

somewhat
different

Beyond risk sharing –
we team up
to create opportunities

Geschäftsbericht 2019

hannover **re**[®]

in Mio. EUR	2019	+/- Vorjahr	2018	2017	2016 ¹	2015
Ergebnis						
Gebuchte Bruttoprämie	22.597,6	+17,8 %	19.176,4	17.790,5	16.353,6	17.068,7
Verdiente Nettoprämie	19.729,7	+14,1 %	17.289,1	15.631,7	14.410,3	14.593,0
Versicherungstechnisches Ergebnis ²	-9,7	-106,2 %	156,9	-253,6	448,1	488,9
Kapitalanlageergebnis	1.757,1	+14,8 %	1.530,0	1.773,9	1.550,4	1.665,1
Operatives Ergebnis (EBIT)	1.853,2	+16,1 %	1.596,6	1.364,4	1.689,3	1.755,2
Konzernergebnis	1.284,2	+21,2 %	1.059,5	958,6	1.171,2	1.150,7
Bilanz						
Haftendes Kapital	13.588,9	+23,1 %	11.035,1	10.778,5	11.231,4	10.267,3
Eigenkapital der Aktionäre der Hannover Rück SE	10.528,0	+20,0 %	8.776,8	8.528,5	8.997,2	8.068,3
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	826,5	+8,0 %	765,2	758,1	743,3	709,1
Hybridkapital	2.234,4	+49,6 %	1.493,1	1.492,0	1.490,8	1.489,9
Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen)	47.629,4	+12,9 %	42.197,3	40.057,5	41.793,5	39.346,9
Bilanzsumme	71.356,4	+10,6 %	64.508,6	61.196,8	63.594,5	63.214,9
Aktie						
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) in EUR	10,65	+21,2 %	8,79	7,95	9,71	9,54
Buchwert je Aktie in EUR	87,30	+20,0 %	72,78	70,72	74,61	66,90
Dividende	663,3	+4,8 %	633,1	603,0	603,0	572,8
Dividende je Aktie in EUR	4,00 + 1,50 ^{3,4}	+4,8 %	3,75 + 1,50 ⁴	3,50 + 1,50 ⁴	3,50 + 1,50 ⁴	3,25 + 1,50 ⁴
Aktienkurs zum Jahresende in EUR	172,30	+46,4 %	117,70	104,90	102,80	105,65
Marktkapitalisierung zum Jahresende	20.778,9	+46,4 %	14.194,3	12.650,6	12.397,4	12.741,1
Kennzahlen						
Kombinierte Schaden-/Kostenquote der Schaden-Rückversicherung ²	98,2 %		96,5 %	99,8 %	93,7 %	94,4 %
Großschäden in Prozent der verdienten Nettoprämie der Schaden-Rückversicherung ⁵	7,5 %		7,9 %	12,3 %	7,8 %	7,1 %
Selbstbehalt	90,0 %		90,7 %	90,5 %	89,3 %	87,0 %
Kapitalanlage Rendite (ohne Depotforderungen)	3,5 %		3,2 %	3,8 %	3,0 %	3,4 %
EBIT-Marge ⁶	9,4 %		9,2 %	8,7 %	11,7 %	12,0 %
Eigenkapitalrendite	13,3 %		12,2 %	10,9 %	13,7 %	14,7 %

¹ Angepasst gemäß IAS 8

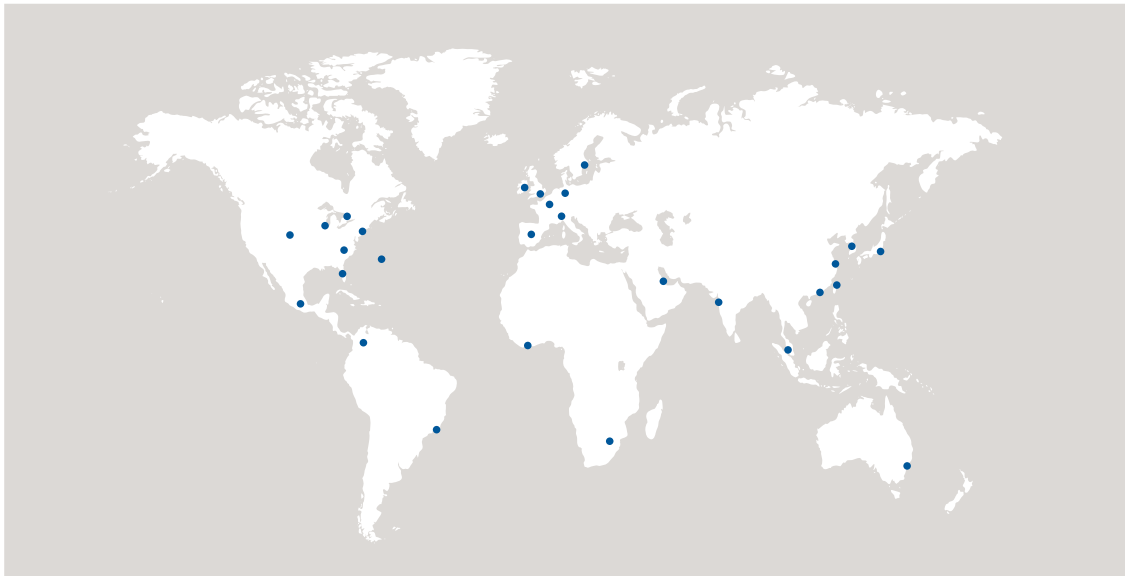
² Einschließlich Depotzinsen

³ Dividendenvorschlag

⁴ Dividende von 4,00 EUR zzgl. 1,50 EUR Sonderdividende für 2019, Dividende von 3,75 EUR zzgl. 1,50 EUR Sonderdividende für 2018, Dividende von 3,50 EUR zzgl. 1,50 EUR Sonderdividende für 2017, Dividende von 3,50 EUR zzgl. 1,50 EUR Sonderdividende für 2016 sowie 3,25 EUR zzgl. 1,50 EUR Sonderdividende für 2015

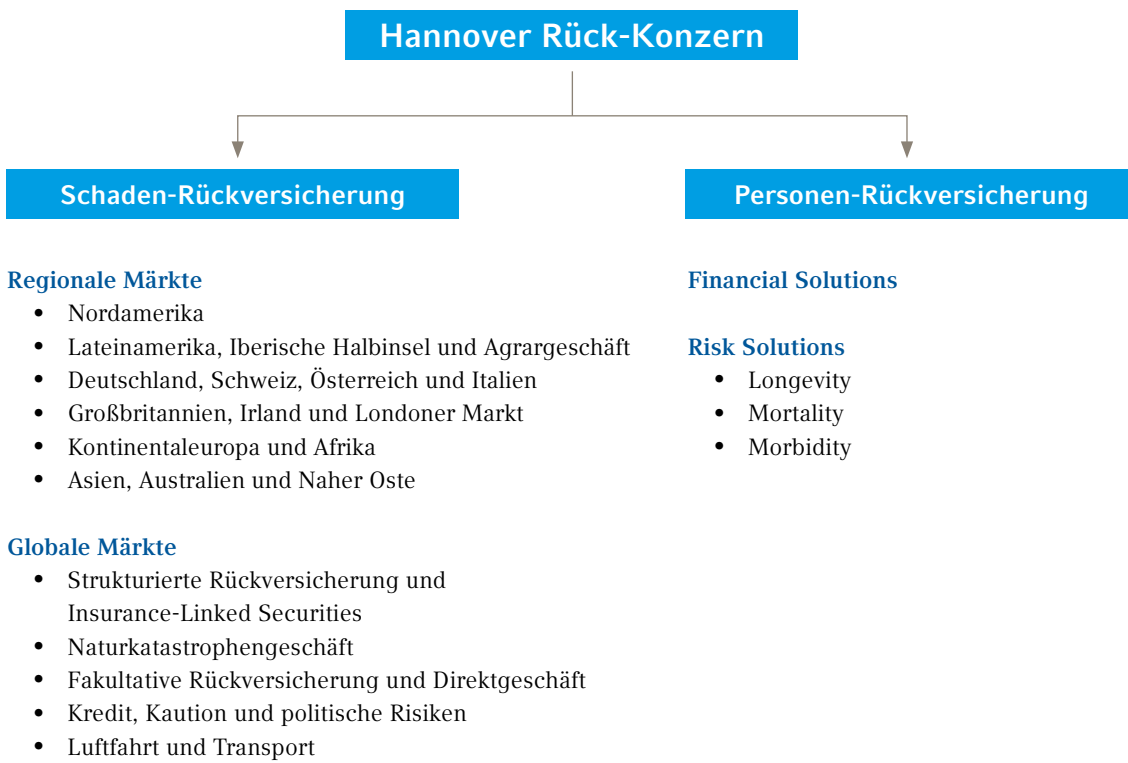
⁵ Nettoanteil des Hannover Rück-Konzerns für Naturkatastrophen sowie sonstige Großschäden über 10 Mio. EUR brutto in Prozent der verdienten Nettoprämie

⁶ Operatives Ergebnis (EBIT)/verdiente Nettoprämie



Eine vollständige Auflistung unserer Beteiligungen finden Sie im Anhang auf Seite 184 ff. Die Adressen der Standorte des Hannover Rück-Konzerns im Ausland finden Sie im Kapitel „Weitere Informationen“ auf Seite 285 ff.

Strategische Geschäftsfelder

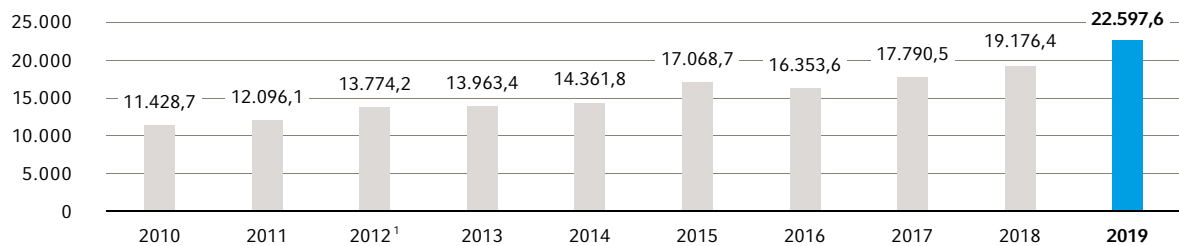


Im Überblick

Bruttoprämie

E 01

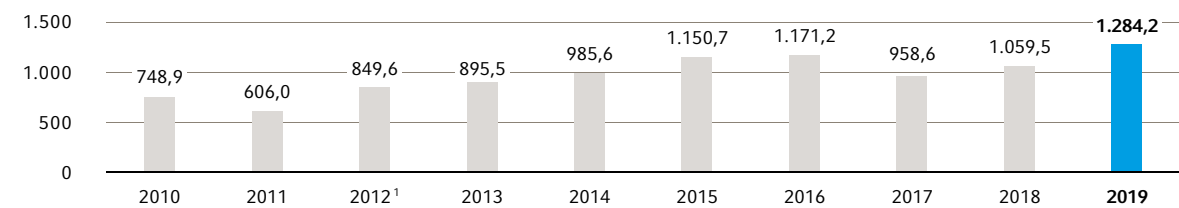
in Mio. EUR



Konzernergebnis

E 02

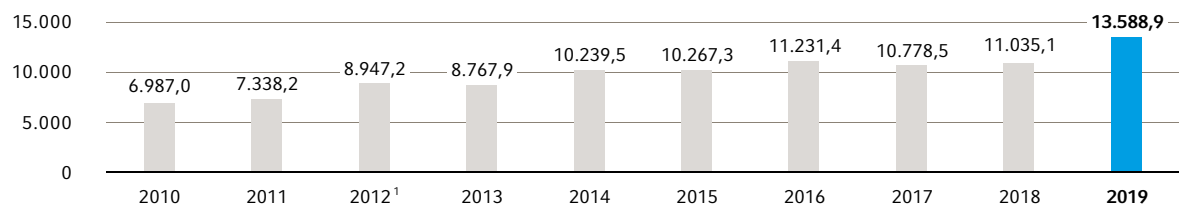
in Mio. EUR



Haftendes Kapital

E 03

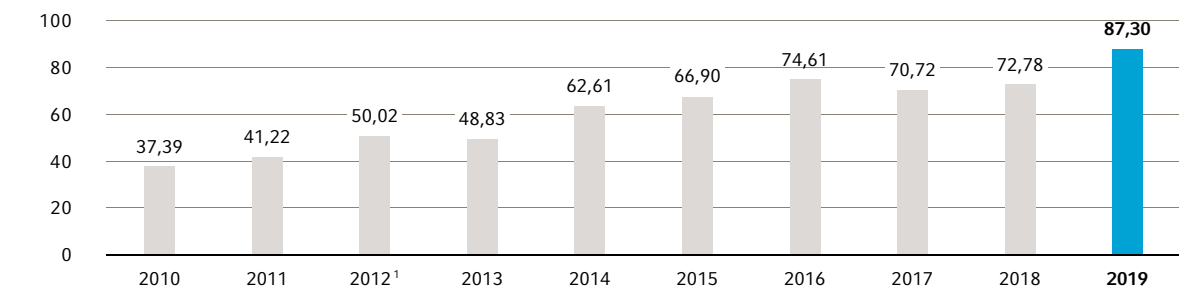
in Mio. EUR



Buchwert je Aktie

E 04

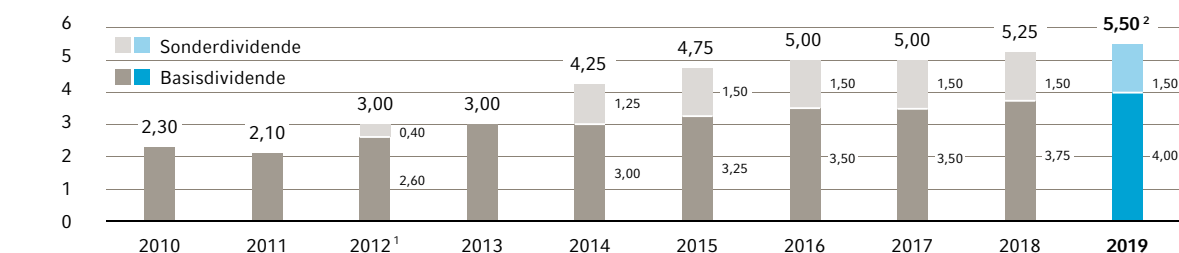
in EUR



Dividende

E 05

in EUR



¹ Angepasst gemäß IAS 8

² Dividendenvorschlag

Unser Selbstverständnis Unsere Werte



Inhalt

14 An unsere Investoren

- 14 Brief des Vorstandsvorsitzenden
- 18 Vorstand der Hannover Rück SE
- 20 Die Hannover Rück-Aktie

24 Zusammengefasster Lagebericht

- 25 Grundlagen des Konzerns
- 30 Wirtschaftsbericht
- 70 Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung
- 92 Chancen- und Risikobericht
- 120 Unternehmensführung
- 147 Ausblick

157 Konzernabschluss

- 158 Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019
- 160 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2019
- 161 Konzern-Gesamterfolgsrechnung 2019
- 162 Konzern-Eigenkapitalentwicklung 2019
- 164 Konzern-Kapitalflussrechnung 2019
- 167 Konzern-Anhang

268 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

278 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

279 Aufsichtsrat

279 Bericht des Aufsichtsrates 284 Aufsichtsrat der Hannover Rück SE


285 Weitere Informationen

- 285 Standorte des Hannover Rück-Konzerns im Ausland
- 288 Glossar
- 294 Verzeichnis der Grafiken, Tabellen und Schaubilder
- 298 Impressum
- 299 Kontakte
- 300 Finanzkalender



Ein Wertegerüst für die Zukunft

Um ein Unternehmen erfolgreich in die Zukunft zu führen, reicht Gewinnstreben als Daseinszweck nicht aus. Das war Konsens auf dem Global Management Forum 2019. Der Vorstand stieß daher ein Projekt an, um das Selbstverständnis und die Werte der Hannover Rück zu formulieren. Rund 560 Mitarbeiter aus allen Bereichen und 13 Standorten der Hannover Rück-Gruppe brachten dafür ihre Ansichten und Erfahrungen ein. Als Sponsoren begleiteten Jean-Jacques Henchoz, Vorstandsvorsitzender der Hannover Rück, und Finanzvorstand Roland Vogel das Projekt. Wir haben sie gefragt, warum es wichtig ist für ein Unternehmen, sich über das eigene Selbstverständnis bewusst zu werden – und welchen Mehrwert für Kunden und die Gesellschaft sein Handeln stiftet.



Roland Vogel und
Jean-Jacques Henchoz



Mit der Formulierung unseres Unternehmenszwecks ist uns etwas ganz Wesentliches gelungen: Wir haben die Erfolgsfaktoren der Vergangenheit identifiziert und mit auf den Weg in die Zukunft genommen.

Jean-Jacques Henchoz

Warum beschäftigte sich die Hannover Rück 2019 mit ihrem Selbstverständnis und ihren Kernwerten?

Henchoz: Wir blicken auf eine Erfolgsgeschichte zurück: Seit zehn Jahren liefern wir eine Performance weit über Marktdurchschnitt. Wir sind bei Prämie und Gewinn gewachsen, darauf sind wir stolz. Doch woher kommt diese hohe Leistungsbereitschaft in unserem Unternehmen? Und wie erhalten wir sie für die Zukunft? Mit diesen Fragen kam ich als Vorstandsvorsitzender zur Hannover Rück – und stieß auf offene Ohren: Der Wunsch nach einer verbindlichen Festlegung von Werten und unserem Unternehmenszweck war auf breiter Basis im Unternehmen spürbar. So war es ein logischer Schritt, alle Mitarbeiter zu motivieren, diese Grundlagen gemeinschaftlich zu entwickeln. Denn dass man ein Ziel und eine Vision hat, die über finanzielle Kennzahlen hinausgehen, ist ein grundlegendes Bedürfnis nicht nur unserer Mitarbeiter, sondern auch von Investoren und allen gesellschaftlichen Stakeholdern.

Vogel: Aus Sicht meiner 30jährigen Laufbahn bei der Hannover Rück kann ich sagen: Wir haben immer schon aus dem Selbstverständnis des Entrepreneurs heraus agiert – und das soll auch in Zukunft so sein. Mit der Formulierung des Selbstverständnisses und der Festschreibung unserer Werte haben wir dafür eine gute Basis geschaffen.

Henchoz: Mit der Formulierung unseres Unternehmenszwecks ist uns etwas ganz Wesentliches gelungen: Wir haben die Erfolgsfaktoren der Vergangenheit identifiziert und mit auf den Weg in die Zukunft genommen.

Wie erleben Sie das Selbstverständnis der Hannover Rück konkret? Können Sie das anhand eines Beispiels einmal erläutern?

Vogel: Eine Situation hat sich mir besonders eingepreßt: Unsere Reaktion auf die Anschläge vom 11. September 2001. Zu der Zeit suchten wir nach innovativen Lösungen zur Verbesserung unserer Kapitalsituation. Dabei hatten wir uns auch von Ideen außerhalb unserer Branche inspirieren lassen. So gründeten wir ein Team, schufen die erste Verbriefung von Rückversicherungsforderungen und wurden später sogar dafür ausgezeichnet. Wir verbesserten damit unsere Kapitalposition, stärkten unser Finanzkraft-Rating und zogen uns – anders als manche Wettbewerber – damals eben nicht aus dem Luftfahrt-Geschäft zurück. Das ist der Unternehmergeist, der uns damals wie heute prägt.

Henchoz: Für mich ist unser Selbstverständnis täglich greifbar. Bei der Hannover Rück herrscht ein kollaborativer Geist, alle Mitarbeiter sind echte Teamplayer. Wir sind für unsere Kunden da und arbeiten dabei sehr pragmatisch – das ist unsere DNA, die sich auch in der Formulierung „we team up“ wiederfindet.



Warum ist es für die Zukunft der Hannover Rück wichtig, sich über den Unternehmenszweck im Klaren zu sein?

Henchoz: In der heutigen Welt tritt eine ganze Reihe von Anspruchsgruppen an uns heran, längst nicht mehr nur Aktionäre und Kunden. Ihnen müssen wir mit einer konsistenten Botschaft begegnen. Mit klaren und verständlichen Aussagen zu unseren Werten und unserem Selbstverständnis als Unternehmen erreichen wir sie am besten und schaffen zugleich die Basis für unsere strategische Ausrichtung und unsere Unternehmenskultur.

Ganz bewusst haben wir dabei eine Vielzahl von Mitarbeitern rund um den Globus mit eingebunden, denn hier war der Weg das Ziel. Dieser Prozess war äußerst wertvoll, um unser Selbstverständnis und unsere Unternehmenskultur zusammenzufassen und konzentriert zu formulieren.

Vogel: Wir sind eben kein Start-up mehr, auch wenn wir dieses Gefühl vielleicht immer noch haben. Die Nummer drei unter den weltweiten Rückversicherern zu sein bringt ebenso Verpflichtungen wie Chancen mit sich. Wir wollen nun unser Selbstverständnis und unsere Werte als Richtschnur in die Zukunft nutzen, um auch weiterhin erfolgreich zu sein.

Welche Werte zeichnen die Hannover Rück insbesondere aus?

Henchoz: Grundsätzlich ist die Haltung der Hannover Rück von Glaubwürdigkeit, Verlässlichkeit, Ehrlichkeit und unternehmerischem Denken geprägt. Diese Eigenschaften wollen und müssen wir uns bewahren. Konkret drückt sich das in unseren Leitwerten „Responsibility“, „We-spirit“ und „Drive“ aus, die wir gemeinsam mit den Mitarbeitern weltweit erarbeitet haben.

Wir haben immer schon aus dem Selbstverständnis des Entrepreneurs heraus agiert – und das soll auch in Zukunft so sein.

Roland Vogel

Wie leben Ihre Mitarbeiter diese Werte in der täglichen Arbeit?

Vogel: Wir handeln aus einem Selbstverständnis heraus, das sich mit Blick auf unsere Geschichte erklären lässt: Mit der Gründung unseres Unternehmens traten wir in eine Branche ein, die aus alteingesessenen und sehr konservativen Unternehmen bestand. Die Hannover Rück ging vieles anders an und ließ sich dabei nicht von Konventionen leiten. Inzwischen sind wir selbst ein etablierter Marktteilnehmer. Und auch wenn wir unsere ursprüngliche Haltung bis jetzt bewahren konnten, ist das für die Zukunft keineswegs ausgemacht. Mit unserem Wertesystem rufen wir das unseren Mitarbeitern jeden Tag ins Gedächtnis. Wir handeln als echte Partner unserer Kunden, überzeugen mit einer nachhaltig langfristigen Perspektive und der Überzeugung, dass unser Geschäftsmodell einen gesellschaftlichen Mehrwert bietet.

Unser Purpose Statement

Unsere Werte



Unsere Werte sind Teil unseres Selbstverständnisses

Responsibility

Wir sind integer

Ich bin ehrlich, bescheiden und verantwortungsbewusst. Ich halte meine Versprechen und gehe offen damit um, wenn etwas anders läuft als erwartet. Alles, was ich tue, könnte in den Nachrichten gemeldet werden, ohne mich oder andere in Verlegenheit zu bringen.

Wir übernehmen Verantwortung

Ich bin proaktiv und verantwortlich für mein Handeln. Ich entscheide und handle zuverlässig und transparent. Bei allem, was ich tue, achte ich auf Nachhaltigkeit und die langfristigen Folgen.

Wir sind Herausforderungen gewachsen

Ich habe Vertrauen in mich und in meine Kompetenzen. Ich kenne meine Stärken und Schwächen.

We-spirit

Wir tragen zum gemeinsamen Erfolg bei

Ich kenne Strategie und Ziele der Hannover Rück und weiß zum Erfolg beizutragen. Ich bilde Netzwerke und gebe mein Wissen vorbehaltlos weiter. Ich stelle den gemeinsamen über den persönlichen Erfolg.

Wir wertschätzen jeden Menschen und begrüßen Vielfalt

Ich wertschätze die Einzigartigkeit aller. Ich begegne allen Menschen auf Augenhöhe. Ich bin neugierig auf andere Perspektiven.

Wir pflegen ein respektvolles Miteinander

Ich kommuniziere klar, verständlich und sachlich. Ich höre aufmerksam zu, um richtig zu verstehen. Ich gebe und freue mich über konstruktives Feedback.

Drive

Wir streben nach Erfolg – für unsere Kunden

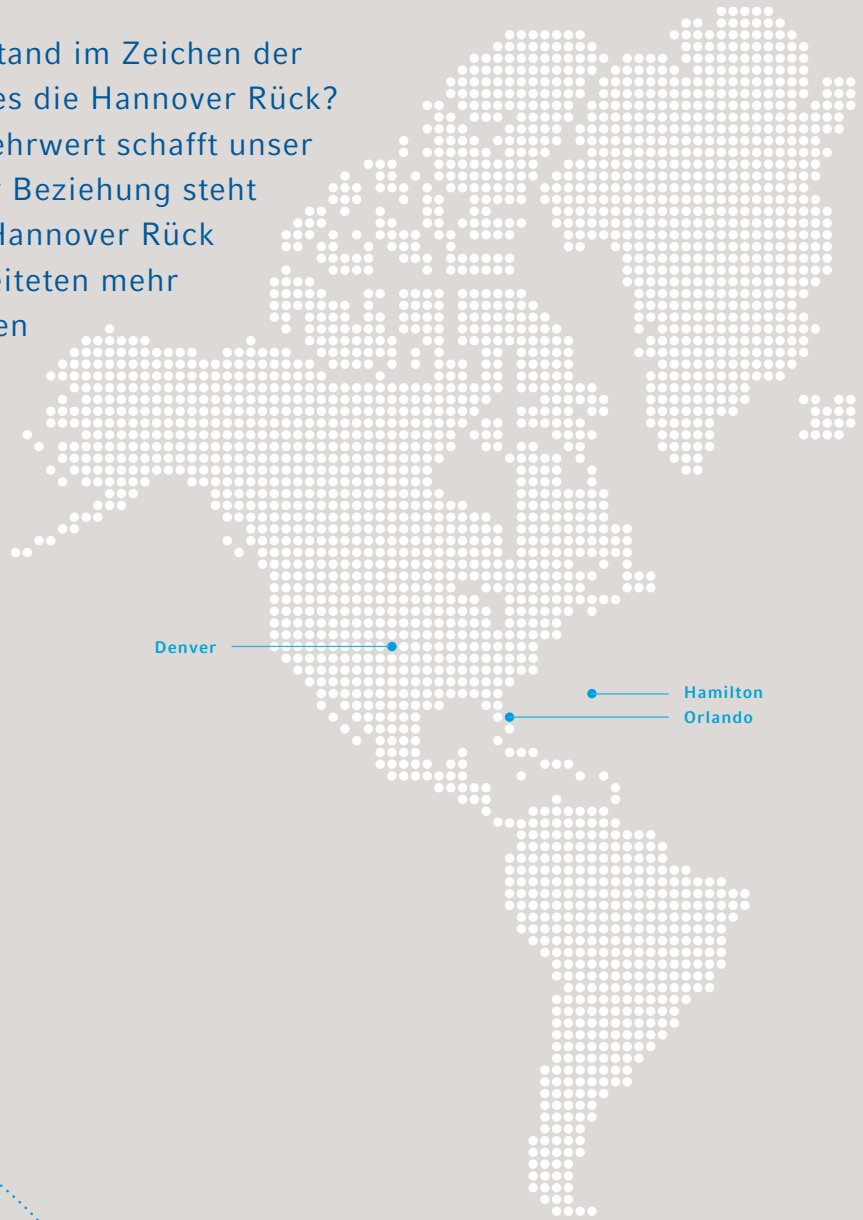
Ich liefere wertschaffende Lösungen, um langfristige Partnerschaften aufzubauen. Ich erarbeite und fördere gute Ideen. Ich arbeite mit allen Beteiligten zusammen. Ich erziele Ergebnisse – und das schnell.

Wir sind offen und probieren Neues aus

Ich sehe Veränderungen als Chance für Entwicklung und Innovation. Ich suche nicht nach perfekten, sondern nach pragmatischen, effizienten Lösungen. Ich betrachte Fehler als Chance, etwas zu lernen. Ich gestalte aktiv den „etwas anderen“ Weg des Unternehmens mit.

Die Erarbeitung: eine Gemeinschaftsleistung

Die zweite Jahreshälfte 2019 stand im Zeichen der Frage: Warum eigentlich gibt es die Hannover Rück? Welchen gesellschaftlichen Mehrwert schafft unser Unternehmen? Und in welcher Beziehung steht er zu den Werten, für die die Hannover Rück steht? Auf diese Fragen erarbeiteten mehr als 560 Mitarbeiter rund um den Globus in Interviews und Workshops Antworten.



5

Interviews mit
7 Vorstandsmitgliedern

22

Regionalworkshops
an 13 internationalen
Standorten

14

Projektverantwortliche
aus 3 Abteilungen

434

Teilnehmer in den Workshops

55

Entwürfe für
Purpose Statements



190

Zusätzliche Beiträge via Online-Umfrage

2

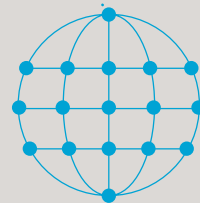
Formulierungsworkshops und weitere Abstimmungsrunden mit Vertretern aus allen Regionalworkshops, in denen das Purpose Statement ausgearbeitet wurde

1

Purpose Statement

3

verbindende Werte



Mehr als 3.000 Mitarbeiter, die unser Selbstverständnis und unsere Werte in ihrer täglichen Arbeit leben.

Wir teilen mehr als Risiken – gemeinsam schaffen wir Spielräume



Unser Selbstverständnis

Die Hannover Rück hat klein angefangen. Gegründet wurden wir als Hausrückversicherer, und seit mehr als 50 Jahren bewähren wir uns Tag für Tag. Dabei wuchsen wir zu einem Unternehmen heran, das über die Finanzkraft eines Big Players und die Flexibilität eines Start-ups verfügt.

Wir sind pragmatisch, hochspezialisiert, bescheiden und doch selbstbewusst. Bei uns zählt jeder Einzelne – und das spüren auch unsere Kunden.

Unser Antrieb ist Vertrauen. Wenn unsere Kunden uns brauchen, sind wir erreichbar und werden für sie aktiv. Wir stehen ihnen mit Rat und Tat zur Seite, erarbeiten für sie pragmatische, effiziente, Mehrwert schaffende Lösungen. Dabei bewerten wir den Weg unserer Kunden nicht, sondern unterstützen ihre Geschäftschancen. Wir bieten eine gute Marktposition, schnelle Entscheidungen, und verlässliche Zusagen.

Das Tempo und die Dynamik sich verändernder Märkte verstehen wir sehr genau. Wir befähigen Unternehmen und Menschen, sich von Notlagen zu erholen und nach vorne zu blicken. Indem wir immer mehr Menschen den Zugang zu Versicherungs- und Rückversicherungsschutz ermöglichen, eröffnen wir ihnen ein besseres Leben mit neuen Perspektiven und Chancen.

Wir gehen mit der Zeit und lassen uns dabei von unserem Selbstverständnis leiten, das unsere Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft umspannt. Wir wollen Hand in Hand mit unseren Kunden, Partnern und Aktionären arbeiten, um mehr zu erreichen als die Wahrung des Status quo. Dabei begegnen wir uns immer auf Augenhöhe.

Gemeinsam leisten wir mehr. Mehr als das Teilen von Risiken. Mehr als gewohnte Pfade zu gehen.

Immer etwas anders. Tag für Tag.

Den Herausforderungen der Zukunft begegnen wir mit unserem „etwas anderen“ Ansatz. Mit der Formulierung unseres Selbstverständnisses und unserer Werte bauen wir auf unseren Stärken auf und schauen zugleich nach vorn: Um unsere Marktposition unter den Top-Rückversicherern zu sichern, verbinden wir bewährte Stärken mit unserem partnerschaftlich orientierten Geschäftsansatz. Gemeinsam schaffen wir Spielräume.


Über uns



Die Hannover Rück ist mit einem Bruttoprämienvolumen von mehr als 22 Milliarden Euro der drittgrößte Rückversicherer der Welt.

Wir betreiben alle Sparten der Schaden- und Personen-Rückversicherung und sind mit mehr als 3.000 Mitarbeitern auf allen Kontinenten vertreten. Gegründet 1966, umfasst der Hannover Rück-Konzern heute mehr als 170 Tochtergesellschaften, Niederlassungen und Repräsentanzen weltweit. Das Deutschland-Geschäft der Hannover Rück-Gruppe wird von unserer Tochtergesellschaft E+S Rück betrieben.

Die für die Versicherungswirtschaft wichtigen Ratingagenturen haben sowohl Hannover Rück als auch E+S Rück sehr gute Finanzkraft-Bewertungen zuerkannt: Standard & Poor's AA- „Very Strong“ und A.M. Best A+ „Superior“.



Inhalt

An unsere Investoren	14	Versicherung der	
Brief des Vorstandsvorsitzenden	14	gesetzlichen Vertreter	278
Vorstand der Hannover Rück SE	18	Aufsichtsrat	279
Die Hannover Rück-Aktie	20	Bericht des Aufsichtsrates	279
Zusammengefasster Lagebericht	24	Aufsichtsrat der Hannover Rück SE	284
Konzernabschluss	157	Weitere Informationen	285
Konzern-Anhang	167	Standorte des Hannover Rück-Konzerns im Ausland	285
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	268	Glossar	288
		Verzeichnis der Grafiken, Tabellen und Schaubilder	294
		Impressum	298
		Kontakte	299
		Finanzkalender	300



Jean-Jacques Henchoz,
Vorsitzender des Vorstandes

Verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

die Hannover Rück blickt auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2019 zurück. Ich persönlich freue mich sehr, dass wir Ihnen für das vergangene Jahr ein Rekordergebnis präsentieren können.

In meinen ersten Monaten im Amt des Vorstandsvorsitzenden, das ich im Mai übernommen habe, hat sich der positive Eindruck, den ich zuvor als Außenstehender von der Hannover Rück gewonnen habe, voll und ganz bestätigt. Das Engagement und die Kompetenz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unsere langfristigen und partnerschaftlichen Kundenbeziehungen und unser effizientes Geschäftsmodell bilden die Grundlagen für unsere herausragende Positionierung. Und das soll auch so bleiben.

Um sicherzustellen, dass die Hannover Rück auch weiterhin überdurchschnittlich erfolgreich bleibt, werden wir unsere Konzernstrategie im Rahmen der turnusmäßigen Revision im Geschäftsjahr 2020 überarbeiten. Die Hannover Rück ist zweifelsohne auf dem richtigen Weg. Aber in einem sich verändernden Umfeld in unserer Branche müssen auch wir uns weiterentwickeln und in Zukunft immer wieder Anpassungen vornehmen.

Ich kann Ihnen von einigen ersten Initiativen berichten, die wir bereits im Geschäftsjahr 2019 eingeleitet haben. So werden wir unsere Präsenz in Asien ausbauen, um besser am Wachstum der Versiche-

rungsmärkte in der Region zu partizipieren. Zudem setzen wir weiter auf die Verbesserung unserer Kundenbeziehungen sowie auf strategische Projekte rund um die Themenfelder digitale Innovation und Talententwicklung.

Im zweiten Halbjahr 2019 haben wir uns zudem mit der Ausarbeitung eines Purpose Statements für die Hannover Rück befasst, also mit der Definition unseres Unternehmenszwecks. Mehr als 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit haben sich offen über den Sinn unserer Arbeit, über unsere Kultur und Werte sowie über die zukünftige Ausrichtung unseres Unternehmens ausgetauscht. Daraus haben wir einen Unternehmenszweck formuliert, der die Stärken und die Ambition der Hannover Rück wie ich finde exakt auf den Punkt bringt:

„Beyond risk sharing – we team up to create opportunities“.

Im Einklang mit unseren Unternehmenswerten betont unser Purpose Statement, dass wir unseren Kunden einen Mehrwert über die reine Risikodeckung hinaus liefern wollen („Beyond risk sharing“). Dies wollen wir partnerschaftlich mit unseren Geschäftspartnern und als globales Team leisten („we team up“). Zugleich sehen wir uns in einer aktiven Rolle als Innovationspartner unserer Kunden („to create opportunities“).

Ein sehr passendes Beispiel, dafür, wie wir unseren Purpose umsetzen, ist unsere im Dezember verkündete Zusammenarbeit mit Global Parametrics, dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und dem Ministerium für internationale Entwicklung in Großbritannien (Department for International Development, DFID). Gemeinsam haben wir ein neuartiges Konzept entwickelt, um Klimarisiken in Entwicklungsländern auf Basis parametrischer Indizes abzusichern. Wie unsere Erfahrung zeigt, sind solche partnerschaftliche Lösungen mit staatlichen Institutionen ein effizienter Weg, um die Versicherungslücke zu verringern.

In der Rückversicherung wird die Fähigkeit zur Innovation ein immer wichtigeres Unterscheidungsmerkmal. Technologische Veränderungen im Rahmen der fortschreitenden Digitalisierung werden diesen Trend noch beschleunigen.

Die Hannover Rück ist für diesen Wandel gut positioniert. Wir haben als eines der ersten Unternehmen unserer Branche Kapitalanlegern die Möglichkeit zur direkten Beteiligung an Versicherungsrisiken gegeben und haben nach wie vor eine führende Rolle im Markt für die Verbriefung von Versicherungsrisiken. Das Gleiche gilt für maßgeschneiderte Deckungen in der Strukturierten Rückversicherung: Hier haben wir sowohl in der Schaden- als auch in der Personen-Rückversicherung den Markt als Pionier mitgestaltet und unsere Position als einer der führenden Anbieter über die Jahre verteidigt.

Wir fördern die interne Innovationskraft in der Hannover Rück auch systematisch, etwa durch einen internen Ideenwettbewerb, das „Hannover Re Intrapreneurship-Programm“. Weltweit haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dafür fast 150 Geschäftsideen eingereicht. Daraus sind einige Projekte entstanden, die wir umsetzen werden. Bereits erfolgreich am Markt angekommen ist unsere Anfang 2019 gestartete InsurTech-Plattform „hr|equarium“. Dort können sich unsere Kunden mit InsurTechs und anderen innovativen Lösungsanbietern weltweit vernetzen.

Generell bietet die nach wie vor unzureichende Versorgung mit Versicherungsschutz eine große Chance für Erst- und Rückversicherer. Dies gilt insbesondere für die Schwellenländer in Asien und Lateinamerika. Aber auch in bereits weiter entwickelten Industrieländern ist die Deckungslücke in vielen Bereichen noch zu groß. Hier kann unsere Branche mit innovativen Produkten helfen und damit ihre gesellschaftliche Relevanz unterstreichen.

Lassen Sie mich nun auf die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres eingehen. Die Hannover Rück hat mit einem Konzerngewinn von 1,28 Milliarden Euro erneut ein Rekordergebnis erzielt. Dass dies gelungen ist, obwohl das Jahr 2019 für die Rückversicherungsbranche abermals ein relativ schadenreiches Jahr war, unterstreicht unsere Ertragskraft.

Maßgeblich für den Erfolg war im Geschäftsfeld Schaden-Rückversicherung die hohe Qualität und Diversifizierung unseres Portefeuilles, eine führende Position im Spezialgeschäft sowie eine disziplinierte Zeichnungspolitik und das Risikomanagement. Unser Geschäftsfeld Personen-Rückversicherung trug mit guten Ergebnissen in der traditionellen Rückversicherung und im Bereich Langlebigkeit und Financial Solutions bei. Geholfen haben auch anhaltende Verbesserungen im US-Mortalitätsbestands-geschäft. Auch aus unseren Kapitalanlagen konnten wir ein sehr gutes Ergebnis erzielen. Hier profitierten wir von einer Reihe von positiven Einmaleffekten, während wir gleichzeitig die ordentlichen Erträge trotz der herausfordernden Lage an den Kapitalmärkten stabil halten konnten.

Mittlerweile weisen wir das elfte Jahr in Folge eine zweistellige Eigenkapitalrendite aus. Vor dem Hintergrund der robusten Eigenkapitalausstattung der Hannover Rück werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung vorschlagen, an Sie, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, eine auf 5,50 Euro je Aktie angehobene Dividende auszuzahlen. Dieser Dividendenvorschlag besteht aus einer erhöhten Basisdividende von 4,00 Euro je Aktie und einer unveränderten Sonderdividende von 1,50 Euro je Aktie.

Auf Basis der überaus erfolgreichen Ergebnisse des Geschäftsjahres 2019 ist unser Ausblick für 2020 optimistisch, auch wenn das Wettbewerbsumfeld weiterhin herausfordernd bleibt. Diesen Optimismus

unterstützt, dass die Erneuerung in der Schaden-Rückversicherung zum 1. Januar 2020 für uns erneut erfolgreich verlaufen ist. Für das laufende Geschäftsjahr rechnen wir mit einem Wachstum der Konzern-Bruttoprämie um rund 5 Prozent und einem Konzernüberschuss von rund 1,2 Milliarden Euro.

Grundlage dieser Erfolgsbilanz der Hannover Rück sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Bei ihnen möchte ich mich auch im Namen des gesamten Vorstands herzlich bedanken. Ebenso bedanken wir uns als Vorstand der Hannover Rück bei Ihnen, unseren Aktionärinnen und Aktionären, genauso wie bei unseren Kunden und Geschäftspartnern für das uns entgegengebrachte Vertrauen. Auch in Zukunft wird es unser oberstes Ziel bleiben, die Hannover Rück verantwortungsvoll, sicher und mit dem notwendigen Weitblick in eine ertragreiche Zukunft zu führen.

Mit freundlichen Grüßen



Jean-Jacques Henchoz
Vorsitzender des Vorstandes

Vorstand der Hannover Rück SE

Stand zum 31. Dezember 2019



Dr. Michael Pickel

Rechtsabteilung
Run-Off Solutions
Schaden-Rückversicherung

- Deutschland, Schweiz, Österreich und Italien
- Lateinamerika, Iberische Halbinsel und Agrargeschäft
- Nordamerika

Sven Althoff

Schaden-Rückversicherung

- Asien, Australien und Naher Osten
- Luftfahrt und Transport
- Kredit, Kaution und politische Risiken
- Großbritannien, Irland und Londoner Markt
- Fakultative Rückversicherung und Direktgeschäft

Koordination des Geschäftsfeldes Schaden-Rückversicherung

Silke Sehm

Retrozessionen
Schaden-Rückversicherung

- Kontinentaleuropa und Afrika
- Naturkatastrophengeschäft

Strukturierte Rückversicherung und Insurance-Linked Securities



Jean-Jacques Henchoz

Vorstandsvorsitzender
 Compliance
 Controlling
 Innovationsmanagement
 Personal
 Revision
 Risikomanagement
 Unternehmensentwicklung
 Unternehmenskommunikation

Roland Vogel

Finanz- und Rechnungswesen
 Informationstechnologie
 Kapitalanlagen
 Verwaltung

Dr. Klaus Miller

Personen-Rückversicherung
 • Nordamerika,
 Großbritannien/Irland,
 Nord-, Ost- und
 Zentraleuropa

Claude Chèvre

Personen-Rückversicherung
 • Afrika, Asien, Australien/
 Neuseeland, Lateinamerika,
 West- und Südeuropa
 • Longevity Solutions

Die Hannover Rück-Aktie

- Aktie erzielt neues Allzeithoch von 175,20 EUR
- Aktienperformance von +52,5 % übertrifft Entwicklung der Vergleichsindizes
- Dividendenvorschlag von 4,00 EUR zzgl. 1,50 EUR Sonderdividende

Kapitalmarktentwicklung

Das Kapitalmarktumfeld zeigte sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2019 angesichts zahlreicher geo- und wirtschaftspolitischer Themen weiterhin volatil und herausfordernd. Die fortwährenden Zoll- und Handelskonflikte zwischen den USA und China sowie der ungeklärte Austritt Großbritanniens aus der EU führten unterjährig immer wieder zu Unsicherheiten an den Kapitalmärkten. Dennoch konnten die wichtigsten Aktienmärkte nach einer schwächeren Phase zum Ende des Vorjahres in 2019 kontinuierlich zulegen.

Der deutsche Aktienindex DAX war mit 10.559 Zählern in das Jahr gestartet. Nach kurzen Startschwierigkeiten stieg das Aktienbarometer bis Mai kontinuierlich auf über 12.000 Punkte an. Im weiteren Jahresverlauf verzeichneten die deutschen Standardaktien vor dem Hintergrund wiederaufkommender Sorgen über die Stabilität der Weltwirtschaft eine Seitwärtsbewegung. Im vierten Quartal nahm der DAX noch einmal Fahrt auf und erreichte am 16. Dezember 2019 bei 13.408 Zählern seinen Jahreshöchststand und schloss mit einem Plus von 25,5 % bei 13.249 Zählern.

Deutlich stärker verlief die Entwicklung des MDAX, der im Berichtsjahr durch Entscheidung der Deutsche Börse AG erweitert worden war. Dieser verzeichnete ebenfalls bereits zu Jahresbeginn sein Jahrestief bei 21.398 Zählern. Im weiteren Jahresverlauf stieg der Index beharrlich an und erreichte am 23. Dezember 2019 sein Jahreshoch bei 28.545 Punkten.

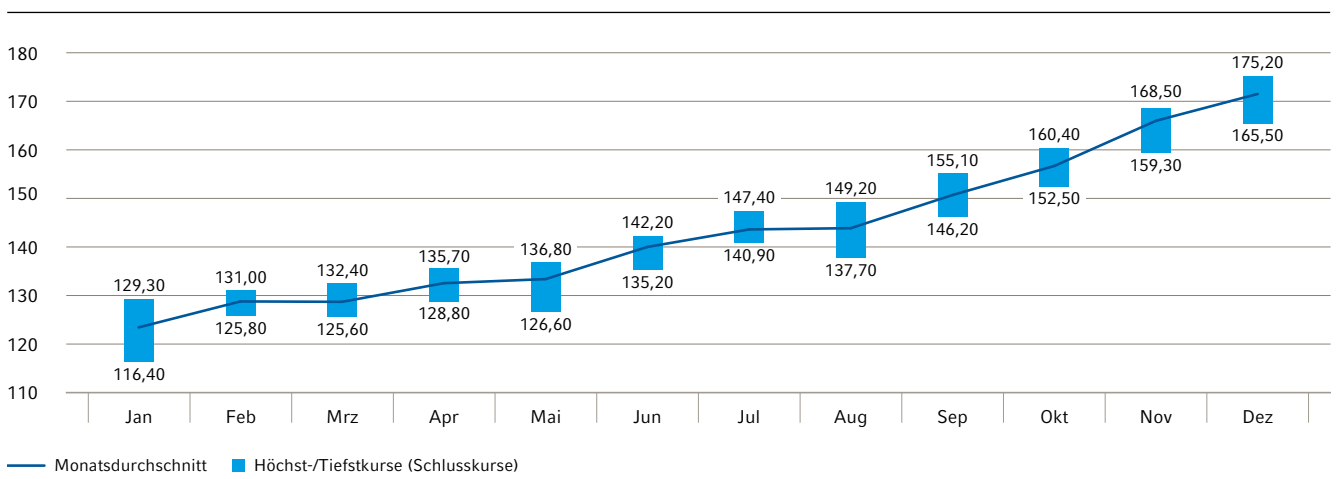
Wenige Tage später schloss der MDAX das Jahr mit einem Plus von 31,2 % bei 28.313 Punkten. Ähnlich positiv verlief die Entwicklung des US-amerikanischen S&P-500-Index sowie des Dow-Jones-Industrial Index, deren Titel mit einem Jahresplus von 28,9 % bzw. 22,3 % das Jahr beendeten. Der MSCI World schloss das Jahr ebenfalls mit einem Plus von 25,4 % bei 2.359 Punkten.

Die Hannover Rück-Aktie

Die Hannover Rück-Aktie war mit einem Kurs von 117,70 EUR in das Jahr gestartet. Am ersten Handelstag schloss die Aktie mit 116,40 EUR was zugleich ihr Jahrestief markieren sollte. Vor dem Hintergrund positiver Nachrichten aus der Vertragserneuerungsrunde zum 1. Januar 2019 stieg der Aktienkurs bis Mitte Februar kontinuierlich an und hielt sich bis zur Hauptversammlung und Veröffentlichung der Quartalsergebnisse im Mai stabil. Im Folgenden stieg die Aktie ungeachtet geo- und wirtschaftspolitischer Unsicherheiten konstant weiter an und erreichte schließlich am 17. Dezember 2019 ihr Jahres- und zudem neues Allzeithoch bei 175,20 EUR. Das Geschäftsjahr schloss die Hannover Rück-Aktie mit einem Plus von 46,4 % bei 172,30 EUR. Sie erzielte damit und unter Hinzurechnung reinvestierter Dividenden eine Performance von 52,5 %. Auf Jahressicht entwickelte sich die Hannover Rück-Aktie damit deutlich besser als ihre deutschen Vergleichsindizes sowie des internationalen Global Reinsurance (Performance) Index (+31,4 %).

Höchst- und Tiefsturse der Hannover Rück-Aktie

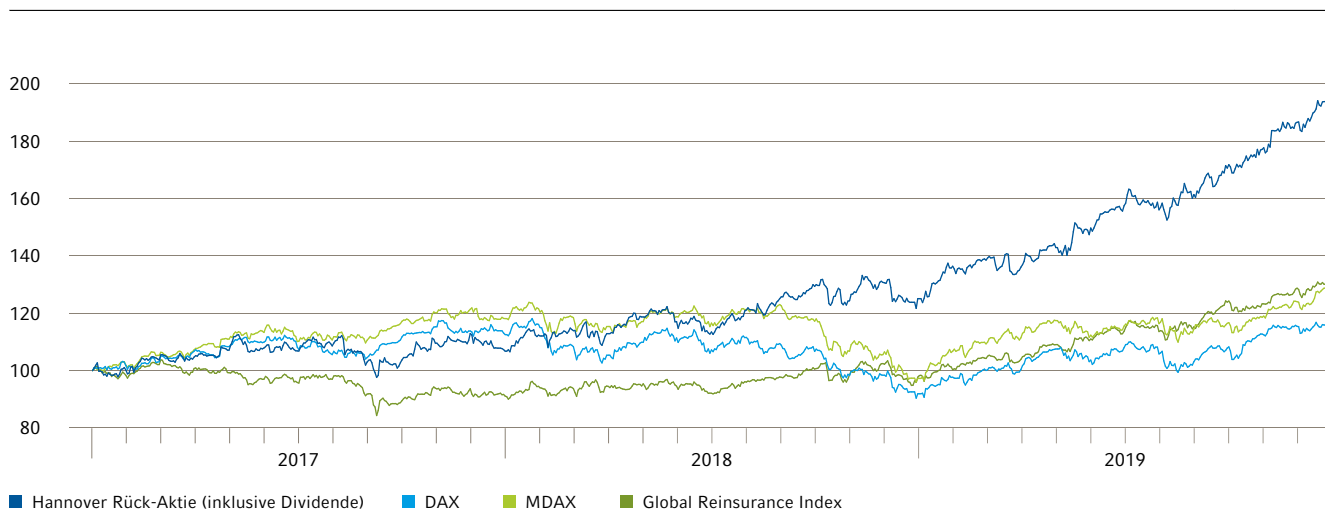
in EUR



Performancevergleich der Hannover Rück-Aktie

E 10

in %



Im Dreijahresvergleich errechnet sich für die Hannover Rück-Aktie inklusive reinvestierter Dividenden eine Performance von 90,6 %. Damit übertrifft sie auch weiterhin über einen längeren Zeitraum deutlich die Vergleichsindizes DAX (+15,4 %), MDAX (+27,6 %) sowie den Global Reinsurance Index (+29,1 %).

Auf Basis des Jahresschlusskurses von 172,30 EUR betrug der Marktwert der Hannover Rück zum Geschäftsjahresende 20,8 Mrd. EUR und lag damit 6,6 Mrd. EUR bzw. 46,4 % über dem Vorjahreswert. Im MDAX-Ranking der Deutschen Börse belegte das Unternehmen Ende Dezember mit einer Free-Float-Marktkapitalisierung Platz eins sowie im Hinblick auf den Aktienumsatz Platz neun.

Die Hannover Rück-Aktie weist zum Ende des Berichtsjahres mit einem Buchwert je Aktie von 87,30 EUR ein Kurs-Buchwert-Verhältnis von 1,97 aus und liegt damit nur leicht unter dem durchschnittlichen Kurs-Buchwert-Verhältnis des MDAX, das zum Jahresende bei 2,02 lag. Im Vergleich zum durchschnittlichen KBV ihrer Peer Group ist die Hannover Rück-Aktie weiterhin deutlich besser bewertet.

Dividende

Der Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, der Hauptversammlung am 6. Mai 2020 eine Dividende von 4,00 EUR zzgl. 1,50 EUR Sonderdividende je Aktie zur Ausschüttung vorzuschlagen. Die Gesamtdividende von 5,50 EUR läge damit 0,25 EUR über der Vorjahresdividende. Die Sonderdividende wird wie in den Vorjahren auch als Kapitalmanagementmaßnahme gezahlt, da die Kapitalisierung der Gesellschaft weiterhin oberhalb des Kapitalbedarfs liegt. Auf Basis des Jahreschlusskurses errechnet sich damit eine Dividendenrendite von 3,2 %.

Hauptversammlung

Die ordentliche Hauptversammlung der Hannover Rück SE fand am 8. Mai 2019 im Hannover Congress Centrum (HCC) in Hannover statt. Inklusive der Briefwahlstimmen waren insgesamt rund 82 % des Grundkapitals vertreten.

In seiner Rede an die Aktionäre blickte der scheidende Vorstandsvorsitzende Ulrich Wallin auf das äußerst erfreuliche Geschäftsjahr 2018 zurück. Trotz signifikanter Großschäden sowie einer Einmalbelastung in der Personen-Rückversicherung stieg das Konzernergebnis um 10,5 % auf 1.059,5 Mio. EUR. Der Aufsichtsratsvorsitzende Herbert Haas bedankte sich im Anschluss an die Rede bei Herrn Wallin nicht nur für das gute Ergebnis 2018, sondern auch für seine überragende unternehmerische Leistung in den vergangenen zehn Jahren, in denen er das Unternehmen als Vorstandsvorsitzender geführt hatte. Mit Ablauf der Hauptversammlung übernahm Jean-Jacques Henchoz den Vorstandsvorsitz. Personelle Veränderungen ergaben sich auch im Aufsichtsrat. So wählte die Hauptversammlung 2019 turnusgemäß die Vertreter der Anteilseigner. Dr. Michael Ollmann wurde als neues Mitglied in den Aufsichtsrat gewählt; er folgt Dr. Immo Querner nach, der bis dato als Vorstandsmitglied der Talanx AG neben Herrn Haas und Herrn Leue die Interessen des Großaktionärs im Aufsichtsrat der Hannover Rück vertrat. Durch sein Ausscheiden stieg der Anteil der unabhängigen Mitglieder im Aufsichtsrat von zwei auf drei von insgesamt sechs Anteilseignervertretern an. Die weiteren bestehenden Aufsichtsratsmitglieder wurden in ihrem Amt mit großer Mehrheit bestätigt. Darüber hinaus stimmte die Hauptversammlung in allen übrigen Tagesordnungspunkten den von der Verwaltung unterbreiteten Beschlussvorschlägen mit deutlicher Dreiviertelmehrheit zu.

Im Anschluss an die Hauptversammlung fand die konstituierende Sitzung des Aufsichtsrats in neuer Zusammensetzung statt. Torsten Leue, Vorstandsvorsitzender der Talanx AG, wurde dort zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Er folgte auf Herbert Haas, der seit 5. Mai 2009 den Vorsitz des Aufsichtsrats innehatte. Herr Haas gehört dem Aufsichtsrat seitdem als Mitglied weiter an. Alle Abstimmungsergebnisse sowie die Präsenz wurden im Anschluss an die Veranstaltung auf der Internetseite des Unternehmens veröffentlicht.

Im Dialog mit dem Kapitalmarkt

Auch im Jahr 2019 haben der Vorstand und Vertreter der Investor-Relations-Abteilung kontinuierlich den Dialog mit institutionellen Investoren, Analysten und Privatanlegern geführt. Der Schwerpunkt der Aktivitäten lag dabei unverändert auf den Finanzplätzen in Europa und Nordamerika. Die Anzahl an besuchten Kapitalmarktkonferenzen und Roadshow-Tagen blieb mit 16 (Vorjahr: 17) und 11 (10) nahezu unverändert. Im Fokus der Gespräche standen insbesondere die Veränderungen im Vorstand der Gesellschaft und damit möglicherweise einhergehenden Veränderungen in der strategischen Ausrichtung des Unternehmens, die Entwicklung der Großschadensituation und deren Auswirkungen auf das Ratenniveau in der Schaden-Rückversicherung sowie generelle Wachstumsaussichten im Rückversicherungsmarkt.

Die Wachstumschancen in den beiden Geschäftsfeldern Schaden- und Personen-Rückversicherung, insbesondere in Asien, waren ein wichtiges Thema des 22. Investorentages der Hannover Rück, der am 23. Oktober 2019 in Frankfurt am Main stattfand und parallel als Webcast auf der Internetseite des Unternehmens übertragen wurde.

Nachhaltigkeitsberichterstattung und Ratings

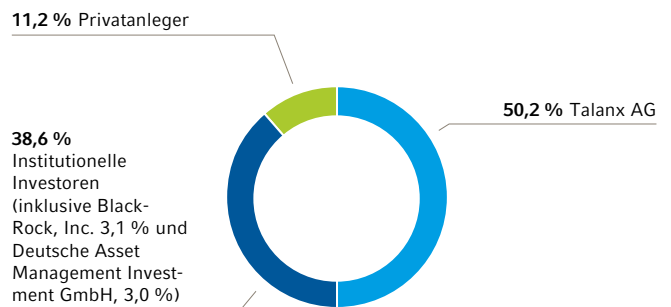
Für die Bewertung von Unternehmen am Kapitalmarkt spielen neben klassischen finanziellen Aspekten, sogenannten nichtfinanzielle oder auch ESG-(Environment, Social, Governance)-Kennzahlen zunehmend eine wichtige Rolle. Die Hannover Rück hat daher auch im abgelaufenen Jahr erneut über diese nichtfinanziellen Leistungen als verantwortungsvolles Unternehmen berichtet. Die Veröffentlichung erfolgte zum einen im Rahmen der nichtfinanziellen Erklärung als Bestandteil des Konzern-Lageberichts sowie in Form eines eigenständigen und ausführlichen Nachhaltigkeitsberichtes gemäß den international anerkannten Berichterstattungsstandards der Global Reporting Initiative (GRI). Basierend auf diesen Informationen wurde das Unternehmen von Ratingagenturen auf seine Nachhaltigkeitsleistung hin bewertet, u. a. von MSCI, FTSE4Good, Sustainalytics, ISS-oekom, VigeoEiris sowie dem Carbon Disclosure Project (CDP).

Aktionärsstruktur

Unser Aktienregister verzeichnete zum Ende des Jahres etwa 55.200 Anteilseigner und eine damit gegenüber dem Vorjahr erneut gestiegene Anzahl an Aktionären (51.000). Größte Anteilseigner waren zum Jahresende die Talanx AG mit 50,2 % und der Vermögensverwalter BlackRock, Inc., mit gemeldeten 3,05 % sowie die Deutsche Asset Management Investment GmbH mit 3,02 % der Stimmrechte. Von den verbleibenden ausstehenden Aktien lag der weitaus größte Teil mit 32,5 % bei weiteren institutionellen Anlegern wie Banken, Versicherungen oder Investmentgesellschaften (Vorjahr gesamt: 40,9 %); 11,2 % hielten private Investoren (8,9 %). Zu unseren Anteilseignern gehören auch Investoren, die sich besonders an Nachhaltigkeitskriterien orientieren.

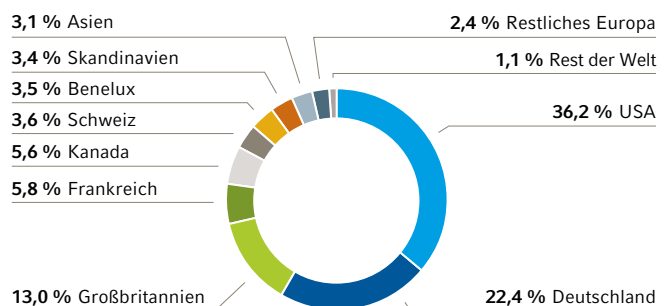
Aktionärsstruktur zum 31. Dezember 2019

E 11



Verteilung institutioneller Aktienbesitz nach Regionen

E 12



Basisdaten**E 13**

Wertpapierkennnummer	840 221
International Securities Identification Number (ISIN)	DE 000 840 221 5
Börsenkürzel	
Bloomberg	HNR1
Reuters	HNRGn
ADR	HVRRY
Börsennotierungen	
Deutschland	Xetra, Frankfurt, München, Stuttgart, Hamburg, Berlin, Düsseldorf, Hannover (Amtlicher Handel: Xetra, Frankfurt und Hannover)
USA	American Depositary Receipts (Level 1 ADR-Programm; 2 ADR = 1 Aktie)
Börsensegment	Prime Standard
Index-Zugehörigkeit	MDAX
Beginn der Börsennotierung	30. November 1994
Grundkapital (Stand 31. Dezember 2019)	120.597.134,00 EUR
Aktiengattung	Namens-Stammaktien, nennwertlos

Kennzahlen**E 14**

in EUR	2019	2018	2017	2016	2015
Anzahl der Aktien in Mio. Stück	120,6	120,6	120,6	120,6	120,6
Tiefstkurs ¹	116,40	104,70	95,95	84,12	73,81
Höchstkurs ¹	175,20	125,30	115,65	106,20	111,50
Jahresanfangskurs ¹	117,70	104,90	102,80	105,65	74,97
Jahresschlusskurs ¹	172,30	117,70	104,90	102,80	105,65
Marktkapitalisierung am Jahresende in Mio. EUR	20.778,9	14.194,3	12.650,6	12.397,4	12.741,1
Eigenkapital der Aktionäre der Hannover Rück SE in Mio. EUR	10.528,0	8.776,8	8.528,5	8.997,2	8.068,3
Buchwert je Aktie	87,30	72,78	70,72	74,61	66,90
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	10,65	8,79	7,95	9,71	9,54
Dividende je Aktie	4,00 + 1,50 ^{2,3}	3,75 + 1,50 ³	3,50 + 1,50 ³	3,50 + 1,50 ³	3,25 + 1,50 ³
Cashflow je Aktie	20,81	18,45	14,05	19,33	25,75
Eigenkapitalrendite (nach Steuern) ⁴	13,3 %	12,2 %	10,9 %	13,7 %	14,7 %
Dividendenrendite ⁵	3,2 %	4,5 %	4,8 %	4,9 %	4,5 %
Kurs-Buchwert-Verhältnis (KBV) ⁶	2,0	1,6	1,5	1,4	1,6
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) ⁷	16,2	13,4	13,2	10,6	11,1
Kurs-Cashflow-Verhältnis (KCV) ⁸	8,3	6,4	7,5	5,3	4,1

¹ Xetra-Tagesschlusskurse aus Bloomberg

² Dividendenvorschlag

³ Dividende von 4,00 EUR zzgl. 1,50 EUR Sonderdividende für 2019, Dividende von 3,75 EUR zzgl. 1,50 EUR Sonderdividende für 2018, Dividende von jeweils 3,50 EUR zzgl. 1,50 EUR Sonderdividende für 2017 und 2016 sowie 3,25 EUR zzgl. 1,50 EUR Sonderdividende für 2015

⁴ Ergebnis je Aktie/Durchschnitt aus Buchwert je Aktie am Jahresanfang und Jahresende


⁵ Dividende je Aktie/Jahresschlusskurs

⁶ Jahresschlusskurs/Buchwert je Aktie

⁷ Jahresschlusskurs/Ergebnis je Aktie

⁸ Jahresschlusskurs/(operativer) Cashflow je Aktie

Zusammengefasster Lagebericht



Grundlagen des Konzerns	25
Geschäftsmodell	25
Steuerungssystem	26
Forschung und Entwicklung	29
Wirtschaftsbericht	30
Gesamtwirtschaftliche und branchen- bezogene Rahmenbedingungen	30
Geschäftsverlauf	34
Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	36
Ertragslage	36
Schaden-Rückversicherung	38
Personen-Rückversicherung	51
Kapitalanlagen	55
Finanz- und Vermögenslage	57
Erläuterungen zur Hannover Rück SE	65
Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung	70
Chancen- und Risikobericht	92
Risikobericht	92
Chancenbericht	116
Unternehmensführung	120
Erklärung zur Unternehmensführung	120
Vergütungsbericht	126
Ausblick	147
Prognosebericht	147

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

- Weltweite Rückversicherung mit Betrieb aller Sparten der Schaden- und Personen-Rückversicherung und dem Ziel einer möglichst breiten und ausgewogenen regionalen und spartenbezogenen Diversifikation
- Wettbewerbsvorteile durch niedrige Kapital- und Verwaltungskostenquoten
- Sicherstellung der Finanzstärke durch ausgefeiltes Risikomanagement

Der Hannover Rück-Konzern ist mit einem Bruttoprämienvolumen von über 22 Mrd. EUR der drittgrößte Rückversicherer der Welt. Die Hannover Rück SE ist eine Europäische Aktiengesellschaft, Societas Europaea (SE), mit Sitz in Hannover, Deutschland. Das Rückversicherungsgeschäft betreiben wir in unseren Geschäftsfeldern Schaden- und Personen-Rückversicherung.

Sowohl die Strategie der Schaden- als auch die der Personen-Rückversicherung unterstützt das übergeordnete Konzernziel: „Werte schaffen durch Rückversicherung“. Unsere gesamten Geschäftsaktivitäten konzentrieren sich darauf, für unsere Geschäftspartner die beste Option bei der Wahl des Rückversicherungspartners zu sein. Daher stellen wir den Kunden mit seinen Anliegen in den Fokus.

Zum Nutzen unserer Kunden und Aktionäre erzielen wir Wettbewerbsvorteile, indem wir das Rückversicherungsgeschäft mit niedrigeren Verwaltungskosten betreiben als unsere Wettbewerber. So sind wir überdurchschnittlich ertragsstark und können zugleich unseren Kunden Rückversicherungsschutz zu wettbewerbsfähigen Konditionen anbieten.

Außerdem streben wir eine möglichst breite Diversifikation und somit einen effizienten Risikoausgleich an. Dies ist möglich, weil wir die weitgehend un- oder niedrigkorrelierten Rückversicherungsrisiken der Felder Schaden- sowie Personen-Rückversicherung in allen Sparten übernehmen und global präsent sind. Neben dem Kapitalmanagement ist dies

der Schlüssel zu unseren vergleichsweise niedrigen Kapitalkosten.

Mittels Risikomanagement steuert der Vorstand das Unternehmen mit dem Ziel, Geschäftsmöglichkeiten wahrzunehmen und dabei eine langfristige Finanzstärke sicherzustellen. Dies geschieht auf Basis eines klar definierten Risikoappetits.

Unsere Tochtergesellschaft E+S Rückversicherung AG (E+S Rück) bietet als „Rückversicherer für Deutschland“ ein auf die Besonderheiten des deutschen Marktes fokussiertes Angebot. Von wesentlicher Bedeutung sind dabei diejenigen Gegenseitigkeitsvereine, mit denen wir eine durch ihre Beteiligung an der E+S Rück unterlegte strategische Partnerschaft pflegen.

Im Geschäftsfeld Schaden-Rückversicherung verstehen wir uns als zuverlässiger, flexibler und innovativer Marktteilnehmer, der im Wettbewerb unter den jeweils Besten eines Marktes ist. Kostenführerschaft, effektives Zyklusmanagement und hervorragendes Risikomanagement sind die Schlüsselemente unserer Wettbewerbspositionierung.

Im Geschäftsfeld der Personen-Rückversicherung sind wir, auch gemessen an Kundenbefragungen, als einer der Topanbieter sowie als führender Anbieter für strukturierte Lösungen anerkannt. Dies erreichen wir, indem wir für uns neue Märkte erschließen und uns durch Erkennen von Trends auf künftige Kundenbedürfnisse einstellen.

Steuerungssystem

Wertorientierte Steuerung

Unser integriertes Unternehmenssteuerungssystem ist die Basis zur Umsetzung unserer strategischen Ziele. Im Zentrum stehen dabei speziell unsere Gewinn- und Wachstumsziele, die für die Gruppe und ihre Geschäftsfelder in der sogenannten Target Matrix zusammengefasst werden. Neben klassischen, bilanzorientierten IFRS-Kennzahlen enthält unser strategisches Zielsystem auch ökonomische Zielvorgaben,

die aus unserem von der Aufsichtsbehörde genehmigten internen Kapitalmodell und dem ökonomischen Eigenkapital gemäß der Solvency II-Berichterstattung abgeleitet werden. Die Zielvorgaben werden regelmäßig analysiert und im Zuge der turnusmäßig durchgeführten Strategierevision angepasst. Generell steht für uns im Vordergrund, die strategischen Ziele mittel- und langfristig zu erreichen.

Zielerreichung

L 01

Geschäftsfeld	Eckdaten	Ziele für 2019	Zielerreichung			
			2019	2018	2017	Ø 2017–2019 ¹
Konzern	Kapitalanlagerendite ²	≥ 2,8 %	3,4 %	3,2 %	3,8 %	3,5 %
	Eigenkapitalrendite ³	≥ 9,3 %	13,3 %	12,2 %	10,9 %	12,2 %
	Wachstum des Gewinns je Aktie	≥ 5 %	21,2 %	10,5 %	-18,2 %	3,1 %
	Ökonomische Wertschöpfung ⁴	≥ 6,3 %	13,5 %	8,2 % ¹³	2,1 %	7,3 %
	Solvenzquote ⁵	≥ 200 %	251,8 %	246,0 % ¹³	260,0 %	252,4 %
Schaden-Rückversicherung	Bruttoprämienwachstum	3–5 % ⁶	20,4 %	16,2 %	18,7 %	18,4 %
	Kombinierte Schaden-/Kostenquote	≤ 97 % ⁷	98,2 %	96,5 %	99,8 %	98,1 %
	EBIT-Marge ⁸	≥ 10 %	10,0 %	12,2 %	12,2 %	11,4 %
	xRoCA ⁹	≥ 2 %	0,1 %	9,0 %	1,1 %	3,4 %
Personen-Rückversicherung	Bruttoprämienwachstum	3–5 % ¹⁰	6,7 %	4,6 %	1,4 %	4,2 %
	Neugeschäftswert (VNB) ¹¹	≥ 220 Mio. EUR	663 Mio. EUR	290 Mio. EUR	364 Mio. EUR	439 Mio. EUR
	EBIT-Wachstum	≥ 5 % ¹²	106,6 %	12,5 %	-28,6 %	18,4 %
	xRoCA ⁹	≥ 2 %	12,4 %	-2,2 % ¹³	-8,5 %	0,7 %

¹ Durchschnittliches jährliches Wachstum, sonst gewichtete Durchschnitte

² Exklusive der Effekte aus ModCo-Derivaten

³ Nach Steuern; Zielwert: 900 Basispunkte über Fünf-Jahres-Durchschnittsrendite von zehnjährigen deutschen Staatsanleihen

⁴ Wachstum des ökonomischen Eigenkapitals inklusive ausgezahlter Dividende

Zielwert: 600 Basispunkte über Fünf-Jahres-Durchschnittsrendite von zehnjährigen deutschen Staatsanleihen

⁵ Nach Maßgabe unseres internen Kapitalmodells und Solvency II-Vorgaben

⁶ Durchschnittlich über den Rückversicherungszyklus zu konstanten Währungskursen

⁷ Inklusive Großschadenbudget von 875 Mio. EUR; Zielwert bis 2018: 96 %

⁸ EBIT/verdiente Nettoprämie

⁹ Wertbeitrag im Verhältnis zum allozierten ökonomischen Kapital

¹⁰ Nur organisches Wachstum; Ziel: jährliches durchschnittliches Wachstum über einen Drei-Jahres-Zeitraum; zu konstanten Währungskursen

¹¹ Basierend auf Solvency II-Prinzipien; Vorsteuerausweis

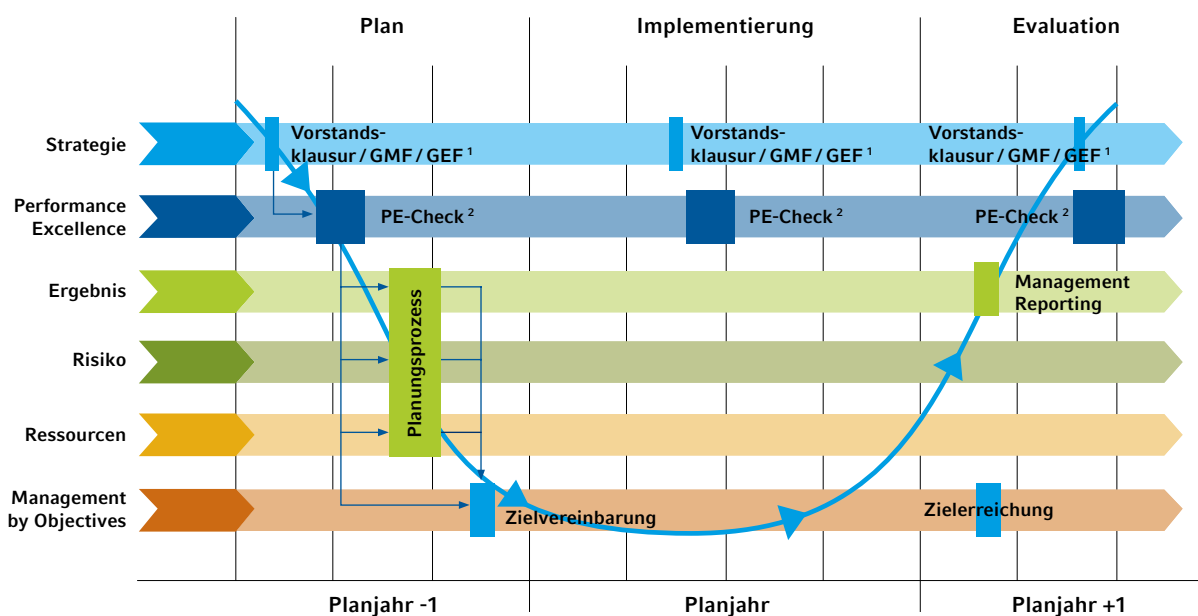
¹² Jährliches durchschnittliches Wachstum über einen Drei-Jahres-Zeitraum

¹³ Geringe Unterschiede im Vergleich zum Geschäftsbericht 2018. Die Werte basieren auf der finalen Solvency II-Jahresendberichterstattung.

Mit unserem internen Performance-Excellence-(PE)-Managementsystem steht uns ein konzernweit einheitliches Verfahren zur Verfügung, das uns erlaubt, die Unternehmensentwicklung zu steuern und zu messen und damit auch zu evaluieren, inwieweit wir unsere strategischen Ziele erreicht haben. Von besonderer Bedeutung ist dabei der dezentrale Ansatz von PE: Jede einzelne Organisationseinheit definiert und hinterfragt stetig ihre Beiträge zur Umsetzung der Strategie für die Hannover Rück-Gruppe und entwickelt Initiativen zur Verbesserung.

**System der wertorientierten Unternehmenssteuerung:
Performance Excellence (PE) verbindet strategische und operative Ebene**

L 02



¹ Auf dem Global Management Forum (GMF) bzw. dem Global Executive Forum (GEF) treffen sich Führungskräfte der Hannover Rück-Gruppe weltweit, um strategische Ausrichtungen festzulegen. Die hier entwickelten Vorgaben dienen als Basis für den nachfolgenden Planungsprozess.
² Überprüfung und Formulierung von Beiträgen zur Konzernstrategie

Zielvereinbarung

Die wesentlichen Kennzahlen der Target Matrix gehen in die individuellen Zielvereinbarungen der Führungskräfte ein. Bei der Zielvereinbarung berücksichtigen die Beteiligten neben standardisierten finanziellen Kennzahlen auch aus den strategischen Vorgaben abgeleitete nichtfinanzielle Größen.

Management Reporting

Das jährliche Management Reporting stellt detailliert sowohl für jeden einzelnen Markt- und Servicebereich als auch für die beiden Geschäftsfelder Schaden- und Personen-Rückversicherung sowie für die gesamte Gruppe das Maß der jeweiligen Zielerreichung dar. Auf dieser Basis findet eine Erfolgskontrolle statt, werden Verbesserungs- und Entwicklungspotenziale identifiziert sowie die im Rahmen der Zielvereinbarungen definierten erfolgsorientierten Vergütungskomponenten festgelegt.

Kapitalallokation

Basis der wertorientierten Steuerung ist die risikoadäquate Kapitalallokation auf die einzelnen Geschäftsaktivitäten. Diese ermöglicht es uns, die Übernahme von versicherungstechnischen Risiken und von Kapitalanlagerisiken sowohl unter individuellen Risiko-Rendite-Aspekten als auch vor dem Hintergrund unserer Gesamtrisikoneigung zu beurteilen. Unser internes Kapitalmodell liefert dafür die wesentlichen Parameter. Ausgehend von der Gesamtrisikosituation in der Gruppe wird das Kapital zunächst den Funktionsbereichen Versicherungstechnik und Kapitalanlage zugeordnet. Danach verteilen wir das Kapital innerhalb der Versicherungstechnik erst auf die Geschäftssegmente Schaden- und Personen-Rückversicherung und anschließend nach Risikokategorien bzw. nach Vertragsarten und Sparten auf die unterschiedlichen Rückversicherungsprodukte. So stellen wir sicher, dass bei der Beurteilung und Preiskalkulation unterschiedlicher Rückversicherungsprodukte unsere Gewinnziele in einheitlicher

Form unter Einbezug von Risiko, Kosten und Rendite eingehalten werden.

IVC – die strategische Steuerungsgröße

Zur Steuerung der Portefeuilles und der einzelnen Verträge wenden wir zeichnungs-jahrorientierte Bewertungsprinzipien auf Basis der erwarteten Cashflows an, die den individuellen Charakteristika der Schaden- und Personen-Rückversicherung gerecht werden. Darüber hinaus ist, insbesondere aus Sicht des Aktionärs, die Zielerreichung im jeweiligen Geschäftsjahr von Interesse. Auf der Basis unserer ökonomischen Bewertung nach Solvency II-Prinzipien sowie unseres internen Kapitalmodells, dem Fundament unserer Unternehmenssteuerung, wollen wir einen Gewinn erzielen, der oberhalb der Kapitalkosten liegt. Diesen Ertrag – die entscheidende Größe für die Steuerung unserer Geschäftstätigkeit – bezeichnen wir als ökonomische Wertschöpfung (Intrinsic Value Creation, IVC).

Die IVC-Kennzahl macht die Wertbeiträge des Konzerns, der beiden Geschäftsfelder und der einzelnen operativen Einheiten miteinander vergleichbar. Dies eröffnet uns die Möglichkeit, Wertschöpfer und Wertvernichter zuverlässig zu erkennen.

So können wir

- den Kapital- und Ressourceneinsatz optimieren,
- Chancen und Risiken identifizieren sowie
- die Strategiebeiträge hinsichtlich unserer anspruchsvollen Gewinn- und Wachstumsziele messen.

Der IVC-Wert berechnet sich gemäß folgender Formel: Adjustiertes ökonomisches Ergebnis – (alloziertes Kapital × gewichteter Kapitalkostensatz) = IVC.

Das adjustierte ökonomische Ergebnis setzt sich aus zwei Faktoren zusammen: dem ausgewiesenen IFRS-Konzernergebnis nach Steuern und der Veränderung der Unterschiedsbeträge zwischen ökonomischer Bewertung und IFRS-Bilanzansatz. Mit Letzterem berücksichtigen wir in der Wertermittlung die unter IFRS nicht ergebniswirksamen Marktwertänderungen der Kapitalanlagen sowie die Veränderung der ökonomischen Effekte in den technischen Solvency II-Bilanzpositionen, die in der IFRS-Bilanz nicht erfasst sind. Zudem werden bereits im IFRS-Konzernergebnis berücksichtigte Zinsen auf Hybridkapital und das nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehende Ergebnis wieder hinzugerechnet.

Erwirtschaftete Wertbeiträge und Überrenditen

L 03

in Mio. EUR	2019		2018			
	IVC	xRoCA	Berichteter IVC	Anpassung ¹	Finaler IVC	xRoCA
Schaden-Rückversicherung	5,8	0,1 %	459,7	-0,8	458,9	9,0 %
Personen-Rückversicherung	445,1	12,4 %	-83,1	6,3	-76,8	-2,2 %
Kapitalanlagen ²	471,4	8,2 %	-7,0	0,0	-7,0	-0,1 %
Konzern	922,1	6,3 %	369,5	5,5	375,0	2,5 %

¹ Geringe Unterschiede im Vergleich zum Geschäftsbericht 2018. Die Werte basieren auf der finalen Solvency II-Jahresendberichterstattung.

² Erträge über risikofreiem Zins nach Abzug risikoadäquater Kapitalkosten

Das allozierte Kapital setzt sich aus drei Komponenten zusammen: dem Eigenkapital einschließlich der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter, den Unterschiedsbeträgen zwischen ökonomischer Bewertung gemäß Solvency II und IFRS-Bilanzansatz sowie dem Hybridkapital. Die Verteilung des Kapitals auf die ergebnisverantwortlichen Einheiten erfolgt wie zuvor beschrieben nach dem Risikogehalt des jeweiligen Geschäfts. Hierbei unterscheiden wir systematisch zwischen der Übernahme von versicherungstechnischen Risiken einerseits und Kapitalanlagerisiken andererseits. So werden im Rahmen der IVC-Berechnung den Geschäftssegmenten Schaden- und Personen-Rückversicherung jeweils nur risikofreie Zinserträge auf die generierten Cashflows zugeordnet. Die Kapitalanlageerträge, die über die risikofreien hinausgehen, werden insgesamt dem Funktionsbereich Kapitalanlage zugeordnet und nach Abzug der risikoadäquaten Kapitalkosten und der Verwaltungskosten im IVC berücksichtigt.

Für die Ermittlung des Kapitalkostensatzes gehen wir auf der Grundlage eines Capital-Asset-Pricing-Model-(CAPM-)Ansatzes davon aus, dass die Opportunitätskosten des Investors 450 Basispunkte über dem risikofreien Zinssatz liegen, d.h., dass oberhalb dieser Grenze Wert geschaffen wird. Unser strategisches Eigenkapitalrenditeziel von 900 Basispunkten über der risikofreien Rendite bedeutet damit bereits eine erhebliche Zielwertschöpfung. Wir setzen Eigenkapital sparsam ein und nutzen Eigenkapitalsubstitute zur Optimierung unserer durchschnittlichen Kapitalkosten, die sich im Jahr 2019 auf 3,9 % beliefen.

Da der Vergleich von absoluten Beträgen nicht immer aussagekräftig ist, haben wir zusätzlich zum IVC den xRoCA (Excess Return on Capital Allocated = Überrendite auf das allozierte Kapital) eingeführt. Dieser stellt den IVC im Verhältnis zum allozierten Kapital dar und zeigt uns die relative Überrendite, die über die gewichteten Kapitalkosten hinaus erwirtschaftet werden konnte.

Durch die enge Verzahnung unseres internen Kapitalmodells mit der Kapitalallokation und der wertorientierten Steuerung erfüllen wir die Anforderungen des Solvency II-Verwendungstests.

Operatives Steuerungssystem

In unser strategisches Zielsystem eingebettet und abgestimmt auf unsere aus dem internen Kapitalmodell abgeleiteten Vorgaben zur Wertschöpfung sind auch eine Reihe von IFRS-basierten finanziellen Leistungsindikatoren. Diese nutzen wir zur unterjährigen operativen Steuerung, da sie einerseits zeitnah zur Verfügung stehen und andererseits bereits erste Hinweise darauf geben, ob wir unsere übergeordneten strategischen Ziele voraussichtlich erreichen werden. Dies sind für beide Geschäftsfelder das Wachstum der Bruttoprämie, für die Schaden-Rückversicherung die kombinierte Schaden-/Kostenquote, für die Personen-Rückversicherung das EBIT-Wachstum sowie für den Konzern als Ganzes die Kapitalanlagerendite. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren werden hingegen nicht zur unterjährigen operativen Steuerung herangezogen.

Forschung und Entwicklung

Das Erforschen von Markttrends und die Entwicklung von innovativen Produkten sind bei der Hannover Rück Aufgaben, die grundsätzlich in den einzelnen Marktbereichen angesiedelt sind. Markt- und geschäftsbereichsübergreifende Geschäftschancen und Innovationen werden darüber hinaus durch den Bereich „Regulatory Affairs and Innovation“ koordiniert und in interdisziplinären Projekten verfolgt, an denen unterschiedliche Markt- und Servicebereiche beteiligt sind. So entwickeln wir Produkte und Lösungen, die sowohl für die Hannover Rück als auch für unsere Kunden Zusatznutzen stiften. Wir zählen zum Beispiel zu den Pionieren der Branche, weil wir Kapitalmarktteilnehmern bereits Mitte der 1990er-Jahre den direkten Zugang zu Versicherungsrisiken durch unsere K-Transaktionen ermöglicht haben. Daraus hat sich der zwischenzeitlich etablierte Markt der sogenannten Insurance-Linked Securities gebildet, der zu den am stärksten wachsenden Märkten in der Versicherungsbranche zählt.

Ein weiteres Feld der Entwicklungsaktivitäten der Hannover Rück ist unser eigenes internes Modell zur Risikosteuerung unter Solvency II. Es berücksichtigt die Anforderungen von unterschiedlichen Interessengruppen (Aufsicht, Ratingagenturen, Kapitalgeber) und wurde als eines der ersten in Europa von der Aufsichtsbehörde BaFin (Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht) genehmigt. Zusätzlich unterstützen wir wissenschaftliche Initiativen, die auf die Entwicklung von Produkten, Lösungen oder Märkten abzielen, die für die Zukunftsfähigkeit eines Rückversicherungsunternehmens erfolgskritisch sind. Hier bringen wir uns aktiv ein und stellen Fördermittel bereit. In den vergangenen vier Jahren haben wir zwei Ideenwettbewerbe initiiert und umgesetzt, in denen wir neue Geschäftsmöglichkeiten auf der Erst- als auch der Rückversicherungsseite entwickelten.

Die Grundlage des Rückversicherungsgeschäftes bildet ein umfassendes Verständnis sowie das aktive Management von Risiken. Daher analysieren unsere Spezialisten bekannte Risiken fortlaufend auf Veränderungen bei ihrer Struktur und Eintrittswahrscheinlichkeit. Sie konzentrieren sich auch darauf, neue Risiken frühzeitig zu erkennen und unseren Kunden bedarfsgerechte Lösungen anzubieten. Darüber hinaus sucht die Hannover Rück systematisch nach neuen Geschäftsmöglichkeiten, um nachhaltiges Wachstum zu generieren und die profitable Entwicklung des Unternehmens zu stärken.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

- Globalwirtschaftliches Wachstum geringer als im Vorjahr
- Niedrigzinsumfeld belastet weiter die Versicherungswirtschaft
- Kapitalmärkte unverändert durch Volatilitäten gekennzeichnet
- Wiederholt hohe Schäden aus Naturkatastrophen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

2019 gab das **Wachstum der Weltwirtschaft** weiter nach. Die Zuwachsrate erreichte 3,0 % laut Institut für Weltwirtschaft (IfW) und lag um 0,7 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang lässt sich vor allem auf die nachlassende Dynamik in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften zurückführen. Dagegen konnte sich die Konjunktur in zahlreichen Schwellenländern wieder stabilisieren. Prägend für das nachlassende Wachstum blieb die Schwäche in der Industrie und im Welthandel: Der Anstieg der Industrieproduktion kam im Verlauf des Jahres 2019 zum Stillstand. Ab dem vierten Quartal 2018 gab der Welthandel die ersten drei Quartale 2019 in Folge nach. Dieser Rückgang konnte auch durch einen Anstieg im vierten Quartal 2019 bei Weitem nicht mehr kompensiert werden.

Wesentlicher Belastungsfaktor für die Weltkonjunktur blieb der sich weiter intensivierende Handelskonflikt zwischen den USA und China. Auch zwischen den USA und der Europäischen Union verstärkten sich die handelspolitischen Spannungen im Verlauf des Jahres spürbar.

2018 hatte sich bei den fortgeschrittenen Volkswirtschaften ein beträchtliches Konjunkturgefälle aufgetan: Auf der einen Seite zeigte sich ein kräftiger Produktionsanstieg in den USA und auf der anderen eine abgeschwächte Expansion im Euroraum und in Japan. Diese Unterschiede wurden in der konjunkturellen Dynamik im Jahresverlauf 2019 geringer. Während die Expansion in den USA unter anderem im Zuge auslaufender fiskalischer Impulse an Schwung verlor, blieb sie im Euroraum stabil. In Japan und Großbritannien zog die Produktion zuletzt sogar an.

In den **Schwellenländern** entwickelte sich die Konjunktur insgesamt verhalten. Ein Grund dafür war, dass die Länder verbreitet unter den Druck der Finanzmärkte gerieten: Internationale Investoren zogen in beträchtlichem Umfang Kapital ab, was in Argentinien und der Türkei sogar eine Rezession auslöste. Zum Jahresende verbesserten sich die finanziellen Rahmenbedingungen zwar wieder. Gleichzeitig wirkte die

konjunkturelle Verlangsamung in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften dämpfend auf die Nachfrage.

USA

Die US-Wirtschaft befindet sich im längsten Aufschwung der jüngeren Geschichte. Nach dem kräftigen Produktionsanstieg im Vorjahr verlor die Konjunktur im Verlauf des Jahres allerdings deutlich an Fahrt. Das Bruttoinlandsprodukt wuchs laut IfW um 2,3 % und damit um 0,6 Prozentpunkte geringer als noch im Jahr 2018 (2,9 %). Dabei verlangsamte sich vor allem die Investitionstätigkeit spürbar. Aber auch die Exporte neigten zur Schwäche und die zuvor noch sehr kräftige Konsumnachfrage verlor ebenfalls an Fahrt. Die inländische Beschäftigung beeinträchtigte dies allerdings nicht: Die Arbeitslosenquote ging im November auf einen Wert von 3,5 % zurück. Das ist die niedrigste Rate seit 1969.

Europa

Im Euroraum konnte der Rückgang der Wachstumsrate im Verlauf des Jahres 2019 gestoppt werden: Im dritten Quartal nahm das Bruttoinlandsprodukt laut IfW dank eines lebhaften privaten Konsums und gestiegener Exporte wieder zu. Auf das Jahr gesehen fiel das Wachstum mit 1,2 % dennoch um 0,7 Prozentpunkte niedriger aus als 2018. In der Länderbetrachtung schwächte sich vor allem die bislang sehr kräftige Konjunktur in den mittel- und osteuropäischen Mitgliedsländern der EU etwas ab. So sank beispielsweise die Zuwachsrate für Polen von 5,1 auf 4,3 %. Die Arbeitslosenquote im Euroraum hingegen blieb trotz der verhaltenen Produktionsentwicklung in der Tendenz abwärts gerichtet. Sie lag im Oktober mit 7,5 % nur noch geringfügig über dem bisherigen Tiefstwert von 7,3 % aus dem Jahr 2007. Der Anstieg der Verbraucherpreise ging harmonisiert gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Prozentpunkte auf 1,2 % zurück.

Geprägt durch eine zurückgehende Industrieproduktion stand die deutsche Wirtschaft 2019 im Zeichen des Abschwungs. Nach einem schwachen Sommerhalbjahr erholte sich das Wachstum zum Jahresende nur unwesentlich, sodass die Expansion im Jahresvergleich laut IfW um 1,0 Prozentpunkte auf 0,5 % sank. Die Ausfuhren zogen trotz der anhaltenden Flaute der weltweiten Industrieproduktion zuletzt zwar wieder an, konnten aber das schwache Frühjahr nicht

kompensieren. Insgesamt stiegen die Exporte 2019 um 1,3 % (Vorjahr: 2,1 %). Die Einfuhren erhöhten sich mit einer Rate von 2,4 % ebenfalls geringer als im Vorjahr (3,6 %). Die Arbeitslosenquote sank gegenüber dem Vorjahr um weitere 0,2 Prozentpunkte auf 5,0 %. Die Verbraucherpreise stiegen jahresdurchschnittlich um 1,4 % (1,7 %).

Die Wirtschaft Großbritanniens wuchs in einem Umfeld der Unsicherheit über die Ausgestaltung des Brexit um 1,3 % und damit nur leicht schwächer als im Vorjahr. Auch der britische Arbeitsmarkt zeigte sich ausgesprochen widerstandsfähig: Die Arbeitslosigkeit verharrte auf einem historischen Tiefststand von 3,7 %.

Asien

Im asiatischen Raum blieb das Bruttoinlandsprodukt laut IfW mit 5,6 % hinter dem Vorjahreswert (6,4 %) zurück; stieg aber im Vergleich noch immer recht deutlich. In China bremsen die Unsicherheiten aus dem Handelskonflikt mit den USA das Wachstum um 0,4 Prozentpunkte auf 6,2 %. Signifikant schwächer entwickelte sich 2019 die Wirtschaft in Indien: Hier nahm die wirtschaftliche Dynamik im Sommerhalbjahr stark ab, nachdem es im Schattenbankensektor zu Problemen gekommen war. Dieser Bereich besitzt für die Finanzierung der indischen Wirtschaft eine große Bedeutung. Auf das Jahr gesehen ging das Wachstum gegenüber dem Vorjahr um 1,8 Prozentpunkte auf 5,0 % zurück.

In Japan stieg das Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr (0,8 %) wieder leicht um 1,2 % an. Wesentlich getragen war das Wachstum vom Anstieg des Konsums, gestiegenen staatlichen Ausgaben und einem sich erholenden Wohnungsbau. Deutlich gegenüber dem Vorjahr gab dagegen der Export nach.

Kapitalmärkte

Das Kapitalanlageumfeld zeigte sich auch in diesem Berichtszeitraum angesichts zahlreicher geo- und wirtschaftspolitischer Themen recht volatil und herausfordernd. Unruhe brachten hier unter anderem fortwährende Zoll- und Handelskonflikte sowie der weiterhin holprige Weg zum Austritt Großbritanniens aus der EU. Insgesamt ist zu verzeichnen, dass die Finanzmärkte erneut auffällig stark von politischen Ereignissen geprägt waren, welche die Unsicherheit hinsichtlich internationaler Handelsstrukturen gefördert haben. Auch die Auswirkungen der im Berichtszeitraum verstärkt auftretenden sozialen Unruhen auf lokaler Ebene werden in Zukunft zu beobachten sein.

Die von den USA verhängten Strafzölle zeigten im Laufe des Jahres deutliche Spuren im globalen Wachstum und in der Stimmung im verarbeitenden Gewerbe. Hinzu kamen noch die Probleme des deutschen Automobilsektors. Die US-Konjunktur zeigte sich, nicht zuletzt aufgrund der von der Trump-Regierung gesetzten steuerlichen Anreize, sehr robust. Dennoch vollzog die amerikanische Zentralbank Fed,

schon während sich die US-Wirtschaft noch recht solide zeigte, überraschend eine deutliche Kehrtwende von ihrer bisherigen restriktiven Politik hin zu einem eher expansiven Agieren. Zum Ende des Jahres wurde dann allerdings auch bereits wieder eine Pause im Zinssenkungszyklus angekündigt.

Bei der Europäischen Zentralbank hingegen ist kein Ende der expansiven Geldpolitik in Sicht. Eine Erhöhung der Leitzinsen wurde von der EZB auf absehbare Zeit nicht in Aussicht gestellt. Dies soll erst geschehen, wenn sich die Inflationserwartungen wieder klar der Marke von knapp 2 % nähern. Vor dem Hintergrund sich erschöpfender Vorräte an geldpolitischen Werkzeugen werden angesichts trüber Wachstums- und Inflationssichten allerdings mittlerweile Rufe nach fiskalpolitischen Maßnahmen laut.

Insgesamt zeigte sich die Politik der Zentralbanken in unseren Hauptwährungsräumen somit uneinheitlich. Die EZB beließ den Leitzins für den Euroraum auf historisch niedrigen 0,0 %. Auch die Bank of England beließ den Leitzins bei den 2018 nach einer leichten Erhöhung gesetzten 0,75 %. Die Fed senkte im Berichtsjahr den Leitzins für den US-Dollar in drei Schritten auf durchschnittlich 1,75 %, verzichtete allerdings zum Ende des Jahres auf eine weitere Senkung.

Der Bereich der Schwellenländer war sehr stark geprägt von der Entwicklung des Handelsstreits zwischen den USA und China, was sich auch in wachsender Besorgnis über die weitere Wirtschaftsentwicklung Chinas ausdrückt. Dabei darf aber nicht vergessen werden, dass der Handel der Schwellenländer untereinander mittlerweile eine sehr solide Größe darstellt und China auf dem Weg ist, die USA als größten Handelspartner der Schwellenländer abzulösen. Der etwas fragile Schwebezustand der Weltwirtschaft spiegelte sich allerdings auch hier wider. So lockerten die Zentralbanken der Schwellenländer ihre Geldpolitik noch immer, doch hat das Tempo der Zinssenkungen nachgelassen. Die schwachen Rohstoffpreise in Folge der verbreitet eher vorsichtigen Betrachtung der Weltwirtschaft bremsen das Wachstum der vorrangig rohstoffexportorientierten Länder.

Weiterhin für Unsicherheit sorgte der schleppende Einigungsprozess zwischen der Europäischen Union und Großbritannien infolge des Brexit-Votums der britischen Bevölkerung. Dies spiegelte sich im Berichtszeitraum sowohl im volatilen Wechselkurs des Britischen Pfundes gegenüber Euro und US-Dollar als auch in der wechselvollen Entwicklung der britischen Aktienmärkte wider. Dennoch konnten sowohl das Britische Pfund als auch die Aktienmärkte über das Jahr gesehen Kurszuwächse verzeichnen.

Die Neuwahlen in Großbritannien haben zum Ende des Jahres zumindest der langen Periode der politischen Richtungsfindung vorerst einen Schlussstrich gesetzt. Die durch das sich abzeichnende Szenarium eines unregelmäßigen Brexit noch immer bestehende Ungewissheit über die letztliche Gestal-

tung zukünftiger Wirtschafts- und Handelsbeziehungen zwischen der EU und Großbritannien sowie über die Arbeitnehmerfreizügigkeit ist allerdings weiterhin auch allgemein ungünstig für die Volkswirtschaften der verbleibenden EU-Staaten, da sie die Planungssicherheit und Investitionsbereitschaft der Unternehmen beeinträchtigt.

Der Bereich der festverzinslichen Wertpapiere war weiterhin geprägt vom insgesamt niedrigen Zinsniveau. Das bereits sehr niedrige Niveau des Vorjahres wurde dabei in allen unseren Hauptwährungsräumen noch einmal deutlich nach unten verschoben. Insbesondere der US-Dollar-Raum verzeichnete spürbare Zinsrückgänge. Aber auch beim Britischen Pfund und ebenso beim Euro waren deutliche Zinsrückgänge zu verzeichnen. Hier sind somit bis weit in den mittleren Laufzeitenbereich hinein negative Renditen zu beobachten. Die Risikoaufschläge auf europäische und US-Unternehmensanleihen zeigten im Berichtszeitraum in nahezu allen Bonitätsklassen teils deutliche Rückgänge. Hier gilt es zu beobachten, bis zu welchem Niveau die Unternehmen in der Lage sein werden, ihre Zinsverpflichtungen komfortabel zu bedienen.

Die wichtigsten Aktienmärkte konnten nach der schwächeren Phase zum Ende des Vorjahres seit Beginn des Berichtszeitraumes deutlich zulegen. Das Umschwenken der US-Zentralbank Fed hin zu geldpolitischer Lockerung gab hier wichtige Impulse. Auch seit der Jahresmitte immer wieder aufkommende Sorgen über die Stabilität der Weltwirtschaft konnten diesen Höhenflug nur kurzzeitig bremsen. Die 2018 ebenfalls unter Druck geratenen Aktien von Schwellenländern konnten sich im Berichtszeitraum ebenfalls deutlich erholen, blieben aber in ihrer Entwicklung hinter der der Industrieländer zurück. Hier spiegeln sich der Handelsstreit zwischen den USA und China, die etwas fragile Weltwirtschaftslage und die reduzierte Nachfrage nach Rohstoffen nieder.

Der Euro gab wie auch schon im Vorjahr gegenüber dem US-Dollar nach und fiel von 1,15 USD auf 1,12 USD. Auch gegenüber dem Britischen Pfund verlor der Euro nach den starken Gewinnen in den Vorjahren und fiel von 0,90 GBP auf 0,85 GBP. Der Australische Dollar gewann gegenüber dem Euro leicht von 1,62 AUD auf 1,60 AUD.

Die globalwirtschaftliche Entwicklung ist insgesamt weiterhin von diversen Unsicherheiten und Risiken vor allem geo- und handelspolitischer Art gekennzeichnet. Die unterschiedlichen wirtschaftlichen Entwicklungen, Abschottungsbestrebungen und lokalen Krisenherde sind als Ursachen für eine globale Heterogenität zu nennen. Auch die Politik der Zentralbanken wird aufmerksam zu verfolgen sein bei ihren Bestrebungen, den Spagat zu meistern, einerseits Handlungsfähigkeit und Entschlossenheit zu zeigen, gleichzeitig aber nicht durch allzu forsches Agieren die Finanzmärkte zu beunruhigen.

Eine ausführlichere Kommentierung der Entwicklung der Kapitalanlagen für die Hannover Rück geben wir im Kapitel „Kapitalanlagen“ auf Seite 55 f.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Für die internationale (Rück-)Versicherungswirtschaft war das Umfeld 2019 erneut herausfordernd.

In Europa ist für das Jahr 2020 eine Gesamtüberprüfung der **Solvency II**-Richtlinie durch die EU-Kommission geplant. Vor diesem Hintergrund wurde die Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (EIOPA) von der EU-Kommission beauftragt, weite Teile von Solvency II zu überprüfen und bis Mitte 2020 ihre Vorschläge vorzulegen. Die EIOPA startete die Überprüfung der Berichtsanforderungen im Juli 2019.

Die International Association of Insurance Supervisors (IAIS) verabschiedete im November 2019 ein Reformpaket für die effektive gruppenweite Beaufsichtigung international tätiger Versicherungsgruppen (IAGs), einschließlich eines **Insurance Capital Standard Version 2.0**, und für die Minderung systemischer Risiken im Versicherungssektor. Wichtiger Meilenstein war hier insbesondere die Einführung des Insurance Capital Standard (ICS). Der ICS ist der erste risikobasierte, global anwendbare Kapitalstandard für IAIGs. Welche Unternehmen unter Aufsicht und Regeln des ICS fallen, wurde dabei genau geregelt; laut BaFin sind in Deutschland drei und weltweit 70 Versicherungsgruppen betroffen.

Von unveränderter Bedeutung war auch im Berichtsjahr die geplante Einführung des neuen internationalen Rechnungslegungsstandards **IFRS 17** durch das International Accounting Standards Board (IASB). IFRS 17 wird den seit 2005 geltenden Interimsstandard IFRS 4 ablösen und soll eine Vergleichbarkeit der Versicherer durch eine weltweit einheitliche Grundlage der Bilanzierung von Versicherungsverträgen ermöglichen. Die neuen Bilanzierungsvorgaben sollen voraussichtlich ab 1. Januar 2022 gelten, verpflichtend sind sie allerdings nur für die Konzernabschlüsse kapitalmarktorientierter Versicherer. Gleichzeitig tritt auch die Anwendung des Financial Instruments Standard **IFRS 9** in Kraft, sodass alle Versicherer IFRS 9 und IFRS 17 ab 2022 gleichzeitig anwenden müssen.

In Großbritannien wirkte sich im Berichtsjahr die erneute Veränderung des Abzinsungssatzes für Abfindungszahlungen aus Personenschäden (**Ogden rate**) von -0,75 % auf nunmehr -0,25 % aus. Obwohl der neue Diskontierungssatz über dem vormals geltenden Faktor liegt, bedeutet er noch immer eine Aufzinsung der Zahlungen. Viele Versicherungsunternehmen hatten eine Anhebung des Satzes auf 0 % – 1 % erwartet, sodass sich die Steigerung und damit die Verbesserung für Versicherer und Rückversicherer geringer als erwartet darstellte.

Das Thema **Nachhaltigkeit** ist in der Vergangenheit zunehmend in den Fokus politischer Institutionen und Unternehmen gerückt. So müssen kapitalmarktorientierte Unternehmen sowie Banken und Versicherungen mit mehr als 500 Mitarbeitern bereits seit 2017 laut einer CSR-Richtlinie der Europäischen Union nichtfinanzielle Informationen in einer Erklärung offenlegen. Hierzu gehören Angaben zu Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelangen sowie zu Menschenrechten und zur Korruptionsbekämpfung. Auch die BaFin sieht eine zunehmende Bedeutung des Themas. So hat sie 2019 ein Merkblatt zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken veröffentlicht, in dem sie die Finanzbranche zu einem bewussten Umgang mit den Risiken des Klimawandels auffordert. Allgemein ist in der Europäischen Union ohnehin zu erwarten, dass Nachhaltigkeitsaspekte in der Finanzbranche eine viel stärkere Berücksichtigung erfahren werden.

Geschäftsverlauf

- Währungskursbereinigtes Bruttoprämienwachstum mit 15,2 % über Zielwert
- Deutliches Wachstum vor allem in Nordamerika, Asien und Deutschland
- Großschadenbelastung in der Schaden-Rückversicherung über Budget
- Kapitalanlagerendite mit 3,4 % über dem angehobenen Ziel von mindestens 3,2 %
- Konzernüberschuss von 1,28 Mrd. EUR übertrifft angehobenes Jahresziel von mehr als 1,25 Mrd. EUR
- Eigenkapitalrendite steigt auf 13,3 % und liegt deutlich über Ziel von mindestens 9,3 %

Die Hannover Rück verfügt als drittgrößter Rückversicherer der Welt über ein weitverzweigtes globales Netzwerk und ein großes technisches Know-how. Beides ermöglicht es uns, sowohl traditionelle Rückversicherungsdeckungen als auch neue Geschäftschancen voranzutreiben. Dabei haben die Profitabilität und die Qualität unseres Geschäftes für uns oberste Priorität und wir handeln dementsprechend. Dies ist von besonderer Bedeutung für uns, da die Märkte für Schaden-Rückversicherungen und für Personen-Rückversicherungen von einem unverändert intensiven Wettbewerb gekennzeichnet sind.

Im Jahr 2019 waren im Geschäftsfeld Schaden-Rückversicherung erneut Großschäden oberhalb unseres Erwartungswertes zu verzeichnen. Der Markt ist weiterhin von Überkapazitäten zur Deckung von Versicherungsrisiken geprägt. Allerdings konnten wir nach Jahren des Preisverfalls in den unterjährigen Erneuerungsrunden erstmals wieder eine breiter angelegte Verbesserung bei den Preisen und Konditionen für Rückversicherungsschutz feststellen. Dennoch befinden sich die Preise nach wie vor auf einem niedrigen Niveau, weshalb weiterer Anpassungsbedarf besteht. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote verschlechterte sich auf 98,2 % (Vorjahr: 96,5 %) und konnte damit den Zielwert von maximal 97 % für das Gesamtjahr nicht erreichen. Gründe hierfür waren hohe Schäden im dritten Quartal, Schadennachmeldungen unserer Kunden für Vorjahresschäden sowie unser weiterhin konservativer Reservierungsansatz.

Auch in unserem Geschäftsfeld Personen-Rückversicherung herrscht weiterhin ein unverändert intensiver Wettbewerb. Unser Ergebnis profitierte von den im Vorjahr eingeleiteten Maßnahmen zur Verbesserung der Ertragskraft im US-Mortalitätsbestandsgeschäft sowie von einem Einmalertrag aus der Umstrukturierung einer Beteiligung in den Kapitalanlagen.

Zudem profitierte das Kapitalanlageergebnis auf Konzernebene von gestiegenen ordentlichen Erträgen aus festverzinslichen Wertpapieren und einem deutlich höheren Realisierungsergebnis. Mit 3,4 % lag die Kapitalanlagerendite über unserem im November erhöhten Zielwert von mindestens 3,2 % (exklusive der Effekte aus ModCo-Derivaten).

Insgesamt befinden wir uns in beiden Geschäftsfeldern nach wie vor in einem wettbewerbsintensiven Umfeld, in dem wir uns dank unserer vergleichsweise niedrigen Verwaltungs- und Kapitalkosten erfolgreich behaupten. Hinzu kommt, dass wir durch unsere Stellung als einer der größten und kapitalstärksten Rückversicherer einen guten Zugang zu Geschäft haben.

Die Bruttoprämie für unser Gesamtgeschäft stieg zum 31. Dezember 2019 um 17,8 % auf 22,6 Mrd. EUR (19,2 Mrd. EUR). Bei konstanten Währungskursen hätte das Wachstum 15,2 % betragen. Damit haben wir unsere im dritten Quartal angegebene Prognose übertroffen, die von einem währungskursbereinigten Zuwachs von rund 10 % ausging. Der Selbstbehalt fiel auf 90,0 % (90,7 %). Die verdiente Nettoprämie erhöhte sich um 14,1 % auf 19,7 Mrd. EUR (17,3 Mrd. EUR). Bei unveränderten Währungskursen hätte der Zuwachs 11,8 % betragen.

Das operative Ergebnis (EBIT) verbesserte sich um 16,1 % auf 1.853,2 Mio. EUR (1.596,6 Mio. EUR). Das Konzernergebnis erhöhte sich gegenüber der Vorjahresperiode auf 1.284,2 Mio. EUR (1.059,5 Mio. EUR). Damit haben wir unsere im dritten Quartal auf mehr als 1,25 Mrd. EUR angegebene Prognose erreicht. Das Ergebnis je Aktie für den Hannover Rück-Konzern betrug 10,65 EUR (8,79 EUR).

Die, gemessen an der deutlich über den Schwellenwerten liegenden Solvenzquote, sehr solide Eigenkapitalposition der Hannover Rück konnten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter ausbauen. Das Eigenkapital der Aktionäre der Hannover Rück stieg zum 31. Dezember 2019 auf 10,5 Mrd. EUR (8,8 Mrd. EUR). Trotz der deutlichen Steigerung des Eigenkapitals verbesserte sich die Eigenkapitalrendite erneut auf 13,3 % (12,2 %). Der Buchwert je Aktie erreichte 87,30 EUR (72,78 EUR). Dank des guten Geschäftsverlaufes im Berichtsjahr konnten wir die auf der folgenden Tabelle „Geschäftsverlauf im Berichtsjahr“ gegebenen Prognosen alle erfüllen und teilweise sogar deutlich übertreffen.

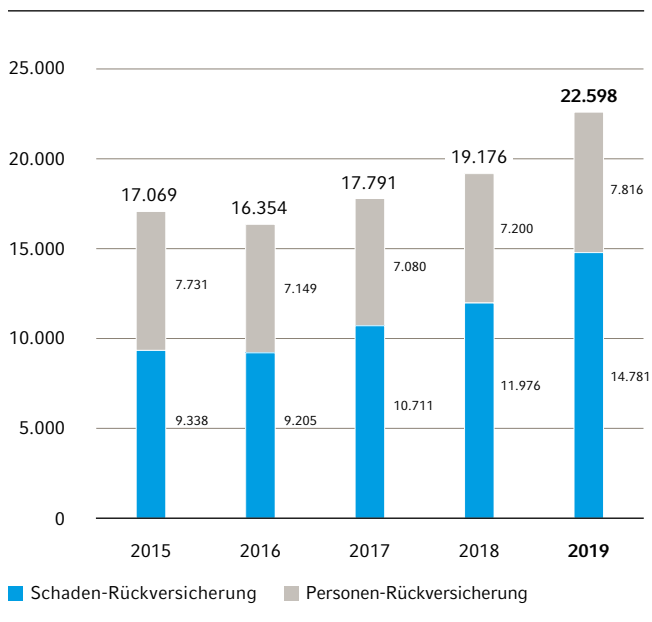
Das gesamte haftende Kapital, bestehend aus Eigenkapital, Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter und Hybrid-

kapital, betrug zum 31. Dezember 2019 13,6 Mrd. EUR (11,0 Mrd. EUR). Der Anstieg wurde unter anderem durch die Begebung einer nachrangigen Anleihe unterstützt.

Einen detaillierten Überblick über den Verlauf unserer beiden Geschäftsfelder Schaden-Rückversicherung und Personen-Rückversicherung sowie zur Entwicklung unserer Kapitalanlagen finden Sie auf den Seiten 37 bis 56.

Bruttoprämie pro Geschäftsfeld
in Mio. EUR

L 04



Geschäftsverlauf im Berichtsjahr

L 05

	Prognose 2019	Zielerreichung 2019
Bruttoprämienwachstum (Konzern)	Bruttoprämienwachstum im einstelligen Prozentbereich bzw. von rund 10 % ^{1,2}	+15,2 % bei konstanten Währungskursen +17,8 % nicht währungskursbereinigt
Bruttoprämienwachstum für die Schaden-Rückversicherung	signifikantes Wachstum ¹	+20,4 % bei konstanten Währungskursen +23,4 % nicht währungskursbereinigt
Bruttoprämienwachstum für die Personen-Rückversicherung	moderates Wachstum ^{1,3}	+6,7 % bei konstanten Währungskursen +8,6 % nicht währungskursbereinigt
Kapitalanlagerendite ⁴	≥ 2,8 % bzw. ≥ 3,2 % ²	3,4 %
Konzernergebnis	> 1,1 Mrd. EUR ⁵ bzw. ≥ 1,25 Mrd. EUR ²	1.284,2 Mio. EUR

¹ Bei konstanten Währungskursen

² Im Rahmen der Veröffentlichung der Quartalsmitteilung zum 30. September 2019 wurde die Prognose des erwarteten Bruttoprämienwachstums auf rund 10 %, die erwartete Kapitalanlagerendite auf mindestens 3,2 % sowie der erwartete Konzerngewinn auf mehr als 1,25 Mrd. EUR erhöht.

³ Nur organisches Wachstum

⁴ Exklusive ModCo-Derivate

⁵ Unter der Voraussetzung stabiler Kapitalmärkte und/oder eines Großschadenaufkommens im Jahr 2019, das 875 Mio. EUR nicht übersteigt

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Mit dem Geschäftsverlauf des Jahres 2019 ist die Hannover Rück sehr zufrieden. Auf Konzernebene konnten wir unsere Ziele für das Berichtsjahr wie in den beiden Vorjahren erreichen oder sogar übertreffen.

Im Geschäftsfeld Schaden-Rückversicherung hatten wir nach den hohen Schäden der Jahre 2017 und 2018 auch im abgelaufenen Geschäftsjahr neben Nachmeldungen für Vorjahreschäden auch signifikante Großschäden zu verzeichnen. Die Belastungen durch Taifune in Japan, Wirbelstürme in den USA und die Insolvenz des britischen Reiseveranstalters Thomas Cook überstiegen unsere Großschadenerwartungen für das Gesamtjahr. Als Folge der anhaltend hohen Schäden kam es aber in verschiedenen Märkten zu Verbesserungen der Marktkonditionen für Rückversicherer. Allerdings befinden sich die Preise für Rückversicherungsschutz nach wie vor auf einem relativ niedrigen Niveau, sodass weiterer Anpassungsbedarf besteht. Zudem bestimmt ein weiter unverändert intensiver Wettbewerb die Lage auf den globalen Rückversicherungsmärkten.

In unserem zweiten großen Geschäftsfeld Personen-Rückversicherung konnten wir in den internationalen Märkten weiterhin vielversprechende Geschäftschancen wahrnehmen, etwa bei der Absicherung von Langlebigerkeitsrisiken und bei

maßgeschneiderten Deckungskonzepten. Im US-Mortalitätsbestandsgeschäft machten sich die Maßnahmen des Vorjahres zur Verbesserung der Ertragskraft bemerkbar.

Unsere Kapitalanlagen leisteten, unterstützt von einem Einmalsertrag aus der Neubewertung einer Beteiligung, erneut einen sehr erfreulichen Beitrag zum Konzernergebnis.

Das Eigenkapital der Hannover Rück erhöhte sich im Laufe des Geschäftsjahres weiter und bildet die Grundlage für unsere herausragende Positionierung als einer der größten und finanzstärksten Rückversicherer weltweit. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes kann die wirtschaftliche Lage des Konzerns ebenso wie die Finanzkraft unverändert als sehr gut bewertet werden. Im Rahmen unserer Konzernstrategie bestimmen wir unsere notwendige Eigenkapitalausstattung nach den Anforderungen unseres internen Kapitalmodells, den Solvenzvorschriften, den Erwartungen der Ratingagenturen für unser Zielrating und den Erwartungen unserer Kunden und Aktionäre. Vor diesem Hintergrund werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung vorschlagen, eine Dividende in Höhe von 5,50 EUR je Aktie zu zahlen. Die Auszahlung setzt sich aus einer Basisdividende von 4,00 EUR je Aktie und einer Sonderdividende von 1,50 EUR je Aktie zusammen.

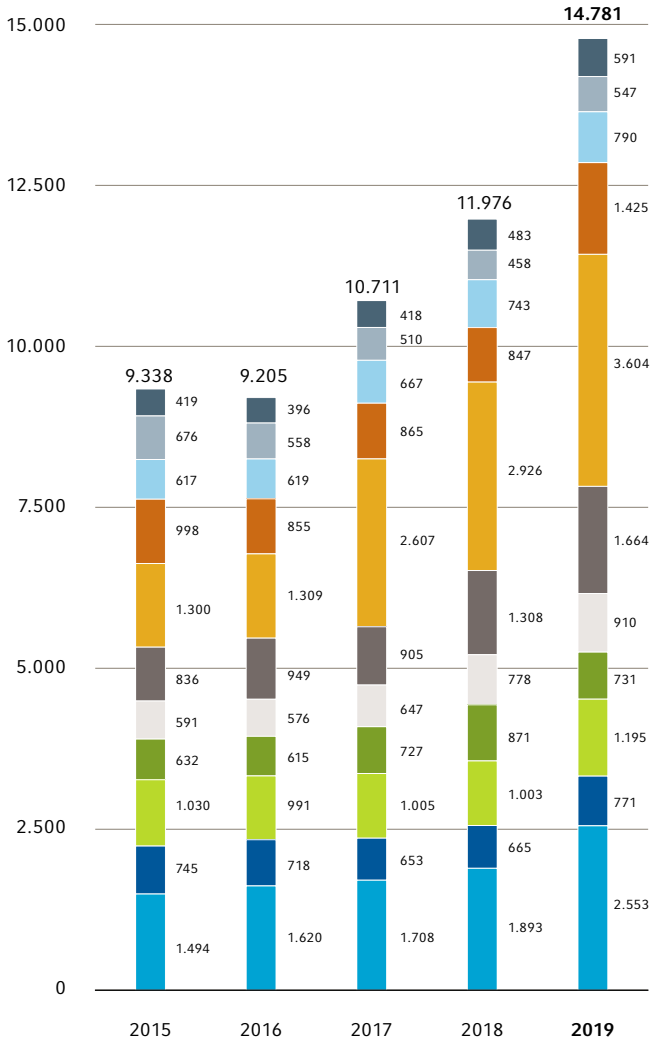
Ertragslage

Im Folgenden erläutern wir den Verlauf des Geschäftsjahres für unsere beiden strategischen Geschäftsfelder Schaden-Rückversicherung und Personen-Rückversicherung sowie das Ergebnis unserer Kapitalanlagen und die Finanz- und Vermögenslage unseres Konzerns.

Überblick Schaden-Rückversicherung

Bruttoprämie in der Schaden-Rückversicherung
in Mio. EUR

L 06



Regionale Märkte

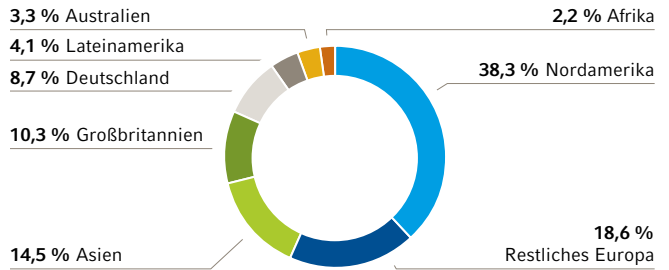
- Nordamerika
- Lateinamerika, Iberische Halbinsel und Agrargeschäft
- Deutschland, Schweiz, Österreich und Italien
- Großbritannien, Irland und Londoner Markt
- Kontinentaleuropa und Afrika
- Asien, Australien und Naher Osten

Globale Sparten

- Strukturierte Rückversicherung und Insurance-Linked Securities
- Fakultative Rückversicherung und Direktgeschäft
- Kredit, Kautions- und politische Risiken
- Luftfahrt und Transport
- Naturkatastrophengeschäft

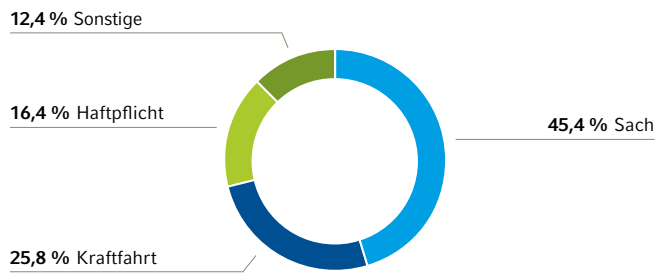
Bruttoprämie nach Regionen 2019

L 07



Bruttoprämie nach Sparten 2019

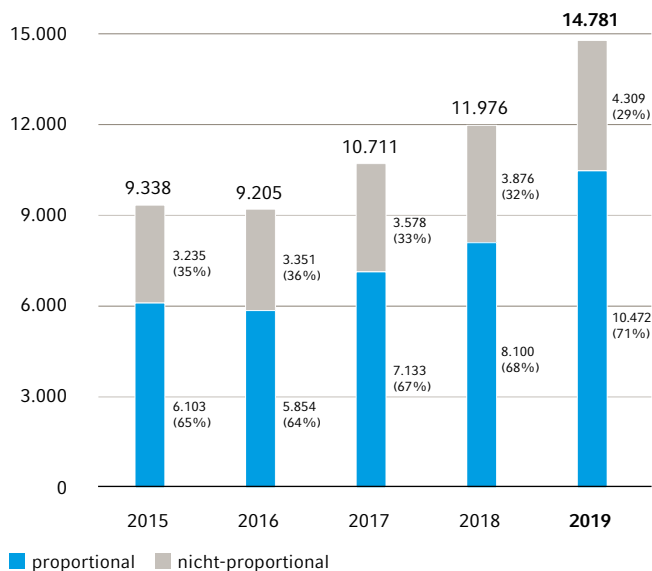
L 08



Verteilung der Bruttoprämie nach Vertragsarten: proportionale und nicht-proportionale Verträge nach Volumen

L 09

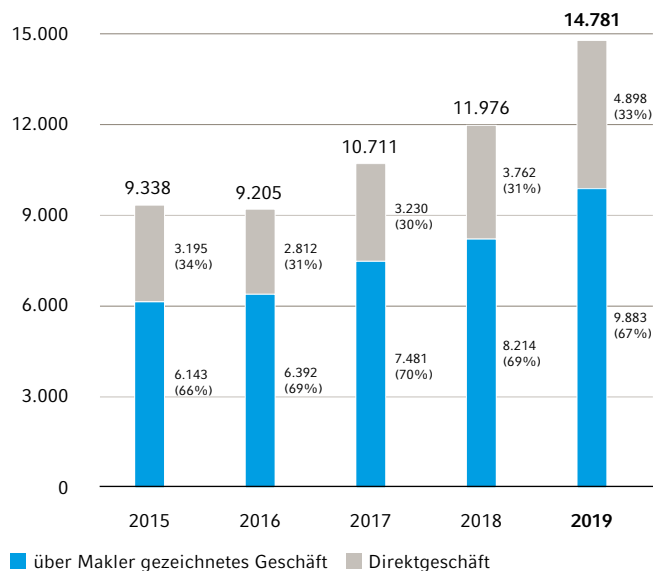
in % und in Mio. EUR



Verteilung der Bruttoprämie nach Vertriebsweg: über Makler/direkt

L 10

in % und in Mio. EUR



Schaden-Rückversicherung

- Bruttoprämie steigt währungskursbereinigt um 20,4 %
- Nordamerika, Asien, Deutschland und strukturierte Rückversicherung mit besonders starkem Wachstum
- Leichte Verbesserungen bei Preisen und Konditionen, teils auch in schadenfreien Sparten
- Großschäden mit 956 Mio. EUR oberhalb des Budgets
- Kombinierte Schaden-/Kostenquote verschlechtert sich auf 98,2 %
- Segmentergebnis geht um 6,2 % auf 871,7 Mio. EUR zurück

Die Schaden-Rückversicherung ist mit 65 % unserer gesamten Prämien das volumenstärkste Geschäftsfeld der Hannover Rück.

Das Umfeld für die weltweite Schaden-Rückversicherung war auch im Geschäftsjahr 2019 unverändert herausfordernd. Das zur Deckung von Risiken zur Verfügung stehende Kapital übersteigt seit Jahren die Nachfrage nach Rückversicherungsschutz. Hierfür ursächlich sind zum einen die hohen Zuflüsse von zusätzlichem alternativen Kapital aus dem Markt für die Verbriefung von Versicherungsrisiken (Insurance-Linked Securities, ILS) über die vergangenen Jahre. Als Folge davon sind die Preise für Rückversicherungsschutz seit Jahren unter Druck. Darüber hinaus limitieren die im Jahr 2019 erneut gesunkenen Zinsen die Ergebnisse aus den Kapitalanlagen und erfordern eine strikte Disziplin beim technischen Underwriting. Zugleich waren die zurückliegenden drei Jahre von hohen Belastungen aus Großschäden geprägt.

In der Vertragserneuerungsrunde zum 1. Januar 2019 konnten wir sowohl von bestehenden als auch von neuen Kunden eine erhöhte Nachfrage verzeichnen und dank unserer guten Position im Markt ein erfreuliches Wachstum zu auskömmlichen Konditionen erzielen. Zu diesem Zeitpunkt haben wir rund 66 % unseres Portefeuilles in der Schaden-Rückversicherung (ohne fakultatives Geschäft und strukturierte Rückversicherung) neu verhandelt.

Während sich die Preiserhöhungen im Januar noch überwiegend auf schadenbetroffene Programme beschränkten, konnten wir in den unterjährigen Erneuerungsrunden des Geschäftsjahres erstmals seit Jahren eine breiter angelegte, leichte Verbesserung bei Preisen und Konditionen für Rückversicherungsschutz feststellen. In der Erstversicherung waren im Jahresverlauf ebenfalls in vielen Märkten leichte Preissteigerungen zu erkennen, die sich in Teilen auch im Rückversicherungsgeschäft niederschlugen. Absolut betrach-

tet sind die Erholungseffekte allerdings noch verhalten, weshalb unseres Erachtens weiterer Anpassungsbedarf besteht.

Als einer der weltweit führenden Rückversicherer profitierte die Hannover Rück in den Erneuerungsverhandlungen weiterhin von ihren langjährigen stabilen Kundenbeziehungen, ihrer sehr guten Finanzstärke und dem anhaltenden Trend der Erstversicherer zur Konsolidierung ihrer Rückversicherungspartner.

Anders als im Vorjahr agierten die alternativen Kapitalgeber aus dem Bereich Insurance-Linked Securities vor dem Hintergrund der Schadenerfahrungen der Vorjahre im Verlauf des Jahres 2019 verhaltener. Zum Jahresende 2019 stand rund 5 % weniger an alternativem Kapital zur Verfügung. Die alternativen Kapitalgeber haben dennoch weiterhin einen signifikanten Anteil am Rückversicherungsmarkt, vor allem bei Risiken aus Naturkatastrophen. Bei diesen Deckungen haben wir unsere gewinnorientierte Zeichnungspolitik unverändert fortgesetzt. Unser Risikoappetit, den wir relativ zum vorhandenen ökonomischen Kapital festlegen, blieb im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert.

Angesichts der erwähnten Ratenerhöhungen und eines deutlichen Wachstums, insbesondere aus den Regionen Nordamerika, Asien, Deutschland sowie aus der strukturierten Rückversicherung, konnten wir im Geschäftsfeld Schaden-Rückversicherung unsere Position im Markt weiter verbessern.

Die gebuchte Bruttoprämie im Geschäftsfeld Schaden-Rückversicherung erhöhte sich um 23,4 % auf 14,8 Mrd. EUR (Vorjahr: 12,0 Mrd. EUR). Bei konstanten Währungskursen hätte der Zuwachs 20,4 % betragen. Der Selbstbehalt fiel auf 90,3 % (90,7 %). Die verdiente Nettoprämie erhöhte sich um 18,5 % auf 12,8 Mrd. EUR (10,8 Mrd. EUR); währungskursbereinigt hätte das Wachstum 15,8 % betragen.

Das Geschäftsjahr 2019 war, wie bereits die beiden Vorjahre, von Großschäden oberhalb unserer Erwartungen geprägt. Dabei war das erste Halbjahr erneut durch einen sehr moderaten Großschadenverlauf gekennzeichnet. Im zweiten Halbjahr lag das Schadenaufkommen dagegen deutlich über den Erwartungen.

Teuerster Großschaden des Berichtsjahres war Hurrikan „Dorian“, für den wir eine Nettoleistung an unsere Kunden in Höhe von 194,7 Mio. EUR bezahlt beziehungsweise reserviert haben. Für Taifun „Hagibis“ in Japan rechnen wir mit einer Nettobelastung von 183,8 Mio. EUR, während Taifun „Faxai“ in Japan mit 83,8 Mio. EUR zu Buche schlagen sollte. Im Zusammenhang mit der Insolvenz des britischen Reiseveranstalters Thomas Cook rechnen wir mit einem Nettoschaden von rund 85,7 Mio. EUR. Insgesamt lag unsere Netto-Großschadenbelastung damit bei 956,1 Mio. EUR (849,8 Mio. EUR) und überschritt das von uns vorgesehene Großschaden-

budget von 875 Mio. EUR. Eine detaillierte Auflistung unserer Großschäden zeigen wir auf Seite 105.

Das versicherungstechnische Ergebnis inklusive Depotzinsen fiel auf 235,4 Mio. EUR (372,8 Mio. EUR). Die kombinierte Schaden-/Kostenquote verschlechterte sich auf 98,2 % (96,5 %) und lag damit über unserem Zielwert für das Geschäftsjahr von maximal 97 %. Gründe hierfür waren neben den hohen Schäden des Geschäftsjahres auch Nachmeldungen für Vorjahresschäden.

Das Kapitalanlageergebnis des Geschäftsfeldes Schaden-Rückversicherung entwickelte sich erfreulich. Es verbesserte sich um 3,3 % auf 1.069,4 Mio. EUR (1.035,1 Mio. EUR). Das operative Ergebnis (EBIT) fiel um 2,8 % auf 1.285,8 Mio. EUR (1.322,6 Mio. EUR). Die EBIT-Marge sank auf 10,0 % (12,2 %). Unseren Zielwert einer EBIT-Marge von mindestens 10 % haben wir damit erreicht. Der Beitrag der Schaden-Rückversicherung zum Konzernergebnis verschlechterte sich um 6,2 % auf 871,7 Mio. EUR (929,1 Mio. EUR).

Auf den folgenden Seiten berichten wir detailliert über die Entwicklungen unseres Geschäftsfeldes Schaden-Rückversicherung. Dieses unterteilt sich dabei in mehrere Berichtskategorien. Diese sind thematisch zusammengefasst und jeweils einem Mitglied unseres Vorstandes zugeordnet. So zählt etwa Spanien bei uns zur Berichtskategorie Lateinamerika. Da wir einen Großteil unserer landwirtschaftlichen Deckungen in Lateinamerika zeichnen, rechnen wir das entsprechende Geschäft ebenfalls dieser Berichtskategorie zu.

Kennzahlen zur Schaden-Rückversicherung

L 11

in Mio. EUR	2019	+/- Vorjahr	2018	2017	2016	2015
Gebuchte Bruttoprämie	14.781,3	+23,4 %	11.976,0	10.710,9	9.204,6	9.338,0
Verdiente Nettoprämie	12.797,6	+18,5 %	10.804,2	9.158,7	7.985,0	8.099,7
Versicherungstechnisches Ergebnis ²	235,4	-36,9 %	372,8	15,5	503,1	452,4
Kapitalanlageergebnis	1.069,4	+3,3 %	1.035,1	1.209,3	900,9	945,0
Operatives Ergebnis (EBIT)	1.285,8	-2,8 %	1.322,6	1.120,2	1.340,3	1.341,3
Konzernergebnis	871,7	-6,2 %	929,1	837,3	949,9	914,7
Ergebnis je Aktie in EUR	7,23	-6,2 %	7,70	6,94	7,88	7,58
EBIT-Marge ¹	10,0 %		12,2 %	12,2 %	16,8 %	16,6 %
Selbstbehalt	90,3 %		90,7 %	89,7 %	88,5 %	89,3 %
Kombinierte Schaden-/Kostenquote ²	98,2 %		96,5 %	99,8 %	93,7 %	94,4 %

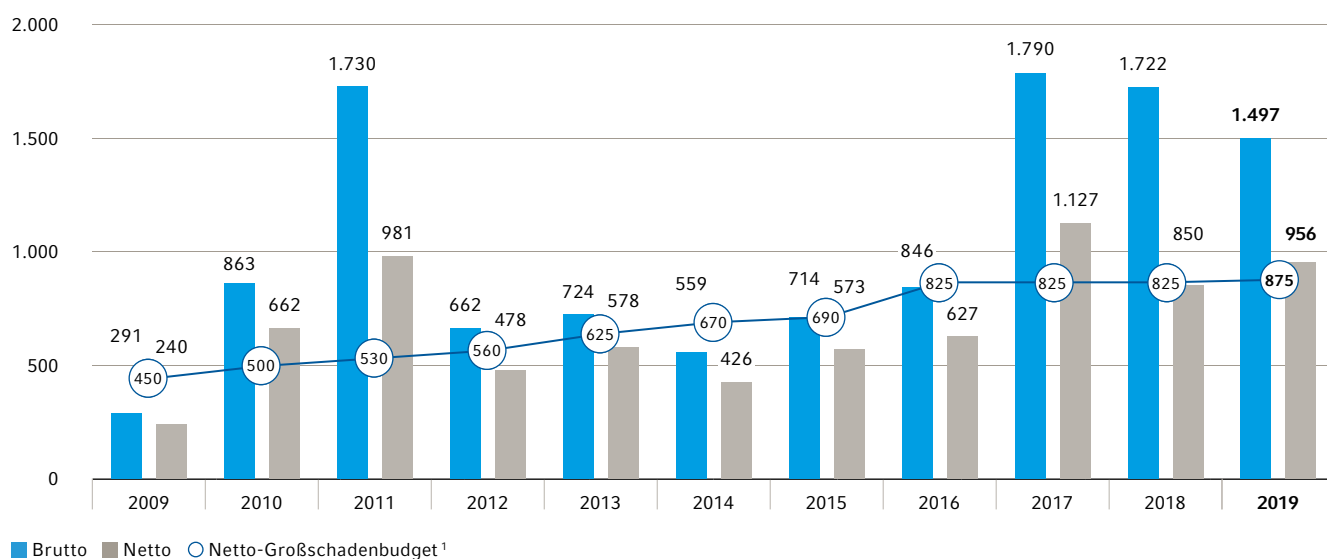
¹ Operatives Ergebnis (EBIT)/verdiente Nettoprämie

² Einschließlich Depotzinsen

Schaden-Rückversicherung: Entwicklung der Großschäden¹

in Mio. EUR

L 12



¹ Naturkatastrophen sowie sonstige Großschäden über 10 Mio. EUR brutto (bis 31. Dezember 2011: über 5 Mio. EUR brutto)

Schaden-Rückversicherung: Wesentliche Kennzahlen der einzelnen Märkte und Sparten 2019

L 13

	Brutto- prämie 2019 in Mio. EUR	Verände- rung Brutto- prämie in Vergleich zum Vorjahr	Brutto- prämie 2018 in Mio. EUR	EBIT 2019 in Mio. EUR	Kombi- nierte Schaden-/ Kosten- quote 2019	Zielwert Schaden-/ Kosten- quote 2019	EBIT 2018 in Mio. EUR	Kombi- nierte Schaden-/ Kosten- quote 2018
Regionale Märkte	7.824,9	20,0 %	6.518,5	748,9	99,6 %	96,7 %	739,9	99,1 %
Nordamerika	2.553,3	34,9 %	1.893,2	157,4	105,8 %	95,9 %	227,2	102,5 %
Lateinamerika, Iberische Halbinsel und Agrargeschäft	771,3	16,0 %	665,0	34,3	101,8 %	95,3 %	119,0	87,0 %
Deutschland, Schweiz, Österreich und Italien	1.195,2	19,2 %	1.002,8	209,0	88,8 %	95,3 %	38,1	103,5 %
Großbritannien, Irland und Londoner Markt	731,0	-16,1 %	871,5	48,4	104,3 %	96,7 %	30,3	111,5 %
Kontinentaleuropa und Afrika	910,0	17,0 %	777,9	125,3	97,2 %	98,4 %	170,3	88,8 %
Asien, Australien und Naher Osten	1.664,0	27,2 %	1.308,1	174,4	96,4 %	98,8 %	155,0	94,9 %
Globale Sparten	6.956,3	27,5 %	5.457,5	536,9	96,2 %	97,6 %	582,7	93,5 %
Strukturierte Rückversicherung und Insurance-Linked Securities	3.603,7	23,2 %	2.926,1	104,0	98,3 %	99,1 %	129,3	97,7 %
Fakultative Rückversicherung und Direktgeschäft	1.424,5	68,2 %	846,8	140,1	97,1 %	97,2 %	34,1	103,2 %
Kredit, Kautions und politische Risiken	789,6	6,2 %	743,2	104,6	93,8 %	95,4 %	155,0	85,8 %
Luftfahrt und Transport	547,5	19,5 %	458,0	151,9	75,0 %	95,9 %	201,7	53,6 %
Naturkatastrophengeschäft	591,0	22,3 %	483,4	36,2	105,0 %	90,7 %	62,5	92,7 %

Regionale Märkte Nordamerika

Der nordamerikanische (Rück-)Versicherungsmarkt ist der größte Einzelmarkt weltweit. Innerhalb unseres Geschäftsfeldes Schaden-Rückversicherung ist **Nordamerika** auch unsere volumenstärkste Region. Wir zeichnen unser Geschäft hier weitgehend über Makler.

Das gute, anhaltende Wachstum der US-Wirtschaft im Jahr 2019 wirkte sich positiv auf das Prämienwachstum der Erstversicherer aus. Insgesamt lag das Prämienwachstum im mittleren einstelligen Prozentbereich.

Am deutlichsten fielen im Erstversicherungsmarkt die Raten-erhöhungen im industriellen Sachgeschäft aus. Aber auch Sparten, die sich in den letzten Jahren besonders unzureichend entwickelt hatten, wie die Allgemeine Haftpflicht-, Kfz-Haftpflicht- oder die Managerhaftpflichtversicherung, zeigten im Berichtsjahr positive Tendenzen. Zum Jahresende stiegen die Raten in schadenbetroffenen Verträgen angesichts erneuter Naturkatastrophen wie Hurrikan „Dorian“ oder erneuter Waldbrände in Kalifornien spürbar an.

Vor allem die Erneuerungen in Nordamerika verliefen für uns erfolgreich. Hier stieg das Ratenniveau in allen Sparten mit Ausnahme der Arbeiterunfall-Versicherung (Workers Compensation) im mindestens einstelligen Bereich, dort wo Schadenbelastungen vorlagen auch klar zweistellig.

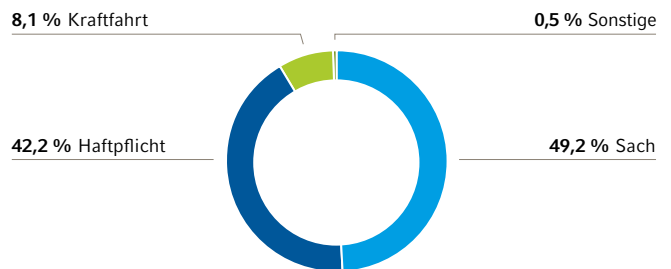
Die Hauptbestandteile unserer Aktivitäten in Nordamerika sind das Haftpflicht- und das Sachgeschäft. Im Haftpflichtgeschäft konnten wir weitere Ratenerhöhungen erzielen, wodurch wir in der Lage waren, unser Geschäftsvolumen auszuweiten. Selektives Wachstum verzeichneten wir auch wieder im Bereich Cyberdeckungen, wo aufgrund von Schadenereignissen und regulatorischen Änderungen eine steigende Nachfrage festzustellen war.

Die Belastung aus Naturkatastrophen war 2019 im nordamerikanischen Raum geringer als im Vorjahr. Diverse Ereignisse führten jedoch zu Schäden, die unsere Erwartungen leicht übertrafen. Dank unserer konservativen Zeichnungspolitik und unserer Retrozessionsstrategie belasteten uns die Schadenaufwendungen allerdings netto weniger stark als brutto.

Mit unseren Ergebnissen im nordamerikanischen Markt waren wir insgesamt zufrieden. Aufgrund unserer Expertise und starken Finanzkraft sind wir weiterhin ein geschätzter Partner. So konnten wir einerseits neue Kunden gewinnen und andererseits langjährige gute Kundenbeziehungen ausbauen und unsere Präsenz im Markt weiter stärken.

Schaden-Rückversicherung: Bruttoprämie in Nordamerika nach Sparten

L 14



Nach dem bereits guten Wachstum im Jahr 2018 stieg das Prämienvolumen in Nordamerika im Berichtsjahr noch einmal deutlich um 34,9 % auf 2.553,3 Mio. EUR (1.893,2 Mio. EUR) an. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote verschlechterte sich auf 105,8 % (102,5 %). Das operative Ergebnis (EBIT) verringerte sich um 30,7 % auf 157,4 Mio. EUR (227,2 Mio. EUR).

Lateinamerika, Iberische Halbinsel und Agrargeschäft

Die Region **Lateinamerika** war im zweiten Halbjahr stark von Unruhen in Ländern wie Chile, aber auch Ecuador, Bolivien oder Kolumbien betroffen. Diese führten nicht nur zu signifikanten Schäden auf Erst- sowie Rückversicherungsseite in bislang politisch stabilen Ländern, sondern ebenso zu einer Verlangsamung des volkswirtschaftlichen Wachstums. Aufgrund der höheren Exponierung bei Risiken, die bisher nicht klar im Fokus der Rückversicherer waren, sind nun erhebliche Anpassungen aufseiten der (Rück-)Versicherung nötig, insbesondere bei der Bewertung von politischen Risiken und der Preisgestaltung für entsprechende Deckungen.

Zudem ist es auch bei Naturkatastrophenrisiken notwendig, kontinuierlich verbesserte Konditionen für den Rückversicherungsmarkt zu erzielen. Als einer der führenden Anbieter in Lateinamerika sind wir uns dieser Herausforderung bewusst und werden in enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden vor Ort agieren.

Die Nachfrage nach Naturkatastrophendeckungen war aufgrund diverser Schäden in der Region unverändert hoch und wächst weiter.

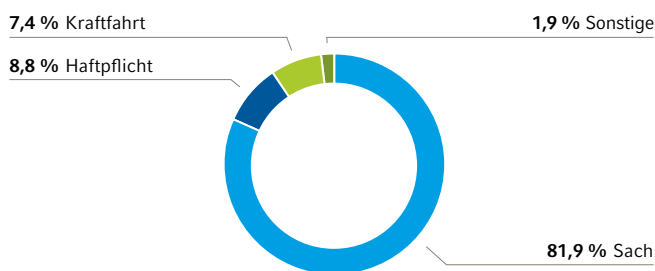
Eine stark zunehmende Nachfrage verzeichnen wir zudem bei innovativen Deckungskonzepten auf Basis von parametrischen Indizes. Diese eignen sich insbesondere für Länder mit einer geringeren Versicherungsdichte. Darüber hinaus können Regierungen oder auch Hilfsorganisationen mithilfe dieser Lösungen den Katastrophenschutz für ihre Bevölkerung verbessern. Wir beteiligen uns aktiv an Projekten in der Karibik, Mexiko, Peru und Kolumbien.

Wenngleich wir wegen der Unruhen in der Region mit einem verlangsamten Wirtschaftswachstum rechnen, wird die Nachfrage langfristig weiter steigen – insbesondere bei naturkatastrophenexponiertem Geschäft. Hurrikan „Dorian“ hat 2019 in der Karibik zu erheblichen Schäden geführt. Zusammen mit der Serie von Stürmen der vorangegangenen zwei Jahre unterstreichen derartige Naturkatastrophen die Notwendigkeit von Ratenanpassungen im (Rück-)Versicherungsmarkt.

Agrargeschäft zählen wir aufgrund des geografischen Schwerpunktes in der Region zur Berichtskategorie Lateinamerika und Iberische Halbinsel. Hier konnten wir unsere Marktposition ausbauen. Insbesondere in Schwellen- und Entwicklungsländern führt der steigende Bedarf an Agrarrohstoffen und Nahrungsmitteln sowie die Zunahme von extremen Wetterereignissen zu einer höheren Nachfrage nach Erst- und Rückversicherungslösungen.

Die zunehmende Zahl an öffentlich-privaten Partnerschaften, nicht nur in Schwellen- und Entwicklungsländern, bietet für uns neue Möglichkeiten, profitables Geschäft in bisher nicht etablierten Märkten zu zeichnen. Auch in Europa haben die ungewöhnlich trockenen Sommer der Jahre 2018 und 2019 zu neuen Diskussionen rund um das Thema Ernteversicherung geführt. Unter anderem wurden staatlich geförderte Trockenheitsversicherungen diskutiert. Mit unserem technischen Know-how unterstützen wir unsere Kunden weltweit bei der Entwicklung sowie der Implementierung neuer Versicherungsprodukte.

Schaden-Rückversicherung: L 15
Bruttoprämie in Lateinamerika, Iberische Halbinsel und Agrargeschäft nach Sparten



Das Bruttoprämienvolumen der Berichtskategorie Lateinamerika, Iberische Halbinsel und Agrargeschäft stieg um 16,0% auf 771,3 Mio. EUR (665,0 Mio. EUR). Die kombinierte Schaden-/Kostenquote lag bei 101,8% (87,0%). Das operative Ergebnis (EBIT) fiel auf 34,3 Mio. EUR (119,0 Mio. EUR).

Deutschland, Schweiz, Österreich und Italien

Für **Deutschland** ist im Hannover Rück-Konzern unsere Tochtergesellschaft E+S Rückversicherung AG zuständig. Als „Der Rückversicherer für Deutschland“ ist die E+S Rück dank ihres sehr guten Ratings sowie der Kontinuität ihrer

Geschäftsbeziehungen ein gefragter Partner und in ihrem Heimatmarkt einer der Marktführer in der Schaden-Rückversicherung.

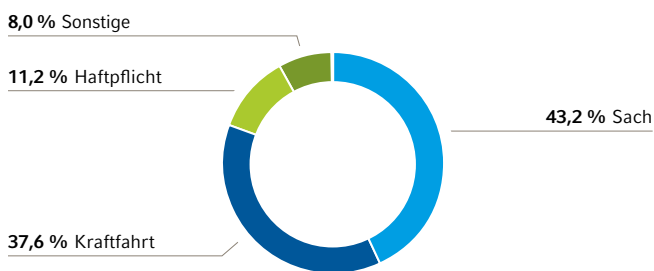
Im deutschen Erstversicherungsmarkt erzielten die volumenstärksten Sachversicherungssparten Wohngebäude- und Industrieversicherung weiterhin ein überdurchschnittliches Beitragswachstum, was insbesondere den anhaltenden Sanierungsbemühungen im Markt geschuldet war. Zudem haben Produkterweiterungen und Produktinnovationen vor allem in der Wohngebäudeversicherung die Profitabilität verbessert. Schadenseitig zeichnete sich hier mit einer prognostizierten Schaden-/Kostenquoten-Reduktion in Höhe von 8,2 Prozentpunkten ein positives technisches Ergebnis und damit eine deutliche Verbesserung ab.

Dem Sanierungsbedarf in der Industrieversicherung wurde verstärkt mit Anpassungen beim Deckungsumfang und Prämiensteigerungen Rechnung getragen. In der Kraftfahrtversicherung reichten einerseits die bisherigen Beitragsanpassungen nicht aus, um die steigenden Ersatzteil- und Reparaturkosten zu kompensieren. Andererseits konnten wir weiterhin sinkende Schadenfrequenzen beobachten, sodass die Leistungen für Schäden im Wesentlichen unverändert blieben.

Der Originalmarkt der Schaden- und Unfallversicherung ist nach Schätzung der E+S Rück im abgelaufenen Geschäftsjahr um rund 3% und damit ebenso stark wie im Vorjahr gewachsen.

Im Markt für die Rückversicherung von Naturkatastrophenrisiken sorgte Wintersturm „Eberhard“ bereits zu Beginn des Jahres für Schäden. Das Tiefdruckgebiet „Jörn“ in Deutschland am Pfingstmontag resultierte für die E+S Rück in einem Schaden von 13,7 Mio. EUR. Auch in Italien führten zahlreiche Unwetter im Berichtsjahr erneut zu erheblichen Schäden. Diese Ereignisse unterstreichen wiederholt die Wichtigkeit der Deckung von erweiterten Elementargefahren.

Schaden-Rückversicherung: L 16
Bruttoprämie in Deutschland, Schweiz, Österreich und Italien nach Sparten



Das Bruttoprämienvolumen in der Berichtskategorie Deutschland, Schweiz, Österreich und Italien stieg um 19,2% auf 1.195,2 Mio. EUR (1.002,8 Mio. EUR). Die kombinierte Schaden-/Kostenquote lag bei 88,8% (103,5%). Das operative Ergebnis (EBIT) verbesserte sich auf 209,0 Mio. EUR (38,1 Mio. EUR).

Großbritannien, Irland und Londoner Markt

In der Berichtskategorie **Großbritannien, Irland und Londoner Markt** gestalteten sich die Ergebnisse unseres Geschäftes aus der Sach- und Haftpflicht-Rückversicherung im Jahr 2019 mit unterschiedlichem Erfolg. In der Sachrückversicherung gab es im Gegensatz zum Vorjahr eine geringere Anzahl von Großschäden aus Naturgefahren. Allerdings kam es auf Kundenseite fallweise zu Korrekturen der Vorjahresreserven, was sich insbesondere auf die proportionalen Zeichnungen der Vorjahre auswirkte. Insgesamt war der Verlauf aber auch, bedingt durch unseren unterdurchschnittlichen Anteil an Naturkatastrophen- und Industrieschäden, zufriedenstellend. Schwieriger stellte sich die Ergebnislage für das Haftpflichtgeschäft dar. Hier konnte eine vermehrte Anzahl von Schäden aus Altjahren beobachtet werden, welche unsere Rückversicherungsdeckungen betrafen.

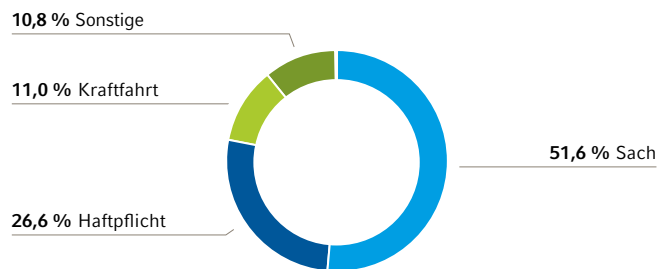
Insbesondere die erneute Veränderung des Abzinsungssatzes für die Bemessung von Einmalzahlungen aus Personenschäden („Ogden rate“) stellte eine Herausforderung dar. Obwohl der neue Diskontierungssatz gegenüber dem vormals geltenden Faktor angehoben wurde, verblieb er noch immer im negativen Bereich. Das führt zu einer Aufzinsung der Zahlungen im Leistungsfall. Zudem war die Anhebung geringer als von Versicherern und Rückversicherern erwartet. Bis zur Anpassung im dritten Quartal waren bei Rückversicherungsprogrammen mit Deckungen von Personenschäden stabile Preise oder teilweise leichte Ratenreduzierungen zu beobachten, da viele Marktteilnehmer eine deutlichere Erhöhung der „Ogden rate“ erwartet hatten.

Die im Jahr 2018 gestartete Initiative des Versicherungsmarkts Lloyd's zur Verbesserung von verlustreichem Geschäft wirkte sich in fast allen Sparten positiv auf die Marktlage aus. Vermehrt waren so deutlich zweistellige Ratenerhöhungen im Erstversicherungsgeschäft zu verzeichnen. Insgesamt führte dies im Londoner Markt zu erfreulicheren Gewinnaussichten als in den Vorjahren.

Unser Portefeuille haben wir im Jahr 2019 weitestgehend stabil gehalten. Die Rückversicherungserneuerungen, die im Wesentlichen in das erste Quartal fielen, bewegten sich auf konstantem Preisniveau bei unverändertem Bedingungsmerk. Im Motorgeschäft waren wir nicht bereit, Konzessionen in Erwartung einer Anpassung der „Ogden rate“ vorwegzunehmen. Auch für das sonstige Geschäft waren wir je nach Profitabilität der Vertragsbeziehung nur bereit, unsere Anteile zu stabilen oder verbesserten Preisen zu erneuern.

Schaden-Rückversicherung: Bruttoprämie in Großbritannien, Irland und Londoner Markt nach Sparten

L 17



Das Bruttoprämienvolumen in Großbritannien, Irland und im Londoner Markt fiel um 16,1% auf 731,0 Mio. EUR (871,5 Mio. EUR). Die kombinierte Schaden-/Kostenquote lag bei 104,3% (111,5%). Das operative Ergebnis (EBIT) stieg auf 48,4 Mio. EUR (30,3 Mio. EUR).

Kontinentaleuropa und Afrika

In der Berichtskategorie **Kontinentaleuropa und Afrika** fassen wir Frankreich, Benelux, die nordischen Länder, Osteuropa, Israel, Türkei, Griechenland und Zypern, Malta, die Maghreb-Staaten sowie das frankophone Afrika südlich der Sahara zusammen.

Hier war im abgelaufenen Geschäftsjahr seitens der Industrie-Erstversicherer ein stärkerer Fokus auf Deckungen für kleinere und mittlere Unternehmen festzustellen. Bei Erstversicherungsdeckungen für Großkunden setzte sich im Markt dagegen zunehmend ein deutlicherer Fokus auf technische Erträge durch. Generell war sowohl bei der Erstversicherung von kleineren und mittleren Unternehmen als auch im Privatkundengeschäft nach wie vor ein signifikanter Wettbewerbsdruck bei anhaltend leichtem Wachstum der Bruttoprämien zu verzeichnen.

Auf der Rückversicherungsseite führte das erneut verschärfte Niedrigzinsumfeld sowie eine Häufung von mittleren Schäden in der gesamten Region zu einem Umdenken im Markt, das sich künftig verstärkt in den Preisen für Rückversicherungsdeckungen niederschlagen sollte. Wir konnten weiterhin eine gute Nachfrage nach maßgeschneiderten und solvententlastenden Rückversicherungslösungen feststellen.

In Westeuropa haben wir unseren Marktanteil bei stabilen, risikoadäquaten Raten weiter ausgebaut. Das Wachstum verteilte sich auf unterschiedliche Sparten, beispielsweise langabwickelndes Haftpflicht- sowie Unfallgeschäft. Die Hannover Rück profitierte dank ihrer führenden Rolle in der Bauhaftpflichtversicherung unverändert von der Erholung dieses Sektors.

In den Ländern Zentral-, Ost- und Südosteuropas lagen die Wachstumsraten weiterhin über dem europäischen Durchschnitt. Dies galt sowohl für den Erst- als auch für den Rückversicherungsmarkt. Im Rückversicherungsgeschäft prägten nach wie vor Überkapazitäten den Markt. Somit blieben diese Märkte wettbewerbsintensiv, insbesondere in den wichtigsten Sparten Kraftfahrt und Feuer-Industrie. Die schweren Erdbeben in Albanien zeigten zum wiederholten Mal, dass auch in Europa nach wie vor teils große Deckungslücken beim Versicherungsschutz existieren.

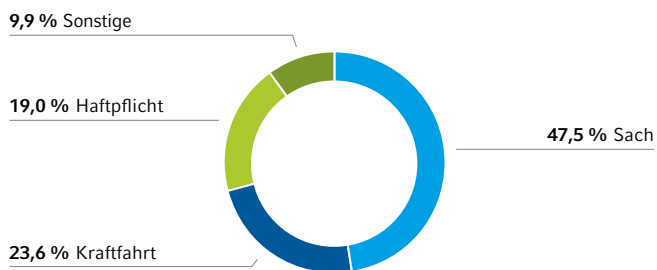
In Nordeuropa konnten wir unsere Position trotz eines schwierigen Marktumfeldes durch die lokale Präsenz weiter stärken. Auch hier war eine leicht erhöhte Frequenz bei mittelgroßen Schäden festzustellen.

Insgesamt waren wir mit der Prämien- und Ratenentwicklung in den Ländern Kontinentaleuropas nur noch bedingt zufrieden. Durch den Ausbau von einigen langjährigen Kundenbeziehungen sowohl bei größeren als auch kleineren Unternehmen konnten wir unsere Position im Markt dennoch selektiv ausbauen.

Die Wirtschaft in **Südafrika** litt im Berichtsjahr unter einem extrem geringen Wachstum. Die Stromversorgungsengpässe, die sich gegen Ende des Jahres 2019 dramatisch verschlechterten, trugen hierzu ebenfalls bei. Dieses Umfeld belastet auch die Erst- und Rückversicherer, insbesondere mit Blick auf Wachstum und Umgang mit betrügerischen Schadenforderungen. Innerhalb dieses herausfordernden Umfeldes war unser Ergebnis sehr zufriedenstellend.

Unsere Beteiligungen an Neugründungen im Versicherungsbereich in Südafrika haben sich im Berichtsjahr weiter erfreulich entwickelt. InvestSure, ein Portefeuilleunternehmen unserer Beteiligungsgesellschaft Lireas, ist zu einem der 100 vielversprechendsten InsurTechs weltweit gewählt worden und wird im Jahr 2020 in internationale Märkte expandieren. InvestSure versichert private Aktienanleger gegen Verluste aus betrügerischen Handlungen der Unternehmensführung.

Schaden-Rückversicherung: Bruttoprämie in Kontinentaleuropa und Afrika nach Sparten L 18



Das Bruttoprämienvolumen in Kontinentaleuropa und Afrika wuchs um 17,0 % auf 910,0 Mio. EUR (777,9 Mio. EUR). Die kombinierte Schaden-/Kostenquote lag bei 97,2 % (88,8 %). Das operative Ergebnis (EBIT) reduzierte sich auf 125,3 Mio. EUR (170,3 Mio. EUR).

Asien, Australien und Naher Osten

In der Region **Asien-Pazifik** prägten Stürme mit teils verheerenden Schäden die Versicherungs- und Rückversicherungsmärkte. Vor allem die Taifune „Hagibis“ und „Faxai“ in Japan verursachten hohe versicherte Sturm- und Flutschäden. Die Großschäden der Vorjahre und teils notwendige erhebliche Nachreservierungen, insbesondere für Taifun „Jebi“, haben sich bereits spürbar auf die Nachfrage nach Rückversicherungskapazitäten ausgewirkt. Vor dem Hintergrund der beschriebenen Rahmenbedingungen haben wir unsere Marktposition in Japan leicht ausgebaut.

Allgemein gehen wir davon aus, dass sich der Schwerpunkt der globalen Versicherungsmärkte aufgrund der überdurchschnittlichen Wachstumsraten nach Asien verlagern wird.

Um dieser Entwicklung zu begegnen, verstärken wir unser Engagement in Asien. Wir unterstützen damit unsere Kunden bei ihrer Entwicklung und den Herausforderungen der nächsten Jahre. Dabei kommen sowohl maßgeschneiderte, kapitalstützende Konzepte als auch klassische Rückversicherung in Betracht.

Grundlage für den erfolgreichen Ausbau unserer Marktanteile in der Region sind unsere schnellen Entscheidungswege sowie dort präsente Niederlassungen mit entsprechenden Entscheidungskompetenzen. Dabei setzen wir auch weiterhin auf gewinnorientiertes Wachstum in dieser von intensivem Wettbewerb geprägten Region.

Der Schwerpunkt unserer Asien-Initiative liegt auf den Märkten China und Südostasien sowie Indien. In den beiden bevölkerungsreichsten Ländern Asiens rechnen wir in den kommenden Jahren mit einer signifikanten Erhöhung der Nachfrage nach Versicherungsdeckungen. Darüber hinaus bietet die nach wie vor unzureichende Versorgung mit Versicherungsschutz in den Schwellenländern Asiens eine große Chance für Erst- und Rückversicherer, diese Deckungslücke mit innovativen Produkten zu verkleinern und damit die gesellschaftliche Relevanz der Branche zu unterstreichen.

In China konnten wir unsere Marktposition unter den großen lokalen Rückversicherern dank unserer sehr guten Kundenbeziehungen und unseres innovativen Auftritts auch über maßgeschneiderte Deckungen hinaus signifikant ausbauen. Dies ist angesichts eines anhaltend intensiven Wettbewerbs umso erfreulicher.

Neben China bleiben Südostasien und Südasien der Wachstumsmotor der Region Asien-Pazifik. Während wir hier

durchweg gute Ergebnisse erzielen konnten, war weiterhin festzustellen, dass sich profitables Wachstum im Erstversicherungsmarkt nicht zwangsläufig auf die Rückversicherungsmärkte überträgt.

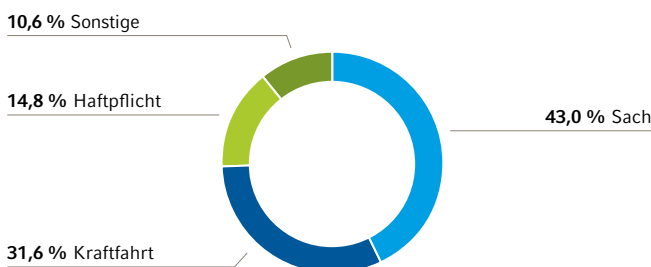
In Indien konnten wir als lokaler Rückversicherer weiter an den vielversprechenden Wachstumschancen des Landes partizipieren. Jenseits der Agrarversicherung blieb das Geschäft auf dem Subkontinent allerdings anhaltend schwierig.

In **Australien und Neuseeland** konnten wir als Rückversicherer mit sehr gutem Rating, langjähriger Expertise und exzellenten Geschäftsbeziehungen erneut attraktive Preise erzielen. Dies galt insbesondere für Australien. Zwar herrschte hier nach wie vor ein intensiver Wettbewerb, aber insbesondere bei spartenübergreifenden Deckungen konnten wir mit unserer Positionierung ein starkes, profitables Wachstum erzielen.

Die Versicherungsmärkte im **Nahen Osten** wuchsen weiterhin dynamisch. Staatsausgaben sowie der Ölpreis beeinflussten den Markt erheblich. Positiv wirkte sich die deutliche Verbesserung der Regulatorik in der Region aus. Dies dürfte die Verbreitung von Versicherungen erhöhen und eine Vielzahl von Möglichkeiten für den breiteren Rückversicherungsmarkt bieten. Während der Zufluss von internationalen Zeichnungskapazitäten unvermindert anhielt, hatten die zunehmenden politischen Spannungen in der Region einen indirekten Einfluss auf das Geschäft und bremsten das Wirtschaftswachstum.

Die Hannover Rück ist im Nahen Osten gut positioniert, da wir das Geschäft sowohl auf traditioneller Basis als auch als **Retakaful-Geschäft** anbieten können. Retakaful, die Rückversicherung nach islamischem Recht, betreiben wir grundsätzlich weltweit. Unser Fokus liegt unverändert auf dem Nahen Osten, Nordafrika sowie Südostasien. Im Retakaful-Geschäft blieb der Wettbewerb mit der traditionellen Rückversicherung weiter herausfordernd. Vor dem Hintergrund des angespannten Marktumfeldes haben wir in der Region erneut den Fokus auf eine disziplinierte Zeichnungspolitik und starke Kundenbeziehungen gelegt.

Schaden-Rückversicherung: Bruttoprämie in Asien, Australien und Naher Osten nach Sparten L 19



Das Bruttoprämienvolumen in Asien, Australien und Naher Osten stieg deutlich um 27,2 % auf 1.664,0 Mio. EUR (1.308,1 Mio. EUR). Die kombinierte Schaden-/Kostenquote lag bei 96,4 % (94,9 %). Das operative Ergebnis (EBIT) wuchs auf 174,4 Mio. EUR (155,0 Mio. EUR).

Globale Sparten
Strukturierte Rückversicherung und Insurance-Linked Securities

In der Berichtskategorie Strukturierte Rückversicherung und ILS fassen wir unser Geschäft mit maßgeschneiderten Schaden-Rückversicherungslösungen und Insurance-Linked Securities (ILS) zusammen.

In der **Strukturierten Rückversicherung** gehören wir weltweit zu den größten Anbietern. Hier bieten wir unseren Kunden Unterstützung beim Kapitalmanagement sowie innovative und maßgeschneiderte Rückversicherungslösungen an. Diese wirken solvenzentlastend und haben damit einen positiven Effekt auf das Rating der Kunden oder schützen diese vor Belastungen durch Frequenzschäden.

Obwohl das Prämienvolumen mittlerweile auf sehr hohem Niveau liegt, konnten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut moderat wachsen. Insgesamt stammen mehr als die Hälfte unserer Prämieinnahmen aus den USA und rund ein Drittel aus Europa.

Weitere Wachstumschancen sehen wir in Nordamerika, Europa, aber auch in Asien. Das Kaufverhalten vieler Kunden hat sich in jüngster Vergangenheit geändert, hin zu ganzheitlichen Rückversicherungslösungen. Dieser Trend zeigt sich ungebrochen und führt dazu, dass immer mehr Kunden komplexe Vertragskonstruktionen anfragen. Da das Geschäft in der Regel auf großvolumigen Transaktionen basiert, können die Prämieinnahmen der Strukturierten Rückversicherung stark schwanken.

Im Markt für **Insurance-Linked Securities (ILS)** war nach Jahren steigender Nachfrage seitens des Kapitalmarkts nach Versicherungs- und Rückversicherungsrisiken im Jahr 2019 eine leichte Abschwächung zu verzeichnen. Schadenbelastungen der Jahre 2017 und 2018 kombiniert mit der Tatsache, dass die Liquidität durch Hinterlegung von Sicherheiten für noch in Abwicklung befindliche Schäden beeinträchtigt war, haben zu einer gewissen Zurückhaltung geführt.

Insgesamt stand 2019 rund 5 % weniger alternatives Kapital zur Verfügung als ein Jahr zuvor. Das weltweite Volumen der neu emittierten Katastrophenanleihen ist ebenfalls etwas geringer ausgefallen als im Vorjahr. Die Kapazität des gesamten ILS-Markts wurde im Berichtsjahr auf etwa 90 Mrd. USD geschätzt. Etwa zwei Drittel dieses Betrages stammen unseren Schätzungen zufolge aus der besicherten Rückversicherung („collateralised reinsurance“). Hier schließen Versicherer und Investoren private Verträge zum Risikotransfer ab, die

durch treuhänderisch gehaltene Sicherheiten abgesichert sind. Wir begleiten diese Transaktionen als sogenannte Fronting-Gesellschaft.

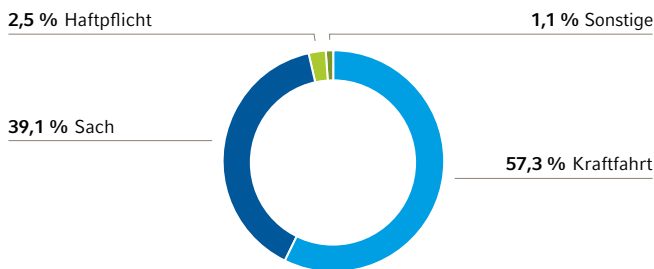
Die Hannover Rück nutzt die gesamte Bandbreite der durch den Insurance-Linked-Securities-Markt offerierten Möglichkeiten. Einerseits rückversichern wir uns bei ILS-Investoren selbst, andererseits bieten wir als Service an, Risiken unserer Kunden in den Kapitalmarkt zu transferieren. Dies geschieht über Katastrophenanleihen oder über besicherte Rückversicherung, bei der unsere Geschäftspartner auf Kapitalanlagenseite vornehmlich spezialisierte ILS-Fonds sind. Darüber hinaus investieren wir auch selbst in Katastrophenanleihen.

Im Jahr 2019 lag das von uns neu in den Kapitalmarkt transferierte Haftungsvolumen in Form von Katastrophenanleihen bei rund 1,1 Mrd. USD. Größte Transaktion war im Berichtsjahr eine Katastrophenanleihe über 450 Mio. USD für die North Carolina Insurance Underwriting Association zur Absicherung von Sturmrisiken in North Carolina.

Beim besicherten Rückversicherungsgeschäft haben wir unsere Zusammenarbeit mit ausgewählten Fondsmanagern weiter ausgebaut und dadurch attraktive Margen erzielt. Darüber hinaus konnten wir den Transfer von Lebensrückversicherungsrisiken in den Kapitalmarkt substanziell ausbauen.

Unverändert wichtig für den Einkauf unseres Retrozessions-schutzes ist der Kapitalmarkt. So platzieren wir bereits seit 1994 unter anderem im ILS-Markt eine Schutzdeckung für die Hannover Rück namens K-Quote – eine modellierte Quotenabgabe von nicht-proportionalen Rückversicherungsverträgen der Sach-, Katastrophen-, Luftfahrt- und Transportsparte (inklusive Meerestechnik). Für 2020 konnten wir diese auf erhöhtem Niveau von rund 680 Mio. USD (640 Mio. USD) Haftungsvolumen erneuern. Neben der K-Quote nutzten wir den ILS-Markt für weitere Schutzdeckungen.

Schaden-Rückversicherung: Bruttoprämie in der Strukturierten Rückversicherung und ILS nach Sparten L 20



Das Bruttoprämienvolumen in der Berichtskategorie Strukturierte Rückversicherung und ILS stieg um 23,2 % auf

3.603,7 Mio. EUR (2.926,1 Mio. EUR). Die kombinierte Schaden-/Kostenquote lag bei 98,3 % (97,7 %). Das operative Ergebnis (EBIT) sank auf 104,0 Mio. EUR (129,3 Mio. EUR).

Fakultative Rückversicherung und Direktgeschäft

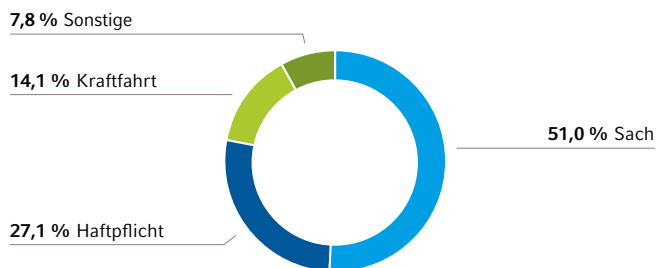
In der **Fakultativen Rückversicherung** werden – im Gegensatz zur obligatorischen Rückversicherung – vornehmlich Einzelrisiken gezeichnet. Die Rahmenbedingungen beider Rückversicherungsarten in den Märkten sind größtenteils vergleichbar und korrelieren daher entsprechend miteinander.

Die intensiven Naturkatastrophenschäden der Jahre 2017, 2018 und 2019, eine negative Entwicklung einzelner Großschäden älterer Zeichnungsjahre sowie eine substanzielle Zahl an von Menschen verursachten Schäden haben im Laufe des Jahres 2019 zu deutlichen Kapazitätsengpässen geführt. Damit einher gingen signifikante Konditionsverbesserungen. Der Bedarf an fakultativen Rückversicherungslösungen hat im Berichtsjahr spürbar zugenommen. Diese Entwicklung war global zu beobachten und umfasste nahezu alle Sparten.

Dieser deutliche Umschwung hat es uns erlaubt, attraktive Geschäfts- und Wachstumsmöglichkeiten wahrzunehmen, denen wir auf Basis unseres technischen Zeichnungsansatzes und Risikoappetits begegnen.

Die in den vergangenen Jahren zunehmende Dezentralisierung unserer Zeichnungen hat unsere Kundenbeziehungen nachhaltig intensiviert. Die Hannover Rück wird vermehrt und aktiv als Rückversicherungspartner gesucht.

Schaden-Rückversicherung: Bruttoprämie in der Fakultativen Rückversicherung und Direktgeschäft nach Sparten L 21



Das Bruttoprämienvolumen unserer Berichtskategorie Fakultative Rückversicherung und Direktgeschäft wuchs deutlich um 68,2 % auf 1.424,5 Mio. EUR (846,8 Mio. EUR). Die kombinierte Schaden-/Kostenquote lag bei 97,1 % (103,2 %). Das operative Ergebnis (EBIT) stieg auf 140,1 Mio. EUR (34,1 Mio. EUR).

Kredit, Kaution und politische Risiken

Bei Deckungen im Bereich **Kredit, Kaution und politische Risiken** nahm der Absicherungsbedarf im Zuge der sich fortsetzenden wirtschaftlichen Abkühlung zu. Das führte dazu, dass im Erstversicherungsmarkt ein leichtes Wachstum zu verzeichnen war. Die Rückversicherungsabgaben blieben stabil. Einzig im Bereich des politischen Risikos erhöhten sich die Rückversicherungsabgaben moderat.

Die Schadenentwicklung war im Vergleich zu den Vorjahren durch eine leicht steigende Frequenz und moderat erhöhte Schadenssummen im Einzelfall gekennzeichnet. Vor diesem Hintergrund zogen die Preise in der Erst- und Rückversicherung leicht an.

Die Bruttoprämie der Berichtskategorie Kredit, Kaution und politische Risiken stieg im Geschäftsjahr um 6,2 % auf 789,6 Mio. EUR (743,2 Mio. EUR). Die kombinierte Schaden-/Kostenquote lag bei 93,8 % (85,8 %). Das operative Ergebnis (EBIT) reduzierte sich auf 104,6 Mio. EUR (155,0 Mio. EUR).

Luftfahrt und Transport

Im Markt für Deckungen aus dem Bereich **Luftfahrt** haben sich die positiven Ratenentwicklungen der jüngsten Vergangenheit im Erstversicherungsmarkt weiter fortgesetzt. Nach mehr als einer Dekade des kontinuierlichen Preisverfalls befindet sich der Markt aber immer noch nicht auf einem auskömmlichen Niveau, was insbesondere für die drei Bereiche Flottengeschäft (Airline), Allgemeine Luftfahrt (General Aviation) und Produkthaftpflicht gilt. Aufseiten der Raumfahrtversicherung waren ebenfalls deutliche Preissteigerungen zu beobachten.

Die positiven Tendenzen im Bereich Rückversicherung haben sich seit Mitte 2019 sogar noch verstärkt. Der Hauptgrund hierfür waren die deutlichen Belastungen aus zwei Abstürzen 2018 und 2019 für proportionale, aber gerade auch nicht-proportionale Rückversicherungsverträge. Insbesondere bei schadenbelasteten nicht-proportionalen Verträgen ließen sich deutliche Preissteigerungen erzielen. Trotz dieser Erhöhungen befindet sich der Excess-of-Loss-Markt insgesamt noch nicht auf einem auskömmlichen Niveau, sodass weitere Preiskorrekturen nach oben erforderlich sind. Vor diesem Hintergrund verbleibt das Zeichnungsverhalten der Hannover Rück unverändert diszipliniert.

Der Markt für Deckungen aus dem Bereich Transport scheint nach mehreren Jahren des verschärften Wettbewerbs im Jahr 2019 seine Talsohle zumindest teilweise durchschritten zu haben. Der Transportmarkt war im Berichtsjahr geprägt durch eine deutlich stärkere Einflussnahme des Versicherungsmarkts Lloyd's. Als Folge kontinuierlich defizitärer Ergebnisse in einigen Transportsparten setzte Lloyd's einzelnen Mitgliedern Wachstumsgrenzen oder reduzierte deren Zeichnungskapazität. Teilweise resultierte dies in Schließun-

gen einzelner Segmente oder auch spezialisierter Syndikate. Im Zuge dessen kam es zu einer Verknappung von Kapazitäten sowie einer Verhärtung der Erstversicherungsbedingungen, was sich insbesondere bei Warenversicherungen und im Jachtgeschäft bemerkbar machte.

Die beschriebenen Veränderungen in einem der wichtigsten internationalen Marktplätze für Transportversicherungsgeschäft führten dazu, dass Risiken zu steigenden Preisen und restriktiverer Deckung vor Ort verblieben oder sich die betroffenen Kunden in lokalen Märkten Versicherungsschutz einkauften.

Die Sparte Meerestechnik konnte erneut ein unterdurchschnittlich schadenträchtiges Jahr verzeichnen. Das Segment blieb gekennzeichnet von deutlichen Überkapazitäten.

Auf Rückversicherungsseite war der Wettbewerb weiterhin intensiv und das Angebot an Kapazität unverändert hoch, sowohl durch traditionelle Rückversicherungsmärkte als auch durch alternatives Kapital. Dies hatte den Effekt, dass wir Prämien erhöhungen nicht vollumfänglich durchsetzen konnten. In Summe war die Transportrückversicherung 2019, wie schon im Jahr 2018, von einer unterdurchschnittlichen Schadenbelastung gekennzeichnet. Für den japanischen Transportmarkt resultierte der hohe Schaden aus Taifun „Jebi“ im Jahr 2018 in signifikanten Preisanstiegen und führte allgemein zu einer Stabilisierung des asiatischen Marktumfeldes in der Erneuerungsrunde zum April 2019.

Aufgrund unserer Marktposition als einer der weltweit führenden Transportrückversicherer ist es uns gelungen, in einem schwierigen Umfeld existierende Kundenverbindungen zu stärken sowie neue Kunden zu gewinnen. Parallel dazu haben wir defizitäres Geschäft abgebaut.

Das Prämienvolumen für unsere Berichtskategorie Luftfahrt und Transport stieg auf 547,5 Mio. EUR (458,0 Mio. EUR). Die kombinierte Schaden-/Kostenquote lag bei 75,0 % (53,6 %). Das operative Ergebnis (EBIT) fiel auf 151,9 Mio. EUR (201,7 Mio. EUR).

Naturkatastrophengeschäft

Wir zeichnen unser nicht-proportionales **Naturkatastrophengeschäft** überwiegend in Bermuda, dem weltweiten Kompetenzzentrum für dieses Segment. Zur Diversifizierung übernimmt unsere Tochtergesellschaft Hannover Re (Bermuda) Ltd. auch Risiken einiger Spezialsparten.

Die Rückversicherung von Naturkatastrophen hatte nach den historisch hohen Sturmschäden des Jahres 2017, den verheerenden Taifunen in Japan sowie den Waldbränden in Kalifornien im Jahr 2018 auch im Berichtsjahr erneut zahlreiche Großschäden zu verzeichnen. Die Häufung von großen Schäden machte sich auch in den Bilanzen von Rückversicherern und Anbietern von Verbriefungen von Katastrophenrisiken

bemerkbar. Das führte im Naturkatastrophengeschäft insgesamt zu Preiserhöhungen.

Die stärksten Anpassungen waren erneut bei schadenbelasteten Programmen zu verzeichnen. Vor allem in Nordamerika, aber auch in anderen Segmenten war darüber hinaus eine Stabilisierung der Preise zu beobachten.

Auch wenn einige Anbieter von Rückversicherungsdeckungen aus den ILS-Märkten ihre Kapazitäten zuletzt vorsichtiger zu Verfügung gestellt haben, überstieg das Angebot an Katastrophendeckungen weiter die Nachfrage. Infolge anhaltender Großschäden aus Taifunen waren insbesondere in Japan deutliche Preiserhöhungen für Katastrophendeckungen zu erzielen.

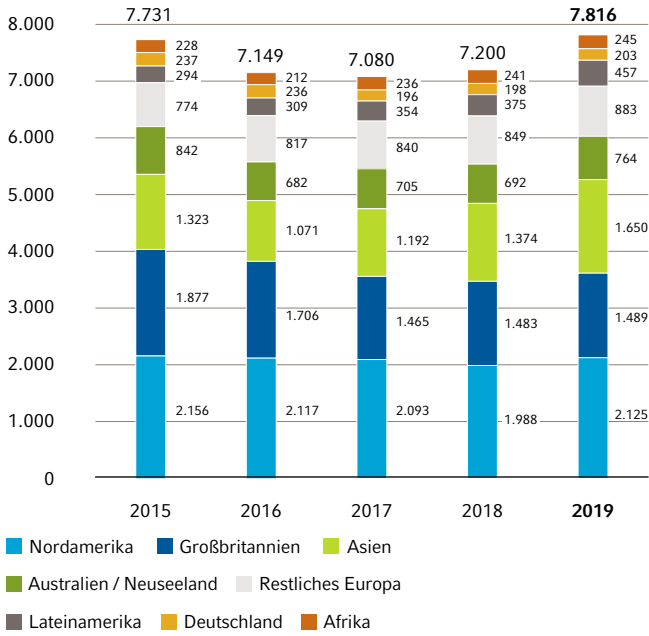
Während unsere Aufwendungen für Großschäden in der ersten Jahreshälfte unterhalb unserer Erwartungen blieben, war das zweite Halbjahr erneut von einer Häufung teurer Großschäden gekennzeichnet. Neben Schäden aus Taifunen in Japan und Wirbelstürmen in der Karibik und den USA belastete ein Kostenanstieg bei Vorjahresschäden – insbesondere für Taifun „Jebi“ und für Sturmschäden in Florida – die Branche.

Das Bruttoprämienvolumen für unser globales Naturkatastrophengeschäft stieg um 22,3 % auf 591,0 Mio. EUR (483,4 Mio. EUR). Die kombinierte Schaden-/Kostenquote verschlechterte sich auf 105,0% (92,7%). Das operative Ergebnis (EBIT) sank auf 36,2 Mio. EUR (62,5 Mio. EUR).

Überblick Personen-Rückversicherung

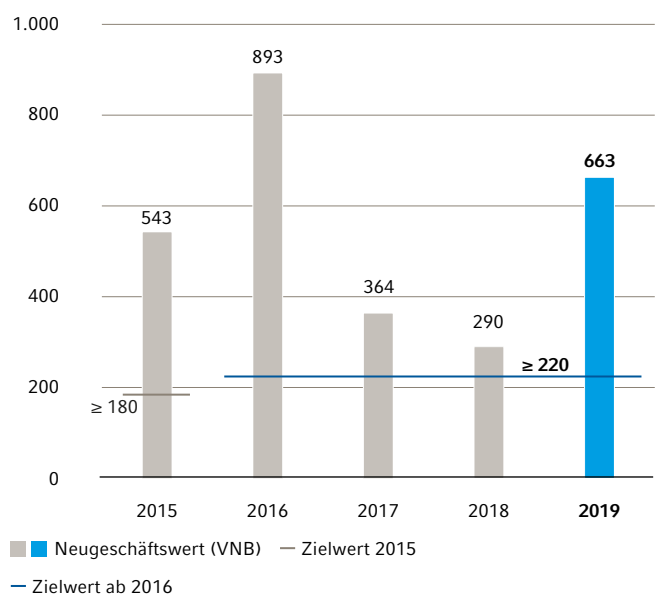
Bruttoprämie nach Märkten
in Mio. EUR

L 22



Entwicklung des Neugeschäftwertes (VNB)¹
in Mio. EUR

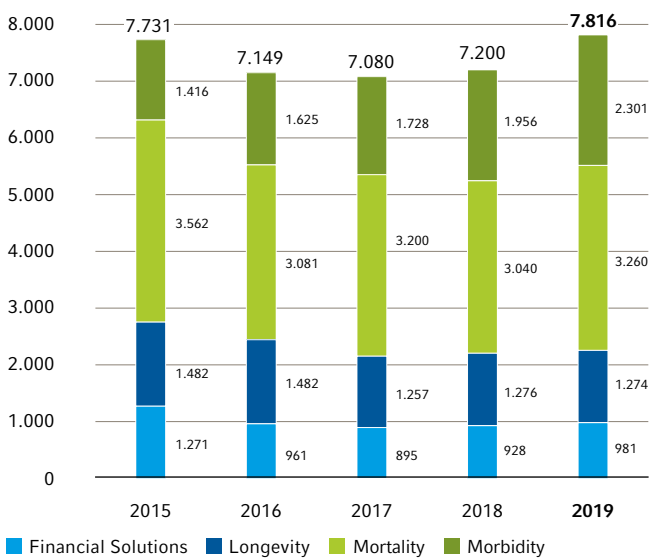
L 23



¹ Seit 2016 basierend auf Solvency II-Prinzipien und Vorsteuerausweis; 2015 basierend auf MCEV-Prinzipien mit Kapitalkostensatzes von 6% und Nachsteuerausweis

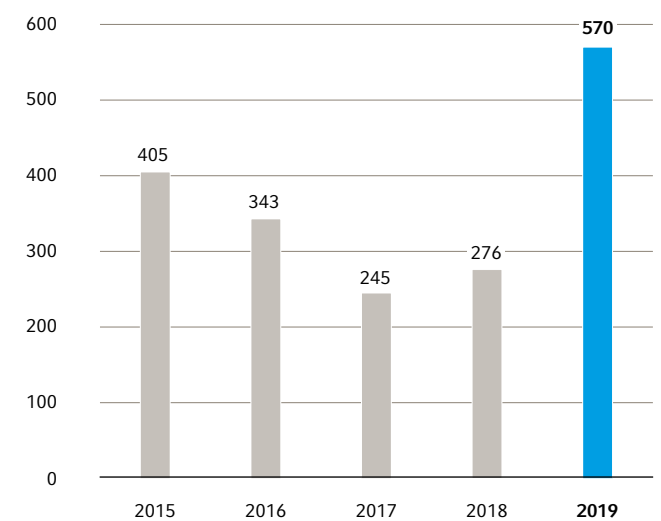
Bruttoprämie nach Reporting-Kategorien
in Mio. EUR

L 24



EBIT-Entwicklung
in Mio. EUR

L 25



Personen-Rückversicherung

- Bruttoprämienvolumen steigt währungskursbereinigt um 6,7 %
- Anhaltend starke weltweite Nachfrage nach Financial Solutions
- Zunehmende internationale Nachfrage nach Longevity Solutions
- Ergebnisverbesserung im US-Mortalitätsbestandsgeschäft nach Maßnahmen des Vorjahres
- Außerordentlicher Ertrag in der Kapitalanlage durch Neubewertung einer Beteiligung
- Segmentergebnis verbessert sich deutlich auf 471,6 Mio. EUR

Die Personen-Rückversicherung trug im Berichtsjahr 35 % zu unserer Konzernbruttoprämie bei und ist damit das zweitgrößte Geschäftsfeld der Hannover Rück.

Die globalen Personen-Rückversicherungsmärkte sind unverändert von einem intensiven Wettbewerb und einem im Berichtsjahr in vielen Regionen erneut verschärften Niedrigzinsumfeld geprägt. Insbesondere in Europa und Nordamerika sind die Zinsen im Verlauf des Berichtsjahres erneut unter Druck geraten. Dies wirkte sich – wenngleich auch nur moderat – auf die Kapitalanlageergebnisse der Erst- und Rückversicherer aus. Zudem belastete die Zinsentwicklung teilweise die Profitabilität unterliegender Lebensversicherungsprodukte. Gleichzeitig ergaben sich daraus aber mitunter zusätzliche Geschäftschancen für kapitalstarke Rückversicherer wie die Hannover Rück, etwa im Bereich Financial Solutions, wo wir unseren Kunden individuelle Rückversicherungslösungen zur Verbesserung ihrer Solvenz-, Liquiditäts- und Kapital-situation anbieten.

Kennzahlen zur Personen-Rückversicherung

L 26

in Mio. EUR	2019	+/- Vorjahr	2018	2017	2016 ¹	2015
Gebuchte Bruttoprämie	7.816,4	+8,6 %	7.200,4	7.079,6	7.149,0	7.730,9
Verdiente Nettoprämie	6.931,9	+6,9 %	6.484,8	6.472,8	6.425,0	6.492,4
Kapitalanlageergebnis	684,5	+39,2 %	491,8	560,6	638,9	709,2
Aufwendungen für Versicherungsfälle	5.817,5	+8,9 %	5.341,6	5.666,8	5.480,3	5.459,0
Veränderung der Deckungsrückstellung	-10,8	-78,8 %	-50,8	0,6	-83,0	101,1
Aufwendungen für Provisionen	1.254,8	-0,7 %	1.263,6	1.081,8	1.020,4	1.075,1
Eigene Verwaltungskosten	255,7	+17,9 %	216,9	210,7	202,0	197,3
Sonstige Erträge und Aufwendungen	289,0	+68,0 %	172,1	170,6	67,1	35,9
Operatives Ergebnis (EBIT)	569,9	+106,6 %	275,9	245,2	343,3	405,1
Konzernergebnis	471,6	+153,7 %	185,9	172,6	252,9	289,6
Ergebnis je Aktie in EUR	3,91	+153,7 %	1,54	1,43	2,10	2,40
Selbstbehalt	89,5 %		90,7 %	91,7 %	90,4 %	84,2 %
EBIT-Marge ²	8,2 %		4,3 %	3,8 %	5,3 %	6,2 %

¹ Angepasst gemäß IAS 8

² Operatives Ergebnis (EBIT)/verdiente Nettoprämie

Überaus erfreulich verlief für uns unter anderem das Geschäft mit der Absicherung von Langlebigkeitsrisiken. Global betrachtet war hier die Nachfrage nach entsprechenden Rückversicherungslösungen unverändert hoch. Ein Treiber waren die hohen Kapitalanforderungen für derartiges Geschäft bei Erstversicherern und Pensionsfonds.

Im Rahmen unserer Strategie kooperieren wir mit InsurTechs und anderen Start-ups, um gemeinsam mit unseren Erstversicherungskunden neue Ansätze und Lösungen zu entwickeln. Um ihnen den Zugang zu innovativen Lösungen zu erleichtern, haben wir im Februar die Innovationsplattform „hr|equarium“ gestartet. Diese ermöglicht einerseits unseren Zedenten den Zugang zu einer Vielzahl von versicherungsspezifischen Produkten und Lösungen. Andererseits erhalten InsurTechs und andere Start-ups Zugang zu unserem globalen Kundennetzwerk.

Die gebuchte Bruttoprämie des Geschäftsfeldes Personen-Rückversicherung stieg um 8,6 % auf 7.816,4 Mio. EUR (Vorjahr: 7.200,4 Mio. EUR); währungskursbereinigt hätte der Anstieg 6,7 % betragen und lag damit leicht über unseren Erwartungen eines Wachstums von 3 % bis 5 %. Der Selbstbehalt lag bei 89,5 % (90,7 %). Die verdiente Nettoprämie erhöhte sich um 6,9 % auf 6.931,9 Mio. EUR (6.484,8 Mio. EUR); währungskursbereinigt hätte das Wachstum 5,1 % betragen.

Das versicherungstechnische Ergebnis inklusive Depotzinsen verschlechterte sich auf -244,7 Mio. EUR (-215,8 Mio. EUR). Ausschlaggebend hierfür waren unter anderem das australische Morbiditätsgeschäft und Effekte im Finanzierungsgeschäft. Sehr erfreulich entwickelte sich dagegen das Kapitalanlageergebnis. Begünstigt wurde dies durch einen Einmalertrag in Höhe von 99,5 Mio. EUR aus der erfolgswirksamen Auflösung stiller Reserven, die durch die Umstrukturierung unserer Beteiligung an der Viridium Gruppe notwendig geworden war. Der Anteil der Hannover Rück blieb dabei unverändert. Insgesamt stieg das Kapitalanlageergebnis des Geschäftsfeldes um 39,2 % auf 684,5 Mio. EUR (491,8 Mio. EUR).

Das operative Ergebnis (EBIT) verdoppelte sich auf 569,9 Mio. EUR (275,9 Mio. EUR). Der Beitrag der Personen-Rückversicherung zum Konzernergebnis verbesserte sich deutlich auf 471,6 Mio. EUR (185,9 Mio. EUR).

Im Folgenden geben wir einen detaillierteren Überblick über den Geschäftsverlauf der einzelnen Berichtskategorien – Financial Solutions, Longevity Solutions und Mortality und Morbidity Solutions – sowie über unser umfassendes Dienstleistungsangebot im Rahmen unserer Underwriting Services.

Financial Solutions

Wir konzentrieren uns in der Berichtskategorie **Financial Solutions** auf Rückversicherungslösungen zur Verbesserung der Solvenz-, Liquiditäts- und Kapitalsituation unserer Kunden. Unsere Rückversicherungslösungen in diesem Segment sind stets auf die unterschiedlichen Kundenbedürfnisse zugeschnitten und dadurch sehr vielfältig und individuell strukturiert. Ein wesentliches Merkmal ist, dass die primäre Kundenmotivation nicht ausschließlich in der Abdeckung biometrischer Risiken liegt, sondern den Kunden auch finanzielle und aufsichtsrechtliche Vorteile bietet.

Die USA sind für unser Financial-Solutions-Geschäft traditionell ein ausgesprochen wichtiger Versicherungsmarkt. Im Berichtsjahr hat sich unser US-Geschäft in diesem Bereich erfreulich entwickelt und einen erheblichen Anteil zum Gesamtergebnis beigetragen.

In Deutschland, wie auch in Europa generell, konnten wir vor dem Hintergrund erneut deutlich gefallener Zinsen ein steigendes Interesse der Erstversicherer an Unterstützung bei Themen wie Bedeckung der Zinszusatzreserve oder Solvenz-Anforderungen feststellen. Hier erwarten wir uns künftig eine weitere Belebung der Nachfrage.

Wie in den Vorjahren war in Asien – insbesondere China und Japan – eine rege Nachfrage nach unseren Financial-Solutions-Lösungen zu beobachten, was sich auch in Neugeschäftsabschlüssen niederschlug. In Indien konnten wir ebenfalls ein zunehmendes Interesse an entsprechenden Deckungen feststellen.

Die Bruttoprämieneinnahmen der Berichtskategorie Financial Solutions stiegen um 5,7 % auf 980,9 Mio. EUR (928,2 Mio. EUR) und entsprachen damit einem Anteil von 12,5 % an der gesamten Bruttoprämie der Personen-Rückversicherung. Das operative Ergebnis (EBIT) stieg um 24,3 % auf 397,0 Mio. EUR (319,4 Mio. EUR). Darüber hinaus lieferte Financial Solutions einen weiteren, deutlichen EBIT-Beitrag aus Verträgen mit reduziertem Risikotransfer. Diese gute Entwicklung reflektiert sich nicht in der Entwicklung der Bruttoprämien, da wegen des zu geringen Risikoübertrags keine Prämie gebucht wird. Den Ertrag aus den entsprechenden Verträgen in Höhe von 287,5 Mio. EUR (198,0 Mio. EUR) weisen wir im übrigen Ergebnis aus.

Longevity Solutions

In der Berichtskategorie **Longevity Solutions** bündeln wir sämtliches Rückversicherungsgeschäft, welches für unsere Kunden primär Langlebighkeitsrisiken deckt. Wir entwickeln innovative Rentenprodukte, die auf die individuellen Bedürfnisse der Versicherungsnehmer in unterschiedlichen Lebenssituationen zugeschnitten sind. Den größten Anteil unserer Longevity Solutions bilden klassische Rentenverträge, für Neugeschäft geschlossene Pensionsblöcke sowie Vorzugsrenten. Letztere sichern Pensionären mit einer Vorerkrankung eine höhere Rentenauszahlung bei verkürzter Lebenserwartung zu. Großbritannien ist nach wie vor der größte und am weitesten entwickelte Markt für die Absicherung von Langlebighkeitsrisiken.

Bei Longevity Solutions profitieren wir von einer anhaltend guten Entwicklung in Großbritannien, konnten aber auch in anderen Märkten erfolgreich Neugeschäft akquirieren, etwa in Kanada oder den Niederlanden. Zudem konnten wir in Deutschland eine erste nennenswerte Langlebighkeitsdeckung zeichnen.

Weltweit gestiegene Anforderungen der Aufsicht an das Solvenzkapital der Erstversicherer wirkten sich zudem positiv auf die Nachfrage nach entsprechenden Deckungen aus. Für Langlebighkeitsrisiken müssen Erstversicherer hohe Reserven als Sicherheit für ihre oft weit in der Zukunft liegenden Pensions- und Rentenverpflichtungen vorhalten. Dies führte dazu, dass in solchen Fällen teilweise auch Financial-Solutions-Lösungen angeboten werden konnten.

Insgesamt betrachtet blieb die Bruttoprämie für das Longevity-Geschäft mit 1.274,2 Mio. EUR (1.276,1 Mio. EUR) nahezu unverändert. Das operative Ergebnis (EBIT) verbesserte sich auf 29,0 Mio. EUR (5,6 Mio. EUR).

Mortality und Morbidity Solutions

In der globalen (Rück-)Versicherungsindustrie ist es gängige Praxis, dass Risiken im Zusammenhang mit Sterblichkeit (Mortality) und Morbidität, Invalidität und Krankheit (Morbidity) gemeinsamer Bestandteil derselben Geschäftsbeziehung sind, mitunter werden sogar beide Risiken unter einem Rückversicherungsvertrag gedeckt. In der Berichterstattung konsolidieren wir daher die Ergebnisbeiträge dieser beiden Berichtskategorien, geben im Folgenden jedoch einen getrennten Überblick über die wesentlichen Entwicklungen des vergangen Jahres.

Mortality Solutions

Sterblichkeitsexponierte **Mortality-Solutions** bilden das traditionelle Personen-Rückversicherungsgeschäft und machen den größten Anteil an den gesamten Prämieinnahmen unseres Geschäftsfeldes Personen-Rückversicherung aus. Das Geschäft, über das wir in dieser Berichtskategorie berichten, umfasst Deckungen, mit denen unsere Kunden Rückversicherungsschutz für das Risiko erhalten, dass die Versicherten kürzer leben als erwartet und somit die tatsächliche Sterblichkeit negativ von der ursprünglich erwarteten abweicht.

In den USA entwickelte sich das Geschäft im Bereich Mortality Solutions besser als erwartet und lieferte einen bedeutenden Beitrag zum Ergebnisanstieg. Einen Anteil an dieser Entwicklung hatten auch die im Vorjahr ergriffenen Bestandsmanagement-Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung im US-Mortalitätsgeschäft. 2018 belasteten Vertragsrückzüge das Ergebnis einmalig, unter Anrechnung der Auflösung einer Kostenreserve, mit 185,4 Mio. EUR. In Europa haben sich die Märkte dynamisch entwickelt, was sich sowohl in der Verlängerung von bestehenden Verträgen als auch in der erfolgreichen Akquise von Neugeschäft niederschlug.

Die Bruttoprämie in der Berichtskategorie Mortality Solutions stieg um 7,3 % auf 3.260,3 Mio. EUR (3.039,5 Mio. EUR). Insgesamt betrug der Anteil an den gesamten Bruttoprämieinnahmen der Personen-Rückversicherung damit 41,7 %.

Morbidity Solutions

Innerhalb der Berichtskategorie **Morbidity Solutions** decken wir Geschäft, bei dem das Risiko der Verschlechterung des Gesundheitszustandes einer Person durch Krankheit, Verletzung oder Gebrechlichkeit im Fokus steht. Kennzeichnend sind die vielfältigen Kombinationsmöglichkeiten unterschiedlicher Risikodeckungen wie Erwerbsunfähigkeits-, Berufsunfähigkeits- oder Pflegeversicherungen.

In vielen Industrieländern nimmt das Interesse am Thema Pflegeversicherung im Alter weiter zu. In Deutschland beispielsweise erweitern wir im Dialog mit unseren Kunden kontinuierlich unser Angebot. Ausgesprochen erfreulich entwickelte sich das Morbidity-Geschäft zudem in Asien. China war in der Berichtsperiode erneut der am dynamischsten

wachsende Markt. Besonders das Critical-Illness-Geschäft konnte stark ausgebaut werden.

In Australien hat dagegen eine temporäre marktweite Verschlechterung im Individual-Berufsunfähigkeitsgeschäft (disability income insurance) die Ergebnisse der gesamten Branche beeinträchtigt. Auch wir hatten hier höher als erwartete Schäden zu verzeichnen.

Die Bruttoprämie für das Morbidity-Geschäft wuchs im Geschäftsjahr um 17,6 % auf 2.301,0 Mio. EUR (1.956,5 Mio. EUR).

Die Bruttoprämie für unser gesamtes Mortality- und Morbidity-Geschäft stieg um 11,3 % auf 5.561,3 Mio. EUR (4.996,0 Mio. EUR). Das operative Ergebnis (EBIT) verbesserte sich für beide Berichtskategorien auf 144,0 Mio. EUR (-49,1 Mio. EUR).

Underwriting Services

Unter der Rubrik **Underwriting Services** berichten wir über Angebote und Dienstleistungen, die wir unseren Kunden zusätzlich zum reinen Risikotransfer zur Verfügung stellen. Ein wichtiger Bestandteil davon sind unsere automatisierten Underwriting-Systeme unter den Marken „hr|ReFlex“ und „hr|Quirc“ sowie die damit verbundene Prozessautomatisierung bei unseren Kunden.

In der Bereitstellung von modernen und skalierbaren Systemen zur Prozessautomatisierung sehen wir einen wichtigen Wettbewerbsvorteil, der unsere Kunden bei ihren eigenen Automatisierungsprojekten unterstützt und uns hilft, unsere Geschäftsbeziehungen nachhaltig zu gestalten. Unsere Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung und der Einführungsrate unserer Underwriting-Systeme wurden im Berichtsjahr erneut deutlich übertroffen.

Im abgelaufenen Berichtsjahr konnten wir in Skandinavien, Frankreich, Deutschland und den USA unser Underwriting System hr|ReFlex erfolgreich bei Kunden implementieren.

Äußerst erfolgreich ist auch der Start unserer Innovationsplattform „hr|equarium“ verlaufen. Die Online-Plattform ermöglicht einerseits unseren Kunden den Zugang zu einer Vielzahl von versicherungsspezifischen Produkten und Lösungen. Andererseits erhalten Anbieter – vielfach handelt es sich um InsurTechs und andere Start-ups – Zugang zu unserem globalen Kundennetzwerk. Mittlerweile haben wir auf der Plattform mehr als 1.100 Nutzer und rund 100 Lösungen versammelt, von der digitalen Gesundheitsplattform über Anwendungen auf Basis von künstlicher Intelligenz und Flutmodelle in Echtzeit bis zum Softwareprotokoll für die Daten-Verifizierung.

Kapitalanlagen

- Erneut sehr gutes Kapitalanlageergebnis mit stabilen ordentlichen Erträgen trotz schwierigem Umfeld
- Realisierungsergebnis durch Auflösung stiller Reserven einer Beteiligung begünstigt
- Ergebnis erneut gestärkt durch alternative Kapitalanlagen und Immobilien
- Ergebnis aus selbstverwalteten Kapitalanlagen steigt um 17,3 %
- Kapitalanlagerendite mit 3,4 % deutlich über Zielwert

Mit der Entwicklung unserer Kapitalanlagen sind wir sehr zufrieden. Zwar war 2019 angesichts eines weiterhin niedrigen Zinsniveaus und einer von diversen Unsicherheiten und Risiken geprägten globalwirtschaftlichen Entwicklung erneut ein herausforderndes Jahr. Trotz der unruhigen Kapitalmärkte konnten wir unsere Ziele jedoch übertreffen. Dem standen auch der turbulente Brexit-Prozess und das insgesamt sehr niedrige Zinsniveau nicht entgegen.

Allerdings werden die niedrigen Zinsen zukünftig die Wieder- und Neuanlage in festverzinsliche Wertpapiere zu auskömmlichen Renditen herausfordernder gestalten. Im Berichtsjahr sorgten jedoch die in unseren Hauptwährungsräumen erneut teils deutlich gesunkenen Zinsen und Risikoaufschläge auf Unternehmensanleihen für einen beträchtlichen Anstieg der stillen Reserven auf festverzinsliche Wertpapiere.

Unsere Engagements in den Emerging Markets wurden durch überwiegend positive Wertentwicklung und Ergebnisbeiträge belohnt. Auch die Anlageklassen Private Equity und Immobilien trugen infolge einer leicht gestiegenen Gewichtung im Bestand dazu bei, dass sich unsere ordentlichen Kapitalanlageerträge ohne Depotzinserträge sehr erfreulich entwickelten und mit 1.380,8 Mio. EUR (Vorjahr: 1.321,7 Mio. EUR) leicht über dem hohen Niveau des Vorjahres lagen.

Das saldierte Ergebnis aus dem Verkauf von Kapitalanlagen betrug 273,7 Mio. EUR (127,7 Mio. EUR) und stammt zu einem großen Teil aus der erfolgswirksamen Auflösung stiller Reserven, die durch eine Umstrukturierung einer Beteiligung ausgelöst geworden ist. Darüber hinaus kam es zum Verkauf zweier Einzelimmobilien, deren Bewertung deutlich angestiegen war. Wir berichten hierzu auch im nachfolgenden Kapitel „Finanz- und Vermögenslage“ unter dem Abschnitt „Kapitalanlagebestand“ auf Seite 58f.

Für das Kreditrisiko spezieller Lebensrückversicherungsverträge (ModCo), bei denen Wertpapierdepots von Zedenten in unserem Namen gehalten werden, bilanzieren wir ein Derivat, aus dessen Wertentwicklung sich im Berichtszeitraum positive erfolgswirksame Zeitwertänderungen in Höhe von 8,1 Mio. EUR (-11,9 Mio. EUR) ergeben haben. Insgesamt beliefen sich die positiven Zeitwertänderungen unserer erfolgswirksam bewerteten Bestände auf 72,9 Mio. EUR (+31,2 Mio. EUR). Hierin sind hauptsächlich verschiedene derivative Instrumente mit versicherungstechnischem Bezug oder mit dem Ziel von Währungs- und Zinsabsicherung erfasst sowie festverzinsliche Instrumente, für die die Fair-Value-Option des IAS 39 genutzt wurde.

Abschreibungen waren insgesamt in Höhe von 80,6 Mio. EUR (52,7 Mio. EUR) vorzunehmen. Alternative Kapitalanlagen waren in Höhe von 23,9 Mio. EUR (15,3 Mio. EUR) als wertgemindert zu betrachten, direkt gehaltene Immobilien in Höhe von 8,5 Mio. EUR (0,3 Mio. EUR). Bei festverzinslichen Wertpapieren beliefen sich die Abschreibungen auf lediglich 0,1 Mio. EUR (0,5 Mio. EUR) sowie auf weitere 6,9 Mio. EUR für ein Darlehen. Die planmäßigen Abschreibungen auf direkt gehaltene Immobilien haben sich auf 36,7 Mio. EUR (34,0 Mio. EUR) erhöht, was unser weiter gestiegenes Engagement in diesem Bereich widerspiegelt. Den Abschreibungen standen keine Zuschreibungen (3,6 Mio. EUR) gegenüber.

Kapitalanlageergebnis

L 27

in Mio. EUR	2019	+/- Vorjahr	2018	2017	2016	2015
Ordentliche Kapitalanlageerträge ¹	1.380,8	+4,5 %	1.321,7	1.289,0	1.162,0	1.253,4
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	26,4		5,0	16,0	9,1	19,2
Realisierte Gewinne/Verluste	273,7	+114,4 %	127,7	377,1	206,3	135,8
Zuschreibungen	–		3,6	0,9	0,3	0,6
Abschreibungen ²	80,6	+52,9 %	52,7	71,9	76,0	38,7
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten ³	72,9	+133,8 %	31,2	38,6	26,1	0,9
Kapitalanlageaufwendungen	122,5	+7,1 %	114,3	110,8	109,1	101,2
Nettoerträge aus selbstverwalteten Kapitalanlagen	1.550,6	+17,3 %	1.322,0	1.539,0	1.218,3	1.270,1
Depotzinserträge und -aufwendungen	206,4	-0,7 %	208,0	234,9	332,1	395,0
Kapitalanlageergebnis	1.757,1	+14,8 %	1.530,0	1.773,9	1.550,4	1.665,1

¹ Ohne Depotzinsen

² Inklusive planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen auf Immobilien

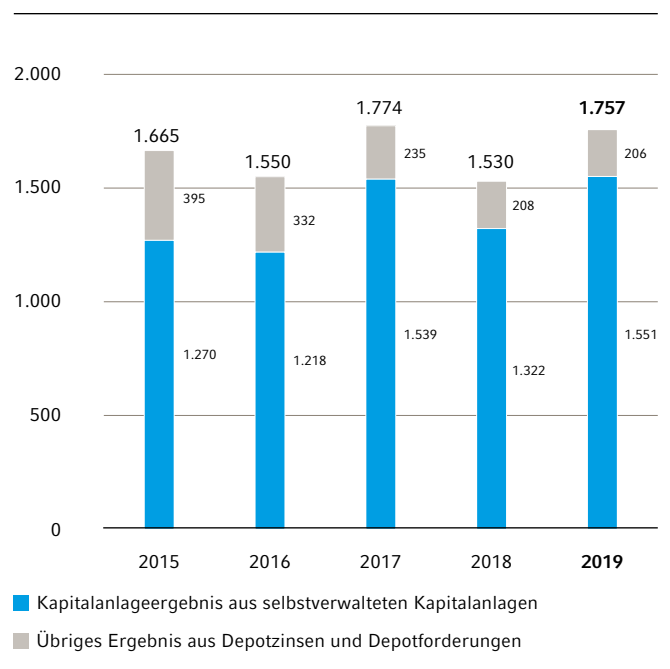
³ Erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteter Bestand und Handelsbestand

Trotz etwas höherer Abschreibungen konnten wir somit ein Kapitalanlageergebnis in Höhe von 1.757,1 Mio. EUR (1.530,0 Mio. EUR) erzielen. Ausschlaggebend hierfür waren leicht gestiegene ordentliche Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren sowie die Erträge aus Immobilien und privatem Beteiligungskapital, vor allem aber das sehr deutlich gestiegene Ergebnis aus Realisierungen. Auf die selbstverwalteten Kapitalanlagen entfielen dabei 1.550,6 Mio. EUR (1.322,0 Mio. EUR), woraus sich eine Durchschnittsrendite (exklusive der Effekte aus ModCo-Derivaten) von 3,4 % ergibt. Unsere ursprüngliche für das Gesamtjahr erwartete Zielmarke von mindestens 2,8 %, die wir im November auf mindestens 3,2 % angehoben haben, haben wir somit deutlich übertroffen.

Entwicklung des Kapitalanlageergebnisses

L 28

in Mio. EUR



Finanz- und Vermögenslage

- Risikoadäquate Kapitalanlagepolitik
- Kapitalanlagebestand mit breiter Diversifikation
- Weiterhin starke Eigenkapitalbasis

Kapitalanlagepolitik

Die Kapitalanlagepolitik der Hannover Rück orientiert sich unverändert an den folgenden zentralen Anlagegrundsätzen:

- Generierung stabiler und risikoadäquater Erträge unter gleichzeitiger Wahrung eines hohen Qualitätsstandards des Portefeuilles
- Gewährleistung der Liquidität und Zahlungsfähigkeit zu jeder Zeit
- Hohe Diversifizierung der Risiken
- Begrenzung von Währungskurs- und Laufzeitrisiken durch kongruente Währungs- und Laufzeitbedeckung

Vor diesem Hintergrund verfolgen wir ein aktives Risikomanagement auf Basis ausgewogener Risiko-/Ertragsanalysen. Dabei berücksichtigen wir zentral implementierte Kapitalanlagerichtlinien und Erkenntnisse einer dynamischen Finanzanalyse. Diese sind die Grundlage für Investitionsbandbreiten, die unter Berücksichtigung der aktuellen Marktsituation und Anforderungen der Passivseite festgelegt werden und innerhalb derer die operative Portefeuillesteuerung erfolgt. Diese Maßnahmen sollen gewährleisten, dass ein angemessenes Ertragsniveau erreicht wird. Hierbei wird streng auf die Einhaltung unseres klar definierten Risikoappetites geachtet. Dieser spiegelt sich in dem den Kapitalanlagen zugewiesenen Risikokapital wider und ist Grundlage für die

Asset-Allokation des gesamten Konzerns und der Einzelportefeuilles. Außerdem wird dadurch gewährleistet, dass unsere Zahlungsfähigkeit jederzeit sichergestellt ist. Im Rahmen unseres Asset-Liability-Managements bestimmen die versicherungstechnischen Verpflichtungen die Währungs- und Laufzeitenverteilung der Kapitalanlagen. Die modifizierte Duration unseres Anleiheportefeuilles orientiert sich weitgehend an den versicherungstechnischen Verbindlichkeiten.

Durch die Anpassung der Fälligkeitsstruktur unserer festverzinslichen Wertpapiere an die erwarteten Auszahlungsmuster unserer Verbindlichkeiten reduzieren wir die ökonomische Exponierung gegenüber dem Zinsänderungsrisiko. In der aktuellen Berichtsperiode hat sich daraus eine weitgehend neutrale modifizierte Duration unseres Rentenportefeuilles ergeben, die zum 31. Dezember 2019 bei 5,7 (Vorjahr: 4,8) lag. Indem wir die Währungsverteilung in unserem festverzinslichen Portefeuille aktiv und regelmäßig steuern, erreichen wir zudem eine weitgehende bilanzielle Kongruenz der Währungen zwischen Aktiv- und Passivseite, sodass Wechselkursschwankungen nur einen begrenzten Einfluss auf unser Ergebnis haben. Zum Jahresende 2019 haben wir 29,7% (30,1%) unserer Kapitalanlagen in Euro, 44,0% (45,8%) in US-Dollar, 8,2% (7,7%) in Britischen Pfund und 5,6% (5,9%) in Australischen Dollar gehalten.

Kapitalanlagebestand

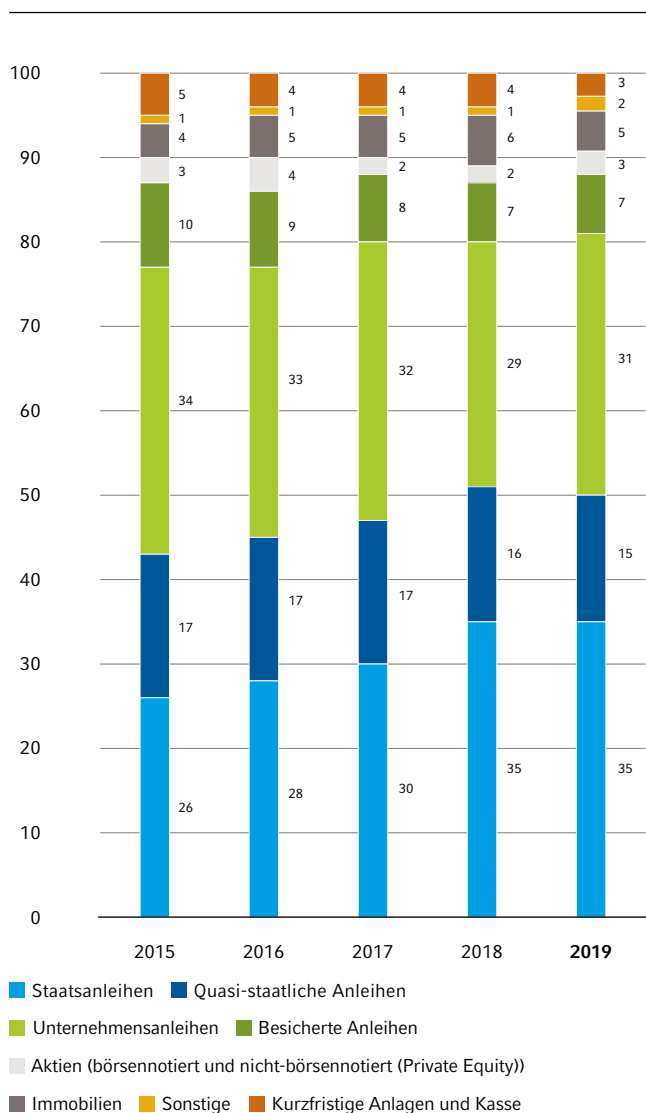
L 29

in Mio. EUR	2019	2018	2017	2016	2015
Depotforderungen	11.273,8	10.864,6	10.902,9	11.843,8	13.990,4
Selbstverwaltete Kapitalanlagen	47.629,4	42.197,3	40.057,5	41.793,5	39.346,9
Summe	58.903,2	53.061,9	50.960,4	53.637,3	53.337,3

Zusammensetzung der selbstverwalteten Kapitalanlagen

in %

L 30



Kapitalanlagebestand

Der Bestand unserer selbstverwalteten Kapitalanlagen lag mit 47,6 Mrd. EUR deutlich über dem Vergleichsniveau (31. Dezember 2018: 42,2 Mrd. EUR). Hier spiegeln sich neben dem positiven operativen Cashflow auch die Begebung einer Anleihe im dritten Quartal, vor allem aber die deutlichen Bewertungsanstiege bei festverzinslichen Wertpapieren infolge rückläufiger Zinsen und Risikoaufschläge auf Unternehmensanleihen wider. Die Allokation unserer Kapitalanlagen auf die einzelnen Wertpapierklassen haben wir im Berichtszeitraum dahingehend verändert, dass wir den Bestand an Anleihen aus dem Bereich der Schwellenländer ausgebaut haben. Ebenso haben wir den Bestand hochverzinslicher und besicherter Anlagen erhöht. Dadurch begegnen wir der infolge des niedrigen Zinsniveaus immer herausfordernderen

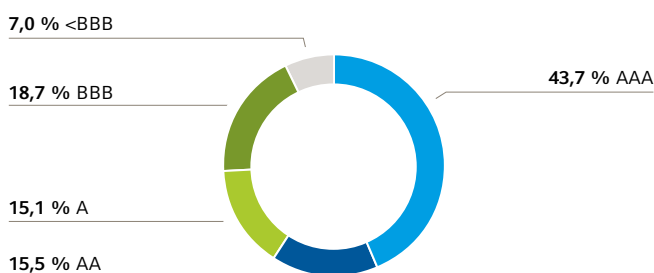
Suche nach auskömmlichen Risiko-Ertragsverhältnissen in der Wieder- und Neuanlage.

Den Bestand unserer Immobilien haben wir im Zuge des strategischen Ausbaus dieser Anlagekategorie durch Erwerb von vier Objekten in den USA und Asien weiter gestärkt. In Osteuropa nutzten wir außerdem sehr attraktive Marktportunitäten zur Veräußerung von zwei Objekten. Bei somit in Summe leicht gestiegenem Volumen unseres Immobilienportefeuilles ist die Immobilienquote aufgrund des höheren Gesamtbestands an Kapitalanlagen von 5,6 % auf 5,3 % gesunken. Bei allen anderen Anlageklassen haben wir lediglich geringfügige Veränderungen im Rahmen der regelmäßigen Portefeuillepflege vorgenommen.

Der Bestand an festverzinslichen Wertpapieren ohne kurzfristige Anlagen stieg auf 41,1 Mrd. EUR (36,5 Mrd. EUR). Auch diesem Anstieg liegen neben dem positiven operativen Cashflow die Begebung einer Anleihe im dritten Quartal, vor allem aber die deutlichen Bewertungsanstiege bei festverzinslichen Wertpapieren infolge rückläufiger Zinsen und Risikoaufschläge auf Unternehmensanleihen zugrunde. Die im Eigenkapital enthaltenen saldierten stillen Reserven der zur Veräußerung verfügbaren festverzinslichen Wertpapiere beliefen sich auf 1.356,4 Mio. EUR (91,4 Mio. EUR). Auch in diesem Anstieg spiegeln sich die im Laufe des Berichtszeitraumes beobachteten Zinsrückgänge bei Staatsanleihen und die rückläufigen Risikoaufschläge auf Unternehmensanleihen wider. Bei der Qualität der Anleihen – gemessen an Ratingklassen – lag der Anteil der mit „A“ oder besser bewerteten Wertpapiere zum Jahresende mit 74,3 % (78,4 %) auf konstant hohem Niveau.

Qualität der festverzinslichen Wertpapiere

L 31



Der Bestand an alternativen Investmentfonds ist insgesamt leicht gestiegen. Zum 31. Dezember 2019 waren 1.177,7 Mio. EUR (896,8 Mio. EUR) in Private-Equity-Fonds investiert, weitere 746,0 Mio. EUR (675,3 Mio. EUR) entfielen zu großen Teilen auf Anlagen in hochverzinsliche Anleihen und Kredite. Darüber hinaus waren insgesamt 534,7 Mio. EUR (433,9 Mio. EUR) in strukturierte Immobilienanlagen investiert. Bei den genannten alternativen Anlagen beliefen sich die offenen

Resteinzahlungsverpflichtungen auf 1.429,9 Mio. EUR (1.326,4 Mio. EUR).

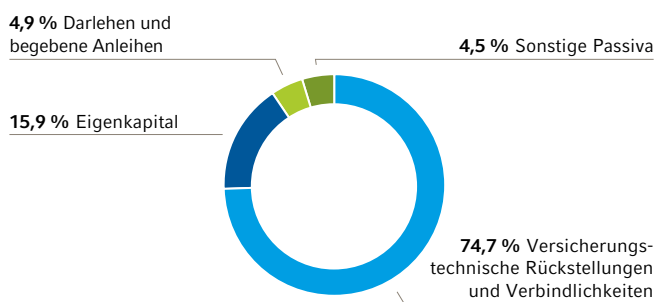
Zum Ende des Berichtsjahres hielten wir 1,6 Mrd. EUR (1,5 Mrd. EUR) in kurzfristigen Kapitalanlagen und laufenden Guthaben. Die Depotforderungen beliefen sich auf 11,3 Mrd. EUR (10,9 Mrd. EUR).

Analyse der Kapitalstruktur

Naturgemäß bilden die versicherungstechnischen Rückstellungen und Verbindlichkeiten den weitaus bedeutendsten Posten unserer Bilanz. Hinzu kommen das Eigenkapital und die Eigenkapital-Substitute, mit deren Hilfe eine substantielle Stärkung unserer Finanzbasis sowie eine Optimierung unserer Kapitalkosten erreicht werden. Die folgende Grafik verdeutlicht unsere Kapitalstruktur zum 31. Dezember 2019, jeweils in Prozent der Bilanzsumme.

Kapitalstruktur zum 31. Dezember 2019

L 32



Die dargestellten versicherungstechnischen Rückstellungen und Verbindlichkeiten, in denen die Depot- und die Abrechnungsverbindlichkeiten enthalten sind, umfassen 74,7 % (73,5 %) der Bilanzsumme. Sie werden durch unsere Kapitalanlagen, die Depot- und Abrechnungsforderungen sowie die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen deutlich überdeckt.

Sowohl das Eigenkapital einschließlich der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter mit 15,9 % (14,8 %) der Bilanzsumme als auch Darlehen und insbesondere begebene Anleihen mit zusammen 4,9 % (4,0 %) der Bilanzsumme repräsentieren unsere wichtigsten Finanzierungsquellen.

Durch laufende Überwachung und entsprechende Steuerungsmaßnahmen gewährleisten wir, dass unser Geschäft jederzeit mit ausreichendem Kapital hinterlegt ist.

Management des haftenden Kapitals

Eine wesentliche strategische Zielsetzung der Hannover Rück ist der nachhaltige Schutz des Kapitals. Um die Kapitalkosten gering zu halten, haben wir eigenkapitalersetzendes Fremdkapital emittiert. Im Rahmen des umfassenden Kapitalmanagements der Hannover Rück ist das haftende Kapital eine wichtige Steuerungsgröße. Das gesamte haftende Kapital ist wie folgt definiert:

- Eigenkapital ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter, das sich aus gezeichnetem Kapital, Kapitalrücklagen, nicht ergebniswirksamen Eigenkapitalanteilen und Gewinnrücklagen zusammensetzt,
- Anteile nicht beherrschender Gesellschafter und
- eigenkapitalersetzendes Fremdkapital, sogenanntes Hybridkapital, in Form von Nachranganleihen.

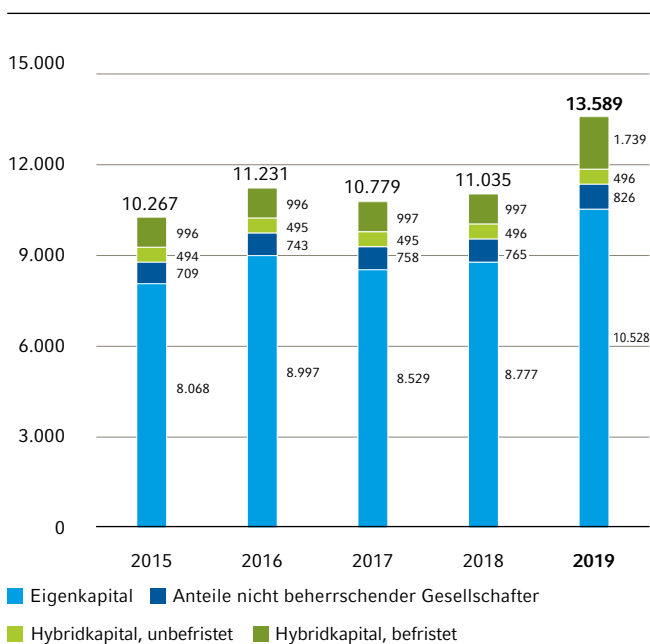
Das haftende Kapital betrug zum Bilanzstichtag 13.588,9 Mio. EUR (11.035,1 Mio. EUR) und ist damit um 23,1 % angestiegen. Aufgrund des guten Konzernergebnisses im Geschäftsjahr haben sich die Gewinnrücklagen um 636,8 Mio. EUR auf 8.077,1 Mio. EUR (7.440,3 Mio. EUR) erhöht. Außerdem sind die im Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung und die Kursgewinne und -verluste aus der Kapitalanlage um insgesamt 1.125,2 Mio. EUR angestiegen. Zuletzt hat die Emission einer nachrangigen Schuldverschreibung mit einem Nennwert von 750,0 Mio. EUR zum Anstieg des haftenden Kapitals beigetragen.

Als zentrales wertorientiertes Steuerungsinstrument verwendet die Hannover Rück die sogenannte Intrinsic Value Creation (IVC). Als Teil dieser Methodik folgen wir den Grundsätzen sparsamen Eigenkapitaleinsatzes und effizienter Nutzung eigenkapitalersetzenden Fremdkapitals, um einen attraktiven gewichteten Kapitalkostensatz zu erreichen. Das Konzept sowie die Ziele und Grundsätze, nach denen wir unsere Unternehmenssteuerung und das Kapitalmanagement betreiben, beschreiben wir in unseren Ausführungen zur wertorientierten Steuerung auf Seite 26 ff. dieses Berichtes näher.

Entwicklung des haftenden Kapitals in Mio. EUR

L 33

Konzern-Eigenkapital



Bei ihrem Kapitalmanagement orientiert sich die Hannover Rück auch an den Anforderungen und Erwartungen der Ratingagenturen im Hinblick auf das von ihr angestrebte Rating. Ferner werden bei der Verteilung des Kapitals auf die operativen Konzerngesellschaften geschäftspolitische und den Marktauftritt beeinflussende Faktoren berücksichtigt. Die Kapitalallokation erfolgt anhand des ökonomischen Risikogehalts des jeweiligen Geschäftsfelds. Darüber hinaus unterliegen die Konzerngesellschaften nationalen Kapital- und Solvabilitätsanforderungen. Alle Konzerngesellschaften haben im Berichtsjahr die jeweils für sie geltenden lokalen Mindestkapitalanforderungen erfüllt. Die Einhaltung dieser Kapitalanforderungen wird auf Basis aktueller Werte sowie entsprechender Planungs- und Erwartungsrechnungen durch die verantwortlichen Organisationseinheiten laufend überwacht. Aus Gruppensicht steuern wir die Solvabilität der Hannover Rück weitgehend anhand unseres internen Kapitalmodells (vgl. Chancen- und Risikobericht, Seite 92 ff.).

Gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2018 stieg das Konzern-Eigenkapital im Berichtsjahr um 1.812,5 Mio. EUR, das sind 19,0 %, auf 11.354,5 Mio. EUR. Bereinigt um die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter ergab sich ein Anstieg um 1.751,2 Mio. EUR auf 10.528,0 Mio. EUR. Entsprechend stieg auch der Buchwert je Aktie um 20,0 % auf 87,30 EUR. Die Veränderungen des Eigenkapitals sind wesentlich durch folgende Entwicklungen geprägt:

Die Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung stiegen infolge von Wechselkursentwicklungen von Fremdwährungen gegenüber dem Euro im Berichtsjahr von 201,4 Mio. EUR um 183,8 Mio. EUR auf 385,2 Mio. EUR. Der Anstieg der Währungsumrechnungsrücklage resultierte hauptsächlich aus der Aufwertung des US-Dollars und der Umrechnung des Eigenkapitals derjenigen Tochtergesellschaften, deren Eigenkapital in US-Dollar denominated ist.

Der positive Saldo aus unrealisierten Kursgewinnen und -verlusten aus der Kapitalanlage erhöhte sich im Vergleich zum Anfang des Berichtsjahres um 941,4 Mio. EUR auf 1.287,9 Mio. EUR. Hier spiegeln sich die im Laufe des Berichtszeitraumes beobachteten Rückgänge sowohl der Risikoaufschläge als auch des risikofreien Zinssatzes wider.

Der Anteil nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital erhöhte sich zum 31. Dezember 2019 um 61,3 Mio. EUR auf 826,5 Mio. EUR. Dieser entfällt mit 745,4 Mio. EUR hauptsächlich auf die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter an der E+S Rückversicherung AG.

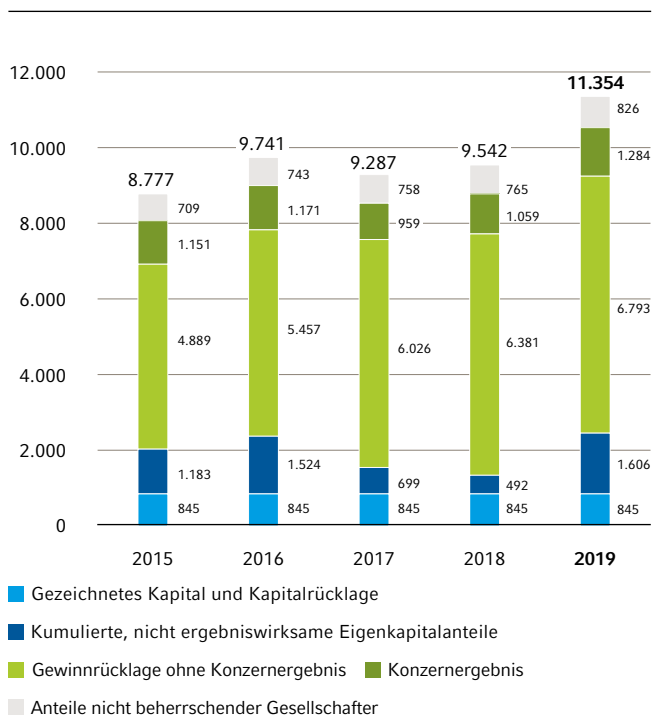
Das Konzernergebnis 2019, das auf die Anteilseigner des Hannover Rück-Konzerns entfällt, belief sich auf 1.284,2 Mio. EUR (1.059,5 Mio. EUR). Das im Berichtsjahr erzielte, nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehende Ergebnis belief sich auf 89,2 Mio. EUR (86,0 Mio. EUR).

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

in Mio. EUR

L 34

Finanzierung und Konzern-Fremdkapital



Neben der Finanzierungswirkung aus den beschriebenen Eigenkapitalveränderungen ist eine wesentliche Finanzierungskomponente der Hannover Rück die Fremdfinanzierung am Kapitalmarkt. Sie setzte sich im Wesentlichen aus Anleihen zusammen, die wir begeben haben, um unsere Kapitalausstattung auch unter Beachtung der Ratinganforderungen nachhaltig zu sichern. Das Gesamtvolumen der Darlehen und der begebenen Anleihen betrug zum Bilanzstichtag 3.372,8 Mio. EUR (2.558,9 Mio. EUR).

Mit dem Ziel, die Kapitalkosten zu verringern, ergänzen unsere Anleihen unsere Eigenkapitalausstattung und tragen dazu bei, jederzeitige Liquidität zu gewährleisten. Zum Bilanzstichtag sind über die Hannover Rück SE und die Hannover Finance (Luxembourg) S. A. insgesamt fünf Schuldverschreibungen am europäischen Kapitalmarkt platziert.

Die im Folgenden abgebildete Tabelle gibt einen Überblick über die fortgeführten Anschaffungskosten der begebenen Anleihen.

Fortgeführte Anschaffungskosten unserer Anleihen

L 35

in Mio. EUR	Emissionsdatum	Zins in %	2019	2018
Hannover Finance (Luxembourg) S.A. nachrangige Schuldverschreibung, 500 Mio. EUR; 2010/2040	14.9.2010	5,75	499,6	499,3
Hannover Finance (Luxembourg) S.A. nachrangige Schuldverschreibung, 500 Mio. EUR; 2012/2043	20.11.2012	5,00	498,5	498,2
Hannover Rück SE, nachrangige Schuldverschreibung, 500 Mio. EUR; 2014/undatiert	15.9.2014	3,375	496,2	495,6
Hannover Rück SE, Schuldverschreibung, 750 Mio. EUR; 2018/2028	18.4.2018	1,125	743,3	742,5
Hannover Rück SE, nachrangige Schuldverschreibung, 750 Mio. EUR; 2019/2039	9.10.2019	1,125	740,0	–
Gesamt			2.977,7	2.235,6

Zusätzlich bestehen bei mehreren Konzernunternehmen langfristige Darlehen, im Wesentlichen Hypothekendarlehen, in Höhe von 395,0 Mio. EUR (323,2 Mio. EUR).

Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf unsere Darstellungen im Anhang dieses Berichtes, Kapitel 6.12 „Finanzierungsverbindlichkeiten“, Seite 238 ff., und 6.13 „Eigenkapital und eigene Anteile“, Seite 240 ff.

Zur Besicherung von versicherungstechnischen Verbindlichkeiten haben verschiedene Kreditinstitute für uns Bürgschaften (Letters of Credit) gestellt. Über die bestehenden Eventualverbindlichkeiten berichten wir detailliert im Anhang, Kapitel 8.7 „Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten“, Seite 264 ff.

Analyse der Konzern-Kapitalflussrechnung

Liquidität

Liquidität generieren wir aus unserem operativen Rückversicherungsgeschäft, der Kapitalanlage und aus Finanzierungsmaßnahmen. Durch regelmäßige Liquiditätsplanungen und die Steuerung der Fungibilität der Kapitalanlage stellen wir sicher, dass die Hannover Rück jederzeit in der Lage ist, die erforderlichen Auszahlungen zu leisten. Der Zahlungsmittelfluss der Hannover Rück wird in der Konzern-Kapitalflussrechnung auf Seite 164 ff. dargestellt.

Die Hannover Rück führt keinen automatisierten konzerninternen Finanzausgleich (Cash Pooling) durch. Liquiditätsüberschüsse werden durch die Konzerngesellschaften gesteuert und angelegt. Innerhalb der Hannover Rück-Gruppe existieren verschiedene Darlehensbeziehungen zur optimalen Gestaltung und flexiblen Steuerung der kurz- oder langfristigen Liquiditäts- und Kapitalallokation.

Konzern-Kapitalflussrechnung

L 36

in Mio. EUR	2019	2018
Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	2.509,2	2.224,6
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit	-2.709,4	-2.075,2
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit	108,3	149,5
Währungskursdifferenzen	31,3	16,9
Summe der Kapitalzu- und -abflüsse	-60,7	315,8
Flüssige Mittel am Anfang der Periode	1.151,5	835,7
Veränderung der flüssigen Mittel laut Kapitalflussrechnung	-60,6	315,8
Flüssige Mittel am Ende der Periode	1.090,9	1.151,5
davon Flüssige Mittel aus IFRS 5	0,0	78,6
davon Flüssige Mittel am Ende der Periode ohne Veräußerungsgruppe	1.090,9	1.072,9

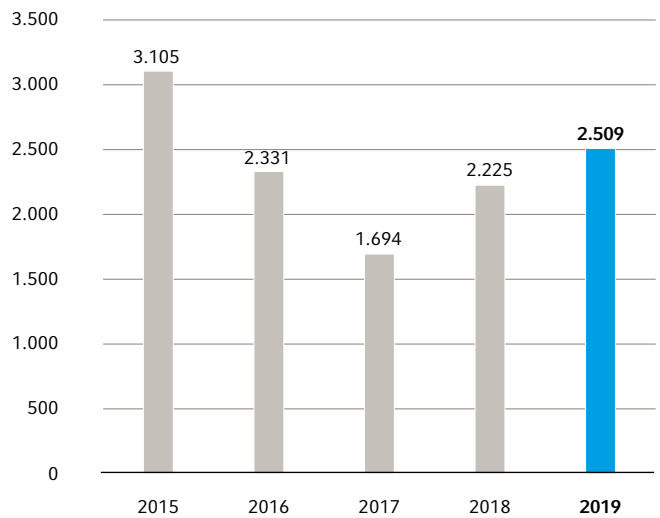
Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit

In der Berichtsperiode betrug der Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit, der auch die Mittelzuflüsse aus erhaltenen Zinsen und Dividenden enthält, 2.509,2 Mio. EUR gegenüber 2.224,6 Mio. EUR im Vorjahr. Der Anstieg um insgesamt 284,6 Mio. EUR resultiert aus der positiven Entwicklung des operativen Geschäfts.

Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit

in Mio. EUR

L 37



Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit

Der Saldo aus Kapitalzu- und -abflüssen aus der laufenden Geschäftstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit wurde in Höhe von -2.709,4 Mio. EUR (-2.075,2 Mio. EUR) – entsprechend der vom Unternehmen verfolgten Kapitalanlagepolitik unter besonderer Berücksichtigung einer währungs- und laufzeitkongruenten Bedeckung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten – investiert. Zur Entwicklung des Bestandes an Kapitalanlagen verweisen wir auch auf unsere Ausführungen am Anfang dieses Abschnitts.

Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit

Im Berichtsjahr belief sich der Saldo aus Ein- und Auszahlungen im Rahmen der Finanzierungstätigkeit auf 108,3 Mio. EUR (149,5 Mio. EUR). Im Wesentlichen enthält diese Position die im Geschäftsjahr von Konzerngesellschaften ausgeschütteten Dividenden in Höhe von 687,3 Mio. EUR (657,7 Mio. EUR) und die Einzahlungen aus der Emission einer nachrangigen Schuldverschreibung mit einem Nennwert von 750,0 Mio. EUR.

Insgesamt verringerte sich damit der Bestand flüssiger Mittel im Vergleich zum Vorjahr um 60,6 Mio. EUR auf 1.090,9 Mio. EUR.

Weitere Informationen zu unserem Liquiditätsmanagement sind dem Risikobericht auf Seite 92 ff. zu entnehmen.

Finanzstärke-Ratings

Die für die Versicherungswirtschaft wichtigen Ratingagenturen A.M. Best und Standard & Poor's beurteilen die Finanzstärke der Hannover Rück auf Basis eines interaktiven Ratingprozesses und haben ihr sehr gute Bewertungen zuerkannt. Die Ratingagenturen heben insbesondere die Profitabilität, die Stärke der Wettbewerbsposition, der Kapitalisierung und des Risikomanagements der Hannover Rück-Gruppe hervor.

Finanzstärke-Ratings der Hannover Rück-Gruppe

L 38

	Standard & Poor's	A.M. Best
Bewertung	AA- (Very Strong)	A+ (Superior)
Ausblick	stabil	stabil

Finanzstärke-Ratings von Tochtergesellschaften

L 39

	Standard & Poor's	A.M. Best
E+S Rückversicherung AG	AA-	A+
Hannover Life Reassurance Africa Ltd. ¹	AA-	-
Hannover Life Reassurance Bermuda Ltd.	AA-	A+
Hannover Life Reassurance Company of America	AA-	A+
Hannover Life Reassurance Company of America (Bermuda) Ltd.	AA-	A+
Hannover Life Re of Australasia Ltd.	AA-	-
Hannover Reinsurance Africa Ltd. ¹	AA-	-
Hannover Re (Ireland) Designated Activity Company	AA-	A+
Hannover Re (Bermuda) Ltd.	AA-	A+
Hannover ReTakaful B.S.C. (c)	A+	-
Glencar Insurance Company	-	A+

¹ Hannover Reinsurance Africa Ltd. (HR SA) und Hannover Life Reassurance Africa Ltd. (HLR SA) profitieren von Garantien ihrer Muttergesellschaft Hannover Rück SE („Garantiegeberin“). Die Garantien erstrecken sich auf alle Zahlungsverpflichtungen von HR SA und HLR SA aus den von ihnen gezeichneten Erst- und Rückversicherungsverträgen. Die Garantien sind an keine Bedingungen geknüpft, fortlaufend und für die Garantiegeberin bindend. Die Vertragspartner von HR SA und HLR SA aus Erst- und Rückversicherungsverträgen sind ausdrücklich Drittbegünstigte der Garantien. Die Verpflichtungen der Garantiegeberin aus den Garantien stehen im Rang allen anderen unbesicherten Verbindlichkeiten der Garantiegeberin gleich.

Emissions-Ratings der begebenen Anleihen

Im Rahmen des Ratingprozesses der Hannover Rück werden auch die von der Hannover Rück-Gruppe begebenen Anleihen von den Ratingagenturen bewertet.

Emissions-Ratings der begebenen Anleihen

L 40

	Standard & Poor's	A.M. Best
Hannover Rück SE Nachrangige Schuldverschreibung, 750 Mio. EUR; 2019/2039	A	-
Hannover Rück SE Schuldverschreibung, 750 Mio. EUR; 2018/2028	AA-	-
Hannover Rück SE Nachrangige Schuldverschreibung, 500 Mio. EUR; 2014/undatiert	A	a+
Hannover Finance (Luxembourg) S.A. Nachrangige Schuldverschreibung, 500 Mio. EUR; 2012/2043	A	aa-
Hannover Finance (Luxembourg) S.A. Nachrangige Schuldverschreibung, 500 Mio. EUR; 2010/2040	A	aa-

Angaben nach § 315a Absatz 1 HGB

Das Grundkapital der Hannover Rück SE beträgt 120.597.134,00 EUR. Es ist eingeteilt in 120.597.134 auf den Namen lautende, nennwertlose Stückaktien.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, auch wenn sie sich aus Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern ergeben können, sind dem Vorstand der Gesellschaft nicht bekannt.

Folgende Gesellschaften besitzen direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten: Die Talanx AG, Hannover, hält direkt gerundet 50,2 % der Stimmrechte der Gesellschaft. Der HDI-Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Hannover, der die Anteile der Talanx AG zu 79,0 % hält, ist somit mittelbar mit gerundet 39,7 % der Stimmrechte an der Gesellschaft beteiligt.

Aktien mit Sonderrechten, die Inhabern Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht, ebenso wenig wie eine besonders gestaltete Stimmrechtskontrolle für Arbeitnehmer, die am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes bestimmen sich nach §§ 84ff. Aktiengesetz. Die Änderung der Satzung regelt sich nach §§ 179ff. Aktiengesetz in Verbindung mit § 18 Absatz 2 der Satzung der Hannover Rück SE.

Die Befugnisse des Vorstandes hinsichtlich der Ausgabe und des Rückkaufes von Aktien sind in der Satzung der Hannover Rück SE (in § 6 „Bedingtes Kapital“ und § 7 „Genehmigtes Kapital“) sowie in den §§ 71ff. Aktiengesetz geregelt. In diesem Zusammenhang hat die Hauptversammlung am 6. Mai 2015 den Vorstand gemäß § 71 Absatz 1 Nummer 8 Aktiengesetz für eine Dauer von fünf Jahren, bis zum 5. Mai 2020, ermächtigt, unter bestimmten Voraussetzungen eigene Aktien zu erwerben.

Im Folgenden erläutern wir die wesentlichen Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels u. a. infolge eines Übernahmeangebotes stehen, und die hieraus folgenden Wirkungen. Einige Avalrahmenkreditverträge der Hannover Rück SE enthalten marktübliche, sogenannte Kontrollwechselklauseln, die den Kreditgebern ein Recht auf vorzeitige Beendigung eines Kreditvertrages für den Fall einräumen, dass die Talanx AG ihre Mehrheitsbeteiligung bzw. Beteiligung von mehr als 25 % der Anteile verliert oder ein Dritter die Mehrheitsbeteiligung an der Hannover Rück SE erlangt.

Des Weiteren enthalten Retrozessionsschutzdeckungen in der Schaden- und Personen-Rückversicherung marktübliche Kontrollwechselklauseln, die der jeweils anderen Vertragspartei ein Kündigungsrecht zugestehen, falls eine wesentliche Änderung der Eigentums- und Beteiligungsverhältnisse der betroffenen Vertragspartei eintritt.

Es existieren keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit den Mitgliedern des Vorstandes oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebotes.

Erläuterungen zur Hannover Rück SE

(Kurzfassung nach HGB)

Die Hannover Rück macht von dem Wahlrecht zur zusammengefassten Lageberichterstattung gemäß § 315 Absatz 3 Handelsgesetzbuch (HGB) in Verbindung mit § 298 Absatz 3 HGB Gebrauch. Ergänzend zur Berichterstattung über den Hannover Rück-Konzern erläutern wir im Folgenden die Entwicklung der Hannover Rück SE.

Der Jahresabschluss der Hannover Rück SE wird nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss folgt demgegenüber den International Financial Reporting Standards (IFRS). Daraus resultieren verschiedene Abweichungen bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Diese betreffen vor allem immaterielle Vermögensgegenstände, Kapitalanlagen, versicherungstechnische Aktiva und Passiva, Finanzinstrumente und latente Steuern.

Der Jahresabschluss der Hannover Rück SE, aus dem hier insbesondere die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung verkürzt wiedergegeben sind, wird beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und ist über die

Internetseite des Unternehmensregisters zugänglich. Dieser Jahresabschluss ist zudem auf der Internetseite des Unternehmens (www.hannover-rueck.de) abrufbar und kann bei der Hannover Rück SE, Karl-Wiechert-Allee 50, 30625 Hannover, angefordert werden.

Das Rückversicherungsgeschäft betreibt die Hannover Rück SE in den Geschäftsfeldern Schaden- und Personen-Rückversicherung. Durch ihren globalen Auftritt und die Tätigkeit in allen Sparten der Rückversicherung erzielt die Gesellschaft einen weitgehenden Risikoausgleich.

Die Hannover Rück SE zeichnet seit dem 1. Januar 1997 die aktive Rückversicherung des Konzerns, mit wenigen Ausnahmen, nur im Ausland. Für das Deutschlandgeschäft im Hannover Rück-Konzern ist die Tochtergesellschaft E+S Rückversicherung AG zuständig.

Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2019 ist für die Hannover Rück SE erfreulich verlaufen. Die Bruttoprämie für das Gesamtgeschäft erhöhte sich um 23,4 % auf 18,1 Mrd. EUR (Vorjahr: 14,6 Mrd. EUR). Der Selbstbehalt ging von 71,8 % auf 69,7 % zurück. Die verdiente Nettoprämie für eigene Rechnung stieg um 17,4 % auf 12,2 Mrd. EUR (10,4 Mrd. EUR).

Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung der Hannover Rück SE

L 41

in TEUR	2019	2018
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	12.226.552	10.412.941
Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	137.460	203.602
Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	0	174
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	9.080.560	7.787.352
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	-177.722	-144.470
Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung	40	-50
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	3.128.749	2.685.118
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	86	23
Zwischensumme	-23.145	-196
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	-210.561	25.270
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-233.706	25.074
Erträge aus Kapitalanlagen	1.412.657	1.450.018
Aufwendungen für Kapitalanlagen	86.836	218.338
Technischer Zinsertrag	-143.457	-204.465
Sonstige Erträge	142.359	162.730
Sonstige Aufwendungen	291.263	345.311
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	799.754	869.708
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und sonstige Steuern	125.261	204.353
Jahresüberschuss	674.493	665.355
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	702.865	671.014
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	358	369
Bilanzgewinn	1.377.000	1.336.000

Das versicherungstechnische Ergebnis (vor Veränderung der Schwankungsrückstellung) reduzierte sich im Berichtsjahr von -0,2 Mio. EUR auf -23,1 Mio. EUR. Nach einer Entnahme von 25,3 Mio. EUR im Vorjahr wurden der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen im Berichtsjahr 210,6 Mio. EUR zugeführt.

Das Geschäftsjahr 2019 war, wie bereits die beiden Vorjahre, von Großschäden oberhalb unserer Erwartungen geprägt. Dabei war das erste Halbjahr erneut durch einen sehr moderaten Großschadenverlauf gekennzeichnet. Im zweiten Halbjahr lag das Schadenaufkommen dagegen deutlich über den Erwartungen. Die Netto-Großschadenbelastung für die Hannover Rück SE betrug insgesamt 606,3 Mio. EUR (536,6 Mio. EUR).

Die ordentlichen Kapitalanlageerträge einschließlich Depotzinsen lagen mit 1.110,0 Mio. EUR (1.234,0 Mio. EUR) unter dem Vorjahresniveau, was hauptsächlich auf geringere Ausschüttungen aus unseren Beteiligungs-Holdinggesellschaften zurückzuführen ist. Durch höhere ordentliche Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren konnte dies zum Teil kompensiert werden. Diese zeigten sich aufgrund des hohen Anlagevolumens trotz des weiterhin niedrigen Zinsniveaus mit einem erfreulichen Anstieg auf 508,2 Mio. EUR (458,6 Mio. EUR). Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen konnten in saldierter Höhe von 220,9 Mio. EUR (140,9 Mio. EUR) rea-

lisiert werden. Der deutliche Anstieg ist größtenteils auf die erfolgswirksame Auflösung stiller Reserven zurückzuführen, die durch eine Umstrukturierung einer Beteiligung entstand. Dem gegenüber stand ein Rückgang der Realisierungserträge aus Investmentanteilen gegenüber den vergleichsweise hohen Erträgen des Vorjahres. Abschreibungen auf Kapitalanlagen waren in Höhe von 11,4 Mio. EUR (88,4 Mio. EUR) vorzunehmen. Sie entfielen überwiegend auf Inhaberschuldverschreibungen des Umlaufvermögens. Den Abschreibungen standen angesichts gestiegener Marktwerte Zuschreibungen auf in Vorperioden abgeschriebene Kapitalanlagen in Höhe von 50,3 Mio. EUR (1,2 Mio. EUR) gegenüber.

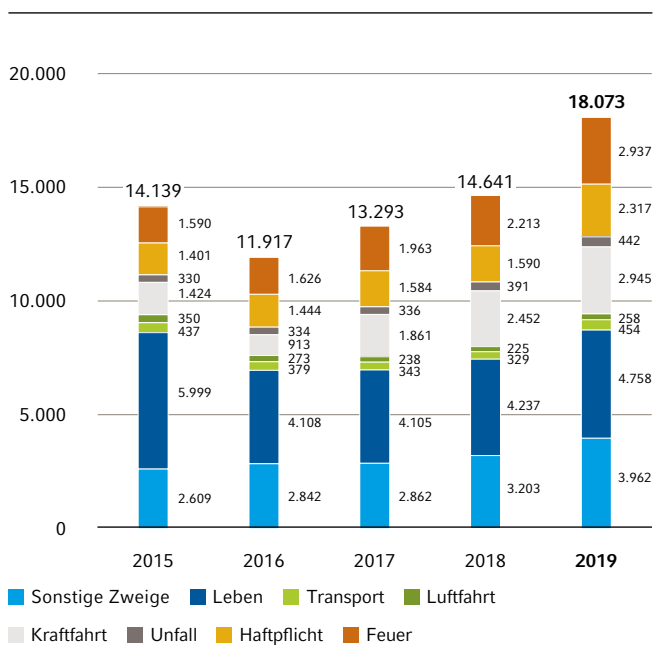
Insgesamt stieg das Nettokapitalanlageergebnis auf 1.325,8 Mio. EUR (1.231,7 Mio. EUR) an. Der Saldo aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen veränderte sich von -182,6 Mio. EUR auf -148,9 Mio. EUR.

Das Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit reduzierte sich auf 799,8 Mio. EUR (869,7 Mio. EUR). Das Berichtsjahr schloss mit einem Jahresüberschuss von 674,5 Mio. EUR (665,4 Mio. EUR).

Spartenentwicklung

Im Folgenden stellen wir den Geschäftsverlauf der einzelnen Sparten dar. Mit Beginn des Geschäftsjahres 2014 wurden die Zusammenarbeit und der Geschäftsaustausch zwischen der Hannover Rück SE und der E+S Rückversicherung AG neu geordnet und im Geschäftsjahr 2019 leicht angepasst. Im Zuge dessen wird seitdem eine Quoten-Retrozession der Hannover Rück SE an die E+S Rückversicherung AG im Schaden-Rückversicherungsgeschäft aufrechterhalten.

Hannover Rück SE: Bruttoprämie nach Sparten L 42
in Mio. EUR



Feuer

Die Bruttoprämieneinnahmen für die Feuersparte stiegen im Geschäftsjahr um 32,7 % auf 2.937,3 Mio. EUR (2.213,3 Mio. EUR). Die Nettoschadenquote erhöhte sich leicht auf 76,8 % (75,2 %). Das versicherungstechnische Ergebnis schloss mit -141,6 Mio. EUR (-56,5 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen war ein Betrag von 120,1 Mio. EUR (54,1 Mio. EUR) zu entnehmen.

Haftpflicht

Die Bruttoprämie für das Haftpflichtgeschäft stieg um 45,7 % auf 2.316,8 Mio. EUR (1.590,1 Mio. EUR). Die Schadenquote reduzierte sich auf 70,6 % (91,9 %). Das versicherungstechnische Ergebnis verbesserte sich im Berichtsjahr auf -6,6 Mio. EUR (-195,1 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden im Berichtsjahr 191,2 Mio. EUR zugeführt. Im Vorjahr wurden 64,4 Mio. EUR entnommen.

Unfall

Die Bruttoprämieneinnahmen für die Unfallsparte erhöhten sich im Berichtsjahr um 13,0 % auf 442,0 Mio. EUR (391,1 Mio. EUR). Die Nettoschadenquote erhöhte sich auf 54,5 % (48,9 %). Das versicherungstechnische Ergebnis schloss mit 43,8 Mio. EUR (34,7 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 9,1 Mio. EUR (13,3 Mio. EUR) zugeführt.

Kraftfahrt

Die Bruttoprämie für die Kraftfahrtsparte erhöhte sich um 20,1 % auf 2.945,2 Mio. EUR (2.452,3 Mio. EUR). Die Schadenquote reduzierte sich von 78,4 % auf 73,5 %. Das versicherungstechnische Ergebnis schloss mit -45,3 Mio. EUR (-176,5 Mio. EUR). Nach einer Zuführung von 27,5 Mio. EUR im Vorjahr wurden der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen im Berichtsjahr 111,0 Mio. EUR zugeführt.

Luftfahrt

Das Bruttoprämienvolumen erhöhte sich um 14,3 % auf 257,7 Mio. EUR (225,4 Mio. EUR). Die Schadenquote reduzierte sich auf 45,8 % (63,1 %). Das versicherungstechnische Ergebnis schloss mit 47,8 Mio. EUR (18,6 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden im Berichtsjahr 37,6 Mio. EUR (3,3 Mio. EUR) zugeführt.

Transport

Die Bruttoprämieneinnahmen für die Transportsparte erhöhten sich im Berichtsjahr um 37,7 % auf 453,5 Mio. EUR (329,3 Mio. EUR). Die Nettoschadenquote sank von 37,9 % auf 31,0 %. Das versicherungstechnische Ergebnis stieg auf 103,7 Mio. EUR (75,8 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden im Berichtsjahr 36,4 Mio. EUR entnommen, nachdem im Vorjahr 9,8 Mio. EUR zugeführt wurden.

Leben

In der Sparte Leben betrug die Bruttoprämie für die Berichtsperiode 4.757,9 Mio. EUR (4.236,5 Mio. EUR). Das Personen-Rückversicherungsgeschäft hat einen ausgeprägten internationalen Fokus. Wir zeichnen unser Geschäft auf allen Kontinenten und sind mithilfe unseres guten Netzwerks vielfach direkt als Ansprechpartner lokal vor Ort. Neben dem klassischen sterblichkeitsorientierten Lebensrückversicherungsgeschäft zeichnen wir weltweit auch Financial-Solutions-Geschäft sowie Kranken- und Langlebigkeitsrisiken. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf eine Verbesserung im Bestand des australischen Geschäftes sowie Wachstum in Asien zurückzuführen.

Das versicherungstechnische Ergebnis der Sparte Leben für die Berichtsperiode insgesamt belief sich auf 94,6 Mio. EUR (29,6 Mio. EUR).

Sonstige Zweige

Unter den Sonstigen Versicherungszweigen werden die Sparten Kranken, Kredit und Kautions-, Sonstige Schadenversicherung und Sonstige Sachversicherung ausgewiesen. Unter Sonstige Sachversicherung wiederum werden die Zweige Extended Coverage, Verbundene Hausrat, Verbundene Wohngebäude, Einbruchdiebstahl und Raub, Leitungswasser, Glas, Technische Versicherungen, Betriebsunterbrechung, Hagel, Tier und Sturm zusammengefasst. Die Sonstige Schadenver-

sicherung beinhaltet die Zweige Rechtsschutz, Vertrauensschaden und Sonstige Vermögens- und Sachschaden.

Für die Sonstigen Zweige stiegen die Bruttoprämieneinnahmen um 23,7 % auf 3.962,4 Mio. EUR (3.202,8 Mio. EUR). Die Nettoschadenquote erhöhte sich von 65,6 % auf 73,7 %. Das versicherungstechnische Ergebnis schloss nach 269,3 Mio. EUR im Vorjahr mit -119,5 Mio. EUR. Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 18,1 Mio. EUR (39,4 Mio. EUR) zugeführt.

Finanz- und Vermögenslage

Bilanzstruktur der Hannover Rück SE

L 43

in TEUR	2019	2018
Aktiva		
Immaterielle Vermögensgegenstände	61.751	65.655
Kapitalanlagen	40.597.263	36.874.145
Forderungen	4.207.415	3.294.186
Sonstige Vermögensgegenstände	414.329	417.488
Rechnungsabgrenzungsposten	196.573	180.444
Summe der Aktiva	45.477.331	40.831.918
Passiva		
Gezeichnetes Kapital	120.597	120.597
Kapitalrücklage	880.608	880.608
Gewinnrücklagen	630.511	630.511
Bilanzgewinn	1.377.000	1.336.000
Eigenkapital	3.008.716	2.967.716
Nachrangige Verbindlichkeiten	2.250.000	1.500.000
Versicherungstechnische Rückstellungen	33.999.219	31.543.107
Andere Rückstellungen	345.582	402.140
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	3.203.822	2.246.672
Andere Verbindlichkeiten	2.669.992	2.172.283
Summe der Passiva	45.477.331	40.831.918

Unser Bestand an selbstverwalteten Kapitalanlagen erhöhte sich im Berichtsjahr auf 31,8 Mrd. EUR (28,7 Mrd. EUR). Das entspricht einem Anstieg von 10,8 %. Hier machte sich neben dem positiven operativen Cashflow die Begebung einer Anleihe im dritten Quartal bemerkbar. Die saldierten unrealisierten Kursgewinne der festverzinslichen Wertpapiere und Rentenfonds stiegen auf 1.001,2 Mio. EUR (366,6 Mio. EUR) an. Hier spiegeln sich die deutlichen Bewertungsanstiege infolge rückläufiger Zinsen und Risikoaufschläge auf Unternehmensanleihen wider.

Die Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft, die unter den Kapitalanlagen auszuweisen sind, stiegen im Berichtsjahr auf 8,8 Mrd. EUR (8,1 Mrd. EUR) an.

Unser Eigenkapital – ohne Einbeziehung des Bilanzgewinns – beläuft sich auf 1.631,7 Mio. EUR (1.631,7 Mio. EUR). Die Garantiemittel – bestehend aus dem Eigenkapital ohne Bilanzgewinn, den nachrangigen Verbindlichkeiten, der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie den versicherungstechnischen Nettorückstellungen – erhöhten sich während des Berichtsjahres auf 37.880,9 Mio. EUR (34.674,8 Mio. EUR). Die Bilanzsumme der Hannover Rück SE erhöhte sich auf 45,5 Mrd. EUR (40,8 Mrd. EUR).

Im Berichtsjahr wurde für das Geschäftsjahr 2018 eine Dividende in Höhe von 3,75 EUR zzgl. 1,50 EUR Sonderdividende je Aktie gezahlt. Dies entspricht 633,1 Mio. EUR (603,0 Mio. EUR).

Der Hauptversammlung am 6. Mai 2020 wird vorgeschlagen, für das Geschäftsjahr 2019 eine Dividende in Höhe von 4,00 EUR zzgl. 1,50 EUR Sonderdividende je Aktie zu zahlen. Dies entspricht insgesamt 663,3 Mio. EUR. Der Ausschüttungsvorschlag ist nicht Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Risiken und Chancen

Die Geschäftsentwicklung der Hannover Rück SE unterliegt im Wesentlichen den gleichen Risiken und Chancen wie die des Hannover Rück-Konzerns. An den Risiken der Beteiligungen und Tochterunternehmen partizipiert die Hannover Rück SE grundsätzlich entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote. Die Risiken werden im Risikobericht dargestellt. Aus den Beziehungen zu den Beteiligungen der Hannover Rück SE können Belastungen aus gesetzlichen oder vertraglichen Haftungsverhältnissen (insbesondere Novationsklauseln und Garantieerklärungen) resultieren. Wir verweisen auf unsere Erläuterungen im Anhang dieses Berichtes.

Sonstige Angaben

Für alle mit verbundenen Unternehmen getätigten Rechtsgeschäfte haben wir nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, angemessene Gegenleistungen erhalten. Nachteile im Sinne des § 311 Aktiengesetz (AktG) sind uns nicht entstanden.

Die Hannover Rück SE unterhält Niederlassungen in Australien, Bahrain, China, Frankreich, Großbritannien, Hongkong, Indien, Kanada, Korea, Malaysia und Schweden.

Ausblick

Aufgrund der Verflechtungen der Muttergesellschaft mit den Konzerngesellschaften und ihres hohen Geschäftsanteiles im Konzern verweisen wir an dieser Stelle auf unsere Aussagen im Kapitel „Ausblick auf das Jahr 2020“ auf Seite 147 ff., die auch die Erwartungen für die Hannover Rück SE widerspiegeln.

Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung

Bei der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung handelt es sich um einen vom Gesetzgeber von der Abschlussprüfung ausdrücklich ausgenommenen Berichtsabschnitt (§ 317 Absatz 2 Satz 6 bzw. Satz 4 HGB; ungeprüfte Informationen). Die hier vorliegende zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung wurde jedoch von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers gemäß dem Prüfungsstandard ISAE 3000 (Revised) mit begrenzter Sicherheit geprüft (siehe hierzu den Prüfungsvermerk auf Seite 276 ff.).

Einleitung

Die vorliegende zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung wurde gemäß §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB erstellt. Sie fasst die Angaben für den Konzern und die Muttergesellschaft Hannover Rück SE zusammen. Sofern nicht gesondert dargestellt, gelten die Angaben für den Konzern und die Muttergesellschaft gleichermaßen. Sie enthält die gesetzlich geforderten Informationen bezüglich wesentlicher Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, zur Achtung der Menschenrechte sowie zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Innerhalb dieser einzelnen Aspekte wird auf die zugrundeliegenden Konzepte sowie Due-Diligence-Prozesse eingegangen und über die vorliegenden Ergebnisse berichtet. Zudem sollen in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung wesentliche Risiken gemäß § 289c (3) Nr. 3 und 4 HGB berichtet werden, sofern diese für das Verständnis des Geschäftsverlaufes, des Geschäftsergebnisses, der Lage der Hannover Rück SE und des Konzerns sowie der Auswirkungen auf die nichtfinanziellen Belange erforderlich sind. Da die Hannover Rück im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit eine Vielzahl von Risiken bewusst eingeht, verfügt sie über ein umfassendes und wirksames Risikomanagement-System. Für die Beschreibung des Risikomanagement-Systems verweisen wir auf das Kapitel „Risikobericht“ unter „Chancen und Risikobericht“ des zusammengefassten Lageberichtes.

Im Hannover Rück-Konzern werden Risiken nach Berücksichtigung risikomindernder Maßnahmen beurteilt. Weder von der für das Nachhaltigkeitsmanagement geschaffenen Organisation noch innerhalb des Risikomanagements konnten wesentliche nichtfinanzielle Risiken identifiziert werden, die mit der eigenen Geschäftstätigkeit, mit Geschäftsbezie-

hungen, Produkten oder Dienstleistungen des Unternehmens verknüpft sind, sehr wahrscheinlich sind und zudem schwerwiegende negative Auswirkungen auf die nichtfinanziellen Belange haben bzw. haben werden. Neuartige Risiken, deren Risikogehalt noch nicht verlässlich beurteilt werden kann (sogenannte „Emerging Risks“), werden im Rahmen des konzernweiten Risikomanagements beobachtet.

Die Hannover Rück hat ausschließlich finanzielle Steuerungsgrößen und Leistungsindikatoren festgelegt. Aus diesem Grund sind keine nichtfinanziellen Leistungsindikatoren gemäß § 289c (3) Nr. 5 HGB vorhanden, die für die Steuerung des Geschäfts des Hannover Rück-Konzerns von Bedeutung sind.

Gemäß § 315b Absatz 1 Satz 3 HGB wird zu einzelnen Aspekten auch auf an anderer Stelle im zusammengefassten Lagebericht enthaltene nichtfinanzielle Angaben verwiesen. Sofern nicht anders ausgewiesen, beziehen sich alle Angaben auf den Hannover Rück-Konzern.

Verweise auf Informationen außerhalb des zusammengefassten Lageberichtes und des Konzern- und Einzelabschlusses sind nicht Teil der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung.

Die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung orientiert sich bei der Beschreibung der wesentlichen Inhalte am international verbreiteten Rahmenwerk der Global Reporting Initiative (GRI) und berücksichtigt sowohl die Wesentlichkeitsdefinition der GRI als auch die des HGB. Für Informationen zur Wesentlichkeitsdefinition verweisen wir auf den Abschnitt „Wesentlichkeitsanalyse“.

Eine ausführliche Beschreibung der Nachhaltigkeitsleistungen der Hannover Rück, die über die gesetzlichen Anforderungen der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung hinausgehen, erfolgt im Rahmen eines separaten Nachhaltigkeitsberichtes, den der Konzern jährlich freiwillig nach den Leitlinien der GRI Standards erstellt.

Beschreibung des Geschäftsmodells

Für die Beschreibung des Geschäftsmodells wird auf den Abschnitt „Geschäftsmodell“ unter „Grundlagen des Konzerns“ des zusammengefassten Lageberichtes verwiesen.

Strategische Ausrichtung

Unsere Konzernstrategie umfasst zehn strategische Grundsätze, die für alle Geschäftsbereiche gelten und dazu beitragen, dass wir unsere Vision für den Strategiezyklus 2018 bis 2020 „Werte schaffen durch Rückversicherung“ verwirklichen können. Die Ziele unserer Konzernstrategie setzen wir entsprechend unserem ganzheitlichen Managementsystem Performance Excellence 2.0 um. Es beruht auf dem Excellence-Modell der European Foundation for Quality Management (EFQM) und fordert jede Organisationseinheit unserer Gruppe auf, ihren Beitrag zur Konzernstrategie zu hinterfragen und zu definieren. So stellen wir sicher, dass alle Initiativen und Maßnahmen in unserer Gruppe stringent mit der Konzernstrategie verknüpft sind. Kennzahlen zum Stand der Zielerreichung bilden wir zentral in unserer Target Matrix ab. Für Details verweisen wir auf den Abschnitt „Wertorientierte Steuerung“ des zusammengefassten Lageberichtes.

Konzernstrategie 2018 bis 2020

1. Wir verfolgen anspruchsvolle ökonomische Wachstumsziele
 - Gewinn erzielen, der oberhalb der Kapitalkosten liegt
 - Geschäftsvolumen steigern (größer als der Marktdurchschnitt)
 - Eigenkapitalrendite nach IFRS von mindestens 900 Basispunkten über dem risikofreien Zins erreichen
 - Global Reinsurance Index (GloRe) über einen Dreijahreszeitraum outperformen
 - Kontinuierlich eine attraktive Dividende zahlen
2. Wir sind ein gefragter Geschäftspartner
 - Den wirtschaftlichen Erfolg unserer Kunden mit unseren Risikolösungen und Serviceleistungen steigern (attraktives Nutzenversprechen)
 - Exzellente Bewertungen der für unsere Branche maßgeblichen Ratingagenturen aufrechterhalten
3. Wir wollen erfolgreiche Mitarbeiter
 - Anzahl und Qualifikation unserer Mitarbeiter auf die aktuellen und zukünftigen Anforderungen unseres globalen Marktauftritts wie auch auf die Anforderungen durch die zunehmende Digitalisierung abstimmen
 - Motivation, Engagement und Zusammenarbeit durch ausgezeichnete Führungsarbeit fördern
 - Größtmögliche Delegation von Aufgaben, Verantwortung und Befugnissen ermöglichen
 - Anteil von Frauen in allen Führungsebenen steigern
4. Wir streben ein optimal ausgewogenes Verhältnis zwischen Stabilität und Ertrag aus unseren Kapitalanlagen an
 - Zielrendite – risikofreier Zins zuzüglich der Kapitalkosten – erreichen (ökonomisch)
5. Wir managen Risiken aktiv
 - Schutz des Kapitals durch quantitatives und qualitatives Risikomanagement sicherstellen
6. Wir sorgen für eine angemessene Kapitalausstattung
 - Einhaltung der Vorgaben zur Eigenkapitalausstattung (ökonomisches Kapitalmodell, Solvenzvorschriften etc.) sicherstellen
 - Gesamtkapitalkosten optimieren
 - Kapitalwachstum durch Sonderdividenden an das Ertragswachstum angleichen
7. Wir betreiben unser Geschäft durch unsere hohe Effizienz mit geringeren Kosten als unsere Wettbewerber
 - Geringere Kostenquote im Vergleich zur Konkurrenz durch effektive und effiziente Organisation sicherstellen
8. Wir unterstützen unsere Geschäftstätigkeit durch effiziente IT-Anwendungen und nutzen die Chancen der Digitalisierung und Automatisierung
 - Neue Geschäftschancen auf Basis von Digitalisierung und Automatisierung entwickeln
 - Interne Prozesse optimieren sowie die Interaktion mit unseren Kunden möglichst effizient gestalten
9. Wir setzen auf Nachhaltigkeit, Integrität und Compliance
 - Einklang mit allen gesetzlichen Vorschriften, unseren unternehmenseigenen Richtlinien und hohen ethischen Standards herstellen
 - Gesellschaftliche Anliegen, insbesondere im Bereich der qualifizierten Ausbildung, auch außerhalb des Unternehmens unterstützen
 - Nachhaltigkeit unseres wirtschaftlichen Handelns, insbesondere in Bezug auf die Vermeidung negativer Umweltfolgen, fördern
10. Wir streben nach Performance Excellence und kontinuierlicher Verbesserung
 - Stringente Ableitung von strategischen Zielen über alle Unternehmensbereiche sicherstellen

Als Unternehmen der Versicherungsbranche sind wir mit einer Vielzahl von Risiken konfrontiert. Den Umgang mit diesen Risiken legen wir in unserer Risikostrategie fest, die sich aus der Unternehmensstrategie ableitet. Unser Risikomanagement ist mit der Umsetzung der Risikostrategie betraut. Im Abschnitt „Risikobericht“ auf den Seiten 92 ff. des zusammengefassten Lageberichtes findet sich eine detaillierte Beschreibung des Risikomanagements.

Um dem fortschreitenden digitalen Wandel in der Geschäftswelt in den kommenden Jahren Rechnung zu tragen, haben wir für den Strategiezyklus 2018 – 2020 eine zusätzliche Digi-

alisierungstrategie entwickelt. Diese betrachtet detailliert Chancen und Risiken der Digitalisierung – sowohl im Hinblick auf unsere Geschäftsprozesse als auch im Hinblick auf unsere Tätigkeit als Rückversicherer.

Darüber hinaus bildet Nachhaltigkeit einen integralen Bestandteil unseres Handelns. Unser Ziel ist es, unsere Geschäftstätigkeit mit ökologischen und gesellschaftlichen Anforderungen in Einklang zu bringen. Um dies zu erreichen, haben wir in Ergänzung zu dem Leitbild der Konzernstrategie unsere Nachhaltigkeitsstrategie weiterentwickelt. Diese definiert vier Handlungsfelder (Governance und Dialog, Produktverantwortung, Mitarbeiter, Umwelt und Soziales), konkrete Ziele und Maßnahmen und berücksichtigt dabei auch wesentliche Anforderungen und Interessen unserer Stakeholder. Von besonderer Bedeutung sind dabei unsere Kunden, unsere Investoren und unsere Mitarbeiter.

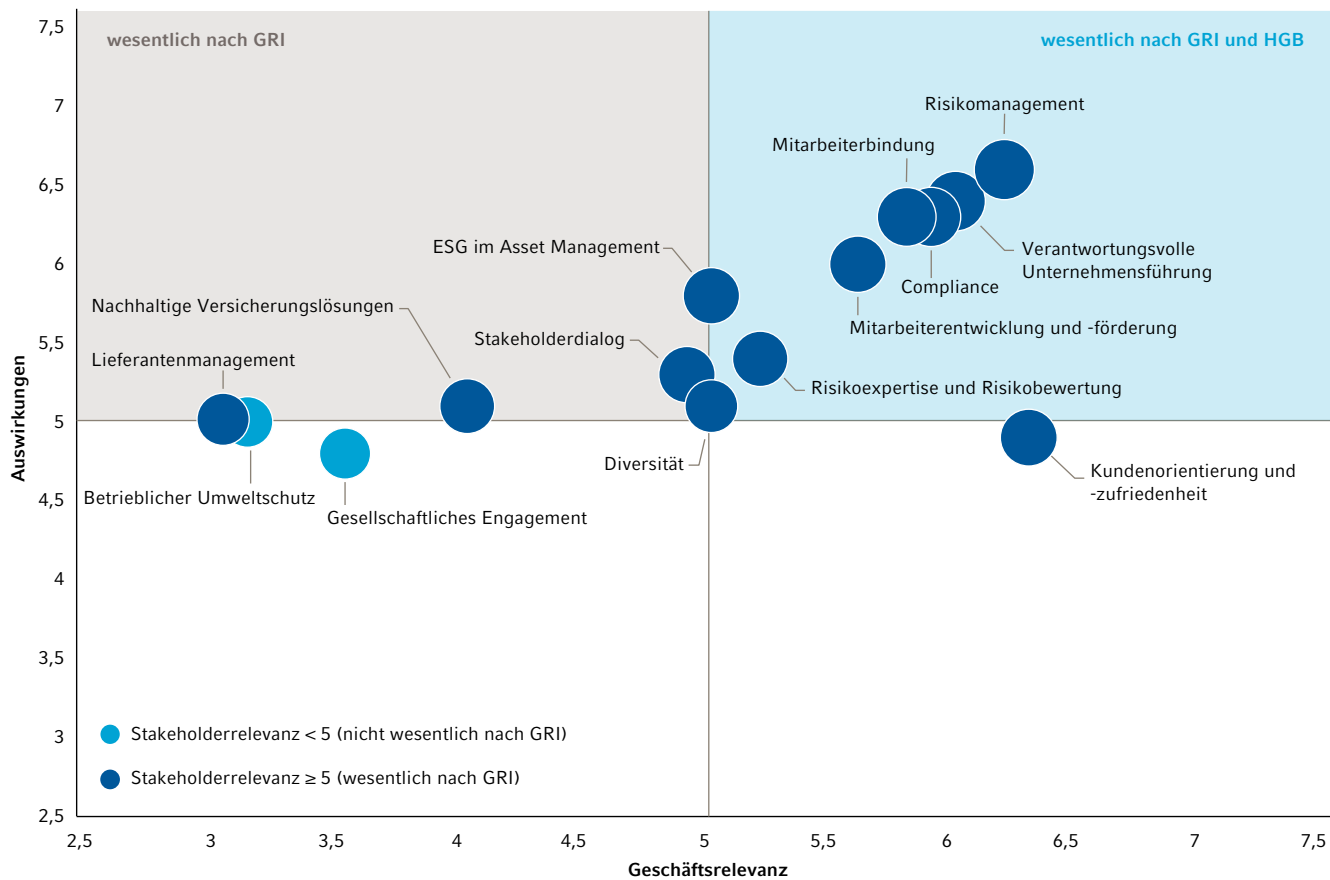
Die Nachhaltigkeitsstrategie, -ziele und -maßnahmen werden vom Vorstand geprüft, beschlossen und regelmäßig überprüft. Die Umsetzung der Nachhaltigkeitsmaßnahmen erfolgt dezentral in den verschiedenen Fach- und Servicebereichen. Die Abstimmung von strategischen Zielen und Maßnahmen und die Erhebung der Daten für die Berichterstattung erfolgen in einem interdisziplinären Team, in dem Vertreter aller relevanten Geschäftsbereiche vertreten sind.

Wesentlichkeitsanalyse

Zur Identifikation wesentlicher nichtfinanzieller Themen haben wir zuletzt im Jahr 2018 eine Stakeholderbefragung sowie eine Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt. Diese sind in unveränderter Weise im Geschäftsjahr 2019 Grundlage für die vorliegende Berichterstattung. Mittels onlinebasierten Fragebogens und Telefoninterviews wurden Repräsentanten aus den Stakeholdergruppen Kunden, Makler, Kapitalmarkt, Mitarbeiter, Nichtregierungsorganisationen (NROs) und öffentlicher Sektor befragt. Auf dieser Basis wurde unsere bis dahin bestehende Materialitätsanalyse im Jahr 2018 überprüft und angepasst. Dabei wurde den unterschiedlichen Wesentlichkeitsansätzen der GRI, welche die Basis für unseren jährlichen, ausführlichen Nachhaltigkeitsbericht bildet, und dem HGB, welches die Grundlage dieser zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung ist, Rechnung getragen. In einem ersten Schritt haben wir dazu potenzielle Themen mittels interner Quellen und bereits erhaltenen Stakeholder-Feedbacks sowie Informationen aus einer Medienanalyse, einem Wettbewerbsvergleich und globalen Standards identifiziert. Anschließend fand eine Kategorisierung der Themen entsprechend unserer vier Handlungsfelder im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie statt. Während sich die darauf aufbauende externe Befragung auf die Relevanz der Themen fokussierte, erfasste die interne Befragung unter Mitarbeitern zusätzlich die Dimensionen „Geschäftsrelevanz“ sowie „Auswirkungen der Geschäftstätigkeit“. Alle drei Dimensionen wurden auf einer Skala von 1 bis 7 bewertet, wobei der niedrigste Wert für eine sehr geringe Relevanz und der höchste Wert für eine sehr hohe Relevanz stand. Themen mit einem Wert von 5,0 und höher haben wir für uns als wesentlich im Sinne dieses Gesetzes betrachtet. In einem internen Workshop mit Vertretern verschiedener Fachbereiche sowie dem Management wurden die Ergebnisse der Befragung diskutiert und verabschiedet.

Insgesamt haben wir so im Jahr 2018 13 wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte nach HGB und GRI identifiziert, über die wir nachfolgend in unserer zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung berichten. Bei den Themen „Betrieblicher Umweltschutz“, „Kundenorientierung und -zufriedenheit“, „Lieferantenmanagement“ und „Nachhaltige Versicherungslösungen“ handelt es sich um Sachverhalte, die gemäß den Dimensionen des HGB als nicht wesentlich identifiziert wurden. Sie sind jedoch von hoher Relevanz für unsere Stakeholder. Aus diesem Grund berichten wir im Rahmen dieser nichtfinanziellen Erklärung freiwillig und im Einklang mit dem Wesentlichkeitsansatz der GRI zusätzlich über diese Aspekte.

Zudem berichten wir jährlich auf freiwilliger Basis in unserem Nachhaltigkeitsbericht gemäß GRI über die als wesentlich identifizierten Themen.



Verantwortungsvolle Unternehmensführung

Die Hannover Rück trägt als international tätiges Unternehmen in vielfältiger Hinsicht Verantwortung. Dies gilt für die Einhaltung jeweiliger Gesetze und Regelungen ebenso wie für das Verhältnis zu den Mitarbeitern, den Aktionären, der Öffentlichkeit und den Kulturkreisen, in denen das Unternehmen agiert.

Das wesentliche Thema „Verantwortungsvolle Unternehmensführung“ steht in besonderem Zusammenhang mit dem Aspekt „Anti-Korruption und Bestechung“, welchen wir um Aspekte der Corporate Governance erweitern.

Als europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea – SE) mit Sitz in Deutschland ist das nationale Recht kennzeichnend für den formalen Gestaltungsrahmen der Corporate Governance bei der Hannover Rück. Grundlegende Merkmale der Corporate Governance sind das duale Leitungssystem mit seiner transparenten und effektiven Aufteilung von Unternehmensleitung (Vorstand) und deren Überwachung (Aufsichtsrat), die Besetzung des Aufsichtsrates mit Vertretern der Aktionäre und der Arbeitnehmer sowie die Mitverwaltungs- und Kontrollrechte der Aktionäre in der Hauptversammlung. Das Zusammenwirken dieser Organe ist im deutschen Aktienrecht sowie in der Satzung der Gesellschaft geregelt. Darüber hinaus bilden unsere Unternehmensstrategie, die Corporate-Governance-Grundsätze sowie unsere Geschäftsgrundsätze die Basis für unsere Unternehmensführung.

Neben der stetigen Beschäftigung mit den sich wandelnden rechtlichen Rahmenbedingungen geben wir seit 2003 jährlich eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der jeweils aktuellen Fassung ab, die auf der Internetseite des Unternehmens veröffentlicht sowie im vorliegenden zusammengefassten Lagebericht ab Seite 120f. nachzulesen ist. Zudem werden die Corporate-

Governance-Grundsätze der Hannover Rück SE regelmäßig überarbeitet und entsprechen jeweils den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodexes in seiner gültigen Fassung. Die für das Berichtsjahr 2019 geltenden Corporate-Governance-Grundsätze der Hannover Rück SE haben Vorstand und Aufsichtsrat am 7. November 2017 beschlossen.

Die Grundsätze der Vergütung der Vorstände und Aufsichtsräte bzw. weitere Anreizsysteme stellen wichtige Elemente einer verantwortungsvollen Unternehmensführung dar. Eine detaillierte Beschreibung des Vergütungssystems für den Vorstand und den Aufsichtsrat finden Sie im Abschnitt „Vergütungsbericht“ auf Seite 126ff. des zusammengefassten Lageberichtes.

Das Vertrauen unserer Anspruchsgruppen sowie eine tadellose Reputation unterstützen den Erfolg unseres Unternehmens. Daher bemühen wir uns kontinuierlich um einen aktiven Austausch mit unseren Anspruchsgruppen. Für weitere Informationen zum Stakeholderdialog verweisen wir auf den entsprechenden Abschnitt. In unserem jährlich erscheinenden Nachhaltigkeitsbericht informieren wir fortlaufend über unsere Leistungen als verantwortungsvolles Unternehmen. Dabei orientieren wir uns an den derzeit gültigen und international anerkannten Leitlinien der GRI. Dass wir in unserer Nachhaltigkeitskommunikation auch die Transparenzanforderungen von Umwelt-, Sozial- und Governance-Ratingagenturen (ESG-Ratingagenturen) erfüllen, spiegelt sich in einer positiven Bewertung wider. Die Hannover Rück wird von folgenden auf Nachhaltigkeit spezialisierten Ratingagenturen bewertet: FTSE4Good, Robeco SAM, ISS-oekom, Sustainalytics, Vigeo Eiris, CDP und MSCI. Zudem sind wir in dem FTSE4Good-Index, dem Global-Challenges-Index der Börse Hannover sowie in wesentlichen STOXX-Indizes enthalten.

Die Nachhaltigkeitsstrategie 2018–2020 definiert folgende Ziele zu dem Thema:

**Ziel bis 2020:
Verantwortungsvolle Unternehmensführung**

Ziele	Maßnahmen	Status	Zielerreichung/Ausblick
Optimierung des Nachhaltigkeitsmanagements	Regelmäßige Überprüfung und Verbesserung des Nachhaltigkeitsmanagements	Laufender Prozess 2019: Durchführung eines Peervergleichs, Beobachtung neuer Entwicklungen, Verarbeitung interner und externer Rückmeldungen	Etappe 2019 erreicht Erreichung bis 2020 realistisch
	Implementierung einer webbasierten Datenbank für die zentrale Erfassung von Nachhaltigkeitsinformationen	2019: Vertragsabschluss und Beginn der Implementierung	Etappe 2019 erreicht Erreichung bis 2020 realistisch
Sensibilisierung der Mitarbeiter zu dem Thema Nachhaltigkeit durch den Ausbau der internen Kommunikation und die Erarbeitung eines Schulungskonzepts	Pflege des Intranets und der Unternehmens-Website	Laufender Prozess 2019: regelmäßige Aktualisierung und Bereitstellung von Informationen	Etappe 2019 erreicht Erreichung bis 2020 realistisch
	Bereitstellung weiterer Nachhaltigkeitsinformationen	2019: Aktualisierung des CSR-Factsheets	Erledigt
	Entwicklung eines Schulungskonzepts	2019: Ausarbeitung des Schulungskonzepts derzeit ruhend	Etappe 2019 nicht erreicht Erreichung bis 2020 realistisch
Erhöhung der Attraktivität für wert- und nachhaltigkeitsorientierte Anleger durch Teilnahme an wesentlichen Nachhaltigkeitsratings	Kontinuierlicher Dialog mit Ratingagenturen	Laufender Prozess 2019: regelmäßiger Dialog im Rahmen der Nachhaltigkeitsratings (CDP, FTSE4Good, Sustainalytics, Vigeo Eiris, MSCI, ISS-oekom)	Etappe 2019 erreicht Erreichung bis 2020 realistisch
	Berücksichtigung in mindestens einem Nachhaltigkeitsindex	2019: erneute Listung im FTSE4Good-Index 2019: erneute Listung in der Stoxx-Familie	Etappe 2019 erreicht Erreichung bis 2020 realistisch
Weiterentwicklung und Optimierung der Berichterstattung zu Nachhaltigkeitsthemen gemäß GRI-Standards	Veröffentlichung eines Nachhaltigkeitsberichtes nach den GRI-Standards	2019: Veröffentlichung des Nachhaltigkeitsberichts gemäß GRI-Standards	Etappe 2019 erreicht Erreichung bis 2020 realistisch
	Durchführung einer GAP-Analyse zum Identifizieren und Schließen inhaltlicher Lücken	2019: Überarbeitung der Managementansätze, der Darstellung wesentlicher Themen und der Zieltabelle im Rahmen des Nachhaltigkeitsberichtes 2018	Erledigt

Compliance

Jede Form von korruptem oder ungesetzlichem Verhalten schadet der Gesellschaft in erheblichem Ausmaß. Zu einer verantwortungsvollen Unternehmensführung gehören daher auch das Einhalten von Gesetzen und ethischen Vorgaben, die Förderung integren Verhaltens, die Implementierung umfangreicher Risiko- und Präventionssysteme sowie eine stetige Sensibilisierung und Aufklärung der Mitarbeiter.

„Compliance“ definieren wir als die Gesamtheit aller inhaltlichen und organisatorischen Vorkehrungen, um das rechtmäßige Verhalten der Hannover Rück-Gesellschaften, ihrer Organmitglieder und Mitarbeiter im Hinblick auf alle rechtlichen und regulatorischen Vorgaben sowie auf die unternehmensinternen Richtlinien in den jeweiligen Unternehmensbereichen und Betriebsabläufen zu gewährleisten.

Das wesentliche Thema „Compliance“ steht in besonderem Zusammenhang mit den Aspekten „Achtung der Menschenrechte“ und „Anti-Korruption und Bestechung“, welche wir um die Einhaltung gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen erweitern.

Rechtlich korrektes und verantwortungsbewusstes Handeln ist Grundvoraussetzung für das Vertrauen in unseren Konzern und in seine Wettbewerbsfähigkeit. Unserem Compliance-Management kommt dabei eine hohe Bedeutung zu. Die Compliance-Funktion stellt eine der vier Schlüsselfunktionen des Governance-Systems gemäß der Solvency II-Richtlinie dar und ist ein wichtiger Teil des internen Kontrollsystems unter diesen für europäische Versicherungen und Rückversicherungen geltenden Regularien. Hierzu gehören z.B. Gesetze und Vorschriften zu Umweltthemen, Anti-Korruption, Datenschutz, Informationssicherheit, Steuer-Compliance, aber auch die Marktmissbrauchsverordnung, die Solvency II-Richtlinie, das Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), das Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz (WpÜG) sowie das Aktiengesetz (AktG) und Wertpapierhandelsgesetz (WpHG).

Ferner verfügt unser Unternehmen über eigene Geschäftsgrundsätze (Code of Conduct). Diese stellen neben der Konzernstrategie und den Corporate-Governance-Grundsätzen Regeln für ein integriertes Verhalten unserer Mitarbeiter auf. Sie werden sowohl regelmäßig als auch bei spezifischen Anlässen überprüft und vom Vorstand freigegeben. Die Geschäftsgrundsätze werden von unseren Mitarbeitern als Bestandteil des Arbeitsvertrages akzeptiert und sind dementsprechend bindend. Sie umfassen u. a. spezifische Verhaltensregeln in Form von Anweisungen zur Vermeidung und Offenlegung von Interessenkonflikten, zur Gewährung und Annahme von Vorteilen, Geschenken und Einladungen, zur Ausgestaltung von Spenden und Sponsoring sowie zu Nebentätigkeiten und Beteiligungen an anderen Gesellschaften und Geschäften

und weisen zudem konkret auf das Verbot der Geldwäsche sowie auf das Verbot sonstiger strafbarer Handlungen hin.

Das Corporate-Compliance-Organisationshandbuch enthält eine Zusammenstellung der wesentlichen Aktivitäten und definiert die Zuständigkeiten innerhalb unseres Unternehmens, die Schnittstellen sowie die Bestandteile der Compliance-Organisation. Unsere Compliance-Struktur wurde im Jahr 2015 zuletzt vor dem Hintergrund der Compliance-Anforderungen unter Solvency II angepasst; das Compliance-Handbuch wurde zuletzt im Berichtsjahr 2019 angepasst.

Der Chief Compliance Officer wirkt durch die Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen, unter anderem dem Group Auditing (Interne Revision), auf die Einhaltung von unternehmensinternen Richtlinien hin. Ein weltweites Netzwerk von Compliance-Verantwortlichen unterstützt den Chief Compliance Officer bei seinen Aufgaben und berichtet an ihn. Zur Vertiefung der Zusammenarbeit innerhalb des Compliance-Netzwerks auf europäischer Ebene findet jährlich ein European-Compliance-Officer-Treffen statt. Ergänzend dazu werden regelmäßig Telefonkonferenzen mit den Compliance Officern der ausländischen Standorte durchgeführt.

Um etwaige Verstöße melden zu können, besteht ein internetbasiertes Hinweisgebersystem (Whistleblower-System) für die Gesellschaften im Konzern. Mitarbeiter, Kunden und Dritte haben darüber die Möglichkeit, in der jeweiligen Landes- oder in englischer Sprache anonym auf Compliance-Verstöße hinzuweisen. Relevante Hinweise und die daraufhin eingeleiteten Maßnahmen fließen in den jährlichen Compliance-Bericht ein. Hinweise, die den Compliance Officern direkt zugegangen wurden oder über das Hinweisgebersystem platziert wurden, werden analysiert und bei Bedarf Maßnahmen eingeleitet.

Im Berichtszeitraum wurden keine Klagen aufgrund wettbewerbswidrigen Verhaltens, Kartell- oder Monopolbildungen gegen unser Unternehmen erhoben. Auch mussten wir im Berichtszeitraum keine wesentlichen Bußgelder aufgrund von Verstößen gegen Rechtsvorschriften zahlen. Es sind auch keine nicht-monetären Strafen gegen unser Unternehmen verhängt worden.

Die Compliance Officer überprüfen laufend die Einhaltung von Compliance-Vorgaben und bewerten identifizierte Risiken anhand einer Compliance-Risikomatrix. Die Angemessenheit und Wirksamkeit der zu den einzelnen Risiken implementierten mitigierenden Maßnahmen werden im Rahmen von Überwachungshandlungen überprüft und bei Bedarf Optimierungsmaßnahmen angestoßen. Ergänzend ist der Compliance Officer bei allen Verdachtsfällen durch die Mitarbeiter zu informieren.

Die Sensibilisierung der Mitarbeiter erfolgt über verschiedene Instrumente. Alle neuen Mitarbeiter durchlaufen bei Ein-

tritt in den Konzern generell eine Compliance-Schulung. Im Berichtsjahr 2019 wurden vier Schulungen für insgesamt 113 Mitarbeiter durchgeführt. Der Fachbereich Compliance sowie der Chief Compliance Officer informieren Mitarbeiter über Gesetzesänderungen, sofern ihre Tätigkeit hiervon betroffen ist. Zudem kommen klassische Kommunikationskanäle wie Intranetportale und Online-Newsletter zum Einsatz, um Mitarbeiter bei Compliance-relevanten Themen auf dem neuesten Stand zu halten. Als börsennotiertes Unternehmen gilt für unsere Mitarbeiter zudem die Beachtung von Insiderregelungen. Der Bereich Compliance weist Mitarbeiter auf diese Regeln hin und zeigt Nichthandlungszeiträume, sogenannte Blocking Periods, auf.

Die Gefahr von Menschenrechtsverletzungen, als weiterer nichtfinanzieller Aspekt, ist im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit generell gering. Einen besonderen Fokus haben wir dennoch auf die Wahrung von Menschenrechten innerhalb der Lieferkette gelegt. Für weitere Informationen dazu wird auf den Abschnitt „Lieferantenmanagement“ verwiesen.

Mithilfe unserer konzernweit gültigen Steuerrichtlinie, eines in der Entwicklung befindlichen „Tax-Compliance-Systems“ und der damit einhergehenden Überprüfung aller relevanten Aufgabenbereiche, Prozesse und Verantwortlichkeiten wollen wir zukünftig sicherstellen, dass wir trotz steigender Komplexität auch künftig Steueransprüche aus unserer internationalen Geschäftstätigkeit entsprechend den jeweiligen nationalen gesetzlichen Regelungen erfüllen werden.

Datenschutz und -sicherheit

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit verarbeiten und speichern wir personenbezogene Daten. Die Daten werden primär im Rahmen des Underwritings, im Kunden- und Vertragsservice sowie im Schaden- und Leistungsmanagement benötigt. Des Weiteren werden personenbezogene Daten u. a. im Zusammenhang mit dem Personalmanagement und der Administration der Aktionäre erhoben, verarbeitet und gespeichert. Personenbezogene Daten verarbeiten wir auch, um berechnete Interessen von uns oder Dritten zu wahren. Dies kann insbesondere erforderlich sein, um die IT-Sicherheit und den IT-Betrieb zu gewährleisten und um behördlichen Anforderungen zu entsprechen.

Der Hannover Rück-Konzern muss die gesetzlichen Datenschutzrechte der Betroffenen wahren und hat hierfür entsprechende Verfahren und Methoden implementiert. Dazu gehört, dass personenbezogene Daten nur von Konzernmitarbeitern erhoben, verarbeitet und gespeichert werden dürfen, soweit dies für einen genau definierten Zweck zur rechtlichen Aufgabenerfüllung erforderlich ist bzw. eine entsprechende Rechtsgrundlage vorliegt.

Wir bedienen uns zur Erfüllung unserer vertraglichen und gesetzlichen Pflichten zum Teil externer Dienstleister. Diese externen Empfänger sind als Teil der Verarbeitungsprozesse

zu sehen, wie es bei Maklern, Gutachtern, Geschäftspartnern usw. der Fall ist. Alle externen Empfänger sind vertraglich zur Einhaltung der gesetzlichen Datenschutzanforderungen verpflichtet und werden dahingehend geprüft.

Die EU-Datenschutz-Grundverordnung betrifft nicht unmittelbar alle Gesellschaften der Hannover Rück, wenn deren Sitz außerhalb der EU bzw. des EWR liegt. Bei diesen Gesellschaften sind im Wesentlichen die jeweiligen nationalen Rechtsgrundlagen maßgeblich.

Zur Umsetzung der datenschutzrechtlichen Mindeststandards werden die vorhandenen Strukturen der etablierten Compliance-Organisation genutzt. Unabhängig vom räumlichen Anwendungsbereich der EU-Datenschutz-Grundverordnung sind die benannten Compliance Officer bzw. Ansprechpartner verantwortlich für die jeweiligen Anforderungen des Datenschutzes. Sie entwickeln im Bedarfsfall weitere lokale Richtlinien zum Datenschutz und übernehmen die Schnittstelle zum Datenschutzbeauftragten der Hannover Rück in Deutschland.

Der Datenschutzbeauftragte koordiniert übergreifende Aspekte des eingerichteten Datenschutzmanagementsystems innerhalb der Hannover Rück-Gruppe. Er berät bei der Lösung von konkreten datenschutzrechtlichen Fragestellungen und überwacht die Einhaltung der EU-Datenschutz-Grundverordnung und anderer Datenschutzvorschriften.

Die Überwachung der datenschutzrechtlichen Vorgaben erfolgt dabei in enger Abstimmung mit Group Auditing. Die Ergebnisse der gesonderten Datenschutz-Berichterstattung fließen in den Compliance-Bericht ein. Im Berichtszeitraum gab es keine Beschwerden über die Verletzung des Schutzes von personenbezogenen Daten oder deren Verlust. Eine Notwendigkeit, der Datenschutz-Informationspflicht bei Datenpannen nach Artikel 33 und 34 der DSGVO nachzukommen, bestand somit nicht.

Zur operativen Sicherstellung der datenschutzrechtlichen Schutzanforderungen sowie zur Wahrung der Sicherheit aller sonstigen sensiblen Informationen im Unternehmen ist ein Informationssicherheitsmanagementsystem gruppenweit etabliert, welches sich an der ISO 27001 orientiert. Organisatorisch wird das Informationssicherheitsmanagement zentral durch die Group Information Security Function koordiniert und bindet weitere relevante Funktionen mit ein, zum Beispiel die Gruppen-IT für Themen der IT-Sicherheit oder das Facility Management hinsichtlich der Gebäudesicherheit. Darüber hinaus werden unsere Mitarbeiter für solche Sicherheitsrisiken durch praxisorientierte Hilfestellungen, durch Schulungsangebote und Mitarbeiterinformationen sensibilisiert.

Schulungen zu den Themen Datenschutz sowie Informationssicherheit werden regelmäßig – unter anderem in Form von

internetbasierten Trainings und Präsenzs Schulungen – von unseren Mitarbeitern durchgeführt. Ferner erfolgt eine regelmäßige Bereitstellung von aktuellen Informationen zu diesen Themenbereichen in unseren hausinternen Medien.

Zudem beteiligen wir uns an verschiedenen Industriekooperationen und stehen im regelmäßigen Austausch zum Beispiel mit dem Bundesverband der IT-Anwender e.V. im Rahmen des Cyber Security Competence Center.

Einhaltung von Sanktionsbestimmungen

Aufgrund unserer internationalen Ausrichtung spielt die Einhaltung der geltenden Sanktionsbestimmungen für uns eine zentrale Rolle. In unseren Geschäftsgrundsätzen und Underwriting Guidelines haben wir die Einhaltung der auf uns anwendbaren Sanktionsbestimmungen festgeschrieben. Weiterhin existiert eine Sanctions Guideline, in der festgelegt ist, wann die Mitarbeiter bei Vertragsanbahnung und/oder Schadenzahlungen eine Sanktionsprüfung durchzuführen haben.

Mithilfe einer softwaregestützten Prüfung wird laufend ermittelt, ob sich in unseren Datenbeständen Namen von Personen befinden, gegen die Sanktionen verhängt sind und mit denen wir somit keine Geschäfte tätigen dürfen. Die Rechtsabteilung prüft dazu arbeitstäglich das Amtsblatt der EU auf Änderungen in der Sanktionsgesetzgebung der EU und teilt relevante Änderungen unverzüglich konzernweit mit.

Die Compliance-Schulung für neue Mitarbeiter umfasst auch eine Grundschulung im Sanktionsrecht. Neue Underwriter und Schadensachbearbeiter erhalten darüber hinaus eine zusätzliche Schulung zum Einsatz der Prüfsoftware und zu den Sachverhalten, in deren Kontext eine Sanktionsprüfung vorzunehmen ist. Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr sämtliche Underwriting und Accounting Departments zum Thema Handelsembargos geschult.

Die Nachhaltigkeitsstrategie 2018–2020 definiert folgende Ziele zu dem Thema:

Ziel bis 2020: Compliance

L 46

Ziele	Maßnahmen	Status	Zielerreichung/Ausblick
Optimierung des Compliance-Managements	Überarbeitung des Compliance-Handbuchs	2019: Überarbeitet und vom Vorstand beschlossen	Erledigt
	Optimierung der Einstufung von Compliance-Risiken	2019: Überarbeitung der Compliance-Risikomatrix, auf deren Basis identifizierte Compliance-Risiken bewertet werden	Erledigt
		Laufender Prozess	Laufend
		Die Angemessenheit und Wirksamkeit der am jeweiligen Risiko orientierten mitigierenden Maßnahmen unterliegt einer fortlaufenden Analyse. Die im Rahmen dieser Überwachungsbehandlungen festgestellten Optimierungsmaßnahmen wurden umgesetzt.	
	Einsatz eines gruppenweiten Compliance-Plans	2019: Einführung des gruppenweiten Compliance-Plans, der erstmalig 2020 zum Einsatz kommt	Etappe 2019 erreicht Erreichung bis 2020 realistisch
Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Compliance Officern der internationalen Standorte		Laufender Prozess	Etappe 2019 erreicht
		Austausch im Rahmen der European-Compliance-Officer-Treffen und regelmäßiger Telefonkonferenzen	Erreichung bis 2020 realistisch
		Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen den Compliance Officern der Local Offices und den Ansprechpartnern der Compliance-Funktion in der Konzernzentrale	

Risikomanagement

Unser Geschäftsmodell ist langfristig ausgelegt. Viele Risiken, denen wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit ausgesetzt sind, bestehen über Jahre oder sogar Jahrzehnte. Unsere Kunden aus der Erstversicherung sind darauf angewiesen, dass wir nachhaltig und risikoorientiert wirtschaften, um unseren langfristig zugesagten Zahlungsverpflichtungen mit hoher Sicherheit nachkommen zu können.

Das Risikomanagement ist ein wesentliches Instrument zur Sicherung der langfristigen finanziellen und wirtschaftlichen Stabilität unseres Unternehmens. Das Risikomanagement befasst sich mit der Überwachung und Steuerung aller finanziellen und unternehmerischen Risiken, die wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit eingehen. Eine detaillierte Beschreibung dazu finden Sie im Abschnitt „Risikobericht“ auf den Seiten 92 ff. des zusammengefassten Lageberichtes.

Stakeholderdialog

Das Vertrauen unserer Anspruchsgruppen sowie eine tadellose Reputation unterstützen den Erfolg unseres Unternehmens. Gleichzeitig ist es unser Ziel, im Sinne einer guten Corporate Governance umfänglich und transparent zu kommunizieren. Daher bemühen wir uns kontinuierlich um einen aktiven Austausch mit unseren Anspruchsgruppen. Durch den Austausch von Informationen und Meinungen mit den Anspruchsgruppen des Unternehmens integrieren wir die Erwartungen und Ansprüche, soweit möglich, in unsere Geschäftstätigkeit. Zudem ermöglicht uns der Dialog, Risiken und Chancen frühzeitig zu erkennen und Vertrauen zu schaffen.

Das wesentliche Thema „Stakeholderdialog“ steht in besonderem Zusammenhang mit allen Aspekten, da wir zu allen Themen mit unterschiedlichen Stakeholdern kommunizieren.

Wir unterhalten einen offenen und kontinuierlichen Dialog mit unseren Stakeholdern. Wesentliche Stakeholder ergeben sich aus unserer Geschäftstätigkeit sowie unserer geografischen Präsenz. Folgende Stakeholder-Gruppen sind für uns insbesondere wichtig: Kunden, Mitarbeiter, der Kapitalmarkt, der öffentliche Sektor und Nichtregierungsorganisationen (NROs).

Durch Konferenzen, Roadshows und Einzelgespräche stehen wir mit Vertretern des Kapitalmarktes, Finanz- und ESG-Ratingagenturen sowie Privatinvestoren in Kontakt. Analysten und institutionelle Investoren nutzen außerdem unseren jährlichen Investorentag für einen intensiven Austausch mit dem Management. Mit unseren weltweiten Kunden stehen unsere Mitarbeiter im direkten, persönlichen Gespräch. Für weitere Informationen verweisen wir auf den Abschnitt „Kundenorientierung und -zufriedenheit“.

Auch mit politischen Entscheidungsträgern, Aufsichtsbehörden und Verbänden der Versicherungsbranche stehen wir in regelmäßigem Dialog. Hintergrund dafür sind meist aktuelle Themen der Versicherungsaufsicht und der Finanzmarktregulierung in Deutschland, der EU und auf internationaler Ebene.

Darüber hinaus nehmen wir an verschiedenen Initiativen teil, die die finanziellen Lasten von Naturkatastrophen in Entwicklungs- und Schwellenländern aufgrund von Unterversicherung adressieren. Hierzu stehen wir auch im Austausch mit staatlichen Akteuren wie dem Bundesentwicklungsministerium und arbeiten mit der Deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) zusammen. Ferner beteiligen wir uns an der Munich Climate Insurance Initiative (MCII). Wir sind auch Mitglied im Insurance Development Forum, dem CRO-Forum sowie der Arbeitsgruppe „Extreme Events and Climate Risks“ der Geneva Association.

Die Nachhaltigkeitsstrategie 2018–2020 definiert folgende Ziele zu dem Thema:

Ziel bis 2020: Stakeholderdialog

L 47

Ziele	Maßnahmen	Status	Zielerreichung/Ausblick
Intensivierung des Stakeholderdialogs	Regelmäßiger Austausch mit Stakeholdern	Laufender Prozess	Etappe 2019 erreicht
		2019: kontinuierlicher Austausch mit unseren Anspruchsgruppen	Erreichung bis 2020 realistisch
		Durchführung eines Investorentages, einer Analystenkonferenz, Teilnahme an Kapitalmarktkonferenzen, Durchführung von Roadshows sowie zahlreichen individuellen Telefonkonferenzen mit Investoren	

Risikoexpertise und Risikobewertung

Als Rückversicherungsunternehmen übernehmen wir Risiken bewusst im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit. Unser wirtschaftlicher Erfolg hängt von der richtigen Bewertung, Steuerung und Überwachung dieser Risiken ab. Der Prozess der Risikobewertung umfasst die stetige Beobachtung und Analyse neuer und zukünftiger Risiken, Trends und Zukunftsfaktoren. Nachhaltigkeitsaspekte spielen dabei traditionell eine Rolle. Sowohl bei unserer Kapitalanlage als auch bei unserem Versicherungsgeschäft sind wir darauf angewiesen, die langfristige Werthaltigkeit der Geschäftsbeziehung zu

beurteilen und sicherzustellen. Nachhaltigkeit und unser Risikomanagement haben also grundsätzlich eine gleichgerichtete Zielsetzung.

Unsere Tätigkeiten im wesentlichen Thema „Risikoexpertise und -bewertung“ wirken sich insbesondere auf die Aspekte „Umweltbelange“ und „Sozialbelange“ aus, da wir hier entsprechende Dienstleistungen anbieten und Versicherungslösungen sowie Expertenwissen zur Verfügung stellen.

Die Nachhaltigkeitsstrategie 2018–2020 definiert folgende Ziele zu dem Thema:

Ziel bis 2020:

Risikoexpertise und Risikobewertung

L 48

Ziele	Maßnahmen	Status	Zielerreichung/Ausblick
Weiterentwicklung des Risikomanagements auch in Bezug auf ESG-Risiken	Intensivierung der internen Kommunikation und Ausbau der Expertise	Laufender Prozess, Schärfung des Bewusstseins für ESG-Risiken in der regelmäßigen internen Risikoberichterstattung	Etappe 2019 erreicht Erreichung bis 2020 realistisch
		Bereitstellung umfassender Informationen zu „Emerging Risks“; zugänglich für alle Mitarbeiter. Regelmäßige Aktualisierung der Inhalte	
		2019: Bereitstellung des Positionspapiers „Advances in Medicine“ zu Emerging Risks Interne Studie zu Risiken aus dem Klimawandel durchgeführt	
Intensivierung des Wissensaustauschs mit unseren Kunden, Partnern, Universitäten und Forschungsinstitutionen zu zukünftigen Risiken	Aktive Mitarbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen und Teilnahme an Konferenzen	Aktives Mitglied in der Risk Management Steering Group des Insurance Development Forum (IDF)	Etappe 2019 erreicht Erreichung bis 2020 realistisch
		Sponsoring der Global Earthquake Model Foundation. 2019: Veröffentlichung von 15 Erdbebenmodellen abgeschlossen. Fertigstellung und Veröffentlichung von allen GEM-EQ-Modellen für 2020 geplant	
		Unterstützung der Entwicklung von Forschungsprogrammen, regelmäßigen Veröffentlichungen und die Organisation internationaler Treffen als Mitglied der Geneva Association, Arbeitsgruppe „Climate Change and Emerging Environmental Topics“. 2019: Förderung der Weiterentwicklung von Cat.-Modellen zur Beurteilung der Effekte des Klimawandels	
	Wissensvermittlung durch Veröffentlichungen	Unterstützung der Veröffentlichungen des CRO-Forums und der Erforschung klimarelevanter Risiken	Etappe 2019 erreicht Erreichung bis 2020 realistisch

Nachhaltige Versicherungslösungen

Die Berücksichtigung von Nachhaltigkeit in der Geschäftstätigkeit betrifft im Wesentlichen unsere Rückversicherungsprodukte und -dienstleistungen sowie die Verwaltung unserer Kapitalanlagen und gewinnt aufgrund des wachsenden Bewusstseins der Allgemeinheit für das Thema Nachhaltigkeit an Bedeutung. Es ist der Kern des Versicherungsgeschäfts, durch den Transfer und die Streuung von Risiken Verluste aus dem Eintritt von Schadenereignissen aufzufangen und Unternehmen wie Privatpersonen finanziell abzusichern. Dadurch können wir verhindern, dass sich Risiken negativ auf die Gesellschaft und unser Unternehmen auswirken.

Unsere Tätigkeiten im Thema „Nachhaltige Versicherungslösungen“ wirken sich insbesondere auf die Aspekte „Umweltbelange“ und „Sozialbelange“ aus, da wir hier entsprechende Dienstleistungen anbieten und Versicherungslösungen bzw. Know-how zur Verfügung stellen.

Aus unserer Geschäftstätigkeit resultieren keine direkten negativen Gesellschafts- oder Umweltauswirkungen. Vielmehr trägt unser Angebot an Rückversicherung dazu bei, dass Sozial- und Umweltrisiken adäquat versichert und die Auswirkungen im Schadenfall behoben oder begrenzt werden können. Häufig sind Erstversicherer erst mittels international agierender Rückversicherer, wie der Hannover Rück, in der Lage, große Einzelrisiken und Risiken aus Naturgefahren zu versichern. So tragen wir zu einer Erhöhung der Versicherungsdichte, insbesondere in Schwellen- und Entwicklungsländern sowie zur sozialen und finanziellen Inklusion bei. Darüber hinaus können wir durch das Angebot von Rückversicherungslösungen bzw. durch die Unterstützung von Erstversicherungslösungen Chancen und Risiken aus diesen Themen wahrnehmen und Innovationen ableiten. Wir unterstützen daher nachhaltige Erst- und Rückversicherungslösungen, die die Minimierung negativer ökologischer und sozialer Auswirkungen auf die Gesellschaft zum Ziel haben. Zudem sind die möglichen indirekten ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen des Rückversicherungsgeschäfts zu beachten. Umfangreiche Vertragsausschlüsse können auch zu einer Vergrößerung der Versicherungslücke führen, indem Risiken zukünftig nicht mehr adäquat abgesichert werden. Es ist daher notwendig, mögliche Auswirkungen aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten.

In der Schaden-Rückversicherung fördern wir den Ausbau erneuerbarer Energien, die sich von Windenergie im Bereich On- und Offshore über Photovoltaik bis zur Geothermie erstrecken. Der Versicherungsschutz beginnt bei der Errichtung der Anlagen und begleitet den Kunden noch viele Jahre im Betrieb. Darüber hinaus fördern wir die Ausweitung von klimawandelrelevanten Produkten, wie z.B. Wetter- und Energieeinsparversicherungen, und leisten durch das Angebot von Versicherungslösungen wie Mikro- und Agrarversicherungen zudem einen Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung in strukturschwachen Regionen. So können sich Menschen mit geringen finanziellen Möglichkeiten gegen elementare Risiken wie Krankheiten, Berufsunfähigkeit, Folgen von Naturkatastrophen oder Ernteausfälle absichern. Darüber hinaus beteiligen wir uns aktiv an der Entwicklung von indexbasierten Disaster-Finance-Konzepten, die Staaten Südamerikas und Asiens bei Naturkatastrophen schnelle finanzielle Hilfe garantieren.

Gleichzeitig leisten wir unseren Beitrag zur Minimierung negativer Auswirkungen. Unsere Underwriting-Guidelines überarbeiten wir regelmäßig unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen. Im April 2019 haben wir die bewusste Entscheidung getroffen, in Bezug auf Einzelrisiken grundsätzlich keine neu geplanten Kohlekraftwerke oder Bergwerke für Kraftwerkskohle mehr rückzuversichern. Darüber hinaus streben wir einen stufenweisen Ausstieg an, um bis zum Jahr 2038 im gesamten Schaden-Rückversicherungsgeschäft keine Kohlerisiken mehr im Zusammenhang mit Abbau und Verstromung zu decken.

In der Personen-Rückversicherung führt der demografische Wandel weltweit zu einer steigenden Nachfrage nach Rückversicherung von Langleblichkeitsrisiken. Zudem steigt das Bedürfnis nach sogenannten Lifestyle-Produkten, bei denen es sich vornehmlich um Versicherungsprodukte handelt, deren Prämie an das Gesundheitsverhalten der Versicherten geknüpft ist (z. B. Fitness- und Ernährungsgewohnheiten).

Die Nachhaltigkeitsstrategie 2018–2020 definiert folgende Ziele zu dem Thema:

Ziel bis 2020: Nachhaltige Versicherungslösungen

Ziele	Maßnahmen	Status	Zielerreichung/Ausblick
Unterstützung, Entwicklung und Ausbau nachhaltiger Versicherungslösungen	Reduzierung des Engagements in fossilen Brennstoffen	2019: Entscheidung, in Bezug auf Einzelrisiken (fakultative Rückversicherung) ab sofort grundsätzlich keine neu geplanten Kohlekraftwerke oder Bergwerke für Kraftwerkskohle mehr rückzuversichern. Darüber hinaus im gesamten Schaden-Rückversicherungsgeschäft keine Rückversicherung von Kohlerisiken mehr im Zusammenhang mit Kohleabbau und -verstromung (stufenweiser Ausstieg bis 2038 angestrebt).	Etappe 2019 erreicht
	Ausbau des Engagements in erneuerbaren Energien	Personelle Verstärkung in dem entsprechenden Marktbereich und damit verbundener Anstieg der gezeichneten Verträge Unterstützung unserer asiatischer Kunden im Bereich Wind Offshore	Etappe 2019 erreicht Erreichung bis 2020 realistisch
	Unterstützung verschiedener nachhaltiger Initiativen, auch in Entwicklungs- und Schwellenländern	Laufend 2019: Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie dem britischen „Department for International Development“ zur Gründung eines Natural Disaster Funds mit dem Ziel, die Deckungslücke von Schwellen- und Entwicklungsländern über einen parametrischen Schutz vor den Folgen des Klimawandels und anderen Naturkatastrophen weiter zu schließen. 2019: weiterhin Unterstützung wetterbezogener Produkte sowie Versicherungslösungen für erneuerbare Energien wie Solarenergie, Hydro-Energie und Windenergie	Etappe 2019 erreicht Erreichung bis 2020 realistisch
	Ausbau nachhaltiger Versicherungslösungen im Bereich Life & Health	Weiterentwicklung der „Parents Pocket Money Protection“ für den südafrikanischen Markt; Produktimplementierung bei mehreren Kunden Informationsseminare für Kunden in Asien zum Thema Langlebigkeitsabsicherung (als Beitrag gegen die Altersarmut) Ausbau von Critical-Illness-Lösungen insbesondere in China Ausbau von Mikroversicherungslösungen insbesondere in Lateinamerika	Etappe 2019 erreicht Erreichung bis 2020 realistisch

ESG-Kriterien im Asset Management

Neben unseren direkten Auswirkungen auf die Umwelt und die Gesellschaft können wir durch unsere Kapitalanlagen einen positiven Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung leisten, indem wir in unserer Anlagepolitik Unternehmen meiden, die sich unethisch verhalten oder gegen ökologische und soziale Maßstäbe verstoßen.

Im Rahmen unserer Kapitalanlagepolitik streben wir stabile und marktgerechte Renditen an, um unter Wahrung eines

ausgewogenen Risiko-/Ertragsverhältnisses und einer breiten Diversifikation jederzeit unseren versicherungstechnischen Verpflichtungen und Liquiditätserfordernissen nachkommen zu können. Einen hohen Stellenwert messen wir darüber hinaus unserem Nachhaltigkeitsansatz bei, indem wir Umwelt-, Sozial- und Governance-Aspekte (ESG-Kriterien) berücksichtigen.

Unsere Tätigkeiten im wesentlichen Thema „ESG-Kriterien im Asset Management“ wirken sich auf sämtliche Aspekte aus.

Bereits seit 2011 wenden wir im Bereich Kapitalanlagen Nachhaltigkeitskriterien an, die wir kontinuierlich weiterentwickeln und in unserer „Responsible Investment Policy“ schriftlich fixieren. Die Entwicklung und Anwendung der ESG-Kriterien und die Umsetzung der Richtlinie stellt ein ESG-Beauftragter im Investment-Team sicher. Wesentliche Inhalte, Veränderungen und Ergebnisse des Nachhaltigkeitsansatzes werden durch das Investment-Team direkt an den Chief Financial Officer berichtet sowie im Investment-Komitee oder Gesamtvorstand diskutiert und verabschiedet. Dem Investment-Komitee gehören zwei Vorstandsmitglieder an.

Innerhalb unserer selbstverwalteten Kapitalanlagen sind festverzinsliche Wertpapiere (Staats- und halbstaatliche Anleihen, Unternehmensanleihen und besicherte Anleihen (exklusive CDOs)) sowie börsennotierte Aktien seit 2012 Gegenstand halbjährlicher Negativ-Screenings. Zum Stichtag 31. Dezember 2019 beliefen sich diese Investmentklassen auf rund 86 % unseres Kapitalanlageportefeuilles. Wesentliches Kriterium für die Überprüfung bilden die zehn Prinzipien des UN Global Compact. Unternehmen, die Menschenrechte missachten oder sich an Menschenrechtsverletzungen mitschuldig machen, verstoßen gegen elementare Prinzipien der Vereinten Nationen. Wertpapiere dieser Unternehmen sind für unsere Investitionen ebenso ausgeschlossen wie Emittenten, die grundlegende Arbeitsnormen und Umweltschutzaspekte missachten. Schließlich werden Engagements auch bei Unternehmen ausgeschlossen, die durch den Einsatz von Zwangs-/Kinderarbeit, Diskriminierung oder Korruption aufgefallen sind. Im Mittelpunkt der Prüfung staatlicher Emittenten steht die Frage, ob ihnen aktuell Sanktionen seitens der Vereinten Nationen oder der Europäischen Union auferlegt sind.

Die qualitative Bewertung unserer Kapitalanlagen erfolgt darüber hinaus anhand individueller ESG-Kriterien, die wir in Zusammenarbeit mit einem auf nachhaltige Investments spezialisierten externen Dienstleister entwickelt haben und kontinuierlich überprüfen. Wertpapiere von als „nicht adäquat“ identifizierten Emittenten werden aktiv abgebaut. Darüber hinaus wird im Vorfeld möglicher Neuinvestitionen geprüft, ob die Emittenten gegen die definierten ESG-Kriterien verstoßen. Sollte dies der Fall sein, vermeiden wir ein Engagement.

Beim Kriterium „kontroverse Waffen“ schließen wir Emittenten aus, die sich an der Entwicklung und Verbreitung besonders grausamer Waffen beteiligen. Im Bereich fossiler Energieträger bezieht sich das Ausschlusskriterium auf Emittenten, die mindestens 25 % ihrer Umsätze aus der Kohleförderung, Kohleenergieerzeugung oder Ölsandgewinnung erzielen.

Lediglich rund 10 Prozent unseres gesamten Anlageportefeuilles lassen sich anhand der vorgenannten Methodik nicht klassifizieren. Hierzu gehören insbesondere Anlagen in Im-

mobilien oder auch Private Equity, die sich aufgrund ihres Charakters oder ihrer Struktur derzeit kaum verlässlich nach den zugrunde gelegten ESG-Kriterien bewerten lassen. Teilweise tragen aber auch diese Assets bereits zu einer nachhaltigen Entwicklung bei; z. B. bei Immobilien, die über entsprechende Zertifizierungen verfügen, nachhaltigen Produkten aus dem Bereich Infrastruktur oder bei Impact Investments.

Die Implementierung des Best-in-Class-Investmentansatzes wurde im Berichtsjahr abgeschlossen. Mit der regelmäßigen Messung der Nachhaltigkeitsqualität des Bestandsportefeuilles wird es uns künftig möglich sein, das Portefeuille mit Fokus auf Unternehmensanleihen nachhaltiger zu gestalten und ESG-Risiken zu verringern.

Die vorgenannten Maßnahmen im Bestandsportefeuille ergänzen wir zunehmend um aktive Engagements in nachhaltige Kapitalanlagen. So wurde 2019 ein Budget zur Investition in Impact-Investment-Fonds ins Leben gerufen. Explizites Ziel ist es hier, durch eine möglichst breite Abdeckung der Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen spürbare Verbesserungen, unter anderem in den Bereichen Ernährung, Bildung, Gesundheit, Armutsbekämpfung, Klimawandel etc. zu erreichen. Im Jahresverlauf 2019 wurden bereits sechs Impact-Fonds gezeichnet.

Darüber hinaus investieren wir über Fonds sowie direkt im Bereich Infrastruktur in erneuerbare Energien sowie in nachhaltige Wald- und Agrarfonds.

Da der Anteil börsennotierter Aktien in unserem Anlageportefeuille aktuell weniger als 1 % der selbstverwalteten Kapitalanlagen beträgt, haben wir bislang keine Abstimmungsrichtlinien zu ökologischen und sozialen Fragen im Rahmen der nachhaltigen Ausrichtung unserer Kapitalanlagen verabschiedet oder entsprechende Prozesse und Maßnahmen definiert. Sollte sich der Anteil börsennotierter Aktien an unserem Portefeuille signifikant erhöhen, werden wir das Thema der aktiven Stimmrechtsausübung erneut überprüfen.

Die Nachhaltigkeitsstrategie 2018–2020 definiert folgende Ziele zu dem Thema:

**Ziel bis 2020:
ESG-Kriterien im Asset Management**

Handlungsfeld und Ziele	Maßnahmen	Status	Zielerreichung/Ausblick
Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsansatzes im Asset Management	Anwendung von Ausschlusskriterien	Laufend: Ausschluss von Emittenten, die gegen die Prinzipien des UN Global Compact verstoßen	Etappe 2019 erreicht Erreichung bis 2020 realistisch
		Laufend: Ausschluss von Emittenten, die 25 % und mehr ihrer Umsätze aus der Kohleförderung, -energieerzeugung oder Ölsandgewinnung erzielen	
		Laufend: Ausschluss von Emittenten, die an der Entwicklung und Verbreitung kontroverser Waffen beteiligt sind	
	Negativ-Screening	Laufend: Halbjährliches Negativ-Screening unserer festverzinslichen Wertpapiere (Staats- und halbstaatlichen Anleihen, Unternehmensanleihen und besicherte Anleihen (exklusive CDOs)) sowie börsennotierter Aktien	Etappe 2019 erreicht Erreichung bis 2020 realistisch
	Anwendung eines Best-in-Class-Ansatzes	Laufend: seit 2019 halbjährliche Positiv-Screenings und Auswertung der Nachhaltigkeits-Qualität des Investment-Portefeuilles	Etappe 2019 erreicht Erreichung bis 2020 realistisch

Kundenorientierung und -zufriedenheit

Für den Erfolg unseres Unternehmens ist es entscheidend, dass unsere Kunden uns als gefragten Geschäftspartner wahrnehmen. Um das zu erreichen, müssen wir risikogerechte Preise, angemessene Kapazitäten und ein verlässliches Leistungsversprechen bieten. Darüber hinaus fördern wir einen aktiven Austausch mit unseren Kunden. Im Rahmen von Kundenveranstaltungen stoßen wir einen Wissensaustausch zu aktuellen Versicherungsthemen und Entwicklungen an und bieten unseren Kunden die Möglichkeit, im persönlichen Gespräch Feedback zu unseren Produkten und Services zu geben.

Das Thema „Kundenorientierung und -zufriedenheit“ wirkt sich nicht auf die Aspekte gemäß HGB aus. Das Thema wird daher freiwillig von uns aufgrund seiner strategischen Relevanz betrachtet und berichtet.

Kundenbeziehungen werden bei uns in der Regel bereichsindividuell gepflegt. Im Bereich der Schaden-Rückversicherung pflegen wir unsere Kundenbeziehungen sowohl über Rückversicherungsmakler als auch direkt im Rahmen regelmäßiger Geschäftsreisen oder Videokonferenzen. Des Weiteren sind wir mit unseren Mitarbeitern weltweit auf Messen und Fachtagungen präsent. In der Personen-Rückversicherung sind wir durch unsere dezentrale Ausrichtung in den meisten Märkten direkt vor Ort vertreten und somit in der Lage, uns kurzfristig mit unseren Kunden auszutauschen. Neben Geschäftsbesuchen bei einzelnen Kunden veranstalten wir in den Märkten, in denen wir tätig sind, in der Regel themenspezifische Seminare und sogenannte Ausbildungs-Workshops, um unsere Kunden über aktuelle Themen und Entwicklungen

im Bereich der Personen-Rückversicherung und des Underwriting informiert zu halten.

Die Zufriedenheit unserer Kunden messen wir regelmäßig mittels Kundenbefragungen, sowohl eigenständig als auch im Hinblick auf bestimmte Märkte unter Rückgriff auf externe Marktforschungsinstitute. Da es uns wichtig ist, auf die individuellen Besonderheiten der einzelnen Märkte einzugehen, führen wir bewusst keine allgemeine, weltweite, über alle Geschäftsbereiche uniforme Kundenzufriedenheitsabfrage durch. Die Ergebnisse unserer Kundenbefragungen und Studien arbeiten wir intern auf, um mögliche Handlungsfelder zu identifizieren. Die eingeleiteten Maßnahmen haben nicht nur zu einer Verbesserung unserer Markenwahrnehmung geführt, sondern auch unsere Dienstleistungen und Produkte gestärkt. So haben wir in den letzten Jahren unsere automatisierten Risikoprüfungssysteme weiterentwickelt, den Kundenwünschen entsprechend angepasst und den Märkten neue Produktideen zur Verfügung gestellt.

Die Nachhaltigkeitsstrategie 2018–2020 definiert folgende Ziele zu dem Thema:

**Ziel bis 2020:
Kundenorientierung und -zufriedenheit**

L 51

Ziele	Maßnahmen	Status	Zielerreichung/Ausblick
Förderung des Kundendialogs auch in Bezug auf ESG-relevante Themenfelder	Wissensvermittlung in Bezug auf ESG-Themen	Laufend, aktiver Wissensaustauschs mit unseren Kunden im Rahmen von produkt- und/oder marktspezifischen Seminaren und Workshops (siehe Nachhaltige Versicherungslösungen)	Etappe 2019 erreicht Erreichung bis 2020 realistisch

Mitarbeiter

Der Erfolg eines jeden Unternehmens hängt unmittelbar von der erfolgreichen Arbeit seiner Mitarbeiter ab. Auch die Hannover Rück fördert die fachliche, persönliche und gesundheitliche Entwicklung ihrer Mitarbeiter konsequent und schreibt diesen Ansatz in strategischen Grundsätzen zur Personalarbeit fest. Wie andere Unternehmen stehen jedoch auch wir vor diversen aktuellen Herausforderungen. So sind bereits seit einiger Zeit eine Intensivierung des Fachkräftemangels und damit einhergehend ein Wettbewerb um die besten Mitarbeiter zu beobachten. Gleichzeitig knüpfen Arbeitnehmer ihre Entscheidung für einen Arbeitgeber neben rein monetären Aspekten auch an weitere Faktoren wie z. B. die Reputation des Unternehmens, das Angebot an Entwicklungsmöglichkeiten und zusätzlichen Leistungen. Themen wie der demografische Wandel, die Dynamisierung der Arbeitswelt oder die Digitalisierung und Automatisierung von Arbeitsprozessen beeinflussen darüber hinaus die Personalarbeit zunehmend.

Im Rahmen unseres Wesentlichkeitsprozesses haben wir Themen aus den Bereichen Mitarbeiterentwicklung und -förderung, Mitarbeiterbindung sowie Diversität als wesentlich identifiziert. Diese stehen in besonderem Zusammenhang mit den Aspekten „Arbeitnehmerbelange“ sowie „Achtung der Menschenrechte“.

kreises durch Übergang der International Insurance Company of Hannover Ltd. (IICH SE) mit insgesamt 206 Mitarbeitern sowie der Svedea AB zur HDI Global Specialty mit 147 Mitarbeitern.

Mitarbeiter nach Ländern

L 52

Länder	2019	2018
Deutschland	1.396	1.426
Südafrika	466	479
Großbritannien	329	371
USA	283	293
Australien	117	113
China	93	86
Malaysia	81	74
Frankreich	67	56
Irland	52	46
Schweden	47	227
Bermuda	47	44
Bahrain	45	46
Indien	25	18
Kanada	24	27
Korea	9	9
Luxemburg	2	2
Gesamt	3.083	3.317

Mitarbeiterentwicklung und -förderung

Bei unseren Mitarbeitern achten wir in besonderer Weise auf Qualifikation, Erfahrung und Leistungsbereitschaft. Dabei stimmen wir anhand unserer strategischen Personalplanung die Anzahl und Qualifikation unserer Mitarbeiter auf die aktuellen und zukünftigen Anforderungen unseres globalen Marktauftrittes wie auch auf die Anforderungen durch die zunehmende Digitalisierung ab.

Konzernweit beschäftigten wir zum Ende des aktuellen Berichtsjahres 3.083 Mitarbeiter (Vorjahr: 3.317). Auch im Berichtszeitraum baute die Hannover Rück ihren Personalstamm aus. Der ausgewiesene Rückgang der Mitarbeiterzahlen resultiert aus einer Änderung des Konsolidierungs-

Länder	2019		2018	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Deutschland	47,7 %	52,3 %	47,1 %	52,9 %
Südafrika	29,0 %	71,0 %	29,0 %	71,0 %
Großbritannien	59,3 %	40,7 %	59,6 %	40,4 %
USA	52,3 %	47,7 %	51,5 %	48,5 %
Schweden	34,0 %	66,0 %	51,1 %	48,9 %
Australien	43,6 %	56,4 %	48,7 %	51,3 %
China	49,5 %	50,5 %	50,0 %	50,0 %
Malaysia	43,2 %	56,8 %	39,2 %	60,8 %
Frankreich	46,3 %	53,7 %	48,2 %	51,8 %
Bahrain	53,3 %	46,7 %	54,3 %	45,7 %
Irland	46,2 %	53,8 %	43,5 %	56,5 %
Bermuda	59,6 %	40,4 %	59,1 %	40,9 %
Kanada	41,7 %	58,3 %	51,9 %	48,1 %
Indien	72,0 %	28,0 %	66,7 %	33,3 %
Korea	77,8 %	22,2 %	77,8 %	22,2 %
Luxemburg	50,0 %	50,0 %	50,0 %	50,0 %
Gesamt	46,5 %	53,5 %	47,0 %	53,0 %

Als globales Unternehmen können wir unseren Mitarbeitern einen attraktiven Arbeitsplatz bieten, der Motivation, Engagement und Zusammenarbeit im Team fördert. Unsere Attraktivität als Arbeitgeber wird zusätzlich untermauert durch planmäßige Laufbahnentwicklungsprogramme.

Basis unserer gemeinsamen Unternehmenskultur ist die größtmögliche Delegation von Aufgaben, Verantwortung und Befugnissen. Dadurch schaffen wir die Voraussetzung dafür, dass unsere Mitarbeiter schnell und flexibel agieren können. Wir unterstützen dies, indem wir über Führungsgrundsätze sowie Zielvereinbarungen führen und erwarten von unseren Führungskräften, dass sie die Eigenverantwortung ihrer Mitarbeiter fördern. Dementsprechend kommt unseren Führungskräften eine besondere Bedeutung zu.

Freie Führungspositionen besetzen wir bei gleicher Qualifikation nach Möglichkeit aus den eigenen Reihen und berücksichtigen daher Führungspotenzial bereits bei der Einstellung. In einem standardisierten Prozess, den wir alle zwei Jahre am Standort Hannover durchführen, werden alle Positionen vom Management Level (General Manager/Director) aufwärts am Hauptsitz sowie in ausgewählten Auslandseinheiten geprüft. Um eine bessere Geschlechterbalance zu erreichen, streben wir einen steigenden Anteil von Frauen in allen Führungsebenen an.

Beim Ausbau und der Etablierung unserer Personalentwicklungsmaßnahmen ist uns ein bedarfs- und zielgruppenspezifisches Angebot besonders wichtig. Unser für alle Mitarbeiter offenes Weiterbildungsprogramm umfasst insbesondere Angebote zur Rückversicherung, Informationstechnologie,

Sozial- und Methodenkompetenz sowie Sprachkurse. Unser Angebot wird ständig überprüft und erweitert.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben uns dabei weiterhin insbesondere die Veränderungen in der Arbeitswelt beschäftigt. In unterschiedlichen Formaten nutzten unsere Führungskräfte die Möglichkeit, sich mit Change Management und Agilität auseinanderzusetzen, um dort, wo es als sinnvoll erachtet wird, Aspekte in ihren Arbeitsalltag zu übertragen. Das Grundlagenwissen wurde in einem gut nachgefragten zweitägigen Seminar vermittelt, die Umsetzungsmöglichkeiten mit all ihren Facetten konnten – neben anderen Themen – bedarfsgerecht im Rahmen unserer bewährten „Praxistage“ vertieft oder in abteilungsspezifischen Workshops konkret beleuchtet werden. Fortgesetzt haben wir auch unsere Angebote zum Thema „Gesundheit – Führungsaufgabe und Selbstverantwortung“ sowie Workshops zu führungsrelevanten arbeitsrechtlichen Themen.

Dass es sowohl bei Führungskräften als auch Mitarbeitern Bedarf an unseren Maßnahmen zur Gesundheitsprävention gibt, zeigt die anhaltende Nachfrage nach entsprechenden Seminaren und Workshops zur Stärkung der Resilienz und Erholungskompetenz. Ergänzend wurde auch das Employee Assistance Programme – eine externe und anonyme Sofortberatung bei beruflichen, privaten und gesundheitlichen Anliegen sowie der Familienservice – weiterhin angeboten.

Darüber hinaus stießen Kommunikationsseminare wie „International verhandeln“, „Interkulturelle Kompetenz“ oder „Souveränität in schwierigen Gesprächssituationen“ sowie das zeitgemäße Thema „Umgang mit Komplexität“ auf großes

Interesse in der Belegschaft. Dies bestärkt uns in unserem Ansatz, auch weiterhin aktuelle Themen unternehmensintern zu bewegen und damit ebenfalls die Anforderungen, die das Gesetz der Insurance Distribution Directive auch an Rückversicherungsunternehmen stellt, zu erfüllen.

Unseren Mitarbeitern an unserem Hauptsitz in Hannover bieten wir zudem umfangreiche Sportangebote wie Betriebs-

sportgruppen diverser Sportarten und Kooperationen mit Fitness-Studios an. Mit Blick auf den einzelnen Arbeitsplatz sorgen wir für eine möglichst gute Raumaufteilung und ergonomische Ausstattung.

Die Nachhaltigkeitsstrategie 2018–2020 definiert folgende Ziele zu dem Thema:

Ziel bis 2020:

Mitarbeiterentwicklung und -förderung

L 54

Ziele	Maßnahmen	Status	Zielerreichung/Ausblick
Optimierung der Weiterbildungsmaßnahmen für Fach- und Führungskräfte	Förderung der Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen durch alle Mitarbeiter	2018: Am Standort Hannover beliefen sich die durchschnittlichen Weiterbildungstage pro Mitarbeiter auf 4,4. Zum Bilanzstichtag lag noch keine vollständige Erfassung der Weiterbildungstage pro Mitarbeiter für das Geschäftsjahr 2019 vor. Zur Erhebung valider Werte und Aussagen bzgl. der konzernweiten durchschnittlichen Weiterbildungstage fehlt aktuell noch eine ausreichende Datenbasis, sodass dieser Wert nicht verlässlich bestimmt werden kann.	–
	Überprüfung und Weiterentwicklung des Weiterbildungsangebots für alle Mitarbeiter	Laufend, 2019: Durchführung eines Employee-Assistance-Programms wurde fortgeführt 2019: Mehrfaches Angebot und Nutzung von Präventionsseminaren zur Stärkung der Resilienz sowie zur Erholungskompetenz 2019: Weiterführung des Workshops „Fit für Veränderungen“, um der sich wandelnden Arbeitswelt Rechnung zu tragen.	Etappe 2019 erreicht Erreichung bis 2020 realistisch

Mitarbeiterbindung

Wir legen Wert darauf, dass unsere Mitarbeiter Beruf und Privatleben in einem ausgewogenen Verhältnis miteinander vereinbaren können. Daher bieten wir Teilzeit- und Telearbeitsmodelle an, die individuell gestaltbar sind, sowie eine Gleitzeitordnung ohne Kernzeiten. Durch diese Flexibilität wollen wir unsere Mitarbeiter dabei unterstützen, ihren Alltag in Lebensphasen wie der Familiengründung oder im Zuge der Vorbereitung auf den Berufsausstieg, zum Beispiel durch Altersteilzeit, zu gestalten. Diese Leistungen spiegeln sich in einer geringen Fluktuationsrate und einer langen Konzernzugehörigkeit unserer Mitarbeiter wider.

Als weitere Möglichkeit der besseren räumlichen und zeitlichen Flexibilisierung der Arbeitswelt bieten wir ab 2019 das sogenannte ‚Mobile Arbeiten‘ an. Mobiles Arbeiten bezeichnet die Möglichkeit, außerhalb formeller Telearbeitsmodelle, anlassbezogen und zeitlich begrenzt die Arbeitsleistung an einem anderen Ort als dem betrieblichen Arbeitsplatz zu erbringen. Hierzu bedarf es lediglich der einvernehmlichen Absprache zwischen Führungskraft und Mitarbeiter. Darüber hinaus betreiben wir am Standort Hannover eine betriebs-eigene Kinderkrippe für die ganztägige Betreuung von Klein-

kindern (bis zu einem Alter von drei Jahren). Hier haben wir 2019 erneut Angebot und Nachfrage analysiert und entscheiden zu prüfen, wie das Angebot ausgebaut werden kann. Das Vorhaben soll 2020 weiter verfolgt werden. Um für unsere Mitarbeiter ein nachhaltig attraktiver Arbeitgeber zu bleiben, ist uns die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter sehr wichtig. Aus diesem Grund haben wir im Jahr 2019 erneut eine internationale Mitarbeiterbefragung, den sogenannten „Organisational Health Check“, durchgeführt. Erfreulich sind sowohl die gute Beteiligungsquote von insgesamt 64 % aller Mitarbeiter und Führungskräfte als auch die annähernd durchgängigen positiven Befragungsergebnisse. Nichtsdestotrotz wird auch diese Mitarbeiterbefragung wieder dazu führen, dass Maßnahmen zur weiteren Verbesserung identifizierter Handlungsfelder abgeleitet werden.

Die Vergütung unserer Mitarbeiter erfolgt entsprechend ihrer spezifischen Aufgaben, ihrer Qualifikation sowie der von ihnen erbrachten Leistung. Gleichzeitig profitieren die Mitarbeiter in Deutschland von der Sicherheit und den Vorteilen des Tarifvertrages für die private Versicherungswirtschaft. 94 % unserer Mitarbeiter am Standort Hannover fallen unter die Kollektivvereinbarung. Die restlichen 6 % ergeben sich

aus den teilweise außertariflich gestalteten Vereinbarungen mit Führungskräften.

res Unternehmens werden dabei prozentual zu ihrer Arbeitszeit dieselben Leistungen gewährt.

Darüber hinaus bieten wir unseren Mitarbeitern eine Reihe weiterer freiwilliger Leistungen an. Allen Mitarbeitern unse-

Die Nachhaltigkeitsstrategie 2018–2020 definiert folgende Ziele zu dem Thema:

**Ziel bis 2020:
Mitarbeiterbindung**

L 55

Ziele	Maßnahmen	Status	Zielerreichung/Ausblick
Beibehaltung der hohen Mitarbeiterbindung	Laufendes Mitarbeiterbindungs-Management	Laufend: Maßnahmen wie Flexibilisierung Arbeitszeit und -ort, Förderung Work-Life-Balance, angemessene Vergütung, Zusatzleistungen 2019: Fluktuationsquote am Standort Hannover bei 2,7 % (Zielwert: 3–5 %)	Etappe 2019 erreicht Erreichung bis 2020 realistisch
Wiederkehrende Durchführung von konzernweiten Mitarbeiterbefragungen	Durchführen von Mitarbeiterbefragungen	2019: Durchführung einer konzernweiten Mitarbeiterbefragung im Rahmen Organizational Health Check mit einer Teilnahmequote von 64 % (Zielwert Mitarbeiterbefragungen: 60 %)	Etappe 2019 erreicht Erreichung bis 2020 realistisch

Diversität

Zu den Grundpfeilern unserer erfolgreichen Geschäftstätigkeit zählt neben der Qualifikation und der Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiter ein hohes Maß an Vielfalt. Am Standort Hannover beispielsweise arbeiteten zum 31. Dezember 2019 Personen aus insgesamt 44 Nationen – dieses spiegelt unsere internationale Geschäftstätigkeit wider. Unsere weltweit gültigen Geschäftsgrundsätze legen fest, dass niemand aufgrund seines Geschlechts, seiner Herkunft, seiner Religion oder Weltanschauung, seiner Behinderung, seines Alters oder seiner Sexualität benachteiligt werden darf. Gehaltserhöhungen und Beförderungen folgen einem klar definierten Prozess. Die Vergütung unserer Mitarbeiter erfolgt entsprechend ihrer spezifischen Aufgaben, ihrer Qualifikation sowie der von ihnen erbrachten Leistung.

mes Gelegenheit, ihre bisherige berufliche Entwicklung zu reflektieren und ihren weiteren Werdegang aktiv zu gestalten. Außerdem erhalten sie Einblicke in neue berufliche Bereiche und können aus den Erfahrungen ihrer Mentoren/Mentorinnen lernen. In dieser Durchführungsrunde nehmen u. a. drei Vorstände unseres Unternehmens als Mentoren teil.

Mit der Bestellung von Frau Sehm im März 2019 zum ordentlichen Vorstandsmitglied haben wir das im Rahmen unseres Diversitätskonzeptes festgelegte Ziel der Erreichung einer Frauenquote im Vorstand von 14 % bis zum Jahr 2022 erreicht. Unser Aufsichtsrat bestand zum Stichtag 31. Dezember 2019 aus fünf weiblichen und vier männlichen Mitgliedern.

Die Nachhaltigkeitsstrategie 2018–2020 definiert folgende Ziele zu dem Thema:

Die Themen Diversität und Frauenförderung sind in den letzten Jahren zunehmend in den öffentlichen Fokus gerückt. Auch im Hannover Rück-Konzern zeigt sich, dass die Präsenz von Frauen in den höheren Hierarchieebenen unterproportional ist. Im Jahr 2019 haben wir deshalb am Standort Hannover eine weitere Durchführungsrunde unseres internen Mentoring-Programmes für Frauen gestartet. Die spezielle Ausrichtung des internen Mentoring-Programmes auf eine rein weibliche Teilnehmergruppe ist Teil unserer Initiative zur gezielten Unterstützung weiblicher Nachwuchskräfte durch ihre Heraushebung im Unternehmen sowie durch eine individuelle Förderung. Die Teilnehmerzahl wurde dabei auf neun Mentoring-Tandems ausgeweitet. Wir führen hierbei Mitarbeiterinnen (Mentees) und Führungskräfte (Mentoren/Mentorinnen) für einen Zeitraum von zwölf Monaten zu einem zielgerichteten, regelmäßigen Austausch zusammen. Die Mentees bekommen während des Mentoring-Program-

**Ziel bis 2020:
Diversität**

Ziele	Maßnahmen	Status	Zielerreichung/Ausblick
Förderung der Vielfalt und der Chancengleichheit	Förderung eines diskriminierungsfreien Arbeitsumfeldes; Teil des Code of Conduct	Laufend: Null-Toleranz Politik gegenüber Diskriminierung aufgrund von Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, Alter, Herkunft, Religion, sexueller Orientierung, Geschlechtsidentität und -ausdruck, Beziehungs-/Familien-Status, Staatsangehörigkeit, Behinderung, medizinischer Verfassung oder aufgrund eines anderen rechtlich geschützten Faktors Laufend: Hinweisgebersystem zur Meldung etwaiger Vorfälle 2019: Es wurden keine Fälle von Diskriminierung, die arbeitsrechtliche Konsequenzen erfordert hätten, gemeldet.	Etappe 2019 erreicht Erreichung bis 2020 realistisch
	Förderung von Frauen in Führungspositionen	2019: Der Frauenanteil in der zweiten und dritten Managementebene betrug am Standort Hannover zum Stichtag 31. Dezember 2019 17,4 % (Zielwert: 18 %) und gruppenweit 17,1 %. Laufend: Förderung eines konzernweiten Frauennetzwerks	Etappe 2019 erreicht Erreichung bis 2020 realistisch
	Durchführung von Mentoring-Programmen zur Frauenförderung	2019: Start einer neuen Durchführungsrunde mit neun Tandems	Etappe 2019 erreicht Erreichung bis 2020 realistisch
Verbesserung der Voraussetzung für eine ausgewogene Work-Life-Balance unserer Mitarbeiter	Förderung von Maßnahmen für eine ausgewogene Work-Life-Balance durch den Arbeitgeber	Laufend, auch 2019 diverse Angebote wie Teilzeit- und Telearbeitsmodelle, Gleitzeitordnung sowie betriebseigene Kinderkrippe	Etappe 2019 erreicht Erreichung bis 2020 realistisch
		2019: Einführung Angebot des mobilen Arbeitens	

Betrieblicher Umweltschutz

Die umweltbezogenen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit sind vergleichsweise gering und ergeben sich größtenteils aus der Reisetätigkeit unserer Mitarbeiter bzw. der Anreise zum Arbeitsplatz sowie aus dem Betrieb unserer Bürogebäude. Gleichwohl nehmen wir unsere Verantwortung für die Umwelt sehr ernst. Wir definieren in unserer Nachhaltigkeitsstrategie regelmäßig konkrete Ziele zum Schutz der Umwelt und zur Schonung von Ressourcen.

Das Thema „Betrieblicher Umweltschutz“ steht in besonderem Zusammenhang mit dem Aspekt „Umweltbelange“.

Als Dienstleistungsunternehmen sind unsere Tätigkeiten in diesem Zusammenhang nicht mit besonderen Risiken verbunden. Dennoch ist das Thema für uns sehr wichtig und wird entsprechend berichtet.

Bereits im Jahr 2012 haben wir am Standort Hannover Standardprozesse für den Umweltschutz etabliert und in unserem Umweltprogramm konkrete Maßnahmen definiert. Seitdem wird unser Umweltmanagementsystem jährlich zertifiziert,

seit 2016 gemäß der revidierten Norm DIN EN ISO 14001:2015. Im Jahr 2019 erfolgte eine Rezertifizierung mit Gültigkeit bis zum 9. Januar 2023. Darüber hinaus veröffentlichen wir seit 2016 jährlich eine validierte EMAS-III-Umwelterklärung, mit der wir der europaweiten gesetzlichen Verpflichtung zur Durchführung von Energieaudits nachkommen. Das Umweltmanagementsystem erfasst die Verbrauchs- und Emissionskennzahlen der Hannover Rück SE, der E+S Rückversicherung AG und der HDI Specialty Group SE (vormals Inter Hannover) mit ihren Liegenschaften am Standort Hannover sowie die dortige Kindertagesstätte und deckt damit rund 45 % der weltweiten Mitarbeiter ab.

Den Schwerpunkt unserer Anstrengungen für den Umweltschutz bildet die Reduzierung von CO₂-Emissionen, die durch die Strom- und Wärmeversorgung unserer Gebäude sowie durch unsere Reisetätigkeit entstehen. Seit 2016 agieren wir am Standort Hannover CO₂-neutral. Im Wesentlichen trugen die Umstellung auf Strom aus erneuerbaren Energien sowie die Kompensation unserer an den deutschen Standorten durch Flüge verursachten Treibhausgasemissionen über die Klimaschutzorganisation atmosfair zu diesem Ergebnis bei. 2018 haben wir damit begonnen, die flugreisebedingten

Emissionen mehrerer Standorte im Asien-Pazifik Raum aufzuzeichnen und diese auszugleichen.

Die Nachhaltigkeitsstrategie 2018–2020 definiert folgende Ziele zu dem Thema:

**Ziel bis 2020:
Betrieblicher Umweltschutz**

L 57

Ziele	Maßnahmen	Status	Zielerreichung/Ausblick
Kontinuierliche Weiterentwicklung des Umweltmanagements	Forcierung klimaneutraler Standorte	Prüfung der Kompensation von flugreisebedingten CO ₂ -Emissionen in der Region APAC	Etappe 2019 erreicht Erreichung bis 2020 realistisch
	(Re-)Zertifizierung des Umweltmanagements	Rezertifizierung 2019 erfolgt Jährliche Erstellung von EMAS-III-Umwelterklärungen	Etappe 2019 erreicht Erreichung bis 2020 realistisch

Lieferantenmanagement

Als Anbieter von Versicherungsdienstleistungen verfügen wir nicht über eine klassische vor- oder nachgelagerte Lieferkette von Roh- und Hilfsstoffen oder gefertigten Waren wie z. B. produzierende Unternehmen. Dennoch beziehen auch wir eine Vielzahl von Waren und Dienstleistungen. Dazu gehören unter anderem IT-Hard- und Software, Cloud Services, Beratungs- und Entwicklungsdienstleistungen, Gebäude- und Büroausstattung, Strom, Wärme und Wasser, Dienstleistungen zu Logistik, Gebäudemanagement und -technik sowie Lebensmittel für unsere Mitarbeiterverpflegung. Insgesamt beziehen wir unsere Waren für die IT sowie für den Gebäude- und Geschäftsbetrieb von rund 360 Lieferanten. Circa zwei Drittel dieser Lieferanten sind in Deutschland bzw. der Region Hannover ansässig. Darüber hinaus beziehen wir unsere IT-Waren vor allem aus der EU und den USA. Unsere Tätigkeiten im Thema „Lieferantenmanagement“ wirken sich auf sämtliche Aspekte aus.

Aufgrund unserer Lieferantenstruktur sind unsere Tätigkeiten nicht mit besonderen Risiken verbunden. Dennoch ist es für uns wichtig, entsprechend zu berichten.

Seit Mitte 2012 findet unser Verhaltenskodex für Lieferanten für weite Teile des Unternehmens am Standort Hannover Anwendung. Dieser wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst. Er verpflichtet alle Hauptlieferanten und Subunternehmer zur Einhaltung von Nachhaltigkeitskriterien, u. a. die Achtung der Menschenrechte und die Einhaltung der Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO).

Auf der Basis von Selbstauskünften und mithilfe eines anwendungsgestützten Verfahrens bewerten wir neue Lieferanten und ordnen sie im Falle einer kritischen Bewertung einer Umwelt-, Sozial- und Governance-Risikokategorie (ESG-Risikokategorie) einer Negativliste zu, was zur Folge hat, dass keine weitere Beauftragung mehr erfolgt. Das Verfahren wird anlassbezogen vom Bereich Verwaltung und IT am Standort Hannover genutzt.

Die Nachhaltigkeitsstrategie 2018–2020 definiert folgende Ziele zu dem Thema:

**Ziel bis 2020:
Lieferantenmanagement**

L 58

Ziele	Maßnahmen	Status	Zielerreichung/Ausblick
Kontinuierliche Bewertung von ~90 % der Lieferanten (gemessen am Einkaufsvolumen) nach Umwelt- und Sozialstandards	Bewertung von Lieferanten	Laufend, 2019: Bewertung von 85 % des Einkaufsvolumens im Facility Management und 100 % des Einkaufsvolumens im IT-Bereich nach ESG-Kriterien	Etappe 2019 erreicht Erreichung bis 2020 realistisch
		Verpflichtung aller neuen und Kernlieferanten, einen Verhaltenskodex einzuhalten, der u. a. die Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards verlangt 89 % der A- und B-IT-Lieferanten verpflichten sich zur Einhaltung des Code of Conduct für Lieferanten	

Chancen- und Risikobericht

Risikobericht

- Die Hannover Rück verfügt über eine sehr gute Kapitalausstattung oberhalb der festgelegten strategischen Schwellenwerte. Die Kapitalausstattung wird fortwährend vor dem Hintergrund von möglichen Änderungen im Risikoprofil überprüft.
- Unser Risikomanagementsystem überwacht fortlaufend die Aufnahme und Änderung von Risiken und ist in der Lage, flexibel auf sich ändernde interne und externe Faktoren zu reagieren.

Strategieumsetzung

Unsere aktuelle Unternehmensstrategie umfasst zehn leitende Grundsätze, die geschäftsbereichsübergreifend die Realisierung unserer Vision „Werte schaffen durch Rückversicherung“ sicherstellen.

Aus der Unternehmensstrategie leiten wir unsere Risikostrategie ab. Die wesentlichen strategischen Anknüpfungspunkte für unser konzernweites Risikomanagement sind folgende Grundsätze der Unternehmensstrategie:

- Wir managen Risiken aktiv.
- Wir sorgen für eine angemessene Kapitalausstattung.
- Wir setzen auf Nachhaltigkeit, Integrität und Compliance.

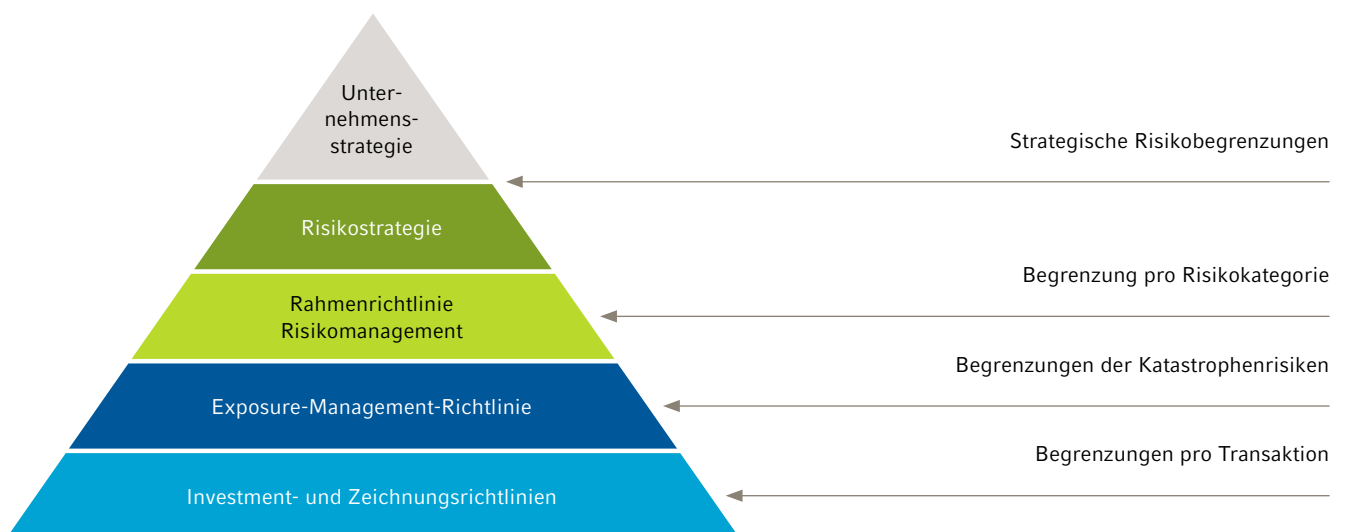
Die Risikostrategie ist das zentrale Element für unseren Umgang mit Chancen und Risiken. In ihr werden die Ziele des

Risikomanagements weiter konkretisiert sowie unser Risikoverständnis dokumentiert. Wir haben in der Risikostrategie acht übergeordnete Prinzipien festgelegt:

1. Wir überwachen die Einhaltung des vom Vorstand festgelegten Risikoappetits.
2. Wir integrieren das Risikomanagement in die wertorientierte Steuerung.
3. Wir fördern eine offene Risikokultur und die Transparenz des Risikomanagementsystems.
4. Wir erfüllen die aufsichtsrechtlichen Vorgaben.
5. Wir erfüllen die Anforderungen der Ratingagenturen.
6. Wir agieren unter Berücksichtigung von Wesentlichkeit und Proportionalität.
7. Wir nutzen sowohl quantitative als auch qualitative Methoden im ausgeglichenen Verhältnis.
8. Wir stellen die Unabhängigkeit der Risikomanagementfunktion sicher.

Risikomanagement durch mehrfache Begrenzungsebenen

L 59



Die Risikostrategie, das Risikoregister sowie das zentrale Limit- und Schwellenwertsystem als Bestandteile unserer Rahmenrichtlinie des Risiko- und Kapitalmanagements überprüfen wir mindestens einmal im Jahr. Dadurch gewährleisten wir die Aktualität unseres Risikomanagementsystems.

Unser Gesamtunternehmensrisiko steuern wir so, dass wir mit einer Wahrscheinlichkeit von 90 % p. a. ein positives Konzernergebnis nach IFRS erwarten können und die Wahrscheinlichkeit für den kompletten Ausfall unseres ökonomischen Kapitals wie auch des Eigenkapitals nach IFRS nicht mehr als 0,03 % p. a. beträgt. Unsere Solvenzquote muss mindestens 180 % betragen, jedoch gelten 200 % bereits als Schwellenwert, der bei Unterschreitung Gegenmaßnahmen nach sich zöge. Diese Kennzahlen werden mit unserem internen Kapitalmodell überwacht, und über die Einhaltung dieser Kenngrößen wird der Vorstand quartalsweise im Rahmen der regulären Risikoberichterstattung informiert. Die notwendige Eigenkapitalausstattung bestimmt sich nach den Anforderungen unseres ökonomischen Kapitalmodells, den aufsichtsrechtlichen Vorgaben, den Erwartungen der Ratingagenturen für unser Zielrating und den Erwartungen unserer Kunden. Darüber hinaus halten wir Eigenmittelpuffer vor, um neue Geschäftschancen jederzeit wahrnehmen zu können.

Strategische Ziele zur Risikoposition

L 60

in Mio. EUR	Limit	Kennzahl zum 31.12.2019
Wahrscheinlichkeit eines positiven Konzernergebnisses nach IFRS	> 90 %	93,9 %
Ausfallwahrscheinlichkeit Eigenkapital nach IFRS	< 0,03 %	0,02 %
Ausfallwahrscheinlichkeit ökonomisches Eigenkapital	< 0,03 %	0,02 %

Wesentliche externe Einflussfaktoren auf das Risikomanagement

In diesem Abschnitt werden externe Faktoren beschrieben, die einen besonderen Einfluss im Jahr 2019 hatten und darüber hinaus haben können.

Regulatorische Entwicklungen: Im Berichtsjahr begann eine Überprüfung ausgewählter Aspekte von Solvency II, initiiert durch die EU-Kommission. Die Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (EIOPA) hat der Versicherungsbranche dabei ihre Vorschläge zur Kommentierung vorgestellt. Eine Umsetzung der neuen Regelungen steht noch aus.

Die Hannover Rück-Gruppe wie auch die genannten Einzelunternehmen berechnen die Kapitalanforderungen nach Solvency II auf Basis eines vollständigen internen Modells. Die

Hannover Rück erhielt bei der BaFin für das Jahresende 2018 die Genehmigung zur Verwendung von Volatilitätsanpassungen nach § 82 VAG. Dies soll dazu dienen, die Auswirkung von Wertschwankungen am Anleihenmarkt zu mindern. Hierzu wurde nun eine Änderung bei der BaFin beantragt, die die dynamische Modellierung der Volatilitätsanpassung beinhaltet, um die Wirkung der Volatilitätsanpassung auch bei der Berechnung des Risikokapitals besser abzubilden.

Neben den regulatorischen Entwicklungen in Europa beobachten wir weltweite Anpassungen der Regulierung von (Rück-)Versicherungsunternehmen.

Das Common Framework for the Supervision of International Active Insurance Groups (ComFrame), das am 14. November 2019 von der internationalen Vereinigung der Versicherungsaufsichtsbehörden (IAIS) verabschiedet wurde, legt Aufsichtsstandards und Richtlinien fest, die sich auf die effektive gruppenweite Beaufsichtigung von international tätigen Versicherungsgruppen (IAIGs) konzentrieren. Die Kernprinzipien für die Versicherungsaufsicht der IAIS enthalten Anforderungen an die Aufsicht über alle Versicherer und Versicherungsgruppen, unabhängig von deren Größe und Internationalität. Mit ComFrame entwickelt die IAIS ein Rahmenwerk speziell zur Aufsicht über IAIGs, wobei der Fokus auf einer effektiven Gruppenaufsicht liegt. Aufgrund der Notwendigkeit, entsprechende Änderungen in der Gesetzgebung vorzunehmen und/oder die Aufsichtspraktiken anzupassen, wird die IAIS die Einzelheiten des Zeitplans und der Form der Umsetzungsbewertung im Laufe des Jahres 2020 weiter erörtern. Ein Bestandteil des ComFrame ist der Insurance Capital Standard (ICS), der ebenfalls am 14. November 2019 von der IAIS verabschiedet wurde. Der ICS ist der erste risikobasierte, global anwendbare Kapitalstandard für IAIGs. Laut BaFin gab es in Deutschland drei (darunter auch Talanx AG, die Muttergesellschaft der Hannover Rück SE) und weltweit 70 Versicherungsgruppen, die als IAIG gelten. Die Qualifikation IAIG wird derzeit durch die zuständigen Aufsichtsbehörden überprüft. Ein ICS 2.0 eröffnet die Chance für weltweit vergleichbare Ergebnisse. Dies setzt einheitliche Ansätze voraus, etwa die markt- und risikogerechte Bewertung von Kapitalanlagen und Verbindlichkeiten. Der ICS 2.0 startet im Jahr 2020 zunächst mit einer Beobachtungsphase. In diesem Testlauf sollen bis zur Implementierung im Jahr 2025 Informationen zur Verbesserung und Weiterentwicklung gesammelt werden.

Kapitalmarktumfeld: Ein wichtiger externer Einflussfaktor auf die erzielbare Rendite aus unseren Kapitalanlagen ist das anhaltend niedrige Zinsniveau. Hier waren sowohl im EUR-Bereich als auch im Bereich des US-Dollars und Britischen Pfunds im Jahresverlauf teils sehr deutliche Rückgänge der Zinsen zu beobachten. Im EUR-Bereich sind bis über den 10-Jahres-Punkt hinaus negative Renditen zu verzeichnen. Aus der Politik gesendete Signale der Unsicherheit und Hin-

weise auf sich abschwächende Fundamentaldaten führten zu einer insgesamt höheren Volatilität an den Märkten. Die angespannte geopolitische Lage und globale Handelskonflikte spiegeln sich auch in volatilen Gold- und Ölpreisen wider. Gleichzeitig werden hier gedämpfte Erwartungen hinsichtlich des globalen Wachstums reflektiert. Die trotz der bereits langen Gewöhnungsphase noch immer überraschende Unordnung im Prozess um den Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union bot dabei genauso wenig Unterstützung wie das verhaltene Agieren der Zentralbanken, welches die trotz der positiven Aktienmärkte noch immer fehlende Stabilität der Märkte dokumentierte. Schon während sich die US-Wirtschaft noch recht solide zeigte, vollzog die amerikanische Zentralbank Fed überraschend eine deutliche Kehrtwende von ihrer bisherigen restriktiven Politik hin zu einem eher expansiven Agieren. Als sich zum Ende des Berichtszeitraums Hinweise auf ein sinkendes Wachstum zeigten, kündigte die Fed eine Pause im begonnenen Zyklus der Zinsanpassungen an. Bei der Europäischen Zentralbank hingegen ist kein Ende der expansiven Geldpolitik in Sicht. Vor dem Hintergrund sich erschöpfender Vorräte an geldpolitischen Werkzeugen werden angesichts trüber Wachstums- und Inflationsaussichten Rufe nach fiskalpolitischen Maßnahmen laut. Bei den Risikoauflagen auf Unternehmensanleihen war eine Nivellierung der zum Ende des Vorjahres zu beobachtenden Nervosität durch deutliche Rückgänge zu beobachten, sodass diese zum Ende des Jahres 2019 deutlich unter dem Niveau zum Vorjahresende lagen. Unverändert exponiert sind wir im Markt für privates Beteiligungskapital. Hier folgen die Marktwertveränderungen weniger allgemeinen Marktlagen als mehr unternehmensindividuellen Einschätzungen. So bestehen die Risiken vornehmlich im Geschäftsmodell und der Profitabilität und zu einem geringeren Teil in der Zinskomponente der Betrachtung der Kapitalflussprognosen. So sehen wir auch den im Berichtszeitraum etwas höheren Abschreibungsbedarf nicht als Ausdruck eines gestiegenen Risikos im Markt, sondern im Rahmen des dieser Assetklasse eigenen Risikoprofils. Die Bedeutung von Immobilienrisiken hat für uns aufgrund unseres kontinuierlichen Engagements in diesem Bereich wieder zugenommen. Wir streuen diese Risiken durch breit diversifizierte Investitionen in hochqualitative Märkte weltweit, denen jeweils ausführliche Objekt-, Manager- und Marktanalysen vorausgehen.

Für die nähere Zukunft gehen wir für die Kapitalanlagen weiterhin von erhöhten Volatilitäten an den globalen Kapitalmärkten aus, sehen diese allerdings auch als Chance und sind der Meinung, dass wir mit unserer derzeitigen Kapitalanlageausrichtung angemessen vorbereitet sind. Für nähere Informationen dazu verweisen wir auf das Kapitel „Kapitalanlagen“ im Lagebericht auf Seite 55f.

Brexit: Die langfristigen Beziehungen zwischen Großbritannien und der EU stehen trotz des am 31. Januar 2020 erfolgten Austritts aus der Union weiterhin nicht fest. Die Hannover

Rück-Gruppe hat sich auf alle weiteren Szenarien vorbereitet. Eine konzernweite Arbeitsgruppe hat die Auswirkungen, den Planungs- und Vorbereitungsstatus pro betroffener Einheit analysiert.

Die von der Hannover Rück geführte Argenta Holdings Limited setzt als eigenständige Tochtergesellschaft in Großbritannien und Lloyd's-Mitglied auf die von Lloyd's angebotenen Lösungen. Das erwartete Betriebsmodell für die Life & Health-Niederlassung in UK nach dem Brexit ist die Umwandlung in eine sogenannte Drittstaaten-Niederlassung. Darüber hinaus zeichnen wir Rückversicherungsgeschäft in Großbritannien über Konzerngesellschaften in Hannover und Irland. Änderungen an den Betriebsmodellen sind zu diesem Zeitpunkt nicht vorgesehen.

Insgesamt sind nach unseren aktuellen Analysen die Auswirkungen aus dem Brexit auf die Hannover Rück-Gruppe beherrschbar.

Risiken aus dem Cyber-Umfeld: In den vergangenen Jahren haben sich vermehrt Risiken mit Bezug auf elektronische Systeme aus dem Cyber-Umfeld gezeigt. Auch die Hannover Rück ist externen Angriffen auf ihre IT-Systeme ausgesetzt und hat dazu umfangreiche Schutzmaßnahmen ergriffen. Darüber hinaus bietet die Hannover Rück Rückversicherungsschutz für Risiken mit Bezug auf elektronische Systeme und deren Daten an. Die dynamische Entwicklung im Rahmen der Digitalisierung stellt eine besondere Herausforderung für die Bewertung dieser Risiken dar. Die Abbildung der Cyber-Risiken im internen Kapitalmodell wurde im Laufe des Jahres 2019 verbessert, sodass nunmehr eine detailliertere Risiko-steuerung möglich ist und sowohl unser Cyber-Portefeuille als auch eine Gefährdung durch „Silent Cyber“ einbezogen, soweit die betroffenen Bestände bereits analysiert wurden.

Naturkatastrophenrisiken und Klimawandel: Es ist wahrscheinlich, dass die erhöhte Sturmaktivität der letzten Jahre teilweise auf die fortschreitende Erderwärmung zurückzuführen ist. Die Hannover Rück beobachtet gemeinsam mit Partnern die Auswirkungen der Erderwärmung auf extreme Wetterereignisse sehr genau, um die gewonnenen Erkenntnisse in den Modellen und der Steuerung der Risiken berücksichtigen zu können.

Das Geschäftsjahr 2019 war wiederum von Naturkatastrophenereignissen betroffen, deren Marktschäden über 100 Mrd. USD betragen. Auch die Hannover Rück war davon betroffen, maßgeblich waren dabei der Hurrikan „Dorian“ und der Taifun „Hagibis“. Da die Auszahlung innerhalb der nächsten Jahre erfolgen wird, ist eine Unsicherheit in den restlichen erwarteten Schadenzahlungen als Teil der geschätzten versicherungstechnischen Rückstellungen enthalten.

Ogden-Rate: Im Jahr 2017 gab es eine hauptsächlich die britische Kraftfahrzeugversicherung betreffende Änderung (d. h. Senkung) der sogenannten Ogden-Rate, die zur Schadenkalkulation bei Personenschäden genutzt wird. Eine massive Senkung der Rate führte zu einem Anstieg der erwarteten Schadenaufwände. Diese gestiegenen Beträge werden seitdem reflektiert in den versicherungstechnischen Rückstellungen betroffener Sparten. Die britische Regierung hat zum 5. August 2019 die Rate von -0,75 % auf -0,25 % geändert. Die Entscheidung zur Ratenänderung ist in den versicherungstechnischen Rückstellungen entsprechend berücksichtigt. Die Unsicherheit in den zukünftigen Auszahlungsmustern dieser Schäden verbleibt jedoch, da i. d. R. eine bessere Abwicklung zum Zeitpunkt der Regulierung erwartet wird.

Gemeinsames Investment in das Specialty-Geschäft mit der HDI Global SE: Bereits im Jahr 2018 begannen die Vorbereitungen der Hannover Rück SE zusammen mit der HDI Global SE, unter dem Dach der Talanx AG eine gemeinsame Initiative im weltweiten Specialty-Geschäft zu starten. Seit Januar 2019 bietet der Spezialversicherer HDI Global Specialty SE als gemeinsame Beteiligung der HDI Global und der Hannover Rück maßgeschneiderte Versicherungslösungen für Agentur- und Spezialerstversicherungsgeschäft an, unter anderem in den Sparten Vermögensschadenhaftpflicht, Organhaftpflicht, Rechtsschutz, Sports and Entertainment, Luftfahrt, Offshore Energy und Tierversicherung.

Risikokapital

Im Interesse unserer Aktionäre und Kunden ist es unser Ziel, ein angemessenes Verhältnis zwischen Risiken und Eigenmitteln sicherzustellen. Unser quantitatives Risikomanagement bildet ein einheitliches Rahmenwerk zur Bewertung und Steuerung aller das Unternehmen betreffenden Risiken und unserer Kapitalposition. Das interne Kapitalmodell – ein stochastisches Unternehmensmodell – ist dabei ein zentrales Instrument. Es deckt alle Tochterunternehmen und Geschäftsfelder der Hannover Rück-Gruppe ab. Zentrale Größe bei der Risiko- und Unternehmenssteuerung sind die ökonomischen Eigenmittel, die gemäß marktkonsistenten Bewertungsprinzipien ermittelt werden und auch die Basis für die Berechnung der Eigenmittel unter Solvency II sind. Das interne Kapitalmodell der Hannover Rück berücksichtigt die Risiken, die die Entwicklung des ökonomischen Eigenkapitals beeinflussen. Diese werden unterteilt in versicherungstechnische Risiken, Marktrisiken, Forderungsausfallrisiken und operationelle Risiken. Für diese Risikoklassen haben wir jeweils eine Anzahl von Risikofaktoren identifiziert, für die wir Wahrscheinlichkeitsverteilungen festlegen. Risikofaktoren sind zum Beispiel ökonomische Indikatoren wie Zinsen, Wechselkurse und Inflationsindizes, aber auch versicherungsspezifische Indikatoren wie die Sterblichkeit einer bestimmten Altersgruppe innerhalb unseres Versichertenportefeuilles in einem bestimmten Land oder die Anzahl von Naturkatastrophen in einer bestimmten Region und die versicherte Schadenhöhe pro Katastrophe. Bei der Festlegung der Wahrscheinlichkeitsverteilungen für die Risikofaktoren greifen wir zurück auf historische und öffentlich verfügbare Daten, auf exklusive Branchendaten sowie auf den internen Datenbestand der Hannover Rück-Gruppe. Ferner ergänzt das Wissen interner und externer Experten diesen Prozess. Die Eignung der Wahrscheinlichkeitsverteilungen wird regelmäßig von unseren Fachabteilungen geprüft, aber vor allem im Rahmen der regelmäßigen unternehmensweiten Verwendung des Kapitalmodells bei der Risikoeinschätzung und Kapitalkostenverteilung verifiziert. Die Hannover Rück ermittelt das benötigte Risikokapital als Value at Risk (VaR) der ökonomischen Wertveränderung über einen Zeitraum von einem Jahr zum Sicherheitsniveau von 99,97 %. Dies entspricht dem Ziel, die einjährige Ruinwahrscheinlichkeit von 0,03 % nicht zu überschreiten. Damit liegt die interne Zielkapitalisierung der Hannover Rück-Gruppe deutlich über dem Sicherheitsniveau von 99,5 %, das Solvency II fordert. Für die Kapitalisierung unter Solvency II hat die Hannover Rück ein Limit von 180 % Bedeckungsquote und einen Schwellenwert von 200 % Bedeckungsquote festgelegt.

Die gezeigte aufsichtsrechtlich bindende Kapitalisierung weicht von der Kapitalisierung nach internem Kapitalmodell der Hannover Rück-Gruppe ab. Seit der Genehmigung zur Verwendung des Modells für operationelle Risiken liegt der Unterschied lediglich noch in den Solvency II-Vorgaben, die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter teilweise als nicht anrechnungsfähig zu behandeln. Im Gegensatz zu der weiter unten gezeigten Kapitalbedeckungsquote nach Solvency II liegt die Bedeckungsquote nach internem Kapitalmodell zum 31. Dezember 2019 bei 262,9 % (die Kennzahl enthält vom Abschlussprüfer ungeprüfte Informationen). Die dargestellten Risikokennzahlen der Hannover Rück-Gruppe und Hannover Rück SE zum 31. Dezember 2019 berücksichtigen die dynamische Volatilitätsanpassung der Zinskurven. Im Gegensatz dazu beinhalten die Vorjahreszahlen zum 31. Dezember 2018 die statische Volatilitätsanpassung der Zinskurven.

Die Hannover Rück ist somit sehr gut kapitalisiert und unser verfügbares Kapital übersteigt deutlich den Kapitalbedarf, sowohl in der ökonomischen als auch in der regulatorischen Sicht:

Eigenmittel und benötigtes Risikokapital

L 61

in Mio. EUR	31.12.2019 ¹	31.12.2018 ²
Verfügbares ökonomisches Kapital	15.034,9	13.340,0
Anrechnungsfähige Eigenmittel	14.399,1	12.634,6
Solvenzkapitalanforderung/ Benötigtes Risikokapital zum Sicherheitsniveau 99,5 %	5.719,1	5.135,4
Kapitalüberdeckung (Solvency II)	8.680,0	7.499,2
Kapitalbedeckungsquote (Solvency II)	251,8 %	246,0 %

¹ Die Angaben wurden auf der Basis der Solvency II-Berichterstattung zum 31. Dezember 2019 ermittelt. Diese Tabelle enthält vom Abschlussprüfer ungeprüfte Informationen. Die Ermittlung der Solvenzkapitalanforderung berücksichtigt die dynamische Volatilitätsanpassung, die sich zum Berichtszeitpunkt im Genehmigungsprozess mit der BaFin befindet.

² Geringe Unterschiede für 31. Dezember 2018 im Vergleich zum Geschäftsbericht 2018. Die Werte basieren auf der finalen Solvency II-Jahresendberichterstattung wie im Bericht über Solvabilität und Finanzlage dargestellt.

Die Kapitalbedeckung zum Sicherheitsniveau 99,97 % lag zum 31. Dezember 2019 bei 125,0 % (die Kennzahl enthält vom Abschlussprüfer ungeprüfte Informationen). Im Rahmen der internen Messung der Kapitalbedeckung wird das vollständige, verfügbare ökonomische Kapital ohne Berücksichtigung von Beschränkungen zur Anrechenbarkeit unter Solvency II angesetzt.

Die oben dargestellten Kennzahlen beziehen sich auf die Hannover Rück-Gruppe. Zusätzlich unterliegt auch die Hannover Rück SE aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen, die gemäß der Solvency II-Berichterstattung zum 31. Dezember 2019 mit einer Solvenzquote von 259,0 % deutlich erfüllt werden (die Kennzahl enthält vom Abschlussprüfer ungeprüfte Informationen). Die Solvenzquote der Hannover Rück SE ist in der Regel höher als die Solvenzquote der Hannover Rück-Gruppe, da keine Einschränkungen hinsichtlich der Verwendung von Eigenmitteln nicht beherrschender Gesellschafter bestehen. Die hier gemachten Angaben zur Solvenzquote der Einzelgesellschaft Hannover Rück SE sind vom Abschlussprüfer ungeprüfte Informationen. Die Ermittlung der Solvenzkapitalanforderung für die Hannover Rück-Gruppe und die Hannover Rück SE berücksichtigt die dynamische Volatilitätsanpassung, die sich zum Berichtszeitpunkt im Genehmigungsprozess mit der BaFin befindet.

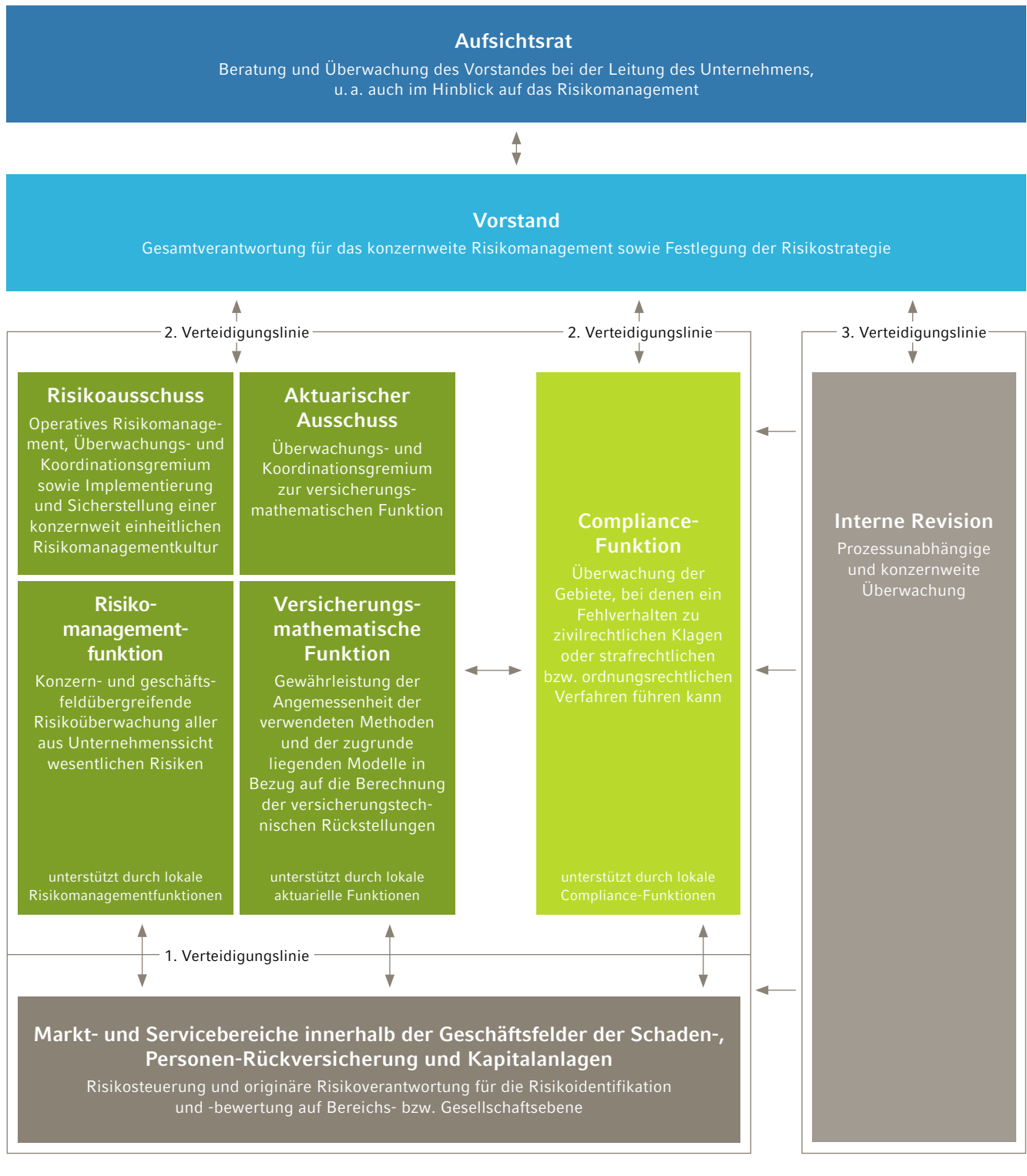
Wir streben bei den für unsere Branche ausschlaggebenden Ratingagenturen eine Bewertung an, die uns weltweit den Zugang zu jedem Rückversicherungsgeschäft ermöglicht und sichert. Die Hannover Rück wird von den Ratingagenturen Standard & Poor's (S & P) und A.M. Best im Rahmen eines interaktiven Ratingprozesses analysiert. Die aktuelle Finanzstärke wird durch Standard & Poor's mit „AA-“ (Very Strong, stabiler Ausblick) und durch A.M. Best mit „A+“ (Superior, stabiler Ausblick) bewertet. Dabei betrachtet sowohl S & P als

auch A.M. Best das Risikomanagement der Hannover Rück als einen sehr wichtigen Aspekt in der Bewertung der Finanzstärke.

Bei der Vergabe der Ratings wurden durch die Agenturen das sehr gute Risikomanagement, die konsistente und konsequente Umsetzung der Unternehmensstrategie durch die Geschäftsführung sowie die ausgezeichnete Kapitalausstattung hervorgehoben. Zudem wurde das interne Kapitalmodell der Hannover Rück begutachtet. Als Folge dieser Begutachtung berücksichtigt Standard & Poor's die Ergebnisse des internen Kapitalmodells der Hannover Rück-Gruppe bei der Bestimmung der Kapitalstärke.

Organisation und Prozesse des Risikomanagements

Um ein effizientes Risikomanagementsystem sicherzustellen, hat die Hannover Rück konzernweit Risikomanagementfunktionen und Gremien eingerichtet. Die Organisation und das Zusammenwirken der einzelnen Funktionen im Risikomanagement sind entscheidend für unser internes Risikosteuerungs- und Kontrollsystem. In unserem System sind die zentralen Funktionen des Risikomanagements eng miteinander verzahnt und die Rollen, Aufgaben und Berichtswege sind im Sinne der sogenannten drei Verteidigungslinien klar definiert und dokumentiert. Die erste Verteidigungslinie besteht aus der Risikosteuerung und der originären Risikoverantwortung auf Bereichs- bzw. Gesellschaftsebene. Die zweite Verteidigungslinie besteht aus den Schlüsselfunktionen Risikomanagement, versicherungsmathematische Funktion sowie der Compliance-Funktion. Diese Funktionen sind für die prozessintegrierte Überwachung und Kontrolle zuständig. Die dritte Verteidigungslinie besteht aus der prozessunabhängigen Überwachung durch die interne Revision. Einen Überblick über die zentralen Funktionen und Gremien im Gesamtsystem sowie über deren wesentliche Aufgaben und Kompetenzen vermittelt die folgende Darstellung:



Die konzernweite Risikokommunikation und eine offene Risikokultur sind wichtige Anliegen unseres Risikomanagements. Ein bedeutender Ankerpunkt von strategischen Überlegungen zu Risikokommunikation und Risikokultur sind regelmäßige globale Treffen der versicherungsmathematischen Bereiche und des Risikomanagements. Darüber hinaus werden Anforderungen des Risikomanagements in Richtlinien formuliert, die unternehmensweit kommuniziert werden.

Wesentliche Elemente unseres Risikomanagementsystems

Unsere Risikostrategie und unsere Rahmenrichtlinie zum Risiko- und Kapitalmanagement einschließlich des Limit- und Schwellenwertsystems für die wesentlichen Risiken der Hannover Rück-Gruppe beschreiben die zentralen Elemente unseres Risikomanagementsystems. Dieses unterliegt einem permanenten Zyklus der Planung, Tätigkeit, Kontrolle und Verbesserung. Insbesondere die systematische Risikoidentifikation, -analyse, -bewertung, -steuerung und -überwachung sowie die Risikoberichterstattung sind von zentraler Bedeutung für die Wirksamkeit des Gesamtsystems.

In der Rahmenrichtlinie werden unter anderem die zentralen Aufgaben, Rechte und Verantwortlichkeiten, die organisatorischen Rahmenbedingungen und der Risikokontrollprozess beschrieben. Die Regelungen leiten sich aus der Unternehmens- und der Risikostrategie ab und berücksichtigen zudem die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement sowie internationale Standards und Entwicklungen einer angemessenen Unternehmensführung.

Risikotragfähigkeitskonzept

Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit beinhaltet die Bestimmung des insgesamt zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenzials und die Berechnung der zur Abdeckung aller Risiken benötigten Mittel. Dies läuft im Einklang mit den Vorgaben der Risikostrategie und der Festlegung des Risikoappetits durch den Vorstand ab. Mit unserem internen Kapitalmodell erfolgt eine Bewertung der quantitativ bewertbaren Einzelrisiken sowie der gesamten Risikoposition. Zur Überwachung der wesentlichen Risiken existiert ein zentrales Limit- und Schwellenwertsystem. In dieses System fließen die aus der Unternehmensstrategie abgeleiteten Limite und Schwellenwerte ein. Die Einhaltung wird laufend überprüft.

Risikoidentifikation

Eine wesentliche Informationsbasis für die Überwachung der Risiken ist die turnusmäßige Risikoidentifikation. Die Dokumentation aller identifizierten Risiken findet im zentralen Register statt, das alle wesentlichen Risiken enthält. Die Risikoidentifikation erfolgt unter anderem in Form von strukturierten Assessments, Interviews oder Szenarioanalysen. Externe Erkenntnisse aus relevanten Gremien oder Arbeitsgruppen fließen in den Prozess ein. Die Risikoidentifikation

ist bedeutend für die dauerhafte Aktualität unseres Risikomanagements.

Risikoanalyse und -bewertung

Grundsätzlich wird jedes identifizierte und als wesentlich erachtete Risiko quantitativ bewertet. Lediglich Risikoarten, für die eine quantitative Risikomessung derzeit nicht oder schwer möglich ist, werden qualitativ bewertet, so z. B. strategische Risiken, Reputationsrisiken oder Zukunftsrisiken. Eine qualitative Bewertung findet etwa durch Expertenschätzungen statt. Die quantitative Bewertung der wesentlichen Risiken und der Gesamtrisikoposition erfolgt durch das interne Kapitalmodell der Hannover Rück. Im Modell werden Risikokonzentration und Risikodiversifikation berücksichtigt.

Risikosteuerung

Die Steuerung aller wesentlichen Risiken ist Aufgabe der operativen Geschäftsbereiche auf Bereichs- bzw. Gesellschaftsebene. Dabei werden die identifizierten und analysierten Risiken entweder bewusst akzeptiert, vermieden oder reduziert. Bei der Entscheidung durch den Geschäftsbereich wird das Chance- und Risikoverhältnis berücksichtigt. Unterstützt wird die Risikosteuerung durch die Vorgaben der zentralen und dezentralen Zeichnungsrichtlinien und durch definierte Limit- und Schwellenwerte.

Risikoüberwachung

Zentrale Aufgabe des Risikomanagements ist die Überwachung aller identifizierten wesentlichen Risiken. Dies beinhaltet unter anderem die Überwachung der Umsetzung der Risikostrategie, die Einhaltung der definierten Limit- und Schwellenwerte und die Einhaltung von risikorelevanten Methoden und Prozessen. Wichtige Aufgabe der Risikoüberwachung ist es zudem, festzustellen, ob die Maßnahmen zur Risikosteuerung durchgeführt wurden und ob die geplante Wirkung der Maßnahmen ausreichend ist.

Risikokommunikation und Risikokultur

Das Risikomanagement ist fest in unsere betrieblichen Abläufe integriert. Dies wird unterstützt durch eine transparente Risikokommunikation sowie einen offenen Umgang mit Risiken im Rahmen unserer Risikokultur. Die Risikokommunikation erfolgt z. B. durch interne und externe Risikoberichte, Informationen zu aktuellen Risikokomplexen im Intranet und Schulungsangebote für Mitarbeiter. Auch der regelmäßige Informationsaustausch zwischen risikosteuernden und risiküberwachenden Einheiten ist elementar für die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements.

Risikoberichterstattung

Unsere Risikoberichterstattung informiert systematisch und zeitnah über alle wesentlichen Risiken und deren potenzielle Auswirkungen. Das zentrale Risikoberichtswesen besteht primär aus regelmäßigen Risikoberichten z. B. über die Gesamtrisikosituation, die Einhaltung der in der Risikostrategie definierten Kenngrößen oder die Kapazitätsauslastung der

Naturkatastrophenszenarien. Ergänzend zur Regelberichterstattung erfolgt im Bedarfsfall eine interne Sofortberichterstattung über wesentliche und kurzfristig auftretende Risiken.

Prozessintegrierte und -unabhängige Überwachung und Qualitätssicherung

Der Vorstand ist – unabhängig von der internen Zuständigkeitsregelung – für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation des Unternehmens verantwortlich. Dies umfasst auch die Überwachung des internen Risikosteuerungs- und Kontrollsystems. Eine prozessunabhängige Überwachung und Qualitätssicherung des Risikomanagements erfolgt durch die interne Revision und externe Instanzen (Aufsichtsbehörden, Wirtschaftsprüfer und Ratingagenturen). Insbesondere der Wirtschaftsprüfer prüft das Risikofrüherkennungssystem und das interne Überwachungssystem in Bezug auf die Rechnungslegung. Durch prozessintegrierte Verfahren und Regelungen, beispielsweise durch das interne Kontrollsystem, wird das Risikomanagementsystem vervollständigt.

Internes Kontrollsystem

Wir gestalten unsere Geschäftstätigkeit so, dass sie stets im Einklang mit allen gesetzlichen Vorschriften steht. Das interne Kontrollsystem (IKS) ist ein wichtiges Teilsystem, das unter anderem dazu dient, vorhandenes Vermögen zu sichern und zu schützen, Fehler und Unregelmäßigkeiten zu verhindern bzw. aufzudecken sowie Gesetze und Vorschriften einzuhalten. Die Kernelemente des IKS der Hannover Rück sind in einer Richtlinie dokumentiert, die ein gemeinsames Verständnis für eine differenzierte Umsetzung der notwendigen Kontrollen schafft. Sie hat letztlich zum Ziel, die Umsetzung unserer Unternehmensstrategie konsequent zu steuern und zu überwachen. Diese Richtlinie definiert Begrifflichkeiten, regelt die Verantwortlichkeiten und liefert einen Leitfaden für die Beschreibung von Kontrollen. Darüber hinaus ist sie die Basis zur Umsetzung der internen Ziele und zur Erfüllung externer Anforderungen, die an die Hannover Rück gestellt werden. Das IKS besteht aus systematisch gestalteten organisatorischen und technischen Maßnahmen und Kontrollen im Unternehmen. Dazu zählen beispielsweise das Vieraugenprinzip, die Funktionstrennung, die Dokumentation der Kontrollen innerhalb der Prozesse sowie technische Plausibilitätskontrollen und Zugriffsberechtigungen in den IT-Systemen.

Die Funktionsfähigkeit des IKS bedingt die Mitwirkung von Geschäftsleitung, Führungskräften und Mitarbeitern auf allen Ebenen.

Die Finanzberichterstattung der Muttergesellschaft und des Konzerns muss sowohl den internationalen und nationalen Rechnungslegungsvorschriften als auch aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechen. Um dies zu gewährleisten, stel-

len im Bereich des Rechnungswesens und der Finanzberichterstattung Prozesse mit integrierten Kontrollen sicher, dass der Jahres- und Konzernabschluss vollständig und richtig aufgestellt wird. Mithilfe einer Struktur differenzierter Kriterien, Kontrollpunkte und Wesentlichkeitsgrenzen wird sichergestellt, dass wir das Risiko wesentlicher Fehler im Jahres- und Konzernabschluss frühzeitig erkennen und verringern können.

Zur Erstellung des Konzernabschlusses nutzen wir eine zentrale IT-Lösung mit standardisierten Rechnungslegungs- und Konsolidierungsprozessen, Buchungsregeln und Schnittstellen für die Datenzulieferung. Zugriffsrechte für die Berichtssysteme vergeben wir anhand eines Genehmigungsverfahrens. Alle Komponenten des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems, die Prozesse zur Organisation und Durchführung der Konsolidierungsarbeiten und zur Erstellung des Konzernabschlusses sowie die zugehörigen Kontrollen werden durchgängig dokumentiert. Um die Angemessenheit des Kontrollsystems sicherzustellen und kontinuierlich zu verbessern, wird es regelmäßig überprüft und bewertet. Dabei sorgt die interne Revision dafür, dass die Qualität des Kontrollsystems fortlaufend überwacht wird. Alle relevanten Bilanzierungs- und Bewertungsrichtlinien sind in einem Konzern-Bilanzierungshandbuch (Group Accounting Manual) erfasst, das konzern einheitliche Regeln für Ansatz, Bewertung und Ausweis der Konzernabschlussposten vorgibt. Der Prozess der Aktualisierung und ggf. der Anpassung dieses Regelwerks ist im Hinblick auf Informationswege, Verantwortlichkeiten und zeitliche Gültigkeit klar geregelt. Darüber hinaus informieren wir gruppenweit frühzeitig über wesentliche Entwicklungen und geänderte Anforderungen der Konzernfinanzberichterstattung.

Die Konzerngesellschaften sind im Rahmen unseres Kontrollsystems für die konzernweite Einhaltung der Bilanzierungs- und Bewertungsrichtlinien sowie der internen Kontrollrichtlinien verantwortlich. Die Geschäftsführer und Finanzvorstände der in unserem Kontrollsystem als wesentlich definierten Konzerngesellschaften bestätigen dem Vorstand der Hannover Rück SE zu jedem Abschlussstichtag die Vollständigkeit, Richtigkeit und Zuverlässigkeit ihrer an das Konzernrechnungswesen übermittelten Finanzdaten. Die Zulieferungen der Daten für den Konzernabschluss erfolgen über eine vernetzte IT-Anwendung. In einer Datenbank werden die für die Konzernfinanzberichterstattung relevanten Daten gesammelt und über maschinelle Schnittstellen in einem Konsolidierungssystem verarbeitet. Im Finanzberichterstattungsprozess führen wir vorbeugende und aufdeckende Kontrollen der berichteten Werte durch, um die Wahrscheinlichkeit und die Auswirkungen eines potenziell falschen Ausweises zu reduzieren. Entsprechend den Ergebnissen unserer Kontrollen werden diese Werte, falls erforderlich, korrigiert. Da unsere Konzernfinanzberichterstattung in hohem Maß von IT-Systemen abhängt, ist auch die Kontrolle dieser Systeme notwendig; Berechtigungskonzepte regeln den Systemzugriff und

für jeden Schritt sind inhaltliche und systemseitige Prüfungen implementiert, durch die Fehler analysiert und umgehend beseitigt werden.

Risikolandschaft der Hannover Rück

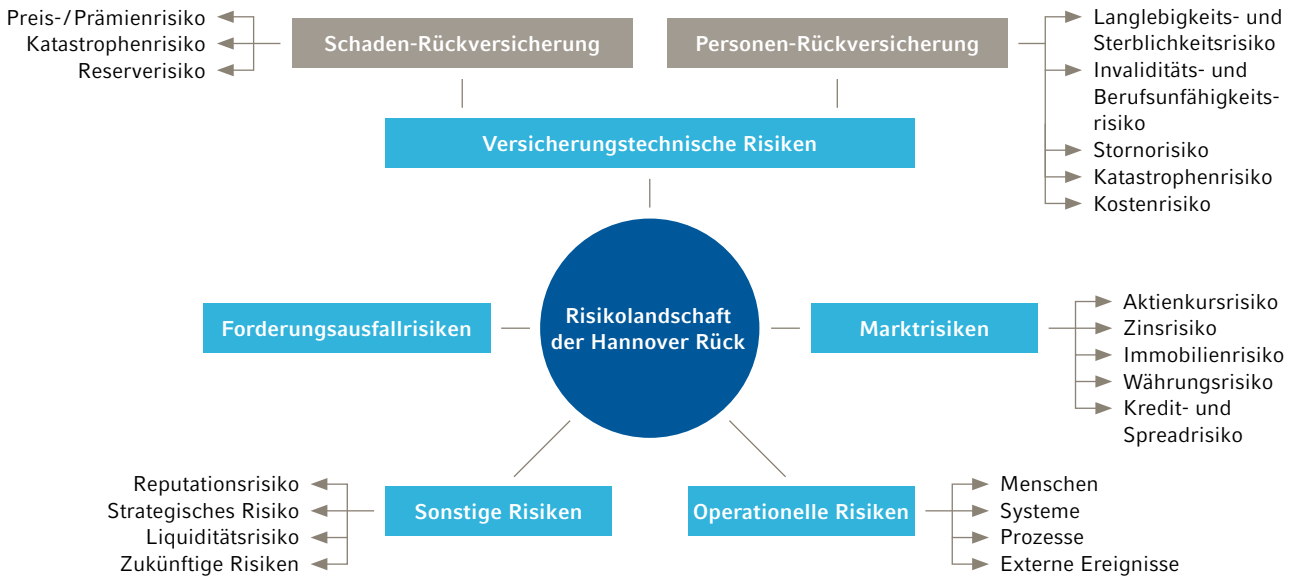
Die Hannover Rück-Gruppe geht im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit eine Vielzahl von Risiken ein. Diese Risiken werden bewusst eingegangen, gesteuert und überwacht, um die damit verbundenen Chancen wahrzunehmen. Elementar für die Übernahme von Risiken sind die Vorgaben und Entscheidungen des Vorstandes zum Risikoappetit des Hannover Rück-Konzerns. Diese basieren auf den Berechnungen der Risikotragfähigkeit. Durch unsere Geschäftstätigkeit auf allen Kontinenten und die Diversifikation zwischen unseren Geschäftsfeldern Schaden- und Personen-Rückversicherung erzielen wir einen effektiven Einsatz unseres Kapitals unter Chancen- und Risikogesichtspunkten sowie eine überdurchschnittlich hohe Eigenkapitalrendite. Neben unserer primären Geschäftstätigkeit als Rückversicherer in der Schaden- und Personen-Rückversicherung betreiben wir zudem in ausgewählten Marktnischen Erstversicherungsgeschäft als Ergänzung zu unserem Kerngeschäft der Rückversicherung. Mittels dieser Ansätze sind wir gut positioniert für weiteres profitables Wachstum. Unserem Risikomanagement kommt dabei eine entscheidende Bedeutung zu: unter anderem, damit die Risiken für das Rückversicherungsportefeuille kalkulierbar bleiben und auch außergewöhnliche Großschäden das Ergebnis nicht über Gebühr beeinträchtigen.

Die Risikolandschaft der Hannover Rück umfasst:

- versicherungstechnische Risiken der Schaden- und Personen-Rückversicherung, die originär auf unsere Geschäftstätigkeit zurückzuführen sind und sich unter anderem in Schwankungen der Schadensätzungen sowie in unerwarteten Katastrophen und Veränderungen biometrischer Faktoren wie Sterblichkeit manifestieren,
- Marktrisiken, die im Rahmen unserer Kapitalanlage, aber auch aufgrund der Bewertung teilweise langfristiger versicherungstechnischer Zahlungsverpflichtungen entstehen,
- Forderungsausfallrisiken, die aus den vielfältigen Geschäftsverbindungen und Zahlungsverpflichtungen unter anderem mit Kunden, Retrozessionären und Banken resultieren,
- operationelle Risiken, die sich zum Beispiel aus fehlerhaften Prozessen oder Systemen ergeben können, sowie
- Reputationsrisiken, Liquiditätsrisiken, strategische Risiken und Zukunftsrisiken.

Aktuell sind unsere größten Einzelrisiken die Kredit- und Spreadrisiken innerhalb der Marktrisiken, die Reserve- und die Katastrophenrisiken innerhalb der versicherungstechnischen Risiken der Schaden-Rückversicherung sowie die Sterblichkeitsrisiken innerhalb der versicherungstechnischen Risiken der Personen-Rückversicherung. In Bezug auf Sterblichkeitsrisiken sind Rentenportefeuilles grundsätzlich von Sterblichkeitsverbesserungen und Todesfallportefeuilles von Sterblichkeitsverschlechterungen betroffen.

Die spezifischen Risikoausprägungen und die wesentlichen Überwachungs- und Steuerungsmechanismen sind in den folgenden Kapiteln dargestellt.



Interne Risikobewertung

In diesem Abschnitt stellen wir das verfügbare ökonomische Kapital dem benötigten Risikokapital detaillierter gegenüber. Die Hannover Rück ermittelt das ökonomische Eigenkapital als Differenz aus den marktkonsistenten Werten der Aktiva und Passiva. Während für die meisten Kapitalanlagen Marktwerte vorliegen, erfordert die marktkonsistente Bewertung von Rückversicherungsverträgen ein spezifisches Bewertungsmodell. Wir ermitteln den marktkonsistenten Wert versicherungstechnischer Positionen als Barwert der mithilfe von versicherungsmathematischen Methoden projizierten Zahlungen. Dieser wird um einen Risikoaufschlag adjustiert und berücksichtigt so die mögliche Schwankung der zukünftigen Zahlungen. Diese Schwankungen resultieren aus Risiken, die nicht durch Kapitalmarktprodukte abgesichert werden können, wie etwa versicherungstechnische Risiken. Zur Diskontierung der Zahlungsströme verwenden wir die nach Solvency II-Vorgaben ermittelten risikolosen Basiszinskurven inklusive Volatilitätsanpassung. Die Marktpreise für Optionen und Garantien, die in Versicherungsverträgen eingebettet sind, werden mit finanzmathematischen Optionsbewertungsmodellen ermittelt bzw. approximiert. Der Umfang dieser Optionen und Garantien in unserem Portefeuille ist allerdings vergleichsweise gering. Die Anpassungen der selbstverwalteten Kapitalanlagen in der folgenden Tabelle geben die Markt-Buchwert-Differenz derjenigen Kapitalanlagen an, die unter IFRS zu Buchwerten ausgewiesen werden. Sonstige Anpassungen umfassen vor allem die latenten Steuern. Das verfügbare ökonomische Kapital, das als Haftungskapital für Versicherungsnehmer zur Verfügung steht, setzt sich zusammen aus dem ökonomischen Eigenkapital, dem Hybridkapital

und gemäß Solvency II-Vorgaben dem Abzug vorhersehbarer Dividenden. Das Hybridkapital wird gemäß Solvency II-Vorgaben mit einem marktkonsistenten Wert angesetzt, wobei Veränderungen des eigenen Kreditrisikos nicht in die Bewertung einfließen.

Das verfügbare ökonomische Kapital zum 31. Dezember 2019 ist im Vergleich zum 31. Dezember 2018 von 13.340,0 Mio. EUR (gemäß der finalen Solvency II-Jahresendberichterstattung für den 31. Dezember 2018) auf 15.034,9 Mio. EUR vor allem aufgrund des Investmentertrages, des positiven Beitrags des Neugeschäftes aus dem Personen-Rückversicherungsgeschäft sowie einer positiven Abwicklung des Bestandsgeschäftes in der Schaden-Rückversicherung gestiegen. Auch ökonomische Veränderungen wie die Entwicklung der Währungskurse und der Rückgang der Kreditaufschläge, und damit verbundene Bewertungsanstiege festverzinslicher Wertpapiere, tragen zum Anstieg des ökonomischen Eigenkapitals bei. Zudem erhöht die Aufnahme einer weiteren Nachrangdarlehen das Hybridkapital und somit das verfügbare ökonomische Kapital. Belastet wird die Entwicklung des Eigenkapitals unter anderem durch die Großschadenlast in der Schaden-Rückversicherung sowie durch einen Anstieg der Risikomarge insbesondere für das Personen-Rückversicherungsgeschäft aufgrund des Zinsrückgangs und des Geschäftswachstums.

Übergangsrechnung (ökonomisches Kapital/Eigenkapital)¹

L 64

in Mio. EUR	31.12.2019 ²	31.12.2018 ³
Eigenkapital inklusive Minderheitenanteile	11.354,5	9.542,0
Anpassungen der selbstverwalteten Kapitalanlagen	584,1	515,4
Anpassungen technische Rückstellungen ⁴	2.980,0	4.062,8
Anpassungen für Steuern und Sonstige	-1.519,5	-1.711,4
Ökonomisches Eigenkapital	13.399,1	12.408,8
Hybridkapital	2.343,1	1.617,1
Vorhersehbare Dividenden	-707,3	-685,9
Verfügbares ökonomisches Kapital	15.034,9	13.340,0

¹ Diese Tabelle enthält vom Abschlussprüfer ungeprüfte Informationen.

² Die Angaben wurden auf der Basis der Solvency II-Berichterstattung zum 31. Dezember 2019 ermittelt.

³ Geringe Unterschiede für 31. Dezember 2018 im Vergleich zum Geschäftsbericht 2018. Die Werte basieren auf der finalen Solvency II-Jahresendberichterstattung wie im Bericht über Solvabilität und Finanzlage dargestellt.

⁴ Anpassungen für technische Rückstellungen Personen- und Schaden-Rückversicherung inklusive Risikomarge.

Das benötigte Risikokapital der Hannover Rück-Gruppe zum Sicherheitsniveau 99,5 % ist zum 31. Dezember 2019 im Vergleich zum 31. Dezember 2018 von 5.135,4 Mio. EUR auf 5.719,1 Mio. EUR gestiegen. Dies ist vor allem eine Folge der höheren Geschäftsvolumina, die zu einem Anstieg der Marktrisiken und der versicherungstechnischen Risiken geführt haben. Darüber hinaus trägt der gegenüber unseren Hauptwährungen schwächere Euro zu einem Anstieg der Volumina in Fremdwährung und zu einem Anstieg in allen Risikokategorien bei, ebenso wie das niedrigere Zinsniveau.

Im Anstieg des Marktrisikos spiegelt sich in erster Line der Volumenanstieg der selbstverwalteten Kapitalanlagen, aber auch höhere Volumen im Bereich Private Equity, wider. Weitere Faktoren sind eine höhere Duration und eine leicht risikoreichere Anlage der festverzinslichen Wertpapiere. Ein gegenläufiger Effekt ergibt sich aus der erstmaligen Anwendung der dynamischen Volatilitätsanpassung, die zu einem Rückgang des Spreadrisikos führt.

Die versicherungstechnischen Risiken der Schaden-Rückversicherung sind hauptsächlich infolge höherer Prämien- und Reservestände sowie höherer Zeichnungskapazitäten für Naturgefahren gestiegen. Die höheren Volumina resultieren neben Zins- und Wechselkurseffekten aus dem Geschäftswachstum sowie aus der Großschadenbelastung und damit verbundenen höheren Reserven. Zudem wurde bei den Katastrophenrisiken der Modellierungsansatz für Cyber-Risiken verbessert, was zu einem Anstieg des Risikokapitals geführt hat.

Die versicherungstechnischen Risiken in der Personen-Rückversicherung sind hauptsächlich infolge des Geschäftsausbaus im Bereich der Langlebighkeits- und Morbiditätsrisiken sowie aufgrund gesunkener Zinsen gestiegen. Darüber hinaus trugen auch Änderungen in der Kalibrierung von Sterblichkeitsrisiken zu einem Risikoanstieg bei. Bei den Forderungsausfallrisiken resultiert der Anstieg vor allem aus einem höheren Forderungsvolumen gegenüber Zedenten und Retrozessionären sowie Änderungen in der Bonitätsbewertung.

Die Veränderungen im operationellen Risiko sind im Wesentlichen auf aktualisierte Expertenbewertungen in Bezug auf die Auswirkung einzelner Szenarien zurückzuführen.

Der verlustmindernde Effekt aus Steuern bleibt stabil. Der leichte Anstieg im Diversifikationseffekt ist eine Folge des diversifizierten Geschäftswachstums und der damit einhergehenden Risikozusammensetzung.

Das interne Kapitalmodell basiert auf aktuellen Verfahren aus der Versicherungs- und Finanzmathematik. Für versicherungstechnische Risiken können wir auf eine reichhaltige interne Datenhistorie zur Schätzung der Wahrscheinlichkeitsverteilungen z. B. für das Reserverisiko zugreifen. Für Risiken aus Naturgefahren verwenden wir externe Modelle, die im Rahmen einer ausführlichen internen Begutachtung so angepasst werden, dass sie unser Risikoprofil möglichst gut abbilden. Im Bereich der Personen-Rückversicherung werden langfristige Zahlungsströme unter verschiedenen biometrischen und Storno-Szenarien ermittelt. Bei allen genannten Risiken greifen wir auf interne Daten zur Festlegung der Szenarien und Wahrscheinlichkeitsverteilungen zurück. Angereichert werden die internen Daten durch Parameter, die unsere internen Experten festlegen. Diese Parameter sind vor allem im Bereich extremer, bisher nicht beobachteter Ereignisse von Bedeutung.

Bei der Aggregation der einzelnen Risiken berücksichtigen wir Abhängigkeiten zwischen den Risikofaktoren. Abhängigkeiten entstehen zum Beispiel durch Marktshocks wie die Finanzkrise, die gleichzeitig viele Marktsegmente betreffen. Zudem können Marktphänomene wie Preiszyklen dafür sorgen, dass mehrere Betrachtungsperioden miteinander zusammenhängen. Wir gehen generell davon aus, dass nicht alle Extremereignisse gleichzeitig eintreten. Die Abwesenheit vollständiger Abhängigkeit wird als Diversifikation bezeichnet. Das Geschäftsmodell der Hannover Rück basiert unter anderem darauf, ein möglichst ausgewogenes Portefeuille aufzubauen, sodass möglichst hohe Diversifikationseffekte erzielt werden und das Kapital effizient eingesetzt werden kann. Diversifikation besteht zwischen einzelnen Rückversicherungsverträgen, Sparten, Geschäftssegmenten und Risiken. Entsprechend dem Kapitalbedarf unserer Geschäftssegmente sowie Sparten und auf Basis ihres Beitrages zur Diversifizierung legen wir die zu erwirtschaftenden Kapitalkosten pro Geschäftseinheit fest.

Benötigtes Risikokapital zum Sicherheitsniveau 99,5 %

L 65

in Mio. EUR	31.12.2019	31.12.2018
Versicherungstechnisches Risiko Schaden-Rückversicherung	4.432,2	3.819,3
Versicherungstechnisches Risiko Personen-Rückversicherung	2.735,6	2.212,5
Marktrisiko	4.163,0	3.833,5
Forderungsausfallrisiko	423,3	312,6
Operationelles Risiko	532,6	575,3
Diversifikation	-4.369,5	-3.648,2
Steuereffekte	-2.198,1	-1.969,6
Benötigtes Risikokapital Hannover Rück-Gruppe	5.719,1	5.135,4

Das Risikokapital zum Sicherheitsniveau 99,5 % stellt jeweils denjenigen Verlust aus dem jeweiligen Risiko dar, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 0,5 % nicht überschritten wird. Das Risikokapital für einzelne Risiken wird jeweils vor Steuern ausgewiesen.

Versicherungstechnische Risiken der Schaden-Rückversicherung

Das Risikomanagement der Schaden-Rückversicherung hat verschiedene übergreifende Leitlinien zur effizienten Risiko-steuerung definiert. Dazu zählt unter anderem die Nutzung von Retrozessionen zur Reduzierung der Volatilität und zum Schutz des Kapitals. Wesentlich ist ferner, dass die Ausschöpfung der vorhandenen Risikokapazitäten stets auf Basis der Vorgaben des Risikomanagements der Hannover Rück-Gruppe erfolgt und die Risikoübernahme systematisch über die vorhandenen zentralen und dezentralen Zeichnungsrichtlinien gesteuert wird. Unser konservatives Reservierungsniveau ist eine für das Risikomanagement wichtige Kenngröße. Wir unterscheiden grundsätzlich zwischen Risiken, die aus dem Geschäftsbetrieb der Vorjahre resultieren (Reserverisiko), und solchen, die sich aus dem Geschäftsbetrieb des aktuellen Jahres bzw. zukünftiger Jahre ergeben (Preis-/Prämienrisiko). Hierbei spielt das Katastrophenrisiko eine entscheidende Rolle.

Die Diversifikation innerhalb des Geschäftsfeldes Schaden-Rückversicherung wird durch die Umlage der Kapitalkosten in Abhängigkeit vom Diversifikationsbeitrag aktiv gesteuert. Ein hoher Diversifikationseffekt entsteht durch Zeichnung von Geschäft in unterschiedlichen Sparten und unterschiedlichen Regionen mit unterschiedlichen Geschäftspartnern. Zusätzlich verstärkt die aktive Begrenzung von Einzelrisiken wie Naturkatastrophen den Diversifikationseffekt. Das Risikokapital zum Sicherheitsniveau 99,5 % für die versicherungstechnischen Risiken der Schaden-Rückversicherung stellt sich wie folgt dar:

Benötigtes Risikokapital¹ für versicherungstechnische Risiken Schaden-Rückversicherung

L 66

in Mio. EUR	31.12.2019	31.12.2018
Prämienrisiko (inklusive Katastrophenrisiko)	3.365,9	2.862,3
Reserverisiko	2.496,3	2.275,7
Diversifikation	-1.430,0	-1.318,7
Versicherungstechnisches Risiko Schaden-Rückversicherung	4.432,2	3.819,3

¹ Benötigtes Risikokapital zum Sicherheitsniveau 99,5 %

Der größte Anteil am benötigten Risikokapital für das Prämienrisiko (inklusive Katastrophenrisiko) entfällt auf Risiken aus Naturkatastrophen. Diese stellen das wesentliche Konzentrationsrisiko im Bereich der Schaden-Rückversicherung dar. Die folgende Tabelle zeigt das benötigte Risikokapital für vier unserer größten Naturgefahrenszenarien:

Benötigtes Risikokapital¹ von vier Naturgefahrenszenarien

L 67

in Mio. EUR	2019	2018
USA/Karibik Hurrikan	1.993,48	1.774,51
USA Westküste Erdbeben	1.482,86	1.437,56
Japan Erdbeben	817,77	707,44
Europa Wintersturm	762,36	609,77

¹ Benötigtes Risikokapital zum Sicherheitsniveau 99,5 % auf Jahres-Gesamtschadenbasis

Das Reserverisiko, d. h. die Gefahr der Unterreservierung von Schäden und die sich daraus ergebende Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses, hat hohe Priorität in unserem Risikomanagement. Ein konservatives Reservierungsniveau ist für uns wichtig. Um dem Risiko der Unterreservierung entgegenzuwirken, ermitteln wir unsere Schadenreserven auf Basis eigener versicherungsmathematischer Einschätzungen und bilden ggf. Zusatzreserven zu den von unseren Zedenten aufgegebenen Reserven sowie die Seg-

mentreserve für Schäden, die bereits eingetreten, uns aber noch nicht bekannt geworden sind. Wesentlichen Einfluss auf die Segmentreserve haben die Haftpflichtschäden. Die Segmentreserve wird differenziert nach Risikoklassen und Regionen errechnet. Die Segmentreserve der Hannover Rück-Gruppe betrug im Berichtsjahr 7.609,8 Mio. EUR.

Ein weiteres Instrument der Überwachung sind die von uns genutzten statistischen Abwicklungsdreiecke. Sie zeigen, wie sich die Rückstellung im Zeitablauf durch die geleisteten Zahlungen und die Neuberechnung der zu bildenden Rückstellung zum jeweiligen Bilanzstichtag verändert hat. Deren Angemessenheit wird durch die versicherungsmathematischen Bereiche überwacht.

Eine Qualitätssicherung unserer eigenen versicherungsmathematischen Berechnungen zur Angemessenheit der Reservehöhe erfolgt jährlich zusätzlich durch externe Aktuar- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften. Für weitere Aussagen im Hinblick auf das Reserverisiko verweisen wir auf unsere Darstellungen im Kapitel 6.7 „Versicherungstechnische Rückstellungen“ auf Seite 227 ff.

Im Bereich der Asbest- und Umweltschäden sind verlässliche Einschätzungen zukünftiger Schadenzahlungen schwer zu bestimmen. Die Angemessenheit dieser Reserven kann mithilfe der sogenannten Survival Ratio abgeschätzt werden. Diese Kennzahl drückt aus, wie viele Jahre die Reserven ausreichen würden, wenn die durchschnittliche Höhe der Schadenzahlungen der letzten drei Jahre fort dauern würde.

Survival Ratio in Jahren und Rückstellungen für Asbest- und Umweltschäden

L 68

in Mio. EUR	2019			2018		
	Einzel-schaden-rückstellungen	Spätschaden-rückstellungen	Survival Ratio in Jahren	Einzel-schaden-rückstellungen	Spätschaden-rückstellungen	Survival Ratio in Jahren
Asbest- und Umweltschäden	14,1	110,7	30,1	19,5	157,9	30,0

Zur partiellen Absicherung von Inflationsrisiken hat die Hannover Rück Wertpapiere im Bestand, deren Coupon- und Rückzahlungen inflationsabhängig sind. Ein Inflationsrisiko besteht insbesondere darin, dass sich die Verpflichtungen (z. B. Schadenreserven) inflationsbedingt anders entwickeln könnten als bei der Reservebildung unterstellt. Die genannten Anleihen schützen diese Teile der Schadenreserven gegen Inflationsrisiken.

Zur Einschätzung der für uns wesentlichen Katastrophenrisiken aus Naturgefahren (insbesondere Erdbeben, Stürme und Fluten) werden lizenzierte wissenschaftliche Simulationsmodelle eingesetzt, die wir auf Basis der Erfahrung unserer Fachbereiche ergänzen und die Wahrscheinlichkeitsverteilungen für Schäden aus Naturkatastrophen liefern. Die Überwachung der Risiken, die aus Naturgefahren resultieren, wird durch Szenarioanalysen vervollständigt. Wesentliche Szenarien bzw. Stresstests sind im Folgenden dargestellt.

Stresstests für Naturkatastrophen nach Retrozessionen

L 69

Jahres-Gesamtschaden in Mio. EUR	2019	2018
	Auswirkung auf den prognostizierten Gewinn	
Europa Wintersturm		
100-Jahres-Schaden	-376,3	-312,0
250-Jahres-Schaden	-602,2	-526,0
USA/Karibik Hurrikan		
100-Jahres-Schaden	-1.154,9	-1.033,2
250-Jahres-Schaden	-1.595,1	-1.471,6
Japan Taifun		
100-Jahres-Schaden	-216,1	-216,4
250-Jahres-Schaden	-302,0	-294,0
Japan Erdbeben		
100-Jahres-Schaden	-341,2	-344,3
250-Jahres-Schaden	-733,0	-664,3
USA Westküste Erdbeben		
100-Jahres-Schaden	-602,7	-634,8
250-Jahres-Schaden	-1.258,2	-1.194,7
Australien Erdbeben		
100-Jahres-Schaden	-148,9	-191,9
250-Jahres-Schaden	-474,8	-499,8

Im Rahmen dieses Prozesses bestimmt der Vorstand auf Basis der Risikostrategie einmal im Jahr die Risikobereitschaft für Naturgefahren. Dazu legt er den Teil des ökonomischen Kapitals fest, der zur Abdeckung der Risiken aus Naturgefahren

ren bereitsteht. Dies ist eine wesentliche Grundlage für unser Zeichnungsverhalten in diesem Segment. Wir berücksichtigen im Rahmen unseres ganzheitlichen und geschäftsfeldübergreifenden Risikomanagements eine Vielzahl von Szenarien und Extremszenarien, ermitteln deren Auswirkung auf die Bestands- und Erfolgsgrößen, beurteilen sie im Vergleich zu den geplanten Werten und zeigen Handlungsalternativen auf.

Zur Risikolimitierung bestimmen wir zusätzlich Maximalbeträge für verschiedene Extremschadensszenarien und Wiederkehrperioden, wobei wir Profitabilitätskriterien berücksichtigen. Das Risikomanagement stellt sicher, dass diese Maximalbeträge eingehalten werden. Der Vorstand, der Risikoausschuss und das für die Steuerung verantwortliche Gremium der Schaden-Rückversicherung werden regelmäßig über den Auslastungsgrad informiert. Das Limit und der Schwellenwert für den 200-Jahres-Gesamtschaden sowie dessen Auslastung stellen sich wie folgt dar:

Limit und Schwellenwert für den 200-Jahres-Gesamtschaden sowie dessen Auslastung

L 70

in Mio. EUR	Limit 2019	Schwellenwert 2019	Ist-Wert (Juli 2019)
Alle Naturkatastrophenrisiken ¹			
200-Jahres-Gesamtschaden	2.125	1.913	1.727

¹ Verlust bezogen auf das versicherungstechnische Ergebnis

Die Netto-Großschadenbelastung betrug im Geschäftsjahr 956,1 Mio. EUR (849,8 Mio. EUR). Im Geschäftsjahr hatten wir folgende Großschäden zu verzeichnen:

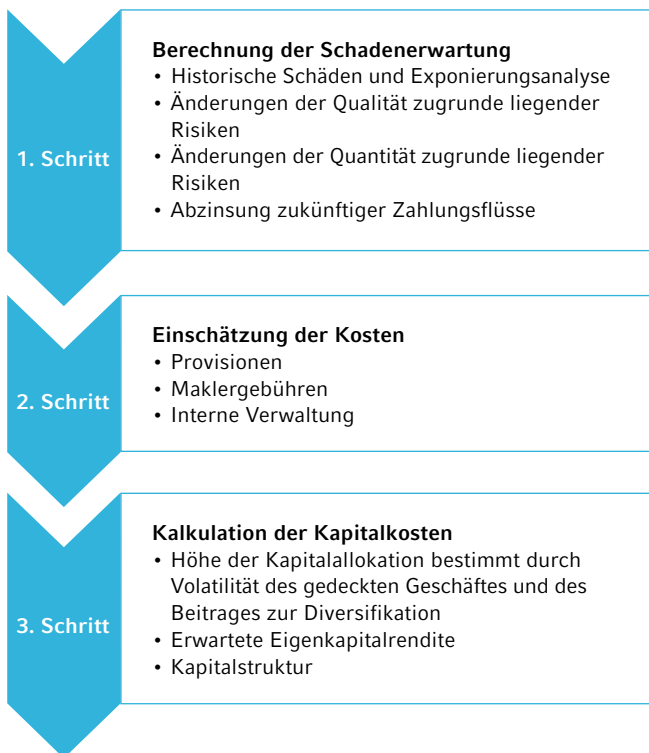
Großschäden¹ 2019

L 71

in Mio. EUR	Datum	brutto	netto
Taifun „Hagibis“, Japan	12.–13. Oktober 2019	447,1	183,8
Hurrikan „Dorian“, USA	1. September 2019	221,2	194,7
Taifun „Faxai“, Japan	8. September 2019	187,8	83,8
6 Sachschäden		184,6	174,2
2 Luftfahrtschäden		127,9	33,2
2 Kreditschäden		97,1	97,1
Buschfeuer, Australien	1.–31. Dezember 2019	54,9	46,3
Tornados Mittlerer Westen, USA	25.–29. Mai 2019	40,8	38,7
Flut Queensland, Australien	26. Januar–7. Februar 2019	37,1	27,5
2 Transportschäden		24,8	15,1
Hagelsturm „Jörn“, Deutschland	10. Juni 2019	23,9	14,9
Unwetter, USA	12.–13. März 2019	20,2	17,6
Erdbeben, Albanien	26. November 2019	15,3	14,9
Taifun „Lekima“, China	10.–11. August 2019	14,8	14,3
Gesamt		1.497,4	956,1

¹ Naturkatastrophen sowie sonstige Großschäden über 10 Mio. EUR brutto

Das Preis-/Prämienrisiko besteht in der Möglichkeit einer zufälligen Schadenrealisation, die von dem Schadenerwartungswert abweicht, der der Prämienkalkulation zugrunde gelegt wurde. Regelmäßige und unabhängige Überprüfungen der bei der Vertragsquotierung genutzten Modelle sowie zentrale und dezentrale Zeichnungsrichtlinien sind wichtige Steuerungselemente. Um die Qualität unserer Portefeuilles sicherzustellen, haben wir einen mehrstufigen Quotierungsprozess etabliert:



Ferner erstellen die Marktbereiche der Hannover Rück regelmäßig Berichte über den Verlauf der jeweiligen Vertragserneuerungen. Dabei berichten sie unter anderem über wesentliche Konditionsveränderungen, Risiken (z.B. unauskömmliche Prämien) und auch über sich ergebende Marktchancen sowie die zur Zielerfüllung verfolgte Strategie. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote in der Schaden-Rückversicherung stellt sich im Jahr 2019 und den Vorjahren wie folgt dar:

Entwicklung der kombinierten Schaden-/Kosten- und Großschadenquote

L 73

in %	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Schaden-/Kostenquote der Schaden-Rückversicherung	98,2	96,5	99,8	93,7	94,4	94,7	94,9	95,8	104,3	98,2
Davon Großschäden ¹	7,5	7,9	12,3	7,8	7,1	6,1	8,4	7,0	16,5	12,3

¹ Nettoanteil des Hannover Rück-Konzerns für Naturkatastrophen sowie sonstige Großschäden über 10 Mio. EUR brutto in Prozent der verdienten Nettoprämie (bis 31. Dezember 2011: über 5 Mio. EUR brutto)

Für weitere Aussagen im Hinblick auf die Abwicklung der Schadenrückstellungen verweisen wir auf unsere Darstellungen im Kapitel „Abwicklung der Nettoschadenrückstellung des Segments Schaden-Rückversicherung“ auf Seite 228 f.

Versicherungstechnische Risiken der Personen-Rückversicherung

Alle Risiken, die direkt mit dem Leben einer zu versichernden Person verbunden sind, werden als biometrische Risiken bezeichnet. Diese sind insbesondere die Fehlkalkulation der Sterblichkeit, der Lebenserwartung, der Invalidität und der Berufsunfähigkeit. Die biometrischen Risiken sind die für uns wesentlichen Risiken im Bereich der Personen-Rückversicherung. Unser Ziel ist es, biometrische Risiken auszubalancieren. Darüber hinaus sind wir Stornorisiken ausgesetzt, da die aus unseren Rückversicherungsverträgen resultierenden Zahlungsströme auch vom Stornoverhalten der Versicherungsnehmer abhängen. Da wir Abschlusskosten unserer Zedenten teils vorfinanzieren, sind für uns zudem Forderungsausfallrisiken wesentlich. Darüber hinaus sind wir Katastrophenrisiken ausgesetzt, insbesondere Ereignissen mit einer hohen Anzahl von Sterbefällen in unserem Versicherungssportefeuille.

Die Rückstellungen werden auf der Basis von abgesicherten biometrischen Rechnungsgrundlagen und unter Berücksichtigung der Meldungen unserer Zedenten festgelegt. Die verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen sowie Stornoannahmen werden fortlaufend hinsichtlich ihrer Angemessenheit überprüft und wo nötig angepasst. Dies erfolgt unter Verwendung unternehmenseigener Erfahrungsdaten sowie marktspezifischer Erkenntnisse. Unser aktuelles Risikoprofil der Personen-Rückversicherung wird von Sterblichkeits- und Langlebighkeitsrisiken dominiert. Dies liegt daran, dass wir in einem Teil unserer Verträge Todesfalleistungen und in einem anderen Teil Erlebensfalleistungen auszahlen. Das Volumen unserer Rentenportefeuilles trägt zur Diversifikation innerhalb der Personen-Rückversicherung bei. Wir kalkulieren den Diversifikationseffekt zwischen Sterblichkeits- und Langlebighkeitsrisiken vorsichtig, da die Verträge in der Regel für verschiedene Regionen, Altersgruppen und Personen abgeschlossen sind. Das Risikokapital zum Sicherheitsniveau 99,5 % für die versicherungstechnischen Risiken der Personen-Rückversicherung stellt sich wie folgt dar:

Benötigtes Risikokapital¹ für versicherungstechnische Risiken Personen-Rückversicherung

L 74

in Mio. EUR	31.12.2019	31.12.2018
Sterblichkeitsrisiko ²	2.307,1	1.668,3
Langlebighkeitsrisiko	1.660,9	1.176,6
Invaliditäts- und Berufsunfähigkeitsrisiko	1.107,7	881,1
Stornorisiko	385,4	426,6
Kostenrisiko	191,5	206,5
Diversifikation	-2.917,0	-2.146,6
Versicherungstechnisches Risiko Personen-Rückversicherung	2.735,6	2.212,5

¹ Benötigtes Risikokapital zum Sicherheitsniveau 99,5 %

² Sterblichkeitsrisiko inkl. Katastrophenrisiko

Diversifikation ist für uns ein zentrales Steuerungsinstrument: Wir streben eine möglichst hohe Risikostreuung über unterschiedliche Risikoklassen und unterschiedliche Regionen an. In der Preisfindung für Rückversicherungsverträge setzen wir Anreize, die Diversifikation weiter zu erhöhen.

Durch Qualitätssicherungsmaßnahmen gewährleisten wir, dass die von den Zedenten nach lokaler Rechnungslegung kalkulierten Rückstellungen allen Anforderungen hinsichtlich Berechnungsmethoden und Annahmen, z. B. durch die Verwendung von Sterbe- und Invaliditätstafeln sowie Annahmen zur Stornowahrscheinlichkeit, genügen. Zudem werden die verwendeten Annahmen fortlaufend anhand von Erfahrungsdaten überprüft und bei Bedarf angepasst. Neugeschäft zeichnen wir in sämtlichen Regionen nach den weltweit gültigen Zeichnungsrichtlinien, die detaillierte Regeln über Art, Qualität, Höhe und Herkunft der Risiken sowie deren Berücksichtigung für die Preisfindung formulieren. Sie werden jährlich überarbeitet und vom Vorstand verabschiedet. Die Besonderheiten einzelner Märkte werden in speziellen Zeichnungsrichtlinien abgebildet. Indem wir die Einhaltung dieser Zeichnungsrichtlinien überwachen, reduzieren wir das Risiko der Zahlungsunfähigkeit oder der Verschlechterung der Bonität von Zedenten. Bei Neugeschäftsaktivitäten und bei der Übernahme internationaler Bestände werden regelmäßige Überprüfungen und ganzheitliche Betrachtungen, z. B. von Stornorisiken, vorgenommen. Bei großen Transaktionen findet zudem eine Prüfung durch unsere Risikomanagementabteilung statt. Durch die individuellen versicherungsmathematischen Berichte und Dokumentationen erfolgt zusätzlich eine regelmäßige Überprüfung auf der Ebene der Tochtergesellschaften. Dank der Ausgestaltung unserer Rückversicherungsverträge ist das in der Lebensversicherung bedeutsame Zinsrisiko aufgrund gewährter Garantien für uns nur von geringer Bedeutung. Wir vertrauen auf die unternehmerischen Fähigkeiten unserer Underwriter und räumen ihnen höchstmögliche Kompetenzen ein. In unserer dezentralen Organisation steuern wir Risiken dort, wo sie entstehen, mit einem gruppenweit einheitlichen Ansatz, sodass wir eine Ge-

samtsicht auf die Risiken der Personen-Rückversicherung erhalten. Unsere globalen Zeichnungsrichtlinien bieten den Underwritern dafür einen geeigneten Rahmen.

In den vergangenen Jahren haben wir regelmäßig über die Ergebnisse unseres US-amerikanischen Mortalitätsgeschäftes berichtet, die unter den Erwartungen lagen. Der Grund für diese Entwicklung war die negative Ergebnisentwicklung eines großen Portefeuilles, das wir, wie seinerzeit berichtet, Anfang 2009 übernommen haben.

Im Rahmen unseres Bestandsmanagements hatten wir in 2018 Ratenanpassungen für das fragliche Portefeuille eingeleitet. Im überwiegenden Teil des zugrundeliegenden Geschäftes wurden diese Ratenanpassungen erfolgreich implementiert oder der jeweilige Zedent hat das Geschäft zurückgezogen. Es ist zu erwarten, dass es mit ausgewählten einzelnen Zedenten hinsichtlich der eingeleiteten Ratenerhöhungen zu einem Schiedsgerichtsverfahren kommen wird. Auf Basis vorliegender Erkenntnisse betrachten wir unsere rechtliche Position als günstig.

Die tatsächliche Erfahrung für das fragliche Portefeuille zeigte sich 2019 besser als erwartet. Die weitere Entwicklung der unterliegenden Sterblichkeit beobachten wir fortlaufend.

Aufgrund der derzeit vorliegenden Erkenntnisse gehen wir weiterhin davon aus, dass unser US-Mortalitätsgeschäft insgesamt einen positiven Ertragswert aufweist. Sollten weitere Informationen zu der Feststellung führen, dass dies nicht mehr der Fall ist, würde es zu einer einmaligen Belastung des IFRS-Ergebnisses kommen. Ebenso kann es in wenigen verbleibenden Einzelfällen zu einmaligen Belastungen des IFRS-Ergebnisses kommen, sofern die von Ratenanpassungen betroffenen Zedenten von ihrem Rückzugsrecht Gebrauch machen.

Die Entwicklungen im australischen Berufsunfähigkeitsportefeuille beobachten wir fortlaufend.

Die sich aus der Personen-Rückversicherung ergebenden Risiken sind im internen Kapitalmodell abgebildet.

Marktrisiken

Angesichts eines herausfordernden Kapitalmarktumfeldes kommt dem Werterhalt der selbstverwalteten Kapitalanlagen und der Stabilität der Rendite eine hohe Bedeutung zu. Deshalb richtet die Hannover Rück ihr Portefeuille an den Grundsätzen eines ausgewogenen Risiko-/Ertragsverhältnisses und einer breiten Diversifikation aus. Fußend auf einem risikoarmen Kapitalanlagenmix reflektieren die Kapitalanlagen sowohl Währungen als auch Laufzeiten unserer Verbindlichkeiten. Zu den Marktrisiken zählen Aktien-, Zins-, Währungs-, Immobilien-, Spread- und Kreditrisiken. Unser Portefeuille enthält aktuell einen hohen Teil festverzinslicher Wertpapiere,

sodass Kredit- und Spreadrisiken den höchsten Anteil am Marktrisiko stellen. Zins- und Währungsrisiken minimieren wir durch eine möglichst hohe Kongruenz der Zahlungen aus festverzinslichen Wertpapieren mit den prognostizierten, zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus unseren Versicherungsverträgen. Marktrisiken ergeben sich aus Kapitalanlagen, die die Hannover Rück selbst verwaltet, und aus Kapitalanlagerisiken der Zedenten, die wir im Rahmen von Versicherungsverträgen übernehmen. Die folgende Tabelle zeigt das Risikokapital zum Sicherheitsniveau 99,5 % für die Marktrisiken aus selbst- und fremdgehaltenen Kapitalanlagen.

Benötigtes Risikokapital ¹ für Marktrisiken		L 75
in Mio. EUR	31.12.2019	31.12.2018
Kredit- und Spreadrisiko	2.799,6	2.689,3
Zinsrisiko	963,3	711,6
Währungsrisiko	1.389,2	1.177,9
Aktienrisiko ²	1.159,4	932,3
Immobilienrisiko	660,1	608,9
Diversifikation	-2.808,6	-2.286,5
Marktrisiko	4.163,0	3.833,5

¹ Benötigtes Risikokapital zum Sicherheitsniveau 99,5 %

² Inklusive nicht-börsennotierter Aktien (Private Equity)

Um den Werterhalt unserer selbstverwalteten Kapitalanlagen sicherzustellen, überwachen wir fortlaufend die Einhaltung eines portfeuilleübergreifenden Frühwarnsystems auf Basis einer klar definierten Ampelsystematik. Dieses System definiert klare Schwellenwerte und Eskalationswege für die seit Jahresbeginn aufgelaufenen Marktwertschwankungen und Realisierungsergebnisse aus den Kapitalanlagen. Sie sind im Einklang mit unserem Risikoappetit eindeutig definiert und führen, wenn eine entsprechende Marktwertentwicklung überschritten wird, zu festgelegten Informations- und Eskalationswegen.

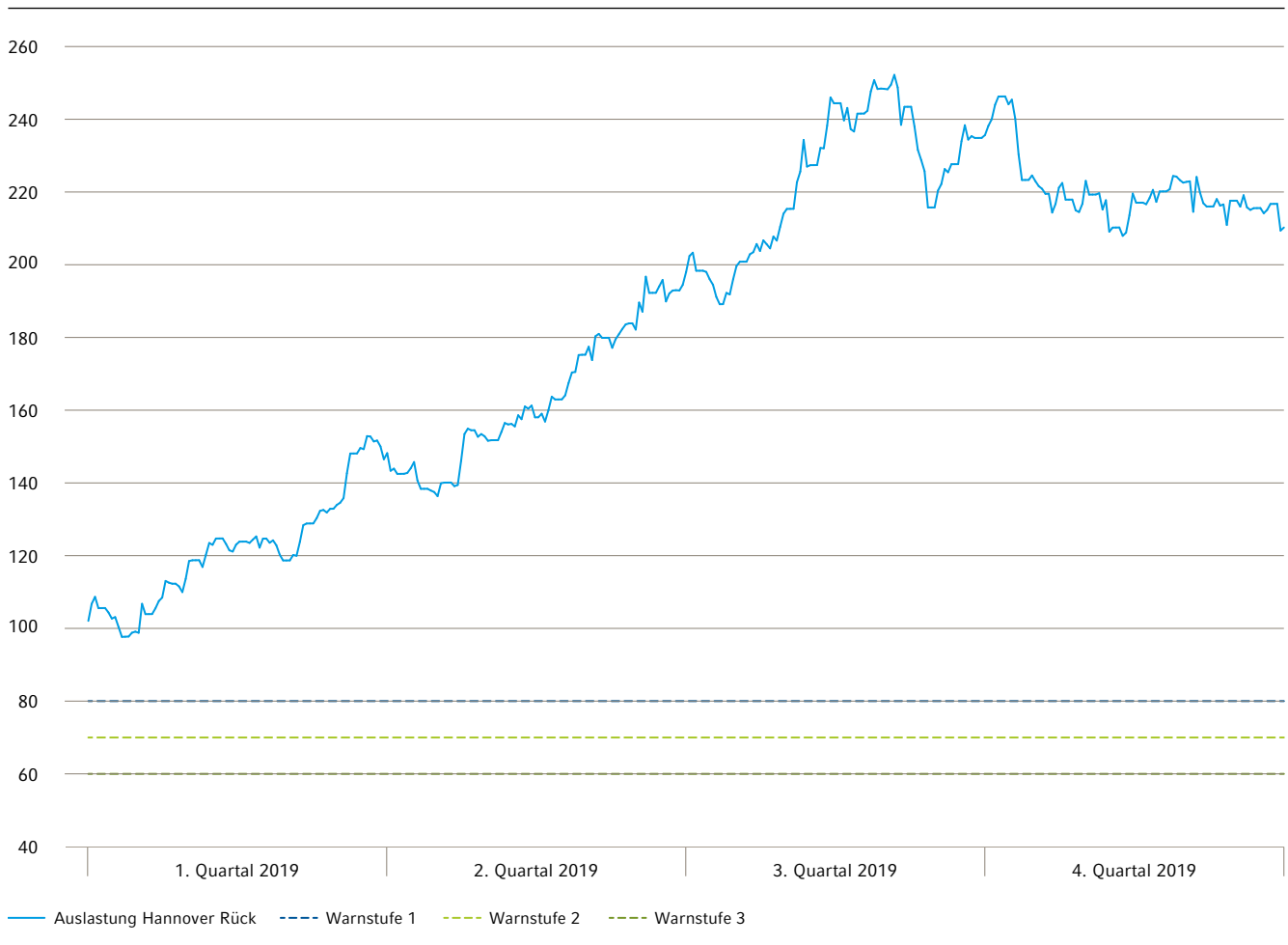
Die Zins- und Spreadmärkte zeigten sich im Laufe des Berichtszeitraumes relativ volatil. Das bereits sehr niedrige Niveau des Vorjahres wurde dabei in allen unseren Hauptwährungsräumen noch einmal deutlich nach unten verschoben. Insbesondere der US-Dollar-Raum verzeichnete spürbare Zinsrückgänge. Aber auch beim Britischen Pfund und ebenso beim Euro waren deutliche Zinsrückgänge zu verzeichnen. Die Risikoaufläge auf europäische und US-Unternehmensanleihen zeigten im Berichtszeitraum in nahezu allen Bonitätsklassen teils deutliche Rückgänge. Infolgedessen war auf Jahressicht ein sehr deutlicher Anstieg der stillen Reserven auf festverzinsliche Wertpapiere zu verzeichnen.

Die Eskalationsstufen des Frühwarnsystems wurden im Berichtszeitraum zu keinem Zeitpunkt ausgelöst. Daher haben wir keine durch unser Frühwarnsystem bedingten Änderungen der Kapitalanlagenallokation vollzogen.

Auslastung des Frühwarnsystems

L 76

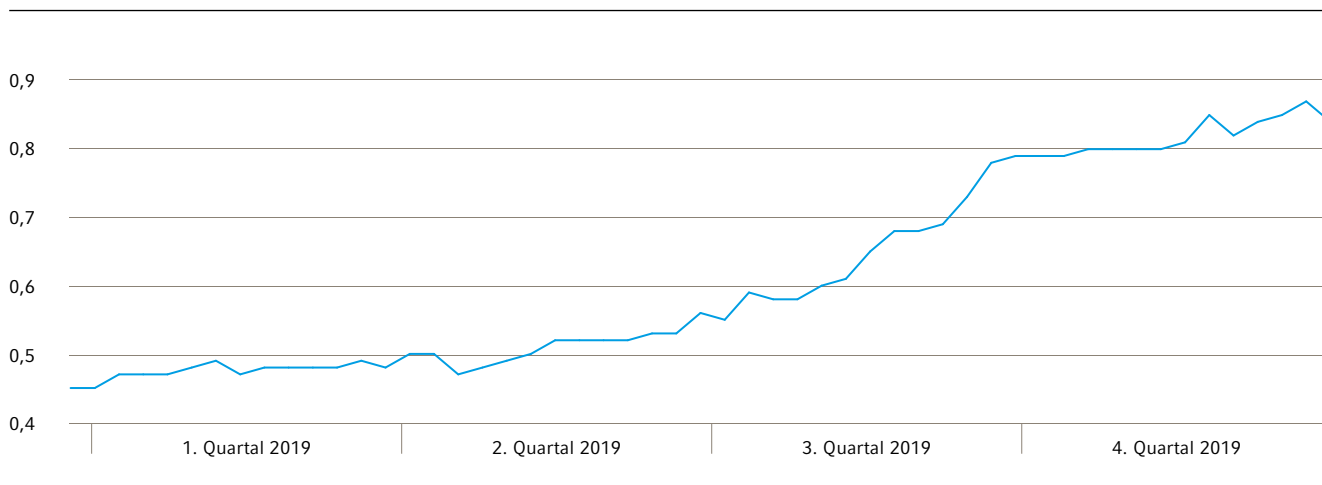
in %



Ein weiteres wichtiges Instrument zur operativen Überwachung und Steuerung der Marktpreisrisiken unserer Wertpapierpositionen ist die kurzfristige Verlustwahrscheinlichkeit gemessen als Value at Risk (VaR). Die Berechnung des VaR erfolgt auf Basis historischer Daten, z. B. der Volatilität der selbstverwalteten Wertpapierpositionen und der Korrelation dieser Risiken. Im Rahmen dieser Berechnungen wird der Rückgang des Marktwertes unseres Wertpapierportefeuilles mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit und innerhalb eines bestimmten Zeitraumes simuliert. Der nach diesen Grundsätzen ermittelte VaR der Hannover Rück-Gruppe gibt den Marktwertverlust unseres selbstverwalteten Wertpapierportefeuilles an, der innerhalb von zehn Handelstagen mit

einer Wahrscheinlichkeit von 95 % nicht überschritten wird. Zur Berechnung der VaR-Kennzahlen für den Hannover Rück-Konzern wird ein marktgängiges Modell verwendet. Es basiert auf historischen Zeitreihen ausgewählter relevanter Marktparameter (Aktienkurse, Renditekurven, Spreadkurven und Währungskurse). Im Berichtsjahr lagen die Volatilitäten insbesondere von festverzinslichen Anlagen in einem weiterhin schwierigen Kapitalmarkt- und Zinsumfeld erneut auf einem hohen Niveau. Durch eine weiterhin breite Risikodiversifizierung und die Ausrichtung unseres Kapitalanlageportefeuilles bewegte sich unser VaR dennoch klar unter der VaR-Limitierung unserer Kapitalanlagerichtlinie. Zum Ende des Berichtszeitraumes betrug er 0,8 % (Vorjahr: 0,5 %).

in %



¹ VaR-Oberlimit gemäß den Kapitalanlagerichtlinien der Hannover Rück: 2,5 %

Um neben den Normalszenarien bei der Ermittlung des VaR auch Extremszenarien abbilden zu können, führen wir Stress-tests durch. Dabei werden die Verlustpotenziale auf Markt-

werte und Eigenkapital (vor Steuern) auf Basis bereits eingetretener oder fiktiver Extremereignisse simuliert.

Szenarien der Zeitwertentwicklung wesentlicher Kapitalanlageklassen

L 78

in Mio. EUR	Szenario	Bestandsänderung auf Marktwertbasis	Eigenkapitalveränderung vor Steuern
Aktien und Privates Beteiligungskapital	Anteilspreise -10 %	-120,7	-120,7
	Anteilspreise -20 %	-241,4	-241,4
	Anteilspreise +10 %	+120,7	+120,7
	Anteilspreise +20 %	+241,4	+241,4
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditeanstieg +50 Basispunkte	-1.201,8	-1.140,9
	Renditeanstieg +100 Basispunkte	-2.336,8	-2.217,7
	Renditerückgang -50 Basispunkte	+1.276,3	+1.212,5
	Renditerückgang -100 Basispunkte	+2.631,8	+2.501,2
Immobilien	Immobilienmarktwerte -10 %	-262,4	-104,9
	Immobilienmarktwerte +10 %	+262,4	+53,5

Weitere wesentliche Risikosteuerungsmaßnahmen sind neben den diversen Stresstests, die das Verlustpotenzial unter extremen Marktbedingungen abschätzen, Sensitivitäts- und Durationsanalysen und unser Asset Liability Management (ALM). Das interne Kapitalmodell liefert uns die quantitative Unterlegung der Kapitalanlagestrategie sowie verschiedene VaR-Kalkulationen. Zusätzlich sind taktische Durationsbänder installiert, innerhalb derer das Portefeuille opportunistisch entsprechend den Markterwartungen positioniert wird. Es liegt eine unmittelbare Verknüpfung zwischen den Vorgaben für diese Bänder und unserer ermittelten Risikotragfähigkeit vor. Zu beachten ist, dass auch die begebenen nachrangigen

Schuldverschreibungen und das dadurch induzierte Zinsänderungsrisiko im ALM aktiv berücksichtigt werden. Nähere Informationen zu den Risikokonzentrationen unserer Kapitalanlagen lassen sich den Tabellen zur Ratingstruktur der festverzinslichen Wertpapiere sowie zu den Währungen, in denen die Kapitalanlagen gehalten werden, entnehmen. Wir verweisen auf unsere Darstellungen im Kapitel 6.1 „Selbstverwaltete Kapitalanlagen“ des Anhangs auf Seite 202 ff.

Aktienkursrisiken resultieren aus der Möglichkeit ungünstiger Wertveränderungen von Aktien, Aktienderivaten bzw. Aktienindexderivaten in unserem Bestand. Ihre Relevanz für

unsere Kapitalanlagen war allerdings sehr gering, da wir derzeit nur einen geringen Bestand an Aktien und Aktienfonds im Rahmen strategischer Beteiligungen halten. Unverändert exponiert sind wir im Markt für privates Beteiligungskapital. Hier folgen die Marktwertveränderungen weniger allgemeinen Marktlagen als mehr unternehmensindividuellen Einschätzungen. So bestehen die Risiken vornehmlich im Geschäftsmodell und der Profitabilität und zu einem geringeren Teil in der Zinskomponente der Betrachtung der Kapitalflussprognosen. Wir verweisen auf unsere Darstellungen im Kapitel 6.1 „Selbstverwaltete Kapitalanlagen“ des Anhangs auf Seite 202 ff.

Der Bestand der festverzinslichen Wertpapiere ist dem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Sinkende Markttrenditen führen zu Marktwertsteigerungen bzw. steigende Markttrenditen zu Marktwertsenkungen des festverzinslichen Wertpapierportefolles. Zusätzlich besteht das Credit-Spread-Risiko. Als Credit Spread wird die Zinsdifferenz zwischen einer risikobehafteten und einer risikolosen Anleihe bei gleicher Laufzeit bezeichnet. Änderungen dieser am Markt beobachtbaren Risikoaufschläge führen analog zu den Änderungen der reinen Markttrenditen zu Marktwertänderungen der entsprechenden Wertpapiere. Die Zinsrisiken minimieren wir durch eine möglichst hohe Laufzeitenkongruenz der Zahlungen aus festverzinslichen Wertpapieren mit den prognostizierten, zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus unseren Versicherungsverträgen.

Währungsrisiken bestehen insbesondere dann, wenn ein Währungsungleichgewicht zwischen den versicherungstechnischen Verbindlichkeiten und den Aktiva besteht. Durch eine weitgehende bilanzielle Kongruenz der Währungsverteilung zwischen Aktiv- und Passivseite reduzieren wir dieses Risiko auf Basis der Einzelbilanzen des Konzerns. Daher ist die Quantifizierung des Währungsrisikos nicht im kurzfristigen VaR enthalten. Wir stellen regelmäßig die Verbindlichkeiten pro Währung den bedeckenden Aktiva gegenüber und optimieren die Währungsbedeckung durch Umschichtung der Kapitalanlagen. Dabei berücksichtigen wir Nebenbedingungen wie verschiedene Rechnungslegungsanforderungen. Verbleibende Währungsüberhänge werden systematisch im Rahmen der ökonomischen Modellierung quantifiziert und überwacht. Eine detaillierte Darstellung der Währungsaufteilung unserer Kapitalanlagen erfolgt im Kapitel 6.1 „Selbstverwaltete Kapitalanlagen“ auf Seite 210 f.

Immobilienrisiken ergeben sich daraus, dass es zu negativen Wertveränderungen von direkten oder über Fondsanteile gehaltenen Immobilien kommen kann. Sie können durch eine Verschlechterung spezieller Eigenschaften der Immobilie oder einen allgemeinen Marktwertverfall hervorgerufen werden. Die Bedeutung von Immobilienrisiken hat für uns aufgrund unseres kontinuierlichen Engagements in diesem Bereich wieder zugenommen. Wir streuen diese Risiken durch breit diversifizierte Investitionen in hochqualitative Märkte

weltweit, denen jeweils ausführliche Objekt-, Manager- und Marktanalysen vorausgehen.

Derivative Finanzinstrumente setzen wir nur in dem Umfang ein, der für die Absicherung von Risiken notwendig ist. Hauptzweck solcher Finanzinstrumente ist die Absicherung gegen mögliche negative Kapitalmarktentwicklungen. Ein Teil unserer Zahlungsströme aus dem Versicherungsgeschäft sowie Währungsrisiken aufgrund nicht effizient herstellbarer Währungskongruenz werden teilweise über Devisentermingeschäfte gesichert. Weitere derivative Finanzinstrumente hält die Hannover Rück zur Absicherung von Zinsrisiken aus Darlehen zur Finanzierung von Immobilien. Außerdem hält die Hannover Rück zur Absicherung von Kursänderungsrisiken im Zusammenhang mit den im Rahmen des Share-Award-Plans gewährten Aktienwert-Beteiligungsrechten Sicherungsinstrumente in Form sogenannter Equity Swaps. Diese sollen die Marktwertänderungen der zugesagten Aktienoptionen neutralisieren. Um Kreditrisiken aus der Anwendung der derivativen Geschäfte zu vermeiden, werden die Verträge mit verlässlichen Kontrahenten abgeschlossen und größtenteils täglich besichert. Die verbleibenden Exponierungen werden gemäß den restriktiven Vorgaben aus unseren Anlagerichtlinien kontrolliert.

Als ergänzendes Instrument zur Liquiditätssteuerung gehen wir seit diesem Berichtszeitraum zeitlich begrenzte Repurchase Agreements (Repo-Geschäfte) ein. Die dabei ausgetauschten Bestände werden vollständig besichert.

Versicherungstechnische Derivate spielen im Portefeuille der Hannover Rück eine untergeordnete Rolle.

Unsere Kapitalanlagen enthalten Kreditrisiken, die sich aus der Gefahr eines Ausfalles (Zins und/oder Tilgung) oder der Änderung der Bonität (Ratingreduzierung) der Emittenten von Wertpapieren ergeben. Einer ausgesprochen breiten Diversifikation kommt ebenso eine zentrale Bedeutung zu wie einer Bonitätsbeurteilung anhand der in den Kapitalanlage-richtlinien festgelegten Qualitätskriterien. Die Kreditrisiken messen wir zunächst anhand der marktüblichen Kreditrisikokomponenten, insbesondere der Ausfallwahrscheinlichkeit und der möglichen Verlusthöhe, wobei wir etwaige Sicherheiten sowie den Rang der einzelnen Titel entsprechend ihrer jeweiligen Wirkung berücksichtigen.

Im Anschluss bewerten wir die Kreditrisiken zuerst auf Ebene der einzelnen Wertpapiere (Emissionen) und in weiteren Schritten zusammengefasst auf Emittentenebene. Zur Begrenzung des Adressenausfallrisikos definieren wir unterschiedliche Limite auf Emittenten- bzw. Emissionsebene sowie in Form von dezidierten Ratingquoten. Ein umfangreiches Risiko-Reporting sorgt für eine zeitnahe Berichterstattung an die mit der Risikosteuerung betrauten Funktionen.

Zusammensetzung der festverzinslichen Wertpapiere nach Ratingklassen¹

L 79

Ratingklassen	Staatsanleihen		Anleihen halbstaatlicher Institutionen ²		Unternehmensanleihen		Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	
	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR
AAA	73,2	12.245,8	53,3	3.731,9	0,9	131,2	57,6	1.814,1
AA	12,9	2.161,0	25,7	1.801,9	12,1	1.712,1	22,0	694,6
A	7,8	1.302,1	7,0	493,9	28,4	4.028,6	12,4	389,4
BBB	3,8	629,0	1,3	93,1	47,8	6.767,8	6,6	208,8
< BBB	2,4	401,6	12,7	886,5	10,8	1.526,0	1,4	45,2
Gesamt	100,0	16.739,5	100,0	7.007,2	100,0	14.165,7	100,0	3.152,2

¹ Über Investmentfonds gehaltene Wertpapiere sind anteilig mit ihren jeweiligen Einzelratings berücksichtigt.

² Inklusive staatlich garantierter Unternehmensanleihen

Generell richtet die Hannover Rück ihren Kapitalanlagebestand an den Grundsätzen eines ausgewogenen Risiko-/Ertragsverhältnisses einhergehend mit einer breiten Diversifikation aus. Entsprechend begegnen wir den dennoch auf einzelnen Anlageklassen entstehenden Risikokonzentrationen mit einer möglichst breiten Streuung unterschiedlicher Emittenten je Anlageklasse. Diese ist ebenso zentrales Element unserer Kapitalanlagepolitik wie Bonitätsbeurteilung und -steuerung anhand der in den Kapitalanlagerichtlinien festgelegten Qualitätskriterien.

Auf Marktwertbasis wurden 4.645,3 Mio. EUR der von uns gehaltenen Unternehmensanleihen von Firmen der Finanzindustrie begeben. Hiervon entfallen 3.677,0 Mio. EUR auf Banken. Der überwiegende Teil dieser Bankanleihen (63,9%) ist mit einem Rating von „A“ oder besser bewertet. Es befinden sich weder gezeichnete noch begebene Credit Default Swaps in unserem selbstverwalteten Kapitalanlageportefeuille.

Forderungsausfallrisiken

Das Forderungsausfallrisiko besteht primär in der Gefahr des vollständigen oder partiellen Ausfalles der Gegenpartei und des damit verbundenen Zahlungsausfalls. Die folgende Tabelle stellt das benötigte Risikokapital für Forderungsausfälle zum Sicherheitsniveau 99,5% dar.

Benötigtes Risikokapital¹ für das Forderungsausfallrisiko

L 80

in Mio. EUR	31.12.2019	31.12.2018
Forderungsausfallrisiko	423,3	312,6

¹ Benötigtes Risikokapital zum Sicherheitsniveau 99,5%

Da das von uns übernommene Geschäft nicht immer vollständig im Selbstbehalt verbleibt, sondern nach Bedarf retrozediert wird, ist das Forderungsausfallrisiko in der Rückversicherung für uns von Bedeutung. Um es möglichst gering zu halten, werden unsere Retrozessionäre unter Bonitäts Gesichtspunkten sorgfältig ausgewählt und überwacht. Dies gilt auch für unsere Maklerbeziehungen, die z. B. durch die Möglichkeit eines Verlustes der durch den Zedenten an den Makler gezahlten Prämie mit einem Risiko behaftet sind. Wir reduzieren diese Risiken beispielsweise, indem wir Maklerbeziehungen auf Kriterien wie Abschluss einer Berufshaftpflichtversicherung, Zahlungsverhalten und ordnungsgemäße Vertragsabwicklung überprüfen. Die Bonität der Retrozessionäre wird fortlaufend überwacht. Ein Security-Komitee beschließt auf der Basis dieser laufenden Überwachung gegebenenfalls Maßnahmen zur Besicherung von Forderungen, wenn diese ausfallgefährdet erscheinen. Eine webbasierte Risikomanagement-Applikation unterstützt diesen Prozess, indem sie Abgabengrenzen für die einzelnen an den Schutzdeckungsprogrammen beteiligten Retrozessionäre vorgibt und die noch freien Kapazitäten für kurz-, mittel- und langfristiges Geschäft ermittelt. Je nach Art und erwarteter Dauer der Abwicklung des rückversicherten Geschäftes fließen bei der Auswahl der Rückversicherer neben Mindestratings der Ratingagenturen Standard & Poor's und A.M. Best auch interne und externe Experteneinschätzungen ein (z. B. Marktinformationen von Maklern). Insgesamt schützen Retrozessionen unser Kapital, sie stabilisieren und optimieren unsere Ergebnisse und erlauben uns, Marktchancen breiter wahrzunehmen, z. B. nach einem Großschadensereignis. Durch regelmäßige Besuche bei unseren Retrozessionären verfügen wir nicht nur über einen zuverlässigen Marktüberblick, sondern auch über die Fähigkeit, schnell auf Kapazitätsveränderungen zu reagieren. Der Anteil der übernommenen Risiken, den wir nicht retrozedieren, der Selbstbehalt, hat sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

Selbstbehalt der gebuchten Bruttoprämie

L 81

in %	2019	2018	2017	2016	2015
Hannover Rück-Konzern	90,0	90,7	90,5	89,3	87,0
Schaden-Rückversicherung	90,3	90,7	89,7	88,5	89,3
Personen-Rückversicherung	89,5	90,7	91,7	90,4	84,2

Neben der klassischen Retrozession in der Schaden-Rückversicherung transferieren wir auch Risiken in den Kapitalmarkt.

Forderungsausfallrisiken sind auch im Hinblick auf unsere Kapitalanlagen sowie innerhalb der Personen-Rückversicherung von Bedeutung, unter anderem weil wir Abschlusskosten unserer Zedenten vorfinanzieren. Unsere Zedenten, Retrozessionäre und Maklerbeziehungen, aber auch unsere Kapitalanlagen werden deshalb unter Bonitäts Gesichtspunkten sorgfältig bewertet, eingegrenzt und im Rahmen eines Limit- und Schwellenwertsystems laufend überwacht und gesteuert.

Schließlich sind auch kurzfristige Einlagen bei Banken einem Forderungsausfallrisiko ausgesetzt.

Unsere Forderungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft sind zu 67,5 % durch Depots oder Bürgschaften gesichert. Bei den meisten unserer Retrozessionäre sind wir auch Rückversicherer, d.h. es besteht meist ein Aufrechterhaltungspotenzial mit eigenen Verbindlichkeiten. Bezogen auf die wesentlichen Gesellschaften des Hannover Rück-Konzerns waren zum Bilanzstichtag 219,7 Mio. EUR (4,2 %) unserer Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 5.269,8 Mio. EUR älter als 90 Tage.

Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten vier Jahre betrug 0,1 %.

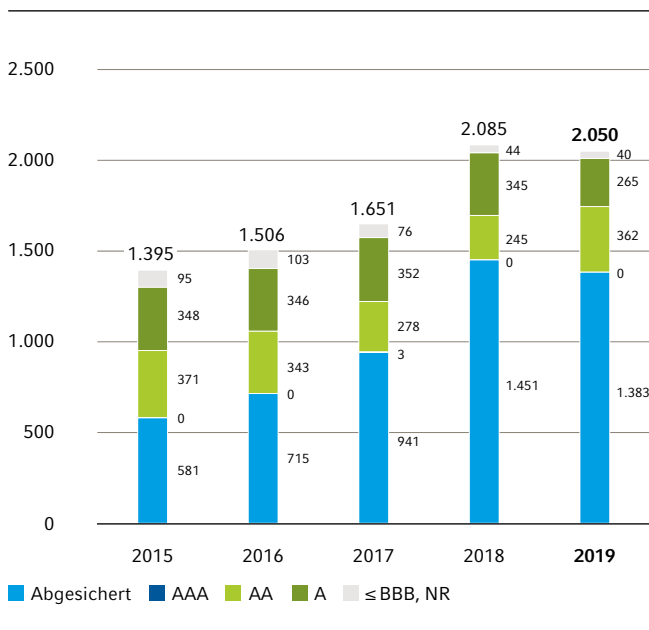
Aus der Retrozession ergeben sich Ansprüche, die wir gegenüber unseren Retrozessionären haben. Diese Rückversicherungsforderungen – die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 2.050,1 Mio. EUR (2.084,6 Mio. EUR).

In der folgenden Grafik werden unsere Rückversicherungsforderungen gegenüber unseren Retrozessionären unterteilt nach Ratingqualität dargestellt.

Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft zum Bilanzstichtag

L 82

in Mio. EUR



Das Volumen der zum Zwecke von Besicherungen gebundenen Vermögenswerte ist deutlich kleiner als 60 % der gesamten Vermögenswerte der Hannover Rück. Diese Aussage ist zur Berechnung von Forderungsausfallrisiken gegenüber der Hannover Rück relevant.

Für die wenigen gering risikoträchtigen, strukturierten Transaktionen gewährt die Hannover Rück eine Bürgschaft als Muttergesellschaft gegenüber den Kunden. Eine solche Bürgschaft garantiert die Zahlung von Verbindlichkeiten durch die Hannover Rück unter diesen spezifischen Transaktionen im Fall, dass die übernehmende Tochtergesellschaft ihren Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Da jede dieser Bürgschaften zu einer spezifischen Transaktion gehört und so formuliert ist, dass sich jede potenzielle Zahlung nur einmal pro Unternehmenseinheit der Hannover Rück ergeben kann (also entweder bei der Tochterunternehmung selber im Zuge der Transaktion oder bei Hannover Rück infolge der Bürgschaft) hat die Existenz einer Bürgschaft der Hannover Rück keinen Einfluss auf das versicherungstechnische Risiko aus der Schaden- oder Personen-Rückversicherung der Hannover Rück.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken bestehen in der Gefahr von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlerhafter interner Prozesse sowie mitarbeiterbedingter, systembedingter oder auch externer Vorfälle. Im Gegensatz zu versicherungstechnischen Risiken (z. B. dem Reserverisiko), die wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit bewusst und kontrolliert eingehen, sind die operationellen Risiken untrennbar mit unserer Geschäftstätigkeit gekoppelt. Der Fokus liegt deshalb auf Risikoreduzierung. Die operationellen Risiken gehören – in Abgrenzung zu Markt-, Forderungsausfall- und Zeichnungsrisiken – zu den nichtfinanziellen Risiken.

Mithilfe von Selbsteinschätzungen ermitteln wir den Reifegrad unseres Risikomanagementsystems für operationelle Risiken und definieren Handlungsfelder für Verbesserungen. Die Bewertung erfolgt beispielsweise durch die Einschätzung des Reifegrades der Risikomanagementfunktion oder der jeweiligen Risikoüberwachung und -berichterstattung. Das System ermöglicht uns unter anderem eine Priorisierung der operationellen Risiken. Zur Ermittlung der Kapitalbindung in unserem internen Kapitalmodell führen wir umfangreiche Szenarioanalysen durch und legen auf Basis der Ergebnisse die Parameter für das stochastische Modell fest.

Benötigtes Risikokapital¹ für operationelle Risiken

L 83

in Mio. EUR	31.12.2019	31.12.2018
Operationelles Risiko	532,6	575,3

¹ Benötigtes Risikokapital zum Sicherheitsniveau 99,5 %

Im Gesamtrahmen der operationellen Risiken betrachten wir insbesondere Geschäftsprozess- und Datenqualitätsrisiken, Compliance-Risiken, Ausgliederungsrisiken, Betrugsrisiken, Personalrisiken, Informationssicherheitsrisiken sowie Betriebsausfallrisiken.

Unterkategorien operationeller Risiken

- Geschäftsprozess- und Datenqualitätsrisiko
- Compliance-Risiko
- Ausgliederungsrisiko
- Betrugsrisiko
- Personalrisiko
- Informationssicherheitsrisiko
- Betriebsausfallrisiko

Geschäftsprozessrisiken bestehen in der Gefahr von unzulänglichen oder fehlerhaften internen Prozessen, die z. B. durch eine inadäquate Prozessorganisation entstehen können. Wir haben Kriterien zur Steuerung des Risikos definiert, die zu einer hohen Prozessqualität führen. Datenqualität ist ebenfalls ein sehr kritischer Erfolgsfaktor, insbesondere im Risikomanagement, weil zum Beispiel die Validität des internen Modells maßgeblich auf den zur Verfügung gestellten Daten basiert.

Compliance-Risiken bestehen überwiegend aus der Gefahr von Verstößen gegen Normen und Anforderungen, die Klagen oder behördliche Verfahren mit einer nicht unerheblichen Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit des Hannover Rück-Konzerns nach sich ziehen können, wenn sie nicht beachtet werden. Als besonders relevante Themen wurden unter anderem dabei die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorgaben, der Geschäftsgrundsätze, von steuerrechtlichen Vorgaben, Vorgaben des Datenschutzes sowie kartell- und wettbewerbsrechtlichen Vorgaben definiert.

Mithilfe einer Sanktionsprüfsoftware werden, gemäß eines risikobasierten Ansatzes, relevante Teile des Bestandes der Hannover Rück-Gruppe sowie Schadenmeldungen nach Personen gefiltert, die Gegenstand von Sanktionen sind. Werden solche Personen entdeckt, werden entsprechende Maßnahmen ergriffen. Auch die Geschäftspartner werden einer solchen Prüfung unterzogen. Die Verantwortlichkeiten innerhalb der Compliance-Organisation sind konzernweit geregelt und dokumentiert. Schnittstellen zum Risikomanagement sind etabliert. Regelmäßige Compliance-Schulungsprogramme ergänzen das Instrumentarium. Für weitere Informationen zu Compliance-relevanten Themen wie Rechtsstreitigkeiten, Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten verweisen wir auf die Kapitel 8.6 „Rechtsstreitigkeiten“ auf Seite 263 und 8.7 „Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten“ auf Seite 264 f.

Ausgliederungsrisiken können durch Auslagerungen von Funktionen, Dienstleistungen und/oder Organisationseinheiten an Dritte resultieren. Zur Begrenzung des Risikos existieren verbindliche Regelungen, die z. B. vorsehen, dass vor einer wesentlichen Ausgliederung eine Risikoanalyse durchzuführen ist. Im Rahmen dieser Analyse wird unter anderem

geprüft, welche spezifischen Risiken vorhanden sind und ob überhaupt eine Ausgliederung erfolgen kann. Ergänzend werden unsere externen Partner einer regelmäßigen Überprüfung (Due Diligence) unterzogen.

In ausgewählten Marktnischen betreiben wir Erstversicherungsgeschäft als Ergänzung zu unseren Rückversicherungsaktivitäten. Wie in der Rückversicherung arbeiten wir hierbei grundsätzlich mit Partnern aus dem Erstversicherungsbereich, z. B. mit Erstversicherungsmaklern sowie Zeichnungsagenturen, zusammen. Hieraus entstehen Vertriebskanalrisiken, die jedoch durch eine sorgfältige Auswahl der Agenturen, durch verbindliche Zeichnungsrichtlinien und regelmäßige Prüfungen reduziert werden.

Die Funktions- und Wettbewerbsfähigkeit des Hannover Rück-Konzerns ist maßgeblich der Kompetenz und dem Engagement unserer Mitarbeiter zu verdanken. Zur Reduzierung der Personalrisiken achten wir in besonderer Weise auf Qualifikation, Erfahrung und Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiter und fördern diese durch ausgezeichnete Personalentwicklungs- und Führungsarbeit. Durch regelmäßige Mitarbeiterbefragungen und Überwachung von Fluktuationsquoten werden die Risiken frühzeitig erkannt und Handlungsspielräume geschaffen.

Betrugsrisiken ergeben sich aus der Gefahr vorsätzlicher Verletzungen von Gesetzen oder Regeln durch Mitarbeiter und/oder durch Externe, um einen persönlichen Vorteil zu erzielen. Risikoreduzierend wirken dabei das interne Kontrollsystem sowie die konzernweiten und linienunabhängigen Prüfungen der internen Revision.

Informationssicherheitsrisiken bestehen unter anderem in der Gefahr einer unzulänglichen Integrität, Vertraulichkeit oder Verfügbarkeit von Systemen und Informationen. Wesentlich für den Hannover Rück-Konzern sind beispielsweise Schäden, die aus der unerlaubten Weitergabe vertraulicher Informationen, der mutwilligen Herbeiführung der Überlastung wichtiger IT-Systeme oder auch durch Computerviren resultieren. Angesichts des breiten Spektrums dieser Risiken existieren vielfältige Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen sowie organisatorische Vorgaben wie abzuschließende Vertraulichkeitsvereinbarungen mit Dienstleistern. Darüber hinaus werden unsere Mitarbeiter für solche Sicherheitsrisiken durch praxisorientierte Hilfestellungen, z. B. im Intranet, durch Schulungsangebote und eine Mitarbeiterinformationskampagne, sensibilisiert.

Vorrangiges Ziel bei der Reduzierung der Betriebsausfallrisiken ist die schnellstmögliche Rückkehr in den Normalbetrieb nach einem Krisenfall, z. B. durch Umsetzung vorhandener Notfallplanungen. Auf Basis international anerkannter Standards wurden die entscheidenden Rahmenbedingungen definiert und unter anderem ein Krisenstab eingerichtet, der im Krisenfall als temporäres Steuerungsgremium fungiert. Das

System wird durch regelmäßige Übungen und Tests ergänzt. Es existiert ein Merkblatt zum Verhalten bei einem Betriebsausfall, auf dem die für alle Mitarbeiter wesentlichen Informationen, wie z. B. die Informationskanäle im Krisenfall, kompakt zusammengefasst sind.

Zu allen operationellen Risiken erfolgt eine regelmäßige, quartärlige Risikoberichterstattung an den Risikoausschuss und den Vorstand. Im Rahmen der Berichterstattung erfolgt auch eine Risikobewertung.

Sonstige Risiken

Im Bereich der sonstigen Risiken erfassen wir die zukünftigen Risiken (Emerging Risks), die strategischen Risiken, die Reputations- und die Liquiditätsrisiken. Die Reputationsrisiken gehören zu den nichtfinanziellen Risiken.

Unter Sonstige Risiken erfasste Unterkategorien

- Zukünftiges Risiko
 - Strategisches Risiko
 - Reputationsrisiko
 - Liquiditätsrisiko
-

Emerging Risks sind dadurch gekennzeichnet, dass sich ihr Risikogehalt, insbesondere im Hinblick auf unseren versicherungstechnischen Vertragsbestand, nicht verlässlich beurteilen lässt. Solche Risiken entwickeln sich allmählich von schwachen Signalen zu eindeutigen Tendenzen. Risikofrüherkennung und anschließende Beurteilung sind daher von entscheidender Bedeutung. Zur Früherkennung haben wir einen effizienten bereichs- und spartenübergreifenden Prozess entwickelt und die Anbindung an das Risikomanagement sichergestellt. Die operative Durchführung erfolgt durch eine gesondert dafür eingerichtete und mit Spezialisten besetzte Arbeitsgruppe. Die Analysen dieser Arbeitsgruppe werden konzernweit genutzt, um gegebenenfalls notwendige Maßnahmen ableiten zu können (z. B. vertragliche Ausschlüsse oder die Entwicklung neuer Rückversicherungsprodukte). Im Rahmen dieser Arbeitsgruppe werden beispielsweise Risiken analysiert, die ein möglicher Klimawandel mit sich bringt. Eine Erderwärmung hätte nicht nur Einfluss auf Naturgefahren, sondern auch auf die menschliche Gesundheit, die Weltwirtschaft, den Agrarsektor und vieles mehr. Diese Problemfelder können auch Auswirkungen auf unseren Vertragsbestand haben, und zwar nicht nur in Form von Risiken, sondern auch von Chancen, wie einer erhöhten Nachfrage nach Rückversicherungsprodukten. Weitere Emerging Risks sind beispielsweise Cyberrisiken, Risiken aus dem Einsatz autonomer Maschinen und die Rohstoffversorgung. Insgesamt beobachten wir 40 zukünftige Risiken permanent.

Strategische Risiken ergeben sich aus einem möglichen Missverhältnis zwischen der Unternehmensstrategie des Hannover Rück-Konzerns und den sich ständig wandelnden Rahmenbedingungen des Umfeldes. Ursachen für ein solches Ungleichgewicht können z. B. falsche strategische Grundsatzentscheidungen, eine inkonsequente Umsetzung der festgelegten Strategien und Geschäftspläne oder eine falsche Ressourcenallokation sein. Wir überprüfen deshalb regelmäßig unsere Unternehmensstrategie in einem mehrstufigen Verfahren und passen unsere Prozesse und die abgeleiteten Richtlinien bei Bedarf an. Zur operativen Umsetzung der strategischen Grundsätze und Ziele haben wir Erfolgskriterien und Kennzahlen festgelegt, die für die Erfüllung der jeweiligen Ziele maßgebend sind. Mit dem Strategy Cockpit steht dem Vorstand und den verantwortlichen Führungskräften ein Strategie-Tool zur Verfügung, das sie bei der Planung, Formulierung und Steuerung von strategischen Zielen und Maßnahmen unterstützt und das die Gesamtsicht auf das Unternehmen und die strategischen Risiken sicherstellt. Weiterhin erfolgt auf jährlicher Basis eine Bewertung des Prozesses zum Management strategischer Risiken im Rahmen der Überwachung der Geschäftsprozessrisiken. Für mehr Informationen zum Thema Strategie verweisen wir auf das Kapitel „Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung“ auf Seite 70 ff.

Reputationsrisiken betreffen die Gefahr, dass das Vertrauen unserer Kunden, Aktionäre, Mitarbeiter oder auch der Öffentlichkeit in unser Unternehmen beschädigt wird. Dieses Risiko kann die Geschäftsgrundlage des Hannover Rück-Konzerns erheblich gefährden. Eine gute Unternehmensreputation ist daher eine Grundvoraussetzung für unser Kerngeschäft als Rückversicherer. Die Reputationsrisiken können sich aus allen Geschäftsaktivitäten des Hannover Rück-Konzerns ergeben. Eine Reputationschädigung kann z. B. durch einen öffentlich gewordenen Datenverlust oder durch eine finanzielle Schieflage aufgrund eines versicherungstechnischen Risikos hervorgerufen werden. Zur Risikominimierung setzen wir neben den bereits dargestellten Verfahren der Risikoidentifikation auf eine Vielzahl unterschiedlicher Verfahren. Dazu gehören zum Beispiel unsere verbindlich festgelegten Kommunikationswege (z. B. Richtlinie zur Krisenkommunikation), eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit, erprobte Prozesse für definierte Krisenszenarien sowie unsere etablierten Geschäftsgrundsätze. Das Reputationsrisiko betrifft auch unsere gesellschaftliche Verantwortung und ist somit Kontrollpunkt unseres Nachhaltigkeitsbestrebens.

Unter dem Liquiditätsrisiko verstehen wir die Gefahr, nicht in der Lage zu sein, unseren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachkommen zu können. Das Liquiditätsrisiko besteht aus dem Refinanzierungsrisiko (benötigte Zahlungsmittel wären nicht oder nur zu erhöhten Kosten zu beschaffen) und dem Marktliquiditätsrisiko (Finanzmarktgeschäfte könnten aufgrund mangelnder Marktliquidität nur zu einem schlechteren Preis als erwartet abgeschlossen werden). Wesentliche Elemente der Liquiditätssteuerung unserer Kapital-

anlagen sind zum einen die Steuerung der Laufzeitenstruktur unserer Kapitalanlagen auf Basis der geplanten Auszahlungsprofile aus den versicherungstechnischen Verpflichtungen und zum anderen die regelmäßigen Liquiditätsplanungen sowie die Anlagestruktur der Kapitalanlagen. Jenseits der absehbaren Auszahlungen könnten unerwartete, außerordentlich hohe Auszahlungen eine Liquiditätsgefahr darstellen. Jedoch sind im Rückversicherungsgeschäft wesentliche Ereignisse (Großschäden) in der Regel mit einer planbaren Vorlaufzeit auszahlbar. Dennoch haben wir im Rahmen unserer Liquiditätssteuerung Bestände definiert, die sich auch in Finanzstresssituationen wie der Finanzkrise 2008 als hoch liquide erwiesen haben. Unser Bestand an freien deutschen, englischen und US-amerikanischen Staatsanleihen sowie an Geldbeständen war während des Berichtsjahres größer als mögliche Auszahlungen für unterstellte Extremereignisse, sodass auch für den unwahrscheinlichen Fall des Zusammenstehens von Finanzkrisen und der Notwendigkeit eines schnell auszuzahlenden Extremereignisses unsere Liquidität gewährleistet ist. Der Bestand der Liquiditätsreserve betrug zum Bilanzstichtag 5,3 Mrd. EUR. Darüber hinaus steuern wir die Liquidität des Bestandes durch eine börsentägliche Kontrolle der Liquidität der Bestandteile. Dank dieser Maßnahmen erfolgt eine wirksame Reduzierung des Liquiditätsrisikos.

Zu den sonstigen Risiken erfolgt eine regelmäßige, quartälliche Risikoberichterstattung an den Risikoausschuss und den Vorstand. Im Rahmen der Berichterstattung erfolgt auch eine Risikobewertung.

Innerhalb der Risikomanagementprozesse berücksichtigen wir auch die Auswirkungen von Aspekten des Umweltmanagements, Arbeitnehmerbelangen, Sozialbelangen, der Achtung der Menschenrechte sowie der Bekämpfung von Korruption und Bestechung, wie es das CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz nach § 289b und c HGB bzw. § 315c HGB vorgibt, auf die operationellen und Reputationsrisiken.

Chancenbericht

Geschwindigkeit ist einer der Werte, mit denen erfolgreicher Wissenstransfer gemessen wird. Es geht um schnelle Lösungen und darum, dem Wettbewerb einen Schritt voraus zu sein. Die Hannover Rück sucht systematisch nach neuen Geschäftsmöglichkeiten, um nachhaltiges Wachstum zu erzeugen und die profitable Entwicklung des Unternehmens zu stärken. Damit Chancen erkannt und Ideen erfolgreich in Geschäft umgesetzt werden können, verfolgt die Hannover Rück mehrere eng miteinander verknüpfte Wege, um ein ganzheitliches Chancen- und Risikomanagement zu erzielen. Von Bedeutung ist hierbei das überschneidungsfreie Zusammenwirken der verschiedenen Funktionen innerhalb des Chancen- und des Risikomanagements, das durch definierte Schnittstellen sichergestellt ist.

Zu den wesentlichen Elementen des Chancenmanagements der Hannover Rück zählen die verschiedenen marktspezifischen Innovationen in den Geschäftsfeldern Personen- und Schaden-Rückversicherung (siehe Prognosebericht auf Seite 147 ff.).

Für diese Geschäftsfelder werden Trends mit Unterstützung von externen Quellen und Partnern gezielt aufgespürt und analysiert sowie die Bedürfnisse unserer Kunden entlang der gesamten versicherungsrelevanten Wertschöpfungskette antizipiert. Dabei werden neue Geschäftschancen gezielt berücksichtigt, die Zugang zu innovativen Technologien und eine Steigerung der Attraktivität gegenüber Kunden versprechen. Aus diesem Anlass entwickelt die Hannover Rück geschäftsrelevante Partnerschaften mit Acceleratoren, Incubatoren, Company Buildern, Start-ups und Forschungsinstituten, um die Wettbewerbsfähigkeit der Hannover Rück im Bereich InsurTech bzw. digitaler Lösungen zu stärken. Für die Bewertung der strategischen und technischen Bedeutung von neuen innovativen digitalen Technologien wurden in der Hannover Rück-Gruppe verschiedene Kompetenz-Center aufgebaut. Zu diesen gehört auch eine Organisationseinheit, die gezielt InsurTechs beim Aufbau ihrer digitalen Geschäftsmodelle unterstützt und dazu Rückversicherungslösungen erarbeitet, wodurch auch neues Prämienpotenzial für die Gruppe generiert wird.

Als weitere Bausteine der Innovationslandschaft rücken die Themen Unternehmenskultur und Entrepreneurship zunehmend in den Fokus. Für die aktive Unterstützung und Förderung des internen Unternehmergeistes hat die Hannover Rück einen strukturierten Innovationsprozess für interne Ideenfindung entwickelt. Dieser Prozess ist eingebettet in das „Hannover Re Intrapreneurship Programme“ (HIPE), welches weltweit für alle Mitarbeiter eine Plattform bot, innovative Ideen zur Effizienzsteigerung, u. a. in den Themenfeldern Automatisierung, Risikobewertung und Kumulkontrolle sowie im Bereich Produktentwicklung, einzubringen. Ausgewählte Ideen wurden im Rahmen eines 14-wöchigen Inkubator-Programmes durch die Mitarbeiter in einem externen Innovationsökosystem entwickelt. Um möglichst fokussiert und schnell die Ideen auszuarbeiten, wurden die Projektbeteiligten von ihrer Linientätigkeit für den Zeitraum des Inkubators teilweise freigestellt. Zum Abschluss der Konzeptentwicklung haben fünf Teams ihre Ideen vor dem Gesamtvorstand vorgestellt. Dieser entschied nach eingehender Prüfung, drei Konzepte mit einem Budget für die Implementierungsphase auszustatten, das erlaubt, Prototypen zu entwickeln. Eine Wiederholung des Projektes erscheint in Abhängigkeit der Bewertung der Implementierung und des Geschäftserfolges als wahrscheinlich. Dies dient der fortlaufenden Verfestigung eines agilen Arbeitsumfelds und eines dynamischen Unternehmertums innerhalb der etablierten Prozesse.

Durch die dynamische Vernetzung der handelnden Mitarbeiter im Innovationsbereich der Hannover Rück ergeben sich

intensive Verbindungen zu weiteren Projekten, Arbeitsgemeinschaften und Gremien, etwa zur Arbeitsgruppe „Emerging Risks und Scientific Affairs“ im Hinblick auf zukünftige Risiken und Chancen (siehe Seite 115 f. „Sonstige Risiken“). Die Arbeitsgruppe führt eine qualitative Bewertung der Emerging Risks durch. Im Ergebnis werden dabei jedoch nicht nur die potenziellen Risiken, sondern auch eventuell vorhandene Geschäftschancen geprüft. Im Rahmen der Arbeitsgruppe wurden im Berichtsjahr unter anderem die Themenbereiche „Mikrokunststoffe“ sowie „Fortschritte in der Medizin“ analysiert.

Cyberversicherung

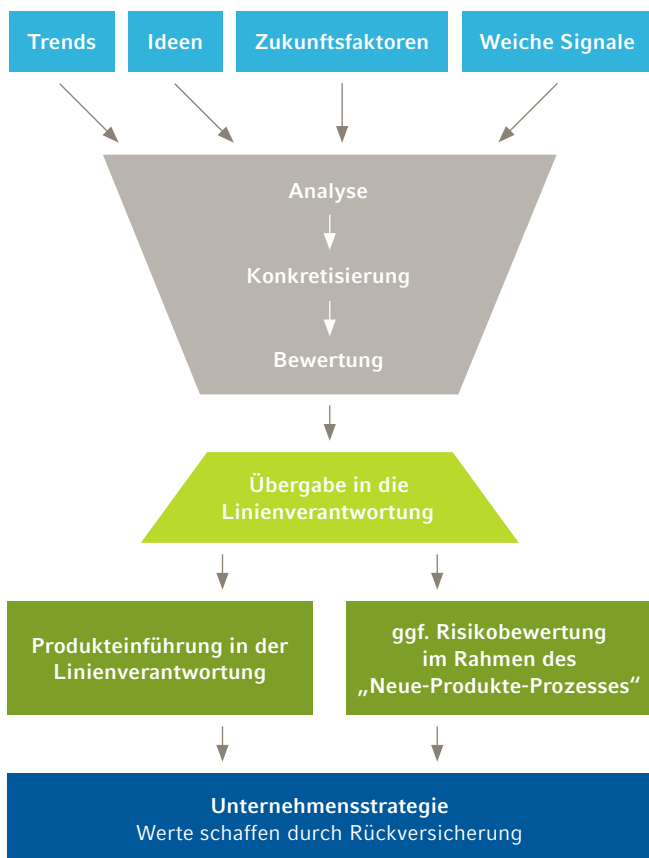
Die Häufigkeit von Cyberangriffen auf kritische Systeme nimmt zu, und dies kann zu großen finanziellen Schäden führen und zusätzlich die Unternehmensreputation schädigen. Ferner kann es zu erheblichen Einschränkungen des privaten und öffentlichen Lebens kommen, insbesondere wenn kritische Infrastrukturen (KRITIS) betroffen sind, z. B. die Sektoren Gesundheit, Transport und Verkehr oder Energie. In diesen Fällen könnten nachhaltig wirkende Versorgungsengpässe und auch erhebliche Störungen der öffentlichen Sicherheit eintreten. In einer vernetzten Welt verschärfen sich die Folgen von Cyberangriffen, weil das Volumen an weltweit gespeicherten Daten und Systemabhängigkeiten stetig zunimmt und dabei nicht nur die eigene technische Infrastruktur abgesichert werden muss. Durch den Trend zum Cloud Computing stehen vielmehr auch Fremdinfrasturktur und die entsprechende Netzanbindung im Fokus. Im Rahmen unseres ganzheitlichen Risiko- und Chancenmanagements gehen wir auch der Frage nach, welche neuen Versicherungsprodukte entwickelt werden könnten, um entsprechende Risiken abzusichern. Die stetige Weiterentwicklung unserer systemischen Analysen zur Einschätzung von Cyber-Risiken ist die Basis der Entwicklung neuer (Rück-)Versicherungslösungen. Wir verfolgen das Ziel, Cyber-Risiken des Kunden transparent zu machen und den Bedarf an risikoreduzierenden Maßnahmen mit dem Angebot solcher Lösungen zu decken. Insofern sehen wir in dieser Sparte auch die Möglichkeit der Generierung weiterer Rückversicherungsprämien.

Kommt es zu einer konkreten Umsetzung einer Geschäftsidee und es resultiert ein neues Rückversicherungsprodukt daraus, wird im Regelfall – sofern die hierfür durch das Risikomanagement definierten Kriterien zutreffend sind – der sogenannte Neue-Produkte-Prozess durchlaufen. Dieser Prozess wird vom Risikomanagement der Hannover Rück begleitet. Der Prozess wird immer dann durchlaufen, wenn eine vertragliche Bindung eingegangen werden soll, die bislang in dieser Form noch nicht von der Hannover Rück angewendet wurde bzw. das zu versichernde Risiko neuartig ist. Ist dies der Fall, werden vorab alle wesentlichen internen und externen Einflussfaktoren durch das Risikomanagement unter-

sucht (z. B. Auswirkungen auf das Gesamtrisikoprofil oder die Risikostrategie) und bewertet. Durch das Risikomanagement wird sichergestellt, dass vor Anwendung oder Verkauf des neuen Rückversicherungsproduktes eine Genehmigung durch den Vorstand erfolgt.

Prozess des Chancenmanagements

L 84



Gesamteinschätzung des Vorstandes

Nach unseren derzeitigen Erkenntnissen, die sich aus einer Gesamtbetrachtung der Chancen und Risiken ergeben, sieht der Vorstand der Hannover Rück keine Risiken, die den Fortbestand der Hannover Rück-Gruppe kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten. Wir sind davon überzeugt, dass

- unser etabliertes Risikomanagementsystem uns jederzeit einen transparenten Überblick über die aktuelle Risikosituation liefert,
- unser Gesamtrisikoprofil angemessen ist und
- unser Chancenmanagement einen wichtigen Beitrag zum profitablen Wachstum der Hannover Rück leistet.

Als international agierender Rückversicherungskonzern bewegen wir uns in einem sehr komplexen Umfeld. Durch unsere Geschäftstätigkeit in allen Sparten der Rückversicherung können wir jedoch unter Aufrechterhaltung eines ausgewogenen Chancen-Risiken-Profiles einen optimalen Risikoausgleich durch die geografische und risikospezifische Diversifizierung erzielen. Die beschriebenen Risiken sind unseres Erachtens beherrschbar, insbesondere weil unsere Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen effektiv und eng miteinander verzahnt sind. Trotz dieser vielfältigen Maßnahmen können Einzel- und insbesondere Kumulrisiken einen entscheidenden Einfluss auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Unserem Verständnis entspricht es jedoch, dass wir nicht nur Risiken, sondern zugleich auch die Chancen betrachten. Wir gehen daher immer nur solche Risiken ein, denen auch Chancen gegenüberstehen. Unsere Steuerungs- und Überwachungsinstrumente sowie unsere Aufbau- und Ablauforganisation gewährleisten, dass wir die Risiken rechtzeitig erkennen und unsere Chancen nutzen können. Unser zentrales Überwachungsinstrument ist dabei unser konzernweit etabliertes Risikomanagement, das sowohl qualitative als auch quantitative Informationen zusammenführt. Insbesondere das Zusammenwirken der in- und ausländischen Risikomanagementfunktionen ermöglicht uns einen ganzheitlichen und konzernweiten Überblick.

Unsere eigene Einschätzung der Beherrschbarkeit der vorhandenen Risiken wird dabei durch verschiedene finanzielle Kennzahlen sowie durch externe Bewertungen bestätigt. In unserem zentralen Limit- und Schwellenwertsystem für die wesentlichen Risiken des Hannover Rück-Konzerns sind konkrete Überwachungskennzahlen, entsprechende Meldegrenzen sowie potenzielle Eskalationsschritte verbindlich festgelegt. Im Ergebnis liefert uns das System einen genauen Überblick über potenzielle Fehlentwicklungen jenseits der festgelegten Risikotoleranzen und gibt uns die Möglichkeit, zeitnah darauf zu reagieren. Ein Beleg für unsere finanzielle Stabilität ist beispielsweise die Entwicklung des Eigenkapitals: Das haftende Kapital (Hybridkapital, Anteile nicht beherrschender Gesellschafter und Eigenkapital) beträgt 185 % des entsprechenden Wertes aus dem Jahr 2011. Dabei bestimmt sich unsere notwendige Eigenkapitalausstattung nach den Anforderungen unseres ökonomischen Kapitalmodells, den Solvenzvorschriften, den Annahmen der Ratingagenturen für unser Zielrating und den Erwartungen unserer Kunden und Aktionäre. Wir verfügen durch diese Steigerung über einen ausreichenden Eigenkapitalpuffer, um Risiken zu absorbieren und um sich bietende Geschäftschancen wahrnehmen zu können. Auch unsere sehr guten Finanzstärke-Ratings (siehe Seite 63) sind ein Beleg unserer finanziellen Stabilität. Die Güte unseres Risikomanagements (Enterprise Risk Management, ERM) wird beispielsweise durch Standard & Poor's als wesentlicher Faktor im Rahmen des Ratingprozesses bewertet. Berücksichtigung findet dabei insbesondere unsere etablierte Risikokultur, welche die Entwicklung entsprechender Risikoüberwachungssysteme und das strate-

gische Risikomanagement fördert. Die Bewertung umfasst dabei speziell die Bereiche Risikokultur, Risikokontrollen, das Management künftiger Risiken, Risikomodelle und das strategische Risikomanagement. Diese externe Einschätzung bestätigt die Qualität unseres ganzheitlichen Risikomanagementansatzes.

Darüber hinaus verweisen wir auf unsere Darstellungen zu den Finanzstärke-Ratings unserer Tochtergesellschaften im Kapitel „Finanz- und Vermögenslage“ des Lageberichtes auf Seite 63. Zudem erfolgt jährlich eine Prüfung des Risikofrüherkennungs- und des internen Überwachungssystems durch den Abschlussprüfer in Bezug auf die Rechnungslegung. Das konzernweite Risikomanagementsystem ist ebenfalls regelmäßiger Prüfungsbestandteil der internen Revision.

Unternehmensführung

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f, 315d Handelsgesetzbuch (HGB)

Bei diesem Unterkapitel handelt es sich um einen vom Gesetzgeber von der Abschlussprüfung/Prüfung des Lageberichtes ausdrücklich ausgenommenen Berichtsabschnitt (§ 317 Abs. 2 Satz 6 bzw. Satz 4 HGB; ungeprüfte Informationen).

Die Hannover Rück verfolgt unverändert das Ziel, ihre Position als eine der führenden, weltweit tätigen und erfolgreichen Rückversicherungsgruppen zu festigen und weiter auszubauen. Bei diesem Streben ist von besonderer Bedeutung, die Prinzipien einer guten und nachhaltigen Unternehmensführung zu verfolgen und zu erfüllen. Hierbei berücksichtigen wir nicht nur den Deutschen Corporate Governance Kodex (im Folgenden: DCGK oder Kodex), sondern haben darüber hinaus ein eigenes Leitbild für verantwortungsvolle Unternehmensführung entwickelt, das stetig weiterverfolgt und gemäß unseren Best-Practice-Ansprüchen an aktuelle Anforderungen angepasst wird.

Vorstand und Aufsichtsrat der Hannover Rück SE unterstützen die für die Rückversicherungswirtschaft sinnvollen Anregungen und Empfehlungen des DCGK ausdrücklich und machen sie zur Leitlinie unserer Aktivitäten. Die Prinzipien einer verantwortungsbewussten und guten Unternehmensführung stellen folglich den Kern unserer internen Corporate-Governance-Grundsätze dar (www.hannover-rueck.de/50883/corporate-governance-prinzipien.pdf). Diese wurden im Berichtsjahr nicht verändert. Wir pflegen jederzeit einen integren Umgang mit unseren Geschäftspartnern, Mitarbeitern, Aktionären sowie anderen Interessengruppen und unterstützen die im DCGK formulierten Grundsätze einer wertorientierten und transparenten Unternehmensführung und -kontrolle. Aufsichtsrat, Vorstand und Mitarbeiter der Hannover Rück identifizieren sich mit diesen Grundsätzen, sodass sie Teil unseres unternehmerischen Selbstverständnisses sind. Der Vorstand trägt dafür Sorge, dass die Grundsätze konzernweit Beachtung finden.

Hiermit gibt die Hannover Rück SE Einblick in ihre Unternehmensführungspraktiken im Rahmen der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB sowie gemäß § 315d HGB i. V. m. § 289f HGB für die Hannover Rück-Gruppe:

Corporate Governance

Der DCGK in der zum Jahresende hin geltenden Fassung vom 7. Februar 2017 formuliert als Instrument der Selbstregulierung der Wirtschaft Empfehlungen und Anregungen, die es sich zum Ziel setzen, das Vertrauen von Investoren, Kunden, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung deutscher Unternehmen zu erhalten und zu fördern. Wenngleich dem Kodex keine verbindliche Rechtsnatur zukommt, haben sich die Adressaten gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG) doch jährlich darüber zu erklären, ob den Empfehlungen des DCGK in der Unternehmenswirklichkeit entsprochen wurde und wird oder nicht. Falls Empfehlungen nicht umgesetzt wurden, ist dies im Rahmen der Entsprechenserklärung zu begründen und zu veröffentlichen.

Der positiven Haltung der Hannover Rück SE gegenüber dem Kodex steht nicht entgegen, dass im Berichtsjahr einzelnen Empfehlungen nicht entsprochen wurde, denn eine gut begründete Abweichung von den Kodexempfehlungen kann – wie in den vorliegenden Fällen – gerade im Interesse einer guten, auf die jeweilige Gesellschaft angepassten, d. h. unternehmens- und branchenspezifischen Besonderheiten Rechnung tragenden Unternehmensführung liegen (vgl. Präambel zum DCGK). Mit einem gleichwohl noch immer hohen Erfüllungsgrad der Empfehlungen und Anregungen des DCGK nimmt die Hannover Rück SE unverändert einen sehr guten Platz unter den im DAX und MDAX vertretenen Unternehmen ein, was dieses Jahr erstmals auch durch die Ergebnisse der Auswertung durch die Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management (DVFA) ersichtlich ist.

Entsprechenserklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex der Hannover Rück SE

Der Deutsche Corporate Governance Kodex stellt wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften dar und enthält sowohl international als auch national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Ziel des Kodex ist es, das Vertrauen von Investoren, Kunden, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit in die deutsche Unternehmensführung zu fördern. § 161 Aktiengesetz (AktG) verpflichtet Vorstand und Aufsichtsrat deutscher börsennotierter Gesellschaften, jährlich zu erklären, ob den vom Bundesministerium der Justiz bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden („comply or explain“).

Vorstand und Aufsichtsrat erklären gemäß § 161 AktG, dass die Hannover Rück SE bei der Umsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 in drei Punkten von den Empfehlungen abweicht:

Kodex Ziffer 4.2.3 Abs. 2; Betragsmäßige Höchstgrenzen der variablen Vergütungsteile in Vorstandsverträgen

Die variable Vergütung der Mitglieder des Vorstands wird zum Teil in Form von Hannover Rück Share Awards gewährt. Die maximale Anzahl der gewährten Share Awards bei der Zuteilung hängt von der Gesamthöhe der variablen Vergütung ab, die der Höhe nach begrenzt ist (sog. Cap), d. h. die Zuteilung von Share Awards unterliegt der Höchstgrenze. Die Share Awards unterliegen einer vierjährigen Sperrfrist. Dadurch nehmen die Vorstandsmitglieder während dieses Zeitraums an positiven wie auch negativen Entwicklungen der Gesellschaft, wie sie sich im Aktienkurs widerspiegeln, teil. Nach Ablauf der Sperrfrist wird der Gegenwert der Share Awards an die Vorstandsmitglieder ausgezahlt. Der Auszahlungsbetrag bestimmt sich nach dem zum Auszahlungszeitpunkt gültigen Aktienkurs der Hannover Rück-Aktie zuzüglich eines Betrages in Höhe der insgesamt während der Sperrfrist ausgeschütteten Dividende je Aktie. Damit folgen die Share Awards der wirtschaftlichen Entwicklung der Hannover Rück-Aktie.

Der sich aus der Gewährung der Share Awards ergebende Betrag der variablen Vergütung ist somit im Zeitpunkt der Zuteilung der Share Awards begrenzt, nicht jedoch noch einmal im Zeitpunkt der Auszahlung. Eine weitere Begrenzung des aus der Gewährung der Share Awards resultierenden Betrags der variablen Vergütung im Auszahlungszeitpunkt hält die Gesellschaft vor dem Hintergrund des mit den Share Awards angestrebten Gleichlaufs der Interessen zwischen Aktionären und Mitgliedern des Vorstands der Hannover Rück SE nicht für sinnvoll. Aus Sicht der Gesellschaft handelt es sich bei dem Auszahlungsweg über die Hannover Rück Share Awards wirtschaftlich betrachtet um ein Zwangsinvestment in Hannover Rück-Aktien mit vierjähriger Haltefrist.

Die Hannover Rück SE erklärt daher formal und höchst vorsorglich ein Abweichen von Ziffer 4.2.3 Abs. 2 DCGK.

Kodex Ziffer 4.2.3 Abs. 4; Abfindungs-Cap in Vorstandsverträgen

Eine vorzeitige Beendigung des Dienstvertrags ohne wichtigen Grund kann nur durch einvernehmliche Aufhebung erfolgen. Selbst wenn der Aufsichtsrat beim Abschluss oder der Verlängerung des jeweiligen Vorstandsvertrags auf die Vereinbarung eines Abfindungs-Caps besteht, ist damit nicht ausgeschlossen, dass beim Ausscheiden über den Abfindungs-Cap mitverhandelt wird. Der Spielraum für Verhandlungen über das Ausscheiden wäre zudem bei einem vereinbarten Abfindungs-Cap eingeengt, was insbesondere dann nachteilig sein kann, wenn Unklarheit über das Vorliegen

eines wichtigen Grundes für die Abberufung besteht. Es liegt deshalb nach Auffassung der Hannover Rück SE im Interesse der Gesellschaft, von der Empfehlung in Ziff. 4.2.3 Abs. 4 DCGK abzuweichen.

Kodex Ziffer 5.3.2 Abs. 3 Satz 2; Unabhängigkeit des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses

Der derzeitige Vorsitzende des Finanz- und Prüfungsausschusses der Hannover Rück SE war bis zur Beendigung der Hauptversammlung der Talanx AG am 8. Mai 2018 gleichzeitig auch Vorsitzender des Vorstands des kontrollierenden Aktionärs und damit nach Rechtsauffassung der Gesellschaft nicht als unabhängig anzusehen.

Er war in der Zeit von 1994 bis 2002 als Finanzvorstand der Gesellschaft tätig. In dieser Zeit hat er beste Kenntnisse über das Unternehmen erworben und verfügt über große Fachkompetenz in den im Zuständigkeitsbereich des Finanz- und Prüfungsausschusses liegenden Themen. Vor diesem Hintergrund ist er bestens geeignet, den Vorsitz im Prüfungsausschuss wahrzunehmen.

Diese Auffassung wird auch nicht dadurch infrage gestellt, dass der Ausschussvorsitzende für den Zeitraum vom 1. Januar 2018 bis zum 8. Mai 2018 nicht als unabhängig im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex anzusehen ist. Da seine Tätigkeit als Finanzvorstand der Hannover Rück SE zudem bereits mehr als 15 Jahre zurückliegt, betreffen die Prüfungen des Finanz- und Prüfungsausschusses auch keinen Zeitraum mehr, in dem er selbst noch Vorstandsmitglied war oder sich noch von ihm als Vorstandsmitglied initiierte Entscheidungen realisieren.

Es liegt deshalb nach Auffassung der Hannover Rück SE im Interesse der Gesellschaft, von der Empfehlung in Ziff. 5.3.2 Abs. 3 abzuweichen.

Allen anderen Empfehlungen des Kodex wird entsprochen.

Hannover, den 5. November 2019

Vorstand, Aufsichtsrat

Weitergehende Unternehmensführungsgrundsätze der Hannover Rück

Neben den Corporate-Governance-Grundsätzen hat sich die Hannover Rück SE zusätzlich eigene Geschäftsgrundsätze auferlegt (www.hannover-rueck.de/50961/geschäftsgrundsätze.pdf), die konzernweit als Mindeststandards Verwendung finden. Sie stellen neben der Unternehmensstrategie und den Corporate-Governance-Grundsätzen Regeln für ein integriertes Verhalten aller Mitarbeiter der Hannover Rück auf und sollen helfen, ethische und rechtliche Herausforderungen bei der täglichen Arbeit zu bewältigen. Die darin formulierten Regeln entsprechen den hohen Standards, nach denen wir unser Handeln weltweit ausrichten. Integrität im Umgang mit unseren Stakeholdern verstehen wir als Grundlage eines erfolgreichen Unternehmens. Daher ist es unser Anspruch, sowohl bei strategischen Planungen als auch im Tagesgeschäft stets höchste ethische und rechtliche Standards zugrunde zu legen; denn das Auftreten, Handeln und Verhalten jedes Einzelnen von uns prägen das Erscheinungsbild der Hannover Rück.

Nachhaltigkeit der Unternehmensführung

Die strategische Ausrichtung der Hannover Rück auf Nachhaltigkeit stellt einen wichtigen Bestandteil der Unternehmensstrategie dar. Ziel ist es, wirtschaftlichen Erfolg auf der Basis eines erfolgsorientierten Geschäftsmodells im Einklang mit den Bedürfnissen unserer Mitarbeiter und der Gesellschaft sowie unter Beachtung des Schutzes der Umwelt und der Schonung der natürlichen Ressourcen zu erzielen. Die aktuelle Nachhaltigkeitsstrategie für den Zeitraum von 2018 bis 2020 definiert vier Handlungsfelder und benennt konkrete Ziele und Maßnahmen, die es im Strategiezyklus umzusetzen gilt. Gemäß dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz vom 11. April 2017 hat die Hannover Rück SE außerdem eine zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung herausgegeben, welche sich auf Seite 70 ff. im diesjährigen Konzerngeschäftsbericht wiederfindet.

So streben wir die Reduzierung von Treibhausgas-Emissionen an, die durch unsere tägliche Geschäftstätigkeit erzeugt werden, um unserem Ziel der CO₂-Neutralität näherzukommen. Des Weiteren haben wir strategische Grundsätze zur Personalarbeit festgeschrieben, da wir in unseren Mitarbeitern einen entscheidenden Faktor für den Erfolg unseres Unternehmens sehen. Neben der Qualifikation und Leistungsbereitschaft zählt ein hohes Maß an Vielfalt zu den Grundpfeilern unserer erfolgreichen Geschäftstätigkeit. So wurden für die Mitarbeiterentwicklung und -förderung Leistungsindikatoren festgelegt. Die Bindung der Mitarbeiter und die Vielfalt und Chancengleichheit werden gefördert.

Ausführliche Informationen zum Thema Nachhaltigkeit finden Sie auf unserer Website (www.hannover-rueck.de/8142/nachhaltigkeit).

Angaben zu Zielgrößen gemäß § 289f Absatz 4 Satz 1 i. V. m. Absatz 2 Nummer 4 HGB

Im Aufsichtsrat der Hannover Rück SE waren im Berichtsjahr nach der Neuwahl der Arbeitnehmervertreter durch den Betriebsrat sowie der Anteilseignervertreter durch die Hauptversammlung fünf weibliche Aufsichtsratsmitglieder vertreten. Auch ist weiterhin eine Frau Mitglied im Finanz- und Prüfungsausschuss und eine Frau Mitglied im Nominierungsausschuss des Aufsichtsrates. Der Frauenanteil im Aufsichtsrat lag somit 2018 und zu Beginn 2019 bei 44 % und unter der neuen Zusammensetzung des Gremiums seit 8. Mai 2019 bei 56 %. Damit liegt die Quote über der derzeit gemäß §§ 76 Absatz 4, 111 Absatz 5 Aktiengesetz festgesetzten Zielgröße von 30 % für den Zeitraum vom 1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2022. Die Zielgröße für den Vorstand wurde in Reaktion auf die im Diversitätskonzept näher erörterte Berufung von Frau Silke Sehm in den Vorstand ebenfalls angepasst.

Für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes gilt eine Zielgröße von 18 %.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat der Hannover Rück SE arbeiten bei der Steuerung und Überwachung des Unternehmens sowie der gesamten Gruppe vertrauensvoll zusammen. Geschäfte von grundlegender Bedeutung erfordern gemäß der Geschäftsordnung des Vorstandes die Zustimmung des Aufsichtsrates. Der Aufsichtsrat besteht aus neun Mitgliedern. Sechs Mitglieder werden als Anteilseignervertreter von den Aktionären in der Hauptversammlung gewählt. Die drei Sitze der Arbeitnehmervertreter, die gemäß Teil III, § 13 Absatz 3 der Vereinbarung über die Beteiligung der Arbeitnehmer in der Hannover Rück SE vom 23. Januar 2013 derzeit auf Deutschland entfallen, werden entsprechend den Bestimmungen des SE-Beteiligungsgesetz (SEBG) von dem zuständigen Vertretungsorgan gewählt (derzeit dem gemeinsamen Betriebsrat der Hannover Rück SE und der E+S Rückversicherung AG). Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstandes. Da Mitglieder des Aufsichtsrates nicht zugleich dem Vorstand angehören können, ist bereits strukturell ein hohes Maß an Unabhängigkeit bei der Überwachung des Vorstandes sichergestellt. Der Aufsichtsrat wird zudem regelmäßig und zeitnah über die Geschäftsentwicklung, die Umsetzung strategischer Entscheidungen, wesentliche Risiken und Planungen sowie relevante Fragen der Compliance informiert.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates hält mit dem Vorsitzenden des Vorstandes regelmäßig Kontakt, um mit ihm bedeutende Geschäftsvorfälle zu erörtern. Die Zusammensetzung des Vorstandes (nebst Ressortzuständigkeit) sowie des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse finden Sie im Geschäftsbericht auf Seite 18 f. bzw. auf Seite 284.

Die Geschäftsordnung des Vorstandes hat das Ziel, für die Gesellschaft die Erarbeitung und Durchsetzung einer den unternehmensstrategischen Zielen entsprechenden einheitlichen Geschäftspolitik sicherzustellen. Im Rahmen einer einheitlichen Geschäftspolitik besitzt das Prinzip „Delegation der Verantwortung“ besonderen Rang. Im Interesse der Aktionäre wird nachdrücklich Wert auf eine Organisation gelegt, die kostengünstige, schnelle und unbürokratische Entscheidungsprozesse ermöglicht. Eine offene, vertrauensvolle, am Interesse des Ganzen ausgerichtete Zusammenarbeit ist Grundlage des Erfolgs. Dabei tragen die Mitglieder des Vorstandes gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Unbeschadet der Gesamtverantwortung führt jedes einzelne Mitglied des Vorstandes das ihm zugewiesene Ressort im Rahmen der Beschlüsse des Vorstandes in eigener Verantwortung. Zu Mitgliedern des Vorstandes werden nur Personen berufen, die das 65. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Der Bestellungszeitraum soll dabei jeweils so bestimmt werden, dass er spätestens mit dem Ende des Monats ausläuft, in dem das Vorstandsmitglied sein 65. Lebensjahr vollendet.

Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrates sieht unter anderem vor, dass jedes Mitglied des Aufsichtsrates über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen muss und dass dem Aufsichtsrat eine angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder angehören soll. Derzeit sind von den sechs Anteilseignervertretern jedenfalls drei unabhängig im Sinne des DCGK. Die der Hauptversammlung als Kandidaten zur Wahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagenen Personen dürfen zum Zeitpunkt der Wahl ihr 72. Lebensjahr noch nicht überschritten haben und sollen dem Aufsichtsrat in der Regel nicht länger als drei volle aufeinander folgende Amtsperioden als Mitglied angehören, wobei die ab Ende der Hauptversammlung 2014 beginnende Amtsperiode die erste Amtsperiode ist, die diesbezüglich zu berücksichtigen ist. Bei den Wahlvorschlägen soll auf die internationale Tätigkeit des Unternehmens sowie auf Vielfalt geachtet werden. Des Weiteren wird sichergestellt, dass die vorgeschlagene Person den zu erwartenden Zeitaufwand aufbringen kann. Zudem achtet jedes amtierende Aufsichtsratsmitglied seinerseits darauf, dass ihm für die Wahrnehmung seines Mandates genügend Zeit zur Verfügung steht. Der Aufsichtsrat tagt mindestens zweimal im Kalenderhalbjahr. Über die Teilnahme der individuellen Aufsichtsratsmitglieder an den Sitzungen wird im Bericht des Aufsichtsrates informiert. Dem Aufsichtsrat dürfen

nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft angehören.

Der Aufsichtsrat entscheidet in Einzelfällen darüber, ob auch externe Beratung als Hilfestellung zur Entscheidungsfindung in Anspruch genommen werden soll. In einer regelmäßigen Selbstbeurteilung soll dies miteinfließen, um die generelle Effizienz der Arbeitsweise dauerhaft sicherzustellen.

Arbeitsweise der Ausschüsse des Aufsichtsrates

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat verschiedene Ausschüsse gebildet: den Finanz- und Prüfungsausschuss, den Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten und den Nominierungsausschuss. Die Ausschüsse des Aufsichtsrates bestehen jeweils aus drei Mitgliedern (die nominelle Zusammensetzung entnehmen Sie bitte Seite 284 des Berichtes) und bereiten die in ihrem Kompetenzbereich liegende Beratung und Beschlussfassung des Aufsichtsratsplenums vor. Darüber hinaus sind den Ausschüssen auch eigene Beschlusszuständigkeiten übertragen.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss überwacht den Rechnungslegungsprozess und die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagement- und des internen Revisionsystems. Er behandelt ferner Fragen der Compliance und des Informationssystems für den Aufsichtsrat und erörtert die Quartalsmitteilungen sowie den Halbjahresfinanzbericht vor deren Veröffentlichung. Er bereitet die Prüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichtes und des Gewinnverwendungsvorschlags sowie des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes durch den Aufsichtsrat vor. Hierbei lässt sich der Finanz- und Prüfungsausschuss ausführlich über die Sichtweise des Wirtschaftsprüfers zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage informieren sowie sich die Auswirkungen eventuell geänderter Bilanzierungs- und Bewertungsfragen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und bestehende Alternativen erläutern. Darüber hinaus bereitet der Ausschuss die Entscheidung des Aufsichtsrates zur Beauftragung des Abschlussprüfers vor. Er befasst sich mit Fragestellungen der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung. Die Tagesordnungen und Niederschriften über die Sitzungen des Finanz- und Prüfungsausschusses werden auch den Mitgliedern des Aufsichtsrates zur Verfügung gestellt, die nicht dem Ausschuss angehören.

Der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten bereitet die Personalentscheidungen für den Aufsichtsrat vor. Er ist zuständig für die Gewährung von Darlehen an den in §§ 89 Absatz 1, 115 AktG genannten und gemäß § 89 Absatz 3 AktG gleichgestellten Personenkreis sowie für die Zustimmung zu Verträgen mit Aufsichtsratsmitgliedern nach § 114 AktG. Er nimmt anstelle des Aufsichtsrates die Befugnisse aus § 112

AktG wahr und sorgt gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung. Diese bildet regelmäßig einen Berichts- und Beratungspunkt in den Sitzungen des Ausschusses und wird – auch im Zusammenhang mit den strategischen Zielen des Vorstands zum Talentmanagement – im Detail erörtert.

Der Nominierungsausschuss hat die Aufgabe, dem Aufsichtsrat für dessen Vorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten für die Wahl in den Aufsichtsrat zu empfehlen.

Weitere Einzelheiten über die Aktivitäten der Aufsichtsratsausschüsse entnehmen Sie bitte den Darstellungen im Bericht des Aufsichtsrates auf den Seiten 279 ff.

Compliance

Eine gut funktionierende Compliance-Struktur betrachtet die Hannover Rück als essenzielles Instrument, um die Einhaltung externer Regelwerke sowie firmenintern gesetzter Anforderungen zu gewährleisten. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir unser Compliance-Management-System konzernweit grundsätzlich erneuert. Unsere Compliance-Struktur ist weiterhin auf die spezifischen Besonderheiten unserer Geschäftsfelder Schaden- und Personen-Rückversicherung genau abgestimmt. Die dezentrale einheitliche Umsetzung unserer sechs Compliance-Module spiegelt unser Selbstverständnis als Unternehmen und damit unsere Kultur wider und ermöglicht eine bestmögliche Handhabung durch die verantwortlichen Akteure im Unternehmen.

Das Ergebnis unserer Compliance-Arbeit wird im Compliance-Bericht dokumentiert. Dieser wird für das Kalenderjahr 2019 dem Finanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats sowie dem Aufsichtsratsplenum im März 2020 vorgelegt. In dem Bericht werden die Struktur der Compliance Funktion und der Compliance-Risikoerhebung und Bewertung sowie die vielfältigen Aktivitäten der Hannover Rück in diesem Zusammenhang dargestellt. Zu diesen Aktivitäten zählen neben der Durchführung von Schulungen und Überwachungshandlungen auch das Nachhalten der Umsetzung vorgeschlagenen Verbesserungspotenzials durch die verantwortlichen Bereiche und das Bearbeiten von Hinweisen. Neben den vielfältigen als besonders Compliance-relevant identifizierten Themengebieten wie unter anderem regulatorische Compliance, internationale Sanktionen und Datenschutz fließen Themen wie Directors' Dealings, Ad-hoc- und sonstige Meldepflichten, die Insiderliste und der Umgang mit Beraterverträgen in den Bericht ein. Der gesonderte Datenschutz-Bericht für das Kalenderjahr 2019 ist dem Compliance Bericht als Anlage beigelegt.

Nach eingehender Prüfung aller Themengebiete, Arbeitsergebnisse und Meldungen innerhalb des Berichtszeitraums kommt der Bericht zu dem Ergebnis, dass nur wenige Umstände bekannt geworden sind, die auf Verstöße gegen Compliance-relevante Bestimmungen schließen lassen. Nach eingehender Untersuchung dieser Vorkommnisse wurden die erforderlichen Vorkehrungen getroffen, um für die Zukunft sicherzustellen, dass die Hannover Rück in Übereinstimmung mit den internen und externen Anforderungen für ihre Geschäftstätigkeit ist.

Risikoüberwachung und -steuerung

Das konzernweit gültige Risikomanagementsystem der Hannover Rück basiert auf der Risikostrategie, die ihrerseits aus der Unternehmensstrategie abgeleitet ist. Wesentliches Element ist die systematische und vollständige Erfassung aller aus heutiger Sicht denkbaren ergebnis- und bestandsgefährdenden Risiken. Weitere Einzelheiten hierzu sind dem in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Risikobericht auf den Seiten 92 ff. zu entnehmen.

Diversitätskonzept – Ziele für die Zusammensetzung des Vorstandes und des Aufsichtsrates sowie Stand der Umsetzung (§ 289f Absatz 2 Ziffer 6 HGB)

I. Umsetzung des Diversitätskonzepts im Geschäftsjahr 2019

Im Geschäftsjahr 2019 wurde die Diversität im Aufsichtsrat und im Vorstand weiter erhöht. Während zum Zeitpunkt der Beschlussfassung über das erweiterte Diversitätskonzept vier Frauen dem Aufsichtsrat angehörten, wurde die Anzahl in der neuen Konstitution des Aufsichtsrates – nach Neuwahl der Arbeitnehmervertreter durch den Betriebsrat und Neuwahl der Anteilseignervertreter durch die Hauptversammlung am 8. Mai 2019 – auf fünf Frauen im Aufsichtsrat erhöht. Es sind weiterhin zwei der drei Ausschüsse des Aufsichtsrates mit weiblichen Aufsichtsräten besetzt. Dabei gehört sowohl dem Finanz- und Prüfungsausschuss als auch dem Nominierungsausschuss jeweils eine Frau an.

Bei der Auswahl der Kandidaten, die der Hauptversammlung zur Wahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagen wurden, wurde darauf geachtet, dass es sich um Personen handelt, die über die erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen, einen internationalen Hintergrund vorweisen können und eine Vielfalt verschiedener Bildungs- und Berufshintergründe im Gremium abbilden.

Außerdem wurde den Wahlvorschlägen 2019 insbesondere die Sicherstellung einer angemessenen Anzahl unabhängiger Aufsichtsratsmitglieder im Sinne des DCGK zugrunde gelegt.

Derzeit erfüllt der Aufsichtsrat die Zielsetzung aus dem DCGK, da Frau Dr. Lipowsky, Herr Dr. Ollmann und Frau Dr. Pollak unabhängig sind. Herr Dr. Schipporeit erfüllt entsprechend dem DCGK 2019 ebenfalls die Kriterien der Unabhängigkeit weitestgehend, ist jedoch dem Gremium aufgrund seiner erstmaligen Bestellung zum 3. Mai 2007 bereits knapp länger als 12 Jahre zugehörig.

Im Vorstand wurde die Diversität mit Bestellung von Frau Silke Sehm zum ordentlichen Mitglied per Beschlussfassung durch den Aufsichtsrat in der Sitzung vom 6. März 2019 gestärkt. Die Zielvorgabe, bis 2022 mindestens eine Frau zum Mitglied des Vorstands der Gesellschaft zu bestellen, wurde damit erfüllt. Frau Sehm bringt langjährige Berufserfahrung im Unternehmen mit und folgt auf Herrn Jürgen Gräber, der am 9. November 2018 unerwartet verstorben ist.

Die Altersdiversität lag im Geschäftsjahr 2019 im Vorstand zwischen einem Alter von 50 und 60 Jahren. Im Aufsichtsrat lag die Spanne zwischen 46 und 70 Jahren.

II. Diversitätskonzept für die Zusammensetzung des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Hannover Rück SE orientiert sich bei der Besetzung des Vorstandes und des Aufsichtsrates auch am Grundsatz der Vielfalt (Diversität). Breit gefächerte Qualifikationen, Kenntnisse und einschlägige Erfahrungen der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat ermöglichen eine differenzierte Einschätzung der Chancen und Risiken im Geschäftsbetrieb sowie ein darauf basierendes ausgewogenes und professionelles Handeln und Entscheiden. Bei der Bestellung von Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates wird der Aspekt der Diversität angemessen beachtet. Dieser umfasst neben der fachlichen und persönlichen Qualifikation (Kompetenz) insbesondere Alter, Geschlecht sowie Bildung und beruflicher Werdegang. Um eine kontinuierliche Umsetzung des Diversitätskonzeptes zu gewährleisten, erfolgt im Rahmen jeder Neubestellung eines Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieds eine Abwägung, ob die geplante Besetzung auch der Umsetzung des Diversitätskonzeptes dient.

Der Aufsichtsrat soll so besetzt sein, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Die Besetzung des Aufsichtsrates soll eine qualifizierte Kontrolle und Beratung des Vorstandes in einer international tätigen, breit aufgestellten Rückversicherungsgruppe durch den Aufsichtsrat sicherstellen. Zusätzlich zu den gesetzlich geforderten Fachkompetenzen Kapitalanlage, Versicherungstechnik und Rechnungslegung wurden freiwillig die Themen Internationalität, Steuern, M&A, Personal, Risikomanagement, IT und Compliance berücksichtigt. Ziel ist es, dass im Aufsichtsrat insgesamt sämtliche Kenntnisse und Erfahrungen vorhanden sind, die ange-

sichts der Aktivitäten des Hannover Rück-Konzerns als wesentlich erachtet werden. Darüber hinaus soll insbesondere auf die Integrität, Persönlichkeit, Leistungsbereitschaft, Professionalität und Unabhängigkeit der zur Wahl vorgeschlagenen Personen geachtet werden. So sieht die Geschäftsordnung des Aufsichtsrates vor, dass die Mitglieder des Aufsichtsrates für ihre Tätigkeit eine hinreichende zeitliche Verfügbarkeit gewährleisten und potenzielle Interessenkonflikte vermieden werden. Darüber hinaus sollen Kandidaten der Hauptversammlung zur Wahl in den Aufsichtsrat nur vorgeschlagen werden, wenn diese zum Zeitpunkt der Wahl ihr 72. Lebensjahr noch nicht überschritten haben und seit der Neuwahl des Aufsichtsrates im Jahr 2014 noch nicht länger als drei volle aufeinander folgende Amtsperioden im Aufsichtsrat vertreten sind. Im Hinblick auf die aus Sicht des Aufsichtsrates angemessene Anzahl unabhängiger Aufsichtsratsmitglieder hat der Aufsichtsrat beschlossen, dass ihm drei unabhängige Mitglieder im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex angehören sollen. Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat sind hierbei nicht berücksichtigt.

Zur Sicherstellung der maßgeblichen Auswahlkriterien hat der Aufsichtsrat auf Empfehlung des Nominierungsausschusses ein Anforderungs- und Kompetenzprofil für Aufsichtsratsmitglieder festgelegt, durch das u. a. angestrebt wird, dass im Aufsichtsrat die erforderliche Expertise zur Abdeckung aller Geschäftsfelder des Konzerns vorhanden ist. Ferner dürfen die Aufsichtsratsmitglieder keine Organfunktionen oder individuellen Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern der Gesellschaft oder eines Konzernunternehmens ausüben.

Mit Blick auf die internationale Ausrichtung der Hannover Rück soll darauf geachtet werden, dass dem Aufsichtsrat eine ausreichende Anzahl an Mitgliedern mit einer langjährigen internationalen Erfahrung angehört. Alle Anteilseignervertreter des Aufsichtsrates verfügen aufgrund ihrer derzeitigen oder ehemaligen Tätigkeit als Vorstand/CEO oder einer vergleichbaren leitenden Funktion in international tätigen Unternehmen oder Organisationen über langjährige internationale Erfahrung. Nach Auffassung des Aufsichtsrates wird der internationalen Tätigkeit hinreichend Rechnung getragen. Es ist das Ziel, das derzeit bestehende internationale Profil beizubehalten.

Bei der Auswahl der Kandidaten, die der Hauptversammlung zur Wahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagen werden, wird darauf geachtet, dass es sich um Personen handelt, die über die erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Des Weiteren wird bei der Auswahl dem Grundsatz der Vielfalt Rechnung getragen.

Bei der Auswahl der Vorstandsmitglieder soll sichergestellt werden, dass die Mitglieder für die ordnungsgemäße Wahrnehmung ihrer Aufgaben die erforderlichen Kenntnisse und

Erfahrungen aufweisen. Bei der Zusammensetzung des Vorstands achtet der Aufsichtsrat auf Vielfalt. Auf Ebene des Vorstands wird ferner angestrebt, bis zum Jahr 2024 eine weitere Frau zum Mitglied des Vorstands der Gesellschaft zu bestellen. Die Altersgrenze des Vorstandes ist auf 65 Jahre festgesetzt. Die Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat für einen Zeitraum von höchstens fünf Jahren bestellt. Die Erstbestellung von Vorstandsmitgliedern erfolgt für längstens drei Jahre.

Die Angaben zu folgenden Punkten sind im Vergütungsbericht aufgeführt:

- Vergütungsbericht für den Vorstand und Ausweis der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder gemäß Ziffern 4.2.5 und 5.4.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex,
- Wertpapiertransaktionen,
- Anteilsbesitz.

Informationen zur aktienorientierten Vergütung gemäß Ziffer 7.1.3 Deutscher Corporate Governance Kodex finden Sie im Kapitel 8.3 „Aktienbasierte Vergütung“ des Anhangs auf Seite 258 ff. sowie die Vorstandsmitglieder betreffend im Vergütungsbericht.

Neben der vorliegenden Erklärung zur Unternehmensführung wird die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex nebst den Berichten der letzten Jahre gemäß Ziffer 3.10 DCGK auf unserer Website veröffentlicht (www.hannover-rueck.de/189536/entsprechenserklärung).

Vergütungsbericht

Im Vergütungsbericht fassen wir die Grundsätze zusammen, die für die Festlegung der Vergütung des Vorstandes der Hannover Rück SE angewendet werden und erläutern die Struktur, Ausgestaltung und Höhe der Komponenten der Vorstandsvergütung im Geschäftsjahr 2019 aus der Tätigkeit der Vorstandsmitglieder für die Hannover Rück SE und zum Konzern gehörende Unternehmen.

Außerdem beschreiben wir die Grundsätze und die Höhe der Vergütung des Aufsichtsrates aus seiner Tätigkeit für die Hannover Rück SE und zum Konzern gehörende Unternehmen sowie die Grundzüge der Vergütung für die Führungskräfte unterhalb des Vorstandes.

Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und beinhaltet Angaben, die nach den Erfordernissen des IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“ Bestandteil des Anhangs zum Konzernjahresabschluss 2019 sind. Nach deutschem Handelsrecht beinhalten diese Informationen ebenfalls Pflichtangaben des Anhangs (§ 314 HGB) bzw. des Lageberichtes (§ 315 HGB), die insgesamt in diesem Vergütungsbericht erläutert und im Anhang summarisch zusammengefasst dargestellt werden.

Beachtet werden die Vorschriften des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) und des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) in Verbindung mit der Verordnung über die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Vergütungssysteme im Versicherungsbereich (VersVergV). Ergänzend haben wir die konkretisierenden Vorschriften des DRS 17 „Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder“ berücksichtigt.

Vergütung des Vorstandes

Zuständigkeit

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat verschiedene Ausschüsse gebildet. Die vergütungsrelevanten Inhalte für den Vorstand bereitet der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten zur Beratung und Beschlussfassung im Plenum vor.

Zielsetzung, Struktur und Systematik der Vorstandsvergütung

Die Gesamtvergütung und die Aufteilung auf feste bzw. variable Vergütung des Vorstandes entspricht den regulatorischen Anforderungen, insbesondere den Vorschriften des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) und des Art. 275 Delegierte Verordnung (EU) 2015/35 sowie ergänzend der Verordnung über die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Vergütungssysteme im Versicherungsbereich (VersVergV). Ein unabhängiges Gut-

achten aus dem Juli 2019 bestätigt, dass das Vergütungssystem den Anforderungen des Art. 275 Delegierte Verordnung (EU) 2015/35 an eine geschäfts- und strategiekonforme sowie risikoadjustierte Vergütungspolitik entspricht.

Höhe und Struktur der Vergütung des Vorstandes orientieren sich an der Größe und Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage, dem Erfolg und seinen Zukunftsaussichten sowie der Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds (horizontal) und der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Gesellschaft gilt (vertikal). Die Vergütung richtet sich darüber hinaus nach den Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds,

seinen persönlichen Leistungen und der Leistung des Gesamtvorstandes.

Ausgerichtet auf diese Ziele weist das Vergütungssystem zwei Komponenten auf: Festgehalt/Sachbezüge sowie eine variable Vergütung. Bei der Ausgestaltung der variablen Vergütung wird sowohl positiven als auch negativen Entwicklungen Rechnung getragen. Die Vergütung ist insgesamt so bemessen, dass sie einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung Rechnung trägt, marktgerecht und wettbewerbsfähig ist. Das Vergütungsmodell sieht bei einer Zielerreichung von 100 % eine Aufteilung von ca. 40 % Festvergütung und ca. 60 % variable Vergütung vor.

Festvergütung (ca. 40 % an Gesamtvergütung bei 100 % Zielerreichung)

Bemessungsgrundlage und Auszahlungsmodalitäten der Festvergütung

L 85

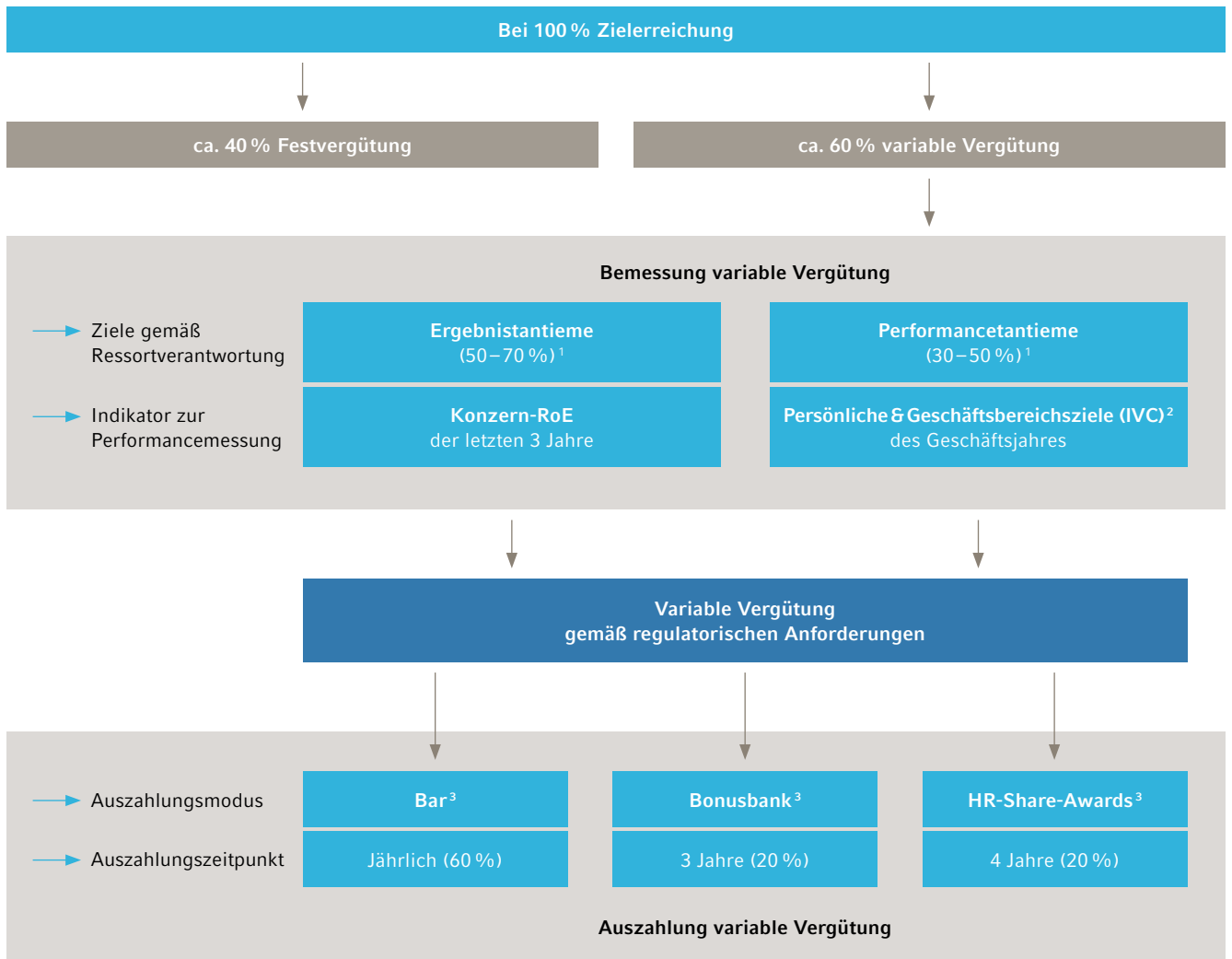
Vergütungsbestandteil	Bemessungsgrundlage/ Parameter	Voraussetzung für Zahlung	Auszahlung
Grundbezüge	Funktion, Verantwortung, Dauer der Vorstandszugehörigkeit	Vertragliche Regelungen	12 gleiche Monatsraten
Sachbezüge, Nebenleistungen: Unfall-, Haftpflicht- und Reisegepäckversicherung, Personenkraftwagen zur dienstlichen und – soweit gewünscht – privaten Nutzung (Versteuerung geldwerter Vorteil durch das Vorstandsmitglied), Ersatz von Reisekosten und sonstigen Aufwendungen im Interesse der Gesellschaft	Das Jahresfestgehalt wird bei der Bestellung für den gesamten Beststellungszeitraum festgelegt.		

Variable Vergütung (ca. 60 % an Gesamtvergütung bei 100 % Zielerreichung)

Die erfolgs- und leistungsbezogene Vergütung (variable Vergütung) hängt von bestimmten definierten Ergebnissen und der Erreichung bestimmter Zielvorgaben ab. Die Zielvorgaben variieren je nach Funktion des betreffenden Vorstandsmitgliedes. Die variable Vergütung besteht aus einer Ergebnistantieme und einer Performancetantieme.

Die Festsetzung der variablen Vergütung erfolgt in der Aufsichtsratssitzung, in der der Konzernabschluss für das abgelaufene Geschäftsjahr gebilligt wird.

Die folgende Grafik gibt einen Überblick über die Zusammensetzung der variablen Bezüge. Für Details zur Bemessung und Auszahlung verweisen wir auf die beiden auf die Grafik folgenden Tabellen.



¹ Vorstandsvorsitzender/Finanzvorstand 70 % Ergebnisantieme, 30 % Performancetantieme (persönliche Ziele); geschäftsbereichsverantwortliche Vorstandsmitglieder: 50 % Ergebnis-, 50 % Performancetantieme (25 % persönliche Ziele/25 % Geschäftsbereichsziele)

² Ein Instrument der wertorientierten Unternehmenssteuerung, mit dem die Erreichung langfristiger Ziele auf Ebene des Konzerns, der Geschäftsfelder und der operativen Einheiten gemessen wird

³ Split durch gesetzliche Mindestanforderungen vorgegeben

Vergütungsbestandteil	Bemessungsgrundlage/Parameter	Voraussetzung für Zahlung
Ergebnistantieme		
Anteil an variabler Vergütung: Vorstandsvorsitzender/Finanzvorstand: 70 %; Geschäftsbereichsverantwortliches Vorstandsmitglied: 50 %	Die Ergebnistantieme ist abhängig von dem risikofreien Zinssatz und der durchschnittlichen Eigenkapitalrendite des Konzerns (RoE = Return on Equity) der letzten drei Geschäftsjahre.	Vertragliche Regelung Erreichen der Dreijahresziele
	<p>Je 0,1 Prozentpunkt, um den der RoE der letzten drei Geschäftsjahre den risikofreien Zinssatz übersteigt, wird ein individuell bestimmter und vertraglich festgelegter Grundbetrag vergütet. Eine Zielerreichung von 100 % entspricht einem RoE von 8,8 % zzgl. risikofreien Zinssatzes (2019: 0,28 %). Die Zielerreichung kann maximal 200 % und minimal -100 % betragen.</p> <p>Für die Berechnung des RoE wird der Konzernjahresüberschuss gemäß IFRS (ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter) und der arithmetische Mittelwert des Konzern-Eigenkapitals gemäß IFRS (ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter) zum Beginn und Ende des Geschäftsjahres herangezogen.</p> <p>Der risikofreie Zinssatz ist der durchschnittliche Marktzins der vergangenen fünf Jahre für zehnjährige deutsche Staatsanleihen, wobei der Durchschnitt auf der Grundlage des jeweiligen Zinssatzes zum Jahresende berechnet wird.</p>	Beschluss des Aufsichtsrates
Performancetantieme		
Die Performancetantieme für den Vorstandsvorsitzenden und den Finanzvorstand ergibt sich aus jährlich vom Aufsichtsrat festzusetzenden individuellen, im Folgejahr zu erreichenden qualitativen und ggf. auch quantitativen Zielen. Für Vorstandsmitglieder mit Verantwortung für einen bestimmten Geschäftsbereich setzt sich die Performancetantieme je zur Hälfte aus dem Geschäftsbereichsbonus und dem Individualbonus zusammen.		
Geschäftsbereichsbonus Anteil an variabler Vergütung: Geschäftsbereichsverantwortliches Vorstandsmitglied: 25 %	Basis des Geschäftsbereichsbonus ist das Verhältnis des ökonomischen Ertrages zum zugeordneten ökonomischen Kapital des Geschäftsbereichs im jeweils abgelaufenen Drei-Jahreszeitraum (= RoCA = Return on Capital Allocated = Rendite auf das allozierte Kapital).	Erreichen der Dreijahresziele Vertragliche Vereinbarung
	<p>Je 0,1 Prozentpunkt, um den das durchschnittliche Drei-Jahres-RoCA den Wert von 0 % übersteigt, wird ein individuell bestimmter und im Dienstvertrag festgelegter Betrag berechnet.</p> <p>Eine Zielerreichung von 100 % wird in der Schaden-Rückversicherung bei einem RoCA von 9,1 % und in der Personen-Rückversicherung bei einem RoCA von 10,1 % erreicht. Diese RoCA-Werte liegen oberhalb der Kapitalkosten und generieren damit eine positive Intrinsic Value Creation (IVC)¹.</p> <p>Die Zielerreichung kann maximal 200 % und minimal -100 % betragen.</p> <p>Die Systematik der IVC-Berechnung als Grundlage der Berechnung der Geschäftsbereichsperformance wird von unabhängigen Sachverständigen geprüft.</p> <p>Die Festsetzung des Geschäftsbereichsbonus erfolgt durch den Aufsichtsrat nach pflichtgemäßem Ermessen. In die Festsetzung fließen insbesondere auch der Beitrag des vom betreffenden Vorstandsmitglied zu verantwortenden Geschäftes zu der erzielten Geschäftsbereichsperformance und die relative Veränderung des durchschnittlichen IVC im Vergütungsjahr ein. Zu- bzw. Abschläge auf die rechnerisch ermittelten Werte sind durch den Aufsichtsrat bei Über- bzw. Untererfüllung der Kriterien jederzeit möglich.</p>	Beschluss des Aufsichtsrates nach pflichtgemäßem Ermessen

¹ Ein Instrument der wertorientierten Unternehmenssteuerung, mit dem die Erreichung langfristiger Ziele auf Ebene des Konzerns, der Geschäftsfelder und der operativen Einheiten gemessen wird (siehe auch Seite 28f.).

Vergütungsbestandteil	Bemessungsgrundlage/Parameter	Voraussetzung für Zahlung
Individualbonus Anteil an variabler Vergütung: Vorstandsvorsitzender/Finanzvorstand: 30 %; Geschäftsbereichsverantwortliches Vorstandsmitglied: 25 %	<p>Persönliche qualitative, quantitative Ziele (individueller Beitrag zum Gesamtergebnis, Führungskompetenz, Innovationskompetenz, unternehmerische Kompetenz, Ressortspezifika).</p> <p>Der Individualbonus für eine Zielerreichung von 100 % wird vertraglich festgelegt. Über- bzw. Untererfüllung führen zu Zu- bzw. Abschlägen.</p> <p>Ein an der persönlichen Gesamtleistung des Vorstandsmitgliedes orientierter Allgemeiner Leistungsbonus kann im Rahmen des Individualbonus vom Aufsichtsrat festgesetzt werden.</p> <p>Der geringste Individualbonus beläuft sich auf 0 EUR und der höchste auf das Doppelte des Bonus bei vollständiger Zielerfüllung.</p>	<p>Erreichen der Jahresziele</p> <p>Beschluss des Aufsichtsrates nach pflichtgemäßem Ermessen</p>

Auszahlungsmodalitäten der variablen Gesamtvergütung

Von dem Gesamtbetrag der festgesetzten variablen Vergütung wird ein Teilbetrag von 60 % im Monat nach der Konzernbilanz-Aufsichtsratssitzung bar ausgezahlt. Der Restbetrag in Höhe von 40 % wird zur Förderung der langfristigen Wertsteigerung zunächst wie nachstehend erläutert zurückbehalten:

Auszahlungsmodalitäten der variablen Gesamtvergütung

L 88

Kurzfristig	Mittelfristig	Langfristig
60 % der variablen Vergütung mit der nächsten monatlichen Gehaltszahlung nach Aufsichtsratsbeschluss	20 % der variablen Vergütung in Bonusbank; Zurückbehaltung für drei Jahre; zur Auszahlung steht jeweils derjenige positive Betrag an, der drei Jahre vor dem Auszahlungszeitpunkt eingestellt wurde, soweit dieser den Saldo der Bonusbank unter Berücksichtigung der Gutschriften/Belastungen bis einschließlich derjenigen für das letzte abgelaufene Geschäftsjahr nicht übersteigt; anstehende, nicht durch einen positiven Saldo der Bonusbank gedeckte Auszahlung verfällt; ein positiver Saldo der Bonusbank wird nach Abzug einer etwaigen Auszahlung in das jeweilige Folgejahr fortgeschrieben, ein negativer Saldo wird nicht in das Folgejahr übertragen; Verlust der Ansprüche aus der Bonusbank in Sonderfällen: Niederlegung des Amtes ohne wichtigen Grund; Vertragsverlängerung zu gleichen Bedingungen wird abgelehnt; keine Verzinsung von Guthaben.	Automatische Zuteilung von virtuellen Hannover Rück-Share-Awards (HR-SAs) im Gegenwert von 20 % der variablen Vergütung; nach Sperrfrist von vier Jahren Auszahlung des auf den Auszahlungszeitpunkt ermittelten Wertes; Wert der Aktie bei Zuteilung/Auszahlung: ungewichteter arithmetischer Mittelwert der Xetra-Schlusskurse fünf Handelstage vor bis fünf Handelstage nach der Konzernbilanz-Aufsichtsratssitzung; zusätzliche Auszahlung der Summe aller während der Sperrfrist ausgeschütteten Dividenden je Aktie; Wertveränderungen der HR-SAs durch Strukturmaßnahmen von kumulativ 10 % oder mehr löst Anpassung aus; ein Anspruch des Vorstandsmitgliedes auf Lieferung von Aktien besteht nicht.

Negative variable Gesamtantieme = Auszahlung von 0 EUR variable Vergütung.
Ein etwaiger Minuswert der variablen Gesamtantieme eines Geschäftsjahres wird vollständig in die Bonusbank (siehe Spalte „mittelfristig“) übernommen.

Abwicklung der Auszahlung variabler Bestandteile der Vergütung in Sonderfällen

Bei Eigenkündigung, Kündigung/Abberufung aus wichtigem Grund durch die Gesellschaft oder wenn ein Angebot auf Vertragsverlängerung zu gleichen Bedingungen (Ausnahme: Das Vorstandsmitglied hat das 60. Lebensjahr vollendet und dem Vorstand zwei Mandatsperioden als Mitglied angehört) abgelehnt wird, verfallen alle Rechte auf Auszahlung der Bestände aus der Bonusbank bzw. aus den HR-SAs.

Endet das Vertragsverhältnis vor Ende der Sperrfrist der Bonusbank oder HR-SAs regulär und erfolgt kein Angebot auf Vertragsverlängerung, so behält das Vorstandsmitglied grundsätzlich seine Ansprüche auf Auszahlung aus der Bonusbank unter Berücksichtigung einer festgelegten Fortschreibung der Bonusbank bzw. für bereits zugeteilte HR-SAs.

Ein Anspruch auf Einstellung von Beträgen in die Bonusbank bzw. Zuteilung von HR-SAs nach dem Ausscheiden aus dem Unternehmen ist ausgeschlossen. Dies gilt nicht im Falle des Ausscheidens aus dem Unternehmen wegen Nichtwiederbestellung, Eintritt des Pensionsfalles oder Todesfalles hinsichtlich der im letzten Jahr der Tätigkeit des Vorstandsmitgliedes erworbenen oder anteilig erworbenen Ansprüche auf variable Vergütung.

Fortzahlung bei Arbeitsunfähigkeit

Bei einer vorübergehenden Arbeitsunfähigkeit wird das Jahressfestgehalt in unveränderter Höhe weiter gewährt, längstens bis zur Beendigung des Dienstvertrages.

Wird das Vorstandsmitglied während der Laufzeit des Dienstvertrages dauernd arbeitsunfähig, endet der Dienstvertrag mit dem Ende des sechsten Monats, nachdem die dauernde Arbeitsunfähigkeit festgestellt worden ist, spätestens jedoch mit dem Ende des Dienstvertrages.

Sonstiges

Eine Zusage für Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels gibt es in den Verträgen der Vorstandsmitglieder nicht.

Bezüglich des Deutschen Corporate Governance Kodex, Ziffer 4.2.3 Absatz 2 – „Betragsmäßige Höchstgrenzen der variablen Vergütungsteile in Vorstandsverträgen“ und Ziffer 4.2.3 Absatz 4 – „Abfindungs-Caps in Vorstandsverträgen“ verweisen wir auf unsere Ausführungen in der Entsprechenserklärung 2019 in der Rubrik „Erklärung zur Unternehmensführung“, Seite 120 in diesem Konzerngeschäftsbericht.

Höhe der Vorstandsvergütung

Die Gesamtbezüge für den Vorstand der Hannover Rück SE aus seiner Tätigkeit für die Hannover Rück SE und die zum Konzern gehörenden Unternehmen berechnen sich aus der Summe aller Komponenten, die in der nachfolgenden Tabelle gemäß DRS 17 dargestellt werden.

Gesamtbezüge des aktiven Vorstandes gemäß DRS 17 (geändert 2010)

Name	Geschäftsjahr	Erfolgsunabhängige Vergütung		Erfolgsbezogene Vergütung ¹	
		Grundgehalt	Sachbezüge/ Nebenleistungen ²	Kurzfristig	
				auszahlende variable Vergütung	
				60 % ³	Verrechnete Vergütung aus Konzern- mandaten
in TEUR					
Ulrich Wallin⁷	2019	244,8	2,1	324,5	
	2018	630,4	13,5	700,7	
Jean-Jacques Henchoz⁸	2019	692,5	1.077,0	687,1	
Sven Althoff	2019	361,3	16,7	457,5	
	2018	320,0	16,7	335,5	
Claude Chèvre	2019	390,0	15,9	402,1	
	2018	380,0	10,9	346,2	
Dr. Klaus Miller	2019	420,0	1,7	496,9	43,8
	2018	389,3	1,5	322,8	
Dr. Michael Pickel	2019	440,0	14,1	567,6	5,0
	2018	440,0	14,7	459,5	5,0
Silke Sehm⁹	2019	292,7	4,7	333,0	
Roland Vogel	2019	460,0	16,3	581,3	37,0
	2018	460,0	16,2	521,5	60,8
Gesamt	2019	3.301,3	1.148,5	3.850,0	85,8
Gesamt	2018	2.619,7	73,5	2.686,2	65,8

¹ Zum Bilanzstichtag lag noch kein Organbeschluss über die erfolgsbezogene Vergütung für 2019 vor. Der Ausweis der variablen Vergütung erfolgt auf Basis von Schätzungen und entsprechend gebildeten Rückstellungen.

² Die Sachbezüge sind zu den für steuerliche Zwecke ermittelten Werten angesetzt worden.

³ Es wurde im Jahr 2019 für 2018 110,1 TEUR höhere variable Vergütung an die Vorstände gezahlt als zurückgestellt. Die Auszahlung der variablen Vergütung für 2018 an die Erben von Herrn Gräber erfolgte vertragsgemäß zu 100 % und fiel 64,9 TEUR höher aus als zurückgestellt.

⁴ Angegeben ist der Nominalwert; volle oder teilweise Auszahlung erfolgt im Jahr 2023, abhängig von dem sich bis dahin entwickelnden Saldo in der Bonusbank. Es wurden im Jahr 2019 für 2018 insgesamt 36,7 TEUR mehr in die Bonusbank gestellt als ursprünglich zurückgestellt.

⁵ Angegeben ist der Nominalwert; es erfolgt eine automatische Zuteilung von virtuellen Hannover Rück-Share Awards im Gegenwert von 20 % der variablen Vergütung. Die Auszahlung des Gegenwerts erfolgt im Jahr 2024 zum dann maßgebenden Aktienkurs der Hannover Rück. Für die Zuteilung der Share-Awards 2018 wurden 2019 36,7 TEUR höhere Nominalwerte als ursprünglich zurückgestellt zugrunde gelegt.

⁶ Für die Berechnung der Anzahl der Share Awards 2019 wurde der Xetra-Schlusskurs der Hannover Rück-Aktie per 30. Dezember 2019 (172,30 EUR) herangezogen. Die tatsächlich zuzuteilende Anzahl wird sich aus dem arithmetischen Mittelwert der Xetra-Schlusskurse der Hannover Rück-Aktie in einem Zeitraum von fünf Handelstagen vor bis fünf Handelstagen nach der Konzernbilanz-Aufsichtsratssitzung im März 2020 ergeben. Der anzusetzende Börsenkurs der Hannover Rück-Aktie hat sich bis zum Zuteilungsdatum (6. März 2019) der Share Awards für 2018 von 117,70 EUR (28. Dezember 2018) auf 129,60 EUR erhöht; hier sind nicht die im Geschäftsbericht 2018 geschätzten, sondern die tatsächlich zugeteilten Share-Awards für 2018 aufgeführt.

⁷ Die Bestellung von Herrn Wallin endete altersbedingt nach einvernehmlicher Verkürzung der Bestellungsperiode mit Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 8. Mai 2019.

⁸ Herr Henchoz wurde zum 1. April 2019 zum Vorstand und mit Wirkung ab Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 8. Mai 2019 zum Vorsitzenden des Vorstands ernannt. Im April 2019 erhielt Herr Henchoz eine Einmalzahlung in Höhe von 1 Mio. EUR, die in die Nebenleistungen aufgenommen wurde.

⁹ Frau Sehm wurde zum 6. März 2019 zum Vorstand bestellt. Die angegebenen Werte beinhalten ihre Vergütung als Führungskraft der Hannover Rück für die Zeit vom 1. Januar bis 5. März 2019.

	Erfolgsbezogene Vergütung ¹		Gesamt	Anzahl Share Awards ⁶ 2018 = IST 2019 = Schätzung
	Mittelfristig	Langfristig		
	Bonusbank 20 % (Gewährung) ⁴	Share Awards 20 % (Gewährung) ⁵		
in TEUR				
	108,2	108,2	787,8	562
	233,6	233,6	1.811,8	1.888
	229,0	229,0	2.914,6	1.330
	152,5	152,5	1.140,5	829
	111,9	111,9	896,0	908
	134,0	134,0	1.076,0	779
	115,3	115,3	967,7	923
	165,6	165,6	1.249,8	963
	107,6	107,6	928,8	857
	189,2	189,2	1.400,1	1.020
	153,2	153,2	1.220,6	1.249
	104,4	117,6	852,4	683
	193,8	193,8	1.445,2	1.112
	173,8	173,8	1.345,3	1.340
	1.276,7	1.289,9	10.866,4	7.278
	895,4	895,4	7.170,2	7.165

In der folgenden Tabelle zeigen wir den Aufwand für die aktienbasierte Vergütung des Vorstandes im Geschäftsjahr.

Die Tabelle ist unabhängig von der Darstellung der Gesamtbezüge des aktiven Vorstandes gemäß DRS 17 zu sehen.

Gesamtaufwand für die aktienbasierte Vergütung des aktiven Vorstandes

L 90

Name	Jahr	Ausgeübte ABR	Veränderung Rückstellung für ABR 2018	Auszahlung Share Awards	Veränderung Rückstellung Share Awards aus Vorjahren ¹	Aufwand Share Awards zugeteilt im aktuellen Geschäftsjahr ²	Gesamt
in TEUR							
Ulrich Wallin	2019	–	–	361,1	650,4	96,8	1.108,3
	2018	–	–	427,2	472,5	172,6	1.072,3
Jean-Jacques Henchoz	2019	–	–	–	–	70,4	70,4
Sven Althoff ³	2019	–	–	155,9	286,9	39,8	482,6
	2018	9,4	-9,4	150,6	152,3	23,5	326,4
Claude Chèvre	2019	–	–	222,0	340,9	25,8	588,7
	2018	–	–	241,2	141,5	23,0	405,7
Dr. Klaus Miller	2019	–	–	213,7	289,0	35,5	538,2
	2018	–	–	241,2	166,7	21,4	429,3
Dr. Michael Pickel	2019	–	–	220,4	328,8	43,8	593,0
	2018	–	–	254,7	177,8	29,6	462,1
Silke Sehm ⁴	2019	–	–	145,6	401,3	37,0	583,9
Roland Vogel	2019	–	–	217,0	366,7	58,9	642,6
	2018	–	–	256,8	188,7	40,3	485,8
Gesamt	2019	–	–	1.535,7	2.664,0	408,0	4.607,7
Gesamt	2018	9,4	-9,4	1.571,7	1.299,5	310,4	3.181,6

¹ Die Veränderung der Rückstellung für Share Awards aus den Vorjahren ergibt sich aus dem gestiegenen Börsenkurs der Hannover Rück-Aktie, der beschlossenen Dividende für 2018, der Verteilung des Aufwands für Share Awards auf die individuelle Restlaufzeit der Dienstverträge sowie der Auszahlung der für 2014 zugeteilten Share Awards.

² Der Aufwand für Share Awards ist auf die individuelle Restlaufzeit der Dienstverträge zu verteilen. Dadurch ergibt sich eine Differenz zum in der Tabelle der Gesamtbezüge aufgeführten Nominalwert.

³ Die Aufwände für ABR beziehen sich vollständig und die für Share Awards anteilig auf Herrn Althoffs Tätigkeit als Führungskraft bis 2014.

⁴ Frau Sehm wurde zum 6. März 2019 zum Vorstand bestellt. Die Share Awards aus den Vorjahren sowie ein Anteil des Aufwandes für Share Awards im aktuellen Geschäftsjahr beziehen sich auf ihre vorherige Tätigkeit als Führungskraft bei der Hannover Rück.

In den folgenden beiden Tabellen zeigen wir die Vorstandsvergütung im Geschäftsjahr 2019 gemäß den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex:

**Deutscher Corporate Governance Kodex, Nummer 4.2.5 Absatz 3 – Tabelle 1
(Ziel-/Minimal-/Maximalvergütung als Nominalwerte)**

Gewährte Zuwendungen	Ulrich Wallin Vorstandsvorsitzender Austritt: 8. Mai 2019 (Werte 2019 anteilig)				Jean-Jacques Henchoz Vorstandsvorsitzender Eintritt: 1. April 2019 (anteilig)			
	2018	2019	2019 (Min)	2019 (Max)	2018	2019	2019 (Min)	2019 (Max)
in TEUR								
Festvergütung	630,4	244,8	244,8	244,8	–	692,5	692,5	692,5
Nebenleistungen ¹	13,5	2,1	2,1	2,1	–	1.077,0	1.077,0	1.077,0
Summe	643,9	246,9	246,9	246,9	–	1.769,5	1.769,5	1.769,5
Einjährige variable Vergütung	563,3	209,1	0,0	418,1	–	495,0	0,0	990,0
Mehrfährige variable Vergütung	421,3	184,5	-198,8	323,9	–	330,0	0,0	660,0
Bonusbank 2018 (2022 ²)/ 2019 (2023 ²)	187,8	69,7	-243,9	139,4	–	165,0	0,0	330,0
Share Awards 2018 (2023 ²)/ 2019 (2024 ²) ³	187,8	69,7	0,0	139,4	–	165,0	0,0	330,0
Dividende Share Awards für 2017 ⁴	45,7	0,0	0,0	0,0	–	0,0	0,0	0,0
Dividende Share Awards für 2018 ⁴	0,0	45,1	45,1	45,1	–	0,0	0,0	0,0
Summe	1.628,4	640,5	48,1	988,9	–	2.594,5	1.769,5	3.419,5
Versorgungsaufwand ⁵	172,5	0	0,0	0,0	–	136,6	136,6	136,6
Gesamtvergütung	1.800,9	640,5	48,1	988,9	–	2.731,1	1.906,1	3.556,1

Gewährte Zuwendungen	Dr. Klaus Miller Geschäftsbereichsverantwortliches Vorstandsmitglied				Dr. Michael Pickel Geschäftsbereichsverantwortliches Vorstandsmitglied			
	2018	2019	2019 (Min)	2019 (Max)	2018	2019	2019 (Min)	2019 (Max)
in TEUR								
Festvergütung	389,3	420,0	420,0	420,0	440,0	440,0	440,0	440,0
Nebenleistungen ¹	1,5	1,7	1,7	1,7	14,7	14,1	14,1	14,1
Summe	390,8	421,7	421,7	421,7	454,7	454,1	454,1	454,1
Einjährige variable Vergütung	318,0	378,0	0,0	756,0	396,0	396,0	0,0	792,0
Mehrfährige variable Vergütung	236,7	274,9	-324,5	526,9	290,1	290,2	-390,2	554,2
Bonusbank 2018 (2022 ²)/ 2019 (2023 ²)	106,0	126,0	-347,4	252,0	132,0	132,0	-416,4	264,0
Share Awards 2018 (2023 ²)/ 2019 (2024 ²) ³	106,0	126,0	0,0	252,0	132,0	132,0	0,0	264,0
Dividende Share Awards für 2017 ⁴	24,7	0,0	0,0	0,0	26,1	0,0	0,0	0,0
Dividende Share Awards für 2018 ⁴	0,0	22,9	22,9	22,9	0,0	26,2	26,2	26,2
Summe	945,5	1.074,6	97,2	1.704,6	1.140,8	1.140,3	63,9	1.800,3
Versorgungsaufwand ⁵	88,1	96,3	96,3	96,3	156,4	162,3	162,3	162,3
Gesamtvergütung	1.033,6	1.170,9	193,5	1.800,9	1.297,2	1.302,6	226,2	1.962,6

¹ Die Nebenleistungen von Herrn Henchoz enthalten eine vertraglich vereinbarte Einmalzahlung in Höhe von 1 Mio. EUR.

² Jahr der Auszahlung

³ Maximalwert zum Zeitpunkt der Zuteilung, Auszahlungsbetrag abhängig vom Aktienkurs im Auszahlungsjahr und der bis dahin gezahlten Dividende.

⁴ Die Auszahlung der Dividenden auf Share Awards beinhaltet für Herrn Althoff und Frau Sehm die Zuteilungen für die Tätigkeit als Führungskraft vor der Bestellung zum Vorstandsmitglied.

⁵ Details zum Versorgungsaufwand siehe Tabelle „Ruhegeldzusagen“ auf Seite 141.

Sven Althoff
Geschäftsbereichsverantwortliches
Vorstandsmitglied
Koordinator des Geschäftsfeldes Schaden-Rückversicherung

Claude Chèvre
Geschäftsbereichsverantwortliches
Vorstandsmitglied

2018	2019	2019 (Min)	2019 (Max)	2018	2019	2019 (Min)	2019 (Max)
320,0	361,3	361,3	361,3	380,0	390,0	390,0	390,0
16,7	16,7	16,7	16,7	10,9	15,9	15,9	15,9
336,7	378,0	378,0	378,0	390,9	405,9	405,9	405,9
288,0	321,7	0,0	643,5	342,0	351,0	0,0	702,0
214,0	237,0	-326,0	451,4	256,4	260,8	-376,6	494,8
96,0	107,3	-348,4	214,5	114,0	117,0	-403,4	234,0
96,0	107,3	0,0	214,5	114,0	117,0	0,0	234,0
22,0	0,0	0,0	0,0	28,4	0,0	0,0	0,0
0,0	22,4	22,4	22,4	0,0	26,8	26,8	26,8
838,7	936,7	52,0	1.472,9	989,3	1.017,7	29,3	1.602,7
129,4	147,5	147,5	147,5	140,1	118,7	118,7	118,7
968,1	1.084,2	199,5	1.620,4	1.129,4	1.136,4	148,0	1.721,4

Silke Sehm
Geschäftsbereichsverantwortliches
Vorstandsmitglied
Eintritt: 6. März 2019 (anteilig)

Roland Vogel
Finanzvorstand

2018	2019	2019 (Min)	2019 (Max)	2018	2019	2019 (Min)	2019 (Max)
-	262,4	262,4	262,4	460,0	460,0	460,0	460,0
-	4,7	4,7	4,7	16,2	16,3	16,3	16,3
-	267,1	267,1	267,1	476,2	476,3	476,3	476,3
-	235,2	0,0	470,4	414,0	414,0	0,0	828,0
-	172,4	15,6	329,2	304,2	304,9	-448,3	580,9
-	78,4	0,0	156,8	138,0	138,0	-477,2	276,0
-	78,4	0,0	156,8	138,0	138,0	0,0	276,0
-	0,0	0,0	0,0	28,2	0,0	0,0	0,0
-	15,6	15,6	15,6	0,0	28,9	28,9	28,9
-	674,7	282,7	1.066,7	1.194,4	1.195,2	28,0	1.885,2
-	162,1	162,1	162,1	53,5	52,8	52,8	52,8
-	836,8	444,8	1.228,8	1.247,9	1.248,0	80,8	1.938,0

**Deutscher Corporate Governance Kodex, Nummer 4.2.5 Absatz 3 – Tabelle 2
(Barzuflüsse 2018 und 2019)**

Zufluss	Ulrich Wallin Vorstandsvorsitzender Austritt: 8. Mai 2019		Jean-Jacques Henchoz Vorstandsvorsitzender Eintritt: 1. April 2019	
in TEUR	2018	2019	2018	2019
Festvergütung	630,4	244,8	–	692,5
Nebenleistungen ²	13,5	2,1	–	1.077,0
Summe	643,9	246,9	–	1.769,5
Einjährige variable Vergütung ³	672,0	733,8	–	0,0
Mehrjährige variable Vergütung	643,6	600,3	–	0,0
Bonusbank 2014/2015	216,4	239,2	–	0,0
Share Awards 2013/2014 ⁴	427,2	361,1	–	0,0
ABR 2011 (2016–2021) ⁵	0,0	0,0	–	0,0
Summe	1.959,5	1.581,0	–	1.769,5
Versorgungsaufwand ⁶	172,5	0,0	–	136,6
Gesamtvergütung	2.132,0	1.581,0	–	1.906,1

Zufluss	Dr. Klaus Miller Geschäftsbereichsverantwortliches Vorstandsmitglied		Dr. Michael Pickel Geschäftsbereichsverantwortliches Vorstandsmitglied	
in TEUR	2018	2019	2018	2019
Festvergütung	389,3	420,0	440,0	440,0
Nebenleistungen ²	1,5	1,7	14,7	14,1
Summe	390,8	421,7	454,7	454,1
Einjährige variable Vergütung ³	317,4	376,8	357,5	485,4
Mehrjährige variable Vergütung	369,2	343,7	386,7	358,2
Bonusbank 2014/2015	128,0	130,0	132,0	137,8
Share Awards 2013/2014 ⁴	241,2	213,7	254,7	220,4
ABR 2011 (2016–2021) ⁵	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	1.077,4	1.142,2	1.198,9	1.297,7
Versorgungsaufwand ⁶	88,1	96,3	156,4	162,3
Gesamtvergütung	1.165,5	1.238,5	1.355,3	1.460,0

¹ Die angegebenen Werte beinhalten die Vergütung von Frau Sehm als Führungskraft der Hannover Rück für die Zeit vom 1. Januar 2019 bis 6. März 2019.

² Herrn Henchoz wurde eine vertraglich vereinbarte Einmalzahlung in Höhe von 1 Mio EUR gewährt.

³ Es handelt sich jeweils um die Zahlung der variablen Vergütung für das Vorjahr. Vergütungen für Konzernmandate, die für die variable Vergütung angerechnet werden, fließen im Jahr der Entstehung. Über den endgültigen Auszahlungsbetrag für das Geschäftsjahr 2019 beschließt der Aufsichtsrat der Gesellschaft erst nach Aufstellung des Vergütungsberichts.

⁴ Die Auszahlung der Share Awards beinhaltet für Herrn Althoff und Frau Sehm die Zuteilungen für die Tätigkeit als Führungskraft vor der Bestellung zum Vorstandsmitglied.

⁵ Aktienwertbeteiligungsrechte wurden Herrn Althoff 2011 als Führungskraft zugeteilt.

⁶ Details zum Versorgungsaufwand siehe Tabelle „Ruhegeldzusagen“ auf Seite 141.

Sven Althoff
Geschäftsbereichsverantwortliches
Vorstandsmitglied
Koordinator des Geschäftsfeldes
Schaden-Rückversicherung

Claude Chèvre
Geschäftsbereichsverantwortliches
Vorstandsmitglied

2018	2019	2018	2019
320,0	361,3	380,0	390,0
16,7	16,7	10,9	15,9
336,7	378,0	390,9	405,9
328,8	352,8	377,4	358,8
208,2	276,7	374,2	376,6
48,2	120,8	133,0	154,6
150,6	155,9	241,2	222,0
9,4	0,0	0,0	0,0
873,7	1.007,5	1.142,5	1.141,3
129,4	147,5	140,1	118,7
1.003,1	1.155,0	1.282,6	1.260,0

Silke Sehm¹
Geschäftsbereichsverantwortliches
Vorstandsmitglied
Eintritt: 6. März 2019

Roland Vogel
Finanzvorstand

2018	2019	2018	2019
–	292,7	460,0	460,0
–	4,7	16,2	16,3
–	297,4	476,2	476,3
–	110,9	491,8	497,1
–	145,6	386,8	353,8
–	0,0	130,0	136,8
–	145,6	256,8	217,0
–	0,0	0,0	0,0
–	553,9	1.354,8	1.327,2
–	162,1	53,5	52,8
–	716,0	1.408,3	1.380,0

Nebentätigkeit der Vorstandsmitglieder

Die Vorstandsmitglieder benötigen zur Aufnahme von Nebentätigkeiten die Zustimmung des Aufsichtsrates. Damit ist gewährleistet, dass weder die dafür gewährte Vergütung noch der zeitliche Aufwand zu einem Konflikt mit den Vorstandsaufgaben führt. Handelt es sich bei den Nebentätigkeiten um Aufsichtsratsmandate oder Mandate in vergleichbaren Kontrollgremien, sind diese im Geschäftsbericht der Hannover Rück SE aufgeführt. Die Vergütungen für Mandate in Konzerngesellschaften und gesellschaftsgebundene Mandate werden bei der Auszahlung der variablen Tantieme abgezogen und sind nachrichtlich in der tabellarischen Übersicht der Gesamtbezüge gesondert dargestellt.

Altersvorsorge

Endgehaltsbezogene Ruhegeldzusage (Bestellung vor 2009)

Die Verträge der Vorstandsmitglieder mit einer Erstbestellung vor 2009 beinhalten Zusagen auf ein jährliches Ruhegehalt, das sich als Prozentsatz der ruhegehaltsfähigen festen jährlichen Bezüge errechnet. Das Zielruhegeld beträgt max. 50 % des monatlich zahlbaren festen Gehaltsbezuges bei vertragsgemäßigem Ausscheiden nach Vollendung des 65. Lebensjahres. In Verbindung mit der ab 2011 gültigen Vergütungsstruktur wurde ein nicht ruhegehaltsfähiger Festvergütungsbestandteil eingeführt.

Beitragsorientierte Ruhegeldzusage (Bestellung ab 2009)

Für Vorstandsmitglieder mit einer Bestellung ab 2009 bestehen Zusagen, die auf einem beitragsorientierten System beruhen.

Eine lebenslange Altersrente erhält ein Vorstandsmitglied, das das 65. Lebensjahr vollendet hat und aus den Diensten der Gesellschaft ausgeschieden ist. Die Höhe der monatlichen Altersrente berechnet sich nach dem Stichtagsalter (Jahr des Stichtages abzüglich Geburtsjahr) und dem Finanzierungsbeitrag am Stichtag. Der jährliche Finanzierungsbeitrag für diese Verträge wird in Höhe eines vertraglich festgelegten Prozentsatzes des versorgungsfähigen Einkommens (feste jährliche Bezüge zum vertraglich festgelegten Stichtag) von der Gesellschaft geleistet.

In beiden Vertragsvarianten (endgehaltsbezogene und beitragsorientierte Zusage) werden unter bestimmten Voraussetzungen anderweitige Einkünfte während des Ruhegeldbezuges anteilig oder vollständig angerechnet (z.B. bei Arbeitsunfähigkeit oder Beendigung des Dienstvertrages vor dem 65. Lebensjahr).

Hinterbliebenenversorgung

Stirbt das Vorstandsmitglied während der Dauer des Dienstvertrages, hat der überlebende Ehepartner, ersatzweise die anspruchsberechtigten Kinder, Anspruch auf Fortzahlung des monatlichen Festgehalmes für den Sterbemonat und die sechs folgenden Monate, längstens bis zur Beendigung des Dienstvertrages. Stirbt das Vorstandsmitglied nach Beginn der Ruhegeldzahlung, wird dem überlebenden Ehepartner und ersatzweise den unterhaltsberechtigten Kindern für den Sterbemonat und die folgenden sechs Monate das Ruhegehalt fortgezahlt.

Das Witwengeld beträgt 60 % des Ruhegehaltes, das das Vorstandsmitglied bezogen hat oder bezogen hätte, wenn er zum Zeitpunkt seines Todes dienstunfähig geworden wäre.

Waisengeld wird in Höhe von 15 %, bei Vollwaisen in Höhe von 25 % (endgehaltsbezogen) bzw. 30 % (beitragsorientiert) des Ruhegeldes gewährt, das das Vorstandsmitglied am Todestag bezogen hat oder bezogen hätte, wenn der Pensionsfall aufgrund von dauernder Arbeitsunfähigkeit eingetreten wäre.

Anpassungen

Für Anpassungen der Ruhe-, Witwen- und Waisengelder werden folgende Parameter herangezogen: der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in Deutschland (Verträge ab 2001) oder der Preisindex für die Lebenshaltungskosten der Vier-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen (Verträge 1997–2000).

Laufende Renten auf Basis der ab 2009 erteilten Zusagen (beitragsorientierte Zusage) werden jährlich um mindestens 1 % ihres letzten (Brutto-)Betrages erhöht.

Pensionszahlungen an frühere Vorstandsmitglieder

Die Pensionszahlungen und Festgehalmesfortzahlungen an frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene, für die 18 (Vorjahr: 17) Pensionsverpflichtungen bestanden, beliefen sich im Berichtsjahr auf 2,0 Mio. EUR (1,7 Mio. EUR). Der Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen für frühere Vorstandsmitglieder beträgt insgesamt 34,2 Mio. EUR (26,0 Mio. EUR).

Ruhegeldzusagen

L 93

Name in TEUR	Geschäftsjahr	erreichbare Jahresrente (65. LJ)	DBO 31.12.	Personalaufwand
Ulrich Wallin ¹	2019	257,5	0,00	0,00
	2018	257,5	6.874,2	172,5
Jean-Jacques Henchoz	2019	52,4	149,3	136,6
	2018	52,4	149,3	136,6
Sven Althoff ^{2,3}	2019	103,7	1.788,7	147,5
	2018	97,5	1.362,5	129,4
Claude Chèvre	2019	100,0	1.222,3	118,7
	2018	119,0	1.033,2	140,1
Dr. Klaus Miller	2019	57,8	917,7	96,3
	2018	57,7	749,0	88,1
Dr. Michael Pickel	2019	160,0	3.521,9	162,3
	2018	160,0	2.981,5	156,4
Silke Sehm ^{2,4}	2019	58,5	707,6	162,1
Roland Vogel ²	2019	97,4	2.040,2	52,8
	2018	97,3	1.705,9	53,5
Gesamt	2019	887,3	10.347,7	876,3
Gesamt	2018	789,0	14.706,3	740,0

- ¹ Nach IAS wird der Dienstzeitaufwand für Aktive am Anfang eines Jahres auf Basis der dann bekannten Datenlage ermittelt; dadurch wurde die Änderung des Dienstvertrages von Herrn Wallin bereits in der Rückstellung zum 31. Dezember 2018 berücksichtigt und der Personalaufwand in 2019 beträgt 0 EUR. Die an ihn gezahlte Pension ab 9. Mai 2019 ist in dem Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen für frühere Vorstandsmitglieder enthalten.
- ² Den Herren Althoff und Vogel sowie Frau Sehm wurde durch deren Betriebszugehörigkeit vor ihrer Vorstandsbestellung die erstmalige Versorgungszusage vor 2001 erteilt, dadurch ergibt sich der erdiente Anteil der beitragsorientierten Zusage als ratierlicher Anteil (im Verhältnis [aktuell erreichte Dienstjahre ab Eintritt]/[erreichbare Dienstjahre ab Eintritt bis Endalter]) der Endleistung. Die dargestellten Werte beinhalten die Anwartschaften vor Bestellung zum Vorstand, die gemäß Beschluss des Aufsichtsrates der Gesellschaft von der Vorstands-Versorgungszusage unberührt bleiben sollen.
- ³ Der Personalaufwand 2019 beinhaltet nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand in Höhe von 97,5 TEUR.
- ⁴ Der Personalaufwand 2019 beinhaltet nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand in Höhe von 139,2 TEUR.

Vergütung des Aufsichtsrates

Die Vergütung des Aufsichtsrates wird von der Hauptversammlung der Hannover Rück SE festgelegt und ist in der Satzung geregelt.

Nach § 14 der Satzung in der Fassung vom 30. Mai 2016 und dem Beschluss der Hauptversammlung vom 7. Mai 2013 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates neben dem Ersatz ihrer Auslagen jährlich eine feste Vergütung von 30.000 EUR. Ferner erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrates eine variable Vergütung, die sich an dem durchschnittlichen Ergebnis je Aktie (Earnings per Share/EPS) der Gesellschaft der letzten drei Geschäftsjahre bemisst, die der Hauptversammlung vorausgehen, in der die Entlastung des Aufsichtsrates für das letzte dieser drei Jahre beschlossen wird. Für je 0,10 EUR durchschnittliches Ergebnis je Aktie (Earnings per Share/EPS) der Gesellschaft beträgt die variable Vergütung 330 EUR. Durch die Bemessung dieser erfolgsorientierten Vergütungskomponente anhand des durchschnittlichen Ergebnisses je Aktie der letzten drei Geschäftsjahre wird die Ausrichtung der variablen Vergütung auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung gewährleistet. Die variable Vergütung ist begrenzt auf jährlich höchstens 30.000 EUR. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Zweifache der o.g. Ver-

gütungsbeträge und der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende das Eineinhalbfache.

Die Mitglieder des vom Aufsichtsrat gebildeten Finanz- und Prüfungsausschusses erhalten für ihre Tätigkeit zusätzlich eine Vergütung von 15.000 EUR und die Mitglieder des vom Aufsichtsrat gebildeten Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten eine Vergütung von 7.500 EUR. Auch hier erhält der jeweilige Ausschussvorsitzende das Zweifache und der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache der genannten Beträge. Eine Vergütung für den Nominierungsausschuss ist nicht vorgesehen.

Mitglieder, die dem Aufsichtsrat oder einem Ausschuss nur während eines Teils des Geschäftsjahres angehört haben, erhalten die Vergütungen zeitanteilig.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrates erhält neben den genannten Vergütungen für die Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtsrates und der Ausschüsse jeweils ein Sitzungsgeld in Höhe von 1.000 EUR. Wenn eine Sitzung des Aufsichtsrates und eine oder mehrere Sitzungen eines Ausschusses auf denselben Tag fallen, wird das Sitzungsgeld für diesen Tag insgesamt nur einmal gezahlt.

Individuelle Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates
L 94

Name	Funktion	Art der Vergütung	2019	2018
in TEUR ¹				
Torsten Leue²	Mitglied des • Aufsichtsrates ⁴ • Ausschusses für Vorstands- angelegenheiten ⁵ • Finanz- und Prüfungsausschusses • Nominierungsausschusses ⁵	Fixvergütung	91,4	48,2
		Variable Vergütung	91,2	47,0
		Vergütung Ausschusstätigkeit	46,7	14,6
		Sitzungsgelder	13,0	7,0
			242,3	116,8
Herbert K. Haas²	Mitglied des • Aufsichtsrates ⁶ • Ausschusses für Vorstands- angelegenheiten ⁷ • Finanz- und Prüfungsausschusses ⁸ • Nominierungsausschusses ⁷	Fixvergütung	57,1	100,0
		Variable Vergütung	57,2	100,1
		Vergütung Ausschusstätigkeit	40,9	68,4
		Sitzungsgelder	11,0	15,0
			166,2	283,5
Natalie Bani Ardalan³ (seit 8. Mai 2019)	Mitglied des Aufsichtsrates	Fixvergütung	19,4	–
		Variable Vergütung	19,2	–
		Vergütung Ausschusstätigkeit	–	–
		Sitzungsgelder	3,0	–
		41,6	–	
Wolf-Dieter Baumgartl (bis 7. Mai 2018)	Mitglied des • Aufsichtsrates • Ausschusses für Vorstands- angelegenheiten • Finanz- und Prüfungsausschusses • Nominierungsausschusses	Fixvergütung	–	10,6
		Variable Vergütung	0,1	11,4
		Vergütung Ausschusstätigkeit	–	7,9
		Sitzungsgelder	–	4,0
			0,1	33,9
Benita Bierstedt³ (vom 1. Juni 2018 bis 6. Juli 2018)	Mitglied des Aufsichtsrates	Fixvergütung	–	3,0
		Variable Vergütung	–	2,9
		Vergütung Ausschusstätigkeit	–	–
		Sitzungsgelder	–	–
		–	5,9	
Frauke Heitmüller³	Mitglied des Aufsichtsrates	Fixvergütung	30,0	30,0
		Variable Vergütung	30,0	30,0
		Vergütung Ausschusstätigkeit	–	–
		Sitzungsgelder	5,0	6,0
		65,0	66,0	
Ilka Hundeshagen³ (seit 8. Mai 2019)	Mitglied des Aufsichtsrates	Fixvergütung	19,4	–
		Variable Vergütung	19,2	–
		Vergütung Ausschusstätigkeit	–	–
		Sitzungsgelder	3,0	–
		41,6	–	
Dr. Ursula Lipowsky	Mitglied des • Aufsichtsrates • Finanz- und Prüfungsausschusses	Fixvergütung	30,0	19,5
		Variable Vergütung	29,9	18,6
		Vergütung Ausschusstätigkeit	15,0	9,8
		Sitzungsgelder	8,0	5,0
		82,9	52,9	

Name	Funktion	Art der Vergütung	2019	2018
in TEUR ¹				
Otto Müller³ (bis 8. Mai 2019)	Mitglied des Aufsichtsrates	Fixvergütung	10,7	26,6
		Variable Vergütung	10,9	26,8
		Vergütung Ausschusstätigkeit	–	–
		Sitzungsgelder	2,0	6,0
			23,6	59,4
Dr. Michael Ollmann (seit 8. Mai 2019)	Mitglied des Aufsichtsrates	Fixvergütung	19,4	–
		Variable Vergütung	19,2	–
		Vergütung Ausschusstätigkeit	–	–
		Sitzungsgelder	3,0	–
			41,6	–
Dr. Andrea Pollak	Mitglied des • Aufsichtsrates • Nominierungsausschusses	Fixvergütung	30,0	30,0
		Variable Vergütung	30,0	30,0
		Vergütung Ausschusstätigkeit	–	–
		Sitzungsgelder	5,0	6,0
			65,0	66,0
Dr. Immo Querner² (bis 8. Mai 2019)	Mitglied des Aufsichtsrates	Fixvergütung	30,7	50,0
		Variable Vergütung	31,0	50,0
		Vergütung Ausschusstätigkeit	–	1,8
		Sitzungsgelder	5,0	8,0
			66,7	109,8
Dr. Erhard Schipporeit	Mitglied des • Aufsichtsrates • Ausschusses für Vorstands- angelegenheiten	Fixvergütung	30,0	30,0
		Variable Vergütung	30,0	30,0
		Vergütung Ausschusstätigkeit	7,5	10,2
		Sitzungsgelder	8,0	10,0
			75,5	80,2
Maike Sielaff³ (bis 8. Mai 2019)	Mitglied des Aufsichtsrates	Fixvergütung	10,7	30,0
		Variable Vergütung	10,9	30,0
		Vergütung Ausschusstätigkeit	–	–
		Sitzungsgelder	2,0	6,0
			23,6	66,0
Dr. Klaus Sturany (bis 7. Mai 2018)	Stellvertretender Vorsitzender des • Aufsichtsrates Mitglied des • Ausschusses für Vorstands- angelegenheiten	Fixvergütung	–	15,9
		Variable Vergütung	0,2	17,2
		Vergütung Ausschusstätigkeit	–	2,6
		Sitzungsgelder	–	4,0
			0,2	39,7
Gesamt			935,9	980,1

¹ Beträge ohne erstattete USt

² Einschließlich Aufsichtsratsvergütungen und Vergütungen für Ausschusstätigkeiten sowie Beiratsvergütungen von zum Konzern gehörenden Unternehmen

³ Arbeitnehmervertreter

⁴ Stellvertretender Vorsitzender bis zum 8. Mai 2019 und Vorsitzender seit dem 8. Mai 2019

⁵ Vorsitzender seit dem 8. Mai 2019

⁶ Vorsitzender bis zum 8. Mai 2019 und stellvertretender Vorsitzender seit dem 8. Mai 2019

⁷ Vorsitzender bis zum 8. Mai 2019

⁸ Vorsitzender

In der individualisierten Darstellung der Vergütungen wird der das jeweilige Geschäftsjahr belastende Aufwand ausgewiesen. Da die Vergütungen für ein Geschäftsjahr jeweils mit Ablauf der Hauptversammlung fällig werden, die über die Entlastung des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr beschließt, sind die jeweiligen Rückstellungszuführungen für die variable Vergütung unter Berücksichtigung etwaiger Spitzenbeträge berücksichtigt. Die auf die Vergütungen zu zahlende Umsatzsteuer wird von der Gesellschaft erstattet.

Im Berichtsjahr wurden keine Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen außerhalb der beschriebenen Gremientätigkeiten, z. B. für Beratungs- und Vermittlungsleistungen, an die Mitglieder des Aufsichtsrates gezahlt. Davon ausgenommen ist die Vergütung der Arbeitnehmervertreter aus ihrem Arbeitsvertrag.

Darlehen an Organmitglieder und Haftungsverhältnisse

Um mögliche Interessenkonflikte zu vermeiden, bedarf die Gewährung von Krediten der Hannover Rück SE oder ihrer Tochtergesellschaften an Mitglieder des Vorstandes, des Aufsichtsrates sowie ihrer Angehörigen der Zustimmung des Aufsichtsrates.

Im Jahr 2019 bestanden keine Darlehensverhältnisse mit Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern der Hannover Rück SE, darüber hinaus bestanden für Organmitglieder keine Haftungsverhältnisse.

Wertpapiertransaktionen und Aktienbesitz

Transaktionen von Aktien, Optionen und Derivaten der Hannover Rück SE in einer Höhe von über 5,0 TEUR durch Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder oder sonstige Personen mit Führungsaufgaben, die regelmäßig Zugang zu Insiderinformationen der Gesellschaft haben und zu wesentlichen unternehmerischen Entscheidungen befugt sind (sogenannte Directors' Dealings), sowie durch bestimmte mit ihnen in einer engen Beziehung stehende Personen sind zu berichten. Im Geschäftsjahr 2019 wurden keine berichtspflichtigen Transaktionen getätigt.

Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes der Hannover Rück SE sowie deren Ehegatten, eingetragene Lebenspartner bzw. Verwandte ersten Grades sind im Besitz von weniger als 1,0 % der ausgegebenen Aktien. Zum 31. Dezember 2019 betrug der Gesamtbesitz 0,0009 % (0,004 %) – das sind 1.125 Stück (4.741 Stück) – der ausgegebenen Aktien.

Vergütung der Mitarbeiter und Führungskräfte

Struktur und Systematik

Das Vergütungssystem im Führungskreis unterhalb des Vorstandes (Management-Ebenen 2 und 3) und für die dem Führungskreis grundsätzlich angehörenden inländischen Schlüsselfunktionsträger besteht neben dem Jahresfestgehalt aus einer variablen Vergütung. Diese setzt sich aus einer kurzfristigen variablen Vergütung, der jährlichen Bartantieme und einer langfristigen aktienbasierten Vergütung, dem sogenannten Share-Award-Programm, zusammen. Diese variable Vergütung findet seit dem 1. Januar 2012 für alle Konzernführungs-kräfte (d. h. Managing Director, Director und General Manager) weltweit einheitlich Anwendung. Bei der Neuausrichtung des Vergütungssystems der Führungskräfte wurde das Share-Award-Programm des Vorstandes bewusst auf die Management-Ebenen 2 und 3 ausgedehnt. Da gleichzeitig der ABR-Plan für die Führungskräfte mit Wirkung für das Zuteilungsjahr 2012 gekündigt wurde, ist an einer einheitlichen aktienbasierten Vergütungskomponente für Vorstand und Führungskräfte festgehalten worden.

Für Mitarbeiter der Ebenen Chief Manager, Senior Manager und Manager besteht durch den Group Performance Bonus (GPB) ebenfalls die Möglichkeit der Teilnahme an einem variablen Vergütungssystem. Der GPB ist ein an den Unternehmenserfolg gekoppeltes Vergütungsmodell, das wir im Jahr 2004 eingeführt haben. Dieses Instrument orientiert sich an der Mindest-Eigenkapitalrendite von 750 Basispunkten über risikofreiem Zins und der tatsächlich erreichten Eigenkapitalrendite. Bei Teilnahme am GPB sind 14,15 Monatsgehälter garantiert; erreicht werden können bis maximal 16,7 Gehälter.

Teilnehmerkreis und die Gesamtzahl der Teilnehmereberechtigten am variablen Vergütungssystem der Hannover Rück sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Bemessung der variablen Vergütung für Führungskräfte

Die Bemessung der variablen Vergütung basiert auf drei Elementen: Konzernergebnis, Ziele im Geschäftsfeld Schaden-Rückversicherung bzw. Personen-Rückversicherung und individuelle Ziele. Die Gewichtung der Elemente richtet sich danach, ob Verantwortung entweder im Marktbereich oder im Servicebereich getragen wird. Im Marktbereich basiert die Bemessung der variablen Vergütung zu 20 % auf dem Konzernergebnis, zu 40 % auf der Zielerreichung im jeweiligen Geschäftsfeld Schaden-Rückversicherung bzw. Personen-Rückversicherung und zu ebenfalls 40 % auf der individuellen Zielerreichung. Im Servicebereich richtet sich die variable Vergütung nach dem Konzernergebnis und den individuellen Zielen mit einer entsprechenden Gewichtung von 40 % und 60 %. Der Zielerreichungsgrad für das Konzernergebnis wie für die Geschäftsfelder wird festgelegt. Individuelle Ziele

sowie deren Zielerreichung werden zwischen Führungskraft und Vorgesetztem vereinbart.

Das Konzernergebnis bemisst sich nach der dreijährigen durchschnittlichen Eigenkapitalrendite (Return on Equity des Hannover Rück-Konzerns, RoE) über risikofreiem Zins. Die Zielerreichung wird wie folgt berechnet: Für jedes einzelne Geschäftsjahr der letzten drei Geschäftsjahre wird ermittelt, um wie viele Prozentpunkte der RoE des Hannover Rück-Konzerns den risikofreien Zinssatz übersteigt. Der Durchschnitt dieser drei Differenzen bestimmt den dreijährigen durchschnittlichen RoE über risikofreiem Zins. Der risikofreie Zinssatz ist der durchschnittliche Marktzins der vergangenen fünf Jahre für zehnjährige deutsche Staatsanleihen.

Erreicht der dreijährige durchschnittliche RoE über risikofreiem Zins die erwartete Mindestrendite von 750 Basispunkten, liegt eine Zielerreichung von 85 % vor. Eine Zielerreichung von 100 % wird bei 882 Basispunkten verzeichnet. Maximal ist eine Zielerreichung von 200 % möglich. Nach unten wird sie auf Management-Ebene 2 (Managing Director) auf einen Zielerreichungsgrad von -50 % (Malus) begrenzt, auf Management-Ebene 3 (Director und General Manager) auf 0 %.

Teilnehmerkreis und Gesamtzahl der Teilnahmeberechtigten an variablen Vergütungssystemen

Stand: 31. Dezember 2019

L 95

Teilnehmer		Variables Vergütungssystem	Anzahl Teilnahmeberechtigte am variablen Vergütungssystem
Managing Director	Management-Ebene 2	Bartantieme und Share-Award-Programm	Hannover Rück-Gruppe Alle 152 Konzernführungskräfte weltweit erhalten bei entsprechender Zielerreichung eine Bartantieme und nehmen am Share-Award-Programm teil.
Director	Management-Ebene 3		
General Manager			
Chief Manager		Group Performance Bonus (GPB)	Standort Hannover Von insgesamt 1.396 Mitarbeitern am Standort Hannover (inklusive 86 Führungskräfte) sind 798 Mitarbeiter (exklusive entsandte Mitarbeiter) GPB-berechtigt.
Senior Manager			
Manager			

Die Bemessung der Geschäftsfeldziele, die im Marktbereich mit 40 % Eingang in die Gesamtzielerreichung findet, orientiert sich an der ökonomischen Wertschöpfung. Der Excess Return on Capital Allocated (xRoCA) des jeweils zu verantwortenden Geschäftsfeldes, Schaden-Rückversicherung bzw. Personen-Rückversicherung, wird daher als einjährige Bemessungsgrundlage herangezogen. Der xRoCA stellt den IVC im Verhältnis zum allozierten Kapital dar und zeigt die relative Überrendite, die über die gewichteten Kapitalkosten hinaus erwirtschaftet wird. Eine Zielerreichung von 100 % liegt vor, wenn der xRoCA der Schaden-Rückversicherung 2 % und der xRoCA der Personen-Rückversicherung 2 % erreicht. Negative Erfolgsbeiträge sind ausgeschlossen; die Zielerreichung beträgt im Minimum 0 %. Maximal ist eine Zielerreichung von 150 % möglich.

Individuelle Ziele werden für einen Zeitraum von einem Jahr vereinbart und bewertet. Der Zielerreichungsgrad liegt zwischen 0 % und 100 %.

Höhe und Auszahlung der variablen Vergütung für Führungskräfte

Der Gesamtzielerreichungsgrad bestimmt die Höhe der variablen Vergütung inklusive Share Awards. Auf Management-Ebene 2 (Managing Director) werden 60 % der variablen Vergütung jährlich bar ausgezahlt und 40 % werden in Form der Share Awards gewährt. Auf Management-Ebene 3

(Director und General Manager) wird eine Aufteilung von 65 % Barzahlung und 35 % Zuteilung als Share Awards vorgenommen.

Auf Management-Ebene 3 (Director und General Manager) beläuft sich die geringste variable Vergütung auf 0 EUR unter der Voraussetzung, dass der Erreichungsgrad aller Ziele 0 % beträgt. Für Management-Ebene 2 (Managing Director) im Marktbereich sind -10 % der variablen Vergütung als Untergrenze vorgesehen, wenn der Zielerreichungsgrad des Konzernergebnisses -50 % beträgt bei gleichzeitiger Festlegung der Geschäftsbereichsziele und individuellen Ziele auf 0 %. Für Management-Ebene 2 (Managing Director) im Servicebereich sind -20 % der variablen Vergütung als Untergrenze möglich, wenn der Zielerreichungsgrad des Konzernergebnisses -50 % beträgt bei gleichzeitiger Festsetzung der individuellen Ziele auf 0 %.

Da eine Outperformance beim Konzernergebnis bis zu 200 % und bei den Geschäftsfeldzielen bis zu 150 % möglich ist, kann sowohl im Marktbereich als auch im Servicebereich ein maximaler Gesamtzielerreichungsgrad von 140 % erreicht werden. Bei einer Outperformance aller Ziele werden auf Management-Ebene 2 und 3 somit maximal 140 % der variablen Vergütung erreicht.

Zuteilung und Auszahlung der Share Awards für Führungskräfte

Die Gesamtzahl der zugeteilten Share Awards richtet sich nach dem Wert je Aktie der Hannover Rück. Dieser Wert ergibt sich aus dem Durchschnitt der Schlusskurse der Aktie in einem Zeitraum von 20 Handelstagen vor bis 10 Handelstage nach der Konzernbilanz-Aufsichtsratssitzung. Die Anzahl der Share Awards ergibt sich durch Division des vorgesehenen Anteils der Gesamtantieme (40 % bzw. 35 %) durch den Wert je Aktie, aufgerundet auf die nächste volle Aktie.

Nach Ablauf einer Sperrfrist von vier Jahren wird für je einen Share Award der auf den Auszahlungszeitpunkt ermittelte Wert einer Hannover Rück-Aktie gezahlt. Der Wert der Hannover Rück-Aktie ergibt sich ebenfalls aus dem Durchschnitt der Schlusskurse der Aktie in einem Zeitraum von 20 Handelstagen vor bis 10 Handelstage nach der Konzernbilanz-Aufsichtsratssitzung. Zusätzlich wird für jeden Share Award ein Betrag in Höhe der Dividende gezahlt, sofern Dividenden an Aktionäre ausgeschüttet wurden. Die Höhe der Dividende ist die Summe aller während der Laufzeit der Share Awards ausgeschütteten Dividenden je Aktie multipliziert mit der Anzahl der Share Awards.

Für die Zuteilung und Auszahlung der Share Awards an die ausländischen Teilnehmer des Share-Award-Programmes gilt zur Währungsumrechnung des Aktiendurchschnittskurses der Durchschnitt des jeweiligen Währungskurses in einem Zeitraum von 20 Handelstagen vor bis 10 Handelstage nach der Konzernbilanz-Aufsichtsratssitzung. Für die Zahlung der Dividende an die ausländischen Teilnehmer des Share-Award-Programmes gilt zur Währungsumrechnung der Dividende je Aktie der Durchschnitt des jeweiligen Währungskurses in einem Zeitraum von 20 Handelstagen vor bis 10 Handelstage nach der Hauptversammlung, in der die Dividendenzahlung für das abgelaufene Geschäftsjahr beschlossen wird.

Im Juni 2019 wurde die Auszahlung der Bartantieme für das Geschäftsjahr 2018 vorgenommen. Aufgrund der ebenfalls im Juni 2019 vorgenommenen Zuteilung der Share Awards für das Geschäftsjahr 2018 wird die Auszahlung selbiger im Frühjahr 2023, unter Berücksichtigung gezahlter Dividenden für die Geschäftsjahre 2018, 2019, 2020 und 2021 erfolgen.

Ausblick

Prognosebericht

- Währungskursbereinigtes Wachstum der Gebuchten Bruttoprämie von rund 5 % erwartet
- Schaden-Rückversicherung: Ziel einer kombinierten Schaden-/Kostenquote von maximal 97 %
- Personen-Rückversicherung: durchschnittliches EBIT-Wachstum von mehr als 5 %
- Renditeziel für selbstverwaltete Kapitalanlagen von rund 2,7 %
- Nettokonzerngewinn von rund 1,2 Mrd. EUR erwartet

Wirtschaftliche Entwicklung

Weltwirtschaft

Nachdem sich die weltwirtschaftliche Expansion zum Ende des vergangenen Jahres noch einmal verringert hat, zeichnet sich für das laufende Jahr eine Stabilisierung ab: Das Institut für Weltwirtschaft (IfW) geht in seiner Prognose zum Jahreswechsel davon aus, dass das Wachstum 2020 um 0,1 Prozentpunkte auf 3,1 % steigen wird. Konjunkturstützend wirkt die in den fortgeschrittenen Ländern wieder stark expansiv ausgerichtete Geldpolitik. Niedrigere US-Zinsen haben es den Zentralbanken in den Schwellenländern erlaubt, die Zinsen auf breiter Front zu senken.

In den **fortgeschrittenen Volkswirtschaften** dürfte der Produktionsanstieg bei hoher Kapazitätsauslastung verhalten bleiben. Dies nicht zuletzt, weil die bislang robuste US-Konjunktur an Fahrt verliert und das Wachstum der chinesischen Wirtschaft sich in der Grundtendenz weiter leicht verlangsamt. Dementsprechend wird der Zuwachs in der Länder-

gruppe der fortgeschrittenen Volkswirtschaften nach 1,8 % im vergangenen Jahr im laufenden Jahr 2020 voraussichtlich auf 1,4 % sinken.

In den **Schwellenländern** wird sich der Produktionsanstieg laut IfW leicht von 4,1 % auf 4,5 % erhöhen. Neben den bereits genannten Themen stehen weitere Herausforderungen in einigen Schwellenländern einer stärkeren Belebung entgegen: In Lateinamerika behindern strukturelle Schwächen die wirtschaftliche Entwicklung. Argentinien durchlebt erneut eine schwere Schulden- und Währungskrise, die voraussichtlich zu einem neuerlichen Schuldenschnitt führen wird. In der Türkei ist die Rezession zwar offenbar durchschritten; die Investitionen schrumpften aber weiterhin deutlich.

Risiken ergeben sich weiterhin aus den schwelenden Handelskonflikten, dem Brexit, einer weiteren Ausbreitung des Coronavirus sowie aus den verschiedenen geopolitischen Brandherden.

Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes (BIP)

L 96

in %	2019 (Prognose aus dem Vorjahr)	2019 (vorläufige Berechnung)	2020 (prognostiziert)
Wirtschaftsräume			
Weltwirtschaft	3,4	3,0	3,1
Euroraum	1,7	1,2	1,2
Ausgewählte Länder			
USA	2,5	2,3	1,5
China	6,1	6,2	5,9
Indien	7,5	5,0	6,3
Japan	1,0	1,0	0,6
Deutschland ¹	1,8	0,5	1,1

¹ Preis-, kalender- und saisonbereinigt

Quellen: Institut für Weltwirtschaft, Kiel; Angaben für Deutschland sind kalenderbereinigt.

USA

Die Konjunktur in den USA sollte nach dem kräftigen Anstieg in den Vorjahren weiter nachlassen. Das Wachstum wird 2020 voraussichtlich nur noch 1,5 % betragen, nach 2,3 % im Vorjahr. Gründe für die Verlangsamung der wirtschaftlichen Expansion sind das Auslaufen fiskalischer Impulse und die auch in den USA spürbare erhöhte handelspolitische Unsicherheit. Über das kommende Jahr hinaus ist zu erwarten, dass die Konjunktur in der Grundtendenz zunächst zwar nachgibt, die Produktion aber weiter gesteigert werden kann. Eine Rezession scheint nicht in Sicht. Wichtiger Träger des Wachstums wird 2020 weiterhin der private Verbrauch sein. Dieser wird gestützt von einem robusten Arbeitsmarkt. Der private Konsum wird zudem von staatlichen Ausgaben begleitet, wenngleich die Werte für beide Bereiche deutlich unter dem Vorjahr liegen dürften. Trotz aller handelspolitischen Maßnahmen wird sich der Leistungsbilanzsaldo der USA noch einmal leicht um 0,2 Prozentpunkte auf -2,6 % verschlechtern.

Europa

Im Euroraum wird die Konjunktur gestützt durch günstige Finanzierungsbedingungen und eine leicht expansive Finanzpolitik wieder leicht belebt und ab 2021 wieder zu einem Expansionsanstieg führen. Für das laufende Jahr 2020 wird laut IfW allerdings noch eine Wachstumsrate auf Vorjahresniveau, das heißt von 1,2 %, erwartet. Die Lage am Arbeitsmarkt hat sich so weit verbessert, dass die Löhne wieder stärker steigen und der Konsum bei niedriger Inflation durch spürbare Reallohnzuwächse gestützt wird. Die Arbeitslosenquote sollte weiter um 0,4 Prozentpunkte auf 7,2 % sinken.

Asien

In Asien sollte sich das Wachstum 2020 laut IfW insgesamt wieder leicht erholen und um 0,2 Prozentpunkte auf 5,8 % ansteigen. Dazu wird vor allem Indien beitragen. Nach einer temporären Bankenkrise wird das Land voraussichtlich wieder rasch zu einem Wachstum von 6,3 % zurückkehren. Angesichts der nach wie vor von gegenseitigen Strafzöllen geprägten Handelsbeziehungen zu den USA wird das Wachstum in China weiter leicht auf 5,9 % nachgeben. Die Auswirkungen des Coronavirus auf die Wirtschaft – insbesondere in China – ließen sich zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts noch nicht konkret beziffern, von negativen Effekten ist jedoch auszugehen.

Die Wachstumsrate Japans wird 2020 leicht auf 0,6 % zurückgehen – auch, weil das Vorjahreswachstum zu einem Teil auf Vorzieheffekte im Zusammenhang mit der Mehrwertsteuererhöhung am 1. Oktober 2019 zurückzuführen war. Die japanische Notenbank hat zwar bekräftigt, dass sie auf absehbare Zeit einen Anstieg der Zinsen von ihrem derzeitigen extrem niedrigen Niveau verhindern wird. Von einer vielfach erwarteten Intensivierung ihrer Politik negativer Einlagenverzinsung hat sie

aber aus Sorge vor negativen Auswirkungen auf die Profitabilität und Stabilität der Banken abgesehen.

Kapitalmärkte

Auch für das Jahr 2020 gehen wir davon aus, dass die Finanzmärkte sowohl von chancenreichen Anlagemöglichkeiten als auch von einem weiterhin hohen Maß an Volatilität gekennzeichnet sein werden. Vor allem geopolitische Risiken und staatlich verordneter Protektionismus dürften neben den US-Präsidentchaftswahlen das Potenzial haben, deutliche Schwankungen auszulösen. Dabei sollte der zunehmende Einfluss populistischen Agierens eher geringere realwirtschaftliche Einflüsse haben, da fiskalische und monetäre Maßnahmen einen marktberuhigenden Einfluss ausüben.

Neben der US-Präsidentchaftswahl dürfte auch der Weg Großbritanniens aus der Europäischen Union im Jahr 2020 ein zentrales Thema sein. Angesichts des Gewichts von USA und China in Weltpolitik und Welthandel sorgt der zwischen beiden Staaten weiter schwelende Handelsstreit für Unsicherheit bei institutionellen Anlegern. Aber auch der emotionale Dialog innerhalb der Europäischen Union zur künftigen Ausrichtung im Spannungsfeld zwischen Reformen und Einfluss populistischer Strömungen sollte sich auf das Anlegerverhalten auswirken.

Die wirtschaftliche Ausgangslage ist derzeit in einigen bedeutenden Volkswirtschaften als eher verhalten zu bezeichnen. Die allgemeine Wachstumsdynamik wirkt abgeschwächt. Dagegen könnten Emerging Markets der zweiten Reihe ein stabiles Wachstum erzielen, da vielerorts strukturelle Maßnahmen der vergangenen Jahre greifen. Allerdings sind diese in einigen Ländern durch innere Unruhen gefährdet.

Der Kurswechsel einiger Zentralbanken in Richtung eines marktstützenden Verhaltens gleicht strukturelle Defizite aus. So nahm die EZB ihr Ankaufprogramm für Unternehmensanleihen im Dezember wieder auf. Weltpolitische Spannungen und Abschottungsbestrebungen dämpfen zwar die Konjunkturaussichten, die geldpolitischen Maßnahmen und Ankündigungen scheinen jedoch schwerer zu wiegen. Aus dem im Herbst vollzogenen Führungswechsel bei der EZB erwarten wir keine nennenswerten Änderungen im Agieren der Notenbank. Für die US-Notenbank (Fed) und die asiatischen Notenbanken gehen wir von einem Festhalten an den derzeit initiierten Programmen aus.

Die internationalen Rentenmärkte sollten auch 2020 von weitgehend unterdurchschnittlichen und divergierenden Zinsniveaus geprägt sein. Dabei ist eine leichte Annäherung an die europäischen Niveaus zu erwarten. In den für uns relevanten Währungsräumen rechnen wir mit leicht sinkenden bis stabilen Renditekurven. Anleihen von Staaten der Euro-

päischen Währungsunion mit höheren Risikoaufschlägen sollten sich mehrheitlich weiter stabilisieren, zumal es zuletzt Anzeichen für ein harmonischeres Agieren zwischen EU und Italien gab. Der – wenn auch mit geringerer Dynamik – weiterlaufende Kreditzyklus in den Vereinigten Staaten sowie die Stabilisierung der Schwellenländer sollten das konjunkturelle Umfeld weiter prägen.

Die erneuten Kursaufschläge der Aktienmärkte im Jahr 2019 dürften unter anderem der überdurchschnittlich guten Liquiditätslage geschuldet sein. Es ist zu erwarten, dass sich dieses Bild moderat fortsetzt. Den Wendepunkt dürften letzten Endes die Notenbanken bestimmen. Die Robustheit der Aktienmärkte ist so weniger dem fundamentalen Bild der Unternehmen als vielmehr dem Zinsumfeld und einer Verringerung der relativen Renditeanforderungen an alternative Assetklassen geschuldet. Insofern sind für die Aktienmärkte in naher Zukunft kaum negative Vorzeichen auszumachen.

Die Kreditmärkte waren 2019 von durchweg sinkenden Kreditaufschlägen gekennzeichnet, auch wenn sich die Dynamik zwischen Emittenten bester Qualitäten und denen am eher unteren Ende des Spektrums durchaus unterschied. Die Anleger scheinen etwas stärker zu unterscheiden und den spekulativeren Bereich tendenziell eher zu meiden. Nichtsdestotrotz werden auch 2020 noch immer ungewöhnlich niedrige Risikoaufschläge bei Anleihen der Industrie- und Finanzwirtschaft zu beobachten sein, die bereits viel positives Momentum eingepreist haben. Dies sollte die Phantasie für weitere Kurssprünge eher begrenzen.

Bei den US-Märkten wird zu beobachten sein, wie sich die langsam auswachsenden positiven Effekte der Steuerreform und abermals gestiegene Staatsausgaben niederschlagen. Hier könnten zur Finanzierung in Zukunft höhere Steuern nötig sein. Von den entstehenden Unsicherheiten werden auch Europa und die Schwellenländer nicht unberührt bleiben. Von letzteren erwarten wir – von wenigen Ausnahmen abgesehen – dennoch ein positives Bild, da sie es weitgehend verstanden haben, auf externen Druck mit wirtschafts- und fiskalpolitischen Reformen zu reagieren. Bei flexibleren Arbeitsmärkten und bis auf wenige Ausnahmen kontrollierter Inflation erwarten wir hier eine gesunde Binnenkonjunktur und außenwirtschaftliche Stabilisierung.

Somit wird auch 2020 von einer herausfordernden Kombination aus im Überfluss vorhandener Liquidität, geo- und geldpolitischer Unsicherheit sowie eher stabilen Unternehmensgewinnen geprägt sein. Angesichts sehr unterschiedlicher Risikowahrnehmungen vieler Akteure ist hinsichtlich der Anlageentscheidungen eine noch höhere Aufmerksamkeit für das Verhältnis zwischen Risiko und Ertrag geboten. Daher

bleibt eine breite Diversifizierung der Kapitalanlagen auch 2020 von großer Bedeutung.

Versicherungsbranche

Auch im laufenden Geschäftsjahr 2020 ist die globale Versicherungswirtschaft wieder mit zahlreichen, teils erheblichen Herausforderungen konfrontiert. Dennoch zeigt sich die Stimmung in der Branche verbessert, unter anderem aufgrund einer allgemein guten wirtschaftlichen Gesamtstimmung. So bemüht sich die Versicherungsbranche um profitables Wachstum ihres Kerngeschäfts, während sie gleichzeitig flexible, maßgeschneiderte Produkte und Geschäftsmodelle entwickelt. Zudem beziehen viele Unternehmen die vermehrt auf den Markt tretenden InsurTechs inzwischen aktiv als Partner in ihre Geschäftsmodelle ein und finden zahlreiche Anknüpfungspunkte für neue Produkte.

Das vornehmlich niedrige Zinsniveau beschäftigt die Versicherungswirtschaft unverändert. So wird für den Euroraum weiterhin keine schnelle Abkehr vom niedrigen Zinsniveau erwartet. Dies trifft vor allem die Lebensversicherer. Sie sind herausgefordert, ihre Geschäftsmodelle anzupassen und neue Produkte zu entwickeln, die sich den Marktgegebenheiten anpassen. Auf der regulatorischen Seite ist erkennbar, dass sich das Umfeld mittlerweile grundlegend verändert.

Unverändert groß ist der Handlungsdruck auf die (Rück-)Versicherungsbranche, die Kosten zu senken. Vor dem Hintergrund wird die Digitalisierung der Geschäftsprozesse weiter vorangetrieben. Durch die Automatisierung von Backoffice-Prozessen sowie flexiblere IT-Strukturen können gleichzeitig weitere Spielräume für die Verbesserung der Kundenbetreuung geschaffen werden.

Auch die veränderten Kundenerwartungen beschäftigen die Branche weiter intensiv. In einem Umfeld der fortschreitenden Digitalisierung wird das Verhalten der Kunden zunehmend agiler und ihre Ansprüche hinsichtlich Leistungen und Services verändern sich deutlich. Die Versicherer reagieren darauf mit der Intensivierung des Kundenkontaktmanagements, der Fokussierung auf Servicequalität und der Entwicklung von neuen Produkten. Dies entspricht auch dem Bedarf, da die Versicherungspartner zunehmend maßgeschneiderte Lösungen nachfragen. Im Zuge dessen entstehen Versicherungsprodukte, die die Strategie- und Wachstumsziele der Partner aktiv unterstützen. Zahlreiche Ansatzpunkte für neue Produkte bieten der zunehmende Absicherungsbedarf durch den Klimawandel, die höheren politischen Risiken und die immer wichtiger werdenden Cyberrisiken. Dabei eröffnet gerade die digitale Transformation der Branche neue Möglichkeiten zur Schadenprävention. Sie wird dazu führen, dass die Branche in Zukunft verstärkt mit Partnern aus der Technologiebranche zusammenarbeiten wird.

Schaden-Rückversicherung

Überblick

Im Markt für Rückversicherungsdeckungen übersteigt sowohl in der traditionellen Rückversicherung als auch im Bereich des alternativen Kapitals (Insurance-Linked Securities) das Angebot weiterhin die Nachfrage.

Die Erneuerungsrunde 1. Januar 2020 verlief für die Hannover Rück erfreulich. Wie erwartet konnten teilweise höhere Preise erzielt werden; insbesondere in schadenbelasteten Programmen waren deutliche Preissteigerungen zu verzeichnen. Insgesamt zeigten sich die Preise und Konditionen leicht verbessert. Allerdings sind die Raten insbesondere bei Naturkatastrophendeckungen, und hier vor allem in Japan, Lateinamerika und in der Karibik, nach wie vor auf einem zu niedrigen Niveau und es besteht weiterer Verbesserungsbedarf.

Insgesamt konnten wir unser Prämienvolumen auf Zeichnungsbasis zum 1. Januar in der traditionellen Schaden-Rückversicherung währungskursbereinigt um 14 % auf 7.049 Mio. EUR steigern. Dabei standen 67 % der traditionellen Schaden-Rückversicherung (ohne fakultative Rückversicherung, Geschäft mit der Verbriefung von Versicherungsrisiken und strukturierte Rückversicherung) zur Erneuerung an. Im Folgenden gehen wir detaillierter auf die erwartete Entwicklung der einzelnen Märkte und Sparten der Schaden-Rückversicherung ein.

Schaden-Rückversicherung: Prognostizierte Entwicklung für 2020

L 97

	Volumen ¹	Rentabilität ²
Nordamerika ³	↗	+
Lateinamerika, Iberische Halbinsel und Agrargeschäft ³	↗	+
Deutschland, Schweiz, Österreich und Italien ³	↗	+
Großbritannien, Irland und Londoner Markt ³	↗	+/-
Kontinentaleuropa und Afrika ³	→	+/-
Asien, Australien und Naher Osten ³	↗	+/-
Strukturierte Rückversicherung und ILS	→	+
Fakultative Rückversicherung und Direktgeschäft	↗	+
Kredit, Kautions- und politische Risiken	↗	+/-
Luftfahrt und Transport	→	+/-
Naturkatastrophengeschäft	↗	+/-

¹ In EUR, Entwicklung in Originalwährungen kann abweichen

² ++ = weit über Kapitalkosten

+ = über Kapitalkosten

+/- = Kapitalkosten verdient

- = unter Kapitalkosten

³ Alle Geschäftsfelder mit Ausnahme der gesondert genannten

Regionale Märkte

Nordamerika

In **Nordamerika** sollte sich der Erstversicherungsmarkt auch vor dem Hintergrund des konjunkturellen Umfelds weiter positiv entwickeln. Die erheblichen Schäden aus Stürmen, Waldbränden und Überflutungen, die in den vergangenen Jahren zu verzeichnen waren, führten zu einer erhöhten Nachfrage. Zwar fielen die insgesamt versicherten Schäden aus Naturkatastrophen wie den erneuten Waldbränden in Kalifornien oder aus Hurrikan Dorian im Vergleich zu den beiden Vorjahren geringer aus, dennoch ließen sich im Sachgeschäft in der Vertragserneuerung zum 1. Januar über weite Teile Preissteigerungen erzielen. Insbesondere bei schadenbetroffenen Programmen in der nicht-proportionalen Rückversicherung verbesserten sich die Raten deutlich. Im US-Haftpflichtgeschäft zeigten sich die Preise bei reduzierten Kapazitäten im Markt verbessert. Für die unterjährigen Vertragsverhandlungen im Juni und Juli 2020 – zu denen ein Großteil der schadenbetroffenen Programme zur Erneuerung ansteht – erwarten wir eine fortgesetzte positive Preistendenz.

Lateinamerika, Iberische Halbinsel und Agrargeschäft

In **Lateinamerika** und in der Karibik können wir ein erhöhtes Bewusstsein für die Exponierung bei Naturkatastrophen und politischen Risiken feststellen. Vor allem schadenbetroffene Programme sahen hier in der Erneuerung zum 1. Januar bereits deutliche Preissteigerungen. Große Teile des Geschäftes in Lateinamerika erneuert die Hannover Rück allerdings erst im Jahresverlauf. Folglich rechnen wir weiterhin mit einer Verbesserung der Konditionen auf dem Rückversicherungsmarkt, um derartige Risiken auch weiterhin rückversicherbar machen zu können.

Beim **Agrargeschäft** gehen wir von einer weiter steigenden Nachfrage nach Versicherungsdeckungen aus. Der zunehmende Bedarf an Agrarrohstoffen und Nahrungsmitteln sowie die Zunahme von extremen Wetterereignissen führen besonders in Schwellen- und Entwicklungsländern zu einer höheren Nachfrage nach entsprechenden Rückversicherungsdeckungen. Wir engagieren uns sowohl in der klassischen Rückversicherung als auch in verstärkter Zusammenarbeit mit unseren Kunden und Partnern bei der Entwicklung neuer Versicherungsinstrumente. Weiteres Wachstumspotenzial sehen wir für indexbasierte Produkte und parametrische Deckungen, die, anders als traditionelle Versicherungsprodukte, nicht auf möglicherweise nur schwer feststellbaren Schadenhöhen, sondern auf vorher festgelegten und objektiv messbaren Indizes beruhen und über Wetterstationen oder Fernerkundung durch Satelliten gemessen werden. Die zunehmende Zahl an öffentlich-privaten Partnerschaften bietet für uns weitere Möglichkeiten, profitables Geschäft in bisher nicht etablierten Märkten zu zeichnen.

Deutschland, Schweiz, Österreich und Italien

In der Berichtskategorie **Deutschland, Schweiz, Österreich und Italien** konnten wir zum 1. Januar das Prämienvolumen um 5,9% steigern. Die innerhalb der Hannover Rück für Deutschland zuständige Tochtergesellschaft E+S Rückversicherung AG konnte ihre führende Position weiter stärken und zahlreiche Anteilserhöhungen zu überwiegend stabilen Preisen und Konditionen erzielen.

In Deutschland geht die E+S Rück für das Jahr 2020 für das selbst abgeschlossene Geschäft von steigenden Prämien aus. In der Vertragserneuerungsrunde zum 1. Januar konnten wir unsere bedeutende Position im Markt weiter stärken und zahlreiche Anteilserhöhungen zu überwiegend stabilen Preisen und Konditionen erzielen. In der Kraftfahrt-Rückversicherung konnten wir im Schadenexzedentenbereich für unser Portefeuille ein auskömmliches Niveau erzielen. Bei proportionalen Verträgen haben wir fallweise Provisionsanpassungen vorgenommen, in Abhängigkeit von der Ertragssituation.

Geschäftschancen in Entwicklungssegmenten wie Telematik oder Cyber begünstigen die guten Entwicklungen. Hierbei rückt insbesondere die Nutzung von Telematik durch Aktivitäten der Marktführer wieder verstärkt in den Fokus der Branche. Andererseits ist für die Sparte Cyber mit einer Verdopplung des marktweiten Prämienvolumens in Deutschland innerhalb der nächsten fünf Jahre zu rechnen.

Großbritannien, Irland und Londoner Markt

In **Großbritannien, Irland und im Londoner Markt** waren wir in der Vertragserneuerungsrunde zum 1. Januar bestrebt, Preiserhöhungen in allen maßgeblichen Rückversicherungssparten zu erzielen. Insbesondere bei Motorgeschäft, welches wir nur nicht-proportional in unsere Bücher nehmen, konnten wir zweistellige Preisanstiege verzeichnen. In fast allen Sach- und Haftpflichtsparten ließen sich verbesserte Raten durchsetzen, wenngleich diese nicht so deutlich ausfielen wie im Motorgeschäft.

Auch für das Jahr 2020 gehen wir von einer fortgesetzten Verhärtung im Originalmarkt insbesondere von Lloyd's-Geschäft aus. Weitere Marktaustritte sowie eingeschränkte Wachstumsmöglichkeiten von Syndikaten im härter werden Markt sollten nach unserer Einschätzung zusätzliche preiserhöhende Effekte nach sich ziehen. Für das Motorgeschäft gehen wir von moderaten Preisanstiegen für Erstversicherungen als Reaktion auf die Anpassung der „Ogden rate“ aus. Für alle wesentlichen Rückversicherungssparten werden wir weiterhin versuchen, Preiserhöhungen durchzusetzen. Wir rechnen durch die Preiserhöhungen mit insgesamt leicht steigendem Prämienvolumen.

Kontinentaleuropa und Afrika

In den übrigen Märkten in **Kontinentaleuropa** konnten wir in der Vertragserneuerung zum 1. Januar überwiegend leicht höhere Preise erzielen, vor allem in schadenbetroffenen Pro-

grammen und hier insbesondere in Nordeuropa. Gleichzeitig wurde in der gesamten Region generell mehr Rückversicherung nachgefragt.

In **Südafrika** planen wir, im Jahr 2020 die Gesellschaften Hannover Reinsurance Africa Ltd. und Hannover Life Reassurance Africa Ltd. in eine Gesellschaft umzuwandeln, die sowohl Personen- als auch Schaden-Rückversicherung betreibt. Diese Neuordnung erlaubt uns eine größere Kapitaleffizienz und Stabilität. Wenngleich die allgemeine Wirtschaftslage in Südafrika auch im kommenden Jahr 2020 die Wachstumschancen der Versicherungswirtschaft limitieren wird, sehen wir attraktive Geschäftschancen für unsere Gesellschaften.

Asien, Australien und Naher Osten

In der Region **Asien-Pazifik** sollte sich das überdurchschnittliche Wachstum der Versicherungsmärkte auch 2020 fortsetzen. Insbesondere hier sehen wir daher gute Chancen zum Geschäftsausbau. Für die Region rechnen wir in den kommenden Jahren weiter mit überdurchschnittlichem Prämienwachstum, insbesondere in der Schaden-Rückversicherung.

In der Erneuerung zum 1. Januar konnten wir unsere Marktpositionen bei einigen Kunden zu weitgehend stabilen Preisen und Konditionen deutlich ausbauen, insbesondere in China. In Japan erwarten wir für die Erneuerung zum 1. April deutlich höhere Rückversicherungspreise, insbesondere bei Naturkatastrophendeckungen, aber auch in anderen Segmenten des Marktes. In China konnten wir unser Geschäft mit existierenden und neuen Partnern weiter ausbauen. Für das traditionelle Rückversicherungsgeschäft sehen wir uns bestens positioniert, rechnen aber weiterhin mit einem Überhang an Kapazitäten, sodass ein innovativer Ansatz in der Entwicklung von maßgeschneiderten Deckungskonzepten von strategischer Bedeutung bleibt.

Für die Erneuerungssaison in Indien zum 1. April 2020 streben wir nach einer qualitativen Konditionsverbesserung. Bei geeigneten Konditionen wären wir bereit, unser Geschäft unseren Ambitionen für Indien entsprechend deutlich auszubauen. Die Märkte in Südostasien und Südasien bieten ebenfalls ein großes Spektrum an Wachstumsmöglichkeiten. Der Schwerpunkt unserer Aktivitäten liegt in der Unterstützung unserer Kunden bei der Entwicklung von Produkten, Prozessen und Systemen.

In **Australien und Neuseeland** erwarten die Marktteilnehmer im Vorfeld der unterjährigen Erneuerungsrunden klare Konditionsverbesserungen. Die verheerenden Buschfeuer in Australien haben zu einer deutlichen Schadenbelastung geführt. Dies sollte die Nachfrage nach Naturkatastrophendeckungen weiter erhöhen und sich in der Preisfindung niederschlagen.

Für unser **Retakaful-Geschäft** erwarten wir ein vornehmlich weiches Ratenniveau aufgrund des wettbewerbsbedingten

Überangebots an Kapazitäten sowie eines vergleichsweise niedrigen Ölpreises. Im Jahr 2020 werden wir uns auf Spezialsparten konzentrieren. Das Portefeuille ebenso wie das Prämienvolumen sollten insgesamt stabil bleiben.

Globale Sparten

Strukturierte Rückversicherung und ILS

In der **Strukturierten Rückversicherung** gehen wir in Abt. betrachte der Einführung bzw. Verankerung risikobasierter Modelle für die Berechnung der Solvenzanforderungen auch außerhalb der Europäischen Union von einer weiter steigenden Nachfrage aus. Treiber hierfür ist nach wie vor die zunehmende Einbindung der Rückversicherung in das Risikomanagement der Erstversicherer, womit steigende Kapitalanforderungen ausgeglichen werden können. Des Weiteren führt der zunehmende Druck auf die Gewinnmargen unserer Kunden weltweit zu einem höheren Bedarf an maßgeschneiderten Rückversicherungslösungen zum Zwecke der Optimierung der Kapitalkosten. Wir rechnen damit, dass die Einführung von IFRS 17 die Nachfrage nach diesen Lösungen steigen lassen wird.

Im Bereich der **Insurance-Linked Securities (ILS)** erwarten wir eine langfristig wachsende Nachfrage. Investoren suchen eine negative oder geringe Korrelation mit anderen Finanzanlagen und damit eine stärkere Diversifikation. Dem begegnen wir durch eine hohe Serviceorientierung und bieten individuelle Angebote – von besicherter Rückversicherung bis hin zur Transformation von Katastrophenanleihen – für Sach- und Lebensrückversicherungsrisiken. Für die nächsten Jahre rechnen wir mit einem positiven und weiter steigenden Ergebnisbeitrag aus unseren ILS-Aktivitäten. Unverändert wird der Kapitalmarkt auch für unseren eigenen Retrozessionschutz eine wichtige Rolle spielen.

Fakultative Rückversicherung und Direktgeschäft

Für die **Fakultative Rückversicherung** erwarten wir für die kommenden 18 bis 24 Monate eine Fortführung der derzeitigen Marktentwicklung. Im Geschäftsjahr 2020 rechnen wir mit einer weiter steigenden Nachfrage nach fakultativer Rückversicherung zu substanzial verbesserten Konditionen. Diese resultiert aus dem überdurchschnittlichen Schadenaufkommen der Vorjahre und spiegelt darüber hinaus den höheren Rückversicherungsbedarf unserer Kunden wider.

Hohes Wachstumspotenzial sehen wir zukünftig vor allem in Asien. Wir wollen an den damit einhergehenden Geschäftsmöglichkeiten verstärkt partizipieren und werden unsere Aktivitäten in der Region entsprechend ausbauen.

Kredit, Kautions und politische Risiken

Bei Deckungen im Bereich **Kredit, Kautions und politische Risiken** wird sich die erwartete Verlangsamung des weltweiten Wirtschaftswachstums bemerkbar machen. Dies kann dazu führen, dass die Insolvenzen von niedrigem Niveau

kommend weltweit leicht ansteigen. Vor diesem Hintergrund gehen wir davon aus, dass die Schadenquoten im Kredit- und Kautionsgeschäft wie auch im Bereich des politischen Risikos leicht steigen. Es ist zu erwarten, dass diese Entwicklung vor allem in den Bereichen Kredit und politisches Risiko zu steigender Nachfrage führen wird. Die Nachfrage im Bereich Kautions sollte dagegen eher stabil bleiben. Im Zuge dieser Entwicklungen gehen wir davon aus, dass sich das Prämienwachstum in Zukunft fortsetzt, das Wachstumstempo aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen allerdings gebremst wird. Vor diesem Hintergrund rechnen wir mit leicht erhöhten Prämieinnahmen und einem guten Ergebnis.

Luftfahrt und Transport

Auch wenn sich der Erstversicherungsmarkt im Bereich **Luftfahrt** noch nicht auf einem auskömmlichen Preisniveau befindet, haben die signifikanten Schäden der Jahre 2018 und 2019 den Trend zu steigenden Preisen und verbesserten Konditionen weiter untermauert. Im Bereich der proportionalen Rückversicherung wird die Hannover Rück unmittelbar von diesen Verbesserungen profitieren können. Aber auch im Bereich der nicht-proportionalen Deckungen gehen wir davon aus, dass wir weitere Erhöhungen durchsetzen können.

In der Rückversicherung im Bereich **Transport** blieb die Erneuerungsrunde zum 1. Januar teilweise hinter den Erwartungen zurück. Dennoch zeigte sich, dass langfristig orientierte Kunden ihren Fokus mehr auf Stabilität als auf die reine Preisgestaltung legen. Während schadenbelastete Programme Ratensteigerungen verzeichnet haben, konnten schadenfreie Programme trotz reduzierter Exponierungen zu unveränderten Preisen erneuert werden. Ansonsten war der Rückversicherungsmarkt weiterhin von Überkapazität gekennzeichnet. Aufgrund einer erhöhten Frequenz von Schäden sah der asiatische Markt Preiserhöhungen, während sich unsere kontinentaleuropäischen Programme stabil zeigten. Die Erneuerungen im Londoner Markt bewegten sich weitestgehend auf leicht erhöhtem Niveau. Insgesamt erwarten wir ein stabiles Prämienvolumen in der Transportrückversicherung.

Naturkatastrophengeschäft

Für das **Naturkatastrophengeschäft** erwarten wir einen eher verhaltenen, aber weiterhin konstanten Zufluss von Kapazitäten aus den Kapitalmärkten. Hintergrund ist nach wie vor die Schadenentwicklung der Jahre 2017 und 2018 und hier insbesondere die langwierige Abwicklung einzelner Schäden sowie die für viele Kapazitätsgeber enttäuschende Preisreaktion. Bei den Erstversicherern rechnen wir nach den Katastrophenschäden der vergangenen Jahre mit einer leicht steigenden Nachfrage nach Rückversicherungsschutz, von der wir aufgrund unseres guten Ratings und unserer breit aufgestellten Marktpräsenz überdurchschnittlich profitieren dürften.

Trotz erneut hoher Schadenbelastungen aus Naturkatastrophen, wie Hurrikan „Dorian“ auf den Bahamas und in den USA oder den Taifunen „Faxai“ und „Hagibis“ in Japan, sowie erhöhter Nachreservierungen für Vorjahresschäden, wie Hurrikan „Irma“ aus 2017 oder Taifun „Jebi“ aus 2018, ließen sich in der Erneuerung zum 1. Januar insgesamt nur stabile Preise und Konditionen erzielen, die größtenteils hinter den Erwartungen zurückblieben.

Im US-Naturkatastrophengeschäft konnten wir stabile bis leicht verbesserte Preise aushandeln. Nennenswerte Preisverbesserungen ließen sich aber auch hier lediglich bei schadenbetroffenen Programmen durchsetzen.

Deutlichere Preisimpulse erwarten wir für das weltweite Naturkatastrophengeschäft in den unterjährigen Erneuerungen, da sich diese mehr auf die schadenbetroffenen Regionen wie etwa Japan oder Australien fokussieren. Nachdem in Kalifornien im dritten Jahr in Folge großflächige Waldbrände zu beklagen waren, dürfte die Deckung für entsprechende Risiken ebenfalls weiter im Mittelpunkt bleiben.

Generell planen wir bei den derzeitigen Marktkonditionen nur bei ausgewählten Programmen unsere Kapazitäten für Deckungen im Naturkatastrophengeschäft zu erhöhen.

Personen-Rückversicherung

Für das Jahr 2020 erwarten wir in der Personen-Rückversicherung weiter gute Geschäftsmöglichkeiten. Insbesondere in den Schwellenländern rechnen wir auf Basis der sich fortsetzenden wirtschaftlichen Entwicklung mit weiterhin überdurchschnittlichem wirtschaftlichem Wachstum. Durch die damit verbundene Erhöhung der Einkommen und die Verbesserung der Lebensstandards sollte die Nachfrage nach Versicherungsschutz – wie zum Beispiel Berufsunfähigkeits-, Unfall- oder Todesfalldeckungen – und auch die Nachfrage nach Produkten zur Altersvorsorge weiter steigen.

Personen-Rückversicherung: Prognostizierte Entwicklung für 2020 L 98

	Volumen ¹	Rentabilität ²
Financial Solutions	↻	++
Risk Solutions		
Longevity	↻	+
Mortality	↻	+/-
Morbidity	↻	+/-

¹ In EUR, Entwicklung in Originalwährungen kann abweichen

² ++ = weit über Kapitalkosten
+ = über Kapitalkosten
+/- = Kapitalkosten verdient
- = unter Kapitalkosten

In den weiterentwickelten Märkten sind seit einigen Jahren regulatorische Themen in Bezug auf Kapital- und Solvenzquoten bestimmend. Wir gehen davon aus, dass sich dieser Trend weiter fortsetzen wird.

Regional erwarten wir, dass in Australien die Verschärfung der regulatorischen Anforderungen zur Verbesserung der Reputation der Branche auch im kommenden Jahr ein Thema bleiben wird. Wie sich die von der Regulierungsbehörde angekündigten Maßnahmen konkret auswirken werden, wird sich im Verlauf des Jahres zeigen. In Deutschland stellen die regulatorischen Anforderungen der BaFin in Kombination mit niedrigen Zinsen, rückläufigem Geschäft mit klassischen Lebensversicherungen sowie gestiegenen Anforderungen an Kapitalbedeckungsquoten die Versicherungsindustrie vor anhaltend große Herausforderungen.

Asien sehen wir als den Kontinent mit den stärksten Wachstumspotenzialen. Insbesondere der chinesische Markt entwickelt sich sehr dynamisch, sodass wir auch im Geschäftsjahr 2020 vielversprechendes Neugeschäft erwarten.

Mit Blick auf unsere automatisierten Underwriting-Systeme sind wir ebenfalls optimistisch, die bisherige Erfolgsgeschichte fortsetzen zu können. Eine Vielzahl von neuen Implementierungen von „hr|ReFlex“ und „hr|Quirc“ sind in Planung. Auch das Bedürfnis nach Lifestyle-Versicherungsprodukten, die gesundheitliche Aspekte (z. B. Fitness- und Ernährungsgewohnheiten) mit Versicherungsschutz kombinieren, wird ein Trend bleiben und die weltweite Lebensversicherungsindustrie maßgeblich beeinflussen.

Der Trend, dass uns unsere Kunden in zunehmendem Maße nicht nur als reinen Risikoträger sehen, wird sich auch in den kommenden Jahren weiter fortsetzen. Wir stehen unseren Kunden umfassend als kompetenter Partner mit unserer weltweiten Expertise zu unterschiedlichsten Themen zur Seite.

Kapitalanlagen

Geopolitische und populistische Entwicklungen bergen mehr und mehr Unsicherheiten. Das Verhalten der Teilnehmer auf den Kapitalmärkten ist infolge der ungewöhnlichen Kapitalmarktkonstellationen der letzten Jahre nicht mehr durchgehend durch Fundamentaldaten zu erklären. Vor diesem Hintergrund werden wir wesentliche Teile unseres Kapitalanlagenportefolles weiterhin konservativ anlegen. Dennoch soll auch den verbesserten konjunkturellen Aussichten spezieller Märkte und Länder durch entsprechende Risikonahme Rechnung getragen werden. Wir werden weiterhin hohen Wert auf eine breite Diversifizierung legen. Über eine möglichst neutrale modifizierte Duration werden wir ein enges Zinsrisikomanagement gewährleisten.

Einen positiven Effekt auf das Kapitalanlageergebnis erwarten wir von der Erhöhung des Kapitalanlagebestands. Trotz anhaltenden Niedrigzinsniveaus im Euroraum gehen wir davon aus, die Durchschnittsverzinsung unserer Kapitalanlagen im Bereich des definierten Jahreszieles von 2,7 % halten zu können. Aufgrund des niedrigen Renditeniveaus sicherer Anlagen werden wir unsere Anlageaktivitäten in Produkte wie Unternehmensanleihen mit attraktiven Kreditrisikoaufschlägen fortführen, hierbei allerdings wieder vermehrt Bereiche höherer Qualität ansteuern. Die Ausweitungen der Aufschläge zum Ende des Berichtsjahres rücken hier wieder ein gesünderes Risiko-/Ertragsverhältnis in greifbare Nähe. Auch bei alternativen Kapitalanlagen, Immobilien und in Schwellenländern werden wir unser Portefeuille selektiv ausbauen.

Sollte es bei börsennotierten Aktien zu weiteren Korrekturen im Bewertungsniveau oder zu einer Stabilisierung kommen, sind wir auf einen moderaten Einstieg vorbereitet.

Ausblick auf das Jahr 2020

Für das Geschäftsjahr 2020 gehen wir von einem erneut guten Geschäftsverlauf für die Hannover Rück aus. Im Hinblick auf die Entwicklungen in der Schaden- und Personen-Rückversicherung erwarten wir für unser Gesamtgeschäft – auf Basis konstanter Währungskurse – ein Bruttoprämienwachstum von rund 5 %.

In der Schaden-Rückversicherung rechnen wir auf Basis der Vertragserneuerungsrunde zum 1. Januar 2020 für das laufende Geschäftsjahr mit einem soliden Wachstum zu insgesamt leicht verbesserten Konditionen. Wir halten unverändert an unserer selektiven Zeichnungspolitik fest, nach der wir weitgehend nur Geschäft zeichnen, das unsere Margenanforderungen erfüllt. Für die unterjährigen Erneuerungsrunden rechnen wir generell mit deutlicheren Preisimpulsen insbesondere bei Naturkatastrophendeckungen, und hier vor allem in Japan, Lateinamerika und in der Karibik.

Dank unseres guten Ratings, unserer langjährigen stabilen Kundenbeziehungen und unserer niedrigen Kostenquote sollten wir erneut in der Lage sein, ein gutes Ergebnis zu erzielen, vorausgesetzt die Großschadenlast bewegt sich im Rahmen unserer Erwartungen. Als Ziel für unsere kombinierte Schaden-/Kostenquote streben wir unverändert einen Wert von maximal 97 % an. Die EBIT-Marge für die Schaden-Rückversicherung sollte unverändert mindestens 10 % betragen.

In der Personen-Rückversicherung gehen wir für das laufende Geschäftsjahr von einem moderaten Wachstum der Bruttoprämien aus, auf Basis konstanter Währungskurse. Für das EBIT erwarten wir ein Wachstum von mehr als 5 % im Durchschnitt über eine 3-Jahres-Periode. Der Neugeschäfts-

wert (Value of New Business) sollte das Ziel von mindestens 220 Mio. EUR übersteigen.

Bei unseren IVC-Zielen, mit denen wir die ökonomische Wertschöpfung abbilden, gehen wir sowohl für die Schaden-Rückversicherung als auch für die Personen-Rückversicherung weiterhin von mindestens 2 % xRoCA aus.

Angesichts des erwarteten positiven Cashflows, den wir aus der Versicherungstechnik und den Kapitalanlagen selbst erwirtschaften, sollten die Bestände unserer Kapitalanlagen – annähernd stabile Währungskurse und Zinsniveaus unterstellt – weiter ansteigen. Als Kapitalanlagerendite streben wir für 2020 rund 2,7 % an.

Für 2020 rechnen wir erneut mit einer Eigenkapitalrendite über unserem Mindestziel von 9,1 %. Unser Mindestziel definieren wir als Aufschlag von 900 Basispunkten auf die Fünfjahres-Durchschnittsrendite der zehnjährigen deutschen Bundesanleihe. Für die Solvenzquote gehen wir unverändert von einem Wert oberhalb unseres Mindestzieles von 200 % aus.

Den Konzerngewinn erwarten wir bei rund 1,2 Mrd. EUR. Voraussetzung hierfür ist, dass die Großschadenbelastung den Erwartungswert von 975 Mio. EUR nicht wesentlich übersteigt und es zu keinen unvorhergesehenen negativen Entwicklungen auf den Kapitalmärkten kommt.

Als Ausschüttungsquote für die Basisdividende sieht die Hannover Rück unverändert 35 % bis 45 % ihres IFRS-Konzernergebnisses vor. Die Basisdividende wird bei einer gleichbleibend komfortablen Kapitalisierung und einem Konzernergebnis im Rahmen der Erwartungen aus Kapitalmanagementgesichtspunkten durch Zahlung einer Sonderdividende ergänzt.



Konzernabschluss



Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019	158
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2019	160
Konzern-Gesamterfolgsrechnung 2019	161
Konzern-Eigenkapitalentwicklung 2019	162
Konzern-Kapitalflussrechnung 2019	164
Konzern-Anhang 2019	167

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019

Aktiva

in TEUR	Anhang	31.12.2019	31.12.2018
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	6.1	223.049	249.943
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	6.1	2.194.064	2.398.950
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	6.1	38.068.459	33.239.685
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	6.1	578.779	559.750
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	6.1	29.215	28.729
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	6.1	235.019	190.759
Fremdgenutzter Grundbesitz	6.1	1.749.517	1.684.932
Immobilienfonds	6.1	534.739	433.899
Anteile an assoziierten Unternehmen	6.1	245.478	110.545
Sonstige Kapitalanlagen	6.1	2.211.905	1.805.281
Kurzfristige Anlagen	6.1	468.350	421.950
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	6.1	1.090.852	1.072.915
Kapitalanlagen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand – eigenes Management		47.629.426	42.197.338
Depotforderungen	6.2	10.948.469	10.691.768
Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften	6.3	325.302	172.873
Kapitalanlagen		58.903.197	53.061.979
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	6.7	2.050.114	2.084.630
Anteil der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung	6.7	852.598	909.056
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für Prämienüberträge	6.7	116.176	93.678
Anteile der Rückversicherer an den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	6.7	9.355	7.170
Abgegrenzte Abschlusskosten	6.4	2.931.722	2.155.820
Abrechnungsforderungen	6.4	5.269.792	3.975.778
Geschäfts- oder Firmenwert	6.5	88.303	85.588
Aktive latente Steuern	7.5	442.469	454.608
Sonstige Vermögenswerte	6.6	640.956	629.420
Abgegrenzte Zinsen und Mieten		15.414	11.726
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	4.4	36.308	1.039.184
Summe Aktiva		71.356.404	64.508.637

Passiva

in TEUR	Anhang	31.12.2019	31.12.2018
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	6.7	32.996.231	28.758.575
Deckungsrückstellung	6.7	9.028.000	9.184.356
Rückstellung für Prämienüberträge	6.7	4.391.848	3.166.964
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	6.7	673.221	575.996
Depotverbindlichkeiten	6.8	1.157.815	969.261
Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	6.9	3.581.057	3.611.654
Abrechnungsverbindlichkeiten		1.505.680	1.156.231
Pensionsrückstellungen	6.10	201.952	182.291
Steuerverbindlichkeiten	7.5	191.706	244.093
Passive latente Steuern	7.5	2.189.372	1.700.082
Andere Verbindlichkeiten	6.11	623.075	612.093
Finanzierungsverbindlichkeiten	6.12	3.461.968	2.558.884
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten	4.4	–	2.246.129
Verbindlichkeiten		60.001.925	54.966.609
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	6.13	120.597	120.597
Nominalwert: 120.597			
Bedingtes Kapital: 60.299	6.13		
Kapitalrücklagen		724.562	724.562
Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage		845.159	845.159
Kumulierte, nicht ergebniswirksame Eigenkapitalanteile			
Nicht realisierte Kursgewinne/-verluste aus Kapitalanlagen		1.287.907	346.509
Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung		385.153	201.369
Veränderungen aus Sicherungsgeschäften		-1.276	-3.160
Kumulierte übrige, nicht ergebniswirksame Eigenkapitalveränderungen		-66.077	-53.364
Summe nicht ergebniswirksamer Eigenkapitalanteile		1.605.707	491.354
Gewinnrücklagen		8.077.123	7.440.278
Eigenkapital der Aktionäre der Hannover Rück SE		10.527.989	8.776.791
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	6.14	826.490	765.237
Eigenkapital		11.354.479	9.542.028
Summe Passiva		71.356.404	64.508.637

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2019

in TEUR	Anhang	1.1.–31.12.2019	1.1.–31.12.2018 ¹
Gebuchte Bruttoprämie	7.1	22.597.640	19.176.358
Gebuchte Rückversicherungsprämie		2.252.259	1.778.826
Veränderung der Bruttoprämienüberträge		-636.972	-128.268
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttoprämienüberträgen		21.317	19.869
Verdiente Prämie für eigene Rechnung		19.729.726	17.289.133
Ordentliche Kapitalanlageerträge	7.2	1.380.815	1.321.712
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	7.2	26.354	4.977
Realisierte Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	7.2	273.741	127.659
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	7.2	72.855	31.160
Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	7.2	80.646	49.124
Sonstige Kapitalanlageaufwendungen	7.2	122.491	114.342
Nettoerträge aus selbstverwalteten Kapitalanlagen		1.550.628	1.322.042
Depotzinserträge/-aufwendungen	7.2	206.433	207.987
Kapitalanlageergebnis		1.757.061	1.530.029
Sonstige versicherungstechnische Erträge	7.3	3.458	599
Erträge insgesamt		21.490.245	18.819.761
Aufwendungen für Versicherungsfälle	7.3	14.649.056	12.569.150
Veränderung der Deckungsrückstellung	7.3	10.793	50.791
Aufwendungen für Provisionen und Gewinnanteile und Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten	7.3	4.805.447	4.271.736
Sonstige Abschlusskosten		3.956	21.018
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	7.3	–	4.804
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	7.3	480.084	423.343
Versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		19.949.336	17.340.842
Sonstige Erträge	7.3	668.389	523.984
Sonstige Aufwendungen	7.3	356.123	406.254
Übriges Ergebnis	7.4	312.266	117.730
Operatives Ergebnis (EBIT)		1.853.175	1.596.649
Finanzierungszinsen	6.12	87.078	78.261
Ergebnis vor Steuern		1.766.097	1.518.388
Steueraufwand	7.5	392.731	372.861
Jahresergebnis		1.373.366	1.145.527
davon			
Nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	6.14	89.199	86.034
Konzernergebnis		1.284.167	1.059.493
Ergebnis je Aktie (in EUR)	8.5		
Unverwässertes Ergebnis je Aktie		10,65	8,79
Verwässertes Ergebnis je Aktie		10,65	8,79

¹ Angepasst gemäß IAS 8

Konzern-Gesamterfolgsrechnung 2019

in TEUR	1.1.–31.12.2019	1.1.–31.12.2018
Jahresergebnis	1.373.366	1.145.527
Nicht in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung reklassifizierbar		
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	-21.231	-4.479
Steuerertrag/-aufwand	6.818	1.396
	-14.413	-3.083
Veränderungen aus der Bewertung assoziierter Unternehmen		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	-149	–
	-149	–
Nicht reklassifizierbare direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	-21.380	-4.479
Steuerertrag/-aufwand	6.818	1.396
	-14.562	-3.083
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung reklassifizierbar		
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	1.438.957	-610.978
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	-157.243	-67.306
Steuerertrag/-aufwand	-314.952	184.801
	966.762	-493.483
Währungsumrechnung		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	201.360	266.814
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	2.230	–
Steuerertrag/-aufwand	-21.201	592
	182.389	267.406
Veränderungen aus der Bewertung assoziierter Unternehmen		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	2.641	-4.024
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	157	–
	2.798	-4.024
Veränderungen aus Sicherungsgeschäften		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	7.545	3.228
Steuerertrag/-aufwand	-2.544	-91
	5.001	3.137
Reklassifizierbare direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	1.650.503	-344.960
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	-154.856	-67.306
Steuerertrag/-aufwand	-338.697	185.302
	1.156.950	-226.964
Gesamte direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	1.629.123	-349.439
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	-154.856	-67.306
Steuerertrag/-aufwand	-331.879	186.698
	1.142.388	-230.047
Gesamterfolg	2.515.754	915.480
davon		
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	117.700	62.374
auf Aktionäre der Hannover Rück SE entfallend	2.398.054	853.106

Konzern-Eigenkapitalentwicklung 2019

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Übrige Rücklagen (kumulierte, nicht ergebnis- wirksame Eigenkapitalanteile)	
			nicht realisierte Gewinne/Verluste	Währungs- umrechnung
Stand 1.1.2018	120.597	724.562	818.350	-62.548
Anteilsänderung ohne Änderung im Kontrollstatus	-	-	-1.171	-
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-
Kapitalerhöhungen	-	-	-	-
Kapitalrückzahlungen	-	-	-	-
Erwerb/Veräußerung eigener Anteile	-	-	-	-
Gesamte direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-	-	-470.670	263.917
Jahresergebnis	-	-	-	-
Gezahlte Dividende	-	-	-	-
Stand 31.12.2018	120.597	724.562	346.509	201.369
Stand 1.1.2019	120.597	724.562	346.509	201.369
Effekte aus erstmaliger Anwendung neuer Standards	-	-	-	-
Stand 1.1.2019 (angepasst)	120.597	724.562	346.509	201.369
Anteilsänderung ohne Änderung im Kontrollstatus	-	-	-	-
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-
Kapitalerhöhungen	-	-	-	-
Kapitalrückzahlungen	-	-	-	-
Erwerb/Veräußerung eigener Anteile	-	-	-	-
Gesamte direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-	-	941.398	183.784
Übrige erfolgsneutrale Veränderungen	-	-	-	-
Jahresergebnis	-	-	-	-
Gezahlte Dividende	-	-	-	-
Stand 31.12.2019	120.597	724.562	1.287.907	385.153

Fortsetzung: Übrige Rücklagen (kumulierte, nicht ergebnis- wirksame Eigenkapitalanteile)		Gewinn- rücklagen	Auf Aktionäre der Hannover Rück SE entfallendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Gesellschafter	Eigenkapital
Sicherungsgeschäfte	Sonstige				
-6.292	-50.598	6.984.407	8.528.478	758.080	9.286.558
–	–	-643	-1.814	-306	-2.120
–	–	–	–	-160	-160
–	–	–	–	44	44
–	–	–	–	-53	-53
–	–	7	7	–	7
3.132	-2.766	–	-206.387	-23.660	-230.047
–	–	1.059.493	1.059.493	86.034	1.145.527
–	–	-602.986	-602.986	-54.742	-657.728
-3.160	-53.364	7.440.278	8.776.791	765.237	9.542.028
-3.160	-53.364	7.440.278	8.776.791	765.237	9.542.028
–	–	1.732	1.732	–	1.732
-3.160	-53.364	7.442.010	8.778.523	765.237	9.543.760
–	–	142	142	404	546
–	466	-466	–	-3.192	-3.192
–	–	–	–	498	498
–	–	–	–	-40	-40
–	–	37	37	–	37
1.884	-13.179	–	1.113.887	28.501	1.142.388
–	–	-15.632	-15.632	–	-15.632
–	–	1.284.167	1.284.167	89.199	1.373.366
–	–	-633.135	-633.135	-54.117	-687.252
-1.276	-66.077	8.077.123	10.527.989	826.490	11.354.479

Konzern-Kapitalflussrechnung 2019

in TEUR	1.1.–31.12.2019	1.1.–31.12.2018
I. Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Jahresergebnis	1.373.366	1.145.527
Abschreibungen/Zuschreibungen	110.434	95.063
Realisierte Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-273.741	-127.659
Erfolgswirksame Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	-72.855	-31.160
Realisierte Gewinne/Verluste aus der Entkonsolidierung	-58.551	-2.459
Amortisationen	20.427	8.399
Veränderungen der Depotforderungen/-verbindlichkeiten	284.970	146.330
Veränderungen der Depotforderungen/-verbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	-242.149	-444.520
Veränderung der Rückstellungen für Prämienüberträge	615.655	108.401
Veränderung der Steuerforderungen/-verbindlichkeiten	100.555	-586
Veränderung der Deckungsrückstellung	-422.776	225.625
Veränderung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2.284.285	1.129.417
Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten	-568.095	-48.109
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen	86.940	187.329
Veränderung der Abrechnungssalden	-684.896	-442.522
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	-44.364	275.497
Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	2.509.205	2.224.573

in TEUR	1.1.–31.12.2019	1.1.–31.12.2018
II. Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit		
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten		
Fällige Papiere	26.876	83.954
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen		
Fällige Papiere, Verkäufe	415.703	360.109
Käufe	-194.638	-291.581
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar		
Fällige Papiere, Verkäufe	16.972.790	18.746.680
Käufe	-19.693.765	-20.958.519
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet		
Fällige Papiere, Verkäufe	1.683.337	1.643.108
Käufe	-1.673.735	-1.987.845
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar		
Verkäufe	6.425	14.323
Käufe	-4.124	-5.824
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet		
Verkäufe	125.772	117.324
Käufe	-99.358	-138.839
Andere Kapitalanlagen		
Verkäufe	1.243.502	403.606
Käufe	-1.416.151	-386.219
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen		
Verkäufe	215.662	11.591
Käufe	-212.088	-31.193
Immobilien und Immobilienfonds		
Verkäufe	281.451	93.726
Käufe	-399.621	-246.824
Kurzfristige Kapitalanlagen		
Veränderung	-37.872	530.981
Übrige Veränderungen	50.422	-33.760
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit	-2.709.412	-2.075.202

in TEUR	1.1.–31.12.2019	1.1.–31.12.2018
III. Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Einzahlung aus Kapitalmaßnahmen	498	44
Auszahlung aus Kapitalmaßnahmen	-40	-53
Strukturveränderung ohne Kontrollverlust	546	-601
Gezahlte Dividenden	-687.252	-657.728
Aufnahme langfristiger Verbindlichkeiten	833.007	809.485
Rückzahlung langfristiger Verbindlichkeiten	-38.541	-1.641
Übrige Veränderungen	37	7
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit	108.255	149.513
IV. Währungskursdifferenzen	31.295	16.919
Flüssige Mittel am Anfang der Periode	1.151.509	835.706
davon Flüssige Mittel der Veräußerungsgruppe: 78.594		
Summe der Kapitalzu- und -abflüsse (Summe I + II + III + IV)	-60.657	315.803
Flüssige Mittel am Ende der Periode	1.090.852	1.151.509
davon Flüssige Mittel der Veräußerungsgruppe	–	78.594
Flüssige Mittel am Ende der Periode ohne Veräußerungsgruppe	1.090.852	1.072.915
Ergänzende Angaben zur Kapitalflussrechnung¹		
Ertragsteuerzahlungen (per saldo)	-299.630	-361.093
Erhaltene Dividenden ²	214.599	212.751
Erhaltene Zinsen	1.482.924	1.568.239
Gezahlte Zinsen	-296.925	-300.418

¹ Die Ertragsteuerzahlungen, erhaltene Zahlungen aus Dividenden sowie erhaltene und gezahlte Zinsen sind vollständig im Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit enthalten.

² Inklusive dividendenähnlicher Gewinnbeteiligungen aus Investmentfonds

Konzern-Anhang 2019

1. Unternehmensinformationen	168	6.10 Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	232
2. Aufstellungsgrundsätze	168	6.11 Andere Verbindlichkeiten	236
3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	171	6.12 Finanzierungsverbindlichkeiten	238
3.1 Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	171	6.13 Eigenkapital und eigene Anteile	240
3.2 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	172	6.14 Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	241
3.3 Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen	180	7. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung	243
4. Konsolidierung	181	7.1 Gebuchte Bruttoprämie	243
4.1 Konsolidierungsgrundsätze	181	7.2 Ergebnis der Kapitalanlagen	244
4.2 Konsolidierungskreis und vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes	182	7.3 Rückversicherungstechnisches Ergebnis	246
4.3 Wesentliche Unternehmenserwerbe und Neugründungen	195	7.4 Übriges Ergebnis	247
4.4 Wesentliche Unternehmensveräußerungen und Abgänge	196	7.5 Ertragsteuern	249
5. Segmentberichterstattung	197	8. Sonstige Angaben	252
6. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz	202	8.1 Derivative Finanzinstrumente und finanzielle Garantien	252
6.1 Selbstverwaltete Kapitalanlagen	202	8.2 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	255
6.2 Depotforderungen	220	8.3 Aktienbasierte Vergütung	258
6.3 Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften	220	8.4 Mitarbeiter und Personalaufwendungen	262
6.4 Versicherungstechnische Aktiva	220	8.5 Ergebnis je Aktie und Dividendenvorschlag	263
6.5 Geschäfts- oder Firmenwert	222	8.6 Rechtsstreitigkeiten	263
6.6 Sonstige Vermögenswerte	223	8.7 Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten	264
6.7 Versicherungstechnische Rückstellungen	227	8.8 Leasing	265
6.8 Depotverbindlichkeiten	232	8.9 Honorar des Abschlussprüfers	266
6.9 Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	232	8.10 Ereignisse nach Ablauf des Berichtsjahres	267

1. Unternehmensinformationen

Die Hannover Rück SE und ihre Tochtergesellschaften (zusammen der „Hannover Rück-Konzern“ oder „Hannover Rück“) betreiben alle Sparten der Schaden- und Personen-Rückversicherung. Mit einem Bruttoprämienvolumen von rund 22,6 Mrd. EUR ist die Hannover Rück die drittgrößte Rückversicherungsgruppe der Welt. Die Infrastruktur der Hannover Rück besteht aus über 170 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften, Niederlassungen und Repräsentanzen weltweit mit insgesamt rund 3.100 Mitarbeitern. Das Deutschlandgeschäft der Gruppe wird von der Tochtergesellschaft

E+S Rückversicherung AG betrieben. Die Hannover Rück SE ist eine Europäische Aktiengesellschaft, Societas Europaea (SE), die mit Sitz in der Karl-Wiechert-Allee 50, 30625 Hannover, Deutschland, im Handelsregister des Amtsgerichts Hannover unter der Nummer HR Hannover B 6778 eingetragen ist. Gerundet 50,2 % der Aktien der Hannover Rück SE werden von der Talanx AG, Hannover, gehalten, die wiederum mit 79 % mehrheitlich dem HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. (HDI), Hannover, gehört.

2. Aufstellungsgrundsätze

Für die Hannover Rück SE und ihre Tochtergesellschaften ergibt sich die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und -lageberichtes aus § 290 HGB.

Der vorliegende Konzernabschluss und -lagebericht der Hannover Rück wurde gemäß der EU-Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Wir haben ferner die nach § 315e Absatz 1 HGB ebenfalls anzuwendenden Vorschriften und die ergänzenden Bestimmungen der Satzung der Hannover Rück SE in der Fassung vom 30. Mai 2016 berücksichtigt.

Alle zum 31. Dezember 2019 geltenden IFRS-Vorschriften sowie alle vom International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) verabschiedeten Interpretationen, deren Anwendung für das Berichtsjahr bindend war, haben wir bei der Erstellung des Konzernabschlusses berücksichtigt. Nach IFRS 4.38f. „Insurance Contracts“ sind Angaben zu Art und Ausmaß von Risiken aus Rückversicherungsverträgen und nach IFRS 7.31-42 „Financial Instruments: Disclosures“ analoge Ausführungen zu Risiken aus Finanzinstrumenten erforderlich. Zusätzlich fordert § 315 Absatz 2 Nummer 1 HGB bei Versicherungsunternehmen für den Lagebericht ebenfalls Angaben zum Management versicherungstechnischer und finanzieller Risiken. Die aus diesen Vorschriften resultierenden Angaben sind im Risikobericht enthalten. Zu den Angaben nach IFRS 4 verweisen wir insbesondere auf Seite 103 bis 108 „Versicherungstechnische Risiken der Schaden- & Personen-Rückversicherung“, zu den Angaben nach IFRS 7 auf Seite 108 bis 112 „Marktrisiken“. Auf eine zusätzliche inhaltsgleiche Darstellung im Anhang haben wir verzichtet. Um einen Gesamtüberblick über die Risiken zu erhalten, denen die Hannover Rück ausgesetzt ist, sind daher sowohl der Risikobericht als auch die entsprechenden Angaben im Anhang zu berücksichtigen. Wir verweisen entsprechend im Risikobericht bzw. im Anhang auf die jeweils korrespondierenden Erläuterungen.

Da Rückversicherungsverträge im Einklang mit IFRS 4 „Insurance Contracts“ nach den einschlägigen Bestimmungen

der „United States Generally Accepted Accounting Principles (US GAAP)“ bilanziert werden, wie sie zum Zeitpunkt der Erstanwendung des IFRS 4 am 1. Januar 2005 anzuwenden waren, zitieren wir einzelne versicherungsspezifische Regelungen der US GAAP unter Verwendung der zu diesem Zeitpunkt gültigen Bezeichnung „Statement of Financial Accounting Standard (SFAS)“.

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist abgegeben und den Aktionären, wie in der Erklärung des Vorstandes zur Unternehmensführung beschrieben, dauerhaft auf der Internetseite der Hannover Rück zugänglich gemacht worden.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse wurden überwiegend auf den Stichtag 31. Dezember aufgestellt. Eine Erstellung von Zwischenabschlüssen für die Konzerngesellschaften mit abweichenden Stichtagen war gemäß IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“ nicht zwingend erforderlich, da deren Abschlussstichtage nicht mehr als drei Monate vor dem Konzernabschlussstichtag lagen. Sofern keine Zwischenabschlüsse erstellt worden sind, wurden die Auswirkungen bedeutender Geschäftsvorfälle zwischen den abweichenden Abschlussstichtagen und dem Konzernabschlussstichtag berücksichtigt.

Die Abschlüsse aller Gesellschaften wurden nach konzern einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsregeln gemäß IFRS erstellt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro (EUR) aufgestellt, die Darstellung der Betragsangaben erfolgt gerundet auf TEUR und, soweit die Transparenz dadurch nicht beeinträchtigt wird, gerundet auf Mio. EUR. Betragsangaben in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr.

Der vorliegende Konzernjahresabschluss wurde mit Beschluss des Vorstandes vom 6. März 2020 zur Veröffentlichung freigegeben.

Neue bzw. erstmalig angewandte Rechnungslegungsstandards

Die Hannover Rück wendet ab dem 1. Januar 2019 erstmalig den Standard IFRS 16 „Leases“ an. Die wesentlichen Neuerungen betreffen vor allem die Bilanzierung beim Leasingnehmer, der für nahezu alle Leasingverhältnisse eine Leasingverbindlichkeit erfasst und gleichzeitig ein Nutzungsrecht am zugrundeliegenden Vermögenswert aktiviert. Die Hannover Rück hat den Standard modifiziert retrospektiv angewendet und den kumulativen Effekt aus der Einführung des Standards in den Gewinnrücklagen zum 1. Januar 2019 erfasst. Die Vergleichszahlen der Vorjahresperioden wurden nicht angepasst. Die Hannover Rück hat sich dazu entschieden, Leasingverträge, die vor dem Übergangszeitpunkt abgeschlossen wurden, nicht erneut darauf zu überprüfen, ob der Vertrag zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, sondern die bisher unter IAS 17 und IFRIC 4 getroffene Einschätzung beizubehalten. Folgende Erleichterungsregelungen wurden in Anspruch genommen:

- die Bilanzierung von Leasingverhältnissen, die zum 1. Januar 2019 eine Restlaufzeit von weniger als zwölf Monaten aufwiesen, als kurzfristige Leasingverhältnisse

- die Anwendung eines einzigen Abzinsungssatzes auf ein Portefeuille ähnlich ausgestalteter Leasingverträge
- die rückwirkende Bestimmung der Laufzeit von Leasingverhältnissen

Angaben zur neuen Leasingbilanzierung finden sich in den Kapiteln 3.1 „Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und 8.8 „Leasing“.

Weiterhin waren die im Folgenden aufgeführten Änderungen bestehender Standards im Berichtsjahr erstmalig anzuwenden und hatten insgesamt keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hannover Rück:

- IAS 28 „Investments in Associates“: „Long-term Interests in Associates and Joint Ventures“
- IAS 19 „Employee Benefits“: „Plan Amendment, Curtailment or Settlement“
- Änderungen im Rahmen der „Annual Improvements to IFRS standards (2015 – 2017 cycle)“
- IFRIC 23 „Uncertainty over Income Tax Treatments“.

Noch nicht in Kraft getretene oder angewandte Standards und Änderungen von Standards

Mit dem im Mai 2017 veröffentlichten IFRS 17 „Insurance Contracts“ hat das IASB einen Standard herausgegeben, der die bisherigen Übergangsregelungen des IFRS 4 ersetzt und erstmals einheitliche Vorgaben für den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Versicherungsverträgen, Rückversicherungsverträgen sowie Investmentverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung macht. Darüber hinaus fordert IFRS 17 umfangreiche neue Anhangangaben.

Nach dem Bewertungsmodell des IFRS 17 werden Gruppen von Versicherungsverträgen bewertet, und zwar basierend auf dem Erwartungswert abgezinster Zahlungsströme mit einer expliziten Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken sowie einer vertraglichen Servicemarge, die zu einem Gewinnausweis entsprechend der Leistungserbringung führt.

Darüber hinaus ändert der Standard die Darstellung in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung grundlegend und führt anstelle des Ausweises gebuchter Bruttoprämien das neue Konzept des Versicherungsumsatzes ein. Demnach werden als Versicherungsumsatz in jeder Periode die Änderungen aus der Verbindlichkeit zur Gewährung von Versicherungsschutz ausgewiesen, für die das Versicherungsunternehmen ein Entgelt erhält, sowie der Teil der Prämien, der die Abschlusskosten deckt. Ein- und Auszahlungen von Sparkomponenten werden nicht als Umsatz bzw. Ertrag oder Aufwand in

der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Versicherungsfinanzertrag und -aufwand resultieren aus Abzinsungseffekten und finanziellen Risiken. Nach dem Wahlrecht des IFRS 17 können sie je Portefeuille entweder erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung oder erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen werden.

Änderungen in den Annahmen, die sich nicht auf Zinsen bzw. finanzielle Risiken beziehen, werden nicht unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, sondern gegen die vertragliche Servicemarge gebucht und somit über die Dauer der noch zu erbringenden Leistungen verteilt. Lediglich für solche Gruppen von Versicherungsverträgen, für die Verluste drohen, erfolgt eine unmittelbare erfolgswirksame Erfassung.

Der Standard war ursprünglich erstmals verpflichtend retrospektiv auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2021 beginnen und wurde bisher nicht von der EU übernommen.

Aufgrund der hohen Komplexität der Regelungen und des damit verbundenen Implementierungsaufwands hat das IASB mit dem im Juni 2019 veröffentlichten Entwurf zu Änderungen des IFRS 17 vorgeschlagen, den Erstanwendungszeitpunkt des Standards auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2022 beginnen, zu verschieben und weitere,

inhaltliche Änderungen vorzunehmen. Die für Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen geltende Ausnahme von der Erstanwendung des IFRS 9 „Financial Instruments“ soll ebenfalls auf den 1. Januar 2022 verlängert werden, so dass beide Standards weiterhin gleichzeitig erstmals anzuwenden sein werden. Der Entwurf des Änderungsstandards wird derzeit noch vom IASB diskutiert, die Publikation des Änderungsstandards wird für Mitte des Jahres 2020 erwartet.

Da der Standard die Kerngeschäftstätigkeit der Hannover Rück betrifft, werden wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet. Aufgrund der besonderen Bedeutung der neuen Bilanzierungsregelungen wurde bereits im Jahr 2017 ein mehrjähriges Implementierungsprojekt gestartet, in dem die Auswirkungen des Standards einschließlich der Wechselwirkung mit IFRS 9 auf den Konzernabschluss untersucht und die notwendigen Umsetzungsschritte definiert und eingeleitet werden. Basierend auf den Ausarbeitungen der rechnungslegungstechnischen Grundlagen wurde im Berichtsjahr mit der Implementierung der umfangreichen Anpassungen in den Prozessen und Systemen begonnen, diese Arbeiten müssen im Jahr 2020 weiter fortgeführt werden. Auswirkungen auf den Konzernabschluss können derzeit noch nicht quantifiziert werden.

Im Juli 2014 hat das IASB die erste Fassung von IFRS 9 „Financial Instruments“ herausgegeben (letztmalig geändert im Oktober 2017), die alle früheren Fassungen dieses Standards sowie den bestehenden IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ ersetzt. Der Standard enthält die Regelungen zur Klassifizierung und Bewertung, Wertminderung anhand des neuen Modells der erwarteten Verluste sowie zur Bilanzierung allgemeiner Sicherungsbeziehungen. Die neuen Klassifizierungsregeln führen dazu, dass mehr Finanzinstrumente erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet werden. Die erstmalige verpflichtende Anwendung des Standards, der im November 2016 von der EU übernommen wurde, ist für Geschäftsjahre vorgesehen, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Das IASB hat jedoch im September 2016 die „Amendments to IFRS 4: Applying IFRS 9 Financial Instruments with IFRS 4 Insurance Contracts“ veröffentlicht. Im Rahmen des in den Änderungen enthaltenen Aufschiebansatzes („Deferral Approach“) wird Unternehmen,

deren vorherrschende Geschäftstätigkeit das Begeben von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen im Anwendungsbereich des IFRS 4 ist, ein befristeter Aufschub für die Bilanzierung ihrer Finanzinstrumente nach IFRS 9 bis zum voraussichtlichen Inkrafttreten des IFRS 17 am 1. Januar 2022 gewährt. Die Hannover Rück hat die Anwendungsvoraussetzungen basierend auf dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 mit positivem Ergebnis überprüft und entschieden, von dem Aufschiebansatz Gebrauch zu machen. Seit Überprüfung der Anwendungsvoraussetzungen ist es zu keiner Veränderung der Geschäftstätigkeit gekommen, die zu einer Neu beurteilung der vorherrschenden Geschäftstätigkeit geführt hätte.

Die Hannover Rück rechnet primär mit Auswirkungen auf die Klassifizierung der Finanzinstrumente. Der Bestand an Finanzinstrumenten, die erfolgswirksam zum Zeitwert zu bewerten sein werden, wird durch die neuen Klassifizierungsregeln zunehmen. Zudem erwartet der Konzern Auswirkungen von dem neuen Wertminderungsmodell für Fremdkapitalinstrumente.

Das Implementierungsprojekt des IFRS 9 läuft parallel zu und in enger Abstimmung mit dem Implementierungsprojekt des IFRS 17. Angaben über die Zeitwerte der derzeit im Bestand befindlichen Finanzinstrumente unterteilt nach dem Zahlungsstromkriterium sowie Angaben zu Ausfallrisiken der Wertpapiere, welche ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen generieren, finden sich im Konzernanhang im Kapitel 6.1 „Selbstverwaltete Kapitalanlagen“. Mittels dieser Informationen soll eine gewisse Vergleichbarkeit mit den Unternehmen ermöglicht werden, die bereits IFRS 9 anwenden.

Zusätzlich zu den oben dargestellten Rechnungslegungsvorschriften hat das IASB die folgenden Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards mit möglichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Hannover Rück herausgegeben, deren Anwendung für das Berichtsjahr noch nicht verpflichtend war und die von der Hannover Rück auch nicht vorzeitig angewandt werden. Die Erstanwendung dieser neuen Vorschriften wird voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hannover Rück haben:

Weitere IFRS-Änderungen und Interpretationen

A 06

Veröffentlichung	Titel	Erstanwendung auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem folgenden Datum beginnen:
September 2019	Interest Rate Benchmark Reform (Amendments to IFRS 9, IAS 39 and IFRS 7)	1. Januar 2020 (noch keine Übernahme in der EU)
Oktober 2018	Amendments to IAS 1 and IAS 8: Definition of Material	1. Januar 2020
Oktober 2018	Amendment to IFRS 3 Business Combinations	1. Januar 2020 (noch keine Übernahme in der EU)
März 2018	Amendments to References to the Conceptual Framework in IFRS Standards	1. Januar 2020

3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

3.1 Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Durch die geänderte Rechnungslegung von Leasingverträgen (IFRS 16) wurde die Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2019 wie folgt angepasst:

Änderungen gemäß IAS 8 – geänderte Rechnungslegung	A 07
in TEUR	1.1.2019
Fremdgenutzter Grundbesitz	34.362
Sonstige Vermögenswerte	55.680
Summe Aktiva	90.042
Finanzierungsverbindlichkeiten	89.967
Sonstige Verbindlichkeiten	-1.657
Gewinnrücklagen	1.732
Summe Passiva	90.042

Die Überleitung der zum 31. Dezember 2018 angegebenen Verpflichtung aus operativen Leasingverhältnissen zu den am 1. Januar 2019 bilanzierten Leasingverbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

Überleitung der Leasingverbindlichkeit zum Erstanwendungszeitpunkt	A 08
in TEUR	1.1.2019
Leasingverpflichtungen am 31. Dezember 2018 (angepasst)	215.876
Verpflichtungen aus abgeschlossenen Leasingverträgen mit Nutzungsbeginn nach dem 31. Dezember	635
Kurzfristige Leasingverträge	1.079
Sonstiges	5
Bruttoleasingverpflichtungen am 1. Januar 2019	214.157
Abzinsung	124.190
Erfasste Leasingverbindlichkeiten am 1. Januar 2019	89.967

Der durchschnittliche Grenzfremdkapitalzinssatz zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung beträgt 3,7 %.

Im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2018 hat die Hannover Rück Erträge und Aufwendungen aus der Währungs-

umrechnung in Übereinstimmung mit IAS 8 retrospektiv jeweils in Höhe von 560,5 Mio. EUR ohne Auswirkung auf das Konzernergebnis korrigiert. Eine Verrechnung erfolgt vollständig für aus der gleichen Währung resultierende Erträge und Aufwendungen.

Änderungen gemäß IAS 8 – Saldierung der Währungsumrechnung	A 09
in TEUR	1.1.–31.12.2018
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
Sonstige Erträge	-560.527
Sonstige Aufwendungen	-560.527
Konzernergebnis	–

3.2 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rückversicherungsverträge: Der Standard IFRS 4 „Insurance Contracts“ repräsentiert das Ergebnis der Phase I des IASB-Projekts „Versicherungsverträge“ und stellt eine Übergangsregelung dar. Der durch das IASB im Mai 2017 veröffentlichte IFRS 17 legt die Regelungen für die Bewertung von Versicherungsverträgen für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2021 beginnen, verbindlich fest. Mit dem im Juni 2019 veröffentlichten Exposure Draft zu Änderungen an IFRS 17 schlägt das IASB eine Verschiebung des Erstanwendungszeitpunkts des Standards auf den 1. Januar 2022 sowie weitere Änderungen an IFRS 17 vor.

IFRS 4 beinhaltet Grundprinzipien für die Bilanzierung von Versicherungsverträgen. Danach ist das versicherungstechnische Geschäft in Versicherungs- und Investmentverträge aufzuteilen. Verträge, die signifikantes Versicherungsrisiko übertragen, sind als Versicherungsverträge zu betrachten. Verträge ohne signifikanten Versicherungsrisikotransfer sind als Investmentverträge zu klassifizieren. Der Standard ist für Rückversicherungsverträge ebenfalls anzuwenden. IFRS 4 regelt bestimmte Sachverhalte grundlegend, z. B. die Trennung eingebetteter Derivate und die Entflechtung von Einlagekomponenten, enthält jedoch keine weitergehenden Regelungen zur Bewertung von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen. Daher werden die rückversicherungsspezifischen Geschäftsvorfälle im Einklang mit den grundsätzlichen Vorschriften des IFRS 4 und des IFRS-Rahmenkonzepts nach den einschlägigen Bestimmungen der US GAAP (United States Generally Accepted Accounting Principles), wie sie zum Zeitpunkt der Erstanwendung des IFRS 4 am 1. Januar 2005 anzuwenden waren, unverändert bilanziert.

Kapitalanlagen: Grundsätzlich erfassen wir den Erwerb und die Veräußerung finanzieller Vermögenswerte einschließlich derivativer Finanzinstrumente im Direktbestand bilanziell zum Erfüllungstag. Festverzinsliche Wertpapiere weisen wir einschließlich der auf sie entfallenden abgegrenzten Zinsen aus.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente bestehen aus nicht-derivativen Anlagen, die feste oder bestimmbare Zahlungen bei einer festen Fälligkeit beinhalten, die mit der Absicht und Fähigkeit erworben werden, sie bis zur Endfälligkeit zu halten. Sie werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die jeweiligen Agios oder Disagios werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit der Papiere ergebniswirksam erfasst. Abschreibungen nehmen wir bei dauerhafter Wertminderung vor. Wir verweisen auf unsere Ausführungen zu den Wertberichtigungen in diesem Kapitel.

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative Finanzinstrumente, die feste oder bestimmbare Zahlungen bei einer festen Fälligkeit beinhalten, nicht an einem aktiven Markt notieren und die nicht kurzfristig veräußert werden. Sie werden mit fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Agios und Disagios werden nach der Effektivzinsmethode bis zur Fälligkeit des Rückzahlungsbetrages ergebniswirksam ab- oder hinzugerechnet. Abschreibungen nehmen wir insofern vor, als mit der Rückzahlung eines Darlehens nicht bzw. nicht mehr in voller Höhe zu rechnen ist. Wir verweisen auf unsere Ausführungen zu den Wertberichtigungen in diesem Kapitel.

Bewertungsmodelle

Finanzinstrument	Parameter	Preismodell
Festverzinsliche Wertpapiere		
Nicht notierte Rentenpapiere (Plain Vanilla), Zinsswaps	Zinsstrukturkurve	Barwertmethode
Nicht notierte strukturierte Rentenpapiere	Zinsstrukturkurve, Volatilitätsflächen	Hull-White, Black-Karasinski, Libor-Market-Modell u. a.
Nicht notierte ABS/MBS, CDO/CLO	Risikoprämien, Ausfallraten, Vorauszahlungsgeschwindigkeit und Verwertungsraten	Barwertmethode
Übrige Kapitalanlagen		
Nicht notierte Aktien und Beteiligungen	Anschaffungskosten, Zahlungsströme, EBIT-Multiples, ggf. Buchwert	Ertragswertverfahren, DCF-Methode, Multiple-Ansätze
Private-Equity-Fonds, Private-Equity-Immobilienfonds	Geprüfte Nettovermögenswerte (NAV)	Nettovermögenswert-Methode
Nicht notierte Renten-, Aktien- und Immobilienfonds	Geprüfte Nettovermögenswerte (NAV)	Nettovermögenswert-Methode
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet		
Devisentermingeschäfte	Zinsstrukturkurven, Spot- und Forward-Rates	Zinsparitätsmodell
OTC-Aktienoptionen, OTC-Aktienindexoptionen	Notierung des zugrunde liegenden Aktientitels, implizite Volatilitäten, Geldmarktzinssatz, Dividendenrendite	Black-Scholes
Derivate im Zusammenhang mit der Versicherungstechnik	Marktwerte, aktuarielle Parameter, Zinsstrukturkurve	Barwertmethode

Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente beinhalten den Handelsbestand sowie solche Wertpapiere, die seit Anschaffung als ergebniswirksam zum Marktwert klassifiziert worden sind. Dies betrifft im Wesentlichen nicht besicherte von Unternehmen begebene Schuldtitel sowie derivative Finanzinstrumente. Im Rahmen der nach IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ eingeräumten Fair-Value-Option, nach der Finanzinstrumente bei erstmaligem Ansatz unter bestimmten Bedingungen zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden dürfen, werden in dieser Position alle strukturierten Wertpapiere erfasst, die bei Ausweis im zur Veräußerung verfügbaren Bestand bzw. unter den Krediten und Forderungen einer Zerlegung bedurft hätten. Die Hannover Rück nutzt die Fair-Value-Option ausschließlich für ausgewählte Teilbestände der Kapitalanlagen. Wertpapiere des Handelsbestandes sowie Wertpapiere, die seit Anschaffung als ergebniswirksam zum Marktwert bewertet klassifiziert worden sind, werden mit dem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag angesetzt. Liegen als Marktwerte keine Börsenkurse vor, bestimmen sich die Wertansätze nach anerkannten Bewertungsmethoden. Alle Veränderungen der Zeitwerte aus dieser Bewertung erfassen wir im Ergebnis aus Kapitalanlagen. Die Einordnung von Instrumenten als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ ist mit der weitgehend an ökonomischen Marktwertvariablen ausgerichteten Risikomanagement- und Anlagestrategie der Hannover Rück vereinbar.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte bilanzieren wir mit dem beizulegenden Zeitwert; dabei nehmen wir Zinsabgrenzungen vor. Dieser Kategorie ordnen wir

die Finanzinstrumente zu, die nicht die Kriterien der Kategorien der bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinstrumente, der Kredite und Forderungen, der ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente oder des Handelsbestandes erfüllen. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Änderungen des Marktwertes von zur Veräußerung verfügbaren Papieren werden nach Abzug latenter Steuern direkt im Eigenkapital bilanziert.

Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes bzw. Marktwertes aktivischer und passivischer Finanzinstrumente:

Der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes bzw. Marktwertes aktivischer und passivischer Finanzinstrumente legen wir die im Folgenden dargestellten Verfahren und Modelle zugrunde. Für Finanzinstrumente entspricht der Zeitwert grundsätzlich dem Betrag, den die Hannover Rück erhalten bzw. zahlen würde, wenn sie die Finanzinstrumente am Bilanzstichtag veräußern bzw. begleichen würde. Sofern Marktpreise an Märkten für Finanzinstrumente quotiert werden, wird deren Geldkurs verwendet; finanzielle Verbindlichkeiten werden mit dem Briefkurs bewertet. Ansonsten werden die beizulegenden Zeitwerte auf Basis der am Bilanzstichtag bestehenden Marktkonditionen von Finanzinstrumenten gleicher Bonitäts-, Laufzeit- und Renditecharakteristik ermittelt oder mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet. Die Hannover Rück verwendet hierzu mehrere Bewertungsmodelle. Einzelheiten sind in der obigen Tabelle aufgeführt. Finanzielle Vermögenswerte, für die keine öffentlich verfügbaren Preisstellungen oder beobachtbare Marktdaten verfügbar sind (Finanzinstrumente der Zeitwerthierarchiestufe 3), werden überwiegend auf Basis von durch

sachverständige und unabhängige Experten erstellten Bewertungsnachweisen, z. B. geprüfter Net Asset Value, bewertet, die zuvor systematischen Plausibilitätsprüfungen unterzogen worden sind. Für weiterführende Erläuterungen verweisen wir auf unsere Ausführungen zur Zeitwerthierarchie in Kapitel 6.1 „Selbstverwaltete Kapitalanlagen“.

Wertberichtigungen: Zu jedem Bilanzstichtag prüfen wir unsere finanziellen Vermögenswerte hinsichtlich vorzunehmender Wertminderungen. Bei allen Wertpapieren werden dauerhafte Wertminderungen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Grundsätzlich legen wir die gleichen nachfolgend dargestellten Indikatoren für festverzinsliche Wertpapiere und diejenigen mit Eigenkapitalcharakter zugrunde. Zusätzlich wird eine qualitative Einzelbetrachtung vorgenommen. IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ enthält eine Liste objektiver, substantieller Hinweise auf Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte. Bei festverzinslichen Wertpapieren sowie bei Darlehen werden zur Beurteilung, ob eine Wertminderung vorliegt, insbesondere das Rating des Papiers, das Rating des Emittenten bzw. des Kreditnehmers sowie die individuelle Markteinschätzung herangezogen. Bei den bis zur Endfälligkeit zu haltenden Titeln bzw. den Krediten und Forderungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, ergibt sich die Höhe der Wertminderungen aus der Differenz des Buchwertes des Vermögenswertes und des Barwertes der erwarteten künftigen Zahlungsströme. Der Buchwert wird direkt um diesen Betrag aufwandswirksam reduziert. Mit Ausnahme von Wertberichtigungen bei Abrechnungsforderungen setzen wir Wertminderungen grundsätzlich direkt aktivisch – ohne Nutzung eines Wertberichtigungskontos – von den betroffenen Positionen ab. Sind die Gründe für die Abschreibung entfallen, wird bei festverzinslichen Wertpapieren eine erfolgswirksame Zuschreibung maximal auf die ursprünglichen fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Zu den Wertberichtigungen bei Wertpapieren mit Eigenkapitalcharakter bestimmt IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ zusätzlich zu den o. g. Grundsätzen, dass das wesentliche oder nachhaltige Absinken des beizulegenden Zeitwertes unter die Anschaffungskosten als objektiver Hinweis auf eine Wertminderung gilt. Die Hannover Rück betrachtet Aktien nach IAS 39 als wertgemindert, wenn deren beizulegender Zeitwert signifikant, d. h. um mindestens 20 %, oder dauerhaft, d. h. für mindestens neun Monate, unter die Anschaffungskosten sinkt. Nach IAS 39 sind erfolgswirksame Wertaufholungen für Aktien nach bereits vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen ebenso wie die Anpassung der Anschaffungskostenbasis untersagt. Der Wertberichtigungsbedarf wird zu jeder Berichtsperiode anhand der Kriterien der Hannover Rück überprüft. Wenn eine Aktie aufgrund dieser Kriterien als wertgemindert zu betrachten ist, so ist nach IAS 39 eine Wertberichtigung in Höhe des beizulegenden Zeitwertes abzüglich der historischen Anschaffungskosten und abzüglich vorheriger Wertberichtigun-

gen zu erfassen, sodass die Abschreibung zum Abschlussstichtag auf den beizulegenden Zeitwert erfolgt; wenn vorhanden, auf den öffentlich notierten Börsenkurs. Auch bei Beteiligungen an Fonds, die in privates Beteiligungskapital (Private Equity) investieren, wenden wir dieses Verfahren an. Um dem spezifischen Charakter dieser Fonds Rechnung zu tragen (hier anfänglich negativer Rendite- und Liquiditätsverlauf aus dem sogenannten J-Curve-Effekt während der Investitionsperiode der Fonds), schreiben wir erstmalig nach einer zweijährigen Karenzphase bei Vorliegen einer signifikanten oder dauerhaften Wertminderung auf den Nettovermögenswert (Net Asset Value) als Approximation des Marktwertes ab. Sollte es innerhalb dieser Phase neben den erhöhten Investitionsaufwendungen allerdings zu signifikanten Wertänderungen, die nicht auf den J-Curve-Effekt zurückzuführen sind, innerhalb der Fonds kommen, wird die daraus resultierende Wertminderung direkt als Abschreibung erfasst.

Verrechnung von Finanzinstrumenten: Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann verrechnet und mit dem jeweiligen Nettobetrag bilanziert, wenn ein entsprechender Rechtsanspruch (Gegenseitigkeit, Gleichartigkeit und Fälligkeit) besteht oder vertraglich ausdrücklich vereinbart ist, also die Absicht besteht, solche Positionen auf einer Nettobasis auszugleichen oder diesen Ausgleich simultan herbeizuführen.

Sonstige Kapitalanlagen werden überwiegend mit dem Nennwert angesetzt. Sofern diese Finanzinstrumente nicht an öffentlichen Märkten gelistet sind (z. B. Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften), werden sie mit dem letzten verfügbaren Wert des Nettovermögens (Net Asset Value) als Approximation des Marktwertes angesetzt. In diesem Posten enthaltene Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Anteile an assoziierten Unternehmen bewerten wir nach der At-Equity-Methode mit dem anteiligen Eigenkapital, das auf den Konzern entfällt. Weitere Angaben sind dem Kapitel 4.1 „Konsolidierungsgrundsätze“ zu entnehmen.

Fremdgenutzten Grund- und Gebäudebesitz setzen wir mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten an, vermindert um planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen. Er wird linear über die erwartete Nutzungsdauer, maximal über 50 Jahre, abgeschrieben. Bei der Prüfung auf Werthaltigkeit wird der Verkehrswert des fremdgenutzten Grundbesitzes (erzielbarer Betrag) nach anerkannten Bewertungsmethoden ermittelt, mit dem Buchwert verglichen und, sofern erforderlich, außerplanmäßig abgeschrieben. Unterhaltskosten und Reparaturen werden als Aufwand erfasst. Werterhöhende Aufwendungen aktivieren wir, sofern sie die Nutzungsdauer verlängern.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand werden zum Nennbetrag angesetzt. Bar-

sicherheiten, die wir zur Absicherung positiver Zeitwerte von Derivaten erhalten haben, werden unter den anderen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Repurchase Agreements (Repo-Geschäfte): Als ergänzendes Instrument zur Liquiditätssteuerung werden vollständig besicherte und zeitlich begrenzte Repurchase Agreements (Repo-Geschäfte) abgeschlossen. Dabei verkauft der Konzern Wertpapiere mit der gleichzeitigen Verpflichtung, diese zu einem späteren Zeitpunkt und zu einem festgelegten Rückkaufswert zurückzunehmen. Da die wesentlichen Risiken und Chancen aus den Finanzinstrumenten im Konzern verbleiben, bilanzieren wir weiterhin diese Kapitalanlagen. Die Rückgabeverpflichtung der erhaltenen Zahlung weisen wir in den „übrigen Verbindlichkeiten“ aus; ein erhaltener Unterschiedsbetrag zwischen dem für die Übertragung erhaltenen und dem für die Rückübertragung vereinbarten Betrag wird nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit des Pensionsgeschäftes verteilt und im Kapitalanlageergebnis ausgewiesen.

Depotforderungen und -verbindlichkeiten: Die Depotforderungen repräsentieren Forderungen der Rückversicherer an ihre Kunden in Höhe der von diesen vertragsgemäß einbehaltenen Bardepots; wir bilanzieren sie zu Anschaffungskosten (Nominalbetrag). Bonitätsrisiken werden entsprechend berücksichtigt.

Depotforderungen und -verbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften: Unter dieser Position weisen wir Forderungen und Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen aus, die zwar dem nach IFRS 4 „Insurance Contracts“ geforderten signifikanten Risikotransfer auf den Rückversicherer genügen, jedoch den nach US GAAP geforderten Risikotransfer nicht erfüllen. Gemäß IFRS 4 i. V. m. SFAS 113 sind Versicherungsverträge, die ein signifikantes versicherungstechnisches Risiko vom Zedenten auf den Rückversicherer übertragen, von Verträgen abzugrenzen, bei denen der Risikotransfer eine untergeordnete Rolle spielt. Da bei den betreffenden Transaktionen der Risikotransfer von untergeordneter Bedeutung ist, werden die Verträge unter Anwendung der Deposit-Accounting-Methode bilanziert und damit aus der versicherungstechnischen Rechnung eliminiert. Das aus diesen Verträgen erfolgswirksam vereinnahmte Entgelt für die Risikotragung wird im übrigen Ergebnis saldiert ausgewiesen. Die resultierenden Zahlungsströme werden in der Kapitalflussrechnung unter der operativen Tätigkeit gezeigt.

Forderungen: Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und die sonstigen Forderungen werden mit dem Nennwert angesetzt; soweit erforderlich, nehmen wir auf Basis einer Einzelbetrachtung Wertberichtigungen vor. Für die Wertberichtigungen auf Abrechnungsforderungen verwenden wir Wertberichtigungskonten, alle anderen Abschreibungen werden direkt gegen den zugrunde liegenden Bestand gebucht.

Abgegrenzte Abschlusskosten enthalten im Wesentlichen gezahlte Provisionen und andere variable Kosten, die in direktem Zusammenhang mit dem Abschluss oder der Verlängerung von bestehenden Rückversicherungsverträgen anfallen. Diese Abschlusskosten werden aktiviert und über die erwartete Laufzeit der zugrunde liegenden Rückversicherungsverträge amortisiert. Abgegrenzte Abschlusskosten werden regelmäßig auf ihre Werthaltigkeit überprüft.

Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen: Anteile unserer Retrozessionäre an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden entsprechend den vertraglichen Bedingungen aus den versicherungstechnischen Bruttorekstellungen ermittelt. Objektiven substantiellen Hinweisen auf Bonitätsrisiken, die auf einem Ereignis nach erstmaligem Ansatz beruhen und auf eine fehlende Werthaltigkeit hindeuten, wird, sofern eine verlässliche Bewertung möglich ist, durch eine entsprechende Wertminderung Rechnung getragen.

Immaterielle Vermögenswerte: Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill) werden gemäß IFRS 3 „Business Combinations“ nicht planmäßig, sondern nach einem jährlichen Werthaltigkeitstest oder, wenn entsprechende Anzeichen vorliegen, gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist für Zwecke des Werthaltigkeitstestes gemäß IAS 36 „Impairment of Assets“ sogenannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units, CGU) zuzuordnen. Jede CGU, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wird, soll die niedrigste Stufe, auf der ein Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird, repräsentieren und darf nicht größer sein als ein Segment. Nach Zuordnung des Geschäfts- oder Firmenwertes ist für jede CGU der erzielbare Betrag zu ermitteln, der sich als höherer Betrag aus dem Vergleich von Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten ergibt. Für wertgeminderte Geschäfts- oder Firmenwerte ist der erzielbare Betrag anzugeben. Der erzielbare Betrag ist mit dem Buchwert der CGU einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert zu vergleichen. Wenn dieser den erzielbaren Betrag übersteigt, ist ein Wertminderungsaufwand zu erfassen. Zu detaillierten Informationen hinsichtlich des angewandten Werthaltigkeitsverfahrens und der zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte verweisen wir auf Kapitel 6.5 „Geschäfts- oder Firmenwert“.

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte beinhalten die erwarteten Erträge aus erworbenen Lebensrückversicherungsbeständen. Diese setzen wir im Zugangszeitpunkt zum Bestandsbarwert (Present Value of Future Profits, PVFP) an, der als Barwert erwarteter Erträge aus den übernommenen Geschäftsblöcken ohne Berücksichtigung von Neugeschäft und Steuereffekten bestimmt wird. Die planmäßige Amortisation erfolgt entsprechend den Laufzeiten der zugrunde liegenden erworbenen Verträge. Die Werthaltigkeit des PVFP wird regelmäßig im Rahmen eines Angemessenheitstestes

(Liability Adequacy Test) überprüft; sofern erforderlich, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Wir verweisen dazu auf Kapitel 3.3 „Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen“. Darüber hinaus werden im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen separat identifizierbare immaterielle Vermögenswerte wie z. B. Kundenstamm oder vertragliche bzw. gesetzliche Rechte unter diesem Posten erfasst.

Der Ansatz von erworbener und selbst erstellter Software erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Immaterielle Vermögenswerte werden regelmäßig auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft und – sofern erforderlich – außerplanmäßig abgeschrieben.

Aktive Steuerabgrenzung: Aktive latente Steuern sind nach IAS 12 „Income Taxes“ dann zu bilden, wenn Aktiva in der Konzernbilanz niedriger oder Passivposten höher zu bewerten sind als in der Steuerbilanz und diese temporären Differenzen in der Zukunft zu Steuerminderbelastungen führen. Die temporären Differenzen resultieren grundsätzlich aus den Bewertungsunterschieden zwischen den nach nationalen Vorschriften erstellten Steuerbilanzen und den nach konzernerheitlichen Regelungen erstellten IFRS-Bilanzen der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sowie aus Konsolidierungsvorgängen. Aktive bzw. passive latente Steuern werden nicht gebildet, sofern diese aus Vermögenswerten oder Schulden entstehen, deren Buchwert beim erstmaligen Ansatz von ihrer anfänglichen Steuerbasis abweicht.

Auf steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften sind ebenfalls aktive latente Steuern anzusetzen. Sofern sich die latenten Steuern auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden auch die daraus resultierenden latenten Steuern erfolgsneutral gebildet. Aktive latente Steuern werden wertberichtigt, sobald die Realisierung der Forderung nicht mehr wahrscheinlich ist. Für die Bewertung der latenten Steuern werden die zum Abschlussstichtag gültigen bzw. verabschiedeten landesspezifischen steuerlichen Vorschriften herangezogen.

Eine Saldierung aktiver latenter Steuern mit passiven latenten Steuern erfolgt, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht. Voraussetzung hierfür ist, dass die latenten Steueransprüche und die latenten Steuerschulden sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde entweder für (i) dasselbe Steuersubjekt oder für (ii) unterschiedliche Steuersubjekte erhoben werden. Dabei muss die Absicht bestehen, in jeder künftigen Periode, in der die Ablösung oder Realisierung erheblicher Beträge an latenten Steuerschulden bzw. Steueransprüchen zu erwarten ist, entweder den Ausgleich der tatsächlichen Steuerschulden und Erstattungsansprüche auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung der Ansprüche die Verpflichtungen abzulösen.

Eigegenutzter Grund- und Gebäudebesitz: Die Bewertung des Bestandes an eigegenutztem Grund- und Gebäudebesitz erfolgt mit den Anschaffungskosten vermindert um die planmäßige lineare Abschreibung über eine Nutzungsdauer von maximal 50 Jahren. Die Marktwerte werden für Vergleichszwecke auf Basis der Ertragswertmethode ermittelt.

Nutzungsrechte aus Leasingverträgen werden zu Anschaffungskosten in Höhe der Erstbewertung der Leasingverbindlichkeit (vgl. hierzu den Abschnitt unten) bewertet, die um vorausgezählte Leasingraten, erhaltene Leasinganreize, entstandene direkte Kosten und um voraussichtlich entstehende Kosten aus Rückbauverpflichtungen angepasst werden.

Nutzungsrechte werden linear über die Dauer des Leasingvertrags abgeschrieben.

Erlöse aus Verträgen mit Kunden werden dann realisiert, wenn die Verfügungsmacht über die zugesagten Güter oder Dienstleistungen auf den Kunden übertragen wird. Die Höhe der Umsatzrealisierung entspricht der Gegenleistung, die der Konzern im Gegenzug für die Übertragung von Gütern oder Dienstleistungen an den Kunden voraussichtlich erhalten wird. Der Konzern agiert in seinen Verträgen im Anwendungsbereich des IFRS 15 grundsätzlich als Prinzipal, weil er regelmäßig die Kontrolle über die Dienstleistungen oder Güter hat, bevor diese an den Kunden übertragen werden.

Übrige Aktiva bilanzieren wir grundsätzlich mit den fortgeführten Anschaffungskosten.

Versicherungstechnische Rückstellungen: Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden in der Bilanz brutto ausgewiesen, das heißt vor Abzug des Anteils, der auf unsere Rückversicherer entfällt; vgl. hierzu die Erläuterungen zum entsprechenden Aktivposten. Der Rückversicherungsanteil wird anhand der einzelnen Rückversicherungsverträge ermittelt und bilanziert.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden für Zahlungsverpflichtungen aus Rückversicherungsfällen gebildet, die eingetreten, aber noch nicht abgewickelt sind. Sie werden unterteilt in Rückstellungen für am Bilanzstichtag gemeldete Rückversicherungsfälle und in solche für am Bilanzstichtag eingetretene, aber noch nicht gemeldete Rückversicherungsfälle (IBNR). Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beruhen auf Schätzungen, die von den tatsächlichen Zahlungen abweichen können. In der Rückversicherung kann zwischen dem Eintritt eines versicherten Schadens, seiner Meldung durch den Erstversicherer und der anteiligen Bezahlung des Schadens durch den Rückversicherer erhebliche Zeit verstreichen. Angesetzt wird daher, entsprechend langjährig etablierter Praxis der realistisch geschätzte künftige Erfüllungsbetrag. Bei der Schätzung kommen anerkannte versicherungsmathematische Methoden zum Einsatz. Dabei be-

rücksichtigen wir Erfahrungen der Vergangenheit, aktuell bekannte Fakten und Gegebenheiten, die Expertise der Marktbereiche sowie weitere Annahmen in Bezug auf die zukünftige Entwicklung, insbesondere ökonomische, soziale oder technische Einflussfaktoren. Abschließend tragen wir in diesem Rahmen anhand von konzernübergreifenden Analysen der dem Rückversicherungsgeschäft inhärenten Volatilität der Reserven, z. B. aufgrund von Großschäden, gesondert Rechnung. Der zinsinduzierte Anteil der Veränderung der Rückstellung wird konzerneinheitlich in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

Deckungsrückstellungen beinhalten die versicherungstechnischen Reserven für garantierte Ansprüche der Zedenten in der Personen-Rückversicherung. Deckungsrückstellungen werden grundsätzlich aus dem Barwert der künftigen Leistungen an die Zedenten abzüglich des Barwertes der von den Zedenten noch zu zahlenden Prämie nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelt. In die Berechnung gehen Annahmen in Bezug auf Mortalität, Invalidität, Stornowahrscheinlichkeit und Zinsentwicklung ein. Die dabei verwendeten Rechnungsgrundlagen umfassen eine adäquate Sicherheitsmarge, die das Änderungs-, Irrtums- und Zufallsrisiko berücksichtigt. Die Rechnungsgrundlagen entsprechen denen der Prämienkalkulation und werden angepasst, sofern die ursprünglichen Sicherheitsmargen als nicht mehr ausreichend anzusehen sind.

Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19 „Employee Benefits“ nach der Projected-Unit-Credit-Methode gebildet. Sie errechnen sich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und beruhen auf den vom Hannover Rück-Konzern gewährten Zusagen für Alters-, Invaliden- und Witwenrenten. Die Zusagen orientieren sich an der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und der Höhe des Gehaltes. Es handelt sich dabei um leistungsorientierte Pensionspläne (Defined Benefit Plans). Grundlage der Bewertung ist die geschätzte zukünftige Gehaltsentwicklung der Pensionsberechtigten. Die Diskontierung der Leistungsansprüche erfolgt unter Ansatz des Kapitalmarktzinses für Wertpapiere bester Bonität. Alle Bewertungsänderungen, insbesondere versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, werden sofort in den kumulierten, nicht ergebniswirksamen Eigenkapitalanteilen abgebildet. Dienstzeit- und Zinsaufwand werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Erträge aus Planvermögen werden unter Anwendung desselben Zinssatzes ermittelt, der auch zur Ermittlung des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtung herangezogen wird.

Beiträge zu beitragsorientierten Plänen (Defined Contribution Plans) werden als Aufwand erfasst, wenn die zusageberechtigte Person die Arbeitsleistungen erbracht hat, die sie zu diesen Beiträgen berechtigt.

Passive Steuerabgrenzung: Passive latente Steuern werden nach IAS 12 „Income Taxes“ bilanziert, wenn Aktiva in der

Konzernbilanz höher oder Passiva niedriger anzusetzen sind als in der Steuerbilanz und diese temporären Differenzen in der Zukunft zu Steuermehrbelastungen führen; wir verweisen auf die Erläuterungen zur aktiven Steuerabgrenzung.

In der Position **Andere Verbindlichkeiten** erfassen wir neben den übrigen nicht-technischen Rückstellungen auch Fremdanteile an Personengesellschaften. Direkte Fremdanteile an Personengesellschaften, d. h. Verbindlichkeiten gegenüber konzernfremden Gesellschaftern von Personengesellschaften aus langfristiger Kapitalüberlassung, bei denen den Anteilseignern ein Inhaberkündigungsrecht zusteht, werden gemäß IAS 32 als Fremdkapital ausgewiesen und zum beizulegenden Zeitwert des Abfindungsanspruches zum Bilanzstichtag bewertet.

Übrige nicht-technische Rückstellungen werden nach realistischer Schätzung in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet und in dem Bilanzposten „Andere Verbindlichkeiten“ ausgewiesen. Voraussetzung für die Dotierung ist, dass der Konzern eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert und deren Inanspruchnahme wahrscheinlich ist bzw. deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann.

Restrukturierungsrückstellungen werden dann angesetzt, wenn ein detaillierter formeller Plan für die Restrukturierungsmaßnahmen vorliegt und bereits begonnen wurde, diesen umzusetzen, oder die wesentlichen Details der Restrukturierung veröffentlicht wurden. Die Rückstellungen enthalten nur die durch die Restrukturierung unmittelbar entstehenden, direkten Aufwendungen, die nicht mit den laufenden Aktivitäten des Unternehmens in Zusammenhang stehen.

Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Barwert angesetzt. In der Arbeitsphase des Arbeitnehmers wird in Höhe des noch nicht vergüteten Anteils der erbrachten Arbeitsleistung eine Rückstellung für Erfüllungsrückstände aufgebaut. Aufstockungsleistungen werden rätierlich bis zum Ende der Arbeitsphase angesammelt. In den Perioden, in denen der Arbeitnehmer entsprechend der Teilzeitregelung entlohnt wird, ohne eine Arbeitsleistung zu erbringen, erfolgt die Auflösung des Schuldpostens.

Aktienbasierte Vergütung: Bei den im Hannover Rück-Konzern bestehenden aktienbasierten Vergütungsmodellen handelt es sich um Vergütungspläne mit Barausgleich. Gemäß den Regelungen des IFRS 2 „Share-based Payment“ werden die von den Zuteilungsberechtigten erbrachten Leistungen und die dafür entstandene Schuld mit dem beizulegenden Zeitwert der Schuld erfasst und als Aufwand über den Erdienungszeitraum verteilt. Bis zur Begleichung der Schuld wird der beizulegende Zeitwert der Schuld zu jedem Abschlussstichtag und am Erfüllungstag neu bestimmt. Alle Änderun-

gen des beizulegenden Zeitwertes werden ergebniswirksam in der Berichtsperiode erfasst.

Finanzierungsverbindlichkeiten umfassen neben Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen insbesondere Darlehen und begebene Anleihen. Es handelt sich dabei teilweise um nachrangige Anleihen, die im Liquidations- oder Konkursfall erst nach den Forderungen anderer Gläubiger erfüllt werden dürfen. Sowohl Darlehen als auch begebene Anleihen werden entsprechend der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die im Rahmen der Emission von Schuldverschreibungen entstandenen Transaktionskosten sowie Agien bzw. Disagien werden amortisiert und einheitlich mit dem Nominalzins als Finanzierungszinsen ausgewiesen.

Bei Leasingverbindlichkeiten erfolgt der Erstanfang zum Barwert im Wesentlichen aller Leasingzahlungen, die nicht variabel und nicht an einen Index oder (Zins-)Satz gekoppelt sind. Die Abzinsung erfolgt zum impliziten Zinssatz des Leasingvertrags oder dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers.

Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten: Die Hannover Rück macht von dem in IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ eingeräumten Wahlrecht (Fair Value Option), finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz in diese Kategorie einzustufen, keinen Gebrauch.

Eigenkapital: Die Positionen gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklagen enthalten die von den Aktionären der Hannover Rück SE auf die Aktien eingezahlten Beträge. In den Gewinnrücklagen werden neben den gesetzlichen Rücklagen der Hannover Rück SE und den Zuführungen aus dem Jahresergebnis thesaurierte Gewinne ausgewiesen, die Konzernunternehmen der Hannover Rück in Vorperioden erzielt haben. Darüber hinaus wird bei einer retrospektiven Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Anpassungsbetrag für frühere Perioden im Eröffnungsbilanzwert der Gewinnrücklagen und vergleichbarer Posten der frühesten dargestellten Periode erfasst. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten werden in den kumulierten, nicht ergebniswirksamen Eigenkapitalanteilen unter den nicht realisierten Kursgewinnen/-verlusten aus Kapitalanlagen bilanziert. Aus der Währungsumrechnung der Einzelabschlüsse ausländischer Tochterunternehmen resultierende Umrechnungsdifferenzen werden ebenfalls nicht ergebniswirksam unter den Gewinnen und Verlusten aus der Währungsumrechnung bilanziert.

Anteile nicht beherrschender Gesellschafter sind die Anteile am Eigenkapital verbundener Unternehmen, die nicht von Unternehmen des Konzerns gehalten werden. Nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ wird der Ausgleichs-

posten für die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter innerhalb des Konzern-Eigenkapitals gesondert dargestellt. Der Anteil des den nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehenden Ergebnisses wird im Anschluss an das Jahresergebnis gesondert ausgewiesen. Weitere Informationen sind dem Kapitel 6.14 „Anteile nicht beherrschender Gesellschafter“ zu entnehmen.

Angaben zu Finanzinstrumenten: IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures“ erfordert weiterführende Angaben geordnet nach Klassen von Finanzinstrumenten. Dabei orientiert sich der Begriff „Klasse“ an der Einteilung der Finanzinstrumente anhand ihrer Risikocharakteristika. Hierbei ist mindestens eine Unterscheidung anhand der Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert gefordert. Eine erweiterte oder abweichende Unterscheidung sollte sich jedoch an der Zielsetzung der jeweiligen Anhangangaben orientieren. Im Gegensatz dazu wird der Begriff „Kategorie“ im Sinne der in IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ definierten Bewertungskategorien (bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente, Kredite und Forderungen, zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente und die ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente mit den Unterkategorien Handelsbestand und designierte Finanzinstrumente) verwendet. Grundsätzlich werden die folgenden Klassen von Finanzinstrumenten gebildet:

- Festverzinsliche Wertpapiere
- Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
- Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet
- Immobilienfonds
- Sonstige Kapitalanlagen
- Kurzfristige Anlagen
- Bestimmte Finanzinstrumente in der Bilanzposition Sonstige Vermögenswerte
- Bestimmte Finanzinstrumente in der Bilanzposition Andere Verbindlichkeiten
- Darlehen
- Begebene Anleihen

Die Klassenbildung ist jedoch nicht allein für die Art und Struktur der jeweiligen Anhangangabe ausschlaggebend. Vielmehr werden die Angaben unter Zugrundelegung des Geschäftsmodells der Rückversicherung auf Basis der im Geschäftsjahr vorliegenden Sachverhalte und unter Berücksichtigung des Wesentlichkeitsgrundsatzes vorgenommen.

Währungsumrechnung: Abschlüsse von Tochterunternehmen des Konzerns wurden in den jeweiligen Währungen entsprechend dem ökonomischen Umfeld, in dem das Tochterunternehmen hauptsächlich operiert, aufgestellt. Diese Währungen werden als funktionale Währungen bezeichnet.

Der Euro ist die Berichtswährung, in der der konsolidierte Konzernabschluss aufgestellt wird.

Fremdwährungsgeschäfte in den Einzelabschlüssen von Konzerngesellschaften werden grundsätzlich zum Transaktionskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Die Bilanzierung der aus der Umrechnung resultierenden Währungskursgewinne bzw. -verluste gemäß IAS 21 „The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates“ richtet sich nach dem Charakter der jeweils zugrunde liegenden Bilanzposition. Fremdwährungsgewinne oder -verluste aus der Umrechnung von monetären Aktiva und Passiva werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung angesetzt. Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung von nicht-monetären Aktiva, die zum Marktwert durch die Gewinn- und Verlustrechnung bewertet sind, werden als Gewinn oder Verlust aus Marktwertänderungen ausgewiesen. Fremdwährungsgewinne oder -verluste aus nicht-monetären Posten, wie Aktien, die als zur Veräußerung verfügbarer Bestand ausgewiesen werden, werden zunächst erfolgsneutral in einem separaten Posten des Eigenkapitals ausgewiesen und erst mit ihrer Abwicklung ergebniswirksam realisiert.

Die in lokaler Währung aufgestellten Gewinn- und Verlustrechnungen der Einzelgesellschaften werden zu Durchschnittskursen in Euro umgerechnet und in den Konzernabschluss übernommen. Die Umrechnung der Fremdwährungspositionen in den Bilanzposten der Einzelgesellschaften sowie die Übernahme dieser Posten in den Konzernabschluss erfolgt zu den Devisenmittelkursen des Bilanzstichtages. Nach IAS 21 „The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates“ müssen im Konzernabschluss Differenzen aus der Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Konzerngesellschaften als separater Posten im Eigenkapital ausgewiesen werden.

Währungskursumrechnungsdifferenzen, die aus langfristig gewährten Darlehen oder unbefristeten Ausleihungen zwischen Konzerngesellschaften resultieren und deren Rückzahlung weder geplant noch wahrscheinlich ist, sind ebenfalls erfolgsneutral in einer separaten Komponente des Eigenkapitals zu erfassen.

Wesentliche Umrechnungskurse

A 11

	31.12.2019	31.12.2018	2019	2018
1 EUR entspricht:	Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag		Durchschnittskurs	
AUD	1,6000	1,6208	1,6095	1,5799
BHD	0,4219	0,4316	0,4226	0,4457
CAD	1,4620	1,5591	1,4872	1,5313
CNY	7,8181	7,8768	7,7355	7,8174
GBP	0,8520	0,9028	0,8781	0,8870
HKD	8,7135	8,9680	8,7805	9,2579
INR	79,8393	80,2219	78,9090	80,4111
KRW	1.293,5200	1.277,8700	1.301,2831	1.295,1269
MYR	4,5951	4,7590	4,6425	4,7681
SEK	10,4372	10,2769	10,5618	10,2621
USD	1,1190	1,1451	1,1208	1,1814
ZAR	15,7385	16,4522	16,1594	15,5416

Verdiente Prämien und Prämienüberträge: Übernommene Rückversicherungsprämien, Provisionen und Schadenregulierungen sowie übernommene Teile der versicherungstechnischen Rückstellungen werden entsprechend den Bedingungen der Rückversicherungsverträge unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden Verträge, für die die Rückversicherung abgeschlossen wurde, bilanziert.

Zur Überleitung auf die verdiente Prämie für eigene Rechnung werden Rückversicherungsprämien von den gebuchten Bruttoprämien abgezogen. Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit abgegebener Rückversicherung werden auf Bruttobasis ausgewiesen. Die rückversicherten Teile der Rückstellungen werden konsistent mit den

auf das rückversicherte Risiko entfallenden Rückstellungen geschätzt. Entsprechend werden Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit Rückversicherungsverträgen konsistent mit dem zugrunde liegenden Risiko des rückversicherten Geschäftes ausgewiesen.

Prämien für Rückversicherungsverträge werden über die Laufzeit der Verträge im Verhältnis zum bereitgestellten Versicherungsschutz bzw. bei Fälligkeit als verdient und als Ertrag gebucht. Nicht verdiente Prämien werden einzeln für jeden Vertrag berechnet, um den nicht erfolgswirksamen Teil des Prämienaufkommens zu ermitteln. Das betrifft im Wesentlichen die Schaden-Rückversicherung und Teile der Unfall- und Krankenrückversicherung. Die bereits vereinnahm-

ten, auf künftige Risikoperioden entfallenden Prämien werden zeitanteilig abgegrenzt und in Übereinstimmung mit den maßgeblichen Regelungen unter US GAAP als Prämienüberträge ausgewiesen. Dabei sind Annahmen zu treffen, soweit die Daten nicht vorliegen, die für eine zeitanteilige Berechnung erforderlich sind. Die Prämienüberträge entsprechen dem in künftigen Perioden gewährten Versicherungsschutz.

Steueraufwand: Der Steueraufwand enthält die tatsächliche Steuerbelastung auf Unternehmensergebnisse der Konzernunternehmen, auf die die jeweiligen lokalen Steuersätze angewendet werden, sowie Veränderungen der aktiven und der passiven latenten Steuern. Aufwand und Ertrag aus Zinsen oder Strafen, die an die Steuerbehörden zu zahlen sind, werden im übrigen Ergebnis ausgewiesen. Die Berechnung der aktiven und der passiven Steuerabgrenzung beruht auf steuerlichen Verlustvorträgen, ungenutzten Steuergutschriften und temporären Unterschiedsbeträgen zwischen den Buchwerten von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in der Konzernbilanz der Hannover Rück-Gruppe und deren Steuerbilanzwerten. Nähere Informationen zu den latenten Steuern sind unseren Erläuterungen zur aktiven und passiven Steuerabgrenzung zu entnehmen.

3.3 Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Im Konzernabschluss müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen und Annahmen getroffen werden, die die bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten am Stichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Wesentliche Sachverhalte, die von solchen Annahmen und Schätzungen betroffen sind, sind zum Beispiel die Werthaltigkeit bedingter Rückversicherungsverpflichtungen, die Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten sowie Vermögenswerte und Verpflichtungen, die sich auf Leistungen an Arbeitnehmer beziehen. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.

Bei fehlenden Zedentenabrechnungen mit größerem Beitragsvolumen werden gegebenenfalls ergänzende oder vollständige Schätzungen der entsprechenden Erfolgsposten, Vermögenswerte und Verpflichtungen einschließlich zugehöriger Retrozessionen vorgenommen. Fehlende Zedentenabrechnungen mit geringem Beitragsvolumen werden im Folgejahr erfasst.

Zur Bemessung der Endschäden („Ultimate Liability“) werden im Bereich der Schaden-Rückversicherung für alle Sparten die erwarteten Endschadenquoten ermittelt, ausgehend von aktuariellen Verfahren, wie der Chain-Ladder-Methode. Bilanziert wird der realistisch geschätzte künftige Erfüllungsbetrag.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche: Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden gemäß IFRS 5 „Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations“ als zur Veräußerung gehalten eingestuft, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Als aufgegebene Geschäftsbereiche werden Unternehmensbestandteile ausgewiesen, die betrieblich und für die Zwecke der Rechnungslegung klar vom restlichen Unternehmen abgegrenzt werden können und veräußert bzw. zur Veräußerung klassifiziert wurden. Die Bewertung erfolgt zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten. Solange langfristige Vermögenswerte als zur Veräußerung gehalten eingestuft sind, werden auf diese keine planmäßigen Abschreibungen vorgenommen. Wertminderungen auf den beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten sind erfolgswirksam zu erfassen, wobei ein späterer Anstieg zu einer Gewinnrealisierung bis zur Höhe des kumulativen Wertminderungsaufwandes führt. Übersteigt der Wertminderungsbedarf für eine Veräußerungsgruppe den Buchwert der zugehörigen langfristigen Vermögenswerte, wird die Notwendigkeit einer Rückstellungsbildung im Sinne des IAS 37 „Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets“ geprüft.

Basierend auf statistischen Dreiecken von Originalmeldungen der Zedenten wird die Entwicklung bis zum voraussichtlichen Ende der Abwicklung projiziert. Die jüngeren Zeichnungsjahre aktueller Projektionen unterliegen naturgemäß einer größeren Unsicherheit, die mit vielfältigen Zusatzinformationen über Raten- und Konditionsverbesserungen des gezeichneten Geschäftes sowie Schadentrends erheblich reduziert werden kann. Die sich als Differenz zwischen Endschäden und gemeldeten Schäden ergebenden Beträge werden als Spätschadenreserve für eingetretene, aber noch nicht bekannte oder gemeldete Schäden zurückgestellt. Bei der Anwendung statistischer Verfahren werden Großschäden gesondert betrachtet.

Auf Basis der Auswertung einer Vielzahl beobachtbarer Informationen können Schäden als große Einzelschadenereignisse klassifiziert werden. Die Bemessung von in diesem Zusammenhang bestehenden Verpflichtungen erfolgt im Rahmen eines gesonderten Prozesses, der im Wesentlichen auf einzelvertraglichen Schätzungen beruht.

Für weitere u. a. nach IFRS 4 erforderliche Informationen verweisen wir auf unsere Erläuterungen zu den versicherungstechnischen Risiken der Schaden-Rückversicherung auf Seite 103 ff. des Lageberichts, beispielsweise hinsichtlich der Modellierung von Naturkatastrophenszenarien und der Annahmen im Bereich der asbestbedingten Schäden und Um-

weltrisiken. Ferner verweisen wir auf unsere Darstellungen zu den versicherungstechnischen Rückstellungen in Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und Kapitel 6.7 „Versicherungstechnische Rückstellungen“.

Auch im Bereich der Personen-Rückversicherung hängt die Ermittlung der Reserven und Vermögenswerte entscheidend von aktuariellen Projektionen des gedeckten Geschäftes ab. Je nach Art des gedeckten Geschäftes werden sogenannte Modellpunkte festgelegt. Die wesentlichen Unterscheidungsmerkmale beinhalten Alter, Geschlecht und Raucherstatus der versicherten Person, Tarif, Versicherungsdauer, Prämienzahlungsdauer oder Versicherungshöhe. Für jeden Modellpunkt wird die Bestandsentwicklung simuliert; dabei sind die wesentlichen Eingabeparameter entweder vorbestimmt durch den Tarif (z.B. eingerechnete Kosten, Prämienhöhe, Rechnungszins) oder zu schätzen (z.B. Sterbe- oder Invaliditätswahrscheinlichkeiten, Stornowahrscheinlichkeiten). Diese Annahmen sind stark abhängig von länderspezifischen Parametern, Vertriebsweg, Qualität der Antragsprüfung und Schadenbearbeitung des Zedenten, Rückversicherungsform und anderen Rahmenbedingungen des Rückversicherungsvertrages. Aus der Überlagerung vieler Modellpunkte entsteht eine Projektion; dabei gehen u. a. Annahmen über die Bestandszusammensetzung und den unterjährigen Beginn der gedeckten Policen ein. Die Annahmen werden zu Beginn eines Rückversicherungsvertrages geschätzt und später an die tatsächliche Projektion angepasst.

Die Projektionen, auch mit unterschiedlichen Modellszenarien („konservative Annahmen“ versus „Best Estimate“), sind Ausgangspunkt einer Reihe von Anwendungsgebieten, die die Quotierung, die Ermittlung von Bilanzansätzen und Embedded Values sowie einzelvertragliche Analysen, z.B. zur Angemessenheit der bilanzierten Rückversicherungsverbindlichkeiten (Liability Adequacy Test), umfassen. Wir verweisen insoweit auf unsere Darstellungen zu den versicherungstechnischen Vermögenswerten und Rückstellungen in Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und zu den Angemessenheitstests in Kapitel 6.7 „Versicherungstechnische Rückstellungen“.

Bei der Ermittlung der Bilanzansätze bestimmter Kapitalanlagen sind in einigen Fällen Annahmen zur Bestimmung von Marktwerten erforderlich. Wir verweisen insoweit auf unsere Ausführungen zu den ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten und zu den zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren in Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie zu dem fremdgenutzten Grund- und Gebäudebesitz in Kapitel 6.7 „Versicherungstechnische Rückstellungen“. Bei der Ermittlung des Wertberichtigungsbedarfs nicht-monetärer, zur Veräußerung verfügbarer Finanzinstrumente sind Annahmen über die anzuwendenden Aufgreifkriterien erforderlich. Auch hierzu verweisen wir auf unsere Darstellung in Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

4. Konsolidierung

4.1 Konsolidierungsgrundsätze

Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach den Vorschriften des IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“ auf der Grundlage eines einheitlichen Konsolidierungsmodells für alle Unternehmen, das Beherrschung unabhängig davon definiert, ob sie aufgrund von gesellschaftsrechtlichen, vertraglichen oder wirtschaftlichen Gegebenheiten entsteht. Konzernunternehmen werden ab dem Zeitpunkt konsolidiert, an dem die Hannover Rück die Beherrschung über sie erlangt. Beherrschung liegt vor, wenn die Hannover Rück direkt oder indirekt die Entscheidungsmacht aufgrund von Stimmrechten oder anderen Rechten über ein Konzernunternehmen hat, um dessen relevante Tätigkeiten zu steuern, an positiven und negativen variablen Rückflüssen aus dem Konzernunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch ihre Entscheidungsmacht beeinflussen kann. Diese Merkmale müssen kumulativ erfüllt sein. Darüber hinaus können weitere Umstände zu einer Beherrschung führen, z.B. eine bestehende Prinzipal-Agenten-Beziehung. In diesem Fall handelt es sich um ein konzern-

fremde Partei mit Entscheidungsrechten (Agent) für die Hannover Rück, beherrscht aber das Unternehmen nicht, da sie lediglich Entscheidungsrechte ausübt, die durch die Hannover Rück (Prinzipal) delegiert worden sind. Diese Grundsätze werden auch auf strukturierte Unternehmen angewendet, zu denen in Kapitel 4.2 „Konsolidierungskreis und vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes“ weitere Angaben enthalten sind. Konzernunternehmen werden so lange konsolidiert, bis der Hannover Rück-Konzern die Beherrschung über sie verliert. Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der Konzernunternehmen werden, soweit erforderlich, angepasst, um eine einheitliche Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze des Hannover Rück-Konzerns sicherzustellen.

Der Kapitalkonsolidierung liegt die Erwerbsmethode zugrunde. Der Geschäfts- oder Firmenwert resultiert aus dem Erwerb von Tochterunternehmen und entspricht der Summe

aus der übertragenen Gegenleistung, dem Betrag aller nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen und dem beizulegenden Zeitwert der zuvor gehaltenen Eigenkapitalanteile an dem erworbenen Unternehmen abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des erworbenen Netto-Vermögens. Gemäß IFRS 3 werden Geschäfts- oder Firmenwerte nicht planmäßig, sondern nach jährlichen Werthaltigkeitsprüfungen („Impairment Tests“) gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben. Negative sowie geringfügige Geschäfts- oder Firmenwerte werden im Jahr der Entstehung erfolgswirksam berücksichtigt. Kosten im Zusammenhang mit dem Erwerb werden als Aufwand erfasst.

Gesellschaften, auf die die Hannover Rück einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, werden als assoziierte Unternehmen nach der At-Equity-Methode einbezogen. Demnach bewerten wir Anteile an assoziierten Unternehmen mit dem anteiligen Eigenkapital, das auf den Konzern entfällt. Nach der in IAS 28 „Investments in Associates“ vorgeschriebenen Kapitalanteilmethode wird der auf die assoziierten Unternehmen entfallende Geschäfts- oder Firmenwert gemeinsam mit den Anteilen an assoziierten Unternehmen ausgewiesen. Der den Konzern betreffende Anteil am Jahresergebnis eines assoziierten Unternehmens ist im Ergebnis aus Kapitalanlagen enthalten und wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung gesondert ausgewiesen. Eigenkapital und Ergebnis werden dem letzten verfügbaren Abschluss des assoziierten Unternehmens entnommen. Ein maßgeblicher Einfluss wird vermutet, wenn eine Gesellschaft des Hannover Rück-Konzerns direkt oder indirekt mindestens 20 %, aber nicht mehr

Konsolidierung konzerninterner Geschäftsvorfälle

Die Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den im Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet. Erträge und Aufwendungen aus konzerninternen Geschäftsvorfällen werden ebenfalls elimi-

als 50 % der Stimmrechte hält. Evidenzen für einen maßgeblichen Einfluss auf ein assoziiertes Unternehmen leiten wir auch aus der Zugehörigkeit zu einem Leitungsgremium des Unternehmens, der Teilnahme an den Entscheidungsprozessen, z. B. über Dividenden oder sonstige Ausschüttungen, dem Vorliegen wesentlicher Geschäftsvorfälle mit dem Unternehmen, der Möglichkeit zum Austausch von Führungspersonal oder der Bereitstellung von für das Unternehmen wesentlichen fachlichen Informationen ab. Weitere Angaben zu den nach der At-Equity-Methode einbezogenen Unternehmen sind dem Abschnitt „Assoziierte Unternehmen“ in Kapitel 6.1 „Selbstverwaltete Kapitalanlagen“ zu entnehmen.

Von der Konsolidierung ausgenommen sind lediglich Tochtergesellschaften, die sowohl einzeln als auch in ihrer Gesamtheit von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Hannover Rück-Konzerns sind. Ob eine Tochtergesellschaft von untergeordneter Bedeutung ist, beurteilt die Hannover Rück anhand der Bilanzsumme und des Jahresergebnisses der Gesellschaft im Verhältnis zu den entsprechenden Werten des Gesamtkonzerns im Durchschnitt der letzten drei Jahre. Im Berichtsjahr wurden aus diesem Grund 12 (12) Gesellschaften im In- und Ausland nicht voll konsolidiert. Weitere 4 (5) Einzelgesellschaften sowie im Vorjahr ein Teilkonzernabschluss mit insgesamt 14 Einzelgesellschaften wurden aus demselben Grund nicht nach der At-Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Der Geschäftszweck dieser insgesamt 16 (31) Gesellschaften ist überwiegend die Erbringung von Dienstleistungen für die Rückversicherungsgesellschaften der Gruppe.

niert. Transaktionen zwischen einer Veräußerungsgruppe und den fortgeführten Geschäftsbereichen des Konzerns werden in Übereinstimmung mit IFRS 10 gleichfalls eliminiert.

4.2 Konsolidierungskreis und vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes

Neben der Hannover Rück SE als Konzernobergesellschaft umfasst der Konsolidierungskreis des Hannover Rück-Konzerns die in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Unternehmen.

Informationen zu Tochtergesellschaften

Konsolidierungskreis

A 12

Anzahl der Unternehmen	2019	2018
Konsolidierte Unternehmen (Konzernunternehmen)		
Inland	11	16
Ausland	99	100
Gesamt	110	116
Nach der At-Equity-Methode einbezogene Unternehmen		
Inland	3	2
Ausland	6	6
Gesamt	9	8

Informationen zu den Anteilen am Eigenkapital und am Ergebnis, die nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehen, sowie zu den wesentlichen, nicht beherrschenden Gesellschaftern sind dem Kapitel 6.14 „Anteile nicht beherrschender Gesellschafter“ zu entnehmen. Zum Stichtag bestanden keine erheblichen Beschränkungen bezüglich des Zugangs zu oder der Nutzung von Vermögenswerten des Konzerns aufgrund von Schutzrechten zugunsten der nicht beherrschenden Gesellschafter.

Die Veräußerung oder Übertragung von Aktien der E+S Rückversicherung AG erfolgt durch Behebungsvermerk und ist nur mit Genehmigung des Aufsichtsrates der Gesellschaft zulässig. Das Recht, die Genehmigung zu erteilen oder zu versagen, steht dem Aufsichtsrat unbedingt zu, ohne dass er verpflichtet wäre, im Falle der Versagung Gründe anzugeben.

Nationale gesellschaftsrechtliche Bestimmungen oder aufsichtsrechtliche Anforderungen können in bestimmten Ländern die Fähigkeit des Hannover Rück-Konzerns einschränken, Vermögenswerte zwischen Unternehmen des Konzerns zu transferieren. Diese Beschränkungen resultieren im Wesentlichen aus lokalen Mindestkapital- und Solvabilitätsanforderungen sowie in geringerem Ausmaß aus Devisenbeschränkungen.

Aufstellung des Anteilsbesitzes

Die nachfolgende Aufstellung des Anteilsbesitzes wird gemäß § 313 Absatz 2 HGB in dem vorliegenden Konzernjahresfinanzbericht angegeben. Ergänzend wurden die Vorschriften des IFRS 12.10 und IFRS 12.21 berücksichtigt.

Die Angaben zur Höhe des Eigenkapitals und des Ergebnisses des letzten Geschäftsjahres entstammen den lokalen Jahresabschlüssen der Gesellschaften.

Zu den wesentlichen Zu- und Abgängen des Berichtsjahres verweisen wir auf unsere Ausführungen in den folgenden Abschnitten dieses Kapitels.

Aufstellung des Anteilsbesitzes
A 13

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital in %	Währung	Höhe des Eigenkapitals	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
Angaben der Beträge in jeweils 1.000 Währungseinheiten				
Inländische Unternehmen				
Verbundene konsolidierte Unternehmen				
Hannover Rück Beteiligung Verwaltungs-GmbH ^{1,2} , Hannover/Deutschland	100,00	EUR	4.027.406	–
FUNIS GmbH & Co. KG, Hannover/Deutschland	100,00	EUR	95.810	37.702
Hannover America Private Equity Partners II GmbH & Co. KG ¹ , Hannover/Deutschland	95,42	EUR	542.769	58.858
HAPEP II Holding GmbH ¹ , Hannover/Deutschland	95,42	EUR	13.432	90
Hannover Re Global Alternatives GmbH & Co. KG ¹ , Hannover/Deutschland	94,72	EUR	438.158	14.870
Hannover Re Euro PE Holdings GmbH & Co. KG ¹ , Hannover/Deutschland	91,20	EUR	362.071	53.321
Hannover Re Euro RE Holdings GmbH ¹ , Hannover/Deutschland	87,68	EUR	1.018.585	110.205
HR GLL Central Europe GmbH & Co. KG ¹ , München/Deutschland	87,67	EUR	180.430	33.305
HR GLL Central Europe Holding GmbH ¹ , München/Deutschland	87,67	EUR	61.753	-47
HAPEP II Komplementär GmbH ¹ , Hannover/Deutschland	82,40	EUR	47	4
E+S Rückversicherung AG ¹ , Hannover/Deutschland	64,79	EUR	918.847	128.000
Verbundene nicht konsolidierte Unternehmen				
HILSP Komplementär GmbH ^{3,4} , Hannover/Deutschland	100,00	EUR	34	-1
HR Verwaltungs-GmbH ^{5,6,7} , Hannover/Deutschland	100,00	EUR	3	-5
Assoziierte Unternehmen				
HDI Global Specialty SE ¹ , Hannover/Deutschland	49,78	EUR	251.149	-12.114
WeHaCo Unternehmensbeteiligungs-GmbH ⁷ , Hannover/Deutschland	32,96	EUR	81.447	1.728
HANNOVER Finanz GmbH ⁷ , Hannover/Deutschland	27,78	EUR	63.435	5.322
Sonstige Beteiligungen				
Perseus Technologies GmbH ⁷ , Berlin/Deutschland	18,22	EUR	–	-3.742
Internationale Schule Hannover Region GmbH ⁸ , Hannover/Deutschland	9,17	EUR	4.214	-188
FinLeap GmbH ⁷ , Berlin/Deutschland	8,68	EUR	84.465	-7.747
ELEMENT Insurance AG ⁷ , Berlin/Deutschland	6,01	EUR	22.942	-7.948
Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft ⁷ , Nürnberg/Deutschland	1,75	EUR	696.420	63.642

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital in %	Währung	Höhe des Eigenkapitals	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
Angaben der Beträge in jeweils 1.000 Währungseinheiten				
Ausländische Unternehmen				
Verbundene konsolidierte Unternehmen				
Hannover Finance (Luxembourg) S.A. ¹ , Luxemburg/Luxemburg	100,00	EUR	27.339	909
Hannover Finance (UK) Limited ¹ , London/Großbritannien	100,00	GBP	656	-24
Hannover Life Reassurance Bermuda Ltd. ¹ , Hamilton/Bermuda	100,00	USD	495.663	95.050
Hannover Life Reassurance Company of America ¹ , Orlando/USA	100,00	USD	552.826	70.119
Hannover Life Reassurance Company of America (Bermuda) Ltd. ¹ , Hamilton/Bermuda	100,00	USD	1.616.067	166.255
Hannover Re (Ireland) Designated Activity Company ¹ , Dublin/Irland	100,00	USD	697.296	106.124
Hannover Life Re of Australasia Ltd ¹ , Sydney/Australien	100,00	AUD	487.581	-10.838
Hannover Re (Bermuda) Ltd. ¹ , Hamilton/Bermuda	100,00	USD	1.533.574	164.790
Hannover ReTakaful B.S.C. (c) ¹ , Manama/Bahrain	100,00	BHD	68.650	9.800
Hannover Services (UK) Limited ¹ , London/Großbritannien	100,00	GBP	927	-42
Inter Hannover (No. 1) Limited ¹ , London/Großbritannien	100,00	GBP	–	–
Integra Insurance Solutions Limited ¹ , Bradford/Großbritannien	100,00	GBP	6.621	1.105
Argenta Holdings Limited ^{1,3} , London/Großbritannien	100,00	GBP	52.901	6.465
Argenta Private Capital Limited ^{1,3} , London/Großbritannien	100,00	GBP	4.102	2.139
APCL Corporate Director No.1 Limited ^{1,3} , London/Großbritannien	100,00	GBP	–	–
APCL Corporate Director No.2 Limited ^{1,3} , London/Großbritannien	100,00	GBP	–	–
Fountain Continuity Limited ^{1,3} , Edinburgh/Großbritannien	100,00	GBP	–	–
Names Taxation Service Limited ^{1,3} , London/Großbritannien	100,00	GBP	10	–
Argenta Secretariat Limited ^{1,3} , London/Großbritannien	100,00	GBP	–	–
Argenta Continuity Limited ^{1,3} , London/Großbritannien	100,00	GBP	–	–
Argenta General Partner Limited ^{1,3} , Edinburgh/Großbritannien	100,00	GBP	–	–
Argenta LLP Services Limited ^{1,3} , London/Großbritannien	100,00	GBP	–	–
Argenta SLP Continuity Limited ^{1,3} , Edinburgh/Großbritannien	100,00	GBP	–	–
Argenta Syndicate Management Limited ^{1,3} , London/Großbritannien	100,00	GBP	4.357	2.583

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital in %	Währung	Höhe des Eigenkapitals	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
Angaben der Beträge in jeweils 1.000 Währungseinheiten				
Argenta Tax & Corporate Services Limited ^{1,3} , London/Großbritannien	100,00	GBP	386	113
Argenta Underwriting No.1 Limited ^{1,3} , London/Großbritannien	100,00	GBP	22	-
Argenta Underwriting No.2 Limited ^{1,3} , London/Großbritannien	100,00	GBP	1.347	48
Argenta Underwriting No.3 Limited ^{1,3} , London/Großbritannien	100,00	GBP	-276	-742
Argenta Underwriting No.4 Limited ^{1,3} , London/Großbritannien	100,00	GBP	-152	-
Argenta Underwriting No.7 Limited ^{1,3} , London/Großbritannien	100,00	GBP	-	-
Argenta Underwriting No.9 Limited ^{1,3} , London/Großbritannien	100,00	GBP	552	-239
Argenta Underwriting No.10 Limited ^{1,3} , London/Großbritannien	100,00	GBP	-18	36
Argenta Underwriting No.11 Limited ^{1,3} , London/Großbritannien	100,00	GBP	-19	11
Argenta No.13 Limited ^{1,3} , London/Großbritannien	100,00	GBP	-	-
Argenta No.14 Limited ^{1,3} , London/Großbritannien	100,00	GBP	-	-
Argenta No.15 Limited ^{1,3} , London/Großbritannien	100,00	GBP	-	-
Residual Services Limited ^{1,3,9} , London/Großbritannien	100,00	GBP	3	-
Residual Services Corporate Director Limited ^{1,3} , London/Großbritannien	100,00	GBP	-	-
Argenta Underwriting Asia Pte. Ltd. ^{1,3} , Singapur/Singapur	100,00	SGD	1.403	754
Argenta Underwriting Labuan Ltd ^{1,3,10} , Labuan/Malaysia	100,00	USD	78	-
Glencar Underwriting Managers, Inc., Chicago/USA	100,00	USD	4.702	-133
Glencar Insurance Company ¹ , Orlando/USA	100,00	USD	57.437	-1.580
Kubera Insurance (SAC) Ltd ¹ , Hamilton/Bermuda	100,00	USD	702	-187
Leine Investment General Partner S.à r.l. ^{1,3} , Luxemburg/Luxemburg	100,00	EUR	1.457	587
Leine Investment SICAV-SIF ^{1,3} , Luxemburg/Luxemburg	100,00	USD	114.319	2.316
LI RE ^{1,3} , Hamilton/Bermuda	100,00	USD	-	-
Fracom FCP ¹¹ , Paris/Frankreich	100,00	EUR	1.316.056	12.321
Hannover Finance, Inc. ³ , Wilmington/USA	100,00	USD	1.405.321	27.227
Sand Lake Re, Inc. ¹ , Burlington/USA	100,00	USD	89.789	112.853
Hannover Reinsurance Group Africa (Pty) Ltd. ¹ , Johannesburg/Südafrika	100,00	ZAR	251.982	100.171

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital in %	Währung	Höhe des Eigenkapitals	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
Angaben der Beträge in jeweils 1.000 Währungseinheiten				
Hannover Life Reassurance Africa Limited ¹ , Johannesburg/Südafrika	100,00	ZAR	828.141	108.856
Hannover Reinsurance Africa Limited ¹ , Johannesburg/Südafrika	100,00	ZAR	950.873	191.237
Compass Insurance Company Limited ¹ , Johannesburg/Südafrika	100,00	ZAR	265.807	55.512
Hannover Re Real Estate Holdings, Inc. ³ , Orlando/USA	95,25	USD	969.278	4.615
HR US Infra Equity LP ^{1,3} , Wilmington/USA	95,25	USD	58.948	-599
320AUS LLC ^{1,3} , Wilmington/USA	95,15	USD	90.289	3.392
GLL HRE CORE Properties, L.P. ^{1,3} , Wilmington/USA	95,15	USD	807.452	231
101BOS LLC ^{1,3} , Wilmington/USA	95,15	USD	49.647	1.508
402 Santa Monica Blvd, LLC ^{1,3} , Wilmington/USA	95,15	USD	-1.887	910
111ORD LLC ^{1,3} , Wilmington/USA	95,15	USD	67.069	1.987
140EWR LLC ^{1,3} , Wilmington/USA	95,15	USD	50.104	-10.285
7550IAD LLC ^{1,3} , Wilmington/USA	95,15	USD	68.298	-141.581
Nashville West, LLC ^{1,3} , Wilmington/USA	95,15	USD	25.523	599
590ATL LLC ^{1,3} , Wilmington/USA	95,15	USD	79.243	1.805
975 Carroll Square, LLC ^{1,3} , Wilmington/USA	95,15	USD	45.275	-3.815
Broadway 101, LLC ^{1,3} , Wilmington/USA	95,15	USD	14.523	-450
River Terrace Parking, LLC ^{1,3} , Wilmington/USA	95,15	USD	17.944	-10
3290ATL LLC ^{1,3} , Wilmington/USA	95,15	USD	69.419	3.074
1600FLL LLC ^{1,3} , Wilmington/USA	95,15	USD	30.248	1.053
2530AUS LLC ^{1,3} , Wilmington/USA	95,15	USD	24.805	360
7550BWI LLC ^{1,3} , Wilmington/USA	95,15	USD	23.758	84
7659BWI LLC ^{1,3} , Wilmington/USA	95,15	USD	-	-
M8 Property Trust ¹ , Sydney/Australien	94,72	AUD	64.927	314
Markham Real Estate Partners (KSW) Pty Limited ¹ , Sydney/Australien	94,72	AUD	-	-
PAG Real Estate Asia Select Fund Limited ¹ , George Town/Kaiman-Inseln	94,72	USD	213.484	3.174
HR US Infra Debt LP ^{1,3} , George Town/Kaiman-Inseln	94,71	USD	183.722	8.022

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital in %	Währung	Höhe des Eigenkapitals	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
Angaben der Beträge in jeweils 1.000 Währungseinheiten				
Orion No.1 Professional Investors Private Real Estate Investment LLC ¹ , Seoul/Südkorea	94,39	KRW	27.524.567	1.042.184
Peace G.K. ¹ , Tokio/Japan	93,77	JPY	5.088.819	173.255
Morea Limited Liability Company ¹ , Tokio/Japan	93,77	JPY	4.447.713	-33.287
Kaith Re Ltd. ¹ , Hamilton/Bermuda	88,00	USD	101	-272
3541 PRG s.r.o. ¹ , Prag/Tschechische Republik	87,67	CZK	964.116	59.089
HR GLL Roosevelt Kft ¹ , Budapest/Ungarn	87,67	HUF	34.475.317	19.422.451
HR GLL Liberty Corner SPÓŁKA Z OGRANICZONĄ ODPOWIEDZIALNOŚCIĄ ¹ , Warschau/Polen	87,67	PLN	49.850	1.837
HR GLL Griffin House SPÓŁKA Z OGRANICZONĄ ODPOWIEDZIALNOŚCIĄ ¹ , Warschau/Polen	87,67	PLN	34.740	-1.323
92601 BTS s.r.o. ¹ , Bratislava/Slowakei	87,67	EUR	3.573	1.087
Akvamarín Beta s.r.o. ¹ , Prag/Tschechische Republik	87,67	CZK	83.662	17.722
HR GLL Europe Holding S.à r.l. ¹ , Luxemburg/Luxemburg	87,67	EUR	128.356	22.688
HR GLL CDG Plaza S.r.l. ¹ , Bukarest/Rumänien	87,67	RON	103.947	8.486
Pipera Business Park S.r.l. ¹ , Bukarest/Rumänien	87,67	RON	357.192	8.429
Commercial & Industrial Acceptances (Pty) Ltd. ¹ , Johannesburg/Südafrika	79,20	ZAR	12.817	36.821
Lireas Holdings (Pty) Ltd. ¹ , Johannesburg/Südafrika	70,00	ZAR	299.437	85.508
Garagesure Consultants and Acceptances (Pty) Ltd. ¹ , Johannesburg/Südafrika	70,00	ZAR	3.034	1.313
SUM Holdings (Pty) Ltd. ¹ , Johannesburg/Südafrika	70,00	ZAR	-594	-125
MUA Insurance Acceptances (Pty) Ltd. ¹ , Kapstadt/Südafrika	66,50	ZAR	10.224	9.561
Hospitality Industrial and Commercial Underwriting Managers (Pty) Ltd. ¹ , Johannesburg/Südafrika	59,50	ZAR	2.077	13.848
Firedart Engineering Underwriting Managers (Pty) Ltd. ¹ , Johannesburg/Südafrika	49,00	ZAR	677	-547
Thatch Risk Acceptances (Pty) Ltd., Johannesburg/Südafrika	49,00	ZAR	3.365	3.806
Landmark Underwriting Agency (Pty) Ltd. ¹ , Bloemfontein/Südafrika	45,85	ZAR	6.201	10.675
Film & Entertainment Underwriters SA (Pty) Ltd. ¹ , Johannesburg/Südafrika	35,70	ZAR	983	446

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital in %	Währung	Höhe des Eigenkapitals	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
Angaben der Beträge in jeweils 1.000 Währungseinheiten				
Verbundene nicht konsolidierte Unternehmen				
HR Hannover Re, Correduría de Reaseguros, S.A., Madrid/Spanien	100,00	EUR	683	109
Hannover Re Services Japan ¹ , Tokio/Japan	100,00	JPY	151.508	12.301
Hannover Re Consulting Services India Private Limited ¹² , Mumbai/Indien	100,00	INR	114.966	3.267
Hannover Services (México) S.A. de C.V. ⁷ , Mexiko-Stadt/Mexiko	100,00	MXN	9.627	833
Hannover Re Services USA, Inc., Itasca/USA	100,00	USD	4.047	158
Hannover Mining Engineering Services LLC, Itasca/USA	100,00	USD	385	45
Hannover Rück SE Escritório de Representação no Brasil Ltda. ⁷ , Rio de Janeiro/Brasilien	100,00	BRL	3.405	390
Hannover Re Risk Management Services India Private Limited ¹² , Neu-Delhi/Indien	100,00	INR	51.838	1.240
U FOR LIFE SDN. BHD. ¹ , Petaling Jaya/Malaysia	100,00	MYR	-26.613	-4.709
Hannover Re Services Italy S.r.l., Mailand/Italien	99,65	EUR	371	99
Assoziierte Unternehmen				
Clarendon Transport Underwriting Managers (Pty) Ltd. ¹ , Johannesburg/Südafrika	22,87	ZAR	16.820	15.884
Clarenfin (Pty) Ltd. ¹ , Johannesburg/Südafrika	22,87	ZAR	104	-9
Monument Insurance Group Limited ^{7,13} , Hamilton/Bermuda	20,00	GBP	161.669	61.357
Pineapple Tech (Pty) Ltd ¹ , Johannesburg/Südafrika	17,50	ZAR	-2.596	-5.820
Vela Taxi Finance (Pty) Ltd ¹ , Johannesburg/Südafrika	12,58	ZAR	-6.825	-1.554
Marmic Taxi Parts (Pty) Ltd ¹ , Durban/Südafrika	6,86	ZAR	20.206	4.661
Sonstige Beteiligungen				
Reaseguradora del Ecuador S.A. ¹ , Guayaquil/Equador	30,00	USD	18.560	3.798
Sureify Labs, Inc. ^{1,14} , Wilmington/USA	20,69	USD	-489	-2.134
Trinity Underwriting Managers Ltd. ¹⁵ , Toronto/Kanada	20,00	CAD	3	-1.274
Investsure Technologies Proprietary Limited ¹ , Johannesburg/Südafrika	18,95	ZAR	1.324	-3.154
Meribel Mottaret Limited ¹⁶ , St. Helier/Jersey	18,92	EUR	-	-
SWISS INSUREVOLUTION PARTNERS Holding (FL) AG ⁷ , Triesen/Liechtenstein	15,00	CHF	3.773	-31
SWISS INSUREVOLUTION PARTNERS Holding (CH) AG ⁷ , Zürich/Schweiz	15,00	CHF	43.631	15.583

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital in %	Währung	Höhe des Eigenkapitals	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
Angaben der Beträge in jeweils 1.000 Währungseinheiten				
Somerset Reinsurance Ltd. ⁷ , Hamilton/Bermuda	12,31	USD	415.008	5.263
Qinematic AB ⁷ , Lidingö/Schweden	11,94	SEK	-5.767	-1.823
Kopano Ventures (Pty) Ltd ¹ , Johannesburg/Südafrika	10,50	ZAR	2.537	-4.377
Acte Vie S.A. ⁷ , Schiltigheim/Frankreich	9,38	EUR	9.870	394
Centaur Animal Health, Inc. ¹⁷ , Olathe/USA	6,90	USD	1.968	150
The Sociotech Institute Proprietary Limited ¹ , Kapstadt/Südafrika	3,84	ZAR	-434	-7.989
Liberty Life Insurance Public Company Ltd ¹⁵ , Nikosia/Zypern	3,30	EUR	8.222	331
B3i Services AG ⁷ , Zürich/Schweiz	1,63	CHF	-4.612	-12.086

¹ Vorläufige/untestierte Zahlen

² Jahresergebnis nach Ergebnisabführung

³ Zahlenangaben nach IFRS

⁴ Zahlen per Geschäftsjahresende 30. September 2019

⁵ Die Gesellschaft befindet sich in Liquidation.

⁶ Die Gesellschaft ist mit Wirkung zum Ablauf des 31.12.2018 aufgelöst.

⁷ Zahlen per 31. Dezember 2018

⁸ Zahlen per Geschäftsjahresende 31. Juli 2019

⁹ Die Gesellschaft hält 35 Tochtergesellschaften mit einem aufsummierten Eigenkapital von EUR 0,5 Mio.

¹⁰ Die Gesellschaft ist inaktiv.

¹¹ Zahlen per Geschäftsjahresende 31. Oktober 2018

¹² Zahlen per Geschäftsjahresende 31. März 2019

¹³ Konsolidierte Zahlen

¹⁴ Zahlen per Geschäftsjahresende 31. Juli 2018

¹⁵ Zahlen per 31. Dezember 2017

¹⁶ Die Gesellschaft wurde 2018 neu gegründet. Es liegt noch kein Jahresabschluss vor.

¹⁷ Zahlen per Geschäftsjahresende 30. Juni 2018

Wesentliche Zweigniederlassungen des Konzerns

Wir definieren die Zweigniederlassung einer Konzerngesellschaft als einen nicht rechtsfähigen, von der Konzerngesellschaft räumlich und organisatorisch getrennten Unternehmensteil, der im Innenverhältnis weisungsgebunden agiert und im Markt selbstständig auftritt.

Die in der folgenden Tabelle aufgeführte vollkonsolidierte Gesellschaft der Hannover Rück-Gruppe unterhält Zweigniederlassungen, die wir für das Verständnis der Lage des Konzerns als wesentlich betrachten.

Wesentliche Zweigniederlassungen im Konzern

A 14

Konzerngesellschaft/Zweigniederlassung Angaben der Beträge in TEUR	Gebuchte Bruttoprämie ¹		Jahresergebnis ¹	
	2019	2018	2019	2018
Hannover Rück SE				
Hannover Rueck SE Australian Branch, Sydney/Australien	426.221	489.319	10.607	16.168
Hannover Rück SE Canadian Branch, Toronto/Kanada	305.894	247.225	40.272	19.432
Hannover Rück SE, Hong Kong Branch, Wanchai/Hongkong	365.967	291.101	2.973	11.803
Hannover Rueck SE Malaysian Branch, Kuala Lumpur/Malaysia	447.232	397.170	26.894	44.681
Hannover Rück SE, Tyskland Filial, Stockholm/Schweden	349.856	253.390	19.635	35.184
Hannover Rück SE Succursale Francaise, Paris/Frankreich	876.850	783.872	36.032	42.425
Hannover Rueck SE Bahrain Branch, Manama/Bahrain	127.629	101.820	11.763	-12.523
Hannover Rück SE Shanghai Branch, Shanghai/China	1.726.805	1.193.529	24.281	25.515
Hannover Rück SE Korea Branch, Seoul/Südkorea	49.067	47.822	2.640	2.889
Hannover Re UK Life Branch, London/Großbritannien	280.647	307.867	5.183	-5.150
Hannover Rück SE – India Branch, Mumbai/Indien	152.248	104.217	1.351	-5.203

¹ Zahlenangaben nach IFRS vor Konsolidierung.

Darüber hinaus unterhalten andere Gesellschaften der Hannover Rück-Gruppe weitere, einzeln und insgesamt für den Konzern als nicht wesentlich einzustufende Zweigniederlassungen in Neuseeland, Kanada, Malaysia und Australien. Die nach der At-Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogene HDI Global Specialty SE unterhält Zweigniederlassungen in Australien, Kanada, Italien, Schweden und Großbritannien.

Konsolidierung strukturierter Unternehmen

Geschäftsbeziehungen mit strukturierten Unternehmen sind nach IFRS 10 hinsichtlich ihrer Konsequenzen für die Konsolidierung zu untersuchen. Einige Konzernunternehmen der Hannover Rück-Gruppe gehen im Rahmen ihrer operativen Aktivitäten Geschäftsbeziehungen mit strukturierten Unternehmen ein, die nach diesen neuen Regelungen zu analysieren und bilanziell zu behandeln sind.

Bei strukturierten Unternehmen handelt es sich um Unternehmen, die so ausgestaltet sind, dass Stimmrechte oder vergleichbare Rechte bei der Festlegung, welche Partei das Unternehmen beherrscht, nicht ausschlaggebend sind, beispielsweise, wenn die Stimmrechte sich lediglich auf Verwaltungsaufgaben beziehen und die relevanten Tätigkeiten durch vertragliche Vereinbarungen geregelt sind. Sie verfügen häufig über einige oder alle der folgenden Merkmale:

- Limitierte Aktivitäten
- Ein eng gefasster und genau definierter Geschäftszweck
- Unzureichendes Eigenkapital, um ihre Aktivitäten ohne nachrangige finanzielle Unterstützung zu finanzieren

Konsolidierte strukturierte Unternehmen

Zum Stichtag wurden die folgenden strukturierten Unternehmen konsolidiert:

- Kaith Re Ltd., Hamilton, Bermuda
- Kubera Insurance (SAC) Ltd, Hamilton, Bermuda
- LI RE, Hamilton, Bermuda

Kaith Re Ltd. ist eine sogenannte „Segregated Accounts Company“ (SAC), deren einziger Zweck in der Verbriefung von Rückversicherungsrisiken in Kapitalanlageprodukte liegt. Im Rahmen dieser Transformation findet in jedem Fall ein vollständiger versicherungstechnischer Risikotransfer auf den jeweiligen Investor statt. In einer SAC existieren unter einem „General Account“ weitere sogenannte „Segregated Accounts“, die haftungsrechtlich vollständig voneinander und von dem General Account getrennt sind und in denen die o.g. Verbriefungen für die Investoren stattfinden.

Die Kubera Insurance (SAC) Ltd ist ebenfalls eine SAC, deren Zweck darin besteht, Segregated Accounts zu etablieren, die konzernfremden Gesellschaften für strukturierte Finanztransaktionen zur Verfügung gestellt werden.

Gemäß IFRS 10 sehen wir das General Account und die Segregated Accounts als separate Einheiten an, auf die die

- Finanzierung in Form zahlreicher vertraglich verknüpfter Instrumente für Investoren, um Kredit- oder andere Risiken (Tranchen) zu bündeln

Dem einheitlichen Konsolidierungsmodell folgend ist ebenso wie bei Tochterunternehmen die Konsolidierung eines strukturierten Unternehmens erforderlich, wenn die Hannover Rück die Beherrschung über das Unternehmen erlangt. Zu den Beherrschungskriterien verweisen wir ergänzend auf Kapitel 4.1 „Konsolidierungsgrundsätze“. Im Hannover Rück-Konzern wird die Verpflichtung zur Konsolidierung von strukturierten Unternehmen im Rahmen einer Analyse geprüft, die sowohl Transaktionen umfasst, bei denen ein strukturiertes Unternehmen durch uns mit oder ohne Beteiligung dritter Parteien initiiert wird, als auch solche, bei denen wir mit oder ohne Beteiligung dritter Parteien in vertragliche Beziehungen zu einem bereits bestehenden strukturierten Unternehmen treten. Die Konsolidierungsentscheidungen werden anlassbezogen, mindestens jedoch jährlich überprüft. Die Auflistung aller konsolidierten strukturierten Unternehmen ist Bestandteil der Aufstellung des Anteilsbesitzes.

Grundsätze des sogenannten Silo-Accounting angewendet werden. Diesem Konzept folgend hat die Hannover Rück das General Account der Kaith Re Ltd. und der Kubera Insurance (SAC) Ltd zu konsolidieren und trägt vertragsgemäß die Honorare für externe Dienstleister, die aus den Eigenmitteln des General Accounts zu decken sind. Jedes einzelne Segregated Account ist getrennt im Hinblick auf die Konsolidierungspflicht zu untersuchen und in Abhängigkeit von der jeweiligen vertraglichen Ausgestaltung zu konsolidieren.

Die LI RE ist ein Segregated Account der Kaith Re Ltd., dessen Zweck, wie bei allen Segregated Accounts unter Kaith Re Ltd., in der Verbriefung von versicherungstechnischen Risiken besteht. Im Unterschied zu den anderen Segregated Accounts ist der alleinige Investor und damit Risikoträger der LI RE die Hannover Rück-Gruppe über ihre Tochtergesellschaft Leine Investment SICAV-SIF, Luxemburg.

Zum Stichtag hat die Hannover Rück keine finanzielle oder anderweitige Unterstützung für ein konsolidiertes strukturiertes Unternehmen geleistet. Die Hannover Rück beabsichtigt nicht, finanzielle oder anderweitige Unterstützung für ein oder mehrere dieser Unternehmen zu leisten, ohne dazu vertraglich verpflichtet zu sein.

Nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen

Die im Folgenden dargestellten Geschäftsbeziehungen von Gesellschaften des Hannover Rück-Konzerns mit strukturierten Unternehmen führen nicht zu einer Konsolidierung, da die in unseren Konsolidierungsgrundsätzen enthaltenen Beherrschungskriterien gemäß IFRS 10 nicht erfüllt sind.

Kapitalanlage und Investitionen in Katastrophenanleihen (ILS)

Im Rahmen ihrer Investitionstätigkeiten beteiligt sich die Hannover Rück unter anderem auch an einer Vielzahl von strukturierten Unternehmen. Das sind im Wesentlichen Zweckgesellschaften in Form von Fonds, die ihrerseits bestimmte Formen von Eigen- und Fremdkapitalanlagegeschäft tätigen. Die Investitionen umfassen Private Equity Funds, Fixed Income Funds, Collateralised Debt Obligations, Real Estate Funds, Indexfonds und sonstige Publikumsfonds. Das Volumen dieser Transaktionen ergibt sich aus den Buchwerten der jeweiligen Kapitalanlagen und beträgt zum Bilanzstichtag 3.323,6 Mio. EUR (2.916,5 Mio. EUR). Das maximale Verlustrisiko entspricht den Buchwerten.

Die Hannover Rück beteiligt sich über ihre Tochtergesellschaft Leine Investment SICAV-SIF, Luxemburg, durch die

Investition in Katastrophenanleihen an einer Reihe von strukturierten Unternehmen, die diese Anleihen zur Verbriefung von Katastrophenrisiken emittieren. Die Leine Investment General Partner S.à r.l. ist die geschäftsführende Gesellschafterin der Vermögensverwaltungsgesellschaft Leine Investment SICAV-SIF, deren Zweck im Aufbau, Halten und Verwalten eines Portefeuilles von an Versicherungsrisiken gebundenen Wertpapieren (Insurance-Linked Securities, Katastrophenanleihen), auch für konzernfremde Investoren, besteht. Das Volumen dieser Transaktionen ergibt sich aus den Buchwerten der jeweiligen Kapitalanlagen und beträgt zum Bilanzstichtag umgerechnet 78,5 Mio. EUR (86,3 Mio. EUR). Das maximale Verlustrisiko entspricht den Buchwerten.

Retrozession und Verbriefung von Rückversicherungsrisiken

Die Verbriefung von Rückversicherungsrisiken wird im Wesentlichen unter Verwendung von strukturierten Unternehmen durchgeführt.

Im Rahmen ihrer „K“-Transaktionen hat sich die Hannover Rück Zeichnungskapazität für Katastrophenrisiken am Kapitalmarkt beschafft. Bei der „K-Zession“, die bei nord- und südamerikanischen, europäischen und asiatischen Investoren platziert wurde, handelt es sich um eine quotale Abgabe auf das weltweite Naturkatastrophengeschäft sowie Luftfahrt- und Transportrisiken. Vom Gesamtvolumen der K-Zession wurde zum Bilanzstichtag ein Großteil, umgerechnet 409,8 Mio. EUR (389,0 Mio. EUR), über strukturierte Unternehmen verbrieft. Die Transaktion hat eine unbefristete Laufzeit und kann von den Investoren jährlich gekündigt werden. Für einen Teil dieser Transaktion werden Segregated Accounts der

Kaith Re Ltd. zu Transformerzwecken genutzt. Darüber hinaus nutzt die Hannover Rück weitere Segregated Accounts der Kaith Re Ltd. sowie andere, konzernfremde strukturierte Unternehmen für diverse Retrozessionen sowohl ihrer traditionellen als auch ihrer ILS-Deckungen, die jeweils in verbriefter Form an institutionelle Investoren weitergereicht werden. Das Volumen dieser Transaktionen bemisst sich nach der zedierten Haftstrecke der zugrunde liegenden Retrozessionsverträge und beträgt zum Bilanzstichtag insgesamt 3.716,0 Mio. EUR (2.992,4 Mio. EUR). Die strukturierten Unternehmen sind in jedem Fall durch vertraglich definierte Kapitalanlagen in Form von Barmitteln und gleichwertigen flüssigen Mitteln vollständig finanziert. Da die gesamte Haftstrecke der strukturierten Unternehmen somit jeweils vollständig besichert ist, resultiert insoweit kein Verlustrisiko für die Hannover Rück.

Besichertes Fronting (ILS)

Die Hannover Rück hat im Rahmen ihrer erweiterten Insurance-Linked Securities (ILS)-Aktivitäten sogenannte besicherte Frontingverträge abgeschlossen, bei denen von Zedenten übernommene Risiken unter Nutzung von strukturierten Unternehmen an konzernfremde institutionelle Investoren abgegeben werden. Die Zielsetzung dieser Transaktionen ist der direkte Transfer von Kundengeschäft. Das Volumen der Transaktionen ergibt sich aus der zedierten Haftstrecke der zugrunde liegenden Retrozessionsverträge und beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 6.559,4 Mio. EUR (6.131,3 Mio. EUR). Ein Teil der zedierten Haftstrecke ist durch vertraglich definierte Kapitalanlagen in Form von Barmitteln und gleichwertigen flüssigen Mitteln finanziert und besichert. Ein weiterer Teil verbleibt unbesichert oder ist

durch weniger geldnahe Wertpapiere besichert. Das maximale Verlustrisiko aus der unbesicherten Haftstrecke beträgt zum Bilanzstichtag 3.125,9 Mio. EUR (3.063,1 Mio. EUR). Das entspricht jedoch nicht dem ökonomischen Verlustrisiko, das nach anerkannten aktuariellen Methoden ermittelt wird. Der zu erwartende Verlust beträgt auf modellierter Basis im schlechtesten von 10.000 Jahren maximal 37,1 Mio. EUR (50,0 Mio. EUR).

Die Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden aus den genannten Transaktionen mit nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Buchwerte aus Geschäftsbeziehungen mit nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

A 15

in TEUR	31.12.2019		
	Allgemeine Investitionstätigkeit	Investition in Katastrophenanleihen (ILS)	Retrozession inkl. Verbriefungen und ILS-Transaktionen
Aktiva			
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	779	–	–
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	1.715	–	–
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	1.801.194	–	–
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	78.451	–
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	10.510	–	–
Immobilien und Immobilienfonds	422.714	–	–
Sonstige Kapitalanlagen	1.086.735	–	–
Depotforderungen	–	–	1.554
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	–	–	991.827
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für Prämienüberträge	–	–	71.997
Abrechnungsforderungen	–	–	162.988
Summe der Aktiva	3.323.648	78.451	1.228.365
Passiva			
Abrechnungsverbindlichkeiten	–	–	502.900
Summe der Passiva	–	–	502.900

in TEUR	31.12.2018		
	Allgemeine Investitionstätigkeit	Investition in Katastrophenanleihen (ILS)	Retrozession inkl. Verbriefungen und ILS-Transaktionen
Aktiva			
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	816	–	–
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	3.671	–	–
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	1.566.318	–	–
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	86.281	–
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	10.638	–	–
Immobilien und Immobilienfonds	416.966	–	–
Sonstige Kapitalanlagen	918.069	–	–
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	–	–	1.125.005
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für Prämienüberträge	–	–	54.268
Abrechnungsforderungen	–	–	23.254
Summe der Aktiva	2.916.478	86.281	1.202.527
Passiva			
Abrechnungsverbindlichkeiten	–	–	320.033
Summe der Passiva	–	–	320.033

Die Erträge und Aufwendungen aus Geschäftsbeziehungen mit nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen werden, soweit sie aus allgemeiner Investitionstätigkeit oder Investitionen in Katastrophenanleihen resultieren, im Kapitalanlageergebnis ausgewiesen und, soweit sie auf Retrozessionen und Verbriefungen entfallen, in der versicherungstechnischen Rechnung erfasst.

Zum Stichtag hat die Hannover Rück keine finanzielle oder anderweitige Unterstützung für ein nicht konsolidiertes strukturiertes Unternehmen geleistet. Die Hannover Rück beabsichtigt nicht, finanzielle oder anderweitige Unterstützung für ein oder mehrere dieser Unternehmen zu leisten, ohne dazu vertraglich verpflichtet zu sein.

Im Dezember 2018 hat die Kubera Insurance (SAC) Ltd ihr erstes Segregated Account eingerichtet, dessen Eigentümer

nicht die Hannover Rück ist. Das Segregated Account hat einen Vertrag mit einem konzernfremden Lebensversicherungsunternehmen zur Übernahme eines Rückversicherungsportefeuilles geschlossen, das teilweise retrozediert wird. Im Rahmen dieser Retrozession hat auch die Hannover Rück über ihre 100-prozentige Tochtergesellschaft Hannover Life Reassurance Company of America (Bermuda) Ltd. einen Rückversicherungsvertrag zur Absicherung des Spitzenrisikos mit dem Segregated Account geschlossen.

Im Hinblick auf Zusagen und Verpflichtungen, die wir nicht als Unterstützung betrachten, insbesondere Resteinzahlungsverpflichtungen aus Sonderinvestments, verweisen wir auf unsere Ausführungen in Kapitel 8.7 „Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten“.

4.3 Wesentliche Unternehmenserwerbe und Neugründungen

In dem zu 95,2 % gehaltenen US-amerikanischen Teilkonzern Hannover Re Real Estate Holdings, Inc., wurde die von der Tochtergesellschaft GLL HRE Core Properties, LP, zum Zweck des Immobilienerwerbs gehaltene Objektgesellschaft 2530AUS LLC, Wilmington, USA, nach Erwerb einer Büroimmobilie und Aufnahme der Geschäftstätigkeit erstmalig konsolidiert. In diesem Zusammenhang wurden ca. 21,8 Mio. EUR investiert.

Im dritten und vierten Quartal 2019 hat die GLL HRE Core Properties, LP, zum Zweck des Immobilienerwerbs die 7550BWI LLC sowie die 7659BWI LLC, beide Wilmington, USA, gegründet. In diesem Zusammenhang wurden ca. 50,4 Mio. EUR investiert.

Im dritten Quartal 2019 hat sich die Hannover Rück über ihre zu 94,7 % gehaltene Tochtergesellschaft PAG Real Estate

Asia Select Fund Limited, George Town, Kaiman-Inseln, an der neu gegründeten Objektgesellschaft Morea Limited Liability Company, Tokio/Japan, mit einem Anteil von 99 %

beteiligt. Insgesamt sind in diesem Zusammenhang ca. 88,4 Mio. EUR investiert worden.

4.4 Wesentliche Unternehmensveräußerungen und Abgänge

Am 11. Mai 2018 hat der Vorstand der Hannover Rück den Plan zur Veräußerung der Mehrheit der Anteile an der International Insurance Company of Hannover SE, Hannover (Inter Hannover), einer vollständig von der Hannover Rück SE gehaltenen Tochtergesellschaft, an die HDI Global SE, Hannover, bekannt gegeben.

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2019 hat die HDI Global SE 50,2 % der Anteile an der Inter Hannover zu einem Kaufpreis in Höhe von 107,2 Mio. EUR erworben. Anschließend wurde die Inter Hannover in HDI Global Specialty SE umfirmiert. Die HDI Global SE hat ihr Specialty-Portefeuille in die neue Gesellschaft eingebracht. Die restlichen Anteile an der HDI Global Specialty SE werden weiterhin von der Hannover Rück gehalten. Die Entkonsolidierung der Gesellschaft führte im 1. Quartal 2019 zu einem Ertrag von 6,3 Mio. EUR, der in den Sonstigen Erträgen ausgewiesen wurde. Die verbliebenen Anteile an der Gesellschaft in Höhe von 49,8 % werden nach der At-Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Die HDI Global Specialty SE wurde mit Bekanntgabe des Plans zur Veräußerung bis zur Entkonsolidierung im 1. Quartal 2019 gemäß IFRS 5 „Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations“ als Veräußerungsgruppe klassifiziert, die zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizu-

legendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet wurde. Aus dieser Bewertung ergab sich kein Wertminderungsaufwand.

Im Rahmen der Entkonsolidierung wurden die sich aus der Währungsumrechnung der zur Veräußerungsgruppe gehörenden Vermögenswerte und Schulden ergebenden kumulierten, nicht ergebniswirksamen Eigenkapitalanteile in Höhe von -4,6 Mio. EUR realisiert. Zudem wurden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste in Höhe von -0,5 Mio. EUR direkt im Eigenkapital verrechnet.

In der folgenden Tabelle werden die im Vorjahr auf die Veräußerungsgruppe entfallenden Vermögenswerte und Schulden konsolidiert dargestellt und in deren wesentliche Komponenten untergliedert. Bei den festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 238,1 Mio. EUR handelte es sich ausschließlich um Finanzinstrumente der Stufe 2. Die ausgewiesenen Immobilienfonds in Höhe von 12,4 Mio. EUR stellten hingegen Finanzinstrumente der Stufe 3 dar.

In der Berichtsperiode wurde eine Immobilie, für die eine Veräußerungsabsicht gemäß IFRS 5 besteht, in die zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte umgegliedert. Der Nettobuchwert dieser Immobilie beläuft sich auf 36,3 Mio. EUR.

Vermögenswerte und Schulden der Veräußerungsgruppe

A 17

in TEUR	31.12.2018
Aktiva	
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	21.750
Festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	216.349
Immobilien und Immobilienfonds	12.370
Kurzfristige und sonstige Kapitalanlagen	7.041
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	78.594
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	87.253
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für Prämienüberträge	26.567
Abgegrenzte Abschlusskosten	126.833
Abrechnungsforderungen	443.459
Übrige Vermögenswerte	18.968
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	1.039.184
Passiva	
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.642.408
Rückstellung für Prämienüberträge	564.230
Sonstige Verbindlichkeiten	39.491
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten	2.246.129

Die FUNIS GmbH & Co. KG, Hannover, eine vollständig von der Hannover Rück SE gehaltene Tochtergesellschaft, veräußerte mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Juli 2019 die von ihr in Höhe von 53 % gehaltenen Anteile an der Svedea AB, Stockholm/Schweden, an die HDI Global Specialty SE. Der Kaufpreis betrug 52,9 Mio. EUR. Die Entkonsolidierung der Svedea AB führte zu einem Ertrag von 49,3 Mio. EUR, der in den Sonstigen Erträgen ausgewiesen wurde. Es wurden kumulierte, nicht ergebniswirksame Eigenkapitalanteile aus der Währungsumrechnung in Höhe von -0,4 Mio. EUR realisiert, die in dem Ertrag enthalten sind.

Am 3. September 2019 hat die Hannover Rück sämtliche Anteile in Höhe von 27,1 % an der ITAS Vita S.p.A., Trient/Italien, zu einem Preis von 48,0 Mio. EUR veräußert. Aus der Entkonsolidierung der bis dahin nach der At-Equity-Methode bilanzierten Gesellschaft resultierte ein Ertrag von 0,8 Mio. EUR, der im Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen ausgewiesen wurde. Darin enthalten sind kumulierte, nicht ergebniswirksame Eigenkapitalanteile in Höhe von -0,1 Mio. EUR, die realisiert wurden.

5. Segmentberichterstattung

Basierend auf dem „Management Approach“ des IFRS 8, der verlangt, Segmentinformationen der internen Berichterstattung folgend so darzustellen, wie sie vom sogenannten Chief Operating Decision Maker regelmäßig zur Entscheidung über die Zuteilung von Ressourcen zu einem Segment und zur Beurteilung seiner Performance herangezogen werden, hat die Hannover Rück die berichtspflichtigen Segmente Schaden-Rückversicherung und Personen-Rückversicherung identifiziert. Zum Gegenstand der Geschäftstätigkeit innerhalb der beiden Segmente verweisen wir auf unsere Erläuterungen zum Geschäftsmodell der Hannover Rück auf Seite 25 des Lageberichtes. Der Wirtschaftsbericht auf Seite 30ff. enthält Erläuterungen zum wirtschaftlichen Umfeld des Konzerns.

Die dargestellten Segmentinformationen folgen der Systematik des internen Berichtswesens, anhand dessen der Gesamtvorstand regelmäßig die Leistung der Segmente beurteilt und über die Allokation von Ressourcen zu den Segmenten entscheidet.

Die Spalte Konsolidierung enthält neben der Eliminierung von segmentübergreifenden Geschäftsvorfällen insbesondere auch Gesellschaften, deren Geschäftstätigkeit nicht eindeutig der Schaden-Rückversicherung oder der Personen-Rückversicherung zugeordnet werden kann. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um die Service- bzw. Finanzierungsgesellschaften des Konzerns.

Im März 2019 wurden über die HR GLL Europe Holding S.à.r.l., Luxemburg, sämtliche Anteile an der Objektgesellschaft Mustela s.r.o., Prag/Tschechische Republik, zu einem Kaufpreis von 76,6 Mio. EUR veräußert.

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2019 wurde die vollständig von der Hannover Rück gehaltene Hannover Insurance-Linked Securities GmbH & Co. KG, Hannover, aufgelöst. Aus der Entkonsolidierung resultierte ein Ertrag von 2,1 Mio. EUR, der in den Sonstigen Erträgen ausgewiesen wurde. In dem Zuge wurde auch die HILSP Komplementär GmbH, Hannover, zum Ende des Geschäftsjahres entkonsolidiert. Aus der Entkonsolidierung resultierte ein Aufwand in geringfügiger Höhe.

Im Zuge des Erwerbs der Generali Lebensversicherung AG durch die Viridium-Gruppe wurde eine Neuordnung der Anteilsstruktur vorgenommen. In diesem Zusammenhang veräußerte die Hannover Rück ihre indirekt gehaltene Beteiligung an der Viridium und realisierte hieraus einen Ertrag von 99,5 Mio. EUR, der im Kapitalanlageergebnis ausgewiesen wurde. Zeitgleich beteiligte sich die Hannover Rück wiederum indirekt an der Viridium-Gruppe inklusive der Generali Lebensversicherung AG, sodass ein Beteiligungsanteil von 17 % besteht.

Während des Geschäftsjahres kam es zu keinen wesentlichen Änderungen der Organisationsstruktur, die die Zusammensetzung der Segmente beeinflusst hätten. Da die zur Steuerung der Segmente herangezogenen Ergebnisgrößen der Systematik des Konzernabschlusses entsprechen, geben wir keine separate Überleitungsrechnung der Segmentergebnisse auf das Konzernergebnis an.

Segmentübergreifende Bruttoprämien zwischen den Segmenten Schaden-Rückversicherung und Personen-Rückversicherung liegen nicht vor. Insofern handelt es sich bei den dargestellten Bruttoprämien ausschließlich um Beträge mit fremden Dritten.

Nahezu alle in den beiden vorherigen Abschnitten genannten Unternehmenserwerbe und Neugründungen bzw. Unternehmensveräußerungen und Abgänge sind dem Segment Schaden-Rückversicherung zuzuordnen. Ausgenommen hiervon sind mit ITAS Vita S.p.A. und der indirekt gehaltenen Beteiligung an der Viridium-Gruppe zwei Vorgänge, die auf das Segment Personen-Rückversicherung entfallen. Die Monument Insurance Group Limited, welche erstmalig im Konzernabschluss nach der At-Equity-Methode einbezogen wird, ist ebenfalls dem Segment Personen-Rückversicherung zuzuordnen.

Konzern-Segmentberichterstattung

Aufteilung der Aktiva

in TEUR	Schaden-Rückversicherung	
	31.12.2019	31.12.2018
Aktiva		
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	171.542	198.596
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	2.139.810	2.349.266
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	28.806.079	24.689.122
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	29.215	28.729
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	88.400	94.333
Übrige Kapitalanlagen	4.287.654	3.735.054
Kurzfristige Anlagen	296.052	262.068
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	780.340	734.942
Kapitalanlagen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand – eigenes Management	36.599.092	32.092.110
Depotforderungen	2.393.222	1.931.254
Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften	2.186	2.180
Kapitalanlagen	38.994.500	34.025.544
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.868.390	1.903.289
Anteil der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung	–	–
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für Prämienüberträge	114.764	93.614
Anteil der Rückversicherer an den übrigen Rückstellungen	4.489	543
Abgegrenzte Abschlusskosten	1.061.931	774.751
Abrechnungsforderungen	3.610.380	2.689.084
Übrige Segmentaktiva	1.998.897	1.781.317
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	36.308	1.041.043
Summe Aktiva	47.689.659	42.309.185

Aufteilung der Verbindlichkeiten

in TEUR	Schaden-Rückversicherung	
Passiva		
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	28.364.351	24.542.826
Deckungsrückstellung	–	–
Rückstellung für Prämienüberträge	4.068.957	2.915.904
Rückstellungen für Gewinnanteile	353.359	300.093
Depotverbindlichkeiten	379.411	389.754
Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	73.023	71.607
Abrechnungsverbindlichkeiten	824.467	772.313
Finanzierungsverbindlichkeiten	446.282	323.235
Übrige Segmentpassiva	2.157.872	1.718.949
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten	–	2.246.129
Summe Verbindlichkeiten	36.667.722	33.280.810

Personen-Rückversicherung		Konsolidierung		Gesamt	
31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
51.507	51.347	-	-	223.049	249.943
39.205	34.635	15.049	15.049	2.194.064	2.398.950
9.247.666	8.531.051	14.714	19.512	38.068.459	33.239.685
-	-	-	-	29.215	28.729
725.398	656.176	-	-	813.798	750.509
426.191	263.917	27.794	35.686	4.741.639	4.034.657
172.298	159.867	-	15	468.350	421.950
307.237	333.031	3.275	4.942	1.090.852	1.072.915
10.969.502	10.030.024	60.832	75.204	47.629.426	42.197.338
8.555.247	8.760.514	-	-	10.948.469	10.691.768
323.116	170.693	-	-	325.302	172.873
19.847.865	18.961.231	60.832	75.204	58.903.197	53.061.979
181.724	181.341	-	-	2.050.114	2.084.630
852.598	909.056	-	-	852.598	909.056
1.412	64	-	-	116.176	93.678
4.866	6.627	-	-	9.355	7.170
1.869.791	1.381.069	-	-	2.931.722	2.155.820
1.659.675	1.287.072	-263	-378	5.269.792	3.975.778
452.806	565.346	-1.264.561	-1.165.321	1.187.142	1.181.342
-	-	-	-1.859	36.308	1.039.184
24.870.737	23.291.806	-1.203.992	-1.092.354	71.356.404	64.508.637
4.631.880	4.215.749	-	-	32.996.231	28.758.575
9.028.000	9.184.356	-	-	9.028.000	9.184.356
322.891	251.060	-	-	4.391.848	3.166.964
319.862	275.903	-	-	673.221	575.996
778.404	579.507	-	-	1.157.815	969.261
3.508.034	3.540.047	-	-	3.581.057	3.611.654
681.213	383.918	-	-	1.505.680	1.156.231
37.731	-	2.977.955	2.235.649	3.461.968	2.558.884
2.314.045	2.192.760	-1.265.812	-1.173.150	3.206.105	2.738.559
-	-	-	-	-	2.246.129
21.622.060	20.623.300	1.712.143	1.062.499	60.001.925	54.966.609

Konzern-Segmentberichterstattung

Aufteilung der Gewinn- und Verlustrechnung

in TEUR

Schaden-Rückversicherung

	1.1.–31.12.2019	1.1.–31.12.2018
Gebuchte Bruttoprämie	14.781.258	11.976.000
Verdiente Prämie für eigene Rechnung	12.797.639	10.804.172
Kapitalanlageergebnis	1.069.437	1.035.108
davon		
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	-1.349	528
Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	73.566	49.093
Depotzinserträge/-aufwendungen	47.652	35.810
Aufwendungen für Versicherungsfälle	8.831.517	7.227.544
Veränderung der Deckungsrückstellung	–	–
Aufwendungen für Provisionen und Gewinnanteile, Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten und sonstiges versicherungstechnisches Ergebnis	3.554.571	3.033.430
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	223.843	206.171
Übriges Ergebnis	28.612	-49.560
Operatives Ergebnis (EBIT)	1.285.757	1.322.575
Finanzierungszinsen	2.288	–
Ergebnis vor Steuern	1.283.469	1.322.575
Steueraufwand	325.863	309.049
Jahresergebnis	957.606	1.013.526
davon		
Nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	85.897	84.418
Konzernergebnis	871.709	929.108

Personen-Rückversicherung		Konsolidierung		Gesamt	
1.1.–31.12.2019	1.1.–31.12.2018	1.1.–31.12.2019	1.1.–31.12.2018	1.1.–31.12.2019	1.1.–31.12.2018
7.816.382	7.200.358	–	–	22.597.640	19.176.358
6.931.919	6.484.807	168	154	19.729.726	17.289.133
684.452	491.801	3.172	3.120	1.757.061	1.530.029
74.204	30.632	–	–	72.855	31.160
7.080	31	–	–	80.646	49.124
158.781	172.177	–	–	206.433	207.987
5.817.539	5.341.606	–	–	14.649.056	12.569.150
10.793	50.791	–	–	10.793	50.791
1.251.374	1.263.529	–	–	4.805.945	4.296.959
255.728	216.854	513	318	480.084	423.343
289.013	172.062	-5.359	-4.772	312.266	117.730
569.950	275.890	-2.532	-1.816	1.853.175	1.596.649
1.597	–	83.193	78.261	87.078	78.261
568.353	275.890	-85.725	-80.077	1.766.097	1.518.388
93.438	88.348	-26.570	-24.536	392.731	372.861
474.915	187.542	-59.155	-55.541	1.373.366	1.145.527
3.302	1.616	–	–	89.199	86.034
471.613	185.926	-59.155	-55.541	1.284.167	1.059.493

6. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz

6.1 Selbstverwaltete Kapitalanlagen

Die Hannover Rück klassifiziert Kapitalanlagen in die Kategorien der bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinstrumente, Kredite und Forderungen, ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente sowie zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente. Die Zuordnung und Bewertung der Kapitalanlagen orientiert sich an der jeweiligen Anlageintention und folgt den Regelungen des IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“.

Ferner umfassen die selbstverwalteten Kapitalanlagen Anteile an assoziierten Unternehmen, Immobilien und Immobilien-

fonds (beinhaltet auch: Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken; sogenannter fremdgenutzter Grundbesitz), sonstige Kapitalanlagen, kurzfristige Anlagen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten sowie Schecks und Kassenbestand. Ausweis und Bewertung dieser Posten richten sich nach den jeweils für diese Art von Vermögenswerten anzuwendenden IFRS-Standards.

Die folgende Tabelle zeigt die geografische Herkunft der selbstverwalteten Kapitalanlagen.

Kapitalanlagen	A 19	
in TEUR	2019	2018
Geografische Herkunft		
Deutschland	8.159.917	7.781.666
Großbritannien	3.728.373	3.274.473
Frankreich	1.617.012	1.299.239
Übrige	6.019.997	5.479.327
Europa	19.525.299	17.834.705
USA	15.617.670	14.348.172
Übrige	2.070.537	1.790.371
Nordamerika	17.688.207	16.138.543
Asien	4.571.088	3.201.846
Australien	2.876.907	2.723.189
Australasien	7.447.995	5.925.035
Afrika	376.152	341.005
Übrige	2.591.773	1.958.050
Gesamt	47.629.426	42.197.338

Restlaufzeiten der fest- und variabel verzinslichen Wertpapiere

A 20

in TEUR	2019		2018	
	Fortgeführte Anschaffungskosten ¹	Marktwert	Fortgeführte Anschaffungskosten ¹	Marktwert
Bis zur Endfälligkeit zu halten				
innerhalb eines Jahres	35.277	36.392	27.597	28.255
zwischen einem und zwei Jahren	138.711	146.834	35.210	37.680
zwischen zwei und drei Jahren	–	–	138.040	150.358
zwischen drei und vier Jahren	48.282	52.963	–	–
zwischen vier und fünf Jahren	–	–	48.280	53.358
zwischen fünf und zehn Jahren	–	–	–	–
nach mehr als zehn Jahren	779	268	816	266
Gesamt	223.049	236.457	249.943	269.917
Kredite und Forderungen				
innerhalb eines Jahres	114.559	116.540	178.975	182.670
zwischen einem und zwei Jahren	292.962	302.232	200.522	209.143
zwischen zwei und drei Jahren	192.558	208.214	303.603	314.716
zwischen drei und vier Jahren	214.525	236.356	213.694	232.687
zwischen vier und fünf Jahren	97.782	105.475	228.382	252.883
zwischen fünf und zehn Jahren	803.813	937.856	842.190	959.706
nach mehr als zehn Jahren	477.865	506.720	431.584	453.879
Gesamt	2.194.064	2.413.393	2.398.950	2.605.684
Zur Veräußerung verfügbar				
innerhalb eines Jahres ²	4.930.829	4.946.309	6.159.368	6.157.352
zwischen einem und zwei Jahren	2.747.789	2.774.964	3.217.098	3.230.856
zwischen zwei und drei Jahren	3.458.407	3.524.451	3.264.200	3.253.202
zwischen drei und vier Jahren	3.022.147	3.098.443	2.828.576	2.831.536
zwischen vier und fünf Jahren	2.853.983	2.960.945	3.047.032	3.043.361
zwischen fünf und zehn Jahren	13.017.561	13.541.446	10.040.715	10.051.258
nach mehr als zehn Jahren	8.240.612	8.781.103	6.086.028	6.166.985
Gesamt	38.271.328	39.627.661	34.643.017	34.734.550
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
innerhalb eines Jahres	513.831	513.831	427.918	427.918
zwischen einem und zwei Jahren	18.880	18.880	86.411	86.411
zwischen zwei und drei Jahren	16.840	16.840	13.075	13.075
zwischen drei und vier Jahren	18.489	18.489	10.358	10.358
zwischen vier und fünf Jahren	–	–	17.740	17.740
zwischen fünf und zehn Jahren	10.739	10.739	4.248	4.248
nach mehr als zehn Jahren	–	–	–	–
Gesamt	578.779	578.779	559.750	559.750

¹ Inklusive abgegrenzter Zinsen² Inklusive kurzfristiger Anlagen und laufender Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Die dargestellten Restlaufzeiten können im Einzelfall von den vereinbarten Restlaufzeiten abweichen, wenn Schuldern das Recht zusteht, ihre Verbindlichkeiten mit oder ohne Ablöseentschädigungen zu kündigen oder vorzeitig zu tilgen.

Variabel verzinsliche Anleihen (sogenannte Floater) sind im Bereich der Restlaufzeiten bis zu einem Jahr dargestellt und stellen ein zinsbedingtes, unterjähriges Wiederanlagerisiko dar.

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem bis zur Endfälligkeit zu haltenden Bestand der Kapitalanlagen sowie dessen Marktwerte

A 21

in TEUR	2019				
	Fortgeführte Anschaffungskosten inklusive abgegrenzter Zinsen	davon abgegrenzte Zinsen	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Marktwert
Bis zur Endfälligkeit zu halten					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	24.048	129	1.299	–	25.347
Schuldtitel von Unternehmen	48.282	1.292	4.681	–	52.963
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	150.719	2.981	7.940	512	158.147
Gesamt	223.049	4.402	13.920	512	236.457

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem bis zur Endfälligkeit zu haltenden Bestand der Kapitalanlagen sowie dessen Marktwerte

A 22

in TEUR	2018				
	Fortgeführte Anschaffungskosten inklusive abgegrenzter Zinsen	davon abgegrenzte Zinsen	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Marktwert
Bis zur Endfälligkeit zu halten					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	23.833	130	1.865	–	25.698
Schuldtitel von Unternehmen	70.804	1.449	5.605	–	76.409
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	155.306	3.002	13.054	550	167.810
Gesamt	249.943	4.581	20.524	550	269.917

Der Bilanzwert der bis zur Endfälligkeit zu haltenden Kapitalanlagen ergibt sich aus den fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich der abgegrenzten Zinsen.

**Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen
aus Krediten und Forderungen sowie deren Marktwerte**

A 23

in TEUR	2019				
	Fortgeführte Anschaffungs- kosten inklusive abgegrenzter Zinsen	davon abgegrenzte Zinsen	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Marktwert
Kredite und Forderungen					
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	1.228.959	20.108	134.288	–	1.363.247
Schuldtitel von Unternehmen	585.958	2.721	22.589	4.381	604.166
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	379.147	6.738	66.833	–	445.980
Gesamt	2.194.064	29.567	223.710	4.381	2.413.393

**Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen
aus Krediten und Forderungen sowie deren Marktwerte**

A 24

in TEUR	2018				
	Fortgeführte Anschaffungs- kosten inklusive abgegrenzter Zinsen	davon abgegrenzte Zinsen	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Marktwert
Kredite und Forderungen					
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	1.451.697	22.045	132.424	2.487	1.581.634
Schuldtitel von Unternehmen	482.638	2.776	16.857	2.744	496.751
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	464.615	7.511	62.684	–	527.299
Gesamt	2.398.950	32.332	211.965	5.231	2.605.684

Der Bilanzwert der Kredite und Forderungen ergibt sich aus den fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich der abgegrenzten Zinsen.

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem zur Veräußerung verfügbaren Bestand sowie dessen Marktwerte

A 25

	2019				
	Fortgeführte Anschaffungskosten inklusive abgegrenzter Zinsen	davon abgegrenzte Zinsen	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Marktwert
in TEUR					
Zur Veräußerung verfügbar					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitel von EU-Mitgliedsstaaten	5.220.153	22.517	244.693	18.299	5.446.547
Schuldtitel der US-Regierung	7.682.488	31.582	189.173	8.919	7.862.742
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	2.965.895	25.202	99.412	10.282	3.055.025
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	5.505.215	50.359	265.550	16.529	5.754.236
Schuldtitel von Unternehmen	12.654.213	130.218	563.648	32.101	13.185.760
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	2.559.209	23.381	82.118	18.971	2.622.356
Investmentfonds	124.911	–	16.882	–	141.793
	36.712.084	283.259	1.461.476	105.101	38.068.459
Dividententitel					
Aktien	12.806	–	5.898	–	18.704
Investmentfonds	4.411	–	6.100	–	10.511
	17.217	–	11.998	–	29.215
Kurzfristige Anlagen	468.392	4.747	61	103	468.350
Gesamt	37.197.693	288.006	1.473.535	105.204	38.566.024

**Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen
aus dem zur Veräußerung verfügbaren Bestand sowie dessen Marktwerte**

A 26

in TEUR	2018				
	Fortgeführte Anschaffungs- kosten inklusive abgegrenzter Zinsen	davon abgegrenzte Zinsen	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Marktwert
Zur Veräußerung verfügbar					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitel von EU-Mitgliedsstaaten	4.812.680	24.143	104.587	8.016	4.909.251
Schuldtitel der US-Regierung	7.620.338	24.653	8.952	111.169	7.518.121
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	2.146.289	17.987	17.738	26.084	2.137.943
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	5.039.941	41.088	144.688	25.358	5.159.271
Schuldtitel von Unternehmen	11.064.028	121.084	153.661	200.049	11.017.640
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	2.390.624	22.052	56.340	35.917	2.411.047
Investmentfonds	74.388	-	12.635	611	86.412
	33.148.288	251.007	498.601	407.204	33.239.685
Dividententitel					
Aktien	12.194	-	5.897	-	18.091
Investmentfonds	5.647	-	4.991	-	10.638
	17.841	-	10.888	-	28.729
Kurzfristige Anlagen	421.814	4.813	145	9	421.950
Gesamt	33.587.943	255.820	509.634	407.213	33.690.364

Die Bilanzwerte der zur Veräußerung verfügbaren festverzinslichen Wertpapiere und Dividententitel sowie der dieser Kategorie zugeordneten kurzfristigen Anlagen entsprechen deren Marktwerten, im Fall verzinslicher Anlagen einschließlich der abgegrenzten Zinsen.

Marktwerte vor und nach abgegrenzten Zinsen sowie abgegrenzte Zinsen aus den ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten

A 27

in TEUR	2019		2018		2019		2018	
	Marktwerte vor abgegrenzten Zinsen		Abgegrenzte Zinsen		Marktwert			
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente								
Festverzinsliche Wertpapiere								
Schuldtitel der US-Regierung	53.955	55.855	–	289	53.955		56.144	
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	288.315	271.933	–	–	288.315		271.933	
Schuldtitel von Unternehmen	236.131	231.355	378	318	236.509		231.673	
	578.401	559.143	378	607	578.779		559.750	
Sonstige Finanzinstrumente								
Derivate	234.882	190.759	137	–	235.019		190.759	
	234.882	190.759	137	–	235.019		190.759	
Gesamt	813.283	749.902	515	607	813.798		750.509	

Die Bilanzwerte der ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente entsprechen deren Marktwerten einschließlich der abgegrenzten Zinsen.

In dieser Kategorie weist die Hannover Rück zum Bilanzstichtag designierte, festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 578,8 Mio. EUR (559,8 Mio. EUR) sowie derivative Finanzinstrumente in Höhe von 235,0 Mio. EUR (190,8 Mio. EUR) aus, die originär dieser Position zuzuordnen sind.

Eine Analyse der Marktwertänderungen im Bestand der erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten, festverzinslichen Wertpapiere ergab, dass ebenso wie im Vorjahr keine Markt-

wertveränderungen auf ein geändertes Ausfallrisiko zurückzuführen sind.

Zur Absicherung dieser Analyse verwenden wir zusätzlich ein internes Ratingverfahren. Unser internes Ratingsystem basiert auf den jeweiligen Einstufungen der Kreditwürdigkeit von Wertpapieren durch die Agenturen Standard & Poor's und Moody's und berücksichtigt jeweils die niedrigste der vorliegenden Ratingeinstufungen.

Für weitergehende Informationen verweisen wir auf die Erläuterungen im Kapitel 8.1 „Derivative Finanzinstrumente und finanzielle Garantien“.

Bilanzwerte vor Wertberichtigung

A 28

in TEUR	2019		2018	
	Bilanzwert vor Wertberichtigung	Wertberichtigung	Bilanzwert vor Wertberichtigung	Wertberichtigung
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	223.049	–	249.943	–
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	2.194.064	–	2.398.950	–
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	38.068.588	129	33.240.195	510
Kurzfristige Anlagen	468.420	70	421.954	4
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	29.215	–	28.729	–
Beteiligungen und sonstige Kapitalanlagen, Immobilienfonds	2.782.340	35.696	2.257.080	17.900
Gesamt	43.765.676	35.895	38.596.851	18.414

Zu Erläuterungen hinsichtlich der Wertberichtigungskriterien verweisen wir auf Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Ratingstruktur der festverzinslichen Wertpapiere
A 29

in TEUR	2019								
	AAA	AA	A	BBB	BB	B	C	Sonstige	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	137.415	37.352	48.282	–	–	–	–	–	223.049
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	1.475.126	131.265	93.367	240.953	–	6.557	–	246.796	2.194.064
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	16.256.013	5.912.584	6.069.245	7.457.803	1.033.472	282.076	33.638	1.023.628	38.068.459
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	53.955	288.315	–	–	2.011	–	–	234.498	578.779
Gesamte festverzinsliche Wertpapiere	17.922.509	6.369.516	6.210.894	7.698.756	1.035.483	288.633	33.638	1.504.922	41.064.351

Ratingstruktur der festverzinslichen Wertpapiere
A 30

in TEUR	2018								
	AAA	AA	A	BBB	BB	B	C	Sonstige	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	164.531	37.132	48.280	–	–	–	–	–	249.943
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	1.767.020	145.622	85.243	211.295	19.316	–	–	170.454	2.398.950
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	15.546.636	5.496.061	4.970.072	5.874.243	637.336	237.103	1.433	476.801	33.239.685
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	56.144	271.933	–	–	27.611	–	–	204.062	559.750
Gesamte festverzinsliche Wertpapiere	17.534.331	5.950.748	5.103.595	6.085.538	684.263	237.103	1.433	851.317	36.448.328

Das maximale Ausfallrisiko der hier dargestellten Positionen entspricht deren Bilanzwerten.

Kapitalanlagen nach Währungen
A 31

in TEUR	2019								Gesamt
	AUD	CAD	CNY	EUR	GBP	USD	ZAR	Sonstige	
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	–	–	–	198.656	14.716	9.677	–	–	223.049
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	159.486	–	40.051	1.637.453	5.933	351.141	–	–	2.194.064
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	2.451.101	1.241.105	1.173.321	10.122.140	3.398.166	17.253.614	337.397	2.091.615	38.068.459
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	–	–	–	–	290.464	–	288.315	578.779
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	–	–	–	18.091	–	11.124	–	–	29.215
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	2.684	27	–	5.982	144.548	79.924	–	1.854	235.019
Andere Kapitalanlagen	82.296	–	–	2.017.952	83.659	2.331.617	4.670	221.445	4.741.639
Kurzfristige Anlagen, flüssige Mittel	124.508	26.439	82.176	117.296	243.618	507.099	138.024	320.042	1.559.202
Gesamt	2.820.075	1.267.571	1.295.548	14.117.570	3.890.640	20.834.660	480.091	2.923.271	47.629.426

Kapitalanlagen nach Währungen

A 32

in TEUR	2018								
	AUD	CAD	CNY	EUR	GBP	USD	ZAR	Sonstige	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	–	–	–	226.485	13.972	9.486	–	–	249.943
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	93.297	–	33.505	1.926.512	39.083	306.553	–	–	2.398.950
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	2.222.892	1.098.885	685.210	8.428.778	2.908.509	16.191.456	253.826	1.450.129	33.239.685
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	–	–	19.527	–	268.290	–	271.933	559.750
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	–	–	–	18.091	–	10.638	–	–	28.729
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	–	–	2.296	87.515	100.713	–	235	190.759
Andere Kapitalanlagen	82.898	–	–	1.855.383	14.080	1.950.073	5.516	126.707	4.034.657
Kurzfristige Anlagen, flüssige Mittel	102.872	32.799	50.829	189.124	194.212	501.116	141.828	282.085	1.494.865
Gesamt	2.501.959	1.131.684	769.544	12.666.196	3.257.371	19.338.325	401.170	2.131.089	42.197.338

Das maximale Ausfallrisiko der hier dargestellten Positionen entspricht ihren Bilanzwerten.

Assoziierte Unternehmen

Bei den gemäß IFRS 12 sowohl auf individueller Basis als auch insgesamt für den Hannover Rück-Konzern nicht wesentlichen, nach der At-Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen, assoziierten Unternehmen handelt es sich um die

- WeHaCo Unternehmensbeteiligungs-GmbH, Hannover, Deutschland,
- HANNOVER Finanz GmbH, Hannover, Deutschland,
- HDI Global Specialty SE, Hannover, Deutschland,
- Monument Insurance Group Limited, Hamilton, Bermuda,

sowie um die folgenden, innerhalb des Teilkonzerns Hannover Reinsurance Group Africa (Pty) Ltd., Johannesburg, Südafrika, nach der At-Equity-Methode einbezogenen Unternehmen:

- Clarendon Transport Underwriting Managers (Pty) Ltd., Johannesburg, Südafrika,
- Clarenfin (Pty) Ltd., Johannesburg, Südafrika,
- Vela Taxi Finance (Pty) Ltd, Johannesburg, Südafrika,
- Marmic Taxi Parts (Pty) Ltd, Durban, Südafrika,
- Pineapple Tech (Pty) Ltd, Johannesburg, Südafrika.

Informationen zum Kapitalanteil des Hannover Rück-Konzerns an den assoziierten Unternehmen sowie zur Höhe des Eigenkapitals und des Geschäftsjahresergebnisses dieser Gesellschaften sind der Aufstellung des Anteilsbesitzes in Kapitel 4.2 „Konsolidierungskreis und vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes“ zu entnehmen.

Die folgende Tabelle zeigt zusammengefasste Finanzinformationen zu den individuell nicht-materiellen Anteilen des Hannover Rück-Konzerns an den assoziierten Unternehmen.

Finanzinformationen zu Anteilen an assoziierten Unternehmen

A 33

in TEUR	2019	2018
Konzernanteil am Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	26.354	4.977
Konzernanteil an den direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen/Aufwendungen	2.649	-4.024
Konzernanteil am Gesamterfolg	29.003	953

Die Entwicklung des Bilanzwertes der assoziierten Unternehmen stellte sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

Anteile an assoziierten Unternehmen

A 34

in TEUR	2019	2018
Bilanzwert 31.12. Vj.	110.545	121.075
Währungsumrechnung zum 1.1.	51	-129
Bilanzwert nach Währungsumrechnung	110.596	120.946
Zugänge	171.531	334
Abgänge	48.000	1.829
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	26.354	4.977
Dividendenzahlungen	2.027	9.861
Erfolgsneutrale Veränderung	-12.983	-4.024
Währungsumrechnung zum 31.12.	7	2
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	245.478	110.545

Im Kreis der nach der At-Equity-Methode bewerteten Gesellschaften waren im Berichtsjahr keine aufgegebenen Geschäftsbereiche zu verzeichnen. Sofern Verpflichtungen aus Eventualverbindlichkeiten von assoziierten Unternehmen bestehen, ist der Hannover Rück-Konzern in Höhe des jeweiligen Anteilsbesitzes daran beteiligt.

Die Zugänge zu den nach der At-Equity-Methode bewerteten Gesellschaften entfallen insbesondere mit 147,2 Mio. EUR auf die HDI Global Specialty SE, Hannover, sowie mit

24,0 Mio. EUR auf die Monument Insurance Group Limited, Hamilton.

Für die nach der At-Equity-Methode bewerteten Gesellschaften liegen keine öffentlichen Preisnotierungen vor. Im Bilanzwert der assoziierten Unternehmen ist ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 16,0 Mio. EUR (18,8 Mio. EUR) enthalten. Für weitere Angaben verweisen wir auf Kapitel 4 „Konsolidierung“.

Grund- und Gebäudebesitz

Der Grund- und Gebäudebesitz gliedert sich in einen eigengenutzten und einen fremdgenutzten Anteil. Eigengenutzter Grund- und Gebäudebesitz wird unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Der zur Einnahmenerzielung im Bestand befindliche fremdgenutzte Grund- und Gebäudebesitz wird unter den Kapitalanlagen ausgewiesen. Die Erträge und Aufwendungen aus Mietverträgen sind im Kapitalanlageergebnis enthalten.

Die Bewertung erfolgt mit den Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen mit Nutzungsdauern bis zu maximal 50 Jahren.

Entwicklung des fremdgenutzten Grund- und Gebäudebesitzes

A 35

in TEUR	2019	2018
Bruttobuchwert zum 31.12. Vj.	1.844.408	1.712.667
Währungsumrechnung zum 1.1.	19.787	36.660
Bruttobuchwert nach Währungsumrechnung	1.864.195	1.749.327
Zugänge	251.166	117.253
Abgänge	214.612	23.166
Änderungen gemäß IAS 8	34.362	–
Währungsumrechnung zum 31.12.	97	994
Bruttobuchwert zum 31.12. Gj.	1.935.208	1.844.408
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Vj.	159.476	128.939
Währungsumrechnung zum 1.1.	1.923	3.131
Kumulierte Abschreibungen nach Währungsumrechnung	161.399	132.070
Abgänge	20.930	3.708
Planmäßige Abschreibungen	36.686	34.001
Außerplanmäßige Abschreibungen	8.503	324
Zuschreibung	–	3.616
Währungsumrechnung zum 31.12.	33	405
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Gj.	185.691	159.476
Nettobuchwert zum 31.12. Vj.	1.684.932	1.583.728
Nettobuchwert zum 1.1. Gj.	1.702.796	1.617.257
Nettobuchwert zum 31.12. Gj.	1.749.517	1.684.932

Der Zugang aus Änderungen gemäß IAS 8 resultiert aus der neuen Leasingbilanzierung nach IFRS 16 und bezieht sich auf den erstmaligen Ansatz eines Nutzungsrechts im Rahmen eines langfristigen Grundstückspachtvertrags in den USA. Für weitere Angaben verweisen wir auf Kapitel 8.8 „Leasing“. Zum Ende des Geschäftsjahres betragen die fortgeführten Anschaffungskosten des aktivierten Nutzungsrechtes 34,7 Mio. EUR.

Der Marktwert des fremdgenutzten Grund- und Gebäudebesitzes ohne aktivierte Nutzungsrechte beträgt zum Bilanzstichtag 2.003,9 Mio. EUR (1.945,4 Mio. EUR).

Die Zugänge in diesem Posten sind auf Investitionstätigkeiten in den betreffenden Immobiliengesellschaften der Hannover Rück-Gruppe zurückzuführen, insbesondere in den USA und Asien.

Bei der Diversifizierung über verschiedene Immobiliensektoren liegt der Fokus auf Büroimmobilien (64 %), ergänzt um Einzelhandel (16 %) und Logistikobjekte (14 %). Geografisch verteilen sich die Engagements auf die USA (44 %), Europa (ohne Deutschland; 22 %) sowie Deutschland (19 %) und Asien (15 %).

Die im Kapitalanlagebestand befindlichen Immobilien werden regelmäßig zum Bilanzstichtag einer internen oder ex-

ternen Bewertung durch einen Gutachter unterzogen. Beide Analysen unterscheiden sich in der angewandten Methodik nicht voneinander, sodass die Ergebnisse jederzeit und fortlaufend vergleichbar sind. Allgemein werden die Marktwerte der Immobilien im Ertragswertverfahren ermittelt, wobei Mieteinkünfte unter Berücksichtigung dazugehöriger Bewirtschaftungskosten kapitalisiert werden. Einfluss auf das Bewertungsergebnis haben außerdem Zu- und Abschläge aufgrund individueller Objektgegebenheiten (Instandhaltung, Leerstände, Mietabweichungen gegenüber dem Marktniveau etc.). Bei der Bewertung von internationalen Immobilienobjekten wird zudem vorrangig auf das Discounted-Cash-Flow-Verfahren (DCF) zurückgegriffen. Hauptmerkmal dabei ist die Barwertberechnung der prognostizierten jährlichen Zahlungsüberschüsse.

In der Konzernbilanz werden Immobilien, für die eine Veräußerungsabsicht gemäß IFRS 5 besteht, separat ausgewiesen. Verkaufsabsichten begründen sich durch individuelle Immobilienmarkt- und Objektgegebenheiten in Abwägung aktueller und künftiger Chancen- bzw. Risikoprofile. In der Berichtsperiode wurde eine Immobilie in die zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte umgegliedert. Zum Zeitpunkt der Umgliederung wie auch zum Periodenende beliefen sich der Bruttobuchwert der Immobilie auf 40,0 Mio. EUR (Vorjahr: keine) und die kumulierten Abschreibungen auf 3,7 Mio. EUR (Vorjahr: keine). Aus der Bewertung der

Immobilie im Rahmen der Einordnung als zur Veräußerung bestimmter langfristiger Vermögenswert resultierte keine außerplanmäßige Wertminderung.

Darüber hinaus haben wir im Berichtsjahr zu Marktwerten bewertete indirekte Immobilieninvestments in Höhe von 534,7 Mio. EUR (433,9 Mio. EUR) gehalten, deren fortgeführ-

Sonstige Kapitalanlagen

Die sonstigen Kapitalanlagen enthalten im Wesentlichen zu Marktwerten bewertete Beteiligungen an Personengesellschaften in Höhe von 1.702,6 Mio. EUR (1.491,0 Mio. EUR), deren fortgeführte Anschaffungskosten 1.343,6 Mio. EUR (1.145,8 Mio. EUR) betragen. Die Unterschiedsbeträge zwischen den Bilanzwerten und den fortgeführten Anschaffungskosten wurden als unrealisierte Gewinne in Höhe von 380,7 Mio. EUR (362,1 Mio. EUR) und unrealisierte Verluste in Höhe von 21,7 Mio. EUR (16,9 Mio. EUR) unter den kumulierten, nicht ergebniswirksamen Eigenkapitalanteilen erfasst.

Kurzfristige Anlagen

Hier sind Anlagen mit einer Restlaufzeit im Investitionszeitpunkt bis zu einem Jahr ausgewiesen. Dies beinhaltet sowohl Tages- und Termingelder als auch Anteile an Investmentfonds, die in diese Wertpapiere investieren.

Zeitwerthierarchie

Für die Angaben nach IFRS 13 „Fair Value Measurement“ sind Finanzinstrumente einer dreistufigen Zeitwerthierarchie zuzuordnen.

Die Zeitwerthierarchie spiegelt Merkmale der für die Bewertung verwendeten Preisinformationen bzw. Eingangsparameter wider und ist wie folgt gegliedert:

- Stufe 1: Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die mittels direkt auf aktiven und liquiden Märkten notierten (nicht angepassten) Preisen bewertet werden.
- Stufe 2: Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die mittels beobachtbarer Marktdaten bewertet werden und nicht der Stufe 1 zuzuordnen sind. Die Bewertung beruht dabei insbesondere auf Preisen für gleichartige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die auf aktiven Märkten gehandelt werden, auf Preisen an Märkten, die nicht als aktiv einzuschätzen sind, sowie auf von solchen Preisen oder Marktdaten abgeleiteten Parametern.
- Stufe 3: Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die nicht oder nur teilweise mittels am Markt beobachtbarer Parameter bewertet werden können. Bei diesen Instrumenten werden im Wesentlichen Bewertungsmodelle und -methoden zur Bewertung herangezogen.

te Anschaffungskosten 475,0 Mio. EUR (379,8 Mio. EUR) betragen. Die Unterschiedsbeträge zwischen den Bilanzwerten und den fortgeführten Anschaffungskosten wurden als unrealisierte Gewinne in Höhe von 65,3 Mio. EUR (57,5 Mio. EUR) und unrealisierte Verluste in Höhe von 5,6 Mio. EUR (3,4 Mio. EUR) unter den kumulierten, nicht ergebniswirksamen Eigenkapitalanteilen erfasst.

Darüber hinaus werden unter den sonstigen Kapitalanlagen angekaufte Lebensversicherungspolice in Höhe von 24,0 Mio. EUR (38,6 Mio. EUR) ausgewiesen, die ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Ebenfalls unter den sonstigen Kapitalanlagen werden ausgereichte Darlehen in Höhe von 123,2 Mio. EUR (141,1 Mio. EUR) ausgewiesen.

Werden für die Bewertung eines Finanzinstrumentes Inputfaktoren unterschiedlicher Stufen herangezogen, ist die Stufe des niedrigsten Inputfaktors maßgeblich, der für die Bewertung wesentlich ist.

Die für die Koordination und Dokumentation der Bewertung verantwortlichen operativen Einheiten sind von den operativen Einheiten, die die Kapitalanlagerisiken eingehen, organisatorisch getrennt. Alle relevanten Bewertungsprozesse und Bewertungsmethoden sind dokumentiert. Entscheidungen über grundsätzliche Bewertungsfragen trifft ein monatlich tagendes Bewertungskomitee.

Ebenso wie im Vorjahr waren auch im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Kapitalanlagen einer anderen Stufe der Zeitwerthierarchie zuzuordnen.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Aufteilung der zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente hinsichtlich der dreistufigen Zeitwerthierarchie.

Zeitwerthierarchie zum Zeitwert bewerteter Finanzinstrumente

A 36

in TEUR	2019			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere	20.421	38.626.817	–	38.647.238
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	29.215	–	–	29.215
Sonstige Finanzinstrumente	–	74.601	160.418	235.019
Immobilienfonds	–	–	534.739	534.739
Sonstige Kapitalanlagen	–	223	1.841.392	1.841.615
Kurzfristige Anlagen	468.350	–	–	468.350
Sonstige Vermögenswerte	–	5.871	–	5.871
Aktivische Finanzinstrumente	517.986	38.707.512	2.536.549	41.762.047
Andere Verbindlichkeiten	–	26.353	30.042	56.395
Passivische Finanzinstrumente	–	26.353	30.042	56.395

Zeitwerthierarchie zum Zeitwert bewerteter Finanzinstrumente

A 37

in TEUR	2018			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere	28.040	33.771.395	–	33.799.435
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	28.729	–	–	28.729
Sonstige Finanzinstrumente	–	58.420	132.339	190.759
Immobilienfonds	–	–	433.899	433.899
Sonstige Kapitalanlagen	–	–	1.647.992	1.647.992
Kurzfristige Anlagen	421.950	–	–	421.950
Sonstige Vermögenswerte	–	988	–	988
Aktivische Finanzinstrumente	478.719	33.830.803	2.214.230	36.523.752
Andere Verbindlichkeiten	–	57.940	24.548	82.488
Passivische Finanzinstrumente	–	57.940	24.548	82.488

Die nachfolgende Übersicht zeigt eine Überleitung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten der Stufe 3 vom Anfang des Geschäftsjahres zu den Zeitwerten per 31. Dezember des Geschäftsjahres.

Entwicklung der Stufe-3-Finanzinstrumente

A 38

in TEUR	2019			
	Sonstige Finanzinstrumente	Immobilienfonds	Sonstige Kapitalanlagen	Andere Verbindlichkeiten
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	132.339	433.899	1.647.992	24.548
Währungsumrechnung zum 1.1.	3.093	55.561	25.487	574
Bilanzwert nach Währungsumrechnung	135.432	489.460	1.673.479	25.122
Erträge und Aufwendungen				
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	38.369	-3.441	-25.558	-5.545
Direkt im Eigenkapital erfasst	-	-3.829	6.219	-
Käufe	78.815	84.970	385.681	9.544
Verkäufe	95.789	32.542	198.302	-
Transfers nach Stufe 3	-	-	-	-
Transfers aus Stufe 3	-	-	-	-
Währungsumrechnung zum 31.12.	3.591	121	-127	921
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	160.418	534.739	1.841.392	30.042

Entwicklung der Stufe-3-Finanzinstrumente

A 39

in TEUR	2018			
	Sonstige Finanzinstrumente	Immobilienfonds	Sonstige Kapitalanlagen	Andere Verbindlichkeiten
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	49.039	384.973	1.639.065	185.498
Währungsumrechnung zum 1.1.	2.326	31.152	46.691	8.796
Bilanzwert nach Währungsumrechnung	51.365	416.125	1.685.756	194.294
Erträge und Aufwendungen				
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	29.037	-2.601	41.735	-5.775
Direkt im Eigenkapital erfasst	-	-3.298	-57.796	-
Käufe	103.507	75.906	374.508	7.814
Verkäufe	48.934	41.262	393.933	164.914
Rückzahlungen/Rückführungen	-	-	4.746	-
Umgliederungen gemäß IFRS 5	-	-12.370	-	-
Transfers nach Stufe 3	-	-	-	-
Transfers aus Stufe 3	-	-	-	-
Währungsumrechnung zum 31.12.	-2.636	1.399	2.468	-6.871
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	132.339	433.899	1.647.992	24.548

Die Erträge und Aufwendungen, die im Geschäftsjahr im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten der Stufe 3 in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden, setzen sich wie folgt zusammen:

Erträge und Aufwendungen aus Stufe-3-Finanzinstrumenten

A 40

in TEUR	2019			
	Sonstige Finanzinstrumente	Immobilienfonds	Sonstige Kapitalanlagen	Andere Verbindlichkeiten
Insgesamt im Geschäftsjahr				
Ordentliche Kapitalanlageerträge	–	–	-27	–
Realisierte Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	–	–	272	–
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	38.369	–	-1.884	5.545
Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	–	-3.441	-23.919	–
Davon entfallen auf zum 31.12. im Bestand befindliche Finanzinstrumente				
Ordentliche Kapitalanlageerträge	–	–	-27	–
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	38.369	–	330	5.545
Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	–	-3.441	-23.919	–

Erträge und Aufwendungen aus Stufe-3-Finanzinstrumenten

A 41

in TEUR	2018			
	Sonstige Finanzinstrumente	Immobilienfonds	Sonstige Kapitalanlagen	Andere Verbindlichkeiten
Insgesamt im Geschäftsjahr				
Ordentliche Kapitalanlageerträge	–	–	-10	–
Realisierte Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	–	–	56.694	–
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	29.037	–	350	5.775
Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	–	-2.601	-15.299	–
Davon entfallen auf zum 31.12. im Bestand befindliche Finanzinstrumente				
Ordentliche Kapitalanlageerträge	–	–	-10	–
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	29.037	–	512	5.775
Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	–	-2.601	-15.299	–

Sofern zur Bewertung von Finanzinstrumenten der Stufe 3 Modelle verwendet werden, bei denen die Anwendung alternativer Eingangsparameter zu einer wesentlichen Änderung des beizulegenden Zeitwertes führt, verlangt der Standard IFRS 13 eine Offenlegung der Auswirkungen dieser alternativen Annahmen. Von den aktivischen Finanzinstrumenten der Stufe 3 mit beizulegenden Zeitwerten zum Bilanzstichtag von insgesamt 2.536,5 Mio. EUR (2.214,2 Mio. EUR) bewertet die Hannover Rück Finanzinstrumente mit einem Volumen von 2.237,4 Mio. EUR (1.924,9 Mio. EUR) unter Verwendung der Nettovermögenswert-Methode. Bei diesen Beständen handelt es sich überwiegend um Anteile an Private Equity- sowie Immobilienfonds. Unter der Annahme, dass sich die Barwerte der in den Fonds enthaltenen Vermögenswerte und Forderungen 10 % niedriger darstellen würden als der Bewertung

zum Bilanzstichtag zugrunde gelegt, ergäben sich für diese Bestände beizulegende Zeitwerte von 2.013,6 Mio. EUR. Bei den verbleibenden aktivischen Finanzinstrumenten der Stufe 3 mit einem Volumen von 299,1 Mio. EUR (289,3 Mio. EUR) handelt es sich um Kapitalanlagen, deren Bewertung unter anderem auf versicherungstechnischen Parametern basiert. Unter den anderen Verbindlichkeiten der Stufe 3 wurden im Geschäftsjahr derivative Finanzinstrumente, die im Zusammenhang mit der Rückversicherung stehen, ausgewiesen. Die Wertentwicklung steht in Abhängigkeit von Stornoquoten innerhalb eines unterliegenden Erstversicherungsportefolles. Aus der Anwendung alternativer Eingangsparameter und Annahmen ergibt sich keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss.

Zeitwerthierarchie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteter Finanzinstrumente

A 42

in TEUR	2019			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere	–	2.442.381	207.469	2.649.850
Fremdgenutzter Grundbesitz	–	–	2.003.910	2.003.910
Sonstige Kapitalanlagen	–	91.967	280.674	372.641
Aktivische Finanzinstrumente	–	2.534.348	2.492.053	5.026.401
Finanzierungsverbindlichkeiten	–	3.594.309	–	3.594.309
Passivische Finanzinstrumente	–	3.594.309	–	3.594.309

Zeitwerthierarchie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteter Finanzinstrumente

A 43

in TEUR	2018			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere	–	2.719.789	155.812	2.875.601
Fremdgenutzter Grundbesitz	–	–	1.945.401	1.945.401
Sonstige Kapitalanlagen	–	8.089	154.973	163.062
Aktivische Finanzinstrumente	–	2.727.878	2.256.186	4.984.064
Finanzierungsverbindlichkeiten	–	2.677.938	35	2.677.973
Passivische Finanzinstrumente	–	2.677.938	35	2.677.973

Angaben zur verschobenen Einführung von IFRS 9

Die nachfolgende Tabelle stellt die zukünftig gemäß IFRS 9 zu bilanzierenden aktivischen Finanzinstrumente dar und unterteilt diese in eine Gruppe, die das Zahlungsstromkriterium für Finanzinstrumente erfüllt, sowie sonstige Finanzinstrumente. Diese umfassen neben den derzeit ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten insbesondere gehaltene Eigenkapitalinstrumente sowie Anteile an Invest-

mentfonds, die aufgrund ihrer Natur das in IFRS 9 verankerte Zahlungsstromkriterium nicht erfüllen können. Das Zahlungsstromkriterium wird erfüllt, wenn die Vertragsbedingungen des Finanzinstrumentes zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen führen, die ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbestand darstellen (solely payments of principal and interest – SPPI-Test).

Zeitwertangaben zu Finanzinstrumenten

A 44

in TEUR	2019			
	Finanzinstrumente, die ausschließlich Zins und Tilgung umfassen		Alle sonstigen Finanzinstrumente	
	Zeitwert zum 31.12.	Veränderung des Zeitwertes im Geschäftsjahr	Zeitwert zum 31.12.	Veränderung des Zeitwertes im Geschäftsjahr
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	236.457	-6.566	–	–
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	2.411.678	35.872	1.715	-1.332
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	37.524.249	1.417.611	544.210	22.969
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	–	578.779	20.105
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	–	–	29.215	2.092
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	–	228.803	28.075
Immobilienfonds	–	–	534.739	43.931
Sonstige Kapitalanlagen	115.985	2.320	1.818.407	-7.688
Kurzfristige Anlagen	–	–	468.350	-356
Sonstige Vermögenswerte	96.561	929	6.829	–
Gesamt	40.384.930	1.450.166	4.211.047	107.796

Zeitwertangaben zu Finanzinstrumenten

A 45

in TEUR	2018			
	Finanzinstrumente, die ausschließlich Zins und Tilgung umfassen		Alle sonstigen Finanzinstrumente	
	Zeitwert zum 31.12.	Veränderung des Zeitwertes im Geschäftsjahr	Zeitwert zum 31.12.	Veränderung des Zeitwertes im Geschäftsjahr
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	269.651	-14.398	266	216
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	2.602.013	-35.616	3.671	-3.544
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	32.746.438	-70.690	493.247	-18.879
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	–	559.750	-19.933
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	–	–	28.729	-1.170
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	–	173.865	-9.619
Immobilienfonds	–	–	433.899	-41.181
Sonstige Kapitalanlagen	133.262	-1.525	1.537.851	-78.798
Kurzfristige Anlagen	–	–	421.950	-187
Sonstige Vermögenswerte	146.641	–	933	1.767
Gesamt	35.898.005	-122.229	3.654.161	-171.328

Ratingstruktur der Finanzinstrumente, die ausschließlich Zins und Tilgung umfassen

A 46

in TEUR	2019	2018
AAA	17.847.042	17.440.918
AA	6.080.832	5.583.940
A	6.085.948	4.937.493
BBB	7.513.101	5.954.039
BB oder niedriger	1.229.492	843.942
Ohne Rating		
geringes Bonitätsrisiko	1.011.199	594.427
mehr als nur geringes Bonitätsrisiko	258.399	175.447
Gesamt	40.026.013	35.530.206

Der beizulegende Zeitwert für Finanzinstrumente, die das Zahlungsstromkriterium erfüllen und nicht nur geringes Kre-

ditrisiko aufweisen, entspricht grundsätzlich dem in der Tabelle ausgewiesenen Bilanzwert vor Wertberichtigungen.

6.2 Depotforderungen

Die Depotforderungen in Höhe von 10.948,5 Mio. EUR (10.691,8 Mio. EUR) repräsentieren die von uns bei unseren Zedenten gestellten Bardepots, die keine Zahlungsströme auslösen und die von den Zedenten nicht ohne unsere Zu-

stimmung verwertet werden können. Sie verhalten sich laufenkongruent zu den ihnen zuzuordnenden Rückstellungen. Bei Ausfall einer Depotforderung reduziert sich in gleichem Maß unsere Rückversicherungsverpflichtung.

6.3 Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften

Im Berichtsjahr sind die Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften von 172,9 Mio. EUR um 152,4 Mio. EUR auf 325,3 Mio. EUR angestiegen.

6.4 Versicherungstechnische Aktiva

Die Anteile der Retrozessionäre an den versicherungstechnischen Rückstellungen basieren auf den vertraglichen Vereinbarungen der zugrunde liegenden Rückversicherungsverträge. Für nähere Angaben verweisen wir auf unsere Ausführungen zu den versicherungstechnischen Rückstellungen im Kapitel 6.7 „Versicherungstechnische Rückstellungen“. Darüber hinaus verweisen wir zu Art und Ausmaß der Risiken, die sich aus Versicherungsverträgen ergeben, auf die Erläuterungen im Risikobericht auf Seite 100 ff.

SFAS 60 verlangt die Aktivierung von Abschlusskosten als Vermögenswerte sowie deren Amortisation proportional zu der verdienten Prämie.

Bei Rückversicherungsverträgen für fondsgebundene Lebensversicherungsverträge, die nach SFAS 97 als Universal-Life-Type-Verträge klassifiziert wurden, werden die aktivierten Abschlusskosten unter Berücksichtigung der Laufzeit

der Versicherungsverträge proportional zu den erwarteten Gewinnmargen aus den Rückversicherungsverträgen aufgelöst. Für diese Verträge wurde ein Diskontierungszins verwendet, der auf dem Zins für mittelfristige Staatsanleihen basiert. Für Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag beziehen sich diese Werte auf die erwartete Policenlaufzeit oder Rentenzahlungszeit.

Bei der Personen-Rückversicherung werden die aktivierten Abschlusskosten von Lebens- und Rentenversicherungen mit laufender Prämienzahlung unter Berücksichtigung der Laufzeit der Verträge, der erwarteten Rückkäufe, der Stornoerwartungen und der erwarteten Zinserträge ermittelt.

Bei der Schaden-Rückversicherung werden Abschlusskosten, die direkt mit dem Abschluss oder der Erneuerung von Verträgen im Zusammenhang stehen, für den unverdienten Teil der Prämie abgegrenzt.

Entwicklung der abgegrenzten Abschlusskosten

A 47

in TEUR	2019	2018
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	2.155.820	2.228.246
Währungsumrechnung zum 1.1.	56.945	-1.494
Bilanzwert nach Währungsumrechnung	2.212.765	2.226.752
Veränderung im Konsolidierungskreis	146.068	–
Zugänge	1.455.795	782.122
Amortisationen	887.700	668.351
Portfeuilleintritte/-austritte	–	-64.252
Umgliederungen gemäß IFRS 5	–	-126.833
Währungsumrechnung zum 31.12.	4.794	6.382
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	2.931.722	2.155.820

Die Veränderung im Konsolidierungskreis bezieht sich insbesondere auf ehemals konzernintern abgegrenzte Abschlusskosten mit der HDI Global Specialty SE, die nach der Teilveräußerung und dem damit einhergehenden Kontrollverlust nicht mehr im Rahmen der Schuldenkonsolidierung eliminiert wurden.

Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Im Folgenden wird die Altersstruktur der zum Bilanzstichtag nicht wertberichtigten, jedoch als überfällig eingestuften Abrechnungsforderungen dargestellt.

Altersstruktur der überfälligen Abrechnungsforderungen

A 48

in TEUR	2019		2018	
	drei Monate bis ein Jahr	über ein Jahr	drei Monate bis ein Jahr	über ein Jahr
Abrechnungsforderungen	219.279	144.022	241.637	90.747

Den Zahlungseingang aus den zum Datum der Sollstellung fällig gestellten Abrechnungsforderungen erwarten wir im Rahmen unseres Forderungsmanagements, sofern nichts anderes vereinbart ist, innerhalb eines Zeitraumes von drei Monaten, den wir ebenfalls bei der Risikoanalyse berücksichtigen. Wir verweisen hierzu auf unsere Ausführungen zum Forderungsausfallrisiko innerhalb des Risikoberichtes auf Seite 112 ff.

Die Ausfallrisiken der Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft werden durch Einzelbetrachtungen ermittelt und berücksichtigt.

Die Wertberichtigungen auf Abrechnungsforderungen, die wir auf Wertberichtigungskonten erfassen, entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

Wertberichtigungen auf Abrechnungsforderungen

A 49

in TEUR	2019	2018
Kumulierte Wertberichtigungen zum 31.12. Vj.	29.503	17.391
Währungsumrechnung zum 1.1.	379	182
Kumulierte Wertberichtigungen nach Währungsumrechnung	29.882	17.573
Wertberichtigungen	15.912	19.151
Auflösung	10.152	5.506
Inanspruchnahme	1.802	1.500
Umgliederungen gemäß IFRS 5	–	-215
Kumulierte Wertberichtigungen zum 31.12. Gj.	33.840	29.503
Bruttobuchwert der Abrechnungsforderungen zum 31.12. Gj.	5.303.632	4.005.281
Kumulierte Wertberichtigungen zum 31.12. Gj.	33.840	29.503
Nettobuchwert der Abrechnungsforderungen zum 31.12. Gj.	5.269.792	3.975.778

Darüber hinaus haben wir im Berichtsjahr Einzelwertberichtigungen auf die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle vorgenommen. Wir verweisen auf die entsprechenden Erläuterungen zu der Rückstellung für noch nicht abgewickelte

Versicherungsfälle im Kapitel 6.7 „Versicherungstechnische Rückstellungen“. Zu den aus versicherungstechnischen Vermögenswerten resultierenden Ausfallrisiken verweisen wir zusätzlich auf unsere Ausführungen im Risikobericht auf Seite 112 ff.

6.5 Geschäfts- oder Firmenwert

Nach IFRS 3 „Business Combinations“ werden planmäßige Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert nicht vorgenommen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte wurden im Rahmen eines Niederwerttestes (Impairment Test) auf ihre Werthaltigkeit untersucht.

Entwicklung des Geschäfts- oder Firmenwertes

A 50

in TEUR	2019	2018
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	85.588	91.692
Währungsumrechnung zum 1.1.	2.715	-1.289
Bilanzwert nach Währungsumrechnung	88.303	90.403
Zugänge	–	3.506
Wertberichtigungen	–	8.389
Währungsumrechnung zum 31.12.	–	68
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	88.303	85.588

Die Position enthält zum Bilanzstichtag im Wesentlichen den Geschäfts- oder Firmenwert aus den Erwerben der E+S Rückversicherung AG, der Integra Insurance Solutions Limited und der Argenta Holdings Limited.

Für Zwecke des Werthaltigkeitstestes wurde der Geschäfts- oder Firmenwert den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, die die niedrigste Ebene darstellen, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird. In den Fällen der zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte handelt es sich dabei um die jeweiligen rechtlichen Einheiten. Der erzielbare Betrag wird auf Basis des jeweiligen Nutzungswertes (Value in Use) ermittelt. Der Nutzungswert wird unter Anwendung des Ertragswertverfahrens berechnet. Hierbei werden für die Detailplanungsphase die Planungsrechnungen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Gesellschaften zugrunde gelegt, die jeweils die kommenden fünf Jahre abdecken. Diese stellen das Ergebnis eines detaillierten Planungsprozesses dar, in den alle verantwortlichen Mitglieder des Managements eingebunden sind und der aktuellen Marktentwicklungen des jeweiligen Unternehmens (branchenbezogen und gesamtwirtschaftlich) Rechnung trägt. Für die sich daran anschließende Phase der ewigen Rente werden die nach Ansicht des Managements nachhaltig zu erwirtschaftenden Ertragsüberschüsse und Wachstumsraten angesetzt. Der Kapitalisierungszinssatz basiert auf dem Capital Asset Pricing

Model (CAPM) sowie den vor dem Hintergrund des jeweiligen Marktumfeldes als realistisch eingeschätzten Wachstumsraten. Für die Ableitung des risikofreien Basiszinssatzes werden die Renditen der jeweiligen Staatsanleihen mit Laufzeiten von 30 Jahren herangezogen. Die Zinsen der Staatsanleihen spiegeln die aktuellen Zinsentwicklungen an den Finanzmärkten wider. Hinsichtlich der Marktrisikoprämie wird den jeweils aktuellen Empfehlungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW) gefolgt. Der Betafaktor wird auf Basis öffentlich zugänglicher Kapitalmarktdaten für die Hannover Rück SE ermittelt. Die zur Umrechnung verwendeten Fremdwährungskurse entsprechen den Verhältnissen am Bilanzstichtag.

Für die einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurden die folgenden Kapitalisierungszinssätze und Wachstumsraten angesetzt:

Kapitalisierungszinssätze

A 51

	Kapitalisierungszinssatz	Wachstumsrate
Argenta Holdings Limited	6,76 %	1,00 %
E+S Rückversicherung AG	5,56 %	0,00 %
Integra Insurance Solutions Limited	6,60 %	1,00 %

Die Kapitalisierungszinssätze sowie wesentliche bzw. wertbeeinflussende Positionen der jeweiligen Planungsrechnungen (u. a. Prämienvolumina, Investorerträge oder Loss Ratios) wurden im Rahmen von Sensitivitätsanalysen variiert. Hierbei wurden einzelne Parameter jeweils in angemessenen Bandbreiten verändert, die angesichts der aktuellen Marktsituationen und -entwicklungen erwartet werden können. Es

wurde festgestellt, dass bei Veränderungen der Parameter in Bereichen, die vernünftigerweise auftreten könnten, die Nutzungswerte jeweils über den entsprechenden Buchwerten lagen. Wir verweisen ergänzend auf unsere grundlegenden Ausführungen in Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

6.6 Sonstige Vermögenswerte

Sonstige Vermögenswerte

A 52

in TEUR	2019	2018
Barwert künftiger Erträge erworbener Lebensrückversicherungsbestände	33.815	39.609
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	134.092	129.397
Rückdeckungsversicherung	97.231	93.962
Eigengenutzter Grund- und Gebäudebesitz	109.186	63.551
Steuerforderungen	89.268	83.173
Betriebs- und Geschäftsausstattung	27.003	29.804
Forderungen aus Vorauszahlungen und Dienstleistungen	71.604	74.018
Übrige	78.757	115.906
Gesamt	640.956	629.420

Zu den in den Positionen „Eigengenutzter Grund- und Gebäudebesitz“, „Betriebs- und Geschäftsausstattung“ sowie „Übrige“ enthaltenen Nutzungsrechten aus Leasingverträgen verweisen wir auf Kapitel 8.8 „Leasing“.

Die übrigen Vermögenswerte enthalten nicht wertberichtigte sonstige Forderungen in Höhe von 0,3 Mio. EUR (0,3 Mio. EUR), die zum Bilanzstichtag mehr als zwölf Monate überfällig waren.

Barwert künftiger Erträge erworbener Lebensrückversicherungsbestände

Entwicklung des Barwertes künftiger Erträge erworbener Lebensrückversicherungsbestände (Present Value of Future Profits/PVFP)

A 53

in TEUR	2019	2018
Bruttobuchwert zum 31.12. Vj.	126.578	121.859
Währungsumrechnung zum 1.1.	2.572	4.719
Bruttobuchwert zum 31.12. Gj.	129.150	126.578
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Vj.	86.969	58.574
Währungsumrechnung zum 1.1.	1.647	1.718
Kumulierte Abschreibungen nach Währungsumrechnung	88.616	60.292
Amortisation	6.708	25.859
Währungsumrechnung zum 31.12.	11	818
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Gj.	95.335	86.969
Nettobuchwert zum 31.12. Vj.	39.609	63.285
Nettobuchwert zum 31.12. Gj.	33.815	39.609

Die Position beinhaltet den im Rahmen der Übernahme des ING-Lebensrückversicherungsportefeuilles im Jahr 2009 angesetzten Barwert zukünftiger Zahlungsmittelflüsse des erworbenen Geschäftes. Dieser immaterielle Vermögenswert wird planmäßig über die Laufzeit der zugrunde liegenden Rückversicherungsverträge proportional zu den zukünftigen Prämieinnahmen amortisiert. Die Amortisationsdauer be-

trägt insgesamt 30 Jahre. Die erhöhte Amortisation im Vorjahr resultiert aus Vertragsrückzügen einzelner Zedenten infolge von Ratenerhöhungen. Zu weiteren Ausführungen verweisen wir auf unsere Erläuterungen zu den immateriellen Vermögenswerten in Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Rückdeckungsversicherung

Die Hannover Rück SE hat mit Wirkung zum 1. Juli 2003 eine Rückdeckungsversicherung für Pensionszusagen abgeschlossen. Es handelt sich dabei um aufgeschobene Rentenversicherungen mit laufendem Beitrag im Rahmen eines Gruppen-

versicherungsvertrages, die nach IAS 19 „Employee Benefits“ zum Bilanzstichtag als separater Vermögenswert zum Fair Value in Höhe von 97,2 Mio. EUR (94,0 Mio. EUR) bilanziert worden sind.

Betriebs- und Geschäftsausstattung

Betriebs- und Geschäftsausstattung

A 54

in TEUR	2019	2018
Bruttobuchwert zum 31.12. Vj.	159.365	157.511
Währungsumrechnung zum 1.1.	1.439	953
Bruttobuchwert nach Währungsumrechnung	160.804	158.464
Zugänge	7.264	11.791
Abgänge	3.758	5.567
Änderungen gemäß IAS 8	672	–
Änderung des Konsolidierungskreises	-767	-64
Umgliederungen gemäß IFRS 5	–	-5.101
Währungsumrechnung zum 31.12.	-45	-158
Bruttobuchwert zum 31.12. Gj.	164.170	159.365
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Vj.	129.561	127.858
Währungsumrechnung zum 1.1.	1.066	1.143
Kumulierte Abschreibungen nach Währungsumrechnung	130.627	129.001
Abgänge	3.397	5.199
Planmäßige Abschreibungen	10.085	10.042
Änderung des Konsolidierungskreises	-162	-39
Umgliederungen gemäß IFRS 5	–	-4.119
Währungsumrechnung zum 31.12.	14	-125
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Gj.	137.167	129.561
Nettobuchwert zum 31.12. Vj.	29.804	29.653
Nettobuchwert zum 31.12. Gj.	27.003	29.804

Zur Bewertung der Betriebs- und Geschäftsausstattung verweisen wir auf unsere Erläuterungen zu den übrigen Aktiva in Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Die Änderungen gemäß IAS 8 resultieren aus der neuen Leasingbilanzierung nach IFRS 16. Für weitere Angaben verweisen wir auf Kapitel 8.8 „Leasing“.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Entwicklung der sonstigen immateriellen Vermögenswerte

A 55

in TEUR	2019	2018
Bruttobuchwert zum 31.12. Vj.	370.192	364.879
Währungsumrechnung zum 1.1.	6.075	-2.603
Bruttobuchwert nach Währungsumrechnung	376.267	362.276
Änderungen des Konsolidierungskreises	689	-289
Zugänge	18.625	21.800
Abgänge	1.413	-
Umgliederungen gemäß IFRS 5	-	-13.538
Währungsumrechnung zum 31.12.	-80	-57
Bruttobuchwert zum 31.12. Gj.	394.088	370.192
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Vj.	240.795	231.166
Währungsumrechnung zum 1.1.	993	-815
Kumulierte Abschreibungen nach Währungsumrechnung	241.788	230.351
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-3
Abgänge	947	-
Abschreibungen	19.114	18.965
Umgliederungen gemäß IFRS 5	-	-8.316
Währungsumrechnung zum 31.12.	41	-202
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Gj.	259.996	240.795
Nettobuchwert zum 31.12. Vj.	129.397	133.713
Nettobuchwert zum 31.12. Gj.	134.092	129.397

Die Position enthält zum Bilanzstichtag 34,8 Mio. EUR (37,8 Mio. EUR) für erworbene Software, die mit Nutzungsdauern von drei bis zehn Jahren planmäßig abgeschrieben werden. Von den Zugängen entfallen 6,6 Mio. EUR (8,7 Mio. EUR) auf erworbene Software.

Die Bruttobuchwerte enthalten Rechte aus zum Bilanzstichtag weiterhin bestehenden, langfristigen Rückversicherungsverträgen. Die aus diesen Rechten resultierenden

immateriellen Vermögenswerte wurden im Rahmen von Geschäftsübernahmen in den Jahren 1997 und 2002 angesetzt und sind zum Bilanzstichtag vollständig abgeschrieben.

Aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten, die zum Bilanzstichtag weder überfällig noch wertberichtigt waren, können Kreditrisiken resultieren. Wir verweisen hierzu insgesamt auf unsere Ausführungen zum Kreditrisiko innerhalb des Risikoberichtes auf Seite 92 ff.

6.7 Versicherungstechnische Rückstellungen

Zur Darstellung der im Selbstbehalt verbleibenden versicherungstechnischen Nettorückstellungen werden in der nachfolgenden Aufstellung die Brutorückstellungen und die ent-

sprechenden Anteile der Retrozessionäre, die in der Bilanz als Aktivposten auszuweisen sind, zusammenfassend gegenübergestellt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

A 56

in TEUR	2019			2018		
	brutto	retro	netto	brutto	retro	netto
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	32.996.231	2.050.114	30.946.117	28.758.575	2.084.630	26.673.945
Deckungsrückstellung	9.028.000	852.598	8.175.402	9.184.356	909.056	8.275.300
Rückstellung für Prämienüberträge	4.391.848	116.176	4.275.672	3.166.964	93.678	3.073.286
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	673.221	9.355	663.866	575.996	7.170	568.826
Gesamt	47.089.300	3.028.243	44.061.057	41.685.891	3.094.534	38.591.357

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bemessen sich grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten. Zusätzlich werden Rückstellungen für nicht gemeldete, bereits eingetretene Schäden (IBNR-Reserven) gebildet. Die Entwicklung der Rückstellung für noch nicht

abgewickelte Versicherungsfälle ist in der folgenden Tabelle dargestellt. Beginnend mit der Brutorückstellung wird nach Abzug der Anteile der Rückversicherer die Veränderung der Rückstellung im Berichtsjahr und im Vorjahr gezeigt.

Entwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

A 57

in TEUR	2019			2018		
	brutto	retro	netto	brutto	retro	netto
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	28.758.575	2.084.630	26.673.945	28.378.545	1.651.335	26.727.210
Währungsumrechnung zum 1.1.	614.450	39.753	574.697	385.920	38.332	347.588
Bilanzwert nach Währungsumrechnung	29.373.025	2.124.383	27.248.642	28.764.465	1.689.667	27.074.798
Umgliederungen gemäß IFRS 5	-	-	-	-1.642.408	-87.253	-1.555.155
Aufwendungen für Versicherungsfälle (f. e. R.) ¹						
Geschäftsjahr	12.772.636	807.151	11.965.485	11.553.628	1.383.873	10.169.755
Vorjahre	3.571.258	887.687	2.683.571	2.849.915	450.520	2.399.395
	16.343.894	1.694.838	14.649.056	14.403.543	1.834.393	12.569.150
davon ab:						
Schadenzahlungen (f. e. R.) ¹						
Geschäftsjahr	-3.974.059	-121.410	-3.852.649	-3.435.681	-145.670	-3.290.011
Vorjahre	-10.159.143	-1.651.853	-8.507.290	-9.337.763	-1.192.926	-8.144.837
	-14.133.202	-1.773.263	-12.359.939	-12.773.444	-1.338.596	-11.434.848
Konsolidierungskreisveränderungen	1.398.836	-2.871	1.401.707	-	-	-
Einzelwertberichtigung auf Retrozessionen	-	5.351	-5.351	-	9.257	-9.257
Wertaufholung	-	596	-596	-	1.155	-1.155
Portefeuilleeintritte/-austritte	-3.367	1.464	-4.831	-8.160	-3.274	-4.886
Währungsumrechnung zum 31.12.	17.045	10.318	6.727	14.579	-2.205	16.784
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	32.996.231	2.050.114	30.946.117	28.758.575	2.084.630	26.673.945

¹ ohne Effekte aus GuV-wirksamen Portefeuilleeintritten/-austritten

In den Anteilen der Rückversicherer an dieser Rückstellung zum Bilanzstichtag sind per saldo kumulierte Einzelwertberichtigungen in Höhe von 60,6 Mio. EUR (54,6 Mio. EUR) berücksichtigt worden.

Abwicklung der Nettoschadenrückstellung des Segments Schaden-Rückversicherung

Die Schadenrückstellungen beruhen naturgemäß zu einem gewissen Grad auf Schätzungen, die mit einem Unsicherheitsfaktor behaftet sind. Die Differenz aus den im Vorjahr gebildeten Schadenrückstellungen und den daraus zu leistenden Schadenzahlungen schlägt sich im Abwicklungsergebnis nieder. Dabei kommt es durch Rückversicherungsverträge, deren Laufzeit nicht dem Kalenderjahr entspricht oder die auf Zeichnungsbasis abgeschlossen werden, regelmäßig dazu, dass Schadenaufwendungen nicht exakt dem Geschäfts- oder dem Vorjahr zugewiesen werden können.

Die von den Berichtseinheiten gelieferten Schadenabwicklungsdreiecke werden um die Währungseffekte aus der Umrechnung der jeweiligen Transaktions- in die lokale Berichtswährung bereinigt dargestellt. Die in Fremdwährung gelieferten Abwicklungsdreiecke der Berichtseinheiten werden ebenfalls zum aktuellen Stichtagskurs in Euro umgerechnet, um währungsbereinigte Abwicklungsergebnisse darstellen zu können. In den Fällen, in denen der ursprünglich geschätzte Endschaten mit dem tatsächlichen Endschaten in Originalwährung übereinstimmt, wird auch nach Umrechnung in die Konzernberichtswährung (EUR) sichergestellt, dass kein rein währungsinduziertes Abwicklungsergebnis ausgewiesen wird.

Der Gesamtwert der Nettorückstellung vor Einzelwertberichtigungen belief sich zum Bilanzstichtag auf 30.885,5 Mio. EUR (26.619,3 Mio. EUR).

Die Abwicklungsdreiecke zeigen die bilanzielle Abwicklung der zum jeweiligen Stichtag gebildeten Nettoschadenrückstellung, die sich aus der Rückstellung für das jeweils aktuelle Jahr und die vorangegangenen Anfalljahre zusammensetzt.

In der nachfolgenden Tabelle wird die Nettoschadenrückstellung der Jahre 2009 bis 2019 für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des Geschäftsfeldes Schaden-Rückversicherung sowie deren Abwicklung dargestellt (sogenanntes Schadenabwicklungsdreieck). Die für das Bilanzjahr 2009 berichteten Werte beinhalten außerdem die nicht mehr separat im Schadenabwicklungsdreieck dargestellten Werte der Vorjahre. Die dargestellten Abwicklungsergebnisse reflektieren die im Geschäftsjahr 2019 für die einzelnen Abwicklungsjahre entstandenen Endschatenveränderungen.

Nettoschadenrückstellung und deren Abwicklung im Segment Schaden-Rückversicherung
A 58

in Mio. EUR	31.12. 2009	31.12. 2010	31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2013	31.12. 2014	31.12. 2015	31.12. 2016	31.12. 2017	31.12. 2018	31.12. 2019
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (laut Bilanz)	14.007,8	15.271,3	16.620,3	17.248,1	17.820,9	19.728,3	21.756,6	22.690,4	22.830,3	24.262,5 ¹	26.496,0
Kumulierte Zahlungen für das betreffende Jahr und Vorjahre											
ein Jahr später	2.776,6	2.463,9	3.148,9	2.922,9	3.212,6	3.537,4	3.291,9	3.761,8	4.805,2	4.877,7	
zwei Jahre später	4.010,8	4.111,5	4.889,1	4.553,3	5.025,6	5.289,1	5.208,0	6.004,0	6.864,8		
drei Jahre später	4.835,1	5.104,4	5.826,8	5.756,5	6.148,2	6.559,4	6.671,2	7.255,7			
vier Jahre später	5.484,1	5.756,4	6.766,9	6.609,5	7.144,4	7.633,0	7.656,5				
fünf Jahre später	5.991,5	6.520,2	7.488,5	7.403,3	8.045,7	8.468,5					
sechs Jahre später	6.495,4	7.065,6	8.084,8	8.088,6	8.631,8						
sieben Jahre später	6.844,9	7.504,1	8.592,1	8.561,1							
acht Jahre später	7.173,7	7.904,2	8.894,8								
neun Jahre später	7.467,7	8.142,2									
zehn Jahre später	7.679,3										
Nettorückstellung für das betreffende Jahr und Vorjahre zzgl. der bislang geleisteten Zahlungen auf die ursprüngliche Rückstellung											
am Ende des Jahres	14.007,8	15.271,3	16.620,3	17.248,1	17.820,9	19.728,3	21.756,6	22.690,4	22.830,3	24.262,5¹	26.496,0
ein Jahr später	13.486,2	14.612,9	16.327,1	16.764,8	17.636,1	19.223,3	20.858,0	21.511,6	22.101,0	23.428,7	
zwei Jahre später	12.715,7	14.005,1	15.930,0	16.411,2	16.996,1	18.103,8	19.420,5	20.520,2	20.795,4		
drei Jahre später	12.135,5	13.561,9	15.484,4	15.891,0	15.956,6	17.131,3	18.427,9	19.441,7			
vier Jahre später	11.707,3	13.105,9	14.859,4	15.192,5	15.082,3	16.250,8	17.442,7				
fünf Jahre später	11.246,6	12.537,5	14.199,7	14.476,7	14.323,3	15.407,6					
sechs Jahre später	10.716,6	12.010,2	13.550,3	13.792,3	13.518,6						
sieben Jahre später	10.351,3	11.408,8	12.867,0	13.183,0							
acht Jahre später	9.854,7	11.009,1	12.330,6								
neun Jahre später	9.554,5	10.572,7									
zehn Jahre später	9.207,7										
Veränderung ggü. Vj.											
Abwicklungsergebnis	346,8	89,6	99,9	73,0	195,3	38,5	142,1	93,3	227,1	-471,8	
in %	2,5	0,6	0,6	0,4	1,1	0,2	0,7	0,4	1,0	-1,9	

¹ Angepasst aufgrund des Abgangs der International Insurance Company of Hannover SE im Geschäftsjahr

Das positive Abwicklungsergebnis in Höhe von insgesamt 833,8 Mio. EUR (996,7 Mio. EUR) ergibt sich im Geschäftsjahr 2019 insbesondere aus positiven Reserveabwicklungen in den Geschäftsbereichen Allgemeine Haftpflicht, Motor, Transport/Luftfahrt sowie im Kreditgeschäft.

Laufzeiten der versicherungstechnischen Rückstellungen

Nach IFRS 4 „Insurance Contracts“ sind Angaben erforderlich, mit deren Hilfe Höhe und Zeitpunkt der aus Rückversicherungsverträgen zu erwartenden Kapitalflüsse verdeutlicht werden können. In den nachfolgenden Tabellen haben wir die versicherungstechnischen Rückstellungen nach deren erwarteten Restlaufzeiten gegliedert. Im Rahmen der Laufzeitenanalyse haben wir die zu Absicherungszwecken für diese

Rückstellungen gestellten Depots unmittelbar abgezogen, da die Mittelzu- und -abflüsse aus diesen Depots direkt den Zedenten zuzurechnen sind. Zu weiteren Erläuterungen hinsichtlich des Ansatzes und der Bewertung der Rückstellungen verweisen wir auf Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Laufzeiten der versicherungstechnischen Rückstellungen

A 59

in TEUR	2019					
	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			Deckungsrückstellung		
	brutto	retro	netto	brutto	retro	netto
innerhalb eines Jahres	9.136.467	459.123	8.677.344	1.334.505	618.789	715.716
zwischen einem und fünf Jahren	12.155.030	1.032.938	11.122.092	981.506	58.866	922.640
zwischen fünf und zehn Jahren	5.083.742	324.170	4.759.572	674.078	44.806	629.272
zwischen zehn und zwanzig Jahren	3.204.969	174.164	3.030.805	428.902	53.327	375.575
nach mehr als zwanzig Jahren	1.251.761	66.641	1.185.120	1.436.364	75.295	1.361.069
	30.831.969	2.057.036	28.774.933	4.855.355	851.083	4.004.272
Depots	2.164.262	53.680	2.110.582	4.172.645	1.515	4.171.130
Gesamt	32.996.231	2.110.716	30.885.515	9.028.000	852.598	8.175.402

Laufzeiten der versicherungstechnischen Rückstellungen

A 60

in TEUR	2018					
	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			Deckungsrückstellung		
	brutto	retro	netto	brutto	retro	netto
innerhalb eines Jahres	7.766.589	485.851	7.280.738	980.953	37.475	943.478
zwischen einem und fünf Jahren	10.363.466	956.613	9.406.853	1.411.465	573.539	837.926
zwischen fünf und zehn Jahren	4.426.226	349.296	4.076.930	777.725	163.443	614.282
zwischen zehn und zwanzig Jahren	2.937.053	207.093	2.729.960	595.049	113.647	481.402
nach mehr als zwanzig Jahren	1.215.338	85.827	1.129.511	1.221.986	18.970	1.203.016
	26.708.672	2.084.680	24.623.992	4.987.178	907.074	4.080.104
Depots	2.049.903	54.553	1.995.350	4.197.178	1.982	4.195.196
Gesamt	28.758.575	2.139.233	26.619.342	9.184.356	909.056	8.275.300

Die durchschnittliche Laufzeit der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt 4,9 Jahre (5,2 Jahre), nach Berücksichtigung der entsprechenden Retrozessionsanteile 5,0 Jahre (5,2 Jahre). Die Deckungsrückstellung weist eine durchschnittliche Laufzeit von 11,9 Jahren (11,0 Jahren) – auf Nettobasis 13,5 Jahre (12,3 Jahre) – auf.

Die durchschnittliche Laufzeit der Rückstellungen wird durch die aktuarielle Projektion der erwarteten zukünftigen Zahlungen bestimmt. Für jede homogene Klasse unseres Geschäftes wird unter Berücksichtigung der Branche, geografischer Aspekte, Vertragsform und Art der Rückversicherung ein Zahlungsmuster berechnet und auf die ausstehenden Ver-

bindlichkeiten pro Zeichnungsjahr und Abwicklungsstand angewendet.

Die Zahlungsmuster werden mittels aktuarieller Schätzverfahren ermittelt und bei Veränderungen im Zahlungsverhalten und externen Einflüssen angepasst. Zusätzlich können Großschäden die Berechnungen verzerren, sodass diese getrennt unter Anwendung von Vergleichsmustern oder ähnlichen Schäden betrachtet werden. Die benutzten Zahlungsmuster können Jahr für Jahr durch Vergleich der projizierten Zahlungen mit den tatsächlichen Realisationen verglichen werden. Traditionell haben Verbindlichkeiten in der Haftpflicht- und Kraftfahrtrückversicherung lange Laufzeiten von

zum Teil über 20 Jahren, während im Sachgeschäft die Verbindlichkeiten innerhalb der ersten zehn Jahre ausgeglichen werden.

Für Lebens-, Renten-, Unfall- und Krankenrückversicherungsverträge wird eine Deckungsrückstellung gestellt. Basierend auf der Dauer dieser Verträge werden für Lebens- und Rentenpolicen langfristige und für Kranken- und Unfallgeschäft im Wesentlichen kurzfristige Rückstellungen gebildet.

In die Kalkulation der Deckungsrückstellung fließen Zinserträge, Rückkaufsrate sowie Sterbe- und Invaliditätsraten als Parameter ein.

Basierend auf dem jeweiligen Land, dem Produkttyp, dem Anlagejahr etc. ergeben sich für die ersten beiden Komponenten (Zinserträge und Rückkaufsrate) unterschiedliche Werte.

Die Wahl der verwendeten Sterbe- und Erkrankungsrate basiert auf nationalen Tafeln und dem Standard der Versiche-

rungsindustrie. Darüber hinaus werden Erfahrungswerte des rückversicherten Portefeuilles berücksichtigt. Dabei fließen Erkenntnisse über Geschlechts-, Alters- und Raucherstruktur ein; aber auch Faktoren wie Produkttyp, Vertriebskanal und die Frequenz der Prämienzahlung der Versicherungsnehmer finden Berücksichtigung.

Bereits zu Beginn eines jeden Rückversicherungsvertrages werden für die Berechnung der Deckungsrückstellung Annahmen über die oben genannten drei Parameter getroffen und festgehalten (Locked-in). Parallel dazu werden Sicherheits- bzw. Schwankungszuschläge in jede dieser Komponenten eingearbeitet. Um ständig gewährleisten zu können, dass die ursprünglich gewählten Annahmen auch während des Vertragsverlaufes ausreichend sind, werden regelmäßig – üblicherweise jährlich – Kontrollen durchgeführt, ob Anpassungen vorgenommen werden müssen.

Die Deckungsrückstellung wird nach den in SFAS 60 festgelegten Grundsätzen gebildet. Die Reserven basieren im Wesentlichen auf dem Erkenntnisstand der Konzerngesellschaften über Sterblichkeiten, Zins und Storno.

Entwicklung der Deckungsrückstellung

A 61

in TEUR	2019			2018		
	brutto	retro	netto	brutto	retro	netto
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	9.184.356	909.056	8.275.300	8.977.946	959.533	8.018.413
Währungsumrechnung zum 1.1.	340.541	21.712	318.829	61.871	28.384	33.487
Bilanzwert nach Währungsumrechnung	9.524.897	930.768	8.594.129	9.039.817	987.917	8.051.900
Veränderungen	-122.671	-133.464	10.793	-27.007	-77.798	50.791
Portefeuilleeintritte/-austritte	-380.167	53.402	-433.569	173.143	-1.691	174.834
Währungsumrechnung zum 31.12.	5.941	1.892	4.049	-1.597	628	-2.225
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	9.028.000	852.598	8.175.402	9.184.356	909.056	8.275.300

Die Entwicklung im Berichtsjahr war von Portefeuilleaustritten geprägt, die im Wesentlichen auf chinesisches Geschäft sowie auf britisches Langlebigkeitsgeschäft zurückzuführen waren.

Die Rückstellung für Prämienüberträge ergibt sich aus der Abgrenzung der Rückversicherungsprämie. Die Prämienüberträge orientieren sich an dem Zeitraum der Risikotragung und wurden nach den Aufgaben der Zedenten gestellt. In den Fällen, in denen keine Angaben vorlagen, wurden die Prämienüberträge nach geeigneten Methoden geschätzt. Prämie, die für Zeiträume nach dem Bilanzstichtag entrichtet ist, wurde erfolgswirksam abgegrenzt.

in TEUR	2019			2018		
	brutto	retro	netto	brutto	retro	netto
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	3.166.964	93.678	3.073.286	3.541.194	96.402	3.444.792
Währungsumrechnung zum 1.1.	90.519	1.762	88.757	46.294	1.884	44.410
Bilanzwert nach Währungsumrechnung	3.257.483	95.440	3.162.043	3.587.488	98.286	3.489.202
Umgliederungen gemäß IFRS 5	–	–	–	-564.230	-26.567	-537.663
Veränderungen des Konsolidierungskreises	477.736	-948	478.684	–	–	–
Veränderungen	636.972	21.317	615.655	128.268	19.869	108.399
Portfeuilleintritte/-austritte	–	–	–	2	–	2
Währungsumrechnung zum 31.12.	19.657	367	19.290	15.436	2.090	13.346
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	4.391.848	116.176	4.275.672	3.166.964	93.678	3.073.286

Die Angemessenheit der Versicherungsverbindlichkeiten aus unseren Rückversicherungsverträgen wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft. Im Rahmen des Angemessenheitstestes für versicherungstechnische Verbindlichkeiten („Liability Adequacy Test“ gemäß IFRS 4 in Verbindung mit „Loss Recognition“ gemäß US-GAAP) werden den zukünftig zu erwartenden vertraglichen Leistungsverpflichtungen die zukünftig zu erwartenden Erträge gegenübergestellt. Sollten

im Ergebnis des Testes die künftig zu erwartenden Erträge nicht ausreichen, um zukünftige Leistungen zu finanzieren, wird der gesamte Fehlbetrag erfolgswirksam erfasst, indem zunächst entsprechend dem Fehlbetrag aktivierte Barwerte künftiger Erträge erworbener Lebensrückversicherungsbestände und Abschlusskosten abgeschrieben werden. Eine danach gegebenenfalls noch verbleibende Differenz wird als Zusatzreserve gestellt.

6.8 Depotverbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten in Höhe von 1.157,8 Mio. EUR (969,3 Mio. EUR) repräsentieren die von unseren Retrozessionären bei uns gestellten Bar- und Wertpapierdepots, die keine Zahlungsströme auslösen und die nicht ohne die Zustimmung unserer Retrozessionäre verwertet werden

können. Sie verhalten sich kongruent zu den ihnen zuzuordnenden Anteilen der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen. Bei Ausfall eines solchen Anteils reduziert sich in gleichem Maß die entsprechende Depotverbindlichkeit.

6.9 Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften

Im Berichtsjahr sind die Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften von 3.611,7 Mio. EUR um 30,6 Mio. EUR auf 3.581,1 Mio. EUR gesunken. Die Position Depotverbind-

lichkeiten aus Finanzierungsgeschäften umfasst im Wesentlichen die aus nicht-traditionellen Lebensrückversicherungsverträgen stammenden zu passivierenden Salden.

6.10 Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Pensionszusagen entsprechen der Versorgungsordnung in der jeweils gültigen Fassung. Die Versorgungsordnung 1968 sieht eine Alters- und Invalidenrente sowie eine Witwen- und Waisenversorgung vor. Der Rentenanspruch ist dienstzeitabhängig; Ansprüche aus der gesetzlichen Rentenversicherung werden angerechnet. Das Versorgungswerk wurde zum 31. Januar 1981 für Neueintritte geschlossen.

Zum 1. April 1993 (für leitende Angestellte zum 1. Juni 1993) trat die Versorgungsordnung 1993 in Kraft. Nach dieser Versorgungsordnung werden Altersrente, Invalidenrente und

Hinterbliebenengeld gewährt. Diese Regelung basiert auf der jährlichen Ermittlung von Versorgungsteilbeträgen, die in Abhängigkeit des rentenfähigen Arbeitsverdienstes sowie des Unternehmensgewinnes ermittelt werden. Das Versorgungswerk wurde zum 31. März 1999 für Neueintritte geschlossen.

Seit 1997 besteht die Möglichkeit, Pensionszusagen durch Gehaltsverzicht zu erlangen. Die in den Rückstellungen für Pensionsanwartschaften enthaltenen arbeitnehmerfinanzier-

ten Zusagen werden durch einen Versicherungsvertrag mit der HDI Lebensversicherung AG, Köln, rückgedeckt.

Zum 1. Juli 2000 ist für den gesamten Konzern die Versorgungsordnung 2000 in Kraft getreten, nach der neuen Mitarbeitern, die zum Kreis der Begünstigten zählen, eine mittelbare Zusage der HDI Unterstützungskasse e. V. gewährt wird. Dieses Versorgungswerk sieht Leistungen der Alters-, Invaliden- sowie Hinterbliebenenversorgung vor. Die Unterstützungskasse schließt Rückdeckungsversicherungen bei der HDI Lebensversicherung AG ab, die das zugesagte Leistungsspektrum abbilden (kongruente Rückdeckung). Es handelt sich um beitragsorientierte Leistungszusagen im Sinne des deutschen Arbeitsrechts, die wirtschaftlich als Defined Benefit Plan klassifiziert werden. Das diesbezügliche Vermögen der Unterstützungskasse wird als Planvermögen ausgewiesen.

Daneben besteht für Mitarbeiter die Möglichkeit, im Wege der Entgeltumwandlung versicherungsförmig eine zusätzliche Altersversorgung aufzubauen. Pensionsrückstellungen werden hierfür nicht ausgewiesen.

Neben diesen Versorgungsordnungen bestehen insbesondere für leitende Angestellte und Vorstandsmitglieder Einzelzusagen sowie Zusagen nach der Leistungsordnung des Bochumer Verbandes.

Bei den Zusagen an inländische Mitarbeiter handelt es sich überwiegend um durch die Konzernunternehmen finanzierte Zusagen. Die Pensionsrückstellungen im In- und Ausland wurden nach einheitlichen Vorgaben in Abhängigkeit von den jeweiligen ökonomischen Gegebenheiten ermittelt.

Die Pensionsrückstellungen errechnen sich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und beruhen auf den vom Hannover Rück-Konzern gewährten Zusagen für Alters-, Invaliden- und Witwenrenten. Die Zusagen orientieren sich an der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und der Höhe des Gehaltes.

Die leistungsorientierten Pläne setzen die Hannover Rück den folgenden versicherungsmathematischen Risiken aus:

- Langlebigkeit
- Währung
- Zins
- Invalidisierung
- Rententrend
- Gehaltstrend

Langlebigkeit beinhaltet das Risiko, dass die in den Rechnungsgrundlagen enthaltene Sterbewahrscheinlichkeit nicht der tatsächlichen Sterblichkeit entspricht und über einen im Vergleich zu den Annahmen längeren Zeitraum Rentenzahlungen erbracht und finanziert werden müssen.

Invalidisierung beinhaltet das Risiko, dass die angenommene Anzahl der Verrentungen wegen Invalidität aus dem Teilbestand der Anwärter nicht dem tatsächlichen Verlauf entspricht und aufgrund dessen erhöhte Leistungsverpflichtungen zu erbringen sind.

Der Rententrend beinhaltet das Risiko, dass die in den Trendannahmen berücksichtigte Entwicklung des Verbraucherpreisindex zu gering angenommen worden ist und es zu erhöhten Leistungsverpflichtungen aufgrund eines gesetzlichen Renten Anpassungsgebotes kommt.

Der Gehaltstrend beinhaltet das Risiko, dass die in den Trendannahmen gleichlaufend berücksichtigten Steigerungen der pensionsfähigen Gehälter die tatsächlichen Entwicklungen nicht auskömmlich abbilden. Darüber hinaus besteht bei Plänen, bei denen für die Leistungsermittlung die maßgeblichen Einkommensteile unterhalb und oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung unterschiedlich gewichtet werden, das Risiko einer in Zukunft abweichenden Entwicklung von Gehalt und Beitragsbemessungsgrenze.

Der Berechnung der Pensionsrückstellungen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

Bewertungsannahmen

A 63

in %	2019			2018		
	Deutschland	Australien	Großbritannien	Deutschland	Australien	Großbritannien
Abzinsungsfaktor	1,10	2,87	2,10	1,60	2,87	2,90
Erwarteter Gehalts- und Karrieretrend	2,50	3,00	2,15	2,50	3,00	2,15
Anwartschaftsdynamik	1,74	3,00	2,15	1,74	3,00	2,15

Die Veränderung der Nettoschuld für die verschiedenen leistungsorientierten Pensionspläne des Konzerns stellt sich wie folgt dar:

Veränderung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen

A 64

in TEUR	2019	2018	2019	2018	2019	2018
	Leistungsorientierte Verpflichtung		Beizulegender Zeitwert des Planvermögens		Vermögenswertanpassung	
Stand 1.1. des Geschäftsjahres	223.604	210.855	39.989	33.675	41	135
Im Jahresergebnis erfasste Veränderungen						
Laufender Dienstaufwand	5.412	5.310	-	-	-	-
Nachzuerrechnender Dienstaufwand und Plankürzungen	175	725	-	-	-	-
Nettozinskomponente	3.699	3.787	913	775	1	19
	9.286	9.822	913	775	1	19
Erfasst in den kumulierten übrigen, nicht ergebniswirksamen Eigen- kapitalkomponenten						
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus Änderung der biometrischen Annahmen	1.453	373	-	-	-	-
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus Änderung der finanziellen Annahmen	20.324	4.597	-	-	-	-
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	2.985	2.618	-	-	-	-
Erträge aus Planvermögen (ohne Zinserträge)	-	-	3.561	2.681	-	-
Veränderungen aus Vermögenswert- anpassung	-	-	-	-	-41	-113
Wechselkursänderungen	800	-397	788	-340	-	-
	25.562	7.191	4.349	2.341	-41	-113
Sonstige Veränderungen						
Beiträge der Arbeitgeber	-	-	4.053	3.489	-	-
Beiträge bzw. Gehaltsumwandlungen der Arbeitnehmer	4	63	-	-5	-	-
Gezahlte Versorgungsleistungen	-5.254	-4.358	-552	-313	-	-
Zu- und Abgänge	-188	31	-50	27	-	-
Konsolidierungskreisveränderungen	-2.655	-	-943	-	-1	-
Auswirkungen von Planabgeltungen	-723	-	-	-	-	-
	-8.816	-4.264	2.508	3.198	-1	-
Stand 31.12. des Geschäftsjahres	249.636	223.604	47.759	39.989	-	41

Das Planvermögen enthält ausschließlich qualifizierende Versicherungsverträge im Sinne des IAS 19.

Die Überleitung von den Anwartschaftsbarwerten zu den ausgewiesenen Pensionsrückstellungen setzt sich wie folgt zusammen:

Pensionsrückstellungen

A 65

in TEUR	2019	2018
Anwartschaftsbarwert zum 31.12.	249.636	223.604
Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	47.759	39.989
Vermögenswertanpassung	-	41
Bilanzierte Versorgungszusagen zum 31.12.	201.877	183.656
davon: Aktivierte Vermögenswerte	75	349
davon: Bilanzierte Versorgungszusagen aus IFRS 5	-	1.714
Pensionsrückstellungen	201.952	182.291

Im laufenden Geschäftsjahr erwartet die Hannover Rück aus den dargestellten Pensionsplänen Beitragszahlungen in Höhe von 3,8 Mio. EUR. Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung beläuft sich auf 18,2 (18,0) Jahre.

Sensitivitätsanalyse

Ein Anstieg beziehungsweise Rückgang der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen hätte auf den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Bilanzstichtag folgende Auswirkung:

Effekt auf die leistungsorientierte Verpflichtung

A 66

in TEUR		Parameteranstieg	Parameterrückgang
Abzinsungsfaktor	(+/- 0,5 %)	-19.958	22.705
Gehaltssteigerungsrate	(+/- 0,25 %)	467	-461
Rentenanpassungsfaktor	(+/- 0,25 %)	7.100	-6.760

Daneben ist eine Änderung hinsichtlich der zugrunde gelegten Sterberaten beziehungsweise Lebensdauern möglich. Zur Ermittlung des Langlebigkeitsrisikos wurden die zugrunde gelegten Sterbetafeln durch eine Absenkung der Sterblichkeiten um 10 % angepasst. Diese Verlängerung der Lebensdauern hätte zum Ende des Geschäftsjahres zu einer um 7,7 Mio. EUR (6,6 Mio. EUR) höheren Pensionsverpflichtung geführt.

beziehen sich 10,8 Mio. EUR (11,5 Mio. EUR) auf staatliche Pensionspläne, davon 8,3 Mio. EUR (7,9 Mio. EUR) auf die Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung in Deutschland.

Beitragsorientierte Pensionspläne

Neben den leistungsorientierten Pensionsplänen bestehen bei einigen Konzerngesellschaften beitragsorientierte Zusagen in Abhängigkeit von der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit sowie dem Einkommen oder der Höhe der Beitragsleistungen der Mitarbeiter. Der nach IAS 19 „Employee Benefits“ erfasste Geschäftsjahresaufwand für diese Zusagen beträgt 20,4 Mio. EUR (20,6 Mio. EUR), davon entfallen keine (0 Mio. EUR) auf Zusagen an Mitarbeiter in Schlüsselpositionen. Vom Aufwand für beitragsorientierte Pensionszusagen

6.11 Andere Verbindlichkeiten

Andere Verbindlichkeiten

A 67

in TEUR	2019	2018
Verbindlichkeiten aus Derivaten	56.671	82.488
Zinsen	43.002	40.674
Abgrenzungsposten und erhaltene Anzahlungen	112.323	182.729
Übrige nicht-technische Rückstellungen	197.985	180.412
Übrige Verbindlichkeiten	213.094	125.790
Gesamt	623.075	612.093

Zu den Verbindlichkeiten aus Derivaten in Höhe von 56,7 Mio. EUR (82,5 Mio. EUR) verweisen wir auf unsere Erläuterungen zu derivativen Finanzinstrumenten in Kapitel 8.1 „Derivative Finanzinstrumente und finanzielle Garantien“.

Die übrigen Verbindlichkeiten enthalten unter anderem Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsabrechnungssalden. Weiterhin sind unterjährige Ausschüttungen in Höhe von 5,3 Mio. EUR (19,1 Mio. EUR) aus Anteilen an Fonds enthalten, die in privates Beteiligungskapital investieren (Private-Equity-Fonds) und die zum Bi-

lanzstichtag noch nicht ergebniswirksam zu vereinnahmen waren.

Als ergänzendes Instrument zur Liquiditätssteuerung gehen wir seit diesem Berichtszeitraum zeitlich begrenzte Repurchase Agreements (Repo-Geschäfte) ein. Die dabei ausgetauschten Kapitalanlagebestände werden vollständig besichert. Zum Bilanzstichtag betragen die in den übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Repo-Geschäften 66,3 Mio. EUR.

Entwicklung der übrigen nicht-technischen Rückstellungen

A 68

in TEUR	Bilanzwert 31.12.2018	Währungs- umrechnung zum 1.1.	Bilanzwert 1.1. Gj.
Rückstellungen für			
Prüfungen und Kosten der Veröffentlichung des Jahresabschlusses	6.698	86	6.784
Beratungskosten	5.878	43	5.921
Lieferantenrechnungen	3.918	74	3.992
Altersteilzeit- und Vorruhestandsverpflichtungen	1.371	–	1.371
Urlaubsverpflichtungen und Mehrarbeit	10.032	56	10.088
Jubiläen	4.849	24	4.873
Boni und Tantiemen	77.949	1.006	78.955
Sonstiges	69.717	473	70.190
Gesamt	180.412	1.762	182.174

Die übrigen nicht-technischen Rückstellungen wiesen zum Bilanzstichtag die in der folgenden Tabelle dargestellten Restlaufzeiten auf.

Restlaufzeiten der übrigen nicht-technischen Rückstellungen

A 69

in TEUR	2019	2018
innerhalb eines Jahres	110.111	100.971
zwischen einem und fünf Jahren	83.519	74.905
mehr als fünf Jahre	4.355	4.536
Gesamt	197.985	180.412

Veränderungen des Konsolidierungs- kreises	Zugänge	Verbrauch	Auflösung	Übrige Veränderungen	Währungs- umrechnung zum 31.12.	Bilanzwert 31.12.2019
-3	6.257	5.243	252	-	7	7.550
-	3.413	3.436	1.887	-	-9	4.002
-1	11.245	8.148	661	-	30	6.457
-	500	38	-	-	-2	1.831
-625	6.808	6.052	65	-	-	10.154
-	343	35	72	-	-	5.109
-	52.205	42.038	2.030	-	-144	86.948
-	13.213	-3.346	10.759	75	-131	75.934
-629	93.984	61.644	15.726	75	-249	197.985

6.12 Finanzierungsverbindlichkeiten

Am 9. Oktober 2019 hat die Hannover Rück SE eine nachrangige Schuldverschreibung in Höhe von 750,0 Mio. EUR am europäischen Kapitalmarkt platziert. Die Laufzeit der Anleihe beträgt 20 Jahre. Eine ordentliche Kündigung der Anleihe ist frühestens am 9. Juli 2029 möglich. Verzinst wird die Schuldverschreibung in den ersten zehn Jahren der Laufzeit mit einem festen Kupon in Höhe von 1,125 % p. a., danach beträgt der variable Zinssatz 2,38 % über dem Drei-Monats-EURIBOR.

Die Hannover Rück SE hat am 18. April 2018 eine nicht nachrangige Schuldverschreibung in Höhe von 750,0 Mio. EUR am europäischen Kapitalmarkt platziert. Die Anleihe hat eine Laufzeit bis zum 18. April 2028 und kann ab dem 18. Januar 2028 jederzeit zurückgezahlt werden, allerdings nicht später als am 18. April 2028. Sie wird mit einem festen Kupon in Höhe von 1,125 % p. a. verzinst.

Am 15. September 2014 hat die Hannover Rück SE eine nachrangige Schuldverschreibung in Höhe von 500,0 Mio. EUR am europäischen Kapitalmarkt platziert. Die Anleihe hat eine unbefristete Laufzeit und kann erstmals am 26. Juni 2025 und danach zu jedem Kuponzahlungstermin ordentlich gekündigt werden. Sie ist bis zum 26. Juni 2025 mit einem festen Kupon in Höhe von 3,375 % p. a. ausgestattet. Danach wird sie variabel mit 3,25 % über dem Drei-Monats-EURIBOR verzinst.

Zum 20. November 2012 hat die Hannover Rück SE über ihre Tochtergesellschaft Hannover Finance (Luxembourg) S.A. eine nachrangige Schuldverschreibung in Höhe von 500,0 Mio. EUR am europäischen Kapitalmarkt platziert. Die Anleihe hat eine Laufzeit von circa 30 Jahren und kann am 30. Juni 2023 erstmals und danach zu jedem Kuponzahlungstermin ordentlich gekündigt werden. Sie ist bis zu diesem Zeitpunkt mit einem festen Kupon in Höhe von 5,00 % p. a. ausgestattet. Danach wird sie variabel mit 4,30 % über dem Drei-Monats-EURIBOR verzinst.

Am 14. September 2010 hat die Hannover Rück SE über ihre Tochtergesellschaft Hannover Finance (Luxembourg) S.A. eine Anleihe am europäischen Kapitalmarkt platziert. Diese nachrangige Schuldverschreibung in Höhe von 500,0 Mio. EUR hat eine Laufzeit von 30 Jahren und kann nach zehn Jahren erstmals und danach zu jedem Kuponzahlungstermin ordentlich gekündigt werden. Die Anleihe ist in den ersten zehn Jahren mit einem festen Kupon in Höhe von 5,75 % ausgestattet, danach wird sie variabel mit 4,235 % über dem Drei-Monats-EURIBOR verzinst.

Zum Bilanzstichtag werden insgesamt fünf (vier) Anleihen mit fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von 2.977,7 Mio. EUR (2.235,6 Mio. EUR) ausgewiesen.

Darlehen und begebene Anleihen

A 70

in TEUR	Zinssatz	Laufzeit	Währung	2019			
				Fortgeführte Anschaffungskosten	Zeitwertbewertung	Abgegrenzte Zinsen	Zeitwert
Begebene Anleihen							
Hannover Rück SE, 2019	1,125	2039	EUR	739.982	-6.482	1.913	735.413
Hannover Rück SE, 2018	1,125	2028	EUR	743.335	50.015	5.925	799.275
Hannover Rück SE, 2014	3,375	n/a	EUR	496.243	70.082	8.668	574.993
Hannover Finance (Luxembourg) S.A., 2012	5,00	2043	EUR	498.529	79.536	12.568	590.633
Hannover Finance (Luxembourg) S.A., 2010	5,75	2040	EUR	499.635	19.820	8.484	527.939
				2.977.724	212.971	37.558	3.228.253
Darlehen				395.043	8.571	712	404.326
Gesamt				3.372.767	221.542	38.270	3.632.579

Darlehen und begebene Anleihen

A 71

in TEUR	2018						
	Zinssatz	Laufzeit	Währung	Fortgeführte Anschaffungskosten	Zeitwertbewertung	Abgegrenzte Zinsen	Zeitwert
Begebene Anleihen							
Hannover Rück SE, 2018	1.125	2028	EUR	742.537	-7.177	5.941	741.301
Hannover Rück SE, 2014	3,375	n/a	EUR	495.616	16.269	8.692	520.577
Hannover Finance (Luxembourg) S.A., 2012	5,00	2043	EUR	498.150	68.550	12.603	579.303
Hannover Finance (Luxembourg) S.A., 2010	5,75	2040	EUR	499.346	38.949	8.507	546.802
				2.235.649	116.591	35.743	2.387.983
Darlehen				323.200	2.498	747	326.445
Gesamt				2.558.849	119.089	36.490	2.714.428

Der aggregierte beizulegende Zeitwert der ausgereichten nachrangigen und nicht-nachrangigen Anleihen basiert auf notierten, aktiven Marktpreisen. Wenn derartige Preisinformationen nicht verfügbar waren, wurden die beizulegenden Zeitwerte auf Basis der anerkannten Effektivzinsmethode

berechnet oder anhand von anderen Finanzinstrumenten gleicher Bonitäts-, Laufzeit- und Renditecharakteristika geschätzt. Bei der Effektivzinsmethode werden stets die aktuellen Marktzinsniveaus in den relevanten Zinsbindungslaufzeitbereichen als Basis unterstellt.

Nettogewinne und -verluste aus Darlehen und begebenen Anleihen

A 72

in TEUR	2019		2018		2019		2018	
	Ordentliche Erträge/Aufwendungen		Amortisation		Nettoergebnis			
Darlehen	-8.343	-8.410	-276	-289	-8.619	-8.699		
Begebene Anleihen	-80.878	-76.566	-2.314	-1.695	-83.192	-78.261		
Gesamt	-89.221	-84.976	-2.590	-1.984	-91.811	-86.960		

Unter den ordentlichen Aufwendungen werden im Wesentlichen die Zinsaufwendungen in Höhe von nominal 80,9 Mio. EUR (76,6 Mio. EUR) ausgewiesen, die aus emittierten, nachrangigen und nicht-nachrangigen Schuldverschreibungen resultieren.

Restlaufzeiten finanzieller Verbindlichkeiten

A 73

in TEUR	2019						
	bis drei Monate	drei Monate bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	fünf bis zehn Jahre	zehn bis zwanzig Jahre	mehr als zwanzig Jahre	ohne Laufzeit
Andere finanzielle Verbindlichkeiten ¹	99.249	262.910	6.260	-	-	-	-
Darlehen	-	34.444	304.738	55.861	-	-	-
Begebene Anleihen	-	-	-	743.335	739.982	998.164	496.243
Leasingverbindlichkeiten	1.814	3.340	31.906	16.380	287	35.474	-
Gesamt	101.063	300.694	342.904	815.576	740.269	1.033.638	496.243

¹ Ohne übrige nicht-technische Rückstellungen und derivative Finanzinstrumente; die Laufzeiten dieser Positionen sind separat aufgeführt.

Restlaufzeiten finanzieller Verbindlichkeiten

A 74

in TEUR	2018						
	bis drei Monate	drei Monate bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	fünf bis zehn Jahre	zehn bis zwanzig Jahre	mehr als zwanzig Jahre	ohne Laufzeit
Andere finanzielle Verbindlichkeiten ¹	93.888	248.687	2.910	3.708	–	–	–
Darlehen	–	74.152	208.896	40.152	–	–	–
Begebene Anleihen	–	–	–	742.537	–	997.496	495.616
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	–	–	35	–	–	–	–
Gesamt	93.888	322.839	211.841	786.397	–	997.496	495.616

¹ Ohne übrige nicht-technische Rückstellungen und derivative Finanzinstrumente; die Laufzeiten dieser Positionen sind separat aufgegliedert.

In nachfolgender Übersicht ist die Entwicklung der Darlehen, begebenen Anleihen und sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten hinsichtlich zahlungswirksamer und zahlungsunwirksamer Veränderungen dargestellt.

Überleitung von Finanzierungsverbindlichkeiten

A 75

in TEUR	Bilanzwert 31.12.2018	Kapitalfluss	Zahlungsunwirksam		Bilanzwert 31.12.2019
			Währungs- umrechnung	Sonstige Änderungen	
Darlehen	323.200	67.815	3.752	276	395.043
Begebene Anleihen	2.235.649	739.761	–	2.314	2.977.724
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	35	-36	1	–	–
Leasingverbindlichkeiten	–	-13.074	1.780	100.495	89.201
Gesamt	2.558.884	794.466	5.533	103.085	3.461.968

Überleitung von Finanzierungsverbindlichkeiten

A 76

in TEUR	Bilanzwert 31.12.2017	Kapitalfluss	Zahlungsunwirksam		Bilanzwert 31.12.2018
			Währungs- umrechnung	Sonstige Änderungen	
Darlehen	250.083	65.841	6.987	289	323.200
Begebene Anleihen	1.491.951	742.003	–	1.695	2.235.649
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	39	–	-4	–	35
Gesamt	1.742.073	807.844	6.983	1.984	2.558.884

6.13 Eigenkapital und eigene Anteile

Das Eigenkapital wird nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ und in Anwendung von IAS 32 „Financial Instruments: Presentation“ in Verbindung mit IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ als eigenständiger Bestandteil des Jahresabschlusses dargestellt. Die Eigenkapitalveränderung beinhaltet neben dem sich aus der Gewinn- und Verlustrechnung ergebenden Jahresergebnis auch die erfolgsneutral erfassten Wertveränderungen der Vermögens- und Schuldposten.

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital der Hannover Rück SE) beträgt 120.597.134,00 EUR und ist in 120.597.134 stimm- und dividendenberechtigte, auf den Namen lautende Stammaktien in Form von nennwertlosen Stückaktien eingeteilt. Die Aktien sind voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt ein gleichrangiges Stimmrecht und einen gleichrangigen Dividendenanspruch.

Es besteht sowohl ein bedingtes Kapital bis zu 60.299 TEUR, das der Gewährung von Aktien für Inhaber von Schuldver-

schreibungen und/oder von Genussrechten mit Wandel- und Optionsrechten dient, als auch ein genehmigtes Kapital, ebenfalls bis zu 60.299 TEUR. Beide sind jeweils bis zum 9. Mai 2021 befristet, das jeweilige Bezugsrecht der Aktionäre kann mit Zustimmung des Aufsichtsrates unter bestimmten Bedingungen ausgeschlossen werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates von dem bestehenden genehmigten Kapital bis zu 1.000 TEUR für die Begebung von Belegschaftsaktien zu verwenden.

Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrates ferner ermächtigt, eigene Aktien – auch unter Einsatz von Derivaten – bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung ist befristet bis zum 5. Mai 2020.

Die Hauptversammlung der Hannover Rück SE hat am 8. Mai 2019 beschlossen, für das Geschäftsjahr 2018 eine Brutto-dividende in Höhe von 5,25 EUR je Aktie, insgesamt 633,1 Mio. EUR (603,0 Mio. EUR) auszuschütten. Die Ausschüttung setzt sich aus einer Dividende in Höhe von 3,75 EUR je Aktie und einer Sonderdividende in Höhe von 1,50 EUR je Aktie zusammen.

Eigene Anteile

Nach IAS 1 sind eigene Anteile im Eigenkapital offen abzusetzen. Im Rahmen des diesjährigen Mitarbeiterbeteiligungsprogrammes hat die Hannover Rück SE auf der gesetzlichen Grundlage des § 71 Abs. 1 Nr. 2 AktG im Verlauf des zweiten und dritten Quartals 2019 insgesamt 16.467 (16.530) eigene Aktien erworben und diese an die berechtigten Mitarbeiter zu vergünstigten Konditionen abgegeben. Für diese Aktien gilt

Die erfolgsneutrale Umrechnung von langfristigen Darlehen oder unbefristeten Ausleihungen an ausländische Konzerngesellschaften bzw. Niederlassungen wirkte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 27,3 Mio. EUR erhöhend (im Vorjahr mit 16,0 Mio. EUR mindernd) auf die übrigen Rücklagen aus der Währungsumrechnung aus.

Die aus IAS 1.134–136 „Presentation of Financial Statements“ resultierenden Angaben zum Kapitalmanagement sind im Abschnitt „Finanz- und Vermögenslage“ des Lageberichtes enthalten, auf den wir verweisen. Das beinhaltet sowohl eine Darstellung der Zielsetzungen und Vorgehensweisen unseres Kapitalmanagements (Seite 57f., Abschnitt „Kapitalanlagepolitik“) sowie die Beschreibung unseres haftenden Kapitals (Seite 59f., Abschnitt „Management des haftenden Kapitals“) als auch eine Zusammenfassung der vielfältigen externen Kapitalanforderungen, denen wir unterliegen. Insbesondere aus dem aufsichtsrechtlichen Regelwerk Solvency II resultieren Kapitalanforderungen und Konsequenzen für das Kapitalmanagement, auf die wir im Risikobericht auf den Seiten 93ff. näher eingehen.

eine Sperrfrist bis zum 31. Mai 2023. Aus dieser Transaktion resultierte ein Aufwand in Höhe von 0,4 Mio. EUR (0,4 Mio. EUR), der im Personalaufwand erfasst wurde, sowie eine erfolgsneutrale Veränderung der Gewinnrücklagen in geringfügiger Höhe. Die Gesellschaft war zum Bilanzstichtag nicht mehr im Besitz eigener Aktien.

6.14 Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Anteile am Eigenkapital der Tochtergesellschaften, die nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehen, werden nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ gesondert innerhalb des Konzern-Eigenkapitals ausgewiesen. Sie belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 826,5 Mio. EUR (765,2 Mio. EUR).

Anteile nicht beherrschender Gesellschafter an Personengesellschaften werden nach IAS 32 „Financial Instruments: Presentation“ unter den langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Das nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehende Ergebnis ist Bestandteil des Jahresergebnisses, im Anschluss an dieses gesondert als „davon“-Vermerk auszuweisen und beträgt im Berichtsjahr 89,2 Mio. EUR (86,0 Mio. EUR).

Konzerngesellschaften mit wesentlichen Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter
A 77

in TEUR	2019	2018
	E+S Rückversicherung AG, Hannover, Deutschland	
Kapitalanteil nicht beherrschender Gesellschafter	35,21 %	35,21 %
Stimmrechte nicht beherrschender Gesellschafter	35,21 %	35,21 %
Jahresergebnis	189.768	235.431
davon nicht beherrschenden Gesellschaftern zuzurechnen	66.814	82.892
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge/Aufwendungen	71.985	-73.491
Gesamterfolg	261.753	161.940
Eigenkapital	2.117.159	2.005.406
davon nicht beherrschenden Gesellschaftern zuzurechnen	745.418	706.072
Gezahlte Dividenden	150.000	151.566
davon nicht beherrschenden Gesellschaftern zuzurechnen	52.813	53.364
Vermögenswerte	10.460.993	10.022.883
Schulden	8.343.834	8.017.477
Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	230.846	79.866
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit	-88.065	80.399
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit	-150.000	-151.566

7. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

7.1 Gebuchte Bruttoprämie

Die folgende Tabelle zeigt die gebuchte Bruttoprämie nach geografischer Herkunft.

Gebuchte Bruttoprämie	A 78	
in TEUR	2019	2018
Geografische Herkunft		
Deutschland	1.490.616	1.168.186
Großbritannien	3.017.091	2.560.443
Frankreich	954.044	813.904
Übrige	2.673.085	2.389.166
Europa	8.134.836	6.931.699
USA	6.863.194	5.812.457
Übrige	925.131	796.322
Nordamerika	7.788.325	6.608.779
Asien	3.793.197	2.955.658
Australien	1.245.897	1.263.171
Australasien	5.039.094	4.218.829
Afrika	570.707	524.109
Übrige	1.064.678	892.942
Gesamt	22.597.640	19.176.358

7.2 Ergebnis der Kapitalanlagen

Ergebnis der Kapitalanlagen

A 79

in TEUR	2019	2018
Erträge aus Grundstücken	185.704	172.466
Dividenden	5.309	2.526
Zinserträge	1.002.124	929.337
Sonstige Kapitalanlageerträge	187.678	217.383
Ordentliche Kapitalanlageerträge	1.380.815	1.321.712
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	26.354	4.977
Zuschreibungen	–	3.616
Realisierte Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	353.007	286.253
Realisierte Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	79.266	158.594
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	72.855	31.160
Abschreibungen auf Grundstücke	48.630	36.927
Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere	129	510
Abschreibungen auf Beteiligungen und sonstige Kapitalanlagen	31.887	15.303
Sonstige Kapitalanlageaufwendungen	122.491	114.342
Nettoerträge aus selbstverwalteten Kapitalanlagen	1.550.628	1.322.042
Depotzinserträge	297.831	333.069
Depotzinsaufwendungen	91.398	125.082
Kapitalanlageergebnis	1.757.061	1.530.029

Von den außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 44,0 Mio. EUR (18,7 Mio. EUR) entfielen 23,9 Mio. EUR (15,3 Mio. EUR) auf Privates Beteiligungskapital sowie 6,9 Mio. EUR (0,0 Mio. EUR) auf ein Darlehen. Von den Immobilien bzw. Immobilienfonds wurden 11,9 Mio. EUR (2,9 Mio. EUR) als wertgemindert angesehen.

Bei festverzinslichen Wertpapieren beliefen sich die Abschreibungen auf lediglich 0,1 Mio. EUR (0,5 Mio. EUR).

Zum Bilanzstichtag befanden sich keine überfälligen, nicht wertberichtigten Kapitalanlagen im Bestand, da überfällige Wertpapiere sofort abgeschrieben werden.

Zinserträge aus Kapitalanlagen

A 80

in TEUR	2019	2018
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	9.588	11.116
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	80.858	83.186
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	864.794	792.161
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	12.669	13.769
Sonstige	34.215	29.105
Gesamt	1.002.124	929.337

Die in der folgenden Tabelle gezeigten Nettogewinne und -verluste aus bis zur Endfälligkeit zu haltenden Kapitalanlagen, aus Krediten und Forderungen sowie aus dem zur Veräußerung verfügbaren Bestand setzen sich aus Zinserträgen, Realisierungen sowie Abschreibungen und Zuschreibungen zusammen. Bei den ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten, in diese Kategorie designierten festverzinslichen Wertpapieren und den sonstigen Finanzinstrumenten, in denen die Derivate im Zusammenhang mit der Versicherungstechnik enthalten sind, werden zusätzlich die Erträge und Aufwendungen aus Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte berücksichtigt.

Unter Einbezug der sonstigen Kapitalanlageaufwendungen in Höhe von 122,5 Mio. EUR (114,3 Mio. EUR) wurden im Berichtsjahr Nettoerträge aus selbstverwalteten Kapitalanlagen in Höhe von insgesamt 1.550,6 Mio. EUR (1.322,0 Mio. EUR) erfasst.

Nettogewinne und -verluste aus Kapitalanlagen
A 81

in TEUR	2019				
	Ordentliche Kapitalanlageerträge ¹	Realisierte Gewinne und Verluste	Abschreibungen/ Zuschreibungen	Veränderung der Zeitwerte	Nettoergebnis aus selbstverwalteten Kapitalanlagen ²
Bis zur Endfälligkeit zu halten					
Festverzinsliche Wertpapiere	8.877	-17	–	–	8.860
Kredite und Forderungen					
Festverzinsliche Wertpapiere	75.548	14.540	–	–	90.088
Zur Veräußerung verfügbar					
Festverzinsliche Wertpapiere	878.374	81.015	129	–	959.260
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	944	1.217	–	–	2.161
Sonstige Kapitalanlagen	231.122	98.610	35.696	–	294.036
Kurzfristige Anlagen	26.796	120	70	–	26.846
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet					
Festverzinsliche Wertpapiere	12.780	5.093	–	9.063	26.936
Sonstige Finanzinstrumente	–	–	–	63.453	63.453
Sonstige Kapitalanlagen	508	1.905	–	-787	1.626
Übrige	172.220	71.258	44.751	1.126	199.853
Gesamt	1.407.169	273.741	80.646	72.855	1.673.119

¹ Inklusive Ergebnis aus assoziierten Unternehmen, zur Überleitung auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

² Ohne sonstige Kapitalanlageaufwendungen

Nettogewinne und -verluste aus Kapitalanlagen
A 82

in TEUR	2018				
	Ordentliche Kapitalanlageerträge ¹	Realisierte Gewinne und Verluste	Abschreibungen/ Zuschreibungen	Veränderung der Zeitwerte	Nettoergebnis aus selbstverwalteten Kapitalanlagen ²
Bis zur Endfälligkeit zu halten					
Festverzinsliche Wertpapiere	10.078	-18	–	–	10.060
Kredite und Forderungen					
Festverzinsliche Wertpapiere	78.911	36.373	–	–	115.284
Zur Veräußerung verfügbar					
Festverzinsliche Wertpapiere	835.225	17.275	510	–	851.990
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	935	800	–	–	1.735
Sonstige Kapitalanlagen	219.298	64.382	17.900	–	265.780
Kurzfristige Anlagen	25.729	246	4	–	25.971
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet					
Festverzinsliche Wertpapiere	14.165	2.431	–	-20.324	-3.728
Sonstige Finanzinstrumente	–	2.558	–	34.317	36.875
Sonstige Kapitalanlagen	24	-981	–	2.423	1.466
Übrige	142.324	4.593	30.710	14.744	130.951
Gesamt	1.326.689	127.659	49.124	31.160	1.436.384

¹ Inklusive Ergebnis aus assoziierten Unternehmen, zur Überleitung auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

² Ohne sonstige Kapitalanlageaufwendungen

7.3 Rückversicherungstechnisches Ergebnis

Rückversicherungstechnisches Ergebnis

A 83

in TEUR	2019	2018
Gebuchte Bruttoprämie	22.597.640	19.176.358
Gebuchte Rückversicherungsprämie	2.252.259	1.778.826
Veränderung der Prämienüberträge	-636.972	-128.268
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttoprämienüberträgen	21.317	19.869
Verdiente Prämie f. e. R.	19.729.726	17.289.133
Sonstige versicherungstechnische Erträge	3.458	599
Versicherungstechnische Erträge f. e. R. insgesamt	19.733.184	17.289.732
Schadenzahlungen	12.359.939	11.438.631
Veränderung der Rückstellung für Versicherungsfälle	2.289.117	1.130.519
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	14.649.056	12.569.150
Veränderung der Deckungsrückstellung	10.793	50.791
Veränderung der Deckungsrückstellung f. e. R.	10.793	50.791
Gezahlte Provisionen	5.286.621	4.198.598
Ertrag aus der Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten	568.095	112.361
Veränderung der Rückstellung für Provisionen	86.921	185.499
Sonstige Abschlusskosten	3.956	21.018
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-	4.804
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	480.084	423.343
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	-216.152	-51.110

Zu den Aufwendungen für Versicherungsfälle und zur Veränderung der Deckungsrückstellung verweisen wir zusätzlich auf Kapitel 8.1 „Derivative Finanzinstrumente und finanzielle Garantien“. Die Veränderung der Deckungsrückstellung be-

trifft ausschließlich das Segment Personen-Rückversicherung. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen insgesamt 2,4 % (2,4 %) der verdienten Prämie für eigene Rechnung.

Sonstige versicherungstechnische Erträge

A 84

in TEUR	2019	2018
Sonstige versicherungstechnische Erträge (brutto)	3.458	1.769
Anteil der Rückversicherer	-	1.170
Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	3.458	599

Aufwendungen für Provisionen, Gewinnanteile und Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten**A 85**

in TEUR	2019	2018
Gezahlte Provisionen (brutto)	5.749.421	4.411.114
Anteil der Rückversicherer	462.800	212.516
Ertrag aus der Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten (brutto)	767.361	113.861
Anteil der Rückversicherer	199.266	1.500
Veränderung der Rückstellungen für Provisionen (brutto)	89.004	185.231
Anteil der Rückversicherer	2.083	-268
Aufwendungen für Provisionen, Gewinnanteile und Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten f. e. R.	4.805.447	4.271.736

Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen**A 86**

in TEUR	2019	2018
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen (brutto)	-	5.537
Anteil der Rückversicherer	-	733
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	-	4.804

7.4 Übriges Ergebnis

Übriges Ergebnis**A 87**

in TEUR	2019	2018 ¹
Sonstige Erträge		
Währungskursgewinne	105.167	163.295
Wertaufholungen auf abgeschriebene Forderungen	10.748	6.661
Erträge aus Verträgen, die nach der Deposit-Accounting-Methode bilanziert werden	297.411	206.525
Erträge aus Dienstleistungen	136.180	72.064
Entkonsolidierung	57.767	2.459
Sonstige Zinserträge	32.072	27.599
Übrige Erträge	29.044	45.381
	668.389	523.984
Sonstige Aufwendungen		
Sonstige Zinsaufwendungen	12.485	14.163
Währungskursverluste	95.990	121.259
Aufwendungen aus Verträgen, die nach der Deposit-Accounting-Methode bilanziert werden	2.561	2.375
Einzelwertberichtigungen	20.076	32.948
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	86.321	88.923
Aufwendungen für Dienstleistungen	92.602	46.555
Übrige Aufwendungen	46.088	100.031
	356.123	406.254
Gesamt	312.266	117.730

¹ Angepasst gemäß IAS 8

Die übrigen Aufwendungen beinhalten die Amortisation des PVFP in Höhe von 6,7 Mio. EUR (25,9 Mio. EUR). Für Details verweisen wir auf Kapitel 6.6 „Sonstige Vermögenswerte“.

Die sonstigen Erträge enthalten die im Folgenden nach IFRS 15 dargestellten Erlöse aus Verträgen mit Kunden.

Umsatzkategorien

A 88

in TEUR	2019	2018
Zeitpunktbezogene Umsatzrealisierung		
Vermittlungsprovisionen, Performance-Fees und ähnliche Vergütungsformen	74.415	4.457
Sonstige versicherungsnahe Dienstleistungen	10.398	28.010
Zeitraumbezogene Umsatzrealisierung		
Sonstige versicherungsnahe Dienstleistungen	50.598	44.054
Gesamt	135.411	76.521

Die Vermittlungsprovisionen, Performance-Fees und ähnliche Vergütungsformen in Höhe von 74,4 Mio. EUR (4,5 Mio. EUR) wurden zeitpunktbezogen realisiert. Davon entfallen 65,6 Mio. EUR (keine) auf Vermittlungsprovisionen, die von konzerneigenen Versicherungsvermittlungsunternehmen auf den nordamerikanischen, britischen und schwedischen Märkten vereinnahmt wurden. Weitere 7,8 Mio. EUR (keine) konnten in Form von Strukturierungserlösen auf dem nordamerikanischen Markt verdient werden. Darüber hinaus wurden 0,5 Mio. EUR (0,5 Mio. EUR) mit Aktivitäten auf dem Lloyd's-Markt in Großbritannien erwirtschaftet.

Im Rahmen der sonstigen versicherungsnahen Dienstleistungen wurden im aktuellen Geschäftsjahr 50,6 Mio. EUR (44,1 Mio. EUR) zeitraumbezogen realisiert.

Hierbei handelt es sich mit 21,3 Mio. EUR (24,2 Mio. EUR) um Erträge aus Verwaltungsdienstleistungen, die auf den Lloyd's-Märkten in Großbritannien und im asiatisch-pazifischen Raum generiert wurden. Die Transaktionspreise bemessen sich dabei im Wesentlichen an den zugrundeliegenden Rahmengebührensätzen sowie an einem prozentualen Bruttoprämienanteil. Die Erträge aus den hier beschriebenen Verwaltungsdienstleistungen werden gemäß vertraglicher Laufzeit im Wesentlichen über einen Zeitraum von drei bis vier Jahren verdient und zeitanteilig realisiert.

Darüber hinaus wurden auf dem südafrikanischen Markt sonstige Erträge aus Verwaltungstätigkeiten, sogenannte „Binding Fees“, in Höhe von 14,2 Mio. EUR (2,8 Mio. EUR) erwirtschaftet. Der Transaktionspreis bemisst sich prozentual an der Bruttoprämie der dahinterliegenden Versicherungsverträge. Binding Fees werden über den Zeitablauf vereinnahmt.

Auf dem nordamerikanischen Markt wurden aus der Übernahme administrativer Tätigkeiten Erträge in Höhe von 3,9 Mio. EUR (3,9 Mio. EUR) vereinnahmt. Die Leistungspflicht gilt als erfüllt, wenn die Gesellschaft die vertraglich

Zum grundsätzlichen Vorgehen hinsichtlich der Anwendung des IFRS 15 verweisen wir auf die Ausführungen im Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

geregelten Dienstleistungen erbracht hat. Weitere Erträge im Sinne des IFRS 15 konnten aus der Nutzungsüberlassung einer Anwendungssoftware zur Zeichnung von Versicherungsrisiken generiert werden. Diese belaufen sich auf 2,4 Mio. EUR (1,0 Mio. EUR) und gelten mit der Nutzung seitens des Kunden zeitraumbezogen als vereinnahmt. Der Transaktionspreis leitet sich in beiden Fällen aus den vertraglich fixierten Kontraktpreisen ab.

Weitere 2,1 Mio. EUR (0,2 Mio. EUR) wurden auf dem britischen Markt durch die Erbringung von Management-Service-Dienstleistungen verdient. Die Leistungspflicht gilt als erfüllt, wenn die im Vertrag aufgeführten administrativen Tätigkeiten durchgeführt wurden.

Ferner wurden im aktuellen Geschäftsjahr 10,4 Mio. EUR (28,0 Mio. EUR) sonstige versicherungsnahe Dienstleistungen zeitpunktbezogen realisiert.

Dabei wurden Erträge in Höhe von 7,0 Mio. EUR (3,0 Mio. EUR), die in Zusammenhang mit Provisionsgeschäften stehen, sich jedoch nicht als Kommissionsentgelte charakterisieren lassen, auf dem südafrikanischen Markt erwirtschaftet. Hierbei leitet sich der Transaktionspreis prozentual von dem zugrundeliegenden Bruttoprämienanteil ab. Die Leistungspflicht gilt mit Ausstellung des Versicherungszertifikats für den Endkunden zeitpunktbezogen als erfüllt.

Darüber hinaus wurden auf dem nordamerikanischen Markt 2,1 Mio. EUR (3,6 Mio. EUR) aus der Durchführung administrativer Tätigkeiten verdient. Der Transaktionspreis entspricht dem vertraglich vereinbarten Abschlusspreis. Die Leistungspflicht gilt dann als erfüllt, wenn die im Vertrag aufgeführten administrativen Tätigkeiten durchgeführt wurden.

7.5 Ertragsteuern

In diesem Posten werden die tatsächlichen Ertragsteuern der inländischen Gesellschaften, die vergleichbaren tatsächlichen Ertragsteuern der ausländischen Tochtergesellschaften sowie die latenten Steuern nach IAS 12 „Income Taxes“ ausgewiesen.

Zum grundsätzlichen Vorgehen hinsichtlich Ansatz und Bewertung der latenten Steuern verweisen wir auf die Ausführungen im Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Für die Berechnung der latenten Steuern der wesentlichen inländischen Gesellschaften wird unverändert ein Steuersatz von 32,63 % (aufgerundet 32,7 %) zugrunde gelegt. Er ergibt

sich aus dem Körperschaftsteuersatz von 15,0 %, dem Solidaritätszuschlag von 5,5 % und einem Gewerbesteuersatz von 16,8 %. Entsprechend ergibt sich ebenfalls der Konzernsteuersatz von 32,7 % (32,7 %). Bei den ausländischen Gesellschaften wurden für die Berechnung der latenten Steuern die jeweils länderspezifischen Steuersätze verwendet.

Steuerrelevante Buchungen auf Konzernebene erfolgen grundsätzlich unter Ansatz des Konzernsteuersatzes, sofern sie nicht einzelnen Gesellschaften zuzuordnen sind.

Passive latente Steuern auf Gewinnausschüttungen wesentlicher verbundener Unternehmen werden im Jahr der Vereinbarung gebildet.

Zusammensetzung der Ertragsteuern

Die tatsächlichen und die latenten Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

Ertragsteuern		A 89
in TEUR	2019	2018
Tatsächliche Steuern für das Berichtsjahr	283.293	328.355
Periodenfremde tatsächliche Steuern	-59.880	-33.330
Latente Steuern aufgrund temporärer Unterschiede	-52.274	562.259
Latente Steuern aus Verlustvorträgen	218.413	-473.668
Veränderung latenter Steuern aufgrund von Steuersatzänderungen	100	-3.160
Wertberichtigungen auf latente Steuern	3.079	-7.595
Gesamt	392.731	372.861

Aufteilung des ausgewiesenen Steueraufwands/-ertrags auf In- und Ausland		A 90
in TEUR	2019	2018
Tatsächliche Steuern		
Inland	143.045	249.690
Ausland	80.368	45.335
Latente Steuern		
Inland	130.087	30.306
Ausland	39.231	47.530
Gesamt	392.731	372.861

In der folgenden Tabelle werden die aktiven und passiven latenten Steuern auf die Bilanzpositionen aufgeteilt, aus denen sie resultieren.

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten aller Konzerngesellschaften

A 91

in TEUR	2019	2018
Aktive		
Steuerliche Verlustvorträge	401.647	610.922
Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	404.555	413.488
Deckungsrückstellung	121.291	191.162
Sonstige versicherungstechnische/nicht-technische Rückstellungen	60.166	79.217
Depotforderungen/-verbindlichkeiten	96.482	84.627
Abgegrenzte Abschlusskosten	7.308	6.149
Abrechnungsforderungen/-verbindlichkeiten	62.339	13.714
Bewertungsunterschiede aus Kapitalanlagen	48.302	69.640
Depots aus Finanzierungsgeschäften	527.813	504.403
Sonstige Bewertungsunterschiede	12.488	57.460
Wertberichtigungen ¹	-69.906	-69.102
Gesamt	1.672.485	1.961.680
Passive		
Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	51.135	129.821
Deckungsrückstellung	1.277.185	1.307.439
Sonstige versicherungstechnische/nicht-technische Rückstellungen	22.534	64.601
Schwankungsrückstellung	1.141.661	1.063.392
Depotforderungen/-verbindlichkeiten	14.260	8.492
Abgegrenzte Abschlusskosten	190.234	178.598
Abrechnungsforderungen/-verbindlichkeiten	158.235	133.223
Bewertungsunterschiede aus Kapitalanlagen	359.679	70.868
Depots aus Finanzierungsgeschäften	105.289	168.049
Sonstige Bewertungsunterschiede	99.176	82.671
Gesamt	3.419.388	3.207.154
Latente Steuerverbindlichkeiten	1.746.903	1.245.474

¹ Davon auf steuerliche Verlustvorträge: -69.906 TEUR (-68.488 TEUR)

In der obigen Tabelle sind die latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten ihrer Entstehung nach dargestellt. Latenzen, die aus einem Geschäftsvorfall resultieren und bei denen sich die zugehörigen temporären Bewertungsunterschiede simultan umkehren, wurden bereits saldiert erfasst.

Weitere Saldierungen waren aufgrund der zeitlichen Struktur der Umkehrung temporärer Differenzen und anderer Aufrechnungsmöglichkeiten vorzunehmen und führten schließlich zu folgendem Ausweis der aktiven und passiven latenten Steuern in der Bilanz:

Saldierung der latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten

A 92

in TEUR	2019	2018
Aktive latente Steuern	442.469	454.608
Passive latente Steuern	2.189.372	1.700.082
Latente Steuerverbindlichkeiten	1.746.903	1.245.474

Aufgrund der im Geschäftsjahr direkt im Eigenkapital erfassten unrealisierten Ergebnisbestandteile wurde ebenso direkt im Eigenkapital tatsächlicher und latenter Steueraufwand, einschließlich der auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallenden Beträge, in Höhe von -331,9 Mio. EUR (186,7 Mio. EUR) ausgewiesen. In der nachfolgenden Tabelle wird

der erwartete Steueraufwand auf den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen tatsächlichen Steueraufwand übergeleitet. Zur Berechnung des erwarteten Konzernsteueraufwands wird das Vorsteuerergebnis mit dem Konzernsteuersatz multipliziert.

Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand

A 93

in TEUR	2019	2018
Ergebnis vor Einkommen- und Ertragsteuern	1.766.097	1.518.388
Erwarteter Steuersatz	32,7 %	32,7 %
Erwarteter Steueraufwand	577.514	496.513
Veränderung der latenten Steuersätze	100	-3.160
Besteuerungsunterschiede Tochterunternehmen	-154.368	-72.848
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	45.842	47.807
Steuerfreie Erträge	-81.961	-37.374
Aperiodischer Steueraufwand/-ertrag	24.178	-26.752
Wertberichtigungen	3.079	-7.595
Gewerbsteuerliche Modifikationen	-26.312	-27.288
Sonstige	4.659	3.558
Ausgewiesener Steueraufwand	392.731	372.861

Der Steueraufwand des Geschäftsjahres stieg gegenüber dem Vorjahr um 19,9 Mio. EUR auf 392,7 Mio. EUR (372,9 Mio. EUR). Trotz eines höheren Vorsteuerergebnisses ergibt sich

im Vergleich zum Vorjahr aufgrund höherer steuerbegünstigter Erträge mit 22,2 % (24,6 %) eine niedrigere effektive Steuerquote.

Zeitliche Nutzbarkeit nicht aktivierter Verlustvorträge

Zum Bilanzstichtag bestehen nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge, abzugsfähige temporäre Differenzen und Steuergutschriften in Höhe von 1.899,4 Mio. EUR (2.924,7 Mio. EUR). Im Vorjahr wurde für die Hannover Life Reassurance Company of America (Bermuda) Ltd. ein aktivierter Verlust in Höhe von 332,5 Mio. USD ausgewiesen, der zu diesem Zeitpunkt auf einer Schätzung steuerlicher Auswirkungen basierte. Im Rahmen der späteren Erstellung der Steuererklärung wurde durch das Management festgestellt, dass die Rückstellungen für steuerliche Zwecke in 2018 der Höhe nach zu korrigieren waren. Als Folge hiervon wurden auch die Verlustvorträge um 112,1 Mio. USD zu hoch ausgewiesen. Der aktivierte Verlustvortrag nach Korrektur beläuft sich auf 220,4 Mio. USD. Es ergab sich hieraus keine Auswirkung auf den Ertrags- bzw. Bilanzausweis. Von bestehenden steuerlichen Verlustvorträgen wurden unter Berücksichtigung lokaler Steuersätze 330,3 Mio. EUR (329,4 Mio. EUR) nicht aktiviert, da ihre Realisierung nicht mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist.

Die aktiven nicht wertberichtigten latenten Steuern auf Verlustvorträge und Steuergutschriften in Höhe von 332,4 Mio. EUR (545,6 Mio. EUR) werden voraussichtlich in Höhe von 15,2 Mio. EUR (18,1 Mio. EUR) innerhalb eines Jahres und in Höhe von 317,2 Mio. EUR (527,5 Mio. EUR) in den darauf folgenden Jahren realisiert.

Im Berichtsjahr hat sich die tatsächliche Ertragsteuer um 0,1 Mio. EUR (2,2 Mio. EUR) vermindert, da Verlustvorträge genutzt wurden, für die keine latenten Steueransprüche gebildet waren.

Die Abwertung von in Vorjahren bilanzierten latenten Steueransprüchen führte im Geschäftsjahr zu einem latenten Steueraufwand von 2,8 Mio. EUR (0,8 Mio. EUR). Dem steht kein latenter Steuerertrag (Vorjahr: 6,3 Mio. EUR) aus der Korrektur früherer Abwertungen gegenüber.

Bei Verlusten im Berichtsjahr oder im Vorjahr sind Überhänge latenter Steueransprüche nur insoweit angesetzt, als es anhand aussagekräftiger Nachweise wahrscheinlich ist, dass die jeweilige Gesellschaft zukünftig ausreichend positive steuerpflichtige Ergebnisse erzielen wird. Dieser Nachweis wurde für latente Steueransprüche von 21,0 Mio. EUR (40,5 Mio. EUR) erbracht.

Auf passive, zu versteuernde temporäre Differenzen in Höhe von 43,5 Mio. EUR (40,6 Mio. EUR) im Zusammenhang mit Anteilen an Konzerngesellschaften wurden keine latenten Steuern gebildet, da der Hannover Rück-Konzern deren Umkehrung steuern kann und sie sich nicht in absehbarer Zeit umkehren werden.

Die nutzbaren, aber nicht aktivierten Verlustvorräte verfallen wie folgt:

Ablauf der nicht aktivierten Verlustvorräte und temporären Differenzen

A 94

in TEUR	ein bis fünf Jahre	sechs bis zehn Jahre	> zehn Jahre	Unbegrenzt	Gesamt
Temporäre Differenzen	–	–	–	–	–
Verlustvorräte	–	–	8.572	321.715	330.287
Gesamt	–	–	8.572	321.715	330.287

8. Sonstige Angaben

8.1 Derivative Finanzinstrumente und finanzielle Garantien

Derivate sind Finanzinstrumente, deren Marktwert von einem zugrunde liegenden Handelsgegenstand, wie z. B. Aktien, Rentenpapieren, Indizes oder Devisen, abgeleitet wird. Derivative Finanzinstrumente setzen wir ein, um Teilbestände gegen Zins- und Marktpreisrisiken abzusichern, Erträge zu optimieren oder Kauf- und Verkaufsabsichten zu realisieren. Dabei wird besonders darauf geachtet, die Risiken zu begrenzen, erstklassige Kontrahenten auszuwählen und die Vorgaben aus Anlagerichtlinien strikt einzuhalten.

Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente wurden auf der Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen ermittelt. Im Hinblick auf die verwendeten Bewertungsmodelle verweisen wir auf Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Zur Absicherung von Zinsrisiken aus Darlehen im Rahmen der Finanzierung von Immobilien hält die Hannover Rück derivative Finanzinstrumente, die zu einem Ausweis von anderen Verbindlichkeiten von 1,5 Mio. EUR (0,5 Mio. EUR) und von sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten von 0 Mio. EUR (0,5 Mio. EUR) führen.

Im Bestand der Hannover Rück befanden sich zum Bilanzstichtag derivative Finanzinstrumente in Form von Devisentermingeschäften, die zur Absicherung von Währungsrisiken abgeschlossen wurden. Aus diesen Transaktionen resultierte ein Ausweis von anderen Verbindlichkeiten in Höhe von 15,9 Mio. EUR (6,1 Mio. EUR) und von sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 5,9 Mio. EUR (16,4 Mio. EUR). Die erfolgsneutrale Verringerung des Eigenkapitals aus Sicherungsgeschäften gemäß IAS 39 in Höhe von 0,3 Mio. EUR (2,9 Mio. EUR erfolgsneutrale Erhöhung) resultierte aus den Devisentermingeschäften zur Absicherung von Währungsrisiken aus langfristigen Investitionen in ausländische Geschäftsbetriebe.

Aus diesen Sicherungsgeschäften resultierte ein Ausweis von sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 0,3 Mio. EUR (3,8 Mio. EUR) und von anderen Verbindlichkeiten von 0,3 Mio. EUR (0 Mio. EUR). Ineffektive Bestandteile der Sicherung wurden in geringfügiger Höhe ergebniswirksam in den sonstigen Kapitalanlageerträgen erfasst.

Zur Absicherung von Kursänderungsrisiken im Zusammenhang mit den im Rahmen des Share-Award-Plans gewährten Aktienwert-Beteiligungsrechten hat die Hannover Rück seit dem Jahr 2014 Sicherungsinstrumente in Form sogenannter Equity Swaps erworben. Der Marktwert dieser Instrumente betrug zum Bilanzstichtag 5,9 Mio. EUR (1,0 Mio. EUR) und wurde unter den sonstigen, ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten ausgewiesen. Aus der Absicherung resultierte eine erfolgsneutrale Erhöhung des Eigenkapitals aus Sicherungsgeschäften in Höhe von 7,8 Mio. EUR (0,3 Mio. EUR). Ineffektive Bestandteile der Sicherungsbeziehung wurden in geringfügiger Höhe in den sonstigen Kapitalanlageerträgen erfasst.

Die Fälligkeiten der beizulegenden Zeitwerte und Nominale der oben beschriebenen Sicherungsinstrumente teilen sich wie folgt auf:

Laufzeitstruktur derivativer Finanzinstrumente

A 95

in TEUR	2019				31.12.2019
	bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	fünf bis zehn Jahre		
Zinssicherung					
Zeitwerte	-84	-1.371	-		-1.455
Nominalwerte	4.623	89.706	-		94.329
Währungssicherung					
Zeitwerte	-10.001	221	-160		-9.940
Nominalwerte	1.656.799	200.143	16.000		1.872.942
Aktienkursicherung					
Zeitwerte	5.871	-	-		5.871
Nominalwerte	23.946	-	-		23.946
Summe aller Sicherungsgeschäfte					
Zeitwerte	-4.214	-1.150	-160		-5.524
Nominalwerte	1.685.368	289.849	16.000		1.991.217

Laufzeitstruktur derivativer Finanzinstrumente

A 96

in TEUR	2018				31.12.2018
	bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	fünf bis zehn Jahre		
Zinssicherung					
Zeitwerte	13	35	-		48
Nominalwerte	65.213	33.822	-		99.035
Währungssicherung					
Zeitwerte	13.202	-2.980	-		10.222
Nominalwerte	886.485	10.670	-		897.155
Aktienkursicherung					
Zeitwerte	988	-	-		988
Nominalwerte	24.572	-	-		24.572
Summe aller Sicherungsgeschäfte					
Zeitwerte	14.203	-2.945	-		11.258
Nominalwerte	976.270	44.492	-		1.020.762

Die saldierten Marktwertänderungen dieser Instrumente verringern das Ergebnis des Geschäftsjahres um 0,7 Mio. EUR (3,2 Mio. EUR Ergebnisverbesserung).

Die Hannover Rück schließt derivative Geschäfte auf Basis standardisierter Rahmenverträge ab, die Globalnettingvereinbarungen beinhalten. Nachfolgend aufgeführte Aufrechnungsvereinbarungen erfüllen die Kriterien für eine Saldie-

rung in der Bilanz in der Regel nicht, da die Hannover Rück zum gegenwärtigen Zeitpunkt keinerlei Rechtsanspruch auf eine Saldierung der erfassten Beträge hat. Das Recht auf Saldierung ist grundsätzlich nur bei Eintritt bestimmter künftiger definierter Ereignisse durchsetzbar. Gestellte bzw. erhaltene Sicherheiten werden je Kontrahent maximal bis zur Höhe der jeweiligen Nettoverbindlichkeit bzw. des Nettovermögenswertes berücksichtigt.

Aufrechnungsvereinbarungen

A 97

in TEUR	2019				
	Beizulegender Zeitwert	Aufrechnungsvereinbarung	erhaltene/gestellte Barsicherheiten	Sonstige erhaltene/gestellte Sicherheiten	Nettobetrag
Derivative Forderungen	12.087	2.565	8.471	-	1.051
Derivative Verbindlichkeiten	15.879	2.565	4.040	8.262	1.012

in TEUR	2018				
	Beizulegender Zeitwert	Aufrechnungs- vereinbarung	erhaltene/ gestellte Barsicherheiten	Sonstige erhaltene/ gestellte Sicherheiten	Nettobetrag
Derivative Forderungen	17.349	573	15.312	–	1.464
Derivative Verbindlichkeiten	6.140	573	304	4.638	625

Derivative Finanzinstrumente im Zusammenhang mit der Rückversicherung

Eine Anzahl von Verträgen im Bereich der Personen-Rückversicherung weist Merkmale auf, die die Anwendung der Vorschriften des IFRS 4 „Insurance Contracts“ zu eingebetteten Derivaten erfordern. Nach diesen Vorschriften sind bestimmte in Rückversicherungsverträgen eingebettete Derivate von dem zugrunde liegenden Versicherungsvertrag (Host Contract) zu trennen, separat gemäß IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ zum Marktwert zu bilanzieren und unter den Kapitalanlagen auszuweisen. Schwankungen im Marktwert der derivativen Komponenten sind in den Folgeperioden ergebniswirksam zu erfassen.

Im Rahmen der Bilanzierung von Modified-Coinsurance und Coinsurance-Funds-Withheld (ModCo)-Rückversicherungsverträgen, bei denen Wertpapierdepots von den Zedenten gehalten und Zahlungen auf Basis des Ertrages bestimmter Wertpapiere des Zedenten geleistet werden, sind die Zinsrisikoelemente klar und eng mit den unterliegenden Rückversicherungsvereinbarungen verknüpft. Folglich resultieren eingebettete Derivate ausschließlich aus dem Kreditrisiko des zugrunde gelegten Wertpapierportefeuilles.

Die Hannover Rück ermittelt die Marktwerte der in die ModCo-Verträge eingebetteten Derivate unter Verwendung der zum Bewertungsstichtag verfügbaren Marktinformationen auf Basis einer Credit-Spread-Methode, bei der das Derivat zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses keinen Wert aufweist und im Zeitablauf aufgrund der Veränderungen der Credit Spreads der Wertpapiere schwankt. Das Derivat hat zum Bilanzstichtag einen positiven Wert in Höhe von 23,2 Mio. EUR (14,0 Mio. EUR) und wird unter den sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten ausgewiesen. Eine externe Zession führte in diesem Zusammenhang zu einem Ausweis von anderen Verbindlichkeiten in Höhe von 0,7 Mio. EUR (0 Mio. EUR). Im Jahresverlauf ergab sich in Summe ein Ertrag aus der Marktwertveränderung des Derivates in Höhe von 8,1 Mio. EUR vor Steuern (11,9 Mio. EUR Aufwand).

Aus einer weiteren, ähnlich strukturierten Transaktion wurde in Vorjahren ebenfalls ein derivatives Finanzinstrument entbündelt. Hieraus resultierte ein Ausweis von sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 25,9 Mio. EUR (4,8 Mio. EUR). Im Geschäftsjahr führte die Wertentwicklung dieses Derivates zu einer Ergeb-

nisverbesserung in Höhe von 20,2 Mio. EUR (2,6 Mio. EUR Ergebnisverringering).

Eine Reihe von in Vorjahren gezeichneten Transaktionen des Geschäftsfelds Personen-Rückversicherung, bei denen Gesellschaften der Hannover Rück ihren Vertragspartnern Deckung für Risiken aus möglichen, zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus Sicherungsinstrumenten bieten, sind ebenfalls als derivative Finanzinstrumente zu klassifizieren. Die Zahlungsverpflichtungen resultieren aus vertraglich definierten Ereignissen und beziehen sich auf die Entwicklung einer unterliegenden Gruppe von Erstversicherungsverträgen mit statistischen Reservierungsanforderungen. Die Verträge sind als freistehende Kreditderivate gemäß IAS 39 einzuordnen und zu bilanzieren. Bei ihrem Erstansatz wurden diese derivativen Finanzinstrumente erfolgsneutral erfasst. Wir verweisen auf Kapitel 6.6 „Sonstige Vermögenswerte“. Der beizulegende Zeitwert dieser Instrumente betrug am Bilanzstichtag 43,7 Mio. EUR (53,2 Mio. EUR) und wurde unter den sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten ausgewiesen. Die Wertentwicklung in den Folgeperioden erfolgt in Abhängigkeit vom Risikoverlauf und führte im Geschäftsjahr zu einer Ergebnisverbesserung in Höhe von 37,8 Mio. EUR (32,9 Mio. EUR).

Im Bereich der Personen-Rückversicherung besteht ein Retrozessionsvertrag, bei dem die Prämien bei der Hannover Rück deponiert und in eine strukturierte Anleihe investiert wurden. Für deren Marktwert wurde durch den Retrozessionär eine Garantie ausgesprochen. Diese Garantie war gemäß den Regelungen des IFRS 4 von dem Retrozessionsvertrag zu entbündeln und wird als derivatives Finanzinstrument zum Marktwert bilanziert. Das Derivat wurde zum Bilanzstichtag mit einem positiven Marktwert in Höhe von 14,1 Mio. EUR (22,7 Mio. EUR) unter den sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten ausgewiesen. Im Jahresverlauf resultierte aus der Marktwertänderung des Derivates ein Aufwand in Höhe von 9,2 Mio. EUR (19,8 Mio. EUR Ertrag). Gegenläufig führte die Wertentwicklung der strukturierten Anleihe, die ebenfalls zum Marktwert bewertet wird, zu einem Ertrag (Aufwand) in derselben Höhe.

Ebenfalls im Bereich der Personen-Rückversicherung wurde in der Vergangenheit ein Rückversicherungsvertrag mit einer Finanzierungskomponente abgeschlossen, bei der Höhe und

Zeitpunkt der Rückflüsse von Stornoquoten innerhalb eines unterliegenden Erstversicherungsportefeuilles abhängen. Dieser Vertrag und ein entsprechender Retrozessionsvertrag, die als Finanzinstrumente gemäß IAS 39 zu klassifizieren waren, führten zu einem Ausweis von anderen Verbindlichkeiten von 30,0 Mio. EUR (24,5 Mio. EUR) und von sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten von 116,7 Mio. EUR (79,2 Mio. EUR). Im Geschäftsjahr ergab sich aus diesen Verträgen insgesamt eine Ergebnisverbesserung in Höhe von 6,1 Mio. EUR (1,9 Mio. EUR).

Zum Ende des Geschäftsjahres 2017 wurde eine indexbasierte Deckung von Langlebigkeitsrisiken abgeschlossen. Das hieraus resultierende Derivat wurde zum Bilanzstichtag mit einem positiven beizulegenden Zeitwert in Höhe von 5,2 Mio. EUR in den sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten (45,5 Mio. EUR andere Ver-

bindlichkeiten) bilanziert. Aus der Marktwertänderung des Derivats resultiert im Jahresverlauf ein Ertrag in Höhe von 5,8 Mio. EUR (7,1 Mio. EUR).

Insgesamt führte die Anwendung der Regelungen zur Bilanzierung von Derivaten im Zusammenhang mit der Versicherungstechnik zum Bilanzstichtag zu einem Ausweis von Vermögenswerten in Höhe von 228,8 Mio. EUR (173,9 Mio. EUR) sowie zu einem Ausweis von Verbindlichkeiten aus den aus versicherungstechnischen Posten resultierenden Derivaten in Höhe von 39,1 Mio. EUR (75,9 Mio. EUR). Aus allen separat zu bewertenden Derivaten im Zusammenhang mit der Versicherungstechnik waren im Berichtsjahr Ergebnisverbesserungen in Höhe von 78,0 Mio. EUR (62,4 Mio. EUR) sowie Ergebnisbelastungen in Höhe von 11,7 Mio. EUR (14,5 Mio. EUR) zu verzeichnen.

Finanzielle Garantien

Im Segment Personen-Rückversicherung wurden zum Zweck der Finanzierung statutarischer Rückstellungen (sogenannte Triple-X- bzw. AXXX-Reserven) US-amerikanischer Zedenten strukturierte Transaktionen abgeschlossen. Die Strukturen erforderten jeweils den Einbezug einer Zweckgesellschaft. Die Zweckgesellschaften tragen von den Zedenten verbrieft, extreme Sterblichkeitsrisiken oberhalb eines vertraglich definierten Selbstbehaltes und übertragen diese Risiken mittels eines fixen/variablen Swaps auf eine Konzerngesellschaft der Hannover Rück-Gruppe. Die Summe der vertraglich vereinbarten Kapazitäten der Transaktionen beträgt umgerechnet 3.345,1 Mio. EUR (3.268,7 Mio. EUR), mit Stand zum Bilanzstichtag wurden davon umgerechnet 2.742,3 Mio. EUR (2.623,4 Mio. EUR) gezeichnet. Die von Gesellschaften der Hannover Rück-Gruppe garantierten variablen Zahlungen an die Zweckgesellschaften decken deren Leistungsverpflichtungen. Bei einem Teil der Transaktionen werden die aus den

Swaps im Leistungsfall resultierenden Zahlungen über Entschädigungsvereinbarungen von den Muttergesellschaften der Zedenten rückvergütet. Die Rückvergütungsansprüche aus den Entschädigungsvereinbarungen sind in diesem Fall getrennt von und bis zur Höhe der Rückstellung zu aktivieren.

Nach IAS 39 sind diese Transaktionen als Finanzgarantien zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Die Hannover Rück legt hierbei die Nettomethode zugrunde, nach der der Barwert der vereinbarten fixen Swap-Prämien mit dem Barwert der Garantieverbindlichkeit saldiert wird. Infolgedessen betrug der beizulegende Zeitwert bei Erstansatz null. Der Ansatz des Höchstwertes aus dem fortgeführten Zugangswert bzw. dem nach IAS 37 als Rückstellung zu passivierenden Betrag erfolgt zu dem Zeitpunkt, an dem die Inanspruchnahme als wahrscheinlich einzustufen ist. Dies war zum Bilanzstichtag nicht der Fall.

8.2 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Nach IAS 24 „Related Party Disclosures“ werden Konzerngesellschaften einer gemeinsamen Muttergesellschaft, assoziierte Unternehmen, juristische Personen unter Einfluss des Managements und das Management des Unternehmens als nahestehende Unternehmen oder Personen definiert. Geschäftsvorfälle zwischen der Hannover Rück SE und ihren Tochterunternehmen, die als nahestehende Unternehmen anzusehen sind, wurden durch die Konsolidierung eliminiert und werden daher im Konzernanhang nicht erläutert. In der Berichtsperiode bestanden die folgenden wesentlichen Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen oder Personen.

Die Talanx AG hält eine Mehrheitsbeteiligung in unveränderter Höhe von 50,22 % an der Hannover Rück SE. Der HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungs-

verein auf Gegenseitigkeit (HDI), Hannover, hält seinerseits an der Talanx AG 79,0 %.

Die Geschäftsbeziehung zwischen der Hannover Rück SE und ihrer Tochtergesellschaft E+S Rückversicherung AG beruht auf einer Kooperationsvereinbarung. Im Schaden-Rückversicherungsgeschäft besteht eine Retrozession der Hannover Rück SE an die E+S Rückversicherung AG. Es besteht eine exklusive Zuständigkeit der E+S Rückversicherung AG für das deutsche und der Hannover Rück SE für das internationale Geschäft.

Gesellschaften der Talanx-Gruppe gewährten dem Hannover Rück-Konzern Versicherungsschutz u. a. in den Bereichen Betriebshaftpflicht-, Gebäude-, Bauleistungs-, Gruppenunfall- und Dienstreiseversicherung. Darüber hinaus erbrachten

Abteilungen der Talanx AG für die Hannover Rück-Gruppe Dienstleistungen in den Bereichen Steuern und allgemeine Verwaltung. Abteilungen der Hannover Rück SE erbrachten Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem Versicherungs- bzw. Rückversicherungsgeschäft der HDI Global Specialty SE, einer gemeinsamen Beteiligung der Hannover Rück SE und der HDI Global SE.

Die Talanx Reinsurance Broker GmbH räumt der Hannover Rück SE und der E+S Rückversicherung AG eine vorrangige Position als Rückversicherer von Zedenten der Talanx-Gruppe ein. Ferner können sich die Hannover Rück SE und die E+S Rückversicherung AG an den Schutzdeckungen auf den Selbstbehalt der Gruppenzedenten beteiligen und sich ebenfalls schützen lassen. Unter bestimmten Voraussetzungen besteht für die Hannover Rück SE und die E+S Rückversiche-

rung AG die Verpflichtung, von der Talanx Reinsurance Broker GmbH nicht platzierte Rückversicherungsanteile der Gruppenzedenten zu übernehmen.

Die Hannover Rück-Gruppe bietet dem HDI-Konzern Rückversicherungsschutz. Insoweit besteht im versicherungstechnischen Geschäft eine Vielzahl von Geschäftsbeziehungen mit nicht von der Hannover Rück-Gruppe zu konsolidierenden, nahestehenden Unternehmen im In- und Ausland. Das beinhaltet sowohl übernommenes als auch abgegebenes Geschäft zu marktüblichen Konditionen.

Die Rückversicherungsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen für das Berichtsjahr und das Vorjahr werden in der folgenden Tabelle summiert dargestellt.

Übernommenes und abgegebenes Geschäft im In- und Ausland

A 99

in TEUR	2019			2018		
	Schaden- Rückver- sicherung	Personen- Rückver- sicherung	Summe	Schaden- Rückver- sicherung	Personen- Rückver- sicherung	Summe
Wesentliche Positionen in der Gewinn- und Verlustrechnung						
Übernommenes Geschäft						
Prämie	1.369.966	143.521	1.513.487	352.659	149.411	502.070
Versicherungstechnisches Ergebnis	-175.536	22.023	-153.513	-56.002	24.347	-31.655
Abgegebenes Geschäft						
Prämie	-8.098	-58.110	-66.208	-3.395	-58.792	-62.187
Versicherungstechnisches Ergebnis	-5.057	-10.303	-15.360	-1.519	-9.555	-11.074
Gesamt						
Prämie	1.361.868	85.411	1.447.279	349.264	90.619	439.883
Versicherungstechnisches Ergebnis	-180.593	11.720	-168.873	-57.521	14.792	-42.729
Wesentliche Bilanzpositionen						
Aktiva						
Depotforderungen	75.033	920.458	995.491	54.767	906.427	961.194
Abgegrenzte Abschlusskosten	214.466	14.265	228.731	32.651	33.153	65.804
Abrechnungsforderungen	361.572	16.049	377.621	35.491	16.050	51.541
Passiva						
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2.770.357	47.002	2.817.359	1.166.164	46.553	1.212.717
Deckungsrückstellung	-	104.905	104.905	-	118.207	118.207
Rückstellung für Prämienüberträge	713.091	148	713.239	92.643	25	92.668
Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	-	788.577	788.577	-	770.066	770.066
Abrechnungsverbindlichkeiten	8.007	4.756	12.763	27.065	6.252	33.317

Die teilweise deutlichen Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr sind größtenteils auf Geschäft mit der HDI Global Speciality SE (zuvor firmierend unter International Insurance Company of Hannover SE) zurückzuführen, das im Vorjahr voll konsolidiert wurde. Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2019 veräußerte die Hannover Rück SE 50,22 %

der von ihr vollständig gehaltenen Anteile an der International Insurance Company of Hannover SE an die HDI Global SE, eine Tochtergesellschaft der Talanx AG, zu einem Kaufpreis von 107,2 Mio. EUR.

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Juli 2019 hat die FUNIS GmbH & Co. KG, Hannover, eine vollständig von der Hannover Rück SE gehaltene Tochtergesellschaft, sämtliche von ihr gehaltenen Anteile an der Svedea AB, Stockholm, zu einem Kaufpreis von 52,9 Mio. EUR an die HDI Global Specialty SE, Hannover, eine Tochtergesellschaft der HDI Global SE, veräußert. Für Details zu beiden Transaktionen verweisen wir auf die Angaben in Kapitel 4.4 „Wesentliche Unternehmensveräußerungen und Abgänge“.

Darüber hinaus bestehen gegenüber der Talanx AG und ihren Tochtergesellschaften, die nicht dem Konzernkreis der Hannover Rück angehören, sonstige Vermögenswerte in Höhe von 3,4 Mio. EUR (3,4 Mio. EUR) sowie sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 41,5 Mio. EUR (18,3 Mio. EUR).

Im Zuge einer Wertpapieremission der Talanx AG haben sich die Konzerngesellschaften Hannover Rück SE und E+S Rückversicherung AG mit einem Nominalbetrag von 47,0 Mio. EUR an der mit einem Kupon in Höhe von 3,125 % begebenen Inhaberschuldverschreibung beteiligt. Der Bilanzwert des Papierses in Höhe von 48,3 Mio. EUR (48,3 Mio. EUR) einschließlich abgegrenzter Zinsen von 1,3 Mio. EUR (1,3 Mio. EUR) wird unter den festverzinslichen Wertpapieren der bis zur Endfälligkeit zu haltenden Kapitalanlagen ausgewiesen.

Die HDI Lebensversicherung AG, Köln, hat sich mit einem Nominalbetrag in Höhe von 50,0 Mio. EUR an der von der Hannover Rück SE im September 2014 mit einem Kupon in Höhe von 3,375 % emittierten, nachrangigen Schuldverschreibung beteiligt.

Die Ampega Asset Management GmbH (Umfirmierung im Januar 2019, vormals: Talanx Asset Management GmbH) erbringt im vertraglich vereinbarten Rahmen Dienstleistungen zur Vermögensanlage und Vermögensverwaltung für die Hannover Rück SE sowie die überwiegende Zahl ihrer Tochtergesellschaften. Für die Erbringung dieser Dienstleistungen wurden im Geschäftsjahr insgesamt 43,9 Mio. EUR (42,2 Mio. EUR) erfolgswirksam erfasst. Vermögenswerte in Spezialfonds werden durch die Ampega Investment GmbH verwaltet. Die Ampega Real Estate GmbH (Umfirmierung im Januar 2019, vormals: Talanx Immobilien Management GmbH) erbringt für die Hannover Rück Dienstleistungen im Rahmen mehrerer Verwaltungsverträge.

Vergütung und Aktienbesitz der Organmitglieder

Insgesamt beliefen sich die Bezüge des aktiven Vorstandes der Hannover Rück auf 10,9 Mio. EUR (8,4 Mio. EUR). Die Pensionszahlungen an frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene, für die 18 (17) Pensionsverpflichtungen bestanden, beliefen sich im Berichtsjahr auf 2,0 Mio. EUR (1,7 Mio. EUR), insgesamt sind für sie 34,2 Mio. EUR (26,0 Mio. EUR) zurückgestellt.

Die Hannover Rück SE hat mit der Ampega Asset Management GmbH sowie der HDI Global Specialty SE jeweils einen Vertrag abgeschlossen, mit dem den Gesellschaften die Nutzung einer Sanktionslistenprüfungssoftware ermöglicht wird.

Im Rahmen längerfristiger Mietverhältnisse haben Gesellschaften der Hannover Rück-Gruppe im Jahr 2015 der HDI Service AG, Hannover, (Umfirmierung im Januar 2019, vormals: Talanx Service AG) Geschäftsräume vermietet.

Für die Talanx Reinsurance Broker GmbH, Hannover, sind darüber hinaus im Rahmen von Dienstleistungsverträgen IT- und Verwaltungsleistungen erbracht worden.

Für die Hannover Rück SE und die E+S Rückversicherung AG werden im Rahmen eines Aktuariendienstleistungsvertrages durch die HDI Pensionsmanagement AG (Umfirmierung im Januar 2019, vormals: Talanx Pensionsmanagement AG) und die HDI Lebensversicherung AG versicherungsmathematische Gutachten bezüglich der Versorgungsversprechen an die Mitarbeiter erstellt.

Für mehrere Investitionsvehikel des Hannover Rück-Konzerns in den Anlageklassen Private Equity und Immobilien erbringt die Talanx AG verschiedene Dienstleistungen im Bereich Steuern. Hierzu wurden entsprechende Verträge mit insgesamt neun Gesellschaften der Hannover Rück geschlossen.

Seit dem Jahr 2012 besteht zwischen der Hannover Rück SE und der Talanx AG ein Dienstleistungsvertrag zur Nutzung einer Datenerfassungssoftware für Zwecke der Konzernrechnungslegung.

Die Hannover Rück SE hat mit der HDI Service AG einen Vertrag über Dienstleistungen im Bereich Flugservice sowie einen Vertrag über das wechselseitige Erbringen von Dienstleistungen im Bereich des Business Continuity Managements abgeschlossen.

Seit dem Jahr 2004 besteht zwischen der Hannover Rück SE, der E+S Rückversicherung AG und der Talanx Reinsurance Broker GmbH ein Dienstleistungsvertrag über den Bezug von Market-Security-Leistungen und den Zugriff auf das Business-Partner-Informationssystem der Hannover Rück SE.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates der Hannover Rück betragen 0,9 Mio. EUR (1,0 Mio. EUR). Pensionsverpflichtungen für frühere Mitglieder des Aufsichtsrates und ihre Hinterbliebenen bestehen nicht.

Die Organmitglieder erhielten im Berichtsjahr keine Vorschüsse oder Kredite. Im Berichtsjahr bestanden auch keine weiteren, im Sinn des IAS 24 wesentlichen berichtspflichti-

gen Sachverhalte und vertragliche Beziehungen zwischen Gesellschaften des Hannover Rück-Konzerns und den Organmitgliedern bzw. ihnen nahestehenden Personen. Den Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden über die oben erwähnten Vergütungen als Aufsichtsratsmitglieder bei Konzernunternehmen hinaus auch keine Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen im Sinne von Ziffer 5.4.6 Absatz 3 Deutscher Corporate Governance Kodex gewährt.

Die nach IAS 24.17 „Related Party Disclosures“ erforderlichen Angaben sowie alle weiteren Angaben zu Organbezügen, Aktiengeschäften und -besitz von Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates sowie zur Struktur des Vergütungssystems des Vorstandes sind im Vergütungsbericht ab Seite 126 enthalten. Zu den Angaben nach IAS 24.17

verweisen wir insbesondere auf die Tabellen L 89 (Gesamtbezüge des aktiven Vorstandes), L 93 (Ruhegeldzusagen) und L 94 (Individuelle Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates). Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und beinhaltet die oben beschriebenen Angaben, die nach den Erfordernissen des IAS 24 „Related Party Disclosures“ ebenfalls Bestandteil des Anhangs zum Konzernjahresabschluss 2019 sind, sowie die konkretisierenden Vorschriften des DRS 17 „Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder“. Auch nach deutschem Handelsrecht beinhalten diese Informationen Pflichtangaben des Anhangs (§ 314 HGB) bzw. des Lageberichtes (§ 315 HGB), die insgesamt im Vergütungsbericht erläutert werden. Auf eine zusätzliche Darstellung im Anhang wird daher verzichtet.

8.3 Aktienbasierte Vergütung

Im Berichtsjahr bestanden im Hannover Rück-Konzern die folgenden aktienbasierten Vergütungspläne mit Barausgleich:

1. Aktienwert-Beteiligungsrechtsplan, in Kraft seit dem Jahr 2000, seit 2011 schrittweise gekündigt und in Abwicklung
2. Share-Award-Plan (gültig seit 2011)

Aktienwert-Beteiligungsrechtsplan

Der Vorstand der Hannover Rück SE hat mit Zustimmung des Aufsichtsrates per 1. Januar 2000 einen virtuellen Aktienoptionsplan eingeführt, der die Gewährung von Aktienwert-Beteiligungsrechten an bestimmte Führungskräfte vorsieht. Der Inhalt des Aktienoptionsplanes richtet sich ausschließlich nach den Bedingungen zur Gewährung von Aktienwert-Beteiligungsrechten. Zuteilungsberechtigt sind alle Mitglieder des Konzern-Führungskreises. Bei Ausübung der Aktienwert-Beteiligungsrechte ergibt sich kein Anspruch auf Lieferung von Aktien der Hannover Rück SE, sondern lediglich auf Zahlung eines an der Aktienkursentwicklung der Hannover Rück SE orientierten Barbetrages.

Die Bedingungen zur Gewährung von Aktienwert-Beteiligungsrechten sind für alle Zuteilungsberechtigten gekündigt worden. Zugeteilte Aktienwert-Beteiligungsrechte bleiben bis zum Ende ihrer Laufzeit ausübbar.

Aktienwert-Beteiligungsrechte wurden erstmals für das Geschäftsjahr 2000 und bis zur Kündigung des Plans für jedes nachfolgende Geschäftsjahr (Zuteilungsjahr) gesondert zugeteilt, sofern die in den Bedingungen zur Gewährung von Aktienwert-Beteiligungsrechten festgelegten Erfolgskriterien erreicht worden sind.

Die Laufzeit der Aktienwert-Beteiligungsrechte beträgt jeweils zehn Jahre, beginnend mit dem Ablauf des betreffenden Zuteilungsjahres. Aktienwert-Beteiligungsrechte, die nicht bis zum Ende der jeweiligen Laufzeit ausgeübt wurden, erlöschen. Die Aktienwert-Beteiligungsrechte dürfen erst nach einer Wartezeit und dann nur innerhalb von vier Ausübungs-

zeiträumen pro Jahr ausgeübt werden. Nach Ablauf einer vierjährigen Wartezeit sind maximal 60 % der für ein Zuteilungsjahr zugeteilten Aktienwert-Beteiligungsrechte ausübbar. Die Wartezeit für jeweils weitere 20 % der für dieses Zuteilungsjahr einer Führungskraft zugeteilten Aktienwert-Beteiligungsrechte beträgt jeweils ein weiteres Jahr. Jeder Ausübungszeitraum hat eine Dauer von zehn Börsenhandelstagen, beginnend jeweils mit dem sechsten Börsenhandelstag nach dem Tag der Veröffentlichung des Quartalsberichtes der Hannover Rück SE.

Bei Ausübung eines Aktienwert-Beteiligungsrechtes ist die Höhe des Differenzbetrages zwischen dem Basispreis und dem aktuellen Börsenkurs der Aktie der Hannover Rück SE zum Zeitpunkt der Ausübung an den Berechtigten zu zahlen. Dabei entspricht der Basispreis dem arithmetischen Mittelwert der Schlusskurse der Aktie der Hannover Rück SE an allen Börsenhandelstagen des ersten vollen Kalendermonats des jeweiligen Zuteilungsjahres. Maßgebend für den aktuellen Börsenkurs der Aktie der Hannover Rück SE zum Zeitpunkt der Ausübung der Aktienwert-Beteiligungsrechte ist der arithmetische Mittelwert der Schlusskurse der Aktie der Hannover Rück SE an den letzten 20 Börsenhandelstagen vor dem ersten Tag des jeweiligen Ausübungszeitraumes.

Die Auszahlung ist auf einen Maximalbetrag begrenzt, der sich als Quotient aus dem im Zuteilungsjahr insgesamt zu gewährenden Vergütungsvolumen und der Gesamtzahl der in diesem Jahr zugeteilten Aktienwert-Beteiligungsrechte ergibt. Im Falle der Kündigung oder der Beendigung des Anstellungsverhältnisses infolge eines Aufhebungsvertrages

oder einer Befristung besteht das Recht, alle Aktienwert-Beteiligungsrechte im ersten darauffolgenden Ausübungszeitraum auszuüben. In diesem Zeitraum nicht ausgeübte Aktienwert-Beteiligungsrechte und solche, deren Wartezeit noch nicht abgelaufen ist, erlöschen. Der Eintritt in den Ruhestand, der Fall der Erwerbsunfähigkeit und der Fall des

Todes der Führungskraft gelten für Zwecke der Ausübung nicht als Beendigung des Anstellungsverhältnisses.

Aus den Zuteilungen für die Jahre 2009 bis 2011 bestehen im Geschäftsjahr 2019 die in der folgenden Tabelle dargestellten Verpflichtungen. Für Jahre vor 2009 bestehen keine Verpflichtungen.

Aktienwert-Beteiligungsrechte der Hannover Rück SE

A 100

in TEUR	Zuteilungsjahr		
	2011	2010	2009
Ausgabedatum	15.3.2012	8.3.2011	15.3.2010
Laufzeit	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre
Sperrfrist	4 Jahre	4 Jahre	2 Jahre
Basispreis (in EUR)	40,87	33,05	22,70
Teilnehmer im Jahr der Ausgabe	143	129	137
Anzahl ausgegebener Optionen	263.515	1.681.205	1.569.855
Fair Value zum 31.12.2019 (in EUR)	32,21	8,92	8,76
Maximalwert (in EUR)	32,21	8,92	8,76
Gewichteter Ausübungspreis	32,21	8,92	8,76
Bestand an Optionen zum 31.12.2019	6.807	23.601	–
Rückstellung zum 31.12.2019 (in Mio. EUR)	0,22	0,21	–
Auszahlungsbeträge im Gj. 2019 (in Mio. EUR)	0,22	0,42	0,04
Aufwand im Gj. 2019 (in Mio. EUR)	–	–	–

Im Geschäftsjahr 2019 ist für 100 % der für die Jahre 2009, 2010 und 2011 zugeteilten Aktienwert-Beteiligungsrechte die Wartezeit abgelaufen. Ausgeübt wurden 5.050 Aktienwert-Beteiligungsrechte des Zuteilungsjahres 2009, 46.665 Aktienwert-Beteiligungsrechte des Zuteilungsjahres 2010 und 6.754 Aktienwert-Beteiligungsrechte des Zuteilungsjahres 2011. Die Summe der Auszahlungsbeträge betrug 0,68 Mio. EUR.

Auf dieser Basis beträgt die Summe der Rückstellung, die unter den übrigen nicht-technischen Rückstellungen ausgewiesen wird, für das Geschäftsjahr 2019 0,4 Mio. EUR (1,1 Mio. EUR). Es wurde kein (0 Mio. EUR) Aufwand im Geschäftsjahr erfasst.

Share-Award-Plan

Der Aufsichtsrat der Hannover Rück SE hat mit Wirkung zum Geschäftsjahr 2011 für die Mitglieder des Vorstandes der Hannover Rück einen Share-Award-Plan eingeführt, der die Gewährung von Aktienwert-Beteiligungsrechten in Form von virtuellen Aktien (sogenannte Share Awards) vorsieht. Mit Wirkung zum Geschäftsjahr 2012 hat der Vorstand der Hannover Rück beschlossen, einen Share-Award-Plan ebenfalls für bestimmte Führungskräfte einzuführen.

Anspruch auf Gewährung von Share Awards eingeräumt ist und deren Dienst- bzw. Anstellungsverhältnis im jeweiligen Zeitpunkt der Zuteilung der Share Awards besteht und nicht durch Kündigung oder Aufhebungsvereinbarung mit Wirkung vor Ablauf der Sperrfrist endet.

Der Share-Award-Plan hat den gekündigten Aktienwert-Beteiligungsrechtsplan ersetzt. Die Share Awards begründen keinen Anspruch gegen die Hannover Rück auf Lieferung von Aktien, sondern lediglich auf Zahlung eines Barbetrages nach Maßgabe der nachfolgenden Bedingungen.

Share Awards wurden erstmals für das Geschäftsjahr 2011 und dann jeweils für jedes nachfolgende Geschäftsjahr (Zuteilungsjahr) gesondert zugeteilt. Im Geschäftsjahr 2016 erfolgte erstmals die Auszahlung von Share Awards, die im Geschäftsjahr 2011 den zuteilungsberechtigten Vorstandsmitgliedern zugeteilt worden waren. Im Geschäftsjahr 2017 erfolgte die erste Auszahlung an die beteiligten Führungskräfte.

Im Rahmen des Share-Award-Programms sind diejenigen Mitglieder des Vorstandes und des Führungskreises der Hannover Rück zuteilungsberechtigt, denen vertraglich ein

Die Gesamtzahl der zugeteilten Share Awards bestimmt sich nach dem Wert je Aktie der Hannover Rück SE. Der Wert je Aktie richtet sich nach dem ungewichteten arithmetischen

Mittelwert der Xetra-Schlusskurse der Hannover Rück-Aktie. In den Bedingungen für die Mitglieder des Vorstandes ist für die Berechnung ein Zeitraum von fünf Handelstagen vor bis fünf Handelstage nach der Sitzung des Aufsichtsrates vorgesehen, in der der Konzernabschluss für das abgelaufene Geschäftsjahr gebilligt wird (Konzernbilanz-Aufsichtsratssitzung). Für die Führungskräfte ist ein Zeitraum von 20 Handelstagen vor bis zehn Handelstage nach der Konzernbilanz-Aufsichtsratssitzung vereinbart worden. Die so ermittelten Kurse bestimmen auch den Auszahlungswert der fälligen Share Awards. Die Gesamtzahl der zugeteilten Share Awards ergibt sich aus der Division des Betrages, der für die Zuteilung von Share Awards für die jeweiligen Zuteilungsberechtigten zur Verfügung steht, durch den Wert je Aktie, aufgerundet auf die nächste volle Aktie. Für die Mitglieder des Vorstandes werden 20 %, für die Führungskräfte entsprechend der jeweiligen Managementebene 40 % bzw. 35 % der jeweils festgesetzten variablen Vergütung in Share Awards gewährt.

Die Zuteilung von Share Awards erfolgt automatisch, ohne dass es einer Erklärung bedarf. Für je einen Share Award wird nach Ablauf einer Sperrfrist von vier Jahren der auf den Auszahlungszeitpunkt ermittelte Wert einer Hannover Rück-Aktie gezahlt. Für die Wertberechnung gelten die Vorschriften des vorangegangenen Absatzes entsprechend.

Den Zuteilungsberechtigten ist ein Betrag zu zahlen, welcher der Summe der auf den Auszahlungszeitpunkt ermittelten Werte der zugeteilten Share Awards, für welche die Sperrfrist von vier Jahren abgelaufen ist, entspricht. Der Betrag wird im Monat nach Ablauf des für die Ermittlung des Wertes je Aktie nach den vorstehenden Absätzen maßgeblichen Zeitraumes überwiesen.

Mit Zahlung des Wertes der Share Awards wird zusätzlich ein Betrag in Höhe der Dividende gezahlt, sofern Dividenden an Aktionäre ausgeschüttet wurden. Die Höhe der Dividende ist die Summe aller während der Laufzeit der Share Awards ausgeschütteten Dividenden je Aktie multipliziert mit der Anzahl der Share Awards, die zum Auszahlungszeitpunkt für den jeweiligen Berechtigten zur Auszahlung kommen. Im Falle einer vorzeitigen Auszahlung der Share Awards erfolgt die Auszahlung des Wertes der Dividenden nur für den Zeitraum bis zum Eintritt des die vorzeitige Auszahlung auslösenden Ereignisses. Eine anteilige Berücksichtigung noch nicht ausgeschütteter Dividenden erfolgt nicht.

Endet das Vorstandsmandat oder das Dienstverhältnis mit dem Mitglied des Vorstandes bzw. das Anstellungsverhältnis mit der Führungskraft, so behält der Zuteilungsberechtigte seine Ansprüche auf Zahlung des Wertes für bereits zugeteilte Share Awards nach dem Ablauf der jeweiligen Sperrfrist, es sei denn, die Beendigung beruht auf einer Amtsniederlegung/Eigenkündigung des Vorstandsmitgliedes bzw. Eigenkündigung der Führungskraft oder einer Kündigung durch die Hannover Rück aus wichtigem Grund. Im Todesfall gehen die Ansprüche aus den bereits zugeteilten bzw. noch zuzuteilenden Share Awards auf die Erben über.

Ein Anspruch auf Zuteilung von Share Awards nach dem Ausscheiden aus dem Unternehmen ist ausgeschlossen. Dies gilt nicht im Falle des Ausscheidens aus dem Unternehmen wegen Nichtwiederbestellung, Eintritt des Pensionsfalles oder Todesfall hinsichtlich der im letzten Jahr der Tätigkeit des Zuteilungsberechtigten erworbenen oder anteilig erworbenen Ansprüche auf variable Vergütung.

Aus dem Share-Award-Plan der Hannover Rück SE ergeben sich die in der folgenden Tabelle dargestellten Werte.

	Zuteilungsjahr								
	2019	2018		2017		2016		2015	
	Voraus- sichtliche Zuteilung	Endgültige Zuteilung 2019 für 2018	Voraus- sichtliche Zuteilung	Endgültige Zuteilung 2018 für 2017	Voraus- sichtliche Zuteilung	Endgültige Zuteilung 2017 für 2016	Voraus- sichtliche Zuteilung	Endgültige Zuteilung 2016 für 2015	Voraus- sichtliche Zuteilung
Bewertungsstichtag									
Vorstand	30.12.2019	14.03.2019	28.12.2018	16.03.2018	29.12.2017	16.03.2017	30.12.2016	17.03.2016	30.12.2015
Führungskräfte	30.12.2019	21.03.2019	28.12.2018	23.03.2018	29.12.2017	23.03.2017	30.12.2016	24.03.2016	30.12.2015
Wert je Share Award in EUR									
Vorstand	172,30	129,60	117,70	111,65	104,90	107,15	102,80	97,64	105,65
Führungskräfte	172,30	129,38	117,70	111,32	104,90	107,03	102,80	95,30	105,65
Anzahl zugeteilter Share Awards									
Vorstand	7.278	7.882	9.010	9.060	9.537	10.244	10.704	11.244	9.355
Führungskräfte	45.103	58.471	67.421	57.642	64.902	77.325	81.322	79.383	65.107
Übrige Anpassungen ¹	-	-	-	-2.325	-	-5.634	-	-6.096	
Gesamtanzahl	52.381	66.353	76.431	64.377	74.439	81.935	92.026	84.531	74.462

¹ Diese Anzahl resultiert aus ursprünglich zugesagten, zwischenzeitlich verfallenen Share Awards.

Entwicklung der Rückstellung für Share Awards der Hannover Rück SE

in TEUR	Zuteilungsjahr							Gesamt
	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013	
Zuführung 2013	-	-	-	-	-	-	1.426	1.426
Zuführung 2014	-	-	-	-	-	1.534	2.364	3.898
Zuführung 2015	-	-	-	-	1.658	3.102	4.288	9.048
Zuführung 2016	-	-	-	1.918	2.429	1.920	2.177	8.444
Zuführung 2017	-	-	1.559	2.127	2.284	2.409	2.861	11.240
Zuführung 2018	-	2.018	2.002	2.739	2.920	3.263	1.212	14.154
Verbrauch 2018	-	-	-	-	-	-	14.328	14.328
Stand der Rückstellung zum 31.12. Vj.	-	2.018	3.561	6.784	9.291	12.228	-	33.882
Zuführung 2019	1.895	2.963	3.832	5.628	6.664	1.097	-	22.079
Verbrauch 2019	-	-	-	-	-	13.047	-	13.047
Auflösung 2019	-	-	195	225	264	278	-	962
Stand der Rückstellung zum 31.12. Gj.	1.895	4.981	7.198	12.187	15.691	-	-	41.952

Zum Bilanzstichtag beträgt die Summe der Rückstellung, die unter den übrigen nicht-technischen Rückstellungen ausgewiesen wird, insgesamt 42,0 Mio. EUR (33,9 Mio. EUR).

Der Personalaufwand für Share Awards der Vorstände wird periodengerecht über die relevante Laufzeit der Share Awards oder die kürzere Laufzeit der Dienstverträge, für Führungskräfte über die relevante Laufzeit der Share Awards verteilt. Die im Personalaufwand erfasste Zuführung des Geschäftsjahres beträgt insgesamt 22,1 Mio. EUR (14,2 Mio. EUR). Diese setzt sich aus dem Aufwand für die Share Awards des

Geschäftsjahres 2019 sowie dem Dividendenanspruch und dem zusätzlich verdienten Anteil der in früheren Geschäftsjahren zugeteilten Share Awards zusammen. Ferner wird der Wert der endgültig zugeteilten Share Awards durch die Entwicklung des Aktienkurses beeinflusst. Die Summe der im Personalaufwand für frühere Geschäftsjahre enthaltenen Dividenden beträgt 1,6 Mio. EUR (1,6 Mio. EUR). Berücksichtigt wird die ausgeschüttete Dividende, erwartete Dividendenzahlungen werden nicht einbezogen. Die Dividendenansprüche werden abgezinst bilanziert.

Im Berichtsjahr wurden die im Jahr 2014 endgültig zugeteilten 10.299 Share Awards des Vorstandes mit einem Wert von je 129,60 EUR zuzüglich des Dividendenanspruchs in Höhe von je 19,00 EUR an die zuteilungsberechtigten Vorstandsmitglieder ausgezahlt. Die 79.104 Share Awards der Führungskräfte für das Geschäftsjahr 2014 wurden 2019 mit einem Wert von je 129,38 EUR zuzüglich 19,00 EUR Dividendenanspruch ausgezahlt. Die Zuführung der Rückstellung für die 2014er-Share Awards ergibt sich aus dem Unterschied

zwischen Aktienkurs zum letzten Bilanzstichtag (117,70 EUR) und dem Kurs für die Auszahlung der Share Awards vom März 2019 (129,60 EUR bzw. 129,38 EUR).

Zu den Auswirkungen der zur Absicherung von Kursänderungsrisiken erworbenen Sicherungsinstrumente, sogenannter Equity Swaps, verweisen wir auf unsere Erläuterungen in Kapitel 8.1 „Derivative Finanzinstrumente und finanzielle Garantien“.

8.4 Mitarbeiter und Personalaufwendungen

Mitarbeiter

Die in den Abschluss des Hannover Rück-Konzerns einbezogenen Unternehmen beschäftigten in der Berichtsperiode durchschnittlich 3.151 (3.272) Mitarbeiter. Zum Bilanzstichtag waren insgesamt 3.083 (3.317) Mitarbeiter für den

Hannover Rück-Konzern tätig, davon 1.396 (1.426) Personen im Inland und 1.687 (1.891) Personen für die konsolidierten Konzerngesellschaften im Ausland.

Angaben zum Personal

A 103

	2019					2018	
	31.3.	30.6.	30.9.	31.12.	Durchschnitt	31.12.	Durchschnitt
Anzahl der Mitarbeiter (ohne Vorstandsmitglieder)	3.149	3.169	3.038	3.083	3.151	3.317	3.272

Personalaufwendungen

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die Schadenaufwendungen (Schadenregulierung) und die Aufwen-

dungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen beinhalten die folgenden Personalaufwendungen:

Personalaufwendungen

A 104

in TEUR	2019	2018
a) Löhne und Gehälter	281.945	287.012
	281.945	287.012
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung		
ba) Soziale Abgaben	20.749	26.928
bb) Aufwendungen für Altersversorgung	24.245	26.117
bc) Aufwendungen für Unterstützung	4.281	4.067
	49.275	57.112
Gesamt	331.220	344.124

8.5 Ergebnis je Aktie und Dividendenvorschlag

Berechnung des Ergebnisses je Aktie

A 105

	2019	2018
Konzernergebnis in TEUR	1.284.167	1.059.493
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien	120.596.994	120.596.995
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	10,65	8,79
Verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	10,65	8,79

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des den Aktionären der Hannover Rück SE zustehenden Ergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Zahl der innerhalb der Berichtsperiode im Umlauf befindlichen Aktien.

Weder im Berichtsjahr noch in der vorangegangenen Berichtsperiode lagen verwässernde Effekte vor. Der gewogene Durchschnitt der ausgegebenen Aktien lag wie im Vorjahr leicht unter dem Wert der am Bilanzstichtag im Umlauf befindlichen Aktien. Die Hannover Rück erwirbt im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogrammes eigene Aktien und veräußert diese zu einem späteren Zeitpunkt an die berechtigten Mitarbeiter weiter. Im gewogenen Durchschnitt der Anzahl

Dividende je Aktie

Im Berichtsjahr wurde für das Geschäftsjahr 2018 eine Dividende in Höhe von 633,1 Mio. EUR gezahlt (603,0 Mio. EUR).

Der Hauptversammlung am 6. Mai 2020 wird vorgeschlagen, für das Geschäftsjahr 2019 eine Dividende in Höhe von

der Aktien sind 16.467 (16.530) eigene Aktien zeitanteilig für den Zeitraum der Haltedauer nicht enthalten. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf unsere Ausführungen in Kapitel 6.13 „Eigenkapital und eigene Anteile“.

Andere zu berücksichtigende außerordentliche Ergebnisbestandteile, die bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie gesondert hätten berücksichtigt oder ausgewiesen werden müssen, lagen nicht vor.

Durch die Ausgabe von Aktien oder Bezugsrechten aus dem genehmigten oder dem bedingten Kapital könnte das Ergebnis je Aktie zukünftig potenziell verwässert werden.

4,00 EUR sowie eine Sonderdividende in Höhe von 1,50 EUR je Aktie zu zahlen. Dies entspricht insgesamt 663,3 Mio. EUR. Der Ausschüttungsvorschlag ist nicht Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

8.6 Rechtsstreitigkeiten

Konzerngesellschaften der Hannover Rück-Gruppe sind im Rahmen des Versicherungs- und Rückversicherungsgeschäftsbetriebs in gerichtliche und aufsichtsrechtliche Verfahren sowie in Schiedsverfahren involviert. Abhängig vom Verfahrensgegenstand bildet der Hannover Rück-Konzern überwiegend in der versicherungstechnischen Rechnung und in Ausnahmefällen zulasten des übrigen Ergebnisses Rückstellungen für den Streitwert dieser Verfahren, wenn und soweit die daraus resultierenden Verpflichtungen wahrscheinlich und in ihrer Höhe hinreichend genau schätzbar sind. Die jeweils gebildete Rückstellung deckt nach unserer Einschätzung zum Bilanzstichtag den zu erwartenden Aufwand ab.

Weder der Ausgang noch die Dauer schwebender Verfahren kann zum Zeitpunkt der Rückstellungsbildung abschließend vorhergesagt werden. Die endgültigen Verbindlichkeiten der Hannover Rück können erheblich von den gebildeten Rückstellungen abweichen, da die Wahrscheinlichkeitsbeurteilung und die Bezifferung dieser ungewissen Verbindlichkeiten in großem Umfang Einschätzungen erfordern, die sich im Fortgang des jeweiligen Verfahrens als nicht zutreffend er-

weisen können. Das trifft auch auf solche Verfahren zu, für die keine Rückstellungen zu bilden waren. Sofern bei diesen Verfahren zum Bilanzstichtag eine Verpflichtung besteht, die möglicherweise, aber nicht wahrscheinlich zu einem Verlust führt, schätzt der Hannover Rück-Konzern, sofern durchführbar, diesen möglichen Verlust ab und gibt eine Eventualverbindlichkeit an. Zur Einschätzung berücksichtigt die Hannover Rück mehrere Faktoren. Diese beinhalten unter anderem die Art des Anspruchs, den Stand des jeweiligen Verfahrens, Entscheidungen von Gerichten und Schiedsstellen, vorausgehende Vergleichsgespräche, Erfahrungen aus vergleichbaren Fällen sowie Gutachten und Einschätzungen von Rechtsberatern und anderen Fachleuten. Sofern für ein bestimmtes Verfahren eine Rückstellung gebildet wurde, ist keine Eventualverbindlichkeit erfasst worden.

Die im Berichtsjahr und am Bilanzstichtag anhängigen Rechtsstreitigkeiten waren für den Hannover Rück-Konzern weder einzeln noch in der Summe wesentlich. Darüber hinaus waren zum Bilanzstichtag keine Eventualverbindlichkeiten aus Rechtsstreitigkeiten anzugeben.

8.7 Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Die von der Hannover Finance (Luxembourg) S.A. in den Geschäftsjahren 2010 und 2012 emittierten, nachrangigen Schuldverschreibungen über jeweils 500,0 Mio. EUR hat die Hannover Rück SE durch eine nachrangige Garantie abgesichert.

Die Garantien der Hannover Rück SE für die nachrangigen Schuldverschreibungen greifen ein, soweit fällige Zahlungen aus den Anleihen nicht seitens der Emittentin geleistet werden. Die Garantien decken die jeweiligen Bondvolumina sowie die bis zu den Rückzahlungszeitpunkten fälligen Zinsen ab. Da die Zinsen aus den Anleihen teilweise von den jeweils zu den Zinszahlungszeitpunkten geltenden Zinshöhen am Kapitalmarkt abhängig sind (Floating Rate), sind die maximalen, undiskontierten Beträge einer möglichen Inanspruchnahme nicht hinreichend genau schätzbar. Im Hinblick auf die Garantieleistungen hat die Hannover Rück SE keine Rückgriffsrechte außerhalb des Konzerns.

Zur Besicherung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten gegenüber unseren US-amerikanischen Zedenten haben wir in den USA zwei Treuhandkonten (Master Trust bzw. Supplemental Trust) gestellt. Zum Bilanzstichtag beliefen sie sich auf 4.135,7 Mio. EUR (3.904,8 Mio. EUR) bzw. 172,4 Mio. EUR (132,3 Mio. EUR). Die in den Treuhandkonten gehaltenen Wertpapiere werden als zur Veräußerung verfügbare Kapitalanlagen ausgewiesen. Zusätzlich haben wir im Rahmen von sogenannten Single Trust Funds unseren Zedenten weitere Sicherheiten in Höhe von 3.155,7 Mio. EUR (2.555,3 Mio. EUR) eingeräumt. In diesem Betrag sind umgerechnet 2.716,6 Mio. EUR (2.042,6 Mio. EUR) enthalten, die zur Besicherung möglicher versicherungstechnischer Verpflichtungen aus ILS-Transaktionen von Investoren gestellt wurden.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit halten wir außerhalb der USA in verschiedenen Sperrdepots und Treuhandkonten Sicherheiten vor, die sich, bezogen auf die wesentlichen Gesellschaften des Konzerns, zum Bilanzstichtag auf 2.994,2 Mio. EUR (2.915,0 Mio. EUR) beliefen.

Die in den Sperrdepots und Treuhandkonten gehaltenen Wertpapiere werden überwiegend im zur Veräußerung verfügbaren Bestand der Kapitalanlagen ausgewiesen.

Zum Bilanzstichtag bestanden mit verschiedenen Kreditinstituten Fazilitäten für Letters of Credit (LoC) über ein Gesamtvolumen von umgerechnet 3.039,5 Mio. EUR (2.417,3 Mio. EUR) mit jeweils unterschiedlichen Laufzeiten bis maximal zum Jahr 2023.

Zur Besicherung versicherungstechnischer Verbindlichkeiten haben für uns verschiedene Kreditinstitute Bürgschaften

in Form von LoC gestellt. Der Gesamtbetrag belief sich zum Bilanzstichtag auf 1.568,1 Mio. EUR (1.330,3 Mio. EUR).

Bei einer Reihe von LoC-Fazilitäten bestehen marktübliche vertragliche Klauseln, die den Kreditinstituten bei wesentlichen Veränderungen unserer Aktionärsstruktur Kündigungsrechte einräumen oder bei Eintritt wesentlicher Ereignisse, beispielsweise bei einer deutlichen Herabstufung unseres Ratings, eine Besicherungsverpflichtung seitens der Hannover Rück auslösen. Wir verweisen zusätzlich auf unsere Erläuterungen im Abschnitt „Finanz- und Vermögenslage“ des Lageberichtes auf Seite 63 f. zu den Angaben nach § 315a Absatz 1 HGB.

Zur Besicherung bestehender Derivatgeschäfte stellen wir eigene Kapitalanlagen mit einem Buchwert in Höhe von 12,9 Mio. EUR (5,6 Mio. EUR). Wir haben für bestehende Derivatgeschäfte Sicherheiten mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 10,5 Mio. EUR (15,6 Mio. EUR) erhalten.

Zur Besicherung von Verpflichtungen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Immobiliengesellschaften und Immobilientransaktionen wurden gegenüber verschiedenen Kreditinstituten die im Rahmen dieser Transaktionen üblichen Sicherheiten gestellt, deren Höhe zum Bilanzstichtag 700,9 Mio. EUR (647,4 Mio. EUR) betrug.

Bei den Sonderinvestments bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen seitens des Konzerns in Höhe von 1.429,9 Mio. EUR (1.326,4 Mio. EUR). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um noch nicht erfüllte Einzahlungsverpflichtungen aus Beteiligungszusagen an Private-Equity-Fonds und Venture-Capital-Gesellschaften.

Die Mitgliedschaft von Konzerngesellschaften bei der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft sowie in mehreren Atom- und Nuklearpools führt zu einer zusätzlichen Inanspruchnahme entsprechend der Beteiligungsquote, wenn ein anderes Poolmitglied ausfallen sollte.

Die Hannover Rück SE hat eine zeitlich unbefristete, auf 11,1 Mio. EUR begrenzte Garantie zugunsten des Pensionsfonds „The Congregational & General Insurance Plc Pension and Life Assurance Scheme“ zu marktüblichen Konditionen gewährt.

Die Anwendung steuerlicher Vorschriften kann zum Zeitpunkt der Bilanzierung der Steuerpositionen ungeklärt sein. Bei der Berechnung von Steuererstattungsansprüchen und Steuerverbindlichkeiten haben wir die nach unserer Auffassung wahrscheinlichste Anwendung zugrunde gelegt. Die Finanzverwaltung kann jedoch zu abweichenden Auffassungen gelangen, aus denen sich zukünftig zusätzliche steuerliche Verbindlichkeiten ergeben könnten.

Im Rahmen ihrer regulären Geschäftstätigkeit geht die Hannover Rück Eventualverpflichtungen ein. Eine Reihe von Rückversicherungsverträgen von Konzerngesellschaften mit fremden Dritten enthält Patronatserklärungen, Garantien oder Novationsvereinbarungen, nach denen die Hannover

Rück SE bei Eintritt bestimmter Konstellationen für die Verbindlichkeiten der jeweiligen Tochtergesellschaft garantiert bzw. in die Rechte und Pflichten der Tochtergesellschaft unter den Verträgen eintritt.

8.8 Leasing

Angemietete Objekte

Die Hannover Rück mietet verschiedene Büroflächen, technische Anlagen, Büroausstattung und Fahrzeuge. Weiterhin besteht ein langfristiger Grundstückspachtvertrag im Rahmen von fremdgenutztem Grundbesitz.

In der Bilanz wurden zum 31. Dezember 2019 folgende Posten im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen erfasst:

Leasingverhältnisse in der Bilanz

A 106

in TEUR	2019
Fremdgenutzter Gebäudebesitz	34.727
Eigengenutzter Grund- und Gebäudebesitz	47.390
Betriebs- und Geschäftsausstattung	158
Übrige Vermögenswerte	3.022
Leasingverbindlichkeiten	89.201

Die Zuführung zu den Nutzungsrechten betrug im Geschäftsjahr 10,0 Mio. EUR.

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Beträge im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen erfasst:

Amortisation der Nutzungsrechte in Zusammenhang mit Leasingverhältnissen

A 107

in TEUR	2019
Fremdgenutzter Gebäudebesitz	438
Eigengenutzter Grund- und Gebäudebesitz	11.291
Betriebs- und Geschäftsausstattung	200
Übrige Vermögenswerte	1.490
Gesamt	13.419

Die Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten betragen 3,9 Mio. EUR. Aufwendungen in Zusammenhang mit kurzfristigen Leasingverhältnissen wurde in Höhe von 1,2 Mio. EUR erfasst. Die gesamten Auszahlungen für Leasingverhältnisse betragen 12,4 Mio. EUR. Nichtkündbare zukünftige Mindestleasingauszahlungen im Rahmen bereits abgeschlossener aber noch nicht begonnener Mietverhältnisse bestehen in Höhe von 4,0 Mio. EUR.

Vermietete Objekte

Zukünftige Mindestleasingeinzahlungen

A 108

in TEUR	Einzahlungen
2020	106.924
2021	101.581
2022	93.562
2023	84.369
2024	69.681
Nachfolgend	256.427

Die Mieteinzahlungen resultieren aus der langfristigen Vermietung von Objekten durch die Immobiliengesellschaften des Konzerns. Es handelt sich um operative Leasingverträge. Die Mieterträge im Geschäftsjahr betragen 145,4 Mio. EUR.

8.9 Honorar des Abschlussprüfers

Der Aufsichtsrat der Hannover Rück hat in seiner Sitzung am 8. März 2018 als Konzernabschlussprüfer der Hannover Rück im Sinn von § 318 HGB die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC GmbH) bestellt. Die

von der PwC GmbH und weltweiten Mitgliedsfirmen von PwC International Limited (PwC) im Berichtsjahr als Aufwand erfassten Honorare gliedern sich auf wie folgt:

Honorar des Abschlussprüfers

A 109

in TEUR	2019		2018	
	PwC weltweit	davon PwC GmbH	PwC weltweit	davon PwC GmbH
Abschlussprüfungsleistungen	8.345	2.430	7.521	2.671
Andere Bestätigungsleistungen	293	97	74	36
Steuerberatungsleistungen	74	65	11	11
Sonstige Leistungen	85	82	202	–
Gesamt	8.797	2.674	7.808	2.718

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen der PwC GmbH beinhaltet vor allem die Honorare für die Konzernabschlussprüfung einschließlich gesetzlicher Auftragserweiterungen, die prüferische Durchsicht des Zwischenberichtes sowie Jahresabschlussprüfungen und Prüfungen der Solvabilitätsübersichten der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen.

Die Honorare für andere Bestätigungsleistungen betreffen gesetzlich oder vertraglich vorgesehene Prüfungen. Des Weiteren werden Honorare für Steuerberatungsleistungen unter-

schieden. Die Honorare für sonstige Leistungen umfassen beispielsweise Beratungsleistungen in Verbindung mit Bewertungsleistungen.

Der für die Durchführung des Prüfungsauftrags verantwortliche Wirtschaftsprüfer im Sinn von § 38 Absatz 2 Berufssatzung WP/vBP in der Fassung vom 21. Juni 2016 ist Herr Mathias Röcker. Er war erstmals Auftragsverantwortlicher für die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2018.

8.10 Ereignisse nach Ablauf des Berichtsjahres

Wesentliche Ereignisse, die über den Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hinausgehen, sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

Hannover, den 6. März 2020

Der Vorstand



Henchoz



Althoff



Chèvre



Dr. Miller



Dr. Pickel



Sehm



Vogel

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Hannover Rück SE, Hannover

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Hannover Rück SE, Hannover, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamterfolgsrechnung, der Konzerneigenkapitalentwicklung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutender Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Hannover Rück SE, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie

HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und

- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- (1) Bewertung bestimmter Finanzinstrumente zum beizulegenden Wert
- (2) Bewertung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle der Schaden-Rückversicherung
- (3) Bewertung der Deckungsrückstellung
- (4) Ermittlung der geschätzten Bruttoprämie

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- (a) Sachverhalt und Problemstellung
- (b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- (c) Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

(1) Bewertung bestimmter Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert

- (a) Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden Finanzinstrumente in Höhe von € 58.903,2 Mio (82,6 % der Konzern-Bilanzsumme) ausgewiesen.

Von diesen Finanzinstrumenten werden finanzielle Vermögenswerte in Höhe von € 41.762,0 Mio zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Von diesen Finanzinstrumenten werden wiederum Zeitwerte in Höhe von € 41.244,1 Mio mit Bewertungsmodellen oder auf Basis von Wertindikationen Dritter ermittelt. Die Bewertung von Finanzinstrumenten, deren beizulegender Zeitwert anhand von Bewertungsmodellen oder Wertindikationen Dritter bestimmt werden müssen, ist mit Unsicherheit behaftet, da für die Bewertung nicht in jedem Fall die aktuellsten verfügbaren Marktdaten bzw. Vergleichswerte vorliegen und daher auch Schätzwerte und nicht aktuell am Markt beobachtbare Parameter herangezogen werden.

Modelbewertete Finanzinstrumente unterliegen in diesem Zusammenhang aufgrund einer geringeren Objektivierbarkeit sowie den zugrundeliegenden Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter einem erhöhten Bewertungsrisiko. Da die angewandten Schätzungen und Annahmen, insbesondere solche mit Bezug auf Zinsen und Zahlungsströme, sowie die angewandten Bewertungsmethoden ggf. wesentliche Auswirkungen auf die Bewertung dieser Finanzinstrumente und auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns haben können und zudem umfangreiche Anhangangaben zu Bewertungsmethoden und Ermessensspielräumen erforderlich sind, war dieser Sachver-

halt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- (b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die modelbewerteten und die auf Wertindikationen Dritter bewerteten Finanzinstrumente analysiert, wobei der Fokus auf den Bewertungsunsicherheiten lag. Dabei haben wir die Angemessenheit und Wirksamkeit der relevanten Kontrollen zur Bewertung dieser Finanzinstrumente und zur Modellvalidierung beurteilt. Damit einhergehend haben wir unter anderem die Integrität der zugrundeliegenden Daten und den Prozess zur Ermittlung von in die Bewertung eingehenden Annahmen und Schätzungen gewürdigt.

Mit Unterstützung unserer internen Finanzmathematikspezialisten haben wir auch die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Methoden zur Überprüfung der Werthaltigkeit der Vermögenswerte (sog. Impairment Test) und der dabei verwendeten Parameter beurteilt. Die angewandten Methoden und Annahmen zur Berechnung von Bewertungsanpassungen im Geschäftsjahr haben wir mit anerkannten Praktiken und Industriestandards verglichen und untersucht, inwiefern sie zur sachgerechten bilanziellen Abbildung geeignet sind.

Auf Basis der durchgeführten Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Methoden und Annahmen zur Bewertung bestimmter Finanzinstrumente (modellbewertet und auf Wertindikationen Dritter basierend bewert-

tet) insgesamt geeignet sind und die im Konzernanhang dargestellten Erläuterungen und Angaben sachgerecht sind.

(c) Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Finanzinstrumente sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz“, Unterabschnitt „Selbstverwaltete Kapitalanlagen“ des Konzernanhangs enthalten.

(2) Bewertung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle der Schaden-Rückversicherung

(a) Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von € 32.996,2 Mio (46,2 % der Konzern-Bilanzsumme) ausgewiesen. Davon entfallen € 28.364,4 Mio auf den Geschäftsbereich der Schaden-Rückversicherung.

Die Schadenrückstellungen in der Schaden-Rückversicherung werden unter Berücksichtigung der Zedentenaufgaben auf Basis von Erfahrungswerten geschätzt. Die Bewertung der Rückstellungen leitet sich dabei aus der Anwendung von versicherungsmathematischen Methoden ab, die eine ausreichend lange Datenhistorie und eine Stabilität der beobachteten Daten erfordern. In die mathematischen Methoden fließen dabei Annahmen über Prämien, Endschadenquoten und Abwicklungsmuster ein, die durch eine Experteneinschätzung auf Basis von Erfahrungen aus der Vergangenheit aufbauen. Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der versicherungsmathematischen Verfahren und weiterer Einflussgrößen in Bezug auf Unsicherheiten mit den Berechnungen wird seitens der gesetzlichen Vertreter die Höhe für die Schadenrückstellungen festgelegt.

Die Ermittlung der Schadenrückstellung erfordert Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung dieser Rückstellung haben.

Vor diesem Hintergrund und auch aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellung für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns war die Bewertung dieser Rückstellung im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

(b) Im Rahmen der Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellung gemeinsam mit unseren Aktuaren die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt.

Wir haben unter anderem die Angemessenheit der Ausgestaltung des Reservierungsprozesses gewürdigt sowie Funktionsprüfungen durchgeführt, um die Wirksamkeit der internen Kontrollen zu beurteilen. Einen besonderen Schwerpunkt haben wir dabei auf Kontrollen gelegt, die sicherstellen, dass die verwendeten Daten angemessen und vollständig sind und der Berechnungsprozess einer ausreichenden Form der Qualitätssicherung unterliegt.

Aufbauend auf die Kontrollprüfung haben wir weitere analytische und aussagebezogene Prüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellung vorgenommen. Unsere internen Bewertungsspezialisten haben in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellung für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft die Angemessenheit der von der Gesellschaft verwendeten Methoden beurteilt. Ferner haben unsere internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und Annahmen der gesetzlichen Vertreter anhand von Branchenwissen sowie Erfahrungen mit anerkannten aktuariellen Praktiken gewürdigt. Im Zuge dessen wurde auch die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zu der Schadenrückstellung insgesamt geeignet sind.

(c) Die Angaben der Gesellschaft zu den Schadenrückstellungen der Schaden-Rückversicherung sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz“, Unterabschnitt „Versicherungstechnische Rückstellungen“ des Konzernanhangs enthalten. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht im Abschnitt „Risikobericht“, Unterabschnitt „Versicherungstechnische Risiken der Schaden-Rückversicherung“ dargestellt.

(3) Bewertung der Deckungsrückstellung

(a) Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Deckungsrückstellungen“ versicherungstechnische Rückstellungen in Höhe von € 9.028,0 Mio (12,7 % der Konzern-Bilanzsumme) ausgewiesen. Die Deckungsrückstellungen wurden im Wesentlichen für die betriebene Rückversicherung in den Sparten der Lebens- und Krankenrückversicherung gebildet.

Die Bewertung der Deckungsrückstellung leitet sich aus der Anwendung von versicherungsmathematischen Methoden vom Barwert der zukünftigen Leistungen an Zedenten abzüglich des Barwerts der von den Zedenten zukünftig noch zu zahlenden Beiträge ab. Hierbei kommen bei Erstansatz des jeweiligen Vertrages festgelegte Rechnungsgrundlagen zur Anwendung. In Abhängigkeit von dem Vertragskonstrukt sowie dem regulären Geschäftsverlauf beruht die Berechnung entweder auf einer Kombination aus vorliegenden Zedentenabrechnungen, ggf. adjustiert um Schätzungen des Vertragsverlaufs für noch nicht vorliegende Abrechnungsperioden, oder aber auf modellbasierten eigenen Berechnungen der Deckungsrückstellung. Dabei sind aktuarielle Annahmen im Zusammenhang mit Zinsen, Kapitalanlageerträgen, Sterblichkeit, Invalidität, Langlebigkeit, Kosten und zukünftigen Versicherungsnehmerverhalten zu treffen.

Durch einen jährlichen Angemessenheitstest wird auf Ebene von einheitlich verwalteten Beständen überprüft, ob die zum Bilanzstichtag mit den Rechnungsgrundlagen des Erstansatzes ermittelten versicherungstechnischen Rückstellungen, und damit insbesondere der Deckungsrückstellung, abzüglich vorhandener abgegrenzter Abschlusskosten, auskömmlich sind, um den zum Bilanzstichtag nach bester Schätzung erwarteten Barwert der zukünftigen Leistungen abzüglich des Barwerts der zu zahlenden Beiträge aus den einheitlich verwalteten Beständen zu decken.

Die Einschätzung der Auskömmlichkeit der gemeldeten Deckungsrückstellungen, der vorgenommenen Schätzungen bei noch nicht vorliegenden Zedentenabrechnungen, als auch die modellbasierten Berechnungen der Deckungsrückstellung unterliegen erheblichen Ermessensspielräumen der gesetzlichen Vertreter und damit verbundenen Schätzunsicherheiten.

Vor diesem Hintergrund und aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Deckungsrückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns sowie der Komplexität der zugrundeliegenden Berechnungen, war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

(b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Deckungsrückstellung gemeinsam mit unseren Aktuaren die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt.

Zur Beurteilung haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen zur Ermittlung und Erfassung der Deckungsrückstellungen gewürdigt. Besonderen Fokus haben wir dabei auf Kontrollen gelegt, die sicherstellen, dass neue Produkte und Verträge korrekt klassifiziert werden bzw. Annahmeänderungen richtig in den Systemen umgesetzt werden.

Aufbauend auf den Kontrollprüfungen haben wir weitere analytische und aussagebezogene Prüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Deckungsrückstellungen vorgenommen. Unter Einbindung unserer Aktuare haben wir die jeweils angewandten aktuariellen Methoden und wesentlichen Annahmen mit allgemein anerkannten aktuariellen Praktiken und Industriestandards verglichen und untersucht, inwiefern diese zur Bewertung geeignet sind. Im Rahmen von Einzelfallprüfungen haben wir die korrekte und sachgerechte Verwendung von vorliegenden Zedentenabrechnungen bei der Ermittlung der Deckungsrückstellung gewürdigt. Damit einhergehend haben wir die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen beurteilt, indem wir die zur Herleitung verwendeten aktuariellen Verfahren analysiert haben.

Wir haben uns auf Basis der durchgeführten Angemessenheitstests ein Urteil gebildet, ob die verwendeten Rechnungsgrundlagen und Methoden sachgerecht angewendet wurden. Wenn Marktzinsen bei der Bewertung verwendet wurden, haben wir die Angemessenheit der verwendeten Diskontierungszinsen durch Vergleich mit am Markt beobachtbaren Parametern überprüft. Besonderer Fokus lag aufgrund der Bedeutung des Geschäfts für den Konzern dabei auf dem Angemessenheitstest für das in den USA betriebene Geschäft zur Deckung von Sterblichkeitsrisiken im Geschäftsbereich Mortality Solutions. Weiterhin haben wir die Entwicklung der Deckungsrückstellungen im Vergleich zum Vorjahr analysiert, insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Annahmen konsistent den aktuell jeweilig vorliegenden Zedenteninformationen, aktuellen Geschäftsentwicklungen der Zedenten sowie unseren Erwartungen aus Marktbeobachtungen entsprechen.

Auf Basis der durchgeführten Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Methoden und Annahmen

zur Bewertung der Deckungsrückstellung insgesamt geeignet sind.

- (c) Die Angaben der Gesellschaft zur Deckungsrückstellung sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zu den einzelnen Posten

(4) Ermittlung der geschätzten Bruttoprämie

- (a) Die Gesellschaft weist in ihrem Konzernabschluss in der Gewinn- und Verlustrechnung gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von € 22.597,6 Mio aus.

Übernommene Rückversicherungsbeiträge werden entsprechend den Bedingungen der Rückversicherungsverträge bilanziert. Bei noch nicht vorliegenden Abrechnungen der Zedenten hat die Gesellschaft ergänzende oder vollständige Schätzungen der Beiträge vorgenommen. Die Schätzungen beruhen auf Annahmen und weisen daher erhebliche Unsicherheiten und Ermessensspielräume auf.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung des geschätzten Beitragsvolumens für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- (b) Für Zwecke der Prüfung der geschätzten Bruttoprämie haben wir im ersten Schritt die Aufbauprüfung des Beitrags- und Schätzungsprozesses durchgeführt. In diesem Zusammenhang haben wir die wesentlichen Schlüsselkontrollen identifiziert und deren Ausgestaltung analysiert. Darauf aufbauend haben wir im Rahmen der Funkti-

der Bilanz“, Unterabschnitt „Versicherungstechnische Rückstellungen“ des Konzernanhangs enthalten. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht im Abschnitt „Risikobericht“, Unterabschnitt „Versicherungstechnische Risiken der Personen-Rückversicherung“ dargestellt.

onsprüfung die Wirksamkeit der im Prozess implementierten Schlüsselkontrollen getestet sowie die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen beurteilt, indem wir das Berechnungsverfahren zur Herleitung der geschätzten Bruttoprämie nachvollzogen und analysiert haben.

Im Rahmen von Einzelfallprüfungshandlungen haben wir die wesentlichen Annahmen einer Schätzung kritisch hinterfragt und uns von der Gesellschaft entsprechende Begründungen zur getätigten Schätzung darlegen lassen. Anhand von Informationen zu den im Vorjahr erwarteten Beiträgen haben wir einen Abgleich mit den tatsächlichen Ergebnissen vorgenommen und somit Rückschlüsse auf die Qualität der Schätzungen gezogen.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Berechnungsverfahren zur Herleitung der geschätzten Bruttoprämie insgesamt geeignet sind.

- (c) Die Angaben der Gesellschaft zu gebuchten und geschätzten Bruttoprämien sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung“ des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die in Abschnitt „Unternehmensführung“ des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- die in Abschnitt „Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung“ des Konzernlageberichts enthaltene nichtfinanzielle Erklärung nach § 289b Abs. 1 HGB und § 315b Abs. 1 HGB
- die im Konzernlagebericht enthaltenen als ungeprüft gekennzeichneten Angaben im Zusammenhang mit der Solvency II-Berichterstattung

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit

zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend

nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 6. März 2019 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 26. Juni 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2018 als Konzernabschlussprüfer der Hannover Rück SE, Hannover, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Mathias Röcker.

Hannover, den 9. März 2020

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Mathias Röcker
Wirtschaftsprüfer

ppa. Dennis Schnittger
Wirtschaftsprüfer

Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit der nichtfinanziellen Berichterstattung

An die Hannover Rück SE, Hannover

Wir haben die in Abschnitt „Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung“ des zusammengefassten Lageberichts enthaltene zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung nach §§ 341a Abs. 1a und 341j Abs. 4 i. V. m. 289b Abs.1 und 315b

Abs. 1 HGB der Hannover Rück SE, Hannover, (im Folgenden die „Gesellschaft“) für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 (im Folgenden die „nichtfinanzielle Erklärung“) einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung der nichtfinanziellen Erklärung in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur nichtfinanziellen Berichterstattung sowie das

Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen nichtfinanziellen Angaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung einer nichtfinanziellen Erklärung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

Unabhängigkeit und Qualitätssicherung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wir haben die deutschen berufsrechtlichen Vorschriften zur Unabhängigkeit sowie weitere berufliche Verhaltensanforderungen eingehalten.

Unsere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wendet die nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen – insbesondere der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer (BS WP/vBP) sowie des vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) herausgegebenen

IDW Qualitätssicherungsstandards 1 „Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis“ (IDW QS 1) – an und unterhält dementsprechend ein umfangreiches Qualitätssicherungssystem, das dokumentierte Regelungen und Maßnahmen in Bezug auf die Einhaltung beruflicher Verhaltensanforderungen, beruflicher Standards sowie maßgebender gesetzlicher und anderer rechtlicher Anforderungen umfasst.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über die Angaben in der nichtfinanziellen Erklärung abzugeben.

Nicht Gegenstand unseres Auftrages ist die Beurteilung von externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen, auf die in der nichtfinanziellen Erklärung verwiesen wird.

Wir haben unsere betriebswirtschaftliche Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit begrenzter Sicherheit beurteilen können, ob uns Sachverhal-

te bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die nichtfinanzielle Erklärung der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB aufgestellt worden ist. Bei einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir u. a. folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Verschaffung eines Verständnisses über die Struktur der Nachhaltigkeitsorganisation und über die Durchführung der Wesentlichkeitsanalyse
- Befragung des Managements und relevanter Mitarbeiter, die in die Aufstellung der nichtfinanziellen Erklärung einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, über das auf diesen Prozess bezogene interne Kontrollsystem sowie über die Angaben in der nichtfinanziellen Erklärung
- Identifikation wahrscheinlicher Risiken wesentlicher falscher Angaben in der nichtfinanziellen Erklärung
- Analytische Beurteilung von Angaben der nichtfinanziellen Erklärung
- Abgleich von Angaben mit den entsprechenden Daten im Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht der Hannover Rück SE
- Beurteilung der Darstellung der Angaben

Prüfungsurteil

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die nichtfinanzielle Erklärung der Gesellschaft

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB aufgestellt worden ist.

Verwendungszweck des Vermerks

Wir erteilen diesen Vermerk auf Grundlage des mit der Gesellschaft geschlossenen Auftrags. Die Prüfung wurde für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt und der Vermerk ist nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt.

Der Vermerk ist nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-) Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung.

Frankfurt, den 9. März 2020

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Nicolette Behncke
Wirtschaftsprüfer

ppa. Benedikt Tschinkl

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hannover, den 6. März 2020

Der Vorstand



Henchoz



Althoff



Chèvre



Dr. Miller



Dr. Pickel



Sehm



Vogel

Aufsichtsrat

Bericht des Aufsichtsrates

der Hannover Rück SE

Im Geschäftsjahr 2019 befassten wir uns als Aufsichtsrat eingehend mit der Lage und Entwicklung der Gesellschaft und ihrer wesentlichen Tochtergesellschaften. Wir berieten den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und überwachten die Geschäftsführung auf Basis schriftlicher und mündlicher Berichterstattung des Vorstandes. Der Aufsichtsrat der Hannover Rück SE kam zu vier ordentlichen Sitzungen zusammen, um nach entsprechenden Beratungen die anstehenden Beschlüsse zu fassen. Bei einer weiteren Sitzung handelte es sich um eine konstituierende Aufsichtsratssitzung im Anschluss an die Hauptversammlung. Zudem fasste der Aufsichtsrat im Berichtszeitraum zwei Beschlüsse im schriftlichen Verfahren. An den Aufsichtsratssitzungen des Jahres 2019 haben jeweils alle Aufsichtsratsmitglieder persönlich teilgenommen. An einer Sitzung nahmen routinemäßig zwei Vertreter der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht teil. Wir ließen uns vom Vorstand auf Basis der Quartalsmitteilungen schriftlich und mündlich über den Gang der Geschäfte sowie die Lage des Unternehmens und des Konzerns unterrichten. Zu Berichten über Themen, die federführend von Schlüsselfunktionen wahrgenommen werden, hatten wir Gelegenheit, uns jeweils direkt mit den Funktionsträgern, welche Teilen der Sitzungen als Gäste beiwohnten, auszutau-

Schwerpunkte der Beratung

In der Sitzung am 6. März 2019 erörterte der Aufsichtsrat den testierten Jahres- und Konzernabschluss sowie Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2018. Wie auch im Vorjahr erläuterte der Vorstand hierzu alle wesentlichen Kennzahlen aus Versicherungstechnik und Nichtversicherungstechnik sowie Eckdaten aus der Kapitalanlage. Der Wirtschaftsprüfer präsentierte direkt die Ergebnisse der Prüfung und schilderte deren Ablauf. Der Vorstand stellte einen Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr 2019 dar und wir diskutierten die wesentlichen Erkenntnisse aus Compliance-, Revisions- sowie Risikobericht. Bei der jährlichen Revision der Kapitalanlagerichtlinien wurden diese unter anderem im Hinblick auf einige formelle und prozessuale Klarstellungen gegenüber den Asset Managern angepasst und Spezifizierungen zu Limitberechnungen detaillierter beschrieben. Auch wurde für die Variante „Impact Investment Funds“ der Assetklasse „Private Equity“ das bereits festgesetzte Budget in die prozessualen Vorgaben und Grenzwerte der Richtlinie aufgenommen. Auf Empfehlung des Finanz- und Prüfungsausschusses wurde nach Erstbestellung 2017 erneut die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der Prüfung des Jahresabschlusses

sehen. Die Quartalsberichte mit den Abschlussbestandteilen und Kennzahlen für den Hannover Rück-Konzern stellten eine wichtige Informationsquelle für den Aufsichtsrat dar. Unter anderem zu Personalangelegenheiten auf Vorstandsebene besprachen wir uns regelmäßig auch ohne Beiwohnen des Vorstands.

Wir nahmen eine Analyse der Ergebnisse des Jahres 2018 in der Schaden- und Personen-Rückversicherung entgegen und ließen uns die Ergebniserwartung für das Geschäftsjahr 2019 sowie die operative Planung für das Geschäftsjahr 2020 vom Vorstand darstellen. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde überdies vom Vorstandsvorsitzenden laufend über wichtige Entwicklungen und anstehende Entscheidungen sowie über die Risikolage des Unternehmens und innerhalb des Konzerns unterrichtet. Insgesamt haben wir im Rahmen unserer gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeit an den Entscheidungen des Vorstandes mitgewirkt und uns von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt.

Im Geschäftsjahr 2019 waren keine Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Absatz 2 Satz 1 Aktiengesetz (AktG) erforderlich.

beauftragt. In Vorbereitung der ordentlichen Hauptversammlung am 8. Mai 2019 wurde die Tagesordnung sowie der Vorschlag zur Neuwahl der Anteilseignervertreter diskutiert und im Aufsichtsrat beschlossen. Dabei fanden die Kompetenzen im Gesamtgremium sowie Aspekte zur Diversität und Unabhängigkeit der Mitglieder des Gremiums Berücksichtigung. Konkret beriet der Aufsichtsrat die Neuwahl von Herrn Dr. Michael Ollmann, welcher der Sitzung hierzu auch als Gast beiwohnte. Nach ausführlicher Erörterung haben wir ferner, der Empfehlung des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten folgend, Frau Silke Sehm zum Mitglied des Vorstandes der Gesellschaft bestellt, als Nachfolgerin für Herrn Jürgen Gräber, dessen lange und verdienstvolle Arbeit im Vorstand der Hannover Rück besonders gewürdigt wurde. Der dadurch hervorgerufenen Änderung der Geschäftsverteilung im Vorstand haben wir zugestimmt. Ferner wurde die variable Vergütung der Mitglieder des Vorstandes auf der Grundlage der Feststellungen zur Erreichung der jeweiligen Ziele für das Geschäftsjahr 2018 festgelegt. Hierzu bezogen wir – wie üblich – auch die Ergebnisse externer Studien zum Marktvergleich in unsere Erwägungen mit ein.

Am 6. Mai 2019 berichtete uns der Vorstand über das 1. Quartal 2019 und wir gingen näher auf die Gesamtergebnisse aus dem Vorjahr ein, wozu uns der Vorstand entsprechende Analysen zur Qualität der Schadenreserven in der Schaden-Rückversicherung und Intrinsic Value Creation (IVC) präsentierte. Zusätzlich zum Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr stellten die Auseinandersetzung mit dem Own Risk and Solvency Assessment (ORSA) sowie die Kapitalisierung nach Solvency II weitere Beratungsschwerpunkte dar. Daran anknüpfend wurde der Aufbau des Regular Supervisory Reports (RSR) sowie dessen Unterschiede und Überschneidungen mit dem ORSA dargestellt. Zudem wurde ein Bericht über die Kapitalanlagerendite im Wettbewerbsvergleich sowie ein detaillierter Bericht über das nicht-amerikanische Lebensgeschäft entgegengenommen. Schließlich wurde ein Beschluss gefasst, welcher die Grundlage für die später im Jahr vollzogene Begebung von Nachrangkapital bildete. Aufgrund der bereits im Vorjahr beschlossenen personellen Änderungen im Vorstand, wonach Herr Jean-Jacques Henchoz zunächst Mitglied und in Folge auch Vorsitzender des Vorstands wurde, wurden sodann erneute Anpassungen im Geschäftsverteilungsplan für den Vorstand beschlossen.

Im Anschluss an die Hauptversammlung am 8. Mai 2019, in welcher die Vertreter der Anteilseigner gewählt wurden, tagten wir in konstituierender Sitzung. Es nahmen auch erstmals die von der Belegschaft neu gewählten Arbeitnehmervertreter, Frau Natalie Bani Ardan, Frau Ilka Hundeshagen, Frau Frauke Heitmüller (erneut gewählt), teil. Im Rahmen der Sitzung wurden aus unserer Mitte der Vorsitzende, der stellvertretende Vorsitzende sowie die Mitglieder des Finanz- und Prüfungsausschusses, des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten sowie des Nominierungsausschusses gewählt (Zusammensetzung auf S. 4 bis 5 des Geschäftsberichtes der Hannover Rück SE ersichtlich). Dabei wurde insbesondere Wert darauf gelegt, dass die erforderliche Expertise, Erfahrung sowie Unabhängigkeit in den Ausschüssen gewahrt bleibt.

Am 7. August 2019 berichtete der Vorstand über das 1. Halbjahr 2019, wobei er wie üblich wesentliche Kennzahlen aus Versicherungstechnik und Nichtversicherungstechnik erläuterte und den Stand der Erreichung der strategischen Ziele skizzierte. Dem Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr schloss sich eine Erörterung der wesentlichen Erkenntnisse des Risikoberichtes an. Weiteres zentrales Thema in der August-Sitzung bildeten die Aktivitäten der Hannover Rück

im Insurance-Linked Securities (ILS) Markt, wozu wir einen detaillierten Bericht erhielten. Außerdem befassten wir uns mit einer strategischen Beteiligungstransaktion. Wir nahmen den Prüfungsbericht zur Solvabilitätsübersicht entgegen. Im Hinblick auf die erneut durchgeführte Selbsteinschätzung der Kenntnisse im Aufsichtsrat beschloss dieser, hierfür auch im Jahr 2020 den umfangreichen über die aufsichtsrechtlichen Anforderungen hinausgehenden Themenkatalog zu verwenden.

In der letzten Sitzung des Jahres, am 5. November 2019, besprachen wir eingehend die wesentlichen vorläufigen Ergebnisse des Geschäftsverlaufes gemeinsam mit dem Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr. Wir nahmen den Bericht über Mitarbeiterkapazitäten entgegen. Ferner stellte der Vorstand uns die operative Planung für das Jahr 2020 vor, welche wir im Detail berieten und im Anschluss die entsprechend vorgelegte Jahres-/Ergebnisplanung beschlossen. Wir erörterten die aktuellen Erkenntnisse aus dem Risikobericht und ließen uns den Stand der wesentlichen rechtshängigen Verfahren darstellen. Einen Schwerpunkt der Beratungen bildete außerdem der 100-Tage Bericht des Vorstandsvorsitzenden zur strategischen Ausrichtung der Hannover Rück sowie die zeichnungsbegleitende Sicherstellung der Profitabilität im P&C-Geschäft. Die Kapitalerhöhung einer Tochtergesellschaft wurde von uns im Vorrat beschlossen. Das Aufsichtsratsplenum befasste sich, wie jedes Jahr, mit der Angemessenheit des Vergütungssystems der Mitglieder des Vorstandes. Auf Grundlage der Ergebnisse der durchgeführten „Fit und Proper“-Selbsteinschätzung der Aufsichtsratsmitglieder und vor dem Hintergrund der neuen Zusammensetzung des Gremiums nach der Hauptversammlung, tauschten wir uns eingehend über einen Entwicklungsplan für den Gesamtaufichtsrat aus. Auch in diesem Jahr wurden von den einzelnen Mitgliedern des Aufsichtsrates zahlreiche Fortbildungsmaßnahmen zu diversen Kernthemen und -kompetenzen besucht. Wir beschlossen ferner eine Aktualisierung der Richtlinie zu den fachlichen und persönlichen Anforderungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats. Außerdem widmeten wir einen bedeutenden Teil unserer Diskussion Corporate-Governance-Themen und beschlossen dementsprechend das erneuerte Diversitätskonzept sowie die angepasste Entsprechenserklärung (dazu auch Näheres unten).

Wie in jedem Jahr ließen wir uns regelmäßig über die Arbeit der Aufsichtsratsausschüsse informieren.

Aufsichtsratsausschüsse

Von den vom Aufsichtsrat gemäß § 107 Absatz 3 AktG gebildeten Ausschüssen tagten der Finanz- und Prüfungsausschuss viermal, während ein Beschluss im Umlaufverfahren gefasst wurde, und der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten dreimal. Der Ausschussvorsitzende informierte das Aufsichtsratsplenum jeweils in der folgenden Sitzung über wichtige Beratungspunkte der Ausschusssitzungen und gab Gelegenheit zu weiteren Fragen.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss befasste sich unter anderem mit dem Konzernabschluss, Quartalsberichten nach IFRS, dem Einzelabschluss der Hannover Rück SE nach HGB und erörterte mit den Wirtschaftsprüfern deren Berichte zu diesen Abschlüssen. Wie in den Vorjahren wurde auch wieder eine gutachterliche Stellungnahme zur Angemessenheit der Schadenrückstellungen in der Schaden-Rückversicherung zur Kenntnis genommen, die Retrozessionsstruktur der Hannover Rück-Gruppe, die Risikoberichte und der Compliance-Bericht diskutiert sowie Berichte zu den wesentlichen Tochtergesellschaften entgegengenommen und erörtert. Zudem befasste sich der Ausschuss mit der Kapitalanlagestruktur und den Kapitalerträgen inklusive der Stresstests zu den Kapitalanlagen und deren Auswirkungen auf das Ergebnis und die Eigenkapitalausstattung. Die Prüfungsschwerpunkte der Wirtschaftsprüfer für das Geschäftsjahr 2019 wurden festgesetzt. Der Ausschuss ließ sich weiterhin laufend detaillierte Berichte zur Bilanzierung und Bewertung des 2009 von der Scottish Re erworbenen Risikolebensrückversicherungs-

Corporate Governance

Die Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex beschloss im Mai 2019 eine umfassende Novellierung des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK), welche jedoch vor dem Jahresende noch nicht in Kraft getreten war. Dennoch widmeten wir dem Thema Corporate Governance sowie den vorgeschlagenen Änderungen große Aufmerksamkeit. So hat der Aufsichtsrat das Diversitätskonzept im Berichtsjahr aktualisiert (vgl. Seite 124ff. des zusammengefassten Lageberichtes in diesem Geschäftsbericht) und über die Art und Weise seiner Umsetzung sowie über die im Geschäftsjahr erreichten Ergebnisse berichtet. Demnach wurde im Geschäftsjahr die Diversität im Aufsichtsrat und im Vorstand erhöht sowie eine weitere Erhöhung für die Folgejahre auf den Weg gebracht.

Wir befassten uns mit dem Bericht des Vorstandes über nichtfinanzielle Belange (vgl. Seite 70ff. des zusammengefassten Lageberichtes in diesem Geschäftsbericht) und prüften diesen. Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat die Erklärung außerdem gemäß dem Prüfungsstandard ISAE 3000 (Revised) mit begrenzter Sicherheit geprüft (siehe hierzu den Bestätigungsvermerk auf Seite 268 ff.).

geschäfts aus den USA sowie zu den auf den Weg gebrachten bzw. umgesetzten Ratenerhöhungen geben. Die auch später im Plenum berichtete zeichnungsbegleitende Sicherstellung der Profitabilität im P&C-Geschäft wurde im Detail besprochen und der Ausschuss konnte sich ein gutes Bild von der etablierten, transparenten Systematik machen. Ferner befasste sich der Ausschuss im Detail mit den Aktivitäten der Hannover Rück am Insurance-Linked Securities (ILS) Markt.

Der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten befasste sich zunächst mit der Bestellung von Frau Silke Sehm zum Mitglied des Vorstands, wozu Frau Sehm, bereits mehrjährig für die Hannover Rück tätig, der Sitzung auch teilweise als Gast beiwohnte. Wie bereits in Vorjahren wurde unter anderem die Angemessenheit des Vergütungssystems der Mitglieder des Vorstandes überprüft, die variable Vergütung der Mitglieder des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2018 auf der Grundlage der Feststellungen zur Erreichung der jeweiligen Ziele festgesetzt und die Bezüge bei den dazu anstehenden Vorstandsmitgliedern überprüft. Bei der Prüfung der Angemessenheit wurden auch die Zusagen zur betrieblichen Altersvorsorge konkreter in die Beratung mitaufgenommen. In all diesen Fällen formulierte der Ausschuss die entsprechenden Empfehlungen an das Aufsichtsratsplenum. Eingehend hat sich der Ausschuss mit der mittel- und langfristigen Nachfolgeregelung im Vorstand befasst. Außerdem wurden die persönlichen Ziele des Vorstands für 2020 festgesetzt.

Zudem nahm der Aufsichtsrat einen Bericht über die Ausgestaltung der Vergütungssysteme sowie den Compliance-, den Revisions- und den Risikobericht entgegen. Der Aufsichtsrat hat zudem festgehalten, dass mindestens drei seiner Mitglieder – Frau Dr. Andrea Pollak, Frau Dr. Ursula Lipowsky und Herr Dr. Michael Ollmann – als unabhängige Mitglieder des Aufsichtsrates anzusehen sind.

Ungeachtet der hohen Bedeutung, die der Aufsichtsrat den im DCGK in der Fassung vom 7. Februar 2017 formulierten Standards einer guten und verantwortungsvollen Unternehmensführung zumisst, hat der Aufsichtsrat beschlossen, den Empfehlungen in Ziffer 4.2.3 Absatz 2 des DCGK zu den betragsmäßigen Höchstgrenzen der variablen Vergütungsteile in Vorstandsverträgen, in Ziffer 4.2.3 Absatz 4 zum Abfindungs-Cap in Vorstandsverträgen und in Ziffer 5.3.2 Absatz 3 Satz 2 zur Unabhängigkeit des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses nicht voll zu entsprechen. Eine Begründung für diese Abweichungen findet sich in der Entsprechenserklärung nach § 161 AktG zur Beachtung des DCGK, die in diesem Geschäftsbericht im Rahmen der Erklärung zur Unternehmensführung abgedruckt ist (vgl. Seite 120 ff.). Weitere Informationen zu dem Thema Corporate Governance sind auf der Website der Hannover Rück SE zugänglich.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Die Buchführung, der Jahresabschluss, der Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht sind von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft worden. Die Wahl des Abschlussprüfers erfolgte durch den Aufsichtsrat; der Aufsichtsratsvorsitzende erteilte den Prüfungsauftrag. Die Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers lag vor. Neben den Prüfungsschwerpunkten der Deutschen Prüfstelle für Rechnungslegung DPR e.V. sind auch die von der European Securities and Markets Authority (ESMA) formulierten, zusätzlichen Prüfungsschwerpunkte im Prüfungsumfang enthalten. Erneut wurde auch die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichtes zum 26. Juni 2019 in Auftrag gegeben. Die sich aus der Internationalität der Prüfungen ergebenden besonderen Herausforderungen wurden uneingeschränkt erfüllt. Da die Prüfungen keinen Anlass zur Beanstandung gegeben haben, erteilte die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft jeweils uneingeschränkte Bestätigungsvermerke. Zudem wurde festgestellt, dass der Jahresabschluss die Angaben gemäß § 289f HGB enthält. Der Finanz- und Prüfungsausschuss hat die Abschlüsse und den zusammengefassten Lagebericht unter Beteiligung der Wirtschaftsprüfer und unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte beraten und den Aufsichtsrat über das Ergebnis seiner Prüfungen informiert. Die Prüfungsberichte wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern ausgehändigt und im Rahmen der Bilanzaufsichtsratssitzung ausführlich unter Beteiligung der Wirtschaftsprüfer erörtert. Die Abschlussprüfer werden auch an der ordentlichen Hauptversammlung teilnehmen.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen wurde gleichfalls

Veränderungen im Aufsichtsrat und im Vorstand

Im Berichtsjahr gab es Veränderungen in der Zusammensetzung des Aufsichtsrates, seiner Ausschüsse und des Vorstandes. Die Amtszeit des Aufsichtsrates der Gesellschaft endete gemäß § 10 Abs. 3 der Satzung der Hannover Rück SE mit Beendigung der Hauptversammlung am 8. Mai 2019. Auf Vorschlag des Nominierungsausschusses und unter Berücksichtigung der Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrates schlug der ehemalige Aufsichtsrat daher folgende Personen für die Wahl als Vertreter der Anteilseigner der Gesellschaft mit Wirkung ab Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung am 8. Mai 2019 für die Zeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2023 beschließt, längstens jedoch für sechs Jahre, vor:

- Herbert K. Haas
- Torsten Leue
- Dr. Ursula Lipowsky
- Dr. Michael Ollmann
- Dr. Andrea Pollak
- Dr. Erhard Schipporeit

von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Wir haben

- a. den Jahresabschluss der Gesellschaft, den Abschluss des Hannover Rück-Konzerns nebst zusammengefasstem Lagebericht des Vorstandes der Gesellschaft und des Konzerns sowie
- b. den Bericht des Vorstandes gemäß § 312 AktG (Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen)

– jeweils zum 31. Dezember 2019 aufgestellt – geprüft und erheben hiergegen sowie gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichtes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat hat sich jeweils dem Urteil der Abschlussprüfer angeschlossen und den Jahres- und den Konzernabschluss gebilligt; der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Unser Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns 2019 stimmt mit dem des Vorstandes überein.

Der Beschluss wurde von der Hauptversammlung wie vorgelegt getroffen. Somit wurde Herr Dr. Immo Querner nicht erneut in den Aufsichtsrat gewählt und schied mit Beendigung der Hauptversammlung aus dem Gremium aus. Für seine wertvollen Beiträge in den Diskussionen und seine viel geschätzte Expertise sind wir ihm dankbar.

Entsprechend der Bestimmungen des SEBG wurden ferner mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 8. Mai 2019 von der Belegschaft folgende Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat gewählt:

- Natalie Bani Ardalan
- Frauke Heitmüller
- Ilka Hundeshagen

Somit schieden Herr Otto Müller und Frau Maike Sielaff zu diesem Zeitpunkt regulär aus dem Gremium aus. Der Aufsichtsrat bedankt sich herzlich für die gute Zusammenarbeit und gewissenhafte Wahrnehmung der Aufgaben im Gremium über die vergangenen Jahre.

Am 6. März 2019 wurde, nach dem plötzlichen und völlig unerwarteten Versterben von Herrn Jürgen Gräber am 9. November 2018, Frau Silke Sehm in den Vorstand berufen. In dem Zusammenhang ergaben sich Veränderungen bei den Vorstandszuständigkeiten der Schaden-Rückversicherung, welche wir zusammen mit der Bestellung besprachen und deren Umsetzung im Rahmen des überarbeiteten Geschäftsverteilungsplanes von uns beschlossen wurde. Neben den Geschäftsbereichen Strukturierte Rückversicherung und Insurance-Linked Securities verantwortet Frau Sehm nun die französischsprachigen und nordischen Länder Europas wie auch Zentral- und Osteuropa und das Naturkatastrophengeschäft der Gesellschaft. Der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten und ferner das Aufsichtsratsplenium konnten sich bei der Berufung von Frau Sehm ein gutes Bild von ihren umfassenden persönlichen sowie fachlichen Kompetenzen

machen. Wir wünschen Frau Sehm viel Erfolg bei ihrer neuen Tätigkeit und freuen uns auf eine auch weiterhin gute Zusammenarbeit.

Herr Henchoz, welcher bereits im Vorjahr vom Aufsichtsrat bestellt wurde, nahm am 1. April 2019 seine Aufgaben als Mitglied des Vorstands und mit Wirkung ab Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung am 8. Mai 2019 als Vorsitzender des Vorstands auf. Sein Vorgänger, Herr Ulrich Wallin, trat zu diesem Zeitpunkt seinen Ruhestand an. Der Aufsichtsrat hat die Zusammenarbeit mit Herrn Wallin sehr geschätzt. Seine enorme Expertise und Erfahrung zusammen mit seiner umsichtigen Unternehmensführung stellen aus unserer Sicht die wesentlichen Zutaten für den Erfolg der Gesellschaft in den vergangenen Jahren dar.

Dank an Vorstand und Mitarbeiter

Das gute Ergebnis der Hannover Rück SE für das Geschäftsjahr 2019 ist der außerordentlichen Leistung des Vorstandes und der Mitarbeiter der Gesellschaft und des Konzerns ge-

schuldet. Der Aufsichtsrat spricht hierfür dem Vorstand und den Mitarbeitern seine Anerkennung und seinen besonderen Dank aus.

Hannover, den 10. März 2020

Der Aufsichtsrat



Leue



Haas



Bani Ardalan



Heitmüller



Hundeshagen



Dr. Lipowsky



Dr. Ollmann



Dr. Pollak



Dr. Schipporeit

Aufsichtsrat der Hannover Rück SE

Torsten Leue^{1,2,3}

Hannover
(seit 7. Mai 2018)⁵

Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstandes HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G.
Vorsitzender des Vorstandes Talanx AG

Herbert K. Haas^{1,2,3}

Burgwedel
(seit 24. Mai 2002)⁵

Stellvertretender Vorsitzender

Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Talanx AG und des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G.

Natalie Bani Ardalan⁴

Springe
(seit 8. Mai 2019)⁵
Angestellte

Frauke Heitmüller⁴

Hannover
(seit 3. Mai 2012)⁵
Angestellte

Ilka Hundeshagen⁴

Hannover
(seit 8. Mai 2019)⁵
Angestellte

Dr. Ursula Lipowsky²

München
(seit 7. Mai 2018)⁵

Mitglied der Verbandsaufsicht, Verband der Diözesen Deutschlands, Körperschaft des öffentlichen Rechts

Dr. Michael Ollmann

Hamburg
(seit 8. Mai 2019)⁵

Mitglied verschiedener Aufsichtsräte

Dr. Andrea Pollak³

Wien, Österreich
(seit 3. Mai 2011)⁵

Selbstständige Unternehmensberaterin

Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates Fronius International GmbH, Pettenbach, Österreich⁵

Dr. Immo Querner

Celle
(bis 8. Mai 2019)

Mitglied des Vorstandes Talanx AG

Mitglied des Vorstandes HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G.

Dr. Erhard Schipporeit¹

Hannover
(seit 3. Mai 2007)⁵

Mitglied verschiedener Aufsichtsräte

Maike Sielaff⁴

Burgwedel
(bis 8. Mai 2019)
Angestellte

¹ Mitglied des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten

² Mitglied des Finanz- und Prüfungsausschusses

³ Mitglied des Nominierungsausschusses

⁴ Arbeitnehmervertreter

⁵ Datum bezieht sich jeweils auf die erstmalige Bestellung bzw. Wahl zum Mitglied des Aufsichtsrates der Gesellschaft, Beginn der aktuellen Mandatsperiode für das Gesamtgremium: zum Ende der ordentlichen Hauptversammlung am 8. Mai 2019

Angaben zu den Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen entnehmen Sie bitte dem Geschäftsbericht der Hannover Rück SE.

Weitere Informationen

Standorte des Hannover Rück-Konzerns im Ausland

Australien

Hannover Life Re of Australasia Ltd

Tower 1, Level 33
100 Barangaroo Avenue
Sydney NSW 2000
Tel. +61 2 9251-6911
Fax +61 2 9251-6862

Managing Director & CEO:

Gerd Obertopp

Hannover Rueck SE Australian Branch

Tower 1, Level 33
100 Barangaroo Avenue
Sydney NSW 2000
Tel. +61 2 9274-3000
Fax +61 2 9274-3033

General Manager –

Property & Casualty:

Michael Eberhardt

Agent:

Ross Littlewood

Bahrain

Hannover ReTakaful B.S.C. (c)

Al Zamil Tower
17th Floor
Government Avenue
Manama Center 305
Manama
Tel. +973 1757-4766
Fax +973 1757-4667

General Manager:

Adham El-Muezzin

Hannover Rueck SE Bahrain Branch

Al Zamil Tower
17th Floor
Government Avenue
Manama Center 305
Manama
Tel. +973 1757-4766
Fax +973 1757-4667

General Manager:

Adham El-Muezzin

Bermuda

Hannover Life Reassurance Bermuda Ltd.

Victoria Place, 2nd Floor,
31 Victoria Street
Hamilton, HM 10
P.O. Box 2373
Hamilton, HM JX
Tel. +1 441 295-2827
Fax +1 441 295-2844

Managing Director & CEO:

Chantal Cardinez

Hannover Life Reassurance Company of America (Bermuda) Ltd.

Purvis House, First Floor
29 Victoria Street
Hamilton, HM 10
Tel. +1 441 294-3240

President & CEO:

Jeffrey Robert Burt

Hannover Re (Bermuda) Ltd.

Victoria Place, 2nd Floor,
31 Victoria Street
Hamilton, HM 10
Tel. +1 441 294-3110
Fax +1 441 296-7568

President & CEO:

Dr. Konrad Rentrup

Brasilien

Hannover Rück SE Escritório de Representação no Brasil Ltda.

Praça Floriano, 19 salas 1701/02
CEP 20 031 050
Rio de Janeiro
Tel. +55 21 2217-9500
Fax +55 21 2217-9515

Representative:

Joao Caproni

China

Hannover Rück SE Hong Kong Branch

2008 Sun Hung Kai Centre
20th Floor
30 Harbour Road
Wanchai, Hongkong
Tel. +852 2519-3208
Fax +852 2588-1136

General Manager:

Wilbur Lo

Hannover Rück SE Shanghai Branch

Suite 701–703, Building 1,
Lujiazui Century Financial Plaza
729 South Yanggao Road
200127 Shanghai
Tel. +86 21 2035-8999
Fax +86 21 5820-9396

General Manager:

Fook-Kong Lye

Frankreich

Hannover Rück SE Succursale Française

33 Avenue de Wagram
75017 Paris
Tel. Personen-Rückversicherung
+33 1 4561-7300
Tel. Schaden-Rückversicherung
+33 1 4561-7340
Fax +33 1 4006-0225

General Manager:

Raphaël Rimelin

Großbritannien

Argenta Holdings Limited

5th Floor
70 Gracechurch Street
London EC3V 0XL
Tel. +44 20 7825-7200
Fax +44 20 7825-7212

CEO:

Andrew J. Annandale

Hannover Re UK Life Branch

10 Fenchurch Street
London EC3M 3BE
Tel. +44 20 3206-1700
Fax +44 20 3206-1701

Managing Director:

Debbie O'Hare

Hannover Services (UK) Limited

10 Fenchurch Street
London EC3M 3BE
Tel. +44 20 7015-4290
Fax +44 20 7015-4001

Managing Director:

Nick Parr

Indien

Hannover Rück SE – India Branch

Unit 604, 6th Floor B Wing, Fulcrum
Sahar Road
Andheri (East)
Mumbai 400 099

Tel. +91 22 6138-0808
Fax +91 22 6138-0810

General Manager & CEO:

GLN Sarma

Irland

Hannover Re (Ireland)

Designated Activity Company

No. 4 Custom House Plaza, IFSC
Dublin 1

Tel. +353 1 633-8800
Fax +353 1 633-8806

Managing Director & CEO:

Kathrin Scherff

Italien

Hannover Re Services Italy S.r.l.

Via Dogana, 1
20123 Mailand
Tel. +39 02 8068-1311
Fax +39 02 8068-1349

Head of Administration:

Giorgio Zandonella-Golin

Japan

Hannover Re Services Japan

Hakuyo Building, 7th Floor
3-10 Nibancho
Chiyoda-ku
Tokio 102-0084

Tel. +81 3 5214-1101

Fax +81 3 5214-1105

General Manager:

Takayuki Ohtomo

Kanada

Hannover Re (Ireland) DAC

Canadian Life Branch

220 Bay Street, Suite 400
Toronto, Ontario M5J 2W4

Tel. +1 416 607-7824

Fax +1 416 867-9728

General Manager:

Amhlaoihb Lynch

Hannover Rück SE

Canadian Branch

220 Bay Street, Suite 400
Toronto, Ontario M5J 2W4

Tel. +1 416 867-9712

Fax +1 416 867-9728

General Manager:

Laurel E. Grant

Kolumbien

Hannover Rück SE

Bogotá Oficina de Representación

Carrera 9 No. 77-67
Floor 5

Bogotá

Tel. +57 1 642-0066

Fax +57 1 642-0273

General Manager:

Miguel Guarín

Korea

Hannover Rück SE

Korea Branch

Room 414, 4th Floor
Gwanghwamun Official Building
92, Saemunan-ro, Jongno-gu
Seoul 03186

Tel. +82 2 3700-0600

Fax +82 2 3700-0699

General Manager:

Simon Jun Chong

Malaysia

Hannover Rueck SE

Malaysian Branch

Suite 29-01
Integra Tower, The Intermark
348 Jalan Tun Razak

50400 Kuala Lumpur

Tel. +60 3 2687-3600

Fax +60 3 2687-3760

General Manager:

Daniel Gunawan

Mexiko

Hannover Services (México)

S.A. de C.V.

German Centre
Oficina 4-4-28
Av. Santa Fé No. 170

Col. Lomas de Santa Fé

C.P. 01219 México, D.F.

Tel. +52 55 9140-0800

Fax +52 55 9140-0815

General Manager:

Alejandra Bautista

Schweden

Hannover Rück SE,

Tyskland Filial

Hantverkargatan 25

P.O. Box 22085

10422 Stockholm

Tel. +46 8 617-5400

Fax Personen-Rückversicherung

+46 8 617-5597

Fax Schaden-Rückversicherung

+46 8 617-5593

Managing Director:

Thomas Barenthein

Spanien

HR Hannover Re, Correduría de Reaseguros, S. A.

Paseo del General Martínez
Campos 46
28010 Madrid
Tel. +34 91 319-0049
Fax +34 91 319-9378

General Manager:

Eduardo Molinari

Südafrika

Compass Insurance Company Limited

5th floor, 90 Rivonia Rd.
Sandton
Johannesburg 2196
P.O. Box 37226
Birnam Park 2015
Tel. +27 11 745-8333
Fax +27 11 745-8444

www.compass.co.za

Managing Director:

Paul Carragher

Hannover Life Reassurance Africa Limited

Rosebank Towers
Office Level 3
15 Biermann Ave
Rosebank, Johannesburg 2196
P.O. Box 85321
Emmarentia 2029
Tel. +27 11 481-6500
Fax +27 11 484-3330/32

Managing Director:

Wesley Clay

Hannover Reinsurance Africa Limited

Rosebank Towers
Office Level 3
15 Biermann Ave
Rosebank, Johannesburg 2196
P.O. Box 85321
Emmarentia 2029
Tel. +27 11 481-6500
Fax +27 11 484-3330/32

Managing Director:

Randolph Moses

Hannover Reinsurance Group Africa (Pty) Ltd.

Rosebank Towers
Office Level 3
15 Biermann Ave
Rosebank, Johannesburg 2196
P.O. Box 85321
Emmarentia 2029
Tel. +27 11 481-6500
Fax +27 11 484-3330/32

Managing Director:

Achim Klennert

Taiwan

Hannover Rück SE Taipei Representative Office

Rm. 902, 9F, No. 129, Sec. 3
Minsheng E. Road
Taipeh
Tel. +886 2 8770-7792
Fax +886 2 8770-7735

Representative:

Ryan Chou

USA

Glencar Insurance Company

500 Park Blvd., Suite 805
Itasca, Illinois 60143
Tel. +1 630 250-5528
Fax +1 630 250-5527

President:

Patrick Fee

Hannover Life Reassurance Company of America

200 South Orange Avenue
Suite 1900
Orlando, Florida 32801
Tel. +1 407 649-8411
Fax +1 407 649-8322

CEO:

Peter R. Schaefer

Büro Charlotte

13840 Ballantyne Corporate Place,
Suite 400
Charlotte, North Carolina 28277
Tel. +1 704 731-6300
Fax +1 704 542-2757

CEO:

Peter R. Schaefer

Büro Denver

4500 Cherry Creek Drive South,
Suite 1100
Glendale, Colorado 80246
Tel. +1 303 860-6011
Fax +1 303 860-6032

CEO:

Peter R. Schaefer

Büro New York

112 Main Street
East Rockaway, New York 11518
Tel. +1 516 593-9733
Fax +1 516 596-0303

CEO:

Peter R. Schaefer

Hannover Re Services USA, Inc.

500 Park Blvd., Suite 805
Itasca, Illinois 60143
Tel. +1 630 250-5517
Fax +1 630 250-5527

General Manager:

Eric Arnst

Glossar

Abschlusskosten (auch: Erwerbskosten), aktivierte: Kosten eines Versicherungsunternehmens, die beim Abschluss oder der Verlängerung eines Versicherungsvertrages (z.B. Abschlussprovisionen, Kosten der Antrags- oder Risikoprüfung etc.) entstehen. Die Aktivierung führt zu einer Verteilung der Kosten über die Vertragslaufzeit.

Aggregate-Excess-of-Loss-Vertrag: Entstehen dem Zedenten Schäden in einer bestimmten Sparte über einen festgelegten Zeitraum – normalerweise zwölf Monate – über einen ausgewiesenen Betrag hinaus, greift der Rückversicherungsvertrag.

Alloziertes Kapital: Vgl. → Kapitalallokation

Alternative Risikofinanzierung: Nutzung der Kapazität der Kapitalmärkte zur Abdeckung von Versicherungsrisiken, z. B. durch Verbriefung von Risiken aus Naturkatastrophen

American Depositary Receipt (ADR): Von US-Banken ausgestellte handelbare Aktienzertifikate über dort hinterlegte ausländische Aktien. Anstelle der Aktien werden die ADRs gehandelt. In den USA hat die Hannover Rück den Handel durch ein ADR-Level-1-Programm auf dem OTC („Over the Counter“)-Markt initiiert. Im Level 1 kann weder neues Kapital aufgenommen werden noch wird das ADR an einer US-amerikanischen Börse notiert. Der wesentliche Vorteil eines Level-1-Programmes gegenüber höhergradigen Programmen liegt in der fehlenden Verpflichtung zur Rechnungslegung und Berichterstattung nach US GAAP.

Anschaffungskosten, fortgeführte: Kaufpreis eines Wirtschaftsgutes einschließlich aller Neben- und Bezugskosten; bei abnutzbaren Wirtschaftsgütern vermindert um planmäßige und/oder außerplanmäßige Abschreibungen

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung: Summe aus bezahlten Schäden und den Rückstellungen für im Geschäftsjahr eingetretene Schadenereignisse, ergänzt um das Ergebnis der Abwicklung der Rückstellungen für Schadenereignisse der Vorjahre, jeweils nach Abzug der eigenen Rückversicherungsabgaben

BaFin: Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht

Brutto/Retro/Netto: Bruttopositionen stellen die jeweilige Summe aus der Übernahme von Erst- oder Rückversicherungsverträgen dar, Retropositionen die jeweilige Summe der eigenen Rückversicherungsabgaben. Die Differenz bildet die jeweilige Nettoposition (Brutto – Retro = Netto, auch: für eigene Rechnung).

Buchwert je Aktie (book value per share): Bilanzielles Eigenkapital dividiert durch die Anzahl der ausstehenden Aktien

Capital Asset Pricing Model (CAPM): Modell, um das Zustandekommen der Preise bzw. Renditen am Kapitalmarkt auf Basis der Erwartungen von Investoren über die zukünftige Wahrscheinlichkeitsverteilung der Renditen zu erklären. Der Opportunitätskostensatz für das Eigenkapital setzt sich nach dieser Methode aus drei Komponenten zusammen – einem risikoarmen Zinssatz, einem marktspezifischen Risikozuschlag sowie einer unternehmensspezifischen Risikoeinschätzung, dem Beta. Demnach gilt für die Eigenkapitalkosten: risikoarmer Zinssatz + Beta × unternehmensspezifische Risikoeinschätzung.

Coinsurance-Funds-Withheld (CFW)-Vertrag: Rückversicherungsvertrag, bei dem der Zedent einen Teil der ursprünglichen Prämie mindestens in Höhe der zedierten Reserven zurückbehält

Compliance: Die Einhaltung rechtlicher Vorgaben durch das Unternehmen

Corporate Governance: Dient der Realisierung einer verantwortlichen Führung und Überwachung von Unternehmen und zielt darauf ab, das Vertrauen von Anlegern, Kunden, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit in Unternehmen zu fördern.

Critical-Illness-Deckungen: Vgl. → Dread-Disease-Deckungen

Deckungsrückstellung: Nach mathematischen Methoden entwickelter Wert für zukünftige Verpflichtungen (i. d. R. prospektiv als Barwert künftiger Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftig eingehenden Prämien), vor allem in der Lebens- und Krankenversicherung (nach Art der Lebensversicherung)

Deposit Accounting: Bilanzierungsmethode aus der US-GAAP-Rechnungslegung, nach der kurz- und langfristige Versicherungs- und Rückversicherungsverträge, die kein signifikantes versicherungstechnisches Risiko transferieren, zu bilanzieren sind. Die Vorschrift beinhaltet u. a. Regelungen zu der Klassifizierung entsprechender Vertragstypen und zum Ansatz und zur Bewertung von Depotforderungen und -verbindlichkeiten bei Vertragsabschluss.

Depotforderungen/Depotverbindlichkeiten: Sicherheitsleistungen zur Deckung von Versicherungsverbindlichkeiten zwischen Erst- und Rückversicherer. Das einbehaltende Unternehmen weist in diesem Fall eine Depotverbindlichkeit, das gewährende Unternehmen eine Depotforderung aus.

Derivate, derivative Finanzinstrumente: Aus Basisinstrumenten wie Aktien, festverzinslichen Wertpapieren und Devisen abgeleitete Finanzprodukte, deren Preis u. a. anhand des jeweils zugrundeliegenden Wertpapiers oder sonstigen Referenzwertes festgestellt wird. Zu den Derivaten zählen insbesondere Swaps, Optionen und Futures.

Diskontierung der Schadenrückstellungen: Bestimmung des Barwertes zukünftiger Zahlungen durch Multiplikation mit dem zugehörigen Abzinsungsfaktor. Bei Schadenrückstellungen ist dies aufgrund der für deutsche Aktiengesellschaften geltenden neuen steuerlichen Gewinnermittlungsmethoden erforderlich.

Diversifikation (auch: Diversifizierung): Ausrichtung der Geschäftspolitik auf verschiedene Leistungsprogramme, um Auswirkungen von z. B. Konjunkturschwankungen oder Naturkatastrophen zu mindern und somit die Volatilität der Ergebnisse zu verringern. Die Diversifikation ist ein Instrument der Wachstums- und Risikopolitik des Unternehmens.

Dread-Disease- (auch: Critical-Illness-)Deckung: Personenversicherung, auf deren Basis im Fall vorher definierter schwerer Krankheiten in der Regel Pauschalbeträge ausbezahlt werden

Emittent: Privates Unternehmen oder öffentlich-rechtliche Körperschaft, die Wertpapiere ausgibt, z. B. bei Bundesanleihen der Bund und bei Aktien die Aktiengesellschaft

Ergebnis (auch: Gewinn) je Aktie, verwässert: Kennziffer, die sich aus der Division des Konzernergebnisses durch die durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Aktien errechnet. Das verwässerte Ergebnis je Aktie bezieht ausgeübte oder noch zur Ausübung stehende Bezugsrechte in die Aktienanzahl mit ein.

Erstversicherer: Gesellschaft, die Risiken gegen Zahlung einer Versicherungsprämie übernimmt und im Schadenfall für den versicherten Schaden eine Leistung erbringt. Ein Erstversicherer steht in einem direkten Vertragsverhältnis zum Versicherungsnehmer (Privatperson, Unternehmen, Organisation).

Erwerbskosten, aktivierte: Vgl. → Abschlusskosten, aktivierte

Excess Return on Capital Allocated (xRoCA): Kennzahl, die den IVC im Verhältnis zum allozierten Kapital darstellt und die relative Überrendite zeigt, die über die gewichteten Kapitalkosten hinaus erwirtschaftet wird

Exponierung: Gefährdungsgrad eines Risikos oder Risikobestandes; Grundlage für die Prämienermittlung in der Rückversicherung

Fair Value: Preis, zu dem ein Finanzinstrument zwischen zwei Parteien frei gehandelt wird

Fakultative Rückversicherung: Beteiligung des Rückversicherers an einem bestimmten vom Erstversicherer übernommenen Einzelrisiko. Steht im Gegensatz zur obligatorischen (auch: Vertrags-)Rückversicherung.

Financial Solutions: Rückversicherungstransaktionen, die – neben der Abgabe von biometrischen Risiken – auch Komponenten mit Finanzierungscharakter enthalten, wie beispielsweise Finanzierungen von Neu- bzw. Bestandsgeschäft, Reserveentlastung, Reduktion der Ergebnisvolatilität, Optimierung der Solvenzsituation

Frequenzschäden: Schäden, die gehäuft in absehbarer Höhe eintreten, denen also Risiken mit relativ hohen Eintrittswahrscheinlichkeiten und i. d. R. geringen Schadenhöhen zugrunde liegen

Führungsposition: Sind mehrere (Rück-)Versicherer an einem Vertrag beteiligt, so übernimmt eine Gesellschaft die Führung. Der Versicherungsnehmer verkehrt nur mit dieser führenden Gesellschaft. Üblicherweise übernimmt der führende (Rück-)Versicherer einen höheren Prozentsatz des Risikos auf eigene Rechnung.

Geschäfts- oder Firmenwert: Unterschiedsbetrag, um den der Kaufpreis einer Konzerngesellschaft deren anteiliges Eigenkapital nach Auflösung der dem Käufer zuzuordnenden stillen Reserven zum Kaufzeitpunkt übersteigt

Gewinn je Aktie: Vgl. → Ergebnis je Aktie

Großschaden: Schaden, der gemäß einer festgelegten Schadenhöhe oder anderer Kriterien als Großschaden definiert wird und somit eine besondere Bedeutung für den Erst- bzw. Rückversicherer hat (bei der Hannover Rück: über 10 Mio. EUR brutto)

Großschadenbudget: Aus den modellierten Schadenerwartungswerten für naturgefahrenexponiertes Geschäft sowie für durch Menschen verursachte Nettoschäden größer 10 Mio. EUR abgeleitetes Jahresbudget für Großschäden

Hybridkapital: Anleihestruktur, die aufgrund ihrer Nachrangigkeit eigenkapitalähnlichen Charakter hat

IBNR (Incurred But Not Reported): Vgl. → Spätschadenrückstellung

Impairment: Außerplanmäßige Abschreibung, wenn der Barwert der geschätzten, zukünftigen Kapitalflüsse eines Vermögensgegenstandes kleiner ist als dessen Buchwert

InsurTech: Bezeichnung für neue Geschäftsmodelle/Unternehmen in der Versicherungsbranche, die vorrangig auf die Nutzung neuer Technologien fokussiert sind

Insurance-Linked Securities: Verbriefte Versicherungsrisiken, wie beispielsweise Katastrophenanleihen (Cat Bonds), Derivate oder besicherte Rückversicherungen

International Financial Reporting Standards (IFRS): Internationale Rechnungslegungsvorschriften für Unternehmen

International Securities Identification Number (ISIN): Zehnstellige Ziffer, die ein Wertpapier international identifiziert. Sie beginnt mit einem Länderkürzel, das das Heimatland des Unternehmens angibt, z. B. DE = Deutschland.

Internes Modell: Von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht geprüfetes und freigegebenes ökonomisches Kapitalmodell, das dem Risikoprofil des Unternehmens besser Rechnung trägt als die Standardformel unter Solvency II

Intrinsic Value Creation (IVC): Der IVC wird gemäß folgender Formel berechnet: echte operative Wertschöpfung = bereinigtes operatives Ergebnis – (alloziertes Kapital x gewichtete Kapitalkosten). Ein Instrument der wertorientierten Unternehmenssteuerung, mit dem die Erreichung langfristiger Ziele auf Ebene des Konzerns, der Geschäftsfelder und der operativen Einheiten gemessen wird.

Investment Grade: Investment-Grade-Ratings werden an Unternehmen vergeben bzw. Anleihen zugeordnet, die ein geringes Risiko aufweisen. Im Gegensatz dazu weisen Unternehmen bzw. Anleihen mit Non-Investment-Grade-Ratings definitionsgemäß spekulative Elemente auf, sodass das Risiko deutlich höher ist.

IVC: Vgl. → Intrinsic Value Creation

Kapitalallokation: Risikoadäquate Verteilung des ökonomischen Kapitals auf die Geschäftssegmente Schaden- und Personen-Rückversicherung sowie die Kapitalanlage anhand des jeweiligen ökonomischen Risikogehalts. Die wesentlichen Parameter wie die Volatilität des gedeckten Geschäfts bzw. der Kapitalanlagen und den Beitrag zur Diversifikation liefert unser internes Kapitalmodell.

Kapitalflussrechnung: Rechnung über die Herkunft und Verwendung von Zahlungsmitteln während der Abrechnungsperiode. Sie zeigt die Veränderung der Vermögens- und Kapitalbestände getrennt nach den Bereichen „laufende Geschäftstätigkeit“, „Investitionstätigkeit“ und „Finanzierungstätigkeit“.

Katastrophenanleihen (Cat Bonds): Verbriefte (Rück-)Versicherungsrisiken, bei denen die Zahlung von Zinsen und/oder Rückzahlung des Kapitals vom Eintritt und der Schwere eines

vordefinierten Versicherungsfalles abhängt. Käufer einer Katastrophenanleihe übernehmen das Risiko des Rück-/Versicherers beim Eintritt der Katastrophe. Katastrophenanleihen sind ein Teil der Insurance-Linked Securities. Vgl. → Verbriefungsinstrumente

Konfidenzniveau (auch: Wahrscheinlichkeitsniveau): Konfidenzniveau definiert die Wahrscheinlichkeit, mit der der festgelegte Risikobetrag nicht überschritten wird.

Kongruente Währungsbedeckung: Bedeckung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten in fremder Währung mit entsprechenden Kapitalanlagen derselben Währung, um Wechselkursrisiken zu vermeiden

Kostenquote: (Brutto- oder Netto-)Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu der verdienten (Brutto- oder Netto-)Prämie

Kredit- und Spreadrisiko (auch Credit Spread): Aufschlag zwischen einem risikobehafteten und einem risikofreien Zinspapier gleicher Laufzeit, als Risikoprämie für das eingegangene Kreditrisiko des Investors

Kumulschaden: Summe von mehreren einzelnen, bei unterschiedlichen Versicherungsnehmern eingetretenen Schäden, die durch das gleiche Schadenereignis (z. B. Sturm, Erdbeben) verursacht wurden. Führt dann zu einer erhöhten Belastung des Erst- oder Rückversicherers, wenn mehrere betroffene Versicherungsnehmer bei ihm versichert sind.

Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV): Verhältnis des Kurses einer Aktie zu dem auf diese Aktie anteilig entfallenden Jahresergebnis

Langlebigkeits- (Longevity-)risiko: Gilt allgemein als das Risiko in der Versicherungsmathematik von Rentenversicherungen, dass eine versicherte Person länger lebt als erwartet.

Lebensbereich: Wir bezeichnen mit diesem Begriff die Geschäftstätigkeit unseres Segmentes Personen-Rückversicherung.

Letter of Credit (LoC): Bankbürgschaft, bei der die Bank auf Anforderung des Bürgschaftsempfängers zur Leistung an selbigen bis zu der Höhe der im LoC genannten Summe verpflichtet ist. Beispielsweise in den USA eine übliche Form der Sicherheitsleistung im Rückversicherungsgeschäft.

Lifestyle: Art und Weise der Lebensführung

Mark-to-Market-Bewertung: Bewertung von Finanzinstrumenten zum Marktwert bzw. zum Fair Value

Modified-Coinsurance- (ModCo-)Vertrag: Rückversicherungsvertrag, bei dem der Zedent im Rahmen eines Depots Wert-

papiere, die die zedierten Reserven besichern, zurückbehält und dadurch eine Verpflichtung begründet, zu einem späteren Zeitpunkt Zahlungen an den Rückversicherer zu leisten. Die Zahlungen beinhalten einen proportionalen Anteil an der Bruttoprämie sowie den Ertrag aus Wertpapieren.

Morbiditätsrisiko: Gilt allgemein als das Risiko, dass der Gesundheitszustand einer Person durch Krankheit, Beeinträchtigung von Organen oder anderen Körperteilen (funktionale Invalidität), Verletzung oder Gebrechlichkeit beeinträchtigt wird und höhere Kosten durch medizinische Behandlung und Pflege oder längere Zeiten der Erwerbsunfähigkeit entstehen.

Mortalitätsrisiko: Gilt allgemein als das Risiko, dass eine Person, auf deren Tod eine Versicherungsleistung abgeschlossen ist, kürzer lebt als erwartet. Aus der Perspektive eines Rück-/Versicherers besteht das Risiko darin, dass die tatsächliche Sterblichkeit in einem Versicherungsportefeuille von den zuvor getroffenen Annahmen abweicht.

Netto: Vgl. → Brutto/Retro/Netto

Nettokonzerngewinn: Konzernergebnis nach IFRS entspricht dem Jahresergebnis, das den Aktionären der Hannover Rück zusteht.

Nicht-proportionale Rückversicherung: Rückversicherungsvertrag, bei dem der Rückversicherer den einen bestimmten Betrag (Priorität) übersteigenden Schadenaufwand zu tragen hat. Steht im Gegensatz zur proportionalen Rückversicherung.

Obligatorische Rückversicherung (auch: Vertragsrückversicherung): Rückversicherungsvertrag, bei dem sich der Rückversicherer an einem gesamten, genau definierten Versicherungsbestand eines Zedenten beteiligt. Steht im Gegensatz zur fakultativen Rückversicherung.

Personen-(Rück-)versicherung: Zusammenfassung der Sparten, die die Versicherung von Personen zum Gegenstand haben: Lebens-, Renten-, Kranken- und Unfallversicherungen

Portefeuille: Alle von einem Erst- oder Rückversicherer insgesamt oder in einem definierten Teilsegment (z. B. Sparte, Land) übernommenen Risiken, oder auch nach bestimmten Kriterien gegliederte Gruppe von Kapitalanlagen

Prämie: Entgelt für die vom Versicherungsunternehmen übernommenen Risiken. Die gebuchte (auch: verrechnete) Prämie (auch: Beitrag) ist im Gegensatz zu der verdienten Prämie zeitlich nicht abgegrenzt.

Prämienüberträge (auch: Beitragsüberträge): In einem Bilanzjahr gebuchte Prämie (auch: Beitrag), die periodengerecht dem Folgezeitraum zuzurechnen ist. Mittel zur zeitlichen Abgrenzung der gebuchten (auch: verrechneten) Prämie.

Present Value of Future Profits (PVFP): Immaterieller Vermögensgegenstand, der insbesondere beim Erwerb von Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen bzw. einzelnen Versicherungsbeständen entsteht. Der Barwert der erwarteten zukünftigen Erträge aus dem übernommenen Versicherungsbestand wird aktiviert und planmäßig abgeschrieben.

Priorität: Im Rahmen von nicht-proportionalen Rückversicherungsverträgen festgelegter Schadenbetrag eines Erstversicherers, bei dessen Überschreitung der Rückversicherer leistungspflichtig wird. Die Priorität kann sich auf einen Einzelschaden, einen Kumulschaden oder die Summe der gesamten Jahresschäden beziehen.

Proportionale Rückversicherung: Rückversicherungsverträge, auf deren Basis Anteile eines Risikos oder Portefeuilles zu den Konditionen des Erstversicherers in Rückversicherung gegeben werden. Prämie sowie Schäden werden anteilmäßig in einem proportionalen Verhältnis geteilt. Steht im Gegensatz zur nicht-proportionalen Rückversicherung.

Quotenrückversicherung: Form der proportionalen Rückversicherung, in der der prozentuale Anteil am gezeichneten Risiko vertraglich festgelegt wird. Da der Erstversicherer Akquisition, Prämienkalkulation, Vertragsverwaltung und Schadenbearbeitung übernimmt, ist der Verwaltungsaufwand beim Rückversicherungsunternehmen sehr gering. Deshalb beteiligt sich dieses über eine Rückversicherungsprovision an den genannten Kosten.

Rate: Prozentsatz (in der Regel vom Prämienvolumen) des rückversicherten Portefeuilles, der bei einer nicht-proportionalen Rückversicherung als Rückversicherungsprämie an den Rückversicherer zu zahlen ist

Reservequote: Verhältnis der versicherungstechnischen (Brutto- oder Netto-)Reserven zu der (Brutto- oder Netto-)Prämie

Retakaful: Rückversicherung nach islamischem Recht (schariakonform). Das Geschäftsmodell ähnelt der Form des Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit und trägt unter anderem dem Zinsverbot des Islam Rechnung.

Retrozession (auch: Retro): Abgabe von Risiken oder Anteilen an Risiken, die von einem Rückversicherer in Rückdeckung übernommen worden sind. Die Abgabe erfolgt an andere Risikoträger (Retrozessionäre) gegen eine anteilige oder gesondert kalkulierte Prämie (Vgl. → Brutto/Retro/Netto).

Risiko, versichertes: Gefahr, die zum Eintritt eines Schadens führen kann. Das versicherte Risiko ist Gegenstand des Versicherungsvertrages.

Rückstellung: Passivposten am Bilanzstichtag zur Erfüllung von Verbindlichkeiten, die dem Grunde nach bestehen, wobei

die Höhe und/oder der Zeitpunkt der Fälligkeit noch nicht bekannt sind. Versicherungstechnisch z. B. für bereits eingetretene, jedoch noch nicht oder nur teilweise regulierte Versicherungsfälle (= Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, kurz: Schadenrückstellung).

Rückversicherer: Gesellschaft, die gegen eine vereinbarte Prämie Risiken bzw. Portfeuille-Segmente von einem Erstversicherer oder einem anderen Rückversicherer übernimmt.

Rückversicherung: Weitergabe von Risiken eines Erstversicherers an einen Rückversicherer wie auch Weitergabe von Risiken eines Rückversicherers an einen Rückversicherer

Schaden-/Kostenquote, kombinierte: Summe der Schaden- und Kostenquote

Schaden-(Rück-)versicherung: Zusammenfassung von Sparten, die die Versicherung von Sachgegenständen zum Gegenstand haben, also Haftpflicht-, Feuer-, Hagel- oder Transportversicherung

Schaden, versicherter: Gesamtbetrag der von der Versicherungswirtschaft insgesamt (Erst- und Rückversicherer) gedeckten Schäden

Schaden, volkswirtschaftlicher: Gesamter aufgrund eines Schadenereignisses für die betroffene Volkswirtschaft eingetretener Wertverlust. Der volkswirtschaftliche Schaden ist vom versicherten Schaden zu unterscheiden.

Schadenexzedentenvertrag: Vgl. → Nicht-proportionale Rückversicherung

Schadenquote: Verhältnis der Schadenaufwendungen im Selbstbehalt zur verdienten (Brutto- oder Netto-)Prämie

Schutzdeckung: Abdeckung von Portfeuille-Segmenten eines Versicherungsunternehmens gegen Großschäden (pro Risiko/pro Ereignis) hauptsächlich auf nicht-proportionaler Basis

Segmentberichterstattung: Darstellung von Vermögens- und Ertragsinformationen, untergliedert nach zweckmäßigen Kriterien, wie Geschäftsbereichen und Regionen

Selbstbehalt: Teil der übernommenen Risiken, den der (Rück-)Versicherer nicht in Rückdeckung gibt, also netto ausweist (Selbstbehaltquote: prozentualer Anteil des Selbsthalts an der gebuchten Bruttoprämie)

Solvency II: Englische Bezeichnung für die europäische Richtlinie für die Versicherungsbranche (Solvabilität II). Das am 1. Januar 2016 in Kraft getretene, neue europäische Aufsichtsregime aus der Solvency II-Richtlinie (Richtlinie 2009/138/EG) für (Rück-)Versicherer, welches risikobasierte

Kapitalanforderungen umfasst und in drei thematischen Säulen quantitative, qualitative und berichterstattungsbezogene Vorgaben macht.

Solvenzquote: Prozentuale Bedeckung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderung (Zielsolvenzkapital) gemäß Solvency II durch anrechenbare Eigenmittel

Sonstige Wertpapiere, gehalten bis zur Endfälligkeit: Wertpapiere, die in Daueranlageabsicht grundsätzlich bis zur Endfälligkeit gehalten werden. Sie sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Sonstige Wertpapiere, Handelsbestand: Wertpapiere, die ausschließlich für kurzfristige Handelszwecke gehalten werden. Sie sind mit dem Marktwert am Bilanzstichtag bilanziert.

Sonstige Wertpapiere, jederzeit veräußerbar: Wertpapiere ohne klare Zuordnung zum Handels- bzw. Endfälligkeitsbestand; diese jederzeit veräußerbaren Wertpapiere werden mit dem Marktwert am Bilanzstichtag angesetzt. Marktwertveränderungen berühren nicht die Gewinn- und Verlustrechnung.

Spätschadenrückstellung (auch: IBNR – Incurred But Not Reported): Rückstellung für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden

Spread-Loss-Vertrag: Vertrag zwischen Erst- und Rückversicherer, der über einen Mehrjahreszeitraum Risiken eines definierten Bestandes abdeckt

Sterblichkeitsrisiko: Vgl. → Mortalitätsrisiko

Strukturierte Rückversicherung: Rückversicherung mit einem begrenzten Gewinn- und Verlustpotenzial. Meist streben Kunden den Risikoausgleich über die Zeit oder eine Solvenzentlastung an. Beides wirkt bilanzstabilisierend für die Zedenten.

Strukturiertes Unternehmen: Nicht an eine bestimmte Rechtsform gebundene Gesellschaft mit spezifischen Merkmalen, deren Zweck in der Ausführung eng definierter Aktivitäten bzw. dem Halten von Vermögenswerten besteht und für die das herkömmliche, auf Stimmrechten basierende Konsolidierungskonzept oft nicht ausreicht, um zu bestimmen, wer die Kontrolle über die Gesellschaft ausübt

Summenexzedentenrückversicherung: Form der proportionalen Rückversicherung, bei der die Risikoaufteilung zwischen Erst- und Rückversicherer nicht anhand einer vorab vereinbarten festen Quote vorgenommen wird. Vielmehr bestimmt der Erstversicherer eine Versicherungssumme, bis zu der er pro Risiko maximal haften möchte. Die das Maximum übersteigenden Risiken (Exzedenten) werden vom Rückversicherungsunternehmen getragen. Die Anteile des Rückversi-

cherers variieren deshalb in Abhängigkeit von der Höhe des Maximums und der Versicherungssumme des rückversicherten Vertrages. Häufig wird die Haftung des Rückversicherers auch auf ein Vielfaches des Maximums beschränkt.

Surplus-Relief-Vertrag: Vertrag, bei dem ein Rückversicherer ein (Teil-)Portefeuille eines Zedenten übernimmt, um dessen haftendes Kapital zu entlasten

Survival Ratio: Verhältnis von Schadenreserven zu bezahlten Schäden eines Vertrages oder mehrerer Verträge in einem Bilanzjahr

Thesaurierung: Nichtausschüttung der Gewinne eines Unternehmens, mit der Folge einer gegenüber ausgeschütteten Gewinnen unterschiedlichen steuerlichen Behandlung

Underwriting: Prüfung und Einschätzung von (Rück-)Versicherungsrisiken zur Festsetzung einer angemessenen Prämie für das jeweilige Risiko. Der Zweck des Underwritings besteht darin, das Versicherungsrisiko so zu streuen, dass es einerseits für den (Rück-)Versicherten recht und billig, andererseits für den (Rück-)Versicherer profitabel ist.

Verbriefungsinstrumente: Instrumente zur Übertragung von Rückversicherungsgeschäft in die Kapitalmärkte mit dem Ziel einer Refinanzierung oder Platzierung von Versicherungsrisiken

Versicherungspool: Risikogemeinschaft in Form einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts, zu der sich rechtlich und wirtschaftlich selbstständige Erst- und Rückversicherer zusammenschließen, um für besonders große oder unausgeglichene Risiken eine breitere versicherungstechnische Grundlage zu schaffen. An dem Gewinn oder Verlust des Versicherungspools ist jeder Versicherer gemäß seiner Quote beteiligt. Zur weiteren Risikoverteilung werden häufig Rückversicherungen abgegeben oder genommen. Poolarten sind Mitversicherungspools, bei denen alle Mitglieder mit ihren Anteilen als Erstversicherer auftreten, und Rückversicherungspools, bei denen ein Erstversicherer die Risiken zeichnet und diese dann über Rückversicherung an die beteiligten Versicherer verteilt.

Versicherungstechnisches Ergebnis: Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet und in der versicherungstechnischen Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden

Vertragsrückversicherung: Vgl. → Obligatorische Rückversicherung

Volatilitätsanpassung: Aufschlag auf die risikofreie Zinskurve gemäß Solvency II, welche zur Bewertung von versicherungstechnischen Rückstellungen verwendet wird. Die Verwendung ist von der zuständigen Aufsichtsbehörde zu genehmigen und verfolgt das Ziel, Schwankungen in der Bewertung von Anleihen aufgrund von Veränderungen von Credit Spreads auszugleichen.

Wahrscheinlichkeitsniveau: Vgl. → Konfidenzniveau

xRoCA: Vgl. → Excess Return on Capital Allocated

Zedent: Erst- oder Rückversicherer, der Anteile der von ihm versicherten oder rückversicherten Risiken gegen eine Prämie an einen Rückversicherer abgibt (auch: zediert)

Zession: Abtretung eines Risikos durch den Erstversicherer an den Rückversicherer

Zielsolvenzkapital: Regulatorische Solvabilitätskapitalanforderung gemäß Solvency II-Vorgaben. Wird bei der Hannover Rück mittels internem Modell berechnet.

Verzeichnis der Grafiken, Tabellen und Schaubilder

E	Einstieg
L	Lagebericht
A	Abschluss/Anhang

E Einstieg

E 01	Bruttoprämie	Umschlagseite 2	E 09	Höchst- und Tiefstkurse der Hannover Rück-Aktie	20
E 02	Konzernergebnis	Umschlagseite 2	E 10	Performancevergleich der Hannover Rück-Aktie	21
E 03	Haftendes Kapital	Umschlagseite 2	E 11	Aktionärsstruktur zum 31. Dezember 2019	22
E 04	Buchwert je Aktie	Umschlagseite 2	E 12	Verteilung institutioneller Aktienbesitz nach Regionen	22
E 05	Dividende	Umschlagseite 2	E 13	Basisdaten	23
E 06	Kennzahlen	Umschlagseite 3	E 14	Kennzahlen	23
E 07	Der Konzern weltweit	Umschlagseite 4			
E 08	Strategische Geschäftsfelder	Umschlagseite 4			

L Lagebericht

L 01	Zielerreichung	26	L 19	Schaden-Rückversicherung: Bruttoprämie in Asien, Australien und Naher Osten nach Sparten	46
L 02	System der wertorientierten Unternehmens- steuerung: Performance Excellence (PE) verbindet strategische und operative Ebene	27	L 20	Schaden-Rückversicherung: Bruttoprämie in der Strukturierten Rückversicherung und ILS nach Sparten	47
L 03	Erwirtschaftete Wertbeiträge und Überrenditen	28	L 21	Schaden-Rückversicherung: Bruttoprämie in der Fakultativen Rückversicherung und Direktgeschäft nach Sparten	47
L 04	Bruttoprämie pro Geschäftsfeld	35	L 22	Bruttoprämie nach Märkten	50
L 05	Geschäftsverlauf im Berichtsjahr	35	L 23	Entwicklung des Neugeschäftswertes (VNB)	50
L 06	Bruttoprämie in der Schaden-Rückversicherung	37	L 24	Bruttoprämie nach Reporting-Kategorien	50
L 07	Bruttoprämie nach Regionen 2019	37	L 25	EBIT-Entwicklung	50
L 08	Bruttoprämie nach Sparten 2019	37	L 26	Kennzahlen zur Personen-Rückversicherung	51
L 09	Verteilung der Bruttoprämie nach Vertragsarten: proportionale und nicht-proportionale Verträge nach Volumen	38	L 27	Kapitalanlageergebnis	56
L 10	Verteilung der Bruttoprämie nach Vertriebsweg: über Makler/direkt	38	L 28	Entwicklung des Kapitalanlageergebnisses	56
L 11	Kennzahlen zur Schaden-Rückversicherung	40	L 29	Kapitalanlagebestand	57
L 12	Schaden-Rückversicherung: Entwicklung der Großschäden	41	L 30	Zusammensetzung der selbstverwalteten Kapitalanlagen	58
L 13	Schaden-Rückversicherung: Wesentliche Kenn- zahlen der einzelnen Märkte und Sparten 2019	41	L 31	Qualität der festverzinslichen Wertpapiere	58
L 14	Schaden-Rückversicherung: Bruttoprämie in Nordamerika nach Sparten	42	L 32	Kapitalstruktur zum 31. Dezember 2019	59
L 15	Schaden-Rückversicherung: Bruttoprämie in Lateinamerika, Iberische Halbinsel und Agrargeschäft nach Sparten	43	L 33	Entwicklung des haftenden Kapitals	60
L 16	Schaden-Rückversicherung: Bruttoprämie in Deutschland, Schweiz, Österreich und Italien nach Sparten	43	L 34	Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	61
L 17	Schaden-Rückversicherung: Bruttoprämie in Großbritannien, Irland und Londoner Markt nach Sparten	44	L 35	Fortgeführte Anschaffungskosten unserer Anleihen	61
L 18	Schaden-Rückversicherung: Bruttoprämie in Kontinentaleuropa und Afrika nach Sparten	45	L 36	Konzern-Kapitalflussrechnung	62
			L 37	Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	62
			L 38	Finanzstärke-Ratings der Hannover Rück-Gruppe	63
			L 39	Finanzstärke-Ratings von Tochtergesellschaften	63
			L 40	Emissions-Ratings der begebenen Anleihen	63
			L 41	Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung der Hannover Rück SE	66
			L 42	Hannover Rück SE: Bruttoprämie nach Sparten	67

L 43	Bilanzstruktur der Hannover Rück SE	68	L 74	Benötigtes Risikokapital für versicherungs- technische Risiken Personen-Rückversicherung	107
L 44	Wesentlichkeitsmatrix	73	L 75	Benötigtes Risikokapital für Marktrisiken	108
L 45	Ziel bis 2020: Verantwortungsvolle Unternehmensführung	75	L 76	Auslastung des Frühwarnsystems	109
L 46	Ziel bis 2020: Compliance	78	L 77	Value at Risk des Kapitalanlageportefeuilles im Hannover Rück-Konzern	110
L 47	Ziel bis 2020: Stakeholderdialog	79	L 78	Szenarien der Zeitwertentwicklung wesentlicher Kapitalanlageklassen	110
L 48	Ziel bis 2020: Risikoexpertise und Risikobewertung	80	L 79	Zusammensetzung der festverzinslichen Wertpapiere nach Ratingklassen	112
L 49	Ziel bis 2020: Nachhaltige Versicherungslösungen	82	L 80	Benötigtes Risikokapital für das Forderungsausfallrisiko	112
L 50	Ziel bis 2020: ESG-Kriterien im Asset Management	84	L 81	Selbstbehalt der gebuchten Bruttoprämie	113
L 51	Ziel bis 2020: Kundenorientierung und -zufriedenheit	85	L 82	Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft zum Bilanzstichtag	113
L 52	Mitarbeiter nach Ländern	85	L 83	Benötigtes Risikokapital für operationelle Risiken	114
L 53	Mitarbeiterzusammensetzung nach Ländern und Geschlecht	86	L 84	Prozess des Chancenmanagements	118
L 54	Ziel bis 2020: Mitarbeiterentwicklung und -förderung	87	L 85	Bemessungsgrundlage und Auszahlungs- modalitäten der Festvergütung	127
L 55	Ziel bis 2020: Mitarbeiterbindung	88	L 86	Überblick über die Zusammensetzung der variablen Bezüge	128
L 56	Ziel bis 2020: Diversität	89	L 87	Bemessungsgrundlagen/Voraussetzungen für Zahlung der variablen Vergütung	129
L 57	Ziel bis 2020: Betrieblicher Umweltschutz	90	L 88	Auszahlungsmodalitäten der variablen Gesamtvergütung	130
L 58	Ziel bis 2020: Lieferantenmanagement	90	L 89	Gesamtbezüge des aktiven Vorstandes gemäß DRS 17 (geändert 2010)	132
L 59	Risikomanagement durch mehrfache Begrenzungsebenen	92	L 90	Gesamtaufwand für die aktienbasierte Vergütung des aktiven Vorstandes	134
L 60	Strategische Ziele zur Risikoposition	93	L 91	Deutscher Corporate Governance Kodex, Nummer 4.2.5 Absatz 3 – Tabelle 1 (Ziel-/Minimal-/Maximalvergütung als Nominalwerte)	136
L 61	Eigenmittel und benötigtes Risikokapital	96	L 92	Deutscher Corporate Governance Kodex, Nummer 4.2.5 Absatz 3 – Tabelle 2 (Barzuflüsse 2018 und 2019)	138
L 62	Zentrale Funktionen der Risikoüberwachung und -steuerung	97	L 93	Ruhegeldzusagen	141
L 63	Risikolandschaft der Hannover Rück	101	L 94	Individuelle Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates	142
L 64	Übergangsrechnung (ökonomisches Kapital/Eigenkapital)	102	L 95	Teilnehmerkreis und Gesamtzahl der Teilnehme- berechtigten an variablen Vergütungssystemen	145
L 65	Benötigtes Risikokapital zum Sicherheitsniveau 99,5 %	103	L 96	Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes (BIP)	147
L 66	Benötigtes Risikokapital für versicherungs- technische Risiken Schaden-Rückversicherung	103	L 97	Schaden-Rückversicherung: Prognostizierte Entwicklung für 2020	150
L 67	Benötigtes Risikokapital von vier Naturgefahrenszenarien	103	L 98	Personen-Rückversicherung: Prognostizierte Entwicklung für 2020	153
L 68	Survival Ratio in Jahren und Rückstellungen für Asbest- und Umweltschäden	104			
L 69	Stresstests für Naturkatastrophen nach Retrozessionen	104			
L 70	Limit und Schwellenwert für den 200-Jahres- Gesamtschaden sowie dessen Auslastung	105			
L 71	Großschäden 2019	105			
L 72	Sicherstellung unserer Portefeuillequalität	106			
L 73	Entwicklung der kombinierten Schaden-/Kosten- und Großschadenquote	106			

A Abschluss/Anhang

A01	Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019	158	A28	Bilanzwerte vor Wertberichtigung	208
A02	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2019	160	A29	Ratingstruktur der festverzinslichen Wertpapiere 2019	209
A03	Konzern-Gesamterfolgsrechnung 2019	161	A30	Ratingstruktur der festverzinslichen Wertpapiere 2018	209
A04	Konzern-Eigenkapitalentwicklung 2019	162	A31	Kapitalanlagen nach Währungen 2019	210
A05	Konzern-Kapitalflussrechnung 2019	164	A32	Kapitalanlagen nach Währungen 2018	211
A06	Weitere IFRS-Änderungen und Interpretationen	170	A33	Finanzinformationen zu Anteilen an assoziierten Unternehmen	212
A07	Änderungen gemäß IAS 8 – geänderte Rechnungslegung	171	A34	Anteile an assoziierten Unternehmen	212
A08	Überleitung der Leasingverbindlichkeit zum Erstanwendungszeitpunkt	171	A35	Entwicklung des fremdgenutzten Grund- und Gebäudebesitzes	213
A09	Änderungen gemäß IAS 8 – Saldierung der Währungsumrechnung	171	A36	Zeitwerthierarchie zum Zeitwert bewerteter Finanzinstrumente 2019	215
A10	Bewertungsmodelle	173	A37	Zeitwerthierarchie zum Zeitwert bewerteter Finanzinstrumente 2018	215
A11	Wesentliche Umrechnungskurse	179	A38	Entwicklung der Stufe-3-Finanzinstrumente 2019	216
A12	Konsolidierungskreis	183	A39	Entwicklung der Stufe-3-Finanzinstrumente 2018	216
A13	Aufstellung des Anteilsbesitzes	184	A40	Erträge und Aufwendungen aus Stufe-3-Finanzinstrumenten 2019	217
A14	Wesentliche Zweigniederlassungen im Konzern	191	A41	Erträge und Aufwendungen aus Stufe-3-Finanzinstrumenten 2018	217
A15	Buchwerte aus Geschäftsbeziehungen mit nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen 2019	194	A42	Zeitwerthierarchie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteter Finanzinstrumente 2019	218
A16	Buchwerte aus Geschäftsbeziehungen mit nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen 2018	195	A43	Zeitwerthierarchie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteter Finanzinstrumente 2018	218
A17	Vermögenswerte und Schulden der Veräußerungsgruppe	196	A44	Zeitwertangaben zu Finanzinstrumenten 2019	219
A18	Konzern-Segmentberichterstattung	198	A45	Zeitwertangaben zu Finanzinstrumenten 2018	219
A19	Kapitalanlagen	202	A46	Ratingstruktur der Finanzinstrumente, die ausschließlich Zins und Tilgung umfassen	220
A20	Restlaufzeiten der fest- und variabel verzinslichen Wertpapiere	203	A47	Entwicklung der abgegrenzten Abschlusskosten	221
A21	Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem bis zur Endfälligkeit zu haltenden Bestand der Kapitalanlagen sowie dessen Marktwerte 2019	204	A48	Altersstruktur der überfälligen Abrechnungsforderungen	221
A22	Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem bis zur Endfälligkeit zu haltenden Bestand der Kapitalanlagen sowie dessen Marktwerte 2018	204	A49	Wertberichtigungen auf Abrechnungsforderungen	221
A23	Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus Krediten und Forderungen sowie deren Marktwerte 2019	205	A50	Entwicklung des Geschäfts- oder Firmenwertes	222
A24	Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus Krediten und Forderungen sowie deren Marktwerte 2018	205	A51	Kapitalisierungszinssätze	222
A25	Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem zur Veräußerung verfügbaren Bestand sowie dessen Marktwerte 2019	206	A52	Sonstige Vermögenswerte	223
A26	Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem zur Veräußerung verfügbaren Bestand sowie dessen Marktwerte 2018	207	A53	Entwicklung des Barwertes künftiger Erträge erworbener Lebensrückversicherungsbestände (Present Value of Future Profits/PVFP)	224
A27	Marktwerte vor und nach abgegrenzten Zinsen sowie abgegrenzte Zinsen aus den ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten	208	A54	Betriebs- und Geschäftsausstattung	225
			A55	Entwicklung der sonstigen immateriellen Vermögenswerte	226
			A56	Versicherungstechnische Rückstellungen	227
			A57	Entwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	227
			A58	Nettoschadenrückstellung und deren Abwicklung im Segment Schaden-Rückversicherung	229

A 59	Laufzeiten der versicherungstechnischen Rückstellungen 2019	230	A 85	Aufwendungen für Provisionen, Gewinnanteile und Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten	247
A 60	Laufzeiten der versicherungstechnischen Rückstellungen 2018	230	A 86	Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	247
A 61	Entwicklung der Deckungsrückstellung	231	A 87	Übriges Ergebnis	247
A 62	Entwicklung der Rückstellung für Prämienüberträge	232	A 88	Umsatzkategorien	248
A 63	Bewertungsannahmen	233	A 89	Ertragsteuern	249
A 64	Veränderung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	234	A 90	Aufteilung des ausgewiesenen Steueraufwands/-ertrags auf In- und Ausland	249
A 65	Pensionsrückstellungen	235	A 91	Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten aller Konzerngesellschaften	250
A 66	Effekt auf die leistungsorientierte Verpflichtung	235	A 92	Saldierung der latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten	250
A 67	Andere Verbindlichkeiten	236	A 93	Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand	251
A 68	Entwicklung der übrigen nicht-technischen Rückstellungen	236	A 94	Ablauf der nicht aktivierten Verlustvorträge und temporären Differenzen	252
A 69	Restlaufzeiten der übrigen nicht-technischen Rückstellungen	236	A 95	Laufzeitstruktur derivativer Finanzinstrumente 2019	253
A 70	Darlehen und begebene Anleihen 2019	238	A 96	Laufzeitstruktur derivativer Finanzinstrumente 2018	253
A 71	Darlehen und begebene Anleihen 2018	239	A 97	Aufrechnungsvereinbarungen 2019	253
A 72	Nettogewinne und -verluste aus Darlehen und begebenen Anleihen	239	A 98	Aufrechnungsvereinbarungen 2018	254
A 73	Restlaufzeiten finanzieller Verbindlichkeiten 2019	239	A 99	Übernommenes und abgegebenes Geschäft im In- und Ausland	256
A 74	Restlaufzeiten finanzieller Verbindlichkeiten 2018	240	A 100	Aktienwert-Beteiligungsrechte der Hannover Rück SE	259
A 75	Überleitung von Finanzierungsverbindlichkeiten 2019	240	A 101	Share Awards der Hannover Rück SE	261
A 76	Überleitung von Finanzierungsverbindlichkeiten 2018	240	A 102	Entwicklung der Rückstellung für Share Awards der Hannover Rück SE	261
A 77	Konzerngesellschaften mit wesentlichen Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter	242	A 103	Angaben zum Personal	262
A 78	Gebuchte Bruttoprämie	243	A 104	Personalaufwendungen	262
A 79	Ergebnis der Kapitalanlagen	244	A 105	Berechnung des Ergebnisses je Aktie	263
A 80	Zinserträge aus Kapitalanlagen	244	A 106	Leasingverhältnisse in der Bilanz	265
A 81	Nettogewinne und -verluste aus Kapitalanlagen 2019	245	A 107	Amortisation der Nutzungsrechte in Zusammenhang mit Leasingverhältnissen	265
A 82	Nettogewinne und -verluste aus Kapitalanlagen 2018	245	A 108	Zukünftige Mindestleasingeinzahlungen	266
A 83	Rückversicherungstechnisches Ergebnis	246	A 109	Honorar des Abschlussprüfers	266
A 84	Sonstige versicherungstechnische Erträge	246			

Impressum

Bildnachweise

Werner Bartsch

Seiten 4, 5, 14, 18, 19

Samhoud Deutschland GmbH

Seiten 2, 3

Herausgeber

Hannover Rück SE

Karl-Wiechert-Allee 50

30625 Hannover

Tel. +49 511 5604-0

Fax +49 511 5604-1188

Druck

Gedruckt auf Papier aus umweltverantwortlicher, sozialverträglicher und ökonomisch tragfähiger Waldbewirtschaftung



Klimaneutral gedruckt zur Kompensierung von CO₂-Emissionen



Kontakte

Corporate Communications

Karl Steinle

Tel. +49 511 5604-1500

Fax +49 511 5604-1648

karl.steinle@hannover-re.com

Media Relations

Oliver Süß

Tel. +49 511 5604-1502

Fax +49 511 5604-1648

oliver.suess@hannover-re.com

Investor Relations

Julia Hartmann

Tel. +49 511 5604-1529

Fax +49 511 5604-1648

julia.hartmann@hannover-re.com

Den vorliegenden Konzern-Geschäftsbericht der Hannover Rück gibt es gedruckt auch in englischer Sprache. Außerdem wird der Bericht in den Sprachen Deutsch und Englisch als HTML-Version und PDF-Datei im Internet zur Verfügung gestellt:

www.hannover-re.com

Wir senden Ihnen gern auch Exemplare der Geschäftsberichte des Hannover Rück-Konzerns und der Hannover Rück SE in Deutsch oder Englisch zu. Bitte fordern Sie die gewünschte Geschäftsberichtsversion beim Bereich Corporate Communications an:

Tel. +49 511 5604-2343

Fax +49 511 5604-1648 oder unter

www.hannover-re.com im Bereich
„Investoren/Ergebnisse und Berichte“

Finanzkalender 2020/2021

11. März 2020

Veröffentlichung Jahresabschluss 2019

Bilanzpressekonferenz, Hannover

Analystenkonferenz, Webcast

6. Mai 2020

Quartalsmitteilung zum 31. März 2020

6. Mai 2020

Hauptversammlung

Hannover Congress Centrum

Theodor-Heuss-Platz 1–3

30175 Hannover

5. August 2020

Halbjahresfinanzbericht 2020

21. Oktober 2020

23. Internationaler Investorentag, London

4. November 2020

Quartalsmitteilung zum 30. September 2020

4. Februar 2021

Ergebnisse zur Vertragserneuerung zum 1. Januar 2021

11. März 2021

Veröffentlichung Jahresabschluss 2020

Bilanzpressekonferenz, Hannover

Analystenkonferenz, Webcast

www.hannover-re.com

